

Bekanntmachung der Universitätsstadt Siegen

Die 17. Sitzung des Rates findet am

Mittwoch, 14.09.2022, 16:00 Uhr,

in der Weißtalhalle, Blumertsfeld 2, 57074 Siegen, statt.

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG

- 1. Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 11.05.2022**
- 1.1 Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 15.06.2022**
- 1.2 Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 31.08.2022**
- 2. Fragestunde**
- 3. Anträge gemäß § 9 der Geschäftsordnung**
- 3.1 Flagge des Bündnisses "Mayors for Peace"**
- Antrag der UWG-Fraktion
- 3.2 Anpassung der maximalen Zuschusshöhe für die kostenfreie warme Mittagsmahlzeit in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege**
- Antrag der Fraktionen CDU, SPD, UWG, GfS, Linke und Volt
- 3.3 Umwelt- und klimaschonende Gestaltung von Gebäuden und deren Parkflächen bei Bauvorhaben des großflächigen Einzelhandels**
- Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- 3.4 Anliegerstraßen**
- Antrag der Fraktion Die Linke
- 4. Außerplanmäßige Bereitstellung von Mitteln für die Baumaßnahme Galgenberg**
- 5. Verzicht auf Marktstandsgebühren**
- 6. Vorstellung der Ergebnisse des Workshops „Ein Dritter Ort für Siegen“ mit Vertreter/-innen der Freien Szene**
- 7. Aktueller Sachstand zur Bewerbung der Stadt Siegen um Aufnahme in das Programm KulturInvest der BKM mit dem Projekt "Zeit Raum Region. Das Neue Siegerlandmuseum"**
- 8. Anpassung der Badeordnung gemäß dem Beschluss des Rates vom 15.Juni 2022**

9. Grundsatzentscheidung zum weiteren Vorgehen zur Planung, (Aus-)Bau und Finanzierung des Hallenbades Weidenau
10. Umrüstung der Flutlichttechnik des Sportplatzes Kaan-Marienborn auf LED Technik
11. Gesamtabschluss für das Haushaltsjahr 2021 - Verzicht auf die Aufstellung gemäß § 116a GO NRW
12. Kenntnisnahme der über- und außerplanmäßigen Aufwendungen/ Auszahlungen des 1. und 2. Quartals 2022
13. Bericht über den Haushaltsvollzug 2022
14. Haushalt 2021 - Übertragung von Ermächtigungen in das Haushaltsjahr 2022
15. Bericht gemäß Verordnung zur Anwendung des Kommunalhaushaltsrechts im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Aufnahme und Unterbringung von anlässlich des Krieges in der Ukraine eingereisten Personen in den Kommunen im Land NRW
16. Überplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung für das Haushaltsjahr 2022 für die Planungsvergabe Ausbau der L 533 Siegener Straße
17. Überplanmäßige Mittelbereitstellung für Mehrkosten bei der Maßnahme "Umbau Bio-Hörsaal in einen Aufenthaltsraum der Oberstufe"
18. Feuerwehr Oberschelden - Anbau Fahrzeughalle und Umbau Kellergeschoss
Überplanmäßige Bereitstellung für Mehrkosten bei der Baumaßnahme
19. Beschluss der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts (IHaKo) für die Siegener Innenstadt
20. Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ und 108. Änderung des Flächennutzungsplanes im Stadtteil Siegen-Mitte;
- Auf § 31 GO NW wird hingewiesen
- Aufstellungsbeschluss gem. § 2 Abs. 1 BauGB
- Vorbereitung der frühzeitigen Beteiligung gemäß § 3 Abs. 1 und 4 Abs. 1 BauGB
21. Stellplatzsatzung der Universitätsstadt Siegen;
hier: Ergebnisse der öffentlichen Auslegung und Erlass
22. Möglichkeit der Anpassung des Sitzungsgeldes für die Vorsitzenden des Seniorenbeirates, des Beirates für Menschen mit Behinderungen, des Integrationsrates und des Jugendparlamentes
23. Nachbesetzung in Ausschüssen

- 24. Wahl der Mitglieder des Inklusionsbeirates der Universitätsstadt Siegen für die Wahlperiode 2022 – 2027**
- Wahl der stimmberechtigten Mitglieder
 - Wahl der Nachrückliste mit den vertretenden Mitgliedern

B. NICHTÖFFENTLICHE SITZUNG

- 1. Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 11.05.2022**
- 1.1 Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 15.06.2022**
- 2. Genehmigung von Verträgen mit Stadtverordneten, Ausschussmitgliedern und den Geschäftsbereichsleitungen**
- 3. Verschiedenes**
- 4. Mitteilungen an die Presse**

Alle Informationen sind auch im Ratsinformationssystem der Stadt Siegen unter www.siegen.de abrufbar.

Siegen, 02.09.2022

Steffen Mues
Bürgermeister

Bekanntmachung der Universitätsstadt Siegen

Die 17. Sitzung des Rates findet am

Mittwoch, 14.09.2022, 16:00 Uhr,

in der Weißtalhalle, Blumertsfeld 2, 57074 Siegen, Großer Saal, statt.

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG

2.1 Ladestationen E-Autos

- Anfrage der CDU-Fraktion

2.2 Änderungen zum Haushalt 2022

- Anfrage der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, UWG, GfS, Die Linke, FDP und Volt

2.3 Wohnraumschutz

- Anfrage der Volt-Fraktion

25. Finanzierung der Rekonstruktion des Rasenspielfeldes des Leimbachstadions Siegen

Hier: Dringlichkeitsentscheidung gem. § 60 Abs. 2 GO NRW

Alle Informationen sind auch im Ratsinformationssystem der Stadt Siegen unter www.siegen.de abrufbar.

Siegen, 08.09.2022

Steffen Mues
Bürgermeister

Ö F F E N T L I C H E N I E D E R S C H R I F T

über die 17. Sitzung des Rates

vom: **14.09.2022**

von: **16:00 Uhr**

bis: **19:03 Uhr**

Ort: **Weißtalhalle, Blumertsfeld 2,
57074 Siegen, Großer Saal**

Anwesend waren:

Vom Rat:

Bürgermeister Mues, Steffen	- als Vorsitzender
Stv Becker, Melanie	
Stv Bell, Achim	
Stv Bertelmann, Hans-Günter	
Stv Bialowons-Sting, Eva-Marie	
Stv Bleckmann, Lisa	
Stv Boller, Joachim	
Stv Christian, Thomas	
Stv Cziba, Ansgar	
Stv Dil, Yilmaz	
Stv Dylong, Barbara	
Stv Eberlein, Birgit	
Stv Eckhardt, Klaus	
Stv Englert, Franz	
Stv Grisse, Robert	- bis 19.00 Uhr TOP 23
Stv Groß, Michael	
Stv Harnacke, Maik	
Stv Heilmann, Martin	
Stv Helm, Martin	
Stv Hof, Felix	
Stv Jung, Angela	
Stv Kamieth, Jens	

Stv Keßler, Silvia
Stv Klein, Henning
Stv Klein, Marc
Stv Köckritz, Anja Alexandra
Stv Könen, Wolfgang Max
Stv König, Svenja
Stv Kraft, Florian
Stv Krumm, Heike
Stv Lechthaler, Tim
Stv Lorenz, Reiner
Stv Mäckeler, Bernd
Stv Molzberger, Adhemar
Stv Nüchtern, Markus
Stv Patt, Alexander
Stv Pfeifer, Joachim
Stv Pflogsch, Teresa Elisabeth
Stv Reifenrath, Frank
Stv Rujanski, Detlef
Stv Schiltz, Ingmar
Stv Schmidt, Isabelle Cathrin
Stv Schneider, Silke
Stv Schoew, Torsten
Stv Schulz, Jürgen
Stv Schulz, Kenny
Stv Schwarzer, Michael
Stv Six, Annette
Stv Sondermann, Christian Paul
Stv Steffe, Roland
Stv Steuber, Hartmut
Stv Stinner, Jürgen
Stv Thimm, Heiko
Stv Tigges, Johannes
Stv Wagener, Tanja
Stv Walter, Klaus Volker
Stv Weber, Frank
Stv Wittenburg, Samuel
Stv Dr. Zybill, Christian

Aufgrund besonderer Einladung

Dipl.-Ing. Thomas Kalman, Geschäftsführer KRIEGER Architekten | Ingenieure GmbH

Als Zuhörer:

s. B. Dietrich, Erik
s. B. Kammann, Jacob

s. B. Bruch, Gerhard
VA Schneider (Personalrat)

Von der Verwaltung:

StK Cavelius
StBR Schumann
StR Fries
Dezernent Schmidt
VA Helmes
Städt. VR Runge
VA Dr. Schutz
VA Meyer
VA Krippendorf
VA Wied
VA Pläßmann (ESi)
VA Massenhove
StAR Mürker - als Schriftführerin

Nicht anwesend waren:

Stv Böcking, Verena
Stv Grimm, Benjamin
Stv Hähner, André
Stv Heupel, Rüdiger
Stv Hokkaömeroglu, Emetullah
Stv Langer, Günther
Stv Rompf, Jürgen
Stv Rompf-Selimi, Nazlije
Stv Schmidt, Sabrina
Stv Schwarz, Sibylle
Stv Shirley, Julia
Stv Stahl, Peter H.

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG

Die Tagesordnung wird um die fristgerecht nachgereichten Anfragen, zwei Tischvorlagen unter TOP 23 (Nach-/Besetzung von Ausschüssen) sowie TOP 26 ergänzt.
TOP 19 wird abgesetzt.

1. Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 11.05.2022

1.1 Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 15.06.2022

Es werden keine Hinweise vorgebracht.

17. Rat 14.09.2022

1.2 Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 31.08.2022

Es werden keine Hinweise vorgebracht.

17. Rat 14.09.2022

2. Fragestunde**2.1 Ladestationen E-Autos
- Anfrage der CDU-Fraktion**

Vorlage Nr. AF 109/2022

Vorlage Nr. AF 109/2022 A

Die Fragen wurden mit der Ergänzungsvorlage beantwortet.

Herr Dr. Zybill möchte ergänzend wissen, ob mit dem Betrieb einer Ladestation ein Gewinn erzielt werden kann und welche Amortisationszeit anzusetzen wäre.

Die Antwort wird nachgereicht:

„Nach Aussage eines Betreibers wird die Ladeinfrastruktur derzeit noch defizitär betrieben, aber man erhofft sich zukünftig kostendeckend wirtschaften zu können.“

17. Rat 14.09.2022

**2.2 Änderungen zum Haushalt 2022
- Anfrage der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, UWG, GfS, Die Linke, FDP und Volt**

Vorlage Nr. AF 110/2022

Vorlage Nr. AF 110/2022 A

Die Fragen wurden mit der Ergänzungsvorlage beantwortet.

17. Rat 14.09.2022

**2.3 Wohnraumschutz
- Anfrage der Volt-Fraktion**

Vorlage Nr. AF 111/2022

Vorlage Nr. AF 111/2022 A

Die Nachfrage von Herrn Wittenburg wird von Frau Krippendorf abschließend beantwortet.

17. Rat 14.09.2022

3. Anträge gemäß § 9 der Geschäftsordnung

3.1 Flagge des Bündnisses "Mayors for Peace" - Antrag der UWG-Fraktion

Vorlage Nr. AT 200/2022

Bürgermeister Mues erläutert, dass immer wieder Anträge von Dritten zum Hissen besonderer Flaggen an der Verwaltung herangetragen werden. Die Flaggenmasten an den Rathäusern werden ausschließlich für die verordneten Beflaggungen genutzt, um keinen Präzedenzfall zu schaffen. An den Masten am Dicken Turm sind derzeit die Nationalflaggen der Ukraine gehisst, die dann abgehängt werden würden.

Der Vorschlag der UWG-Fraktion geht dahin, ein Zeichen gegen die zunehmenden internationalen Konflikte zu setzen, so Herr Bertelmann. Angesichts des Hinweises der Verwaltung zieht er den Antrag zurück um eine andere Lösung zu finden.

17. Rat 14.09.2022

3.2 Anpassung der maximalen Zuschusshöhe für die kostenfreie warme Mittagsmahlzeit in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege Antrag der Fraktionen CDU, SPD, UWG, GfS, Linke und Volt

Vorlage Nr. AT 212/2022

Frau Bleckmann und Herr Könen erklären, dass der Antrag von den Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und FDP natürlich unterstützt wird und lediglich aus Zeitgründen nicht mit unterschrieben wurde.

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt:

Trägern von Kindertageseinrichtungen wird ab dem 01.08.2022 ein freiwilliger Zuschuss gewährt, wenn in der Einrichtung betreute Kinder von Eltern mit einem Familieneinkommen unter 30.000,- € p.a. eine kostenfreie warme Mittagsmahlzeit erhalten. Der Zuschuss sollte, analog zur Bildung und Teilhabe (BuT), keine Beitragsbegrenzung für die Mittagsverpflegung vorsehen. Die Verpflegungskosten des Mittagessens wären somit vollständig übernahmefähig. Ausgenommen sind pauschale Kosten für Frühstück und Nachmittagsimbiss.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltung(en)

17. Rat 14.09.2022

3.3 Umwelt- und klimaschonende Gestaltung von Gebäuden und deren Parkflächen bei Bauvorhaben des großflächigen Einzelhandels

- Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Vorlage Nr. AT 215/2022

Nach Auffassung der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen sind bei diesen Bauvorhaben große Einsparpotenziale möglich, die dazu beitragen können, die Klimaziele zu erreichen. Es sollte schon im Planungsstadium eine möglichst optimale Nutzung der Ressourcen vorgesehen und dies verbindlich vorgeschrieben werden, erklärt J- Herr Schulz.

Herr Schumann erläutert, dass der Antrag so, wie er formuliert ist aus rechtlichen Gründen nicht umgesetzt werden kann. Die Zielrichtung ist unstrittig, das Thema aber sehr komplex. Er schlägt daher vor, diese für den Bauausschuss vorzubereiten.

=> *Das Thema wird im Bauausschuss vertieft.*

17. Rat 14.09.2022

3.4 Anliegerstraßen

- Antrag der Fraktion Die Linke

Vorlage Nr. AT 216/2022

Herr Schumann hält fest, dass im Einzelfall unproblematisch Anträge auf Sondernutzung für konkrete Straßenabschnitte genehmigt werden, um zum Beispiel Nachbarschaftsfeste durchführen zu können. Eine Umwidmung von Straßen in Anliegerstraßen ist aus Sicht der Verwaltung nicht geeignet, um dem Anliegen der Antragsteller Rechnung zu tragen.

Herr Walter regt an, die rechtlichen Möglichkeiten gegebenenfalls im Verkehrsausschuss zu vertiefen.

=> *Der Antrag wird an den Verkehrsausschuss zur weiteren Beratung überwiesen.*

17. Rat 14.09.2022

4. Außerplanmäßige Bereitstellung von Mitteln für die Baumaßnahme Galgenberg

Vorlage Nr. VL 1027/2022

Beschluss:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt gemäß § 83 Abs. 2 GO NRW die außerplanmäßige Mittelbereitstellung in Höhe von 684.000 € auf T130203093, Bürbach, Renaturierung im Bereich Am Galgenberg.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

17. Rat 14.09.2022

5. Verzicht auf Marktstandsgebühren

Vorlage Nr. VL 978/2022

Beschluss:

Der Rat genehmigt die Dringlichkeitsentscheidung vom 05.07.2022, für die Dauer der durch die Kanalbaumaßnahme gesperrten Löhrstraße auf die Erhebung der Marktstandsgebühren für den Markt am Mittwoch zu verzichten.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**17. Rat 14.09.2022****6. Vorstellung der Ergebnisse des Workshops „Ein Dritter Ort für Siegen“ mit Vertreter/-innen der Freien Szene**

Vorlage Nr. VL 985/2022

Beschluss:

Der Rat der Stadt Siegen beauftragt die Verwaltung, den Initiativkreis aktiv bei der Suche nach geeigneten Standorten für ein „Haus der Stadtkultur“ zu unterstützen und das Vorhaben in Förderszenarien aufzunehmen, die sich auf städtebauliche Maßnahmen im Innenstadtbereich beziehen

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 1 Enthaltung**17. Rat 14.09.2022****7. Aktueller Sachstand zur Bewerbung der Stadt Siegen um Aufnahme in das Programm KulturInvest der BKM mit dem Projekt "Zeit Raum Region. Das Neue Siegerlandmuseum"**

Vorlage Nr. VL 1018/2022

Herr Fries führt aus, dass der Förderverein einen Umsetzungsbeschluss bis Oktober wünscht. Bis dahin wird es aber nicht möglich sein, einen entsprechenden Vertrag zu erarbeiten. Die Verwaltung schlägt daher vor, mit einer Ergänzung des Beschlussvorschlages die positive Begleitung des Projektes seitens des Rates zu dokumentieren.

Bürgermeister Mues formuliert die Ergänzung wie nachstehend dargestellt.

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen nimmt den aktuellen Sachstand zur Bewerbung der Stadt Siegen um Aufnahme in das Förderprogramm KulturInvest der Bundesbeauftragten für

Kultur und Medien mit dem Projekt „Zeit Raum Region. Das Neue Siegerlandmuseum“ zustimmend zur Kenntnis, verzichtet auf die Antragstellung im Programm „KulturInvest“ und stimmt der weiteren Planung des Projektes „Zeit. Raum Region – Das neue Siegerlandmuseum“ mit der Alternativplanung nach Anlage 1 zu.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 2 Enthaltungen

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen begrüßt die privatwirtschaftliche Umsetzung des Projektes durch den Förderverein (des Siegerlandmuseums und des Oberen Schlosses e. V.) Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage der dargestellten Alternativplanung die Umsetzung und insbesondere die rechtlichen und finanziellen Auswirkungen wie auch die künftigen Nutzungsbedingungen einschließlich der Betriebskosten zu prüfen und dem Rat vorzulegen.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 2 Enthaltungen

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Alternativplanung für die künftige Nutzung des kleinen Bunkers vorzulegen.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 2 Enthaltungen

17. Rat 14.09.2022

8. Anpassung der Badeordnung gemäß dem Beschluss des Rates vom 15.Juni 2022

Vorlage Nr. VL 990/2022

Beschluss:

Gemäß Ergänzungsvorlage VL 990/2022 A

Beratungsergebnis:

17. Rat 14.09.2022

Anpassung der Badeordnung gemäß dem Beschluss des Rates vom 15.Juni 2022

Vorlage Nr. VL 990/2022 A

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Änderung der Haus- und Badeordnung für die Hallen-, Warmwasser- und Naturfreibäder der Stadt Siegen vom 20.04.2016, Inkrafttreten am 01.05.2016 und letztmalig geändert/ergänzt am 16.05.2020 gemäß Anlage zur Vorlage.

Beratungsergebnis: Mehrheitlich dafür (einige Gegenstimmen), 3 Enthaltungen

17. Rat 14.09.2022

9. Grundsatzentscheidung zum weiteren Vorgehen zur Planung, (Aus-)Bau und Finanzierung des Hallenbades Weidenau

Vorlage Nr. VL 1001/2022

Vorlage Nr. VL 1001/2022 A

Herr Kalman stellt umfassend die Möglichkeiten zur Erweiterung des Hallenbades Weidenau vor.

Herr Schumann merkt an, aus planungsrechtlicher Sicht wäre das Vorhaben zulässig. Ergänzend wurde der Investitionsbedarf im Hallenbad Eiserfeld für die nächsten Jahre ermittelt.

Herr Meyer stellt in groben Zügen drei Szenarien dar:

- während der Bauzeit in Weidenau: ca. 2 Millionen Euro für Umkleiden, Lüftung und Instandsetzung von Unfallpunkten,
- Weiterbetrieb für ca. 5 Jahre: 4 -5 Millionen Euro für die Ertüchtigung des Gebäudes unter dem Gesichtspunkt Energieeinsparung
- Weiterbetrieb für ca. 20 Jahre: weitere ca. 6 Millionen Euro für komplette Umstellung des Wärmekonzeptes

Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass ein Vergleich mit Kostenschätzungen aus dem Jahr 2016 nicht realistisch ist, da die gesetzlichen Vorgaben zur Einsparung von Energie damals nicht bestanden

Auf die Frage von Frau König erklären Bürgermeister Mues und Herr Meyer, dass aktuell ein Förderprogramm zur Sanierung kommunaler Sportstätten nicht genutzt werden kann, da noch keine verbindliche Planung vorliegt und somit keine Antragsreife besteht.

Herr Könen ist grundsätzlich für den Erhalt des Hallenbades Eiserfeld. Sollte aber die Errichtung eines Zentralbades Weidenau an den Finanzen scheitern, bleibt nur die Schließung in Eiserfeld, um dort die Kosten einzusparen.

Die SPD-Fraktion wird nach Aussage von Herrn Schiltz der Ergänzungsvorlage zustimmen, womit jedoch nicht die Zustimmung zur Errichtung eines Zentralbades einhergeht. Vielmehr sind umfassende Fakten für eine entsprechend Abwägung erforderlich.

Zum Zeitplan erläutert Herr Meyer, dass die vergaberechtlichen Fragen noch eingehend geklärt werden müssen. Es wäre ein Zeitfenster bis Januar 2023 denkbar.

Herr Wittenburg hatte aus der Diskussion im Haupt- und Finanzausschuss den Eindruck gewonnen, als sei ein Zentralbad Konsens. Insofern ist er erstaunt über den Vorstoß der CDU-Fraktion über die Medien, worin der bauliche Zustand des Bades in Eiserfeld als zufriedenstellend erachtet wird. Daher bittet er um konkretere Aussagen seitens der Verwaltung.

Herr M. Klein formuliert für die Fraktionen CDU und SPD den zusätzlichen Antrag zu prüfen, ob der Bau und Betrieb des Hallenbades Weidenau durch die Siegener Versorgungsbetriebe erfolgen kann. Es sollen alle Möglichkeiten eruiert werden, wie ein solches Großprojekt so verträglich wie möglich realisiert und Synergieeffekte genutzt werden können.

Für die CDU-Fraktion erklärt er, dass der Vorschlag für die Prüfung eines Zentralbades abgelehnt wird. Sie spricht sich für den Erhalt des Hallenbades Eiserfeld aus und plädiert dafür, schnellstmöglich in die Planung für den Bau des Hallenbades Weidenau gemäß der ursprünglichen Vorlage in der Variante 3 einzusteigen. Zur Begründung ist anzuführen, dass die Wegstrecken zu einem Zentralbad für den Schul- und Vereinssport nicht verträglich sind. Darüber hinaus wird der bauliche Zustand des Hallenbades Eiserfeld nicht so desaströs eingeschätzt wird, wie von anderen dargestellt.

Für die GfS-Fraktion begrüßt Herr Sondermann die Vorlage der Verwaltung und die Diskussion über ein Zentralbad, wenn auch die Finanzierung gänzlich offen ist und zusätzlich die Sanierungsmaßnahmen in Eiserfeld anstehen. Dazu erwartet er Lösungen von Seiten der CDU. Deren Argumentation bezüglich der Entfernung für Besucher aus den südlichen Stadtteilen ist nicht nachvollziehbar, da dies auch auf andere Stadtteile zutrifft.

Die UWG-Fraktion stimmt dem Auftrag für eine Machbarkeitsstudie zu, führt Herr Bell aus, ist aber überzeugt, das Bad in Eiserfeld zu erhalten. Auch die neuen Planungen für Weidenau sind unverzichtbar wenn das Ziel weiterhin verfolgt werden soll, dass möglichst viele Kinder Schwimmen lernen sollen. Er befürchtet jedoch, nachdem seit 2018 die Diskussion über die Bäderlandschaft geführt wird, dass die jetzt genannten Kosten nicht mehr haltbar sind. Wenn alle Daten vorliegen wird über die weiter Vorgehensweise zu entscheiden sein.

Herr Stinner stellt fest, dass das Hallenbad in Eiserfeld am besten besucht wird. Dieses möchte er erhalten, unabhängig von Kosten, weil die Kinder schwimmen lernen sollen. Dies nur in einem Zentralbad zu ermöglichen hält er aus Zeitgründen für den Schulsport für nicht machbar.

Herr Schumann kommt auf die Machbarkeitsstudie zurück und schlägt vor dem Hintergrund der Diskussion vor, darin die beiden Varianten eines Neubaus in Weidenau mit der Ausgestaltung der Beckenlandschaft und der Funktionsweise des Bades zu untersuchen.

Herr Kalman ergänzt, dass in einer Machbarkeitsstudie nicht nur die Kosten für X qm Wasserfläche als Neubau untersucht werden, sondern möglicher Weise auch Alternativen aufgezeigt werden. Gegenstand der Studie wird auch sein, - fast gewichtiger als die Herstellungskosten - welche Betriebskosten zu erwarten sind bei einem Neubau und wie sich diese für

eine Restlaufzeit im Hallenbad Eiserfeld darstellen. Darüber hinaus wird eine größtmögliche Flexibilität für die unterschiedlichen Nutzergruppen angestrebt.

Herr Cavelius in seiner Funktion als Kämmerer sieht die Betriebskosten als einen wesentlichen Faktor. Für jedes Bad, das neben einem Neubau in Weidenau betrieben wird sind Folgekosten in einer Größenordnung von 800.000 bis 1 Million Euro anzusetzen. Diese Kosten würden 30 Punkten der Grundsteuer B entsprechen. Natürlich sind auch andere Möglichkeiten zur Finanzierung mit entsprechenden Auswirkungen gegeben. Bezüglich der Investitionskosten hat er bereits deutlich auf die Haushaltsrisiken und die Notwendigkeit der Prioritätensetzung hingewiesen. Diesbezüglich wird die Verwaltung in der nächsten Zeit die Bedarfe im zum Beispiel im Schulbereich darlegen. Es ist daher zielführend, über alle Informationen zu verfügen, um dann seitens der Politik abzuwägen und zu entscheiden.

Herr Groß hält eine Entscheidung für ein Zentralbad an dieser Stelle für unmöglich, da die erforderlichen Grundlagen nicht vorliegen. Daher ist eine Machbarkeitsstudie zu einem Neubau in Weidenau + Erhalt Eiserfeld einerseits und zu einem Zentralbad in Weidenau andererseits richtig. Die Position der CDU-Fraktion, sich an dieser Stelle für den Erhalt auszusprechen erachtet er als finanzpolitischen Blindflug. Es sind weder die Höhe der Kosten noch deren Finanzierung bekannt. Beide Punkte sind für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen maßgeblich für eine Entscheidung.

Herr Schoew stellt heraus, dass ein Multifunktionsbecken mehr Nutzungsmöglichkeiten bietet als ein Standardbecken und somit auch mehr Besucher ermöglicht. Zu den Forderungen aus den südlichen Stadtteilen kritisiert er die einseitige Betrachtung, da auch die anderen Stadtteile berechnete Interessen haben und die Infrastruktur mit finanzieren.

Herr Heilmann äußert Bedenken, dass beim Bau und Betrieb des Bades durch einen Dritten das Mitspracherecht der Stadt eingeschränkt sein könnte. Die Überlegung, die Nutzung auf Siegerner Schulen zu beschränken kann er nicht befürworten. Er erinnert an einen Beschluss aus dem letzten Jahr, einen Plan B aufzustellen für die Situation, den Betrieb des Löhrtorbades einstellen zu müssen bevor das Bad in Weidenau fertiggestellt ist. In dieser Situation wäre die Stadt Siegen auf die Bäder in den Nachbarkommunen angewiesen.

Bürgermeister Mues verweist dazu auf die Beschlusslage für einen Neubau in Weidenau, dass die Wasserfläche so bemessen wird, dass nur noch Siegerner Schulen und Vereine dieses nutzen können. So wurde es auch von ihm in der Bürgermeisterkonferenz kommuniziert ohne Reaktion.

Herr Weber hält es für abwegig, über die Schließung eines gut besuchten und funktionierenden Bades zu diskutieren. Die genannten Investitionen in Eiserfeld müssten nicht sofort aufgebracht werden und stehen in keinem Zusammenhang mit einem Neubau in Weidenau. Auf die Schließung des Löhrtorbades hat man sich nach langem Ringen verständigt und dabei sollte es seines Erachtens bleiben.

Herr H. Klein erinnert daran, dass aus finanziellen Gründen eine Alternative zum Betrieb der drei historisch gewachsenen Hallenbäder gefunden werden musste. Festzustellen ist, dass das Löhrtorbad immer noch funktioniert und in Betrieb ist. Festzustellen ist auch, dass der

Neubau die größtmögliche Wasserfläche erhalten soll und auch die Eiserfelder Besucher aufnehmen kann. Eine Diskussion über den Bau und Betrieb durch die SVB wird wieder zu einer Zeitverzögerung führen. Ziel sollte sein, für die nächsten Generationen einen vernünftigen Bäderbetrieb für alle in einem Zentralbad zu schaffen und dieses auch finanziell vertretbar darzustellen. Dazu appelliert er, das Kirchturmdenken aufzugeben.

Herr Grisse setzt sich dafür ein, für die Bürgerinnen und Bürger aus den südlichen Stadtteilen das Eiserfelder Hallenbad wenn irgend möglich zu erhalten.

Herr Bertelmann hält die Diskussionen über die Bäder für unsäglich und viel zu lang. In diesem Zeitraum sind die Kosten kontinuierlich gestiegen. Hinzu kommt die aktuelle Entwicklung mit Inflation und steigenden Zinsen, die alle Investitionen belastet. Es ist daher dringend ein Fortkommen erforderlich mit der Machbarkeitsstudie und den Ergänzungen. Weitere Alternativen zu diskutieren ist seines Erachtens kontraproduktiv.

Verwaltungsseitig stellt Herr Fries klar, dass nach der Schließung des Löhrtorbades eine Wasserfläche von rd. 1400 qm sichergestellt werden muss, davon nach derzeitigem Planungsstand ca. 950 qm in Weidenau und 350 /400 qm in Eiserfeld. Unter einem Zentralbad ist eine große Variante mit ca. 1400 qm und dem Auslaufen von Eiserfeld zu verstehen. Insbesondere sollte es um eine möglichst große Nutzerfreundlichkeit und Multifunktionalität gehen, was unter den Begriff Kompaktbad fällt.

Bezug nehmend auf den Vorschlag von Herrn Schumann möchte er dahingehend konkretisieren, eine Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines Kompaktbades mit ca. 950 qm Wasserfläche oder einer Wasserfläche von ca. 1400 qm (Zentralbad) einschließlich der Betriebskosten zu beauftragen.

Für Herrn Cziba ist der Betrieb des Bades in Eiserfeld auch unter dem Gesichtspunkt der Erreichbarkeit für Nutzer des ÖPNV zu betrachten. Hinzu kommt der Gesundheitsaspekt für alle, auch im Hinblick auf die Sauna.

Herr Groß hält den Vorschlag von Herrn Fries für zielführend. Eine Prüfung betreffend eine Übernahme durch die SVB muss bis zur Vorlage der Machbarkeitsstudie erledigt sein und darf nicht zu einem weiteren Zeitverzug führen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Siegen beauftragt die Verwaltung eine Machbarkeitsstudie zur Errichtung Neubaus sowie alternativ eines Zentralbades auf dem Grundstück des jetzigen Hallenbades Weidenau durchzuführen.

Beratungsergebnis: Mehrheitlich dafür (einige Enthaltungen)

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt zu klären, ob der Bau und Betrieb des Hallenbades in Weidenau durch die Siegener Versorgungsbetrieben GmbH übernommen werden kann.

Beratungsergebnis: Mehrheitlich dafür (einige Enthaltungen)**17. Rat 14.09.2022****10. Umrüstung der Flutlichttechnik des Sportplatzes Kaan-Marienborn auf LED Technik**

Vorlage Nr. VL 1016/2022

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Bereitstellung außerplanmäßiger Mittel in Höhe von 36.000 Euro für den Flutlichtumbau auf LED-Technik nach EN 12193 am Sportplatz Kaan-Marienborn.

Die Deckung erfolgt aus Minderauszahlungen bei der Maßnahme „Sanierung Kunstrasen Hofbachstadion“ V080201106/7853000.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltung(en)**17. Rat 14.09.2022****11. Gesamtabschluss für das Haushaltsjahr 2021 - Verzicht auf die Aufstellung gemäß § 116a GO NRW**

Vorlage Nr. VL 983/2022

Beschluss:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt, auf die Aufstellung eines Gesamtabchlusses für das Haushaltsjahr 2021 zu verzichten. Der Beschluss steht unter dem Vorbehalt, dass das Vorliegen der Voraussetzungen hierfür auf Grundlage der relevanten Jahresabschlüsse der Jahre 2020 und 2021 der Stadt Siegen und ihrer vollkonsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen bestätigt wird.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltung(en)**17. Rat 14.09.2022**

12. Kenntnisnahme der über- und außerplanmäßigen Aufwendungen/ Auszahlungen des 1. und 2. Quartals 2022

Vorlage Nr. VL 1011/2022

- => Der Rat der Stadt Siegen nimmt die über- und außerplanmäßigen Aufwendungen/ Auszahlungen des 1. und 2. Quartals des Haushaltsjahres 2022 zur Kenntnis

17. Rat 14.09.2022

13. Bericht über den Haushaltsvollzug 2022

Vorlage Nr. VL 1022/2022

- => Der Rat der Universitätsstadt Siegen nimmt den Bericht über den Haushaltsvollzug per 30.06.2022 zur Kenntnis.

17. Rat 14.09.2022

**14. Haushalt 2021
- Übertragung von Ermächtigungen in das Haushaltsjahr 2022**

Vorlage Nr. VL 987/2022

- => Der Rat der Stadt Siegen nimmt die vorgenommenen Ermächtigungsübertragungen gemäß den Anlagen 1 a, 1 b (Ergebnisplan), 2 a und 2 b (Investitionen, Rückstellungen) zur Kenntnis.

17. Rat 14.09.2022

15. Bericht gemäß Verordnung zur Anwendung des Kommunalhaushaltsrechts im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Aufnahme und Unterbringung von anlässlich des Krieges in der Ukraine eingereisten Personen in den Kommunen im Land NRW

Vorlage Nr. VL 1046/2022

- => Der Rat der Stadt Siegen nimmt den Bericht gem. § 6 Abs. 1 der Verordnung zur Anwendung des Kommunalhaushaltsrechts im Zusammenhang mit Maßnahme zur Aufnahme und Unterbringung von anlässlich des Krieges in der Ukraine eingereisten Personen in den Kommunen im Land NRW zum Stichtag 30.06.2022 zur Kenntnis.

17. Rat 14.09.2022

16. Überplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung für das Haushaltsjahr 2022 für die Planungsvergabe Ausbau der L 533 Siegener Straße

Vorlage Nr. VL 1006/2022

Beschluss:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt gem. § 83 GO NW und § 85 GO NW die Bereitstellung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 200.000,00 € für die Planungsvergabe der Investitionsmaßnahme T 120203097 - Ausbau der L 533 Siegener Straße.

Die Deckung erfolgt durch Nichtinanspruchnahme der Verpflichtungsermächtigung bei der Investitionsmaßnahme T120201124 – ZOB Geisweid.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltung(en)

17. Rat 14.09.2022

17. Überplanmäßige Mittelbereitstellung für Mehrkosten bei der Maßnahme "Umbau Bio-Hörsaal in einen Aufenthaltsraum der Oberstufe"

Vorlage Nr. VL 1005/2022

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die überplanmäßige Mittelbereitstellung gem. § 83 Abs. 2 GO NRW in Höhe von 50.000 Euro auf H030308101 – Bertha-von-Suttner-Gesamtschule, Aufenthaltsraum – für die Maßnahme „Umbau Bio-Hörsaal in einen Aufenthaltsraum der Oberstufe“. Die Deckung in Höhe von 50.000 Euro erfolgt aus H080301100 – Hallenbad Weidenau, Erweiterung und Sanierung.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltung(en)

17. Rat 14.09.2022

**18. Feuerwehr Oberschelden
Anbau Fahrzeughalle und Umbau Kellergeschoss
Überplanmäßige Bereitstellung für Mehrkosten bei der Baumaßnahme**

Vorlage Nr. VL 1028/2022

Herr Boller hält fest, dass der Vorgang letztmals 2017 in den Ausschüssen besprochen wurde. Angesichts des Beschlusses aus 2021 zu Standards bei städtischen Neubauten fragt er nach dessen Berücksichtigung.

Bei der Baumaßnahme am Feuerwehrgerätehaus Oberschelden handelt es sich um eine partielle Erweiterung und Ausbau des Gebäudes nach §9 Abs. 4 der in der Planungsphase noch

geltenden EnEV unter Verwendung der bestehenden Heizungsanlage des Bestandsgebäudes. Hierbei stellt die Fahrzeughalle mit Werkstatt ein Nichtwohngebäude mit festgelegten Innentemperaturen von 8°C in der Garage sowie von 12-19°C in der Werkstatt dar. Der geforderte Wärmeschutz wird von allen Bauteilen erfüllt.

Weiter wird das Flachdach des Anbaus mit einer Dachbegrünung, die Fassade mit einer hinterlüfteten Holzfassade versehen. Der Einbau einer PV- oder Solaranlage ist aufgrund der ungünstigen Verschattungen der relativ kleinen Dachfläche nicht sinnvoll möglich.

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen genehmigt nachstehende Dringlichkeitsentscheidung vom 24.08.2022.

Die überplanmäßige Mittelbereitstellung gem. § 83 Abs. 2 GO NRW in Höhe von 134.000,00 € auf H020101101 „Feuerwehr Oberschelden, Anbau Fahrzeughalle und Umbau Kellerschoss“. Die Deckung erfolgt aus: H030106102 „Gymn. auf der Morgenröthe - Erneuerung NW-Räume“.

sowie

Die überplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung gem. § 85 Abs. 1 GO NRW in Höhe von 134.000 € auf H030106102 "Gymn. auf der Morgenröthe - Erneuerung NW-Räume". Die Deckung erfolgt aus der Verpflichtungsermächtigung bei H030102102 "Spandauer Schule - Umbau ehem. RS Am Häusling".

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

17. Rat 14.09.2022

19. Beschluss der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts (IHaKo) für die Siegener Innenstadt

Vorlage Nr. VL 999/2022

⇒ *Aufgrund sich kurzfristig ergebener zeitlicher Verschiebungen und Überarbeitungsbedarf, wird die Vorlage zurückgezogen und voraussichtlich im nächsten Jahr erneut beraten.*

17. Rat 14.09.2022

20. **Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ und 108. Änderung des Flächennutzungsplanes im Stadtteil Siegen-Mitte;**
hier:
- Auf § 31 GO NW wird hingewiesen
- Aufstellungsbeschluss gem. § 2 Abs. 1 BauGB
- Vorbereitung der frühzeitigen Beteiligung gemäß § 3 Abs. 1 und 4 Abs. 1 BauGB

Vorlage Nr. VL 998/2022

Herr Boller erklärt, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Aufstellung des Bebauungsplanes ablehnt. Zwar hat das Konzept für das geplante Gartencenter überzeugt, die vorgesehene Gastronomie wird aber Auswirkungen auf die Innenstadt haben. Zu der Sonntagöffnung des Centers verweist er auf die grundsätzliche Position der Grünen. Auch die Grundstückspolitik des Eigentümers, die sich über das Planungsrecht des Rates hinwegsetzt wird kritisiert. Nicht gewollt ist insbesondere, die für Gewerbe vorgesehene Fläche für Einzelhandel zur Verfügung zu stellen.

Die Fehler der Vergangenheit können nicht mehr geändert werden, so Bürgermeister Mues. Die Alternative wäre in diesem Fall, es beim Status quo zu belassen.

Die FDP-Fraktion teilt nach Aussage von Herrn Nüchtern die Kritik, gleichermaßen Frau Schneider für die Fraktion Die Linke.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 459 "Gartencenter Kremer" und die 108. Änderung des Flächennutzungsplanes im Stadtteil Siegen-Mitte gemäß § 2 Abs. 1 BauGB. Die Verwaltung wird beauftragt, die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange (TöB) gemäß § 3 Abs. 1 und § 4 Abs. 1 BauGB auf Basis der vorgelegten Konzeption weiter vorzubereiten und zu gegebener Zeit durchzuführen.

Vorrangiges Planungsziel ist die Schaffung von Planungs- und Baurecht für die Ansiedlung des Gartencenters Kremer.

Das Plangebiet wird im Norden, Osten und Süden durch die "Wallhausenstraße" und den angrenzenden Parkplatz des IKEA Standortes Siegen und im Westen durch angrenzende Flächen, auf denen sich Regenwasserrückhaltebecken befinden, begrenzt. Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes umfasst ca. 1,7 ha in der Gemarkung Siegen, Flur 13, Flurstücke 354, 355, 356, 375, 445, 447, 449, 451, 453, 454 und 471 (siehe Anlage 1 der Vorlage). Der Geltungsbereich der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes ist ca. 2,06 ha groß und umfasst zusätzlich zu den genannten Flurstücken des Bebauungsplanes die Flurstücke 351 und 373 (jeweils teilweise), jedoch nicht die Flurstücke 445, 447 und 454 (siehe Anlage 2 der Vorlage).

**Beratungsergebnis: 47 Stimmen dafür, 9 dagegen (Bündnis 90/Die Grünen),
3 Enthaltungen**

17. Rat 14.09.2022

**21. Stellplatzsatzung der Universitätsstadt Siegen;
hier: Ergebnisse der öffentlichen Auslegung und Erlass**

Vorlage Nr. VL 1004/2022

Herr J. Schulz wiederholt die in den Ausschüssen vorgebrachte Kritik der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Es ist davon auszugehen, dass aufgrund der äußeren Umstände (Spritpreise, Klimaschutz usw.) der Trend zu mehr Fahrradnutzung weiter steigen wird, Dies ist bei der Festlegung der Anzahl der Fahrradabstellplätze nicht ausreichend berücksichtigt. Er wiederholt den Antrag, diese zu erhöhen.

Die FDP-Fraktion befürwortet den Antrag im Kern, erklärt Herr Nüchtern, hätte sich aber bezüglich der Fahrradstellplätze mehr Flexibilität gewünscht. Beispielsweise könnten Keller Räume oder Wandhalterungen als vollwertige Stellplätze angesehen werden. Sie sehen die Gefahr, dass sich zukünftige Baumaßnahmen unnötig verteuern können und werden sich daher enthalten.

Herr Schumann verweist auf die ausführlichen Erläuterungen in den Fachausschüssen und erachtet den Vorschlag aus Verwaltungssicht als ausgewogen. Nachzutragen ist, dass auch Außenstellplätze zulässig sind, sofern sie ebenerdig und barrierefrei zugänglich sind.

Der Antrag der Grünen zielt vor allem auf größere Wohnungen und Wohngemeinschaften ab, so Herr Boller, wo 1,5 Stellplätze nicht auskömmlich sind.

Herr H. Klein kann die Forderung der Grünen unterstützen.

Herr Sondermann und Herr Schiltz schließen sich der Einschätzung der Verwaltung und dem Vorschlag an.

Beschluss:

Bei Wohnungen mit mehr als 50 qm Wohnfläche wird die Zahl der erforderlichen Fahrradstellplätze je 30 qm zusätzlichen Wohnraum um 1 erhöht.

Beratungsergebnis: Mehrheitlich dagegen (dafür Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke)

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen nimmt die Ergebnisse der öffentlichen Auslegung zur Kenntnis und beschließt den Erlass der Stellplatzsatzung für das Stadtgebiet der Universitätsstadt Siegen auf Grundlage des vorliegenden Satzungsentwurfes einschließlich der beigefügten Anlagen und ergänzenden Erläuterungen.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, einige Enthaltungen

17. Rat 14.09.2022

22. Möglichkeit der Anpassung des Sitzungsgeldes für die Vorsitzenden des Seniorenbeirates, des Beirates für Menschen mit Behinderungen, des Integrationsrates und des Jugendparlamentes

Vorlage Nr. VL 880/2022

=> Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass derzeit keine gesetzliche oder satzungsrechtliche Grundlage besteht, die Vorsitzenden des Seniorenbeirates, des Inklusionsbeirates, des Integrationsrates und des Jugendparlamentes den Ausschussvorsitzenden finanziell gleichzustellen.

Er nimmt außerdem die Einschätzung, welche finanziellen Auswirkungen sich hierdurch ergeben könnten, zur Kenntnis.

17. Rat 14.09.2022

23. Nachbesetzung in Ausschüssen

Vorlage Nr. VL 979/2022

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen wählt / benennt

1. **Herrn Felix Dornhöfer**
 - als Sachverständigen in den **Ausschuss für Soziales, Familie und Senioren**
 - als s. B. in den **Jugendhilfeausschuss**
2. **Herrn Michael Wurmbach**
 - als Sachverständigen in den **Ausschuss für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung**
3. **Herrn Walter Schneider**
 - als s. B. in den **Ausschuss für Soziales, Familie und Senioren**
4. **Herrn Michael Biazeck**
 - als s. B. in den **Bezirkssausschuss III Siegen - Ost**
5. **Herrn Egon Sündermann**
 - als s. B. in den **Arbeitskreis Stadtentwicklung**
6. **Herrn Stefan Wied**
 - als Sachverständigen in den **Verkehrsausschuss**
7. **Frau Annette Six**
 - als ordentliches Mitglied in die **Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbands**.
 - als persönliche Vertreterin von Frau Gatersleben Mitglied in die **Baumkommission**.

8. **Frau Sabrina Schmidt**
als persönliche Vertreterin von Frau Six in die **Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbands**.
9. **Herrn Michael Schwarzer**
- als ordentliches Mitglied in die **Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbands**.
- als ordentliches Mitglied in den **Beirat der Verbraucherberatung**
10. **Frau Angela Jung**
als ordentliches Mitglied in den **Kulturausschuss**.
11. **Frau Désirée Schütz (s. B.)**
- als ordentliches Mitglied in den **Ausschuss für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung**.
- als persönliche Vertreterin von Herrn Korczak in den **Bezirksausschuss IV – Siegen-Mitte**.
12. **Frau Carolin Grimm (s. B.)**
- als ordentliches Mitglied in den **Bezirksausschuss IV – Siegen-Mitte**.
- als persönliche Vertreterin von Frau Pflogsch in den **Jugendhilfeausschuss**.
13. **Herr Michael Groß**
als persönlichen Vertreter von Frau Gérard in den **Sport- und Bäderausschuss**.
14. **Frau Carla Gérard (s. B.)**
als persönlicher Vertreterin von Frau Bleckmann in den **Jugendhilfeausschuss**.
15. **Frau Daniela Stoker (s. B.)**
als persönliche Vertreterin von Frau Shirley in den Ausschuss für **Umwelt, Klima und Energie**.
16. **Herrn Martin Heilmann**
als persönlichen Vertreter von Frau Singh in den **Bezirksausschuss II – Siegen-Weidenau**.
17. **Frau Teresa Pflogsch**
als ordentliches Mitglied in die **Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbands**.
18. **Herrn Bernd Mäckeler**
als ordentliches Mitglied in die **Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbands**.
19. **Frau Angela Jung**
als persönliche Vertreterin von Frau Pflogsch in die **Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbands**.

20. **Frau Julia Shirley**
als ordentliches Mitglied in die **Steuerungsgruppe Fairtrade Town**.
21. **Frau Svenja König**
als persönliche Vertreterin von Frau Shirley in die **Steuerungsgruppe Fairtrade Town**.
22. **Herr Maik Waidmann (s. B.)**
als persönlichen Vertreter von Herrn Groß in den **AK Märkte**.
23. **Frau Elisabeth Haupt (s. B.)**
- als beratendes Mitglied in den **Jugendhilfeausschuss**.
- als persönliche Vertreterin von Herrn Schuppert in den **Ausschuss für Soziales, Familien und Senioren**.
24. **Frau Anne Boulkaboul (s. B.)**
als stellvertretendes Mitglied in den **Kulturausschuss**.
25. **Frau Madita Steffens (s. B.)**
als stellvertretendes Mitglied in den **Ausschuss für Schule und Bildung**.
26. **Herr Klaus Simmert (s. B.)**
als persönlichen Vertreter von Frau Dehn in den **Ausschuss für Soziales, Familie und Senioren**.
27. **Herr Harold Solms (s. B.)**
als persönlichen Vertreter von Herrn Kirchhöfer im **ESi Entsorgungsbetrieb Betriebsausschuss**.
28. **Herr Ingmar Schiltz**
als persönlichen Vertreter von Frau Böcking im **ESi Entsorgungsbetrieb Betriebsausschuss**.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 1 Enthaltung

17. Rat 14.09.2022

23.1 Beratende Mitgliedschaft gemäß § 58 Absatz 1 Satz 7 GO NRW in Ausschüssen

Vorlage Nr. VL 979/2022 A

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen wählt als beratende Mitglieder

Frau Barbara Dylong in den

- Ausschuss für Schule und Bildung

- Ausschuss für Soziales, Familien und Senioren
- Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie
- Rechnungsprüfungsausschuss
- Betriebsausschuss ESi
- Vergabeausschuss

Herrn Roland Steffe in den

- Haupt- und Finanzausschuss
- Sport- und Bäderausschuss
- Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften
- Verkehrsausschuss

Die Stellvertretung erfolgt jeweils wechselweise.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 2 Enthaltungen

17. Rat 14.09.2022

23.2 Beratende Mitglieder des Seniorenbeirates in Ausschüssen

Vorlage Nr. VL 979/2022 B

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen wählt nachstehende Mitglieder des Seniorenbeirates als beratende Mitglieder in die Ausschüsse:

Amely, Hans

- o. M. Ausschuss für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung
- o. M. AK Rad- und Fußverkehr

Römer, Guntram

- s. M Ausschuss für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung

Dr. Knapp, Bernd

- o. M. Ausschuss für Soziales, Familien und Senioren
- o. M. Bezirksausschuss IV – Siegen-Mitte
- s. M. AK Rad- und Fußverkehr

Zelmanowski, Bernd

- o. M. Ausschuss für Schule und Bildung
- s. M. Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften

Leukel, Klaus

- o. M. Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften
- o. M. Sport- und Bäderausschuss

s. M. Bezirksausschuss I – Siegen-Geisweid

Piorkowski, Karin

s. M. Ausschuss für Soziales, Familien und Senioren
Bezirksausschuss VI – Siegen-Eiserfeld

Koplin, Olaf

o. M. Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie
o. M AK Märkte
s. M. Bezirksausschuss V – Siegen-West

Burmeister, Frank

o. M. Jugendhilfeausschuss
s. M. Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie
s. M. Bezirksausschuss III – Siegen-Ost

Dr. Münch, Jochen

o. M. Bauausschuss
o. M. Bezirksausschuss II – Siegen-Weidenau

Ortmann, Marion

s. M. Bauausschuss
s. M. Verkehrsausschuss

Müller, Maria Magdalena

o. M. Kulturausschuss

Maxeiner, Armin

o. M. Bezirksausschuss III – Siegen-Ost

Schiffmann, Peter

o. M. Verkehrsausschuss
s. M. Bezirksausschuss IV – Siegen-Mitte
s. M. Bezirksausschuss VI – Siegen-Eiserfeld

Weiss, Erika

s. M. Bezirksausschuss V – Siegen-West

Jung, Monika

o. M. Bezirksausschuss I – Siegen-Geisweid

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

17. Rat 14.09.2022

24. Wahl der Mitglieder des Inklusionsbeirates der Universitätsstadt Siegen für die Wahlperiode 2022 – 2027

- Wahl der stimmberechtigten Mitglieder
- Wahl der Nachrückliste mit den vertretenden Mitgliedern

Vorlage Nr. VL 1047/2022

Beschluss:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen wählt die stimmberechtigten Mitglieder des Inklusionsbeirates der Stadt Siegen für die Periode 2022 - 2027 und die Vertretenden gemäß der Vorschlags- und Nachrückliste der Verwaltung nach Beratung durch die Arbeitsgemeinschaft Begegnung.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

17. Rat 14.09.2022

25. Finanzierung der Rekonstruktion des Rasenspielfeldes des Leimbachstadions Siegen

Hier: Dringlichkeitsentscheidung gem. § 60 Abs. 1 Satz 2 GO NRW

Vorlage Nr. VL 1056/2022

Beschluss:

Der Rat der Stadt Siegen genehmigt die Dringlichkeitsentscheidung vom 08.09.2022 zur Rekonstruktion des Rasenspielfeldes des Leimbachstadions Siegen sowie die außerplanmäßige Mittelbereitstellung gem. § 83 Abs. 2 GO NRW i. H. v. 125.000 € auf V080201108 – Rekonstruktion Naturrasen Leimbachstadion -.

Die Deckung erfolgt aus Minderausgaben bei I080201500, I080301500 und I080302500 – investive Sammeltitel für Baumaßnahmen bei Stadien und Sportplätzen, Hallen- und Freibädern (46.000 €), sowie T090201134 – RudS, 3. Bew., Wiederherstellung Schlosspark (79.000 €).

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltung(en)

17. Rat 14.09.2022

gez.
Bürgermeister

gez.
Schriftführerin

A N F R A G E

gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Anfragesteller/in	CDU- Fraktion
Eingang	05.09.2022
Federführend	GB 1, Abtl. 1/2

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

14.09.2022

Betreff:

Ladestationen E-Autos
- Anfrage der CDU-Fraktion



An die Universitätsstadt Siegen
Herrn Bürgermeister
Steffen Mues
Rathaus Siegen
Markt 2

57072 Siegen

EINGANG BÜRGERMEISTER	
- 5. Sep. 2022	
GB Abt. 112	PR INSTITUTE

Ø411

Datum:

02.09.2022

**Anfrage gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
zur nächsten Sitzung des Rates am 14.09.2022**

Ladestationen E-Autos

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Mues,

der Ausbau neuer Ladestationen für Elektroautos gehört zum „Herzstück“ der Energiewende hin zu einer klimafreundlichen bzw. klimaneutralen Stadt Siegen.

Dementsprechend sind bereits im diesjährigen Haushalt der Stadt entsprechende Mittel zum Ausbau einer Infrastruktur für Ladestationen von E-Autos eingeplant.

Wir möchten daher höflich um Informationen über den Stand der geplanten Ladesäulen-Infrastruktur bitten.

Insbesondere folgende Fragen darf ich stellen:

Wieweit sind die vorhandenen Mittel bereits verplant bzw. sind diese Mittel ausreichend?

Gibt es bereits eine strategische Planung zur Verteilung der Ladestationen im Stadtgebiet?

Gibt es bestimmte strategische Schwerpunkte wie

- öffentliche Parkplätze
- öffentliche Gebäude
- städtische Quartiere mit Mietwohnungsbebauung, in denen Anwohner keine Möglichkeit zur Installation privater Ladestationen haben
- die eigenen städtischen Liegenschaften
- Einkaufszentren
- Geschäfte
- Arztpraxen
- Krankenhäuser
- Schulen
- usw.

Gibt es Planungen, private Grundstücksbesitzer um den Ausbau von Ladestationen zu bitten?

Welche Art von Ladesäulen wird verwendet werden (Schnellladestationen)?

Welche Peak-Ladeleistungen werden verbaut und können diese vom Stromversorger zur Verfügung gestellt werden?

Benötigen wir zusätzliche elektrische Leistung aus dem Ausbau mit Solarzellen bzw. den Bau neuer Windräder?

Ist die Netzkapazität in Siegen ausreichend oder muss nachgebessert werden?

Wir sind an einem zügigen Ausbau der Infrastruktur von Ladestationen für E-Autos sehr interessiert.

Wir danken Ihnen für die Beantwortung unserer Fragen.

Mit freundlichen Grüßen



Marc Klein
(Fraktionsvorsitzender)

gezeichnet

Dr. Christian Zybill
(Stadtverordneter)

A N F R A G E

gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Anfragesteller/in	CDU- Fraktion
Eingang	05.09.2022
Federführend	GB 1, Abtl. 1/2

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

14.09.2022

Betreff:

Ladestationen E-Autos
- Anfrage der CDU-Fraktion

Die Anfrage der CDU-Fraktion wird wie folgt beantwortet:

1.Frage:

Wieweit sind die vorhandenen Mittel bereits verplant bzw. sind die Mittel ausreichend?

Es sind ausreichende Mittel vorhanden, zumal auch die Beschaffung von städtischer Ladeinfrastruktur (LIS) durch den Bund gefördert wurde und somit Ladestandorte im Stadtgebiet kostengünstig hergestellt werden konnten.

Aufgrund der derzeitigen Umstände (Krieg in der Ukraine, Corona-Pandemie) und den damit verbundenen Lieferengpässen bei Hard- und Software, sowie aufgrund von Wartezeiten bei den ausführenden Bauunternehmen, konnten darüber hinaus geplante Projekte noch nicht umgesetzt und die hierfür eingeplanten Mittel noch nicht verausgabt werden.

2. Frage:

Gibt es bereits eine strategische Planung zur Verteilung der Ladestationen im Stadtgebiet?

Ja, es existiert ein internes Arbeitspapier über mögliche Standorte. Ziel ist es, Ladeinfrastruktur flächendeckend im Stadtgebiet zu errichten.

Darüber hinaus gibt es u.a. ein Förderprogramm des Bundes, wonach die Errichtung von Ladeparks bezuschusst wird. Der Standort Siegen ist ein möglicher Adressat dieser Förderung und man erhofft sich einen Zuschlag, sofern eine Realisierung mit einem Investor an geeigneter Stelle möglich ist.

3. Frage:

Gibt es bestimmte strategische Schwerpunkte wie

- öffentliche Parkplätze:

Ja, z.B. Siegerlandhalle und Bismarckplatz, an beiden Standorten wurde Ladeinfrastruktur privater Anbieter errichtet. Auf dem Bismarckplatz als Schnellladestation. Weitere Standorte werden z.Zt. geprüft.

- öffentliche Gebäude/ eigene städtische Liegenschaften

Ja, an den Rathäusern Siegen, Weidenau und Geisweid wurden LIS errichtet. Zusätzliche Ladepunkte gibt es derzeit am Bauhof Fludersbach und vor dem Parkhaus Löhrtor.

- städtische Quartiere mit Mietwohnungsbebauung in denen Anwohner keine Möglichkeit zur Installation privater Ladestationen haben?:

Nein, da hier zunächst die Immobilieneigentümer in der Pflicht sind.

- Einkaufszentren, Geschäfte, Arztpraxen etc:

Hier besteht per Gesetz unter bestimmten Voraussetzungen eine Verpflichtung zur Errichtung von Ladepunkten nach dem Gebäude-Elektromobilitätsinfrastrukturgesetz (GEIG). Ebenso gilt diese Pflicht auch für andere Wohn- und Nichtwohngebäude.

- Krankenhäuser:

Es gibt Planungen zur Errichtung von öffentlicher Ladeinfrastruktur

- Schulen:

Es gibt derzeit keine Planungen, da sich Schulen hierfür nicht anbieten, zumal auch im Regelfall keine Parkflächen für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen

4. Frage:

Gibt es Planungen, private Grundstücksbesitzer um den Ausbau von Ladestationen zu bitten?

Nein

5. Frage:

Welche Art von Ladesäulen wird verwendet werden (Schnellladestationen)?

Standardmäßig werden seitens der Stadt derzeit AC-Ladepunkte hergestellt, im Regelfall eine Ladestation mit zwei Ladepunkten á 2x22 KW (als Säule oder als Box mit vorgeschaltetem Zähleranschlusskasten).

Es gibt jedoch auch private Anbieter (Bsp. Bismarckplatz) die DC-Schnellladestation betreiben, an denen mit 150 KW geladen werden kann. Hier ist man in Gesprächen mit den Anbietern für weitere Standorte. Die Herstellung und der Betrieb von Schnellladesäulen ist jedoch sehr kostenintensiv und nur bei hoher Frequenz wirtschaftlich.

6. Frage:

Welche Peak-Ladeleistungen werden verbaut und können diese vom Stromversorger zur Verfügung gestellt werden?

Siehe Antwort zu Frage 5

7. Frage:

Benötigen wir zusätzliche elektrische Leistung aus dem Ausbau mit Solarzellen bzw. dem Bau neuer Windräder?

Diese Frage kann nach Rücksprache mit dem Versorger nicht allgemein beantwortet werden und müsste standortspezifisch und projektbezogen im Detail betrachtet werden, da viele weitere Faktoren in eine Beurteilung einfließen.

8. Frage:

Ist die Netzkapazität in Siegen ausreichend oder muss nachgebessert werden?

Sollten Kapazitäten an Standorten nicht ausreichend sein, so ergibt sich eine gesetzliche Verpflichtung des Versorgers, diese entsprechend auszubauen.



An die Universitätsstadt Siegen
Herrn Bürgermeister
Steffen Mues
Rathaus Siegen
Markt 2

57072 Siegen

EINGANG BÜRGERMEISTER	
- 5. Sep. 2022	
GB	PR
Abt.	INSTITUTE

112
0411

Datum:

02.09.2022

**Anfrage gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
zur nächsten Sitzung des Rates am 14.09.2022**

Ladestationen E-Autos

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Mues,

der Ausbau neuer Ladestationen für Elektroautos gehört zum „Herzstück“ der Energiewende hin zu einer klimafreundlichen bzw. klimaneutralen Stadt Siegen.

Dementsprechend sind bereits im diesjährigen Haushalt der Stadt entsprechende Mittel zum Ausbau einer Infrastruktur für Ladestationen von E-Autos eingeplant.

Wir möchten daher höflich um Informationen über den Stand der geplanten Ladesäulen-Infrastruktur bitten.

Insbesondere folgende Fragen darf ich stellen:

Wieweit sind die vorhandenen Mittel bereits verplant bzw. sind diese Mittel ausreichend?

Gibt es bereits eine strategische Planung zur Verteilung der Ladestationen im Stadtgebiet?

Gibt es bestimmte strategische Schwerpunkte wie

- öffentliche Parkplätze
- öffentliche Gebäude
- städtische Quartiere mit Mietwohnungsbebauung, in denen Anwohner keine Möglichkeit zur Installation privater Ladestationen haben
- die eigenen städtischen Liegenschaften
- Einkaufszentren
- Geschäfte
- Arztpraxen
- Krankenhäuser
- Schulen
- usw.

Gibt es Planungen, private Grundstücksbesitzer um den Ausbau von Ladestationen zu bitten?

Welche Art von Ladesäulen wird verwendet werden (Schnellladestationen)?

Welche Peak-Ladeleistungen werden verbaut und können diese vom Stromversorger zur Verfügung gestellt werden?

Benötigen wir zusätzliche elektrische Leistung aus dem Ausbau mit Solarzellen bzw. den Bau neuer Windräder?

Ist die Netzkapazität in Siegen ausreichend oder muss nachgebessert werden?

Wir sind an einem zügigen Ausbau der Infrastruktur von Ladestationen für E-Autos sehr interessiert.

Wir danken Ihnen für die Beantwortung unserer Fragen.

Mit freundlichen Grüßen



Marc Klein
(Fraktionsvorsitzender)

gezeichnet

Dr. Christian Zybill
(Stadtverordneter)

A N F R A G E

gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Anfragesteller/in	Mehrere Fraktionen
Eingang	07.09.2022
Federführend	GB 3, Abt. 3/1

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

14.09.2022

Betreff:

Änderungen zum Haushalt 2022

- Anfrage der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, UWG, GfS, Die Linke, FDP und Volt

Rathaus Siegen
Herrn Bürgermeister Steffen Mues
Markt 2

57072 Siegen

EINGANG BÜRGERMEISTER	
- 7. Sep. 2022	
GB 3	PR
Abt. 31A	INSTITUTE

0111

Siegen, 07. September 2022

31A bitte koordinieren! 719 Mh

Anfrage gemäß §8 der Geschäftsordnung des Rates der Universitätsstadt Siegen zur Sitzung des Rates am 14.09.2022

Betreff: Änderungen zum Haushalt 2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

am 02.03.2022 wurden Haushalt und Stellenplan für das Jahr 2022 mit zahlreichen von Grünen, UWG, FDP, Linken, GfS und Volt eingebrachten Änderungen verabschiedet. Vor diesem Hintergrund bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Auf welchem Stand der Umsetzung befinden sich die beschlossenen Maßnahmen für den Haushalt 2022 (u.a. Luftfilteranlagen für Grundschulen, Anwohnerparkausweise, Adaptive Beleuchtung von Fuß- und Radwegen, Einrichtung von Schutzstreifen im Tiergarten, Fahrradschnellweg unter der HTS, Eingangstore an Stadteinfahrten)?
2. Auf welchem Stand der Umsetzung befinden sich die beschlossenen Änderungen im Stellenplan (u.a. zusätzliche Stellen Sachbearbeitung Wohngeld, Umwandlung Mehrstellen Ordnung und Sicherheit)?

Wir bitten um eine einzelne Darstellung des Standes der Umsetzung der oben genannten Maßnahmen. Soweit einzelne Maßnahmen noch nicht begonnen wurden, bitten wir hierfür um eine konkrete Begründung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Michael Groß (Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen)

gez. Günter Bertelmann (Fraktionsvorsitzender UWG)

gez. Christian Sondermann (Fraktionsvorsitzender GfS)

gez. Henning Klein (Fraktionsvorsitzender DieLinke)

gez. Klaus Volker Walter (Fraktionsvorsitzender FDP)

gez. Samuel Wittenburg (Fraktionsvorsitzender Volt)

A N F R A G E

gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Anfragesteller/in	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Eingang	07.09.2022
Federführend	GB 3, Abt. 3/1

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

14.09.2022

Betreff:

Änderungen zum Haushalt 2022

- Anfrage der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, UWG, GfS, Die Linke, FDP und Volt

Frage 1. Auf welchem Stand der Umsetzung befinden sich die beschlossenen Maßnahmen für den Haushalt 2022 (u.a. Luftfilteranlagen für Grundschulen, Anwohnerparkausweise, Adaptive Beleuchtung von Fuß- und Radwegen, Einrichtung von Schutzstreifen Im Tiergarten, Fahrradschnellweg unter der HTS, Eingangstore an Stadteinfahrten)?

Der Rat der Stadt hat am 02.03.2022 folgende Beschlüsse gefasst:
(Die Bezifferung entspricht der Niederschrift)

4.1.1 Einbau von Luftfilteranlagen an Grundschulen

Beschluss

Für den Einbau von Luftfilteranlagen an Grundschulen werden 300.000 Euro bereitgestellt, davon je 150.000 Euro in 2022 und 2023.

In einem ersten Beschaffungsverfahren wurden 37 Luftreinigungsgeräte zum Preis von insgesamt rd. 84 T€ bestellt. Über die verbleibenden Mittel wird – unter Berücksichtigung eventueller Nebenkosten (z.B. Steckdosen etc.) – eine zweite Ausschreibung erfolgen, so dass entsprechend der Mittelbereitstellung vorgegangen wird.

4.1.2 Baumaßnahme Oranienstraße

Beschluss

Die Baumaßnahme Oranienstraße (500.000 Euro) wird verschoben und frühestens 2023 realisiert.

D120201008: Die Auszahlungsmittel wurden auf 2023 verschoben.

4.1.3 Anwohnerparkausweise

Beschluss

Die Gebühren für die Ausstellung von Anwohnerparkausweisen werden zunächst auf 30 Euro/Jahr festgelegt. Darüber hinaus beauftragt der Rat die Verwaltung, bis zur Sommerpause einen Vorschlag für eine Modifikation der Parkausweisregelungen nach dem Tübinger Modell verbunden mit Erleichterungen für Elektro-PKW, zu entwickeln und dem Fachausschuss vorzulegen.

Ansatz auf 12020100/4311000 wurde um 20 T€ auf 150 T€ erhöht.

Für eine Aufarbeitung einhergehend mit einer Modifikation der Parkausweisregelungen wird erst die Beschlussfassung zur Neuaufstellung der Stellplatzsatzung abgewartet. Beide Konzepte können nicht losgelöst von einander betrachtet werden.

4.1.4 Sperrvermerk bei der Veranschlagung des Projekts " Kreisverkehr Schleifmühlchen"

Beschluss

Die Veranschlagung des Projekts „ Kreisverkehr Schleifmühlchen“ wird mit einem Sperrvermerk versehen. ...

Der Sperrvermerk wurde mit Ratsbeschluss vom 06.04.2022 aufgehoben.

4.1.5 Adaptive Beleuchtung von Fuß- und Radwegen

Beschluss

Der Fuß- und Radweg von der Heeserstraße zur Hufeisenbrücke am Hauptbahnhof wird mit einer Beleuchtung versehen.

Auf dem Konto I120101004 wurden im Haushalt 2022 zusätzlich 50 T€ veranschlagt.

Die Beleuchtungsplanung ist beauftragt. Vorgesehen ist, die Installation, sofern die Planung rechtzeitig vorliegt, noch in 2022 zu beauftragen und umzusetzen. Die Beleuchtung erfolgt nicht adaptiv. Diese Art der Beleuchtung soll bislang nur am Radweg Leimbachtal getestet werden.

4.1.6 Einrichtung von Schutzstreifen für Fahrradfahrende

Beschluss

Einrichtung eines Schutzstreifens für Fahrradfahrende auf der Straße „Im Tiergarten“ bis zum Evangelischen Gymnasium.

Auf Nachfrage der Verwaltung im AK Rad- und Fußverkehr am 08.09.2022 wurde der Straßenname korrigiert. Untersucht werden sollen Schutzstreifen in der Straße „Boschgotthardtshütte“, nicht in der Straße „Im Tiergarten“. Trotz geänderter Randbedingungen ist eine Bearbeitung, entsprechend dem Arbeitsprogramm 4/1-1, zum Ende des Jahres 2022 vorgesehen.

4.1.7 Prüfung und Errichtung eines Fahrradschnellwegs unter der HTS

Beschluss

Prüfung eines Fahrradschnellwegs unter der HTS durch vorangestellte Countdown-Ampeln (Querungen Tiergartenstraße, Weidenauer Straße auf Höhe HTS-Auffahrt Geisweid, Achenbacher Straße/Friedrich-Friesen-Straße).

Countdownampeln (Lichtsignalanlagen mit runterzählender Restzeitanzeige) können ausschließlich bei starren Signalprogrammen eingesetzt werden. Bei Signalprogrammen mit verkehrsabhängiger Steuerung ist diese Technik nicht umsetzbar, da die restliche Zeit bis zum Grünbeginn durch verschiedene Einflüsse variiert. Aufgrund der Verkehrsabhängigkeit wird es zu einem „Springen“ des Countdowns kommen, also wird plötzlich eine längere Restzeit angezeigt. Da das die Verkehrssicherheit und auch die Akzeptanz beeinträchtigt, wird die Umsetzung an solchen Anlagen abgelehnt.

Die Signalprogramme der Lichtsignalanlagen Weidenauer Straße / HTS-AS Geisweid und Tiergartenstraße / HTS-AS Sieghütte sind verkehrsabhängige Anlagen, da hier Busse (ÖPNV-Beschleunigung bei HTS-AS Geisweid im Rahmen des Förderprogrammes ÖPNV-Beschleunigung) und der Rettungsdienst (Bevorrechtigung bei Notfallfahrten an den HTS-AS Sieghütte) die Signalanlagen beeinflussen.

Die Lichtsignalanlage Achenbacher Straße / Friedrich Friesen Straße ist ebenfalls verkehrsabhängig. Diese Anlage schaltet nur auf Anforderung über die Induktionsschleifen oder die Taster für die entsprechenden Richtungen bzw. Verkehrsteilnehmer auf Grün. Durch diese Schaltung werden die Wartezeiten vor allem außerhalb der Berufszeiten für alle Verkehrsarten (Fuß Rad, ÖV, IV) reduziert.

4.1.8 Erhöhung des Ansatzes für Bußgelder Ruhender Verkehr und Mobile Überwachung

Beschluss

Aufgrund der neuen gesetzlichen Regelungen werden im Produkt 02.04.03 - Verkehrsüberwachung die Ansätze für Bußgelder Ruhender Verkehr (Nr. 4561010) auf 1.400.000 Euro und für Bußgelder Mobile Überwachung (Nr. 4561015) auf 800.000 Euro erhöht.

Die Mehrerträge wurden im Haushalt 2022 entsprechend eingeplant.

Aktueller Sachstand zum 12.09.2022:

Sachkonto	Ansatz	Gebucht 12.09.2022
4561010 Bußgelder	1.400.000 €	778.796,41 € (55,6 %)
4561015 Bußgelder	800.000 €	507.037,40 € (63,4 %)

*Bei linearer Hochrechnung (Gebuchter Betrag : 254 Tage (=> 12.09.2022) * 365 Tage) ergibt sich beim Ruhenden Verkehr bis zum 31.12.2022 ein Jahresbetrag von rd. 1.120.000 €, bei der Mobilen Verkehrsüberwachung von rd. 729.000 €.*

4.1.9 Eingangstore an Stadteinfahrten

Beschluss

Zur Reduzierung der Eingangsgeschwindigkeit in ländlich strukturierten Ortsteilen wird ein Eingangstor pro Jahr gemäß Ratsbeschluss aus 2014 umgesetzt.

Auf dem Konto I130101000 stehen Haushaltsmittel zur Verfügung.

Nach der geschwindigkeitsdämpfenden Maßnahme Ortseingang 2017 in Eisern, wird noch in 2022 eine weitere geschwindigkeitsdämpfenden Maßnahme Ortseinfahrt Breitenbach nach erfolgreicher Vereinbarung mit dem Landesbetrieb Straßenbau umgesetzt. Für 2023 ist die geschwindigkeitsdämpfenden Maßnahme Langenholdinghausen in Abhängigkeit der Vereinbarung mit Landesbetrieb vorgesehen.

4.1.10 Erhöhung des Ansatzes im Produkt 10.01.01 - Wohnraumförderung und –sicherung, Zuschüsse Beschluss

Die Haushaltsstelle 5318000 zum Produkt 10.01.01 wird von 120.000 Euro auf 140.000 Euro erhöht.

Der Haushaltsansatz wurde auf 140 T€ erhöht.

4.1.11 Sperrvermerk für Maßnahmen mit KAG-Beiträgen

Beschluss

Die für das Haushaltsjahr 2022 eingestellten Planungs- und Baukosten für Straßen, die nach dem KAG abgerechnet werden können, werden mit einem Sperrvermerk versehen.

Da keine Maßnahmen mit KAG-Beiträgen veranschlagt waren, erübrigte sich ein Sperrvermerk.

Frage 2. Auf welchem Stand der Umsetzung befinden sich die beschlossenen Änderungen im Stellenplan (u.a. zusätzliche Stellen Sachbearbeitung Wohngeld, Umwandlung Mehrstellen Ordnung und Sicherheit)?

Eine entsprechende Tabelle mit dem Umsetzungsstand der beschlossenen Änderungen zum Stellenplan ist als Anlage beigefügt.

Stellen-nummer	Funktion/Aufgabe	Stellen-plan	Erläuterungen	Stellen-faktor	Bemerkungen
	Geschäftsbereich 1				
01 01 0002 045	SB Personalsachbearbeitung	EG 10	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	Stellenbesetzung abgeschlossen
	Geschäftsbereich 2				
02 00 0001 100	SB Vergaben	EG 9b	zusätzlicher Personalbedarf	0,500	Stellenbesetzung bisher noch nicht erfolgt, Leitung ZV möchte die Stellenbesetzung aus organisatorischen Gründen erst in 2023 beginnen
02 02 0002 215	SB Überwachung ruhender Verkehr	EG 5	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	Stellenbesetzung abgeschlossen
02 02 0002 225	SB Überwachung ruhender Verkehr	EG 5	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	Stellenbesetzung abgeschlossen
02 02 0002 230	SB Überwachung ruhender Verkehr	EG 5	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	Fachabteilung möchte erst Innendienststellen besetzen, um Arbeitsrückstände und Verfristungen zu vermeiden
02 02 0002 235	SB Überwachung ruhender Verkehr	EG 5	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	Fachabteilung möchte erst Innendienststellen besetzen, um Arbeitsrückstände und Verfristungen zu vermeiden
02 02 0002 245	SB Überwachung ruhender Verkehr	EG 5	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	Fachabteilung möchte erst Innendienststellen besetzen, um Arbeitsrückstände und Verfristungen zu vermeiden
02 02 0002 275	SB Überwachung ruhender Verkehr - Innendienst	EG 5	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	Stellenbesetzung in Planung/Bewerbungen von anderen Verfahren (z. B. Bürgerbüro) sollen ggfls. berücksichtigt werden
02 02 0002 280	SB Überwachung ruhender Verkehr - Innendienst	EG 5	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	Stellenbesetzung in Planung/Bewerbungen von anderen Verfahren (z. B. Bürgerbüro) sollen ggfls. berücksichtigt werden
02 03 0003 410	SB Ausländerbehörde	EG 6	zusätzlicher Personalbedarf/Zuarbeiter-Stelle	1,000	Stellenbesetzung abgeschlossen
02 03 0003 371	SB Ausländerbehörde	EG 7	zusätzlicher Personalbedarf/Registerpflege	1,000	Stellenbesetzung abgeschlossen
02 03 0003 326	SB Ausländerbehörde	A 10	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	Stellenbesetzung abgeschlossen
02 04 0005 185	SB Schulbibliotheken Grundschulen	EG 9c	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	Stellenbesetzungsverfahren läuft aktuell; Frist 18.9.
	Geschäftsbereich 3				
03 02 0000 165	SB Ausbildung Feuerwehr	A 10 tD	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	Stellenbesetzungsverfahren läuft aktuell; Beurteilungen wurden angefordert
03 02 0002 025	SB Vollstreckung	A 10	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	internes/externes Stellenbesetzungsverfahren bisher erfolglos
03 03 0000 135	SB Veranstaltungstechnik	EG 6	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	Stellenbesetzung abgeschlossen
	Geschäftsbereich 4				
04 00 0000 080	SB Mobilitätsmanagement	EG 11	zusätzlicher Personalbedarf zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Mobilität	1,000	Unterlagen zur Ausschreibung werden von der Fachabteilung vorbereitet
04 04 0000 030	SB Hochbau	EG 11	zusätzlicher Personalbedarf zur Erreichung der Klimaziele	1,000	Um die Ausschreibung passgenau auf den Bedarf zu fassen, wurde ein finales Gespräch mit der KGSt zur laufenden Organisationsuntersuchung am 12. September abgewartet. Die Ausschreibung läuft nun.
04 04 0000 040	SB Hochbau	EG 11	zusätzlicher Personalbedarf zur Erreichung der Klimaziele	1,000	Um die Ausschreibung passgenau auf den Bedarf zu fassen, wurde ein finales Gespräch mit der KGSt zur laufenden Organisationsuntersuchung am 12. September abgewartet. Die Ausschreibung läuft nun.

Stellen-nummer	Funktion/Aufgabe	Stellen-plan	Erläuterungen	Stellen-faktor	Bemerkungen
04 04 0000 050	SB Hochbau	EG 11	zusätzlicher Personalbedarf zur Erreichung der Klimaziele	1,000	Um die Ausschreibung passgenau auf den Bedarf zu fassen, wurde ein finales Gespräch mit der KGSt zur laufenden Organsiationsuntersuchung am 12. September abgewartet. Die Ausschreibung läuft nun.
04 04 0000 060	SB Hochbau	EG 11	zusätzlicher Personalbedarf zur Erreichung der Klimaziele	1,000	Um die Ausschreibung passgenau auf den Bedarf zu fassen, wurde ein finales Gespräch mit der KGSt zur laufenden Organsiationsuntersuchung am 12. September abgewartet. Die Ausschreibung läuft nun.
04 04 0000 070	SB Hochbau	EG 11	zusätzlicher Personalbedarf zur Erreichung der Klimaziele	1,000	Um die Ausschreibung passgenau auf den Bedarf zu fassen, wurde ein finales Gespräch mit der KGSt zur laufenden Organsiationsuntersuchung am 12. September abgewartet. Die Ausschreibung läuft nun.
04 04 0000 080	SB Hochbau	EG 7	zusätzlicher Personalbedarf zur Erreichung der Klimaziele	1,000	Um die Ausschreibung passgenau auf den Bedarf zu fassen, wurde ein finales Gespräch mit der KGSt zur laufenden Organsiationsuntersuchung am 12. September abgewartet. Die Ausschreibung läuft nun.
04 05 0000 020	SB Zuschusswesen	A 10	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	Stellenbesetzungsverfahren läuft aktuell; Frist 25.9.
	Geschäftsbereich 5				
05 01 0003 175	SB Wohngeldbewilligung	EG 9a	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	Stellenbesetzung abgeschlossen
05 03 0002 640	SB Unterhaltsvorschuss	EG 9b	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	internes/externes Stellenbesetzungsverfahren bisher erfolglos
05 04 0000 120	Schulsekretärin Grundschulen	EG 7	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	Stellenbesetzung abgeschlossen
05 04 0000 125	Schulsekretärin Grundschulen	EG 7	zusätzlicher Personalbedarf	0,700	Stellenbesetzung abgeschlossen
	Stellen nach § 16i SGB II				
05 06 0000 050	Beschäftigte/r nach § 16 SGB II	EG 05	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	It. Stellenplan für die Überwachung des ruhenden Straßenverkehrs vorgesehen. Auch hier soll erst eine Besetzung des Innendienst erfolgen.
05 06 0000 060	Beschäftigte/r nach § 16 SGB II	EG 05	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	It. Stellenplan für die Überwachung des ruhenden Straßenverkehrs vorgesehen. Auch hier soll erst eine Besetzung des Innendienst erfolgen.
05 06 0000 070	Beschäftigte/r nach § 16 SGB II	EG 05	zusätzlicher Personalbedarf	1,000	It. Stellenplan für die Überwachung des ruhenden Straßenverkehrs vorgesehen. Auch hier soll erst eine Besetzung des Innendienst erfolgen.
	befristete Mehrstellen				
04 03 0000 210	SB Bauaufsicht	A 11 tD	zusätzlicher Personalbedarf - befristet bis 2025	1,000	Stellenbesetzung abgeschlossen
04 03 0000 220	SB Bauaufsicht	A 11 tD	zusätzlicher Personalbedarf - befristet bis 2025	1,000	Stellenbesetzung abgeschlossen
04 03 0000 230	SB Bauaufsicht	EG 11	zusätzlicher Personalbedarf - befristet bis 2027 für das Projekt "Uni in die Stadt"	1,000	Die Stelle war an eine neue Organisationsstruktur gekoppelt. Diese konnte nicht mehr umgesetzt werden, da die Abteilungsleitung und Stellvertretung derzeit vakant sind
02 04 0002 030	Digitalmanager/in	EG 11	zusätzlicher Personalbedarf - befristet bis 2023 für das Projekt "Hörwelt" - im Siegerlandmuseum	1,000	Stellenbesetzung abgeschlossen
05 01 0003 195	SB Wohngeldbewilligung	EG 9a	zusätzlicher Personalbedarf - befristet bis 2024	1,000	Stellenbesetzungsverfahren am 13.09. abgeschlossen

A N F R A G E

gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Anfragesteller/in	Volt- Fraktion
Eingang	08.09.2022
Federführend	GB 4, Abt. 4/5

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

14.09.2022

Betreff:

Wohnraumschutz
- Anfrage der Volt-Fraktion

Rathaus Siegen
Herrn Bürgermeister Steffen Mues
Markt 2

57072 Siegen

EINGANG BÜRGERMEISTER	
- 8. Sep. 2022	
GB	PR
Abt.	INSTITUTE

Siegen, 08. September 2022

Anfrage gemäß §8 der Geschäftsordnung des Rates der Universitätsstadt Siegen zur Sitzung des Rates am 14.09.2022

Betreff: Wohnraumschutz

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

angesichts der schwierigen Lage auf dem Siegener Wohnungsmarkt bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist Siegen nach §10 WAG NRW ein Gebiet "mit erhöhtem Wohnungsbedarf"?
2. Ist in Siegen nach §12 WohnStg die "ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Mietwohnungen zu angemessenen Bedingungen besonders gefährdet" und ist dies in einer Landesverordnung gegenständlich?
3. Aus welchem Grund hat die Stadt Siegen (noch) keine Wohnraumschutzsatzung und/oder eine Zweckentfremdungssatzung?

Mit freundlichen Grüßen

S. Wittenburg

Samuel Wittenburg
Fraktionsvorsitzender

A N F R A G E

gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Anfragesteller/in	Volt- Fraktion
Eingang	08.09.2022
Federführend	GB 4, Abt. 4/5

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

14.09.2022

Betreff:

Wohnraumschutz
- Anfrage der Volt-Fraktion

Frage 1:

Ist Siegen nach §10 WAG NRW ein Gebiet "mit erhöhtem Wohnungsbedarf"?

Frage 2:

Ist in Siegen nach §12 WohnStg die "ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Mietwohnungen zu angemessenen Bedingungen besonders gefährdet" und ist dies in einer Landesverordnung gegenständlich?

Antwort:

Das Gesetz zur Stärkung des Wohnungswesens (WohnStG) hat ab 1. Juli 2021 das bis dahin gültige Wohnungsaufsichtsgesetz (WAG NRW) vollständig abgelöst. Mit § 10 WAG NRW erhielten die Gemeinden ein Satzungsrecht für Gebiete mit erhöhtem Wohnungsbedarf. Das neue Wohnraumstärkungsgesetz ermöglicht den Gemeinden ebenfalls, durch das Instrument der Satzung mit einer Geltungsdauer von höchstens fünf Jahren zu bestimmen, dass

Wohnraum nur mit behördlicher Genehmigung überwiegend anderen als Wohnzwecken zugeführt werden darf. Aufgrund der besonderen Gefährdung einer ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Mietwohnungen zu angemessenen Bedingungen sind Gemeinden nach § 12 Abs. 1 Wohnraumstärkungsgesetz zum Erlass einer solchen Satzung berechtigt, die die Nutzung von Wohnraum zu anderen als Wohnzwecken (Zweckentfremdung durch u.a. Umwandlung von Wohn- in Gewerberaum, die Beseitigung oder Leerstand von Wohnraum sowie die wiederholte Kurzzeitvermietung) im Stadtgebiet unter Genehmigungsvorbehalt stellt.

In der höchstrichterlichen Rechtsprechung anerkannte Voraussetzung für den Erlass eines Zweckentfremdungsverbots ist, dass die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Mietwohnungen zu angemessenen Bedingungen besonders gefährdet ist.

Das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) sieht mit nahezu wortgleicher Formulierung für Gebiete, in denen die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Mietwohnungen zu angemessenen Bedingungen besonders gefährdet ist, verschiedene Instrumente zum Schutz der Mieter vor, nämlich die sogenannte Mietpreisbremse (§§ 556d ff. BGB), die Senkung der Kappungsgrenze (§558 Absatz 3 BGB) und die Verlängerung der Kündigungsfrist bei Umwandlung in Wohnungseigentum (§577a Absatz 2 BGB).

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat mit einer Verordnung zur Festlegung des Anwendungsbereichs bundesrechtlicher Mieterschutzvorschriften zum einen Gebiete festgelegt, in denen die genannten Instrumente zum Schutz der Mieterinnen und Mieter gelten (Verordnung zur Festlegung des Anwendungsbereichs bundesrechtlicher Mieterschutzvorschriften im Land Nordrhein-Westfalen, Mieterschutzverordnung – MietSchVO NRW), zum anderen hat sie durch ein Gutachten zur sachlichen und räumlichen Differenzierung der Wohnraumförderung in Nordrhein-Westfalen Gebiete mit erhöhtem Wohnbedarf bestimmt.

Für Gemeinden in zumindest einer dieser Gebietskulissen spricht ein starkes Indiz dafür, dass sie nach § 12 Absatz 1 auch zum Erlass von Zweckentfremdungssatzungen berechtigt sind.¹

Da die Universitätsstadt Siegen in Anlage 1 zu § 1 MietSchVO NRW nicht aufgeführt wird, ergibt sich hieraus keine Regelungskompetenz.

Nach dem durch das Baulandmobilisierungsgesetz 2021 eingeführten § 201a BauGB werden die Landesregierungen ermächtigt, durch Rechtsverordnung Gebiete mit einem angespannten Wohnungsmarkt zu bestimmen. Die in einer solchen Rechtsverordnung genannten Städte und Gemeinden können die in § 201a BauGB aufgezählten zusätzlichen Instrumente zur Mobilisierung von Bauland einsetzen:

- das besondere Vorkaufsrecht nach § 25 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 BauGB,
- die Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplans zugunsten des Wohnungsbaus im Einzelfall gem. § 31 Abs. 3 BauGB und
- die Anordnung von Baugeboten wegen dringenden Wohnbedarfs der Bevölkerung gem. §§ 175 Abs. 2 S. 2, 176 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 BauGB.

¹ Gesetzentwurf der LR, Gesetz zur Stärkung des Wohnungswesens in Nordrhein-Westfalen (Wohnraumstärkungsgesetz – WohnStG), Drucksache 17/12073, Teil 3, Zweckentfremdung von Wohnraum, zu § 12 Zweckentfremdungssatzung, S. 42 f.

Die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen beabsichtigt, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und hat zur Identifizierung von Gebieten mit angespannten Wohnungsmärkten ein Gutachten in Auftrag gegeben, was nun vorliegt. Im Rahmen der Gutachtenerstellung wurden Wohnungsmarktdaten für die nordrheinwestfälischen Gemeinden unter Nutzung der drei Indikatoren

- Status der Angebotsmietpreise 2021,
- Entwicklung der Mietpreise 2017 bis 2021 und
- Baulandpreise 2020

ausgewertet und Punkte an bezüglich des jeweiligen Indikators oberhalb des Landeswertes liegende Gemeinden vergeben.

Siegen wird demnach nicht zur den 82 Gemeinden gehören, die in die Rechtsverordnung aufgenommen werden sollen und verfügt nicht über einen angespannten Wohnungsmarkt nach § 201a BauGB.

Frage 3:

Aus welchem Grund hat die Stadt Siegen (noch) keine Wohnraumschutzsatzung und/oder eine Zweckentfremdungssatzung?

Antwort:

Ob es sich bei dem auf dem Gebiet der Gemeinde befindlichen Wohnungsmarkt um einen solchen handelt, in dem in Gänze oder in Teilen ein erhöhter Wohnungsbedarf besteht (§ 12 Absatz 1 Alternative 2), kann die Gemeinde jedoch auch selbst entscheiden.

Auch in Gemeinden, die nicht in die genannten Verordnungen der Landesregierung aufgenommen wurden, kann die Voraussetzung für den Erlass der Zweckentfremdungssatzung erfüllt sein (Wohnungsmarkt mit Anspannungstendenz im Sinne einer Vorstufe zu einem angespannten Wohnungsmarkt). Für die Prüfung können zum Beispiel Informationen zur Bautätigkeit, zur Anzahl der ausgestellten Wohnberechtigungsscheine, zur örtlichen Mietpreisentwicklung und Daten der amtlichen Statistik wie Bevölkerungsentwicklung und Wohnungsbestand herangezogen werden. Ob die Gemeinde eine Zweckentfremdungssatzung erlässt, entscheidet sie nach eigenem Ermessen.

Sofern Gemeinden hiervon Gebrauch machen, haben die Gemeinden in der Satzung darzulegen, welche Maßnahmen sie ergreifen, um die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum zu verbessern.

Das Einbringen eines entsprechenden Satzungsentwurfs hat die Verwaltung bislang aus folgenden Gründen nicht für erforderlich gehalten:

- Niedrige Leerstandsquote von 2,4 % (Fortschreibung aus 2018 der Zensus-Daten von 2011)
- keine signifikante Anzahl von Umwandlungen von Wohnraum in Nicht-Wohnraum (eher anders herum)

Insgesamt zeigt sich, dass in Siegen zwar ein hoher Bedarf in verschiedenen Marktsegmenten besteht, der sich in angespannten Marktlagen vor allem im Bereich der normalpreisigen freifinanzierten und der öffentlich geförderten Mietwohnungen zeigt. Für die Stadt leitet sich hieraus die Herausforderung ab, zuvorderst den Neubau von bedarfsgerechtem Wohn-

raum zu fördern, etwa durch die Bereitstellung von Grundstücken oder der Realisierung neuer Wohngebiete.

Die Anzahl der ausgestellten Wohnberechtigungsscheine ist in den vergangenen Jahren konstant.²

² Vgl. VL 779/2022

Rathaus Siegen
Herrn Bürgermeister Steffen Mues
Markt 2

57072 Siegen

EINGANG BÜRGERMEISTER	
- 8. Sep. 2022	
GB	PR
Abt.	INSTITUTE

Siegen, 08. September 2022

Anfrage gemäß §8 der Geschäftsordnung des Rates der Universitätsstadt Siegen zur Sitzung des Rates am 14.09.2022

Betreff: Wohnraumschutz

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

angesichts der schwierigen Lage auf dem Siegener Wohnungsmarkt bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist Siegen nach §10 WAG NRW ein Gebiet "mit erhöhtem Wohnungsbedarf"?
2. Ist in Siegen nach §12 WohnStg die "ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Mietwohnungen zu angemessenen Bedingungen besonders gefährdet" und ist dies in einer Landesverordnung gegenständlich?
3. Aus welchem Grund hat die Stadt Siegen (noch) keine Wohnraumschutzsatzung und/oder eine Zweckentfremdungssatzung?

Mit freundlichen Grüßen

S. Witty

Samuel Wittenburg
Fraktionsvorsitzender

A N T R A G

gemäß § 9 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Antragsteller/in	UWG- Fraktion
Eingang	14.07.2022
Federführend	.

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

14.09.2022

Betreff:

Flagge des Bündnisses "Mayors for Peace"
- Antrag der UWG-Fraktion



UWG-Fraktion im Rat der Stadt Siegen • Markt 2 • 57072 Siegen

An den
Bürgermeister der Stadt Siegen
Herrn Steffen Mues
Rathaus, Markt 2
57072 Siegen

EINGANG BÜRGERMEISTER	
14. Juli 2022	
VB 444	PR
	INSTITUTE

Siegen, 12.07.2022

Antrag gemäß § 9 der GeschO des Rates der Stadt Siegen zur nächsten Sitzung des Rates am 14.09.22

Flagge des Bündnisses „Mayors for Peace“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die UWG-Fraktion im Rat der Stadt Siegen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Flagge des Bündnisses Mayors for Peace zu hissen, um dem Wunsch nach Frieden und Zusammenhalt in Europa Ausdruck zu verleihen.

Begründung:

Als Reaktion auf den russischen Einmarsch in der Ukraine haben einige Städte in Deutschland (z.B. die Stadt Kiel) die Flagge des Bündnisses „Mayors for Peace“ gehisst, „Mayors for Peace“ ist eine internationale Organisation von Städten, die sich der Friedensarbeit und der atomaren Abrüstung verschrieben haben. Sie wurde 1982 auf Initiative des damaligen Bürgermeisters von Hiroshima gegründet und zählt weltweit mehr als 8.000 Mitglieder – darunter etwa 730 in Deutschland. Die Universitätsstadt Siegen ist seit 1985 Mitglied des Bündnisses.

Die UWG-Fraktion fordert die Universitätsstadt Siegen auf, ebenfalls als Symbol für Frieden die Flagge des Bündnisses zu hissen.

Mit freundlichen Grüßen


Hans Günter Bertelmann
Fraktionsvorsitzender

A N T R A G

gemäß § 9 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Antragsteller/in	mehrere Fraktionen
Eingang	25.08.2022
Federführend	GB 5, 5/2

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Jugendhilfeausschuss **08.09.2022**

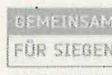
Rat **14.09.2022**

Betreff:

**Anpassung der maximalen Zuschusshöhe für die kostenfreie warme Mittagsmahlzeit in
Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege
Antrag der Fraktionen CDU, SPD, UWG, GfS, Linke und Volt**



CDU FRAKTION SIEGEN



DIE LINKE.

Fraktion im Rat der Stadt Siegen

Volt Siegen

An die Universitätsstadt Siegen
Herrn Bürgermeister
Steffen Mues
Rathaus Siegen
Markt 2

57072 Siegen

EINGANG BÜRGERMEISTER	
25. Aug. 2022	
GB 5	PR
Abt. 5/2	INSTITUTE

Siegen, den 25.08.2022

Antrag gemäß § 9 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen zur nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 08.09.2022 und der anschließenden Ratssitzung

Anpassung der maximalen Zuschusshöhe für die kostenfreie warme Mittagsmahlzeit in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Mues,

die antragsstellenden Fraktionen im Rat der Universitätsstadt Siegen bitten, folgenden Antrag in der o. g. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Universitätsstadt Siegen und der anschließenden Ratssitzung zur Abstimmung zu stellen:

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt, den Trägern von Kindertageseinrichtungen rückwirkend zum 01.08.2022 einen freiwilligen Zuschuss zu gewähren, wenn in der Einrichtung betreute Kinder von Eltern mit einem Familieneinkommen unter 30.000,00 € p.a. eine kostenfreie warme Mittagsmahlzeit erhalten. Der Zuschuss beträgt bis zu 4,00 € pro Mahlzeit und wird nur dann gewährt, wenn den Eltern kein höherer Beitrag pro Mahlzeit in Rechnung gestellt wird.

Die Verwaltung wird weiterhin beauftragt zu prüfen, ob der Höchstbetrag für eine Erstattung der Kosten für das Mittagessen (neu: 4,00 €) entfallen kann, so dass grundsätzlich die anfallenden Kosten den Trägern erstattet werden.

Begründung:

Der maximale Zuschuss für die kostenfreie warme Mittagsmahlzeit in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege wurde letztmalig mit Beschluss des Rates vom 14.04.2021 rückwirkend zum 01.01.2021 auf 3,00 € pro Mahlzeit erhöht. Die antragsstellenden Fraktionen haben Informationen von Kita-Träger erhalten, dass aufgrund der Kostensteigerungen bei den Essenslieferungen wegen ansteigender Lebensmittelpreise sowie der bekannten Entwicklungen bei den Gas- und Strompreisen die maximale Zuschusshöhe nicht mehr ausreicht, um die gesamten Kosten für die Mittagessen zu

decken. Daher ist eine Anpassung vorzunehmen, wenn weiterhin alle Kinder aus Familien mit einem Familieneinkommen unter 30.000 € p. a. eine kostenfreie warme Mittagsmahlzeit erhalten sollen.

Der Wegfall der Obergrenze für die Erstattung der Kosten des Mittagessens an die Träger soll durch die Verwaltung geprüft werden, damit zukünftig eine regelmäßige Anpassung des Erstattungsbetrags an die Kostenentwicklung entfallen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Marc Klein
Vorsitzender der
CDU-Fraktion
im Rat der Universitätsstadt Siegen

Detlef Rujanski
Vorsitzender der
SPD-Fraktion
im Rat der Universitätsstadt Siegen

Günther Langer
Stellv. Vorsitzender der
UWG-Fraktion
im Rat der Universitätsstadt Siegen

Christian Sondermann
Vorsitzender der
Fraktion Gemeinsam für Siegen
im Rat der Universitätsstadt Siegen

Henning Klein
Vorsitzender der
Fraktion DIE LINKE
im Rat der Universitätsstadt Siegen

Samuel Wittenburg
Vorsitzender der
Volt-Fraktion
im Rat der Universitätsstadt Siegen

A N T R A G

gemäß § 9 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Antragsteller/in	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Eingang	31.08.2022
Federführend	GB 4 Abt. 4/5

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

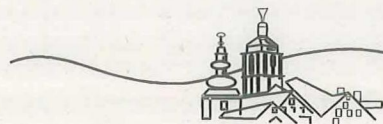
☐ nichtöffentlich

Rat **14.09.2022**

Bauausschuss **26.10.2022**

Betreff:

**Umwelt- und klimaschonende Gestaltung von Gebäuden und deren Parkflächen bei Bau-
vorhaben des großflächigen Einzelhandels
- Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**



BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Bündnis 90/Die Grünen · Im Rat der Stadt Siegen · Markt 2/Rathaus · 57072 Siegen

An den Bürgermeister
der Stadt Siegen
Herrn S. Mues

Rathaus Siegen
Markt 2
57072 Siegen

EINGANG BÜRGERMEISTER	
31. Aug. 2022	
GB 44/5	PR
Abt. 84/3	INSTITUTE

Bündnis 90/Die Grünen
Im Rat der Stadt Siegen

Markt 2
57072 Siegen

404-1432
gruene@siegen.de

31. August 2022

Antrag nach § 9 der Geschäftsordnung zur Sitzung des Rates der Stadt Siegen am 14.09.2022
Umwelt- und Klimaschonende Gestaltung von Gebäuden und deren Parkflächen bei Bauvorhaben des großflächigen Einzelhandels

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Mues,
sehr geehrte Damen und Herren im Rat der Stadt Siegen,

zur Beratung und Beschlussfassung legt die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen zur nächsten Ratssitzung am 14.09.2022 nachfolgenden Beschlussvorschlag vor:

Beschlussvorschlag

Bei der Neuaufstellung oder Änderung von Bebauungsplänen für großflächigen Einzelhandel sind die nachfolgenden Punkte zu berücksichtigen. Zudem ist die Verwaltung daran gehalten, dass bei der Genehmigung von Neubauten und Erweiterungen bei denen eine Änderung des Baurechts nicht erforderlich ist, umzusetzen:

- Gebäude sind mehrgeschossig mindestens im Passivhausstandard auszuführen.
- Flachdächer sind zu begrünen und mit PV-Anlagen zu bestücken. Auf geeigneten Schrägdächern sind PV-Anlagen zu installieren.
- Parkplätze sind im Rahmen der Regelungen der LBO mit PV-Anlagen zu versehen. Dort wo Photovoltaik auf Parkplätzen nicht möglich ist, werden Bäume mit möglichst breitem Kronenbewuchs in ausreichender Anzahl angepflanzt.
- Parkflächen sollen wo es möglich ist mit heimischen Heckenbepflanzungen begrenzt werden.
- Parkplätze müssen wasserdurchlässig mit heller Oberfläche hergestellt werden. Die Anzahl der Stellplätze wird auf die in der städt. Stellplatzsatzung vorgesehene Anzahl begrenzt.
- Regenwassernutzungsanlagen sind vorzusehen. Überschüssiges Regenwasser ist ortsnahe zu versickern oder einem Vorfluter zu zuleiten. Wenn diese Maßnahmen durch städt. Satzungen verhindert werden, sind diese Satzungen zu ändern.

Begründung

Die Klimakrise zeigt zunehmend stärker ihre Auswirkungen mit extremen Hitzeperioden, Wasserknappheit und Artensterben. Zudem werden die erneuerbaren Energien für den Standort Deutschland zu einer Frage unseres wirtschaftlichen Überlebens und gesellschaftlichen Friedens. Hieraus erkennen wir einen unabwendbaren Handlungsbedarf, dass Kommunen die angeführten Kriterien in den zukünftigen Bebauungsplänen, aber auch Erweiterungsgenehmigungen solcher Gebäude vorgeben müssen.

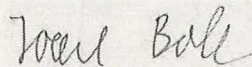
Die Schaffung einer hitzeresilienten Umgebung der Gebäude und deren Parkplätze ist für die Erhaltung der Gesundheit ein unabdingbares Kriterium dem Rechnung getragen werden muss.

In der Vergangenheit gab es immer wieder Erweiterungen, teilweise verbunden mit einem Abriss und/oder kompletten Neubau der Gebäude, wie auch ein kompletter Neubau von Läden an völlig neuen Standorten. In der Regel sind dabei gesichtslose ebenerdige Flachbauten entstanden, die wie Fremdkörper in der Stadtlandschaft wirken.

Wir möchten, dass sich solche Bauvorhaben zukünftig an den aktuellen Erfordernissen des Klimaschutzes, an einem sparsamen Umgang mit Grund und Boden, der Stadtentwicklung und dem Ziel ‚Stadt der kurzen Wege‘ orientiert.

Eine weitere Begründung erfolgt mündlich in der Sitzung.

Mit freundlichen Grüßen
für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Rat der Stadt Siegen



Joachim Boller
Stadtverordneter

A N T R A G

gemäß § 9 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Antragsteller/in	Fraktion Die Linke
Eingang	31.08.2022
Federführend	GB 4, Abt. 4/1

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat **14.09.2022**

Verkehrsausschuss **06.12.2022**

Betreff:

Anliegerstraßen
- Antrag der Fraktion Die Linke

DIE LINKE. Ratsfraktion Siegen, Markt 2, 57072 Siegen

An den
Bürgermeister der Stadt Siegen
Herrn Steffen Mues
Markt 2

57072 Siegen



Fraktion im Rat
der Stadt Siegen
Rathaus Siegen
Markt 2
57072 Siegen
0271-404-1520 Fax 404-361520
DieLinke_Fraktion@siegen.de
www.die-linke-siegen-wittgenstein.de
Volksbank Siegerland
Konto-Nr. 766 349 901
BLZ 460 600 40

Siegen, den 31. August 2022

Antrag gemäß §9 der GO des Rates der Universitätsstadt Siegen zur Sitzung des Rates am 14.09.2022

Betreff: Anliegerstraßen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Beschlussvorschlag: Der Rat der Stadt Siegen beschließt:

1. Die Möglichkeit für Bewohner in reinen Wohngebieten, einen Teilabschnitt der Straße vor dem Haus in dem sie wohnen, begrenzt zur Anwohnerstraße umwidmen zu lassen.

2. Die Verwaltung erarbeitet die dafür nötigen Rahmenbedingungen.

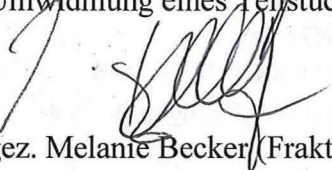
Begründung: Es gibt viele Anlässe für Feiern, aber besonders Kindergeburtstage sind in den letzten Jahren immer mehr zu einem „Event“ geworden. Da aber nicht jeder ein eigenes Haus mit einem Garten hat, fällt es manchen Eltern schwer, den Ansprüchen ihrer Kinder gerecht zu werden. Aus diesem Grunde sollte es für Bewohner von Mehrfamilienhäusern in Wohngebieten die Möglichkeit geben, ein Teilstück der Wohnstraße in der sie wohnen für einen begrenzten Zeitraum zur Anwohnerstraße umwidmen zu lassen. Dort gelten dann in diesem Zeitraum besondere Verkehrsregeln, wie Schritt fahren und Vorrang für Fußgänger auf der Fahrbahn. Dies gibt Eltern die Möglichkeit, dass ihre Kinder ohne Angst auf der Straße spielen können. Somit können auch Eltern ohne Grundstück ihren Kindern einen schönen Geburtstag bescheren.

Doch nicht nur für Kindergeburtstage ist eine solche Regelung von Vorteil. So könnten auf so einem umgewidmeten Teilstück auch Nachbarschaftsfeste und Flohmärkte in der Nachbarschaft stattfinden. Dies wiederum fördert den nachbarschaftlichen Zusammenhalt im Quartier.

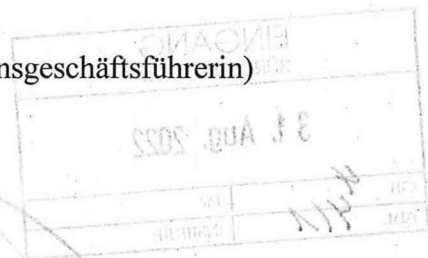
Durch eine solche Regelung kann eine dauerhafte Umwidmung, die für alle Bewohner höhere Abgaben bedeuten würde, vermieden werden.

Dass es solche Regelungen bereits anderswo gibt, zeigt ein Bericht aus dem WDR vor ein paar Wochen. Dort wurde beschrieben, dass der Rat der Stadt Lemgo einen entsprechenden Beschluss gefasst hat. Die Bürger können dort die begrenzte

Umwidmung beantragen und bekommen dann für den beantragten Tag die entsprechenden Schilder aufgestellt. Etwas Vergleichbares gibt es ja bereits für den Fall, dass jemand vor dem Haus eine freie Parkmöglichkeit braucht. Da wird dann auch für einen gewissen Zeitraum der Parkraum gesperrt. Zum Beispiel wenn jemand eine größere Anlieferung erwartet oder umzieht. Daher sollte auch die begrenzte Umwidmung eines Teilstückes einer Wohnstraße kein Problem sein.



gez. Melanie Becker (Fraktionsgeschäftsführerin)



VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: ESi
Bereich: Wasserbau
Bearbeitet von: Renate Brühl

Siegen, 04.08.2022

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss

31.08.2022

Rat

14.09.2022

Kurzbezeichnung:

Außerplanmäßige Bereitstellung von Mitteln für die Baumaßnahme Galgenberg

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt gemäß § 83 Abs. 2 GO NRW die außerplanmäßige Mittelbereitstellung in Höhe von 684.000 € auf T130203093, Bürbach, Renaturierung im Bereich Am Galgenberg.

Sachverhalt / Begründung:

Die Wohnstättengenossenschaft Siegen eG (WGS eG) plant die Erschließung neuer Grundstücke entlang der Straße „Am Galgenberg“ in Siegen. Im Zuge der Erschließung soll eine Renaturierung des Bürbachs auf einer Länge von 210 m erfolgen. Der in diesem Bereich bestehende wilde Uferverbau soll durch einen naturnahen Gewässerquerschnitt ersetzt werden. Damit wird eine ökologische Aufwertung sowie eine Verbesserung des Hochwasserschutzes in Siegen-Mitte erreicht.

Die Maßnahme Am Galgenberg soll über die Förderrichtlinie FöRL HWRM / WRRL anteilmäßig finanziert werden. Die Gesamtkosten der Maßnahme betragen nach Kostenschätzung (Ingenieurbüro Frisch) rd. 684 T€. Bei einer Förderquote von 80% beträgt die Landeszuweisung rd. 547 T€, so dass ein Stadtanteil von rd. 137 T€ verbleibt.

Der Eigenanteil kann nach Abstimmung mit der Bezirksregierung durch zweckgebundene Spenden erbracht werden. Die Spende kann somit den verbleibenden Eigenanteil des Zuwendungsempfängers ersetzen. Die Wohnstättengenossenschaft Siegen eG hat schriftlich mitgeteilt, den nicht förderfähigen Kostenanteil in Höhe von 136.740,00 € zu übernehmen.

Die Wohnstättengenossenschaft Siegen eG hat die Maßnahme bei der Bezirksregierung Arnsberg vorgelegt und um eine Förderung gebeten. Die Wasserbaumaßnahmen werden jedoch i.d.R. über den Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen abgewickelt. Bei der Maßnahme Am Galgenberg handelt es sich um einen Sonderfall. Die Bezirksregierung Arnsberg hat aufgrund der Gemeindehoheiten nach Art. 28 II GG um die förderrechtliche Abwicklung der Maßnahme über die Stadt Siegen gebeten. Aus diesem Grund wurde der Antrag durch die Stadt Siegen gestellt. Die Durchführung der Maßnahme muss nun aber über ESI erfolgen.

Im Haushaltsplan der Stadt Siegen wurde die Maßnahme nicht veranschlagt, weil die Wohnstättengenossenschaft Siegen eG das Ingenieurbüro Frisch mit der Umsetzung der Maßnahme betraut hat und eigentlich davon ausgegangen wurde, dass die Fördermittel nur weitergeleitet werden. Wie mittlerweile bekannt wurde, hat die Wohnstättengenossenschaft Siegen eG nur die Leistungsphasen 1-6 HOAI an das Ingenieurbüro Frisch vergeben. Die Leistungsphasen 7 bis 9 müssen unter Berücksichtigung der öffentlichen Vergabegrundsätze durch die Stadt Siegen vergeben werden, um die Förderung nicht zu gefährden. Für die weitere Abwicklung als Investitionsmaßnahme über den städtischen Haushalt ist eine außerplanmäßige Mittelbereitstellung erforderlich. Die Deckung erfolgt aus der Landeszuweisung sowie der Kostenbeteiligung der WGS eG.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer
684.000,00 €		0,00 €	547.000,00 € Landeszuweisung 137.000,00 € Kostenbeteiligung WGS eG	<input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan außerplanmäßig	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit (684.000,00 €)	Kostenträger/ Investitionscode T130203093 Sachkonto 7852000, 6811000 und 6817000
---	--	-------------------------------	---	---

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz Die Renaturierung hat positive Auswirkungen auf den Hochwasserschutz.			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) Die Lebensräume als Schutzräume für Arten erhalten und verbessern.			

I.V.

gez.

Quandel

Betriebsleitung

gez.

Scheidt

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Gewerbe und Verkehrsüberwachung
Bearbeitet von: Herr Schmelzer

Siegen, 29.06.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Rat **14.09.2022**

Kurzbezeichnung:

Verzicht auf Marktstandsgebühren

Beschlussvorschlag:

1. Die Unterzeichner beschließen gem. § 60 Absatz 1 GO NRW, für die Dauer der durch die Kanalbaumaßnahme gesperrten Löhrstraße auf die Erhebung der Marktstandsgebühren für den Markt am Mittwoch zu verzichten.

gez. Steffen Mues
Bürgermeister

gez. Marc Klein
CDU - Fraktion

gez. Detlef Rujanski

gez. Michael Groß

gez. Hans-Günter Bertelmann

gez. Christian Sondermann

gez. Klaus Volker Walter

gez. Henning Klein

gez. Michael Schwarzer

gez. in Vertretung Dietrich

2. Der Rat genehmigt vorstehende Dringlichkeitsentscheidung vom 05.07.2022

Sachverhalt / Begründung:

Seit Mitte März läuft der erste Abschnitt der Baumaßnahme zur Erneuerung der Gasleitungen in der Löhrstraße. In diesem Zusammenhang besteht derzeit eine Vollsperrung der Löhrstraße, die voraussichtlich noch mindestens bis November '22 andauern wird.

Die Wochenmarkthändler beklagen sich seit der Einrichtung der Baustelle über massive Mindereinnahmen durch Kunden, die derzeit den Wochenmarkt aufgrund der Baumaßnahme nicht besuchen. Vereinzelte Händler des Wochenmarktes haben bereits geäußert, sollte die Einnahmesituation sich nicht zeitnah verbessern, müsse man sich nach alternativen Märkten umschauen.

Durch den Verzicht der Marktstandsgebühren können die Mindereinnahmen teilweise reduziert werden.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme circa 14.000€	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
--	-----------------------	--------------------------	--	---

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

i. V.

gez.

Fries
Stadtrat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Kultur
Bearbeitet von: Astrid Schneider

Siegen, 14.07.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Kulturausschuss	16.08.2022
Haupt- und Finanzausschuss	31.08.2022
Rat	14.09.2022

Kurzbezeichnung:

Vorstellung der Ergebnisse des Workshops „Ein Dritter Ort für Siegen“ mit Vertreter/-innen der Freien Szene

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beauftragt die Verwaltung, den Initiativkreis aktiv bei der Suche nach geeigneten Standorten für ein „Haus der Stadtkultur“ zu unterstützen und das Vorhaben in Förderszenarien aufzunehmen, die sich auf städtebauliche Maßnahmen im Innenstadtbereich beziehen

Sachverhalt / Begründung:

Am 24.11.2021 erfolgte nachstehender Beschluss:

„Der Rat der Stadt Siegen erteilt der Verwaltung den Auftrag, das Nutzungskonzept für die Erdgeschossfläche des KrönchenCenters im Sinne eines kulturellen Begegnungsortes weiter zu konkretisieren und mit einer Kostenprognose zu versehen, die den Gremien zur erneuten Beratung vorgelegt wird.“

In der entsprechenden Vorlage (VL 614/2021) wird dargelegt, dass sich die Erdgeschossfläche des KrönchenCenters für die Einrichtung eines „Dritten Ortes“ im Sinne eines „Wohnzimmers“ für die Siegener Stadtgesellschaft äußerst gut eignen würde. Konkrete Ansätze für die Nutzung durch Gruppen der Freien Szene und städtischer Einrichtungen wurden aufgezeigt. Diese galt es zu konkretisieren.

Gemäß Beschluss wurde eine externe Agentur – das Büro Startklar – mit der Durchführung von Workshops beauftragt. „Startklar“ ist das Programmbüro des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW für die Konzepterarbeitung und –begleitung von Bewerbern um Fördermittel aus dem Ansatz „Dritte Orte“.

Durchgeführt wurden vier Arbeitssitzungen (24.1., 7.3., 3.5. und 1.6.22) in großer Besetzung und eine Arbeitssitzung in kleiner Runde (18.5.22) zur Formulierung eines Abschlusspapiers. Workshopteilnehmer/-innen waren Vertreter/-innen von:

- Bruchwerktheater
- Junges Theater
- Waldritter e. V.
- Gruppe 3/55
- Kunstverein Siegen e. V.
- Jugendkunstschule Siegen-Wittgenstein e. V.
- Spielkultur Siegen e. V. (zeitweise)
- Fritz-Busch-Musikschule
- Stadtbibliothek
- VHS
- Stadtarchiv
- Stadtmarketinggesellschaft Siegen GmbH (zeitweise)

(Eingeladen waren zudem Blue Box und Apollo Theater Siegen. Vertreter/-innen wurden nicht entsandt.)

Bereits bei der Auftaktveranstaltung am 24.1. wurde den Teilnehmenden deutlich gemacht, dass sich die Überlegungen zu einem Dritten zwar zunächst und vorrangig auf die in privatem Besitz befindliche Erdgeschossfläche des KrönchenCenters beziehen sollte, für diese jedoch eine gewerbliche Nutzung in Rede stehe. Die Gruppe wurde somit darauf eingestellt, den Schwerpunkt der Diskussion auf konzeptionelle Fragen der Nutzung, Zielgruppen, Kooperation und Organisation zu setzen und weniger auf den jeweils eigenen, in einem Objekt abzubildenden, Flächenbedarf.

Noch vor dem Termin der 2. Arbeitsgruppensitzung bestätigte sich die Erwartung eines Vertragsabschlusses zwischen Eigentümerin und gewerblichem Nutzer über die KC-Erdgeschossfläche. Gleichwohl sprachen sich alle Workshop-Teilnehmenden dafür aus, die Arbeit fortzusetzen, da die Notwendigkeit der Schaffung eines „Dritten Ortes“ - später bezeichnet mit dem Arbeitstitel „Haus der Stadtkultur“ und schließlich mit dem Titel „Kultur Quartier“ – sich in der geführten Diskussion erwiesen und konkretisiert habe. Lediglich die Stadtmarketinggesellschaft verabschiedete sich nach dem KC-Aus aus der Runde, da für die Touristeninformation akut und zentrumsgebunden nach einem Standort gesucht wird.

Im Verlauf der Diskussion wurde seitens der Kulturverwaltung deutlich gemacht, dass die Entwicklung der Freien Szene und ihre Verortung in einem „Haus der Stadtkultur“ nicht nur eine kultur-, sondern auch eine stadtentwicklungspolitische Komponente hat. In den Blick genommen wurden deshalb auch die städtebaulichen Planungen im Rahmen des Konzepts „Wissen verbindet“ sowie die laufenden Vorbereitungen zur Fortschreibung des „Integrierten Handlungskonzepts“ zur Stadtentwicklung Siegen. Zu Vortrag und Diskussion eingeladen wurden in die 3. Sitzung des Arbeitskreises die Leiterin und der stellv. Leiter der Abteilung

für Stadtentwicklung. Beide bestätigten, dass Raum- und Flächenbedarfe der Freien Szene im IHAKO prinzipiell Berücksichtigung finden können. Die Arbeitsergebnisse mit Stand Mai 2022 wurden der Abteilung deshalb zur Prüfung und Bearbeitung zugesandt.

In den Workshops wurde nicht nur über Flächenbedarf und Standortfragen, sondern auch über solche der Organisation diskutiert. Es kristallisierte sich heraus, dass jede Form von Begegnungsort eine Personal- und Organisationsstruktur benötigt, um einen dauerhaften Betrieb zu gewährleisten. Die Teilnehmenden kamen überein, einen „Initiativkreis Haus der Stadtkultur“ zu etablieren, der ehrenamtlich tätig ist, sich ausschließlich aus Vertreter/-innen der Freien Szene zusammensetzt und vorerst zum Ziel hat, die erarbeitete Konzeption in Politik und Öffentlichkeit zu kommunizieren und die Umsetzung voranzutreiben. Angedacht ist, den Initiativkreis später in eine Trägerstruktur für das „Haus der Stadtkultur“ zu überführen.

Das auf der Basis der Workshops vom Initiativkreis „Haus der Stadtkultur“ formulierte Konzept ist der Anlage beigelegt. Namentlich verantwortlich für die Schlussredaktion zeichnen: Milan Pesl (Bruchwerktheater), Dennis Lange (Waldrutter e. V.) und Lars Dettmer (Junges Theater Siegen). Eine Erweiterung des Initiativkreises um weitere Gruppen der Freien Szene ist im Übrigen gewünscht und vorgesehen.

Die Beschlussempfehlung der Verwaltung lautet, den Initiativkreis aktiv bei der Suche nach geeigneten Standorten für ein „Haus der Stadtkultur“ zu unterstützen und das Vorhaben in Förderszenarien aufzunehmen, die sich auf städtebauliche Maßnahmen im Innenstadtbereich beziehen.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
---	--	---	--

Erläuterung Klimarelevanz
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)

In Vertretung

gez.

Arne Fries
Beigeordneter

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Handlungskonzept KULTUR QUARTIER SIEGEN \(Arbeitstitel\)](#)

Handlungskonzept

KULTUR QUARTIER SIEGEN (Arbeitstitel)

REALORT FÜR BEGEGNUNG, VISION UND BETEILIGUNG

Es soll ein lebendiger Ort für originäre Siegener Kultur aufgebaut werden, wodurch das bereits vorhandene kollaborativ-kreative Schaffen gefördert wird. Einem Impuls des Rates der Stadt Siegen und der Kulturabteilung folgend, fanden sich im Dezember 2021 bis Mai 2022 die im Anhang vorgestellten, aktiven Kulturschaffenden zu Arbeitsgruppen zusammen. Unter Moderation der Agentur "startklar" erarbeiten sie einen Modus zur Bündelung vorhandener Kräfte und damit eine mögliche synergetische Nutzung gemeinsamer Räume. Ein solcher Ort existiert gegenwärtig nicht. Die Kulturlandschaft ist zerklüftet, was langfristig inhaltlicher Strahlkraft und einer kulturellen Anbindung an die Stadtgesellschaft entgegensteht. Dem soll mit folgendem Handlungskonzept entschieden entgegengewirkt werden.

Zentrale Stakeholder tragen die Idee des „KULTUR QUARTIERS“, einem lebendigen Ort künstlerischer und kultureller Begegnung für eine diverse Stadtgesellschaft, nicht nur mit, sondern möchten sie aktiv mitgestalten. Sie verstehen sich als Stellvertreter eines zu erwartenden, größeren Kreises von Nutzer*innen, Besucher*innen und der engagierten Zivilgesellschaft. Die Teilnehmer*innen planen, über eine Lenkungsgruppe "KULTUR QUARTIER SIEGEN" diese Vorhaben zukünftig fortzuführen und gemeinsam weiter zu gestalten, darunter u.a. das Bruchwerk Theater, das Junge Theater Siegen, Die Waldritter e.V. sowie der Fritz Busch Musikschule. Eine vollständige Liste aller Akteure finden Sie im Anhang.

DER INITIALFUNKE

EIN KULTUR UND DISKURSORT FÜR SIEGEN

Das KULTUR QUARTIER SIEGEN soll ein zentraler Begegnungs- und Diskursort für eine diverse Stadtgesellschaft werden und somit kultureller Knotenpunkt einer integrierten Stadtentwicklung.

Als zentraler Ort kultureller Daseinsvorsorge kann es relevanter Faktor für die Innenstadtbelebung Siegens sein. Mit Fokus auf studentische Bevölkerungsteile hat es besonderes Potenzial als substanzieller Beitrag zur Verschmelzung von Uni- und Cityleben. Wenn es gelingt, einen strahlenden und historisch aufgeladenen Standort für das Projekt zu finden – etwa den Lokschuppen oder den Emmy-Noether-Campus – ließe sich das KULTUR QUARTIER SIEGEN als eine Maßnahme, als niedrigschwellige Gemeinbedarfseinrichtung mit Quartiersbezug, in ein neues Integriertes Handlungskonzept bzw. Stadtplanungskonzept aufnehmen.

LEITBILD

BETEILIGUNG UND ZIVILGESELLSCHAFTLICHES EMPOWERMENT

Das KULTUR QUARTIER SIEGEN soll, neben einem zentral kuratiertem und strukturiertem Veranstaltungskalender, ein auch kosten- und anlassfrei zugänglicher Ort sein, der grundsätzlich allen Bürger*innen offensteht, unabhängig von nationaler, kultureller, sozialer oder generationeller Zugehörigkeit. Er soll von vielfältigen Interessensgruppen, Initiativen und Vereinen nutzbar sein. Seine Profilierung geschieht im Wesentlichen durch den Nutzungsmix

vieler partizipativer Projekte, in denen Siegener*innen ihre Stadt und Lebenswelt aktiv mitgestalten. Hierfür bietet das Haus Anlässe: Es ist Bühne für diverse Meinungen, Raum für altersübergreifende Selbstwirksamkeit und fördert zivilgesellschaftliches Empowerment.

Das Haus ist agil, sowohl analog als auch digital erlebbar und lädt zum Dabeisein und Mitmachen ein. Interaktive und interdisziplinäre Projekte wie z.B. Aufführungen, Ausstellungen, Spiele etc. ermöglichen einen integrativen und barrierefreien Zugang zu Kunst, Kultur und kulturellem Engagement. Digitalität steht hier nicht für eine passive Konsumhaltung, sondern für eine aktive Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten, die sich aus dem Zusammenspiel der Nutzung digitaler und analoger Räume ergeben.

NUTZUNG

KURATIERTE BÜHNE UND DIGITALER WIE ANALOGER GESELLSCHAFTLICHER DISKURSRaum

Das Haus soll einladende Räume für Kommunikation und Begegnung bieten. Es soll ein Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität werden, der sowohl zum „Chillen“, Zeitung lesen oder zu einem Imbiss und Getränken einlädt. Hier findet man Anschluss, hier entstehen Projekte, Beziehungen und Netzwerke. Gibt es ein Angebot noch nicht, kann es hier entstehen, denn nach den Wünschen der Nutzer*innen entwickelt sich dieser Ort im Dialog und durch die Reibung mit der Bürgerschaft stetig weiter. Er bietet eine koordinierte, kuratierte Bühne für Kunst und Kultur, Diskurs und Diversität, Information und Weiterbildung – und wird ab und an zum Club. Ein wichtiger Baustein soll im Digitalen liegen, was durch die Integration von z.B. Coworking, Games und Making vorangetrieben wird. Als zusätzlicher Mehrwert sind ins Gebäudekonzept integrierte Garten- und Outdoorflächen sowie bezahlbare Übernachtungsgelegenheiten für Künstler*innen oder Teilnehmendengruppen, insbesondere junge Menschen, angedacht. Solche Angebote fehlen in Siegen aktuell komplett. Ein Schlüssel zur dauerhaften Belebung des Ortes wird ein durchgängiger und täglicher Angebotsmix aus Gastronomie, Diskursraum und Veranstaltungskalender sein.

BEGEGNUNG & KOOPERATIONEN

STADTGESELLSCHAFT | KUNST | INDUSTRIE

Bereits bestehende Kooperationen führen im Haus der Stadtkultur zu neuen Möglichkeiten und Synergien. Denkbar sind Koproduktionen v.a. in der engagierten Kultur-szene, zum Beispiel bei (Bühnen-) Produktionen oder genreübergreifenden Projekten, die etwa Bildende Kunst, Musik, Theater, Games und Literatur verbinden. Die vielfältigen Gruppen werden gematcht und kommunikativ gerahmt durch eine zentrale Moderation bzw. Leitung. Die Einbindung eines nachhaltigen, kulinarischen Probier- und Genussangebots könnte den Aufforderungscharakter des Ortes für die Stadtgesellschaft verstärken.

Die Initiator*innen stellen sich ein Haus vor, das offen und darauf angelegt ist, auch mit der Wirtschaft zusammenzuarbeiten. Es ist ein spannender Raum für Seminare und externe Besucher. Es kann ein digitales Schaufenster sein zur regionalen Industrie und kreativwirtschaftliches Gewerbe anlocken. Der reale Ort hat durch sein kulturelles Erbe und sein Dasein als lebendiges Schaufenster in eine vielschichtige und originäre Kulturlandschaft, Strahlkraft in alle Richtungen – auch für Menschen aus der Ferne, die als Touristen oder Fachkräfte von morgen nach Siegen kommen. Die Begegnung zwischen den Welten – Wirtschaft und Kunst, Natur und Technik – fördert Kreativität und Austausch.

GEBÄUDE | ARCHITEKTUR | RAUMGESTALTUNG

ZUM BLEIBEN UND BEGEGNEN ANSTIFTEN

Dieses Projekt braucht einen zentral gelegenen, öffentlichen Ort in direkter Innenstadt Nähe, gut erreichbar für „Laufkundschaft“. Einen, der eine klare ästhetische Linie verfolgt, aber nicht „abgeschlossen“ wirkt, sondern mit entspannter, sowie stadtgeschichtlicher Atmosphäre zum Verweilen einlädt. Das Raumprogramm braucht somit ein zentrales Wohlfühl-Entree, einen legeren Chill-Bereich, eine technisch voll ausgestattete Bühne mit 100 bis 200 Plätzen für Schauspiel, Musik und Events, mindestens zwei Proben- und Produktionsräume, kleinere Ateliers, Büros für Verwaltung und Administration, eine Werkstatt sowie einen durchgängig besetzten Gastro-Bereich.

Ankermietern, die sich aus verschiedenen kulturellen Akteur*innen insbesondere der freien Szene und Institutionen zusammensetzen, sollen eigene Flächen bzw. Räume zugeordnet werden, um die Bereitstellung und Koordination eines regelmäßigen und vielfältigen Angebots zu gewährleisten. Sie sorgen für kontinuierliche öffentliche Aufmerksamkeit und Besucherzahlen im Haus. Eine multifunktionale Nutzung braucht multifunktionale Räume bzw. die Möglichkeit flexibler Raumtrennungen und ergänzend mobile Raumelemente und Mobiliar. Für ein solch „offenes Fenster zur Stadtgesellschaft“ ist wie bereits erwähnt eine stadtbildprägende, Identifikation fördernde Immobilie ideal. Gespräche in Richtung Ringlokschuppen oder Emmy-Nöther-Campus sollen so schnell wie möglich aufgenommen werden. Die Strahlkraft einer solch geschichtsträchtigen Immobilie kann ergänzend Aushängeschild einer vielseitigen Stadtkultur und Anlaufstelle für Touristen sein.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Kultur
Bearbeitet von: Astrid Schneider

Siegen, 12.08.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Kulturausschuss	16.08.2022
Haupt- und Finanzausschuss	31.08.2022
Rat	14.09.2022

Kurzbezeichnung:

Aktueller Sachstand zur Bewerbung der Stadt Siegen um Aufnahme in das Programm KulturInvest der BKM mit dem Projekt "Zeit Raum Region. Das Neue Siegerlandmuseum"

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen nimmt den aktuellen Sachstand zur Bewerbung der Stadt Siegen um Aufnahme in das Förderprogramm KulturInvest der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien mit dem Projekt „Zeit Raum Region. Das Neue Siegerlandmuseum“ zustimmend zur Kenntnis, verzichtet auf die Antragstellung im Programm „KulturInvest“ und stimmt der weiteren Planung des Projektes „Zeit. Raum Region – Das neue Siegerlandmuseum“ mit der Alternativplanung nach Anlage 1 zu.

Sachverhalt / Begründung:

1. Vorbemerkung

Mit Mail vom 8.8.2022 wurde die Fraktionsvorsitzenden der Ratsfraktionen über den seitens der Kulturverwaltung der Stadt Siegen form- und fristwährenden eingereichten Förderantrag für das Programm „KulturInvest“ informiert. In dieser Mail wurde ebenfalls angekündigt, im Zuge der nächsten Sitzungsfolge über den aktuellen Sachstand zu berichten und die politische Beteiligung weiter fortzuführen. Zwischen dieser Mailmitteilung und der ersten Beratung im Kulturausschuss haben sich aktuelle neue Entwicklungen ergeben, die dazu führen, dass der gestellte Förderantrag gegenüber der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien

(BKM) nicht weiter verfolgt und zurückgezogen wird. Die hierfür ausschlaggebenden Gründe sind im Nachfolgenden skizziert:

Wie bekannt, verfolgt das Museum für Gegenwartskunst seit einigen Jahren Erweiterungspläne. Insbesondere hat es 2021 intensive Verhandlungen mit dem Bund gegeben, um eine Förderung aus Bundesmitteln zu erhalten, so dass im Frühjahr 2022 Bundesmittel beantragt wurden und zwar solche, über deren Verteilung der Haushaltsausschuss entscheidet. Die neue Staatsministerin für Kultur und Medien hat kurzfristig und unerwartet Mitte Juli ein Förderprogramm mit dem Namen „KulturInvest“ mit Antragsfrist 8.8.2022 aufgelegt, in das ebenjene Finanzmittel in der Zuständigkeit des Haushaltsausschusses eingeflossen sind. Dieser Vorgang hatte nun zur Folge, dass der Förderantrag des Museums für Gegenwartskunst in den Bewerberpool für das Programm KulturInvest aufgenommen werden musste. Diese veränderte Fördersituation für das MGK war der Stadt nicht bekannt. Ein diesbezüglicher Informationsaustausch zwischen Stadtverwaltung und MGK vor dem 8. August war mithin nicht möglich. Mit Einreichung des Antrags der Stadt Siegen auf Förderung des Projekts „Zeit Raum Region. Das Neue Siegerlandmuseum“ liegen dem BKM nunmehr also zwei Anträge aus dem Siegener Kulturbereich vor.

Nach Bekanntwerden dieses Sachverhalts hat es zwischen der Verwaltungsspitze, dem Förderverein des Siegerlandmuseums und dem Verwaltungsrat des MGK intensive Abstimmungsgespräche gegeben. Allseits gesehen und für nachteilig erachtet wird die entstandene Wettbewerbssituation, in die die beiden Museen bezüglich der Förderung aus dem Programm „KulturInvest“ geraten sind, zumal das gesamte Fördervolumen des Programms nur bei 40 Mio. Euro liegt.

2. Erläuterung der Bewerbung um Aufnahme in das Programm „KulturInvest“

Hintergrund

Der Rat der Stadt Siegen hat in seiner Sitzung vom 12. Januar 2022 die Durchführung der Maßnahme Bunker Burgstraße/Erweiterung Siegerlandmuseum beschlossen und die Mittelbereitstellung des Eigenanteils in Höhe von 3 Mio. € unter dem Vorbehalt der Förderung Dritter bestätigt. Zu diesem Zeitpunkt war offen, ob der gestellte Antrag auf Förderung aus dem Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“, aufgelegt von der Bundesamt für Bauwesen- und Raumplanung, Berücksichtigung finden würde. Auch der im Herbst 2021 gestellte Förderantrag beim Städtebauministerium NRW war zu diesem Zeitpunkt noch nicht entschieden. Beide Anträge fußten auf einer Alternativplanung gegenüber dem 2020 vorgelegten Ergebnis eines städtebaulichen Wettbewerbs zur Erweiterung des Siegerlandmuseums. Die wichtigsten Merkmale des Mitte 2021 von der Verwaltung erarbeiteten Nutzungskonzepts (im Folgenden: Alternativplanung 1) waren die folgenden:

- Der kleine Bunker wurde aus der Museumsnutzung herausgelöst und einer Nutzung als Gemeinbedarfsfläche zugeordnet. Dies war die Voraussetzung zur Beantragung von Städtebau-

fördermitteln, die für Museumsbauten nicht vorgesehen sind, jedoch für Gemeinbedarfsflächen in Betracht kommen.

- Die Museumsnutzung wurde auf den großen Bunker konzentriert bei Annahme von drei Geschossen für Ausstellungen und Funktionsräume.
- Kleiner und großer Bunker waren durch einen Neubau zum Zwecke der gemeinsamen Erschließung verbunden. Maßgeblich für diese Lösung war die Kostenersparnis gegenüber einer unterirdischen Verbindung, wie im Siegerentwurf des städtebaulichen Wettbewerbs.
- Die Gestaltung der Freiflächen im Umfeld der Bunker Burgstraße 13 + 15 war Bestandteil der Planung und des Förderantrags, der sich an das Städtebauministerium NRW richtete.

Im Frühjahr 2022 erwies sich, dass weder der Förderantrag im Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“ beim Bund, noch der beim Land NRW bewilligt wurden, wobei beide die Förderung nicht gänzlich ablehnten, sondern für das Haushaltsjahr 2022 ausschlossen.

Erarbeitung eines Alternativkonzepts zur baulichen Umsetzung

Infolgedessen übernahm der Förderverein des Siegerlandmuseums und Oberen Schlosses die Initiative zur Erstellung eines baulichen Konzepts. In Auftrag gab der Förderverein eine Machbarkeitsstudie, die sich auf den Großen Bunker bezog und die Maßgabe hatte zu prüfen, ob in diesem Großen Bunker das Erweiterungskonzept des Siegerlandmuseums umgesetzt werden könnte.

Erarbeitet wurde diese Machbarkeitsstudie (im Folgenden: Alternativplanung 2) in Zusammenarbeit mit dem Siegerlandmuseum und der Abteilung Zentrale Gebäudewirtschaft der Stadt Siegen. Das Ergebnis lautet auf einen Nenner gebracht:

Die Erweiterungspläne des Siegerlandmuseums lassen sich im Großen Bunker darstellen. Von der rd. 1000 qm großen Grundfläche lassen sich knapp 600 qm als Ausstellungsfläche nutzen. Hinzu kommen Verkehrs- und Funktionsflächen von nochmals rd. 300 qm.

Mit diesen Maßen unterscheidet sich die Alternativplanung 2 nur unwesentlich von der Größe der Ausstellungsfläche des Alternativplans 1 und des ursprünglichen Entwurfs im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs. Hier waren 613 qm Ausstellungsfläche vorgesehen. Dass diese Größenordnung erhalten bleibt, obwohl neben Technik- und Funktionsräumen auch der Eingangsbereich im Großen Bunker unterzubringen ist, liegt daran, dass im Alternativentwurf 2 eine zusätzliche Geschossebene eingezogen ist und die Geschosshöhe der Ausstellungsräume reduziert wurde. Die im Siegerentwurf etwas großzügiger angelegten Erschließungs- wie auch die Funktionsbereiche wurden auf ein vertretbares Mindestmaß reduziert. Der kleine Bunker findet in dem Alternativplan 2 als Reservefläche Berücksichtigung zum späteren Ausbau als Lehr- und Lernwerkstatt, „Erlebnisraum Bunker“, und Fläche für Lager- und Werkstatteerweiterungen. Der Außenbereich der Bunker Burgstraße 13 + 15 ist nicht Gegenstand der Machbarkeitsstudie und fließt nicht in die Kostenprognose ein, die vom Modulbüro unter Mitwirkung der ZGW erstellt wurde.

Diese Kostenprognose für den Alternativplan 2 (s. Anlage) beläuft sich auf 9,068 Mio. Euro. Gegenüber dem Alternativplan 1 mit Investitionskosten in Höhe von rd. 15 Mio. Euro wurde also eine Einsparung von 6 Mio. Euro erzielt.

Antrag auf Förderung des Alternativkonzepts aus Mitteln des BKM

Das Ergebnis der Studie und Prognose wurde der Stadt Siegen vom Förderverein des Siegerlandmuseums im August d. J. präsentiert. Nahezu zeitgleich erreichte die Stadt Siegen die Information, dass die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien ein neues Förderprogramm aufgelegt habe mit dem Titel „KulturInvest“. Dieses Programm wurde mit 40 Mio. Euro ausgestattet. Förderanträge, so die Information, seien kurzfristig, konkret bis zum 8. August 2022, einzureichen.

Das Förderziel formuliert die BKM wie folgt:

„Ziel der Förderung

Mit den unter diese Förderhinweise fallenden Investitionsvorhaben beabsichtigt der Bund, seine nationale Verantwortung für die Kulturentwicklung in Deutschland wahrzunehmen. Dazu sollen investive Maßnahmen (u.a. Modernisierung, Sanierung, Restaurierung, Um- oder Neubau) bei kulturellen Einrichtungen, Objekten und Kulturdenkmälern sowie Ausstellungen von gesamtstaatlicher Relevanz gefördert werden. Das Vorhaben muss dabei zum Ziel haben, die Kultur für eine breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Eine kommerzielle Nutzung darf nicht im Vordergrund stehen.“

Angesichts der Kurzfristigkeit der Antragsfrist, noch dazu in der sitzungsfreien Sommerpause, hatte die Stadt Siegen den Antrag auf Förderung aus dem Programm „KulturInvest“ in Abstimmung mit dem Förderverein des Siegerlandmuseums gestellt.

Zum frühestmöglichen Zeitpunkt im Sitzungskalender gibt die Verwaltung dies zur Kenntnis und weist auf folgende planerischen und finanziellen Bedingungen hin:

1. Beantragter Fördergegenstand ist die Alternativplanung 2, also die Museumserweiterung ausschließlich bezogen auf den Großen Bunker.
2. Zugrunde liegt die dazugehörige Kostenprognose, die sich auf 9,068 Mio Euro beläuft.
3. Bei der Darstellung der Finanzierung wird der im zitierten Beschluss vom 12.1.2022 nochmals bestätigte Eigenanteil der Stadt Siegen in Höhe von 3 Mio Euro zugrunde gelegt. Eingerechnet sind darüber hinaus Spendengelder in Höhe von 2,2 Mio Euro und ein Zuschuss in Höhe von 300.000 Euro, der am 25.6.2021 durch den Kreistag beschlossen wurde und – ebenso wie der Eigenanteil der Stadt Siegen ! – unter Fördervorbehalt stehen.
4. Die beim Bund beantragte Fördersumme beläuft sich mithin auf 3, 568 Mio Euro.
5. Als Durchführungszeitraum für die Investitionsmaßnahme wurde 2022 bis 2026 angegeben. Der Mittelabruf sollte gemäß Antrag über die Jahre 2022 bis 2025 erfolgen.

Über Fördersätze macht die Ausschreibung des Bundes keine Aussagen. Der Bundesanteil, so die Erläuterung, sollte mindestens 500.000 Euro betragen. Frist für die Entscheidung über die Förderanträge ist voraussichtlich September 2022.

3. Weiteres Vorgehen nach Rücknahme des Förderantrags

Wie ausgeführt, beabsichtigt die Stadt Siegen nun ihren Antrag auf Förderung durch BKM zurückzuziehen. Geprüft wird, ob das Alternativkonzept 2, also der Ausbau des Großen Bunkers, wie in der Machbarkeitsstudie skizziert und mit einer Kostenprognose versehen, ohne Inanspruchnahme von Bundesmitteln realisiert werden kann. Der Eigenanteil der Stadt Siegen bleibt in diesem Finanzierungskonzept unverändert bei 3 Mio. Euro.

Die Verwaltung wird die städtischen Gremien zum frühestmöglichen Zeitpunkt mit den Details vertraut machen.

Die Verwaltung gibt den Sachstand zur Kenntnis. Weitere Details zum Alternativkonzept 2 sind den Anlagen zu entnehmen:

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz <div style="height: 80px;"></div>			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) <div style="height: 100px;"></div>			

In Vertretung

gez.

Arne Fries
Stadtrat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Anlage1 - Vorentwurf Alternative Siegerlandmuseum](#)
2. [Anlage 2 - Kostenschätzung](#)

220504-1-384
Machbarkeitsstudie 2
Vorkonzept Siegerlandmuseum
Burgstraße

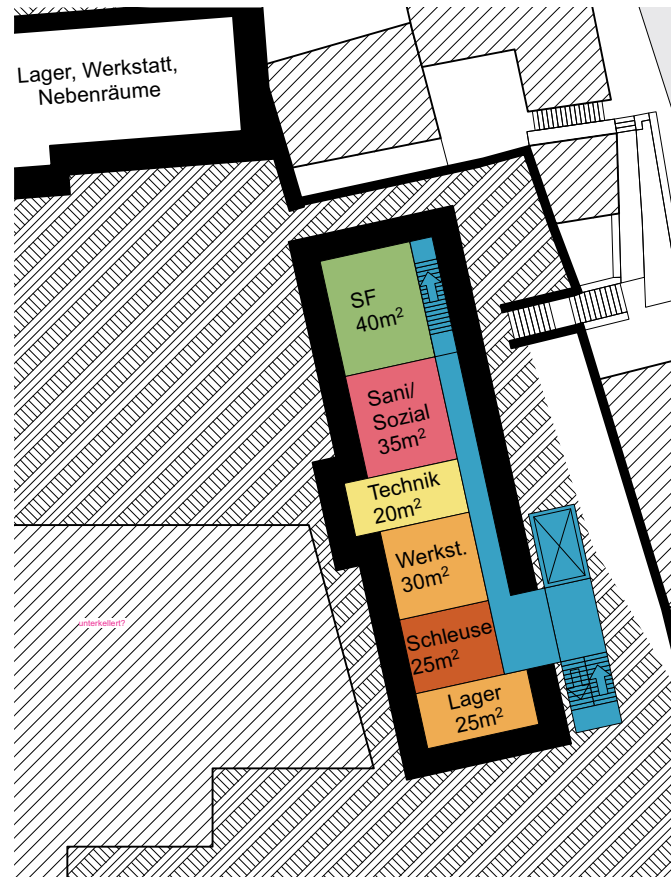
architektur im modulbüro
Wagener + Görg GbR

Siebergstraße 73 | 57072 Siegen

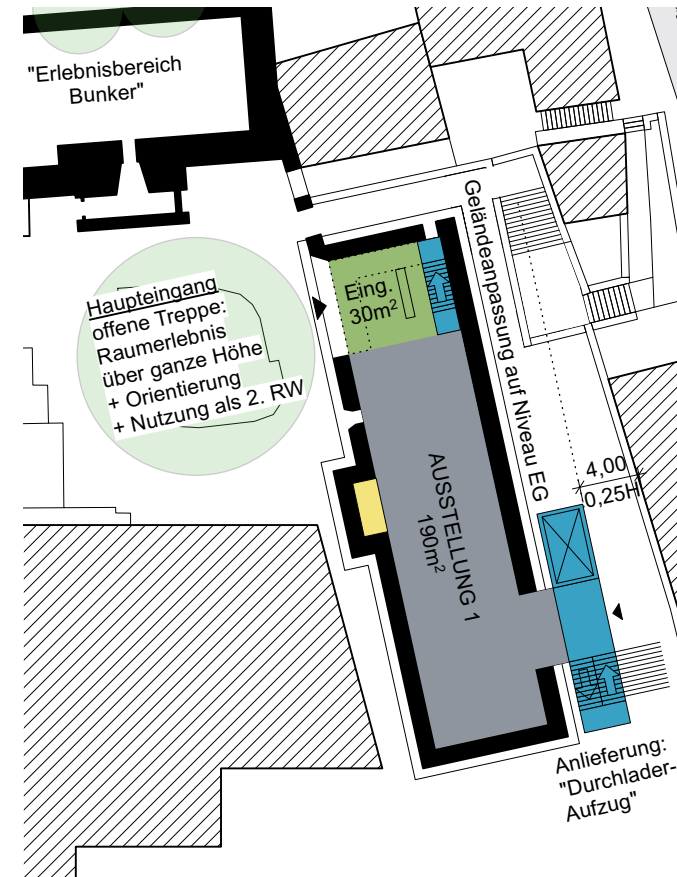
Tel. 0271 233749-10
Fax 0271 233749-49
Mail architektur@modulbuero.de

Vertretungsber. Gesellschafter
Thorsten Wagener, AKNW 36 101
Alex Görg, AKNW 101 358

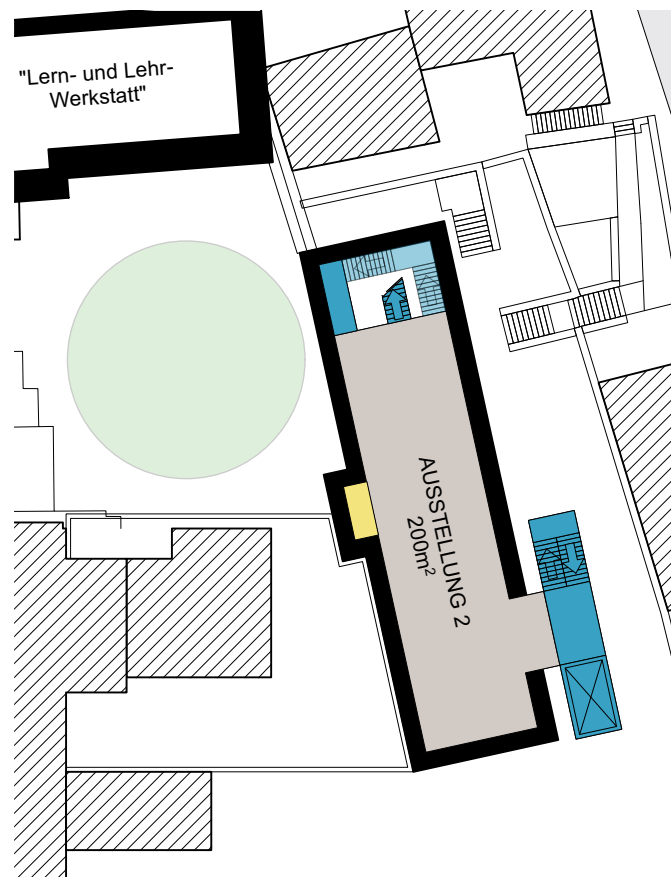
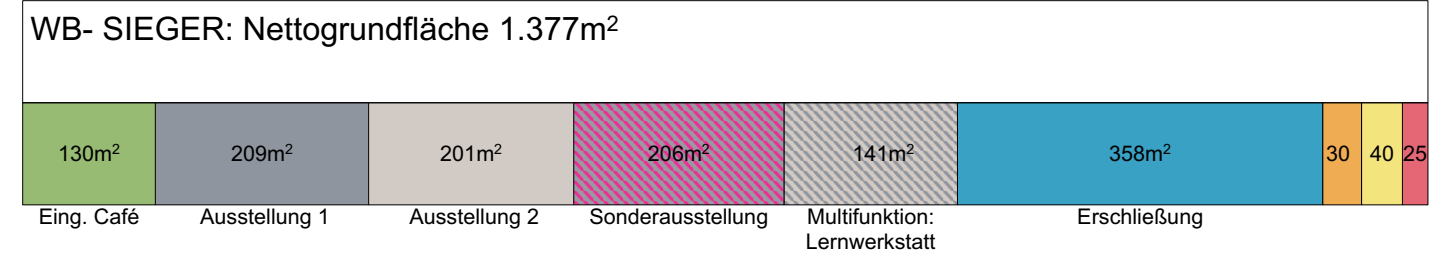
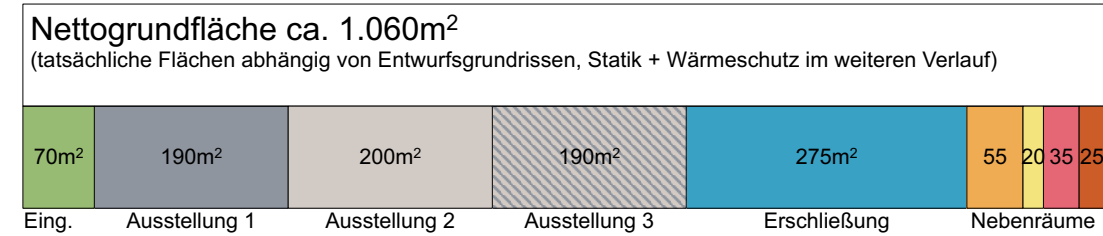
www.modulbuero.de



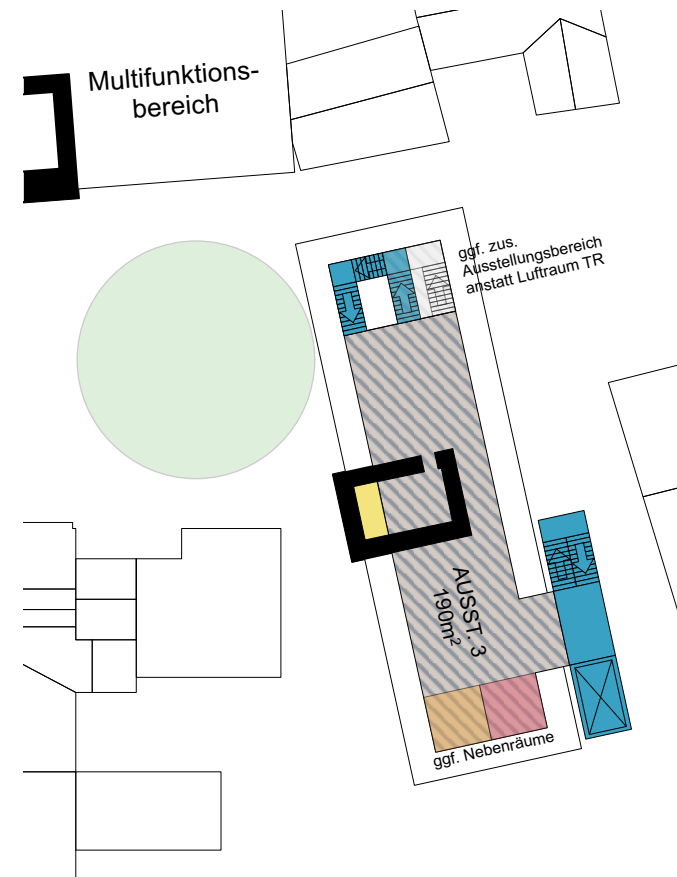
EBENE -1



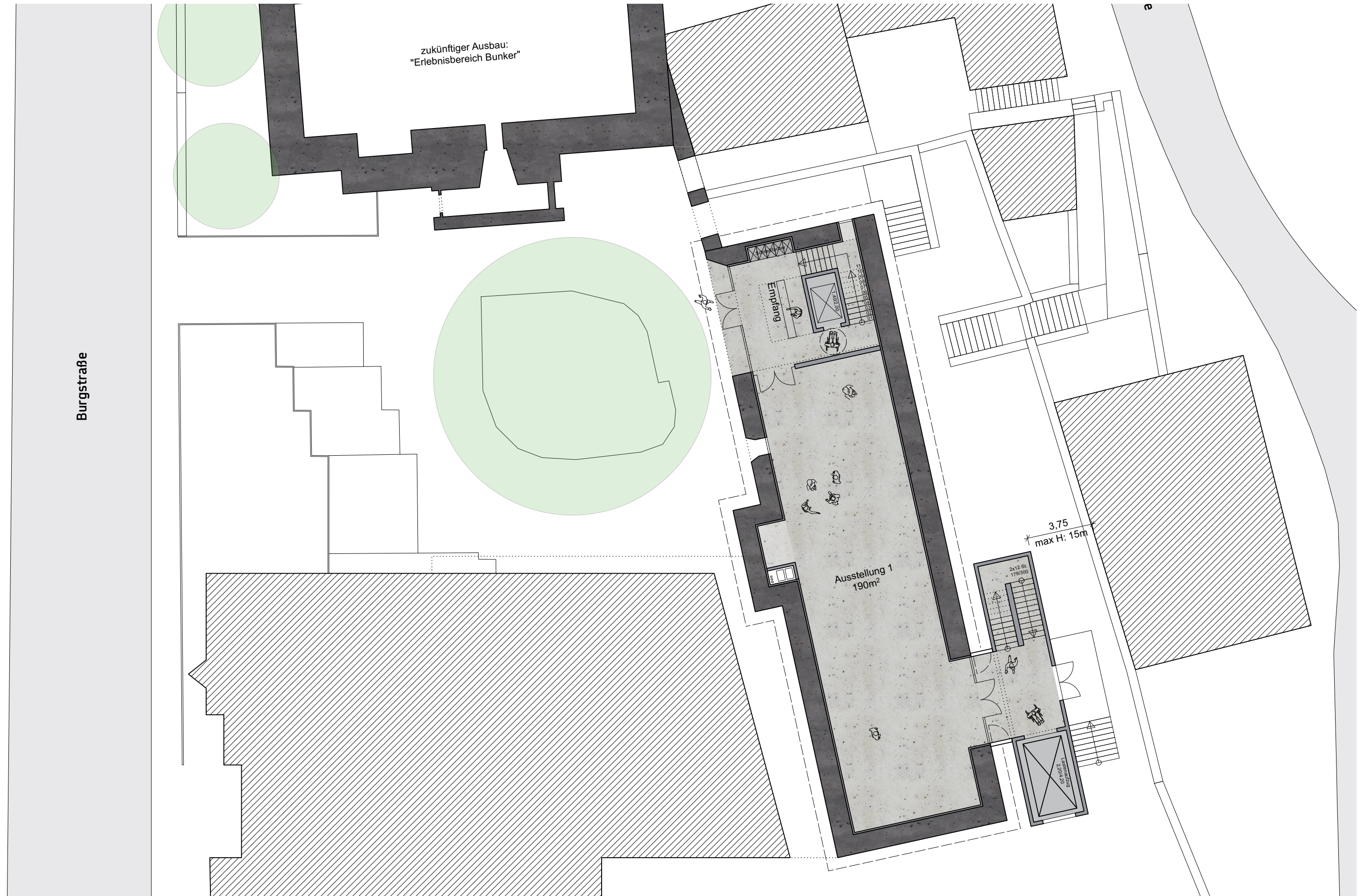
EBENE 0

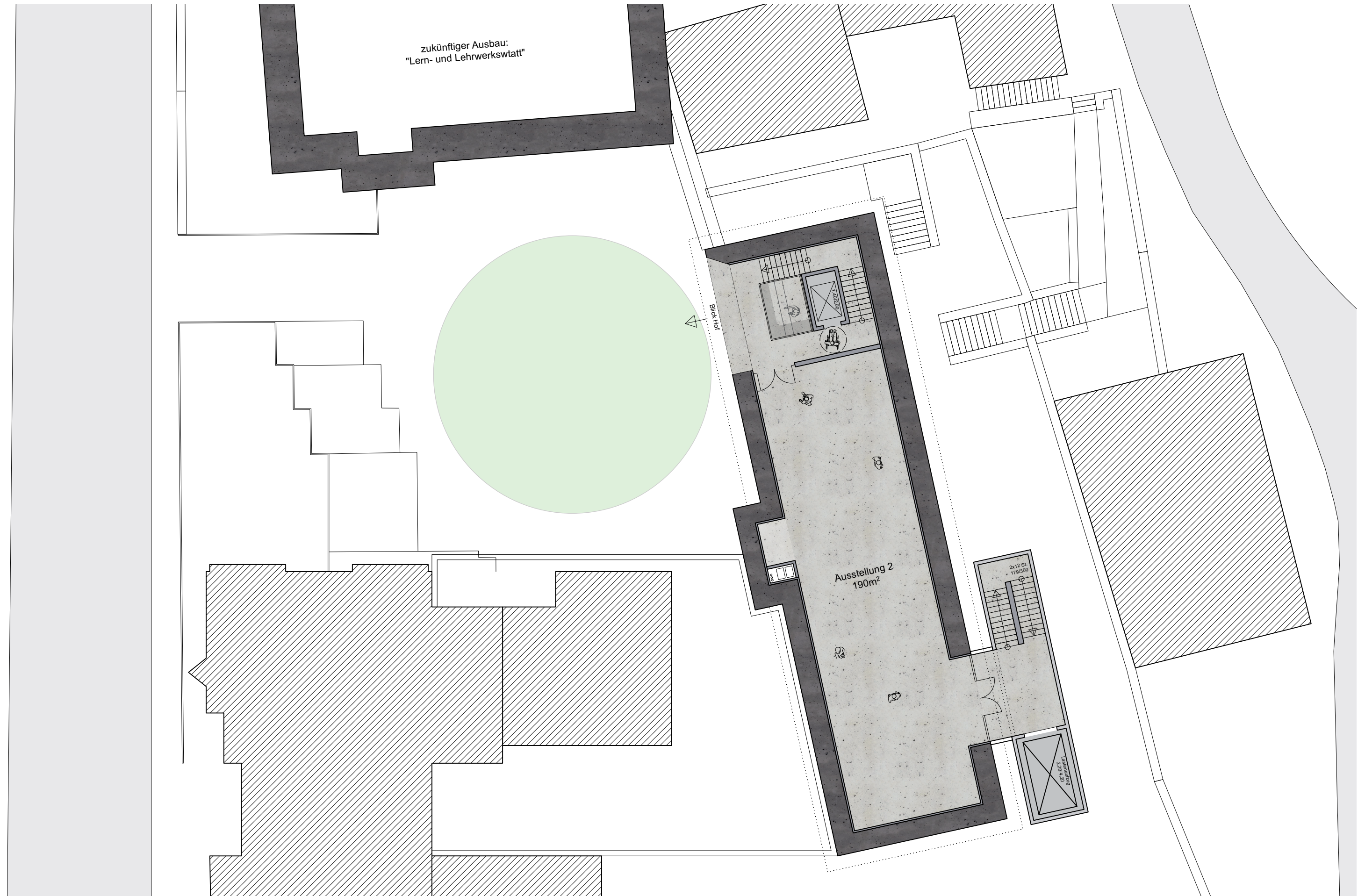


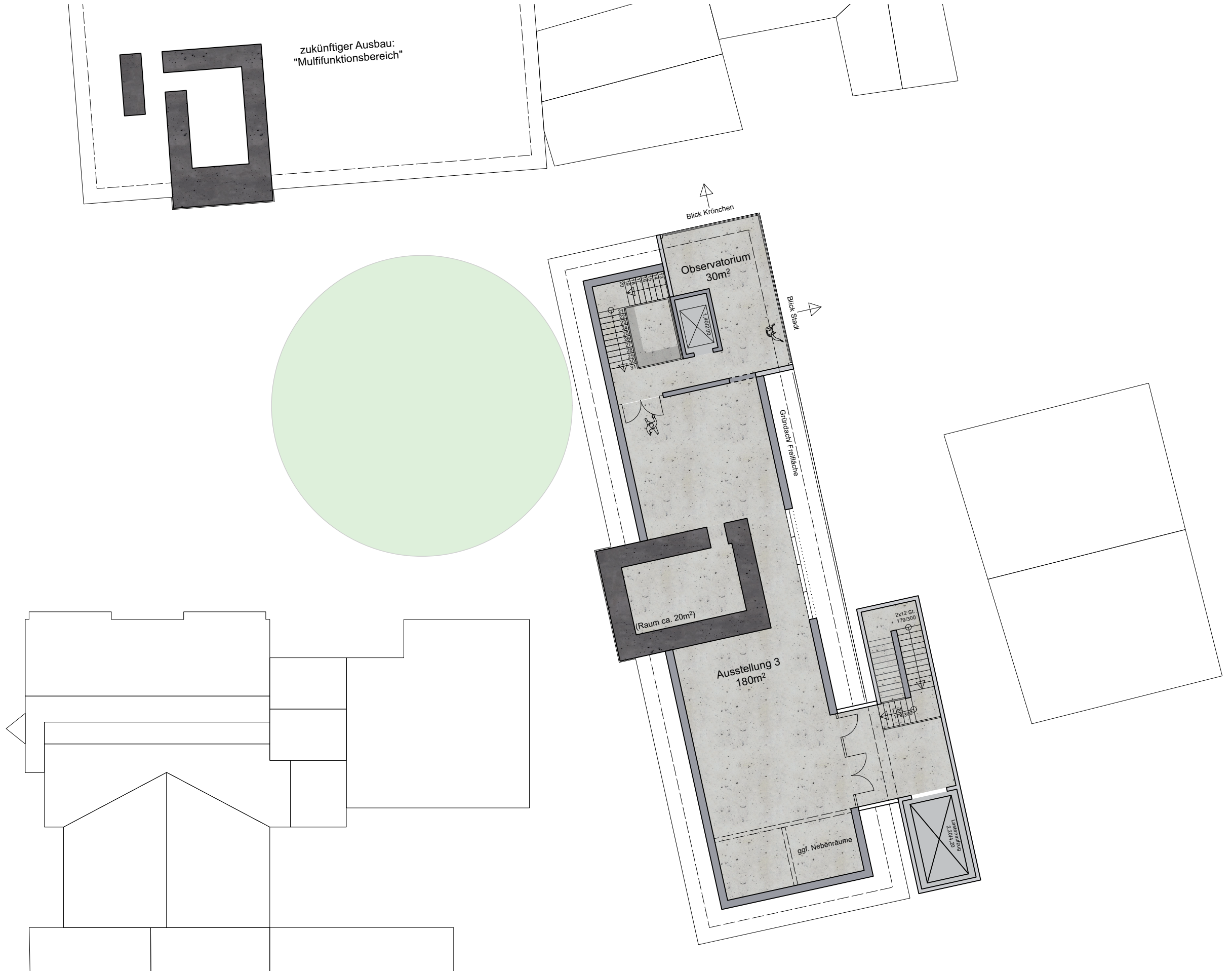
EBENE +1

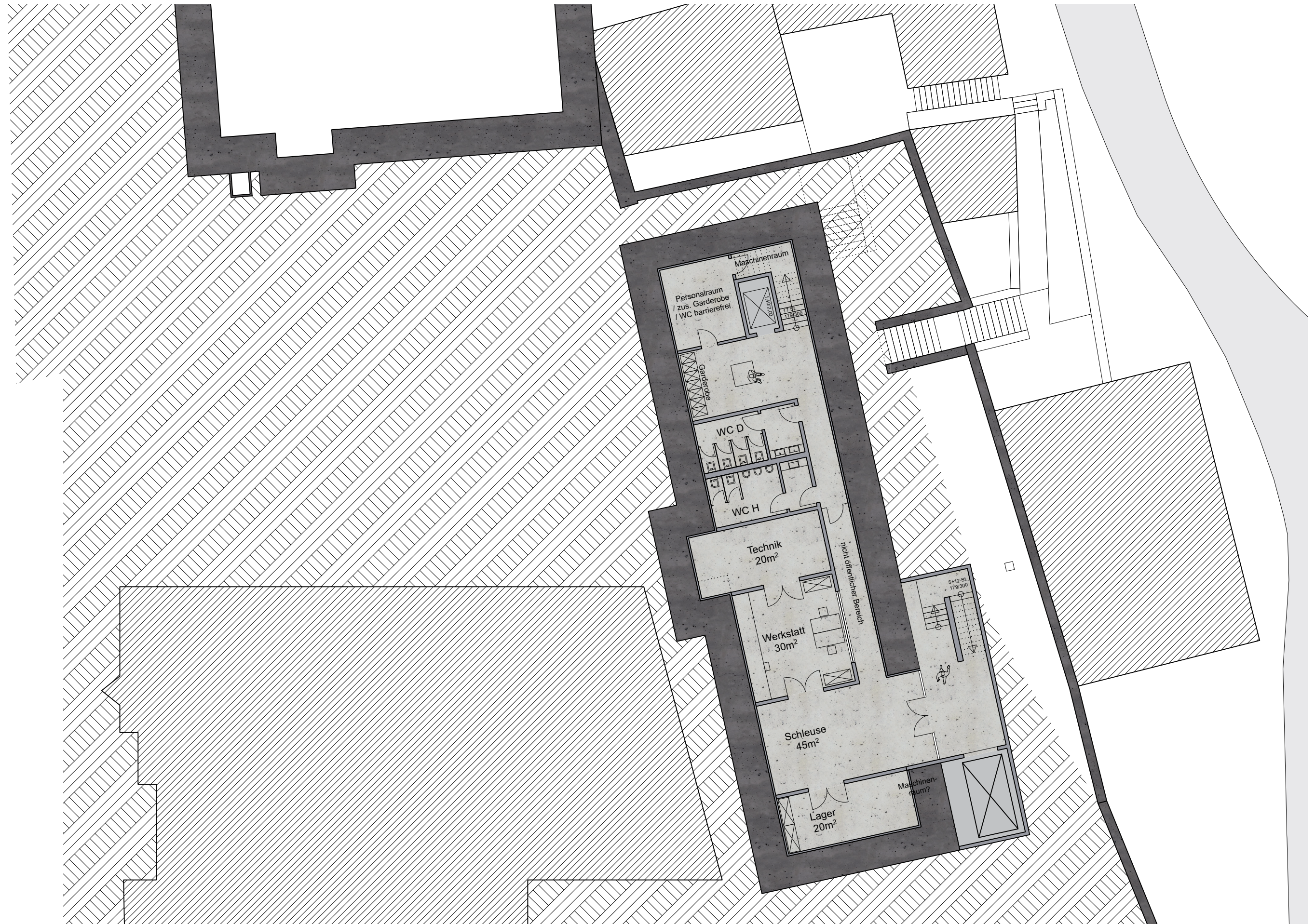


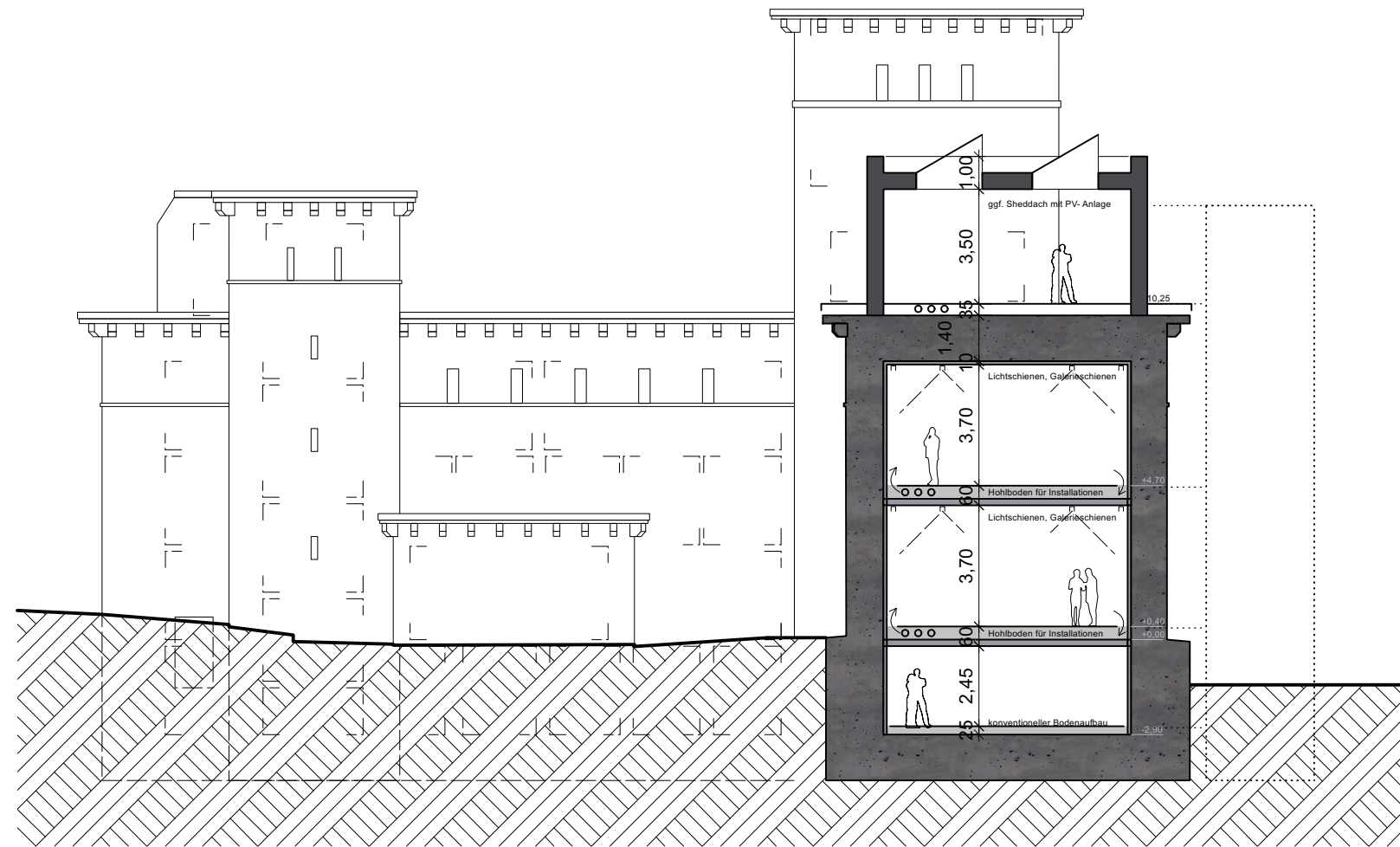
EBENE +2

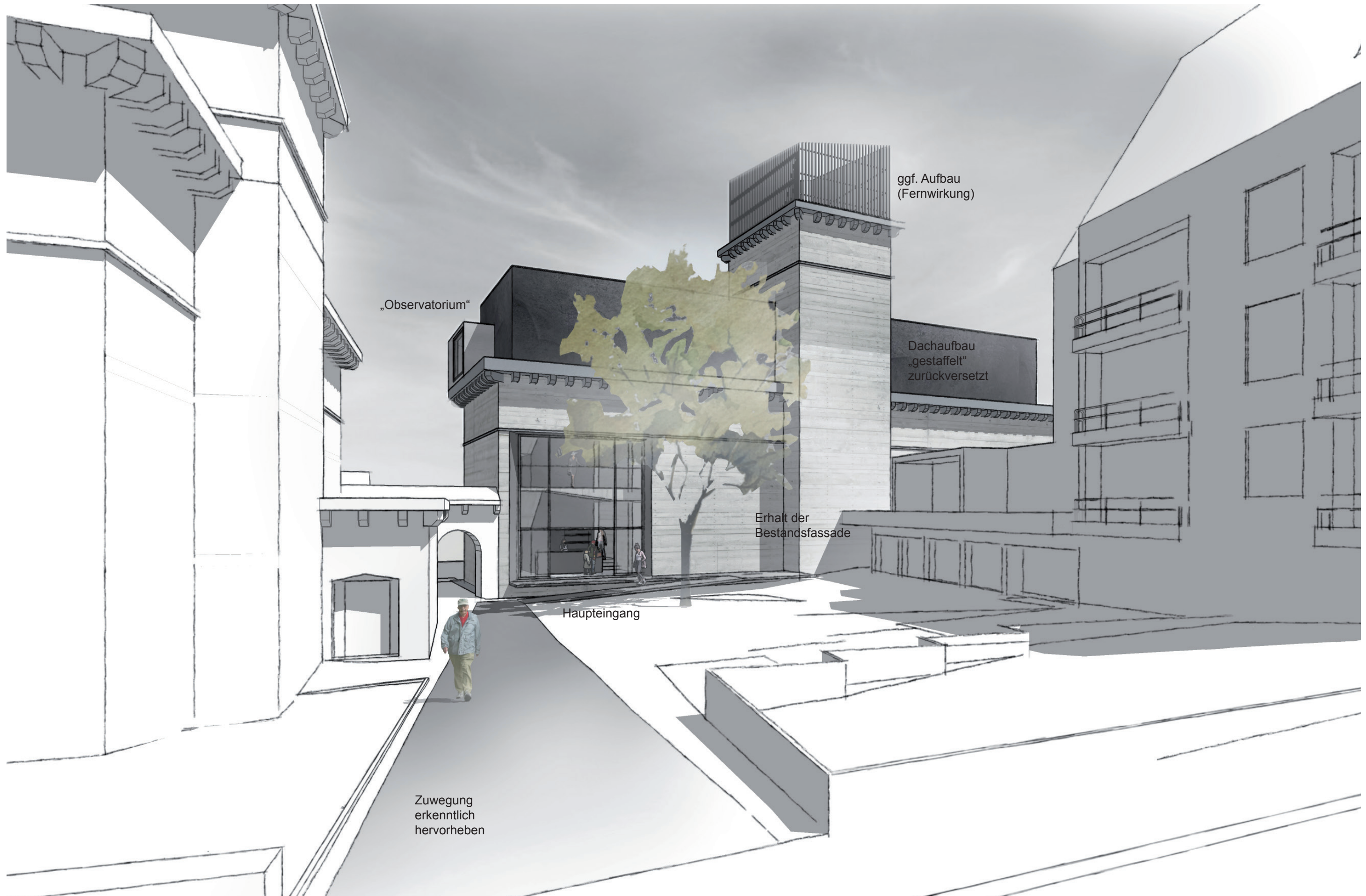


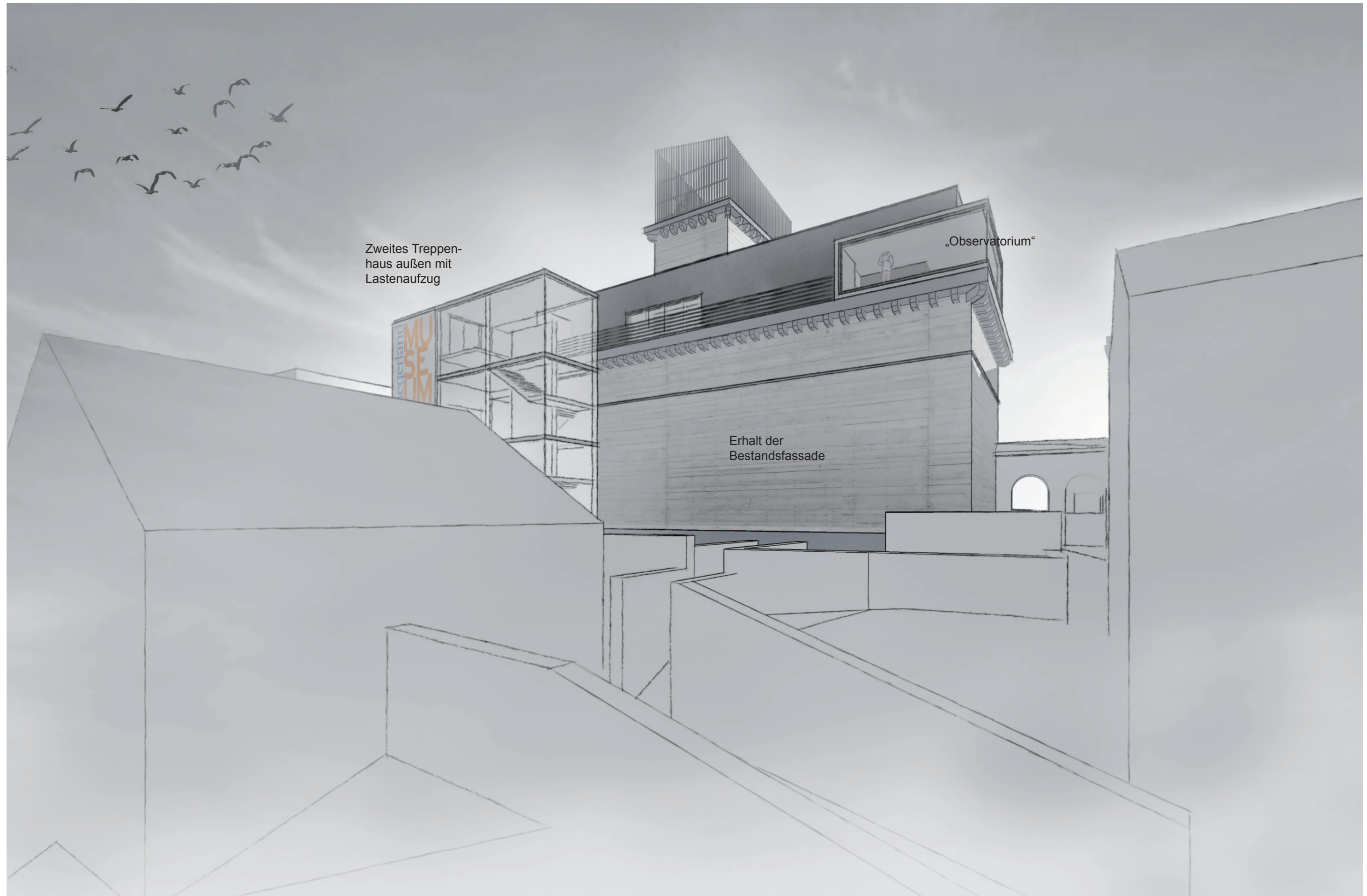


















Kostenschätzung

Machbarkeitsstudie 2 Burgstraße

Projekt-Nr.: 1-384-22
Auftraggeber: Förderverein des Siegerlandmuseums und des Oberen Schlosses e.V.
Ermittlungsstand: 220504_1-384-22_Vorentwurf Alternative Siegerlandmuseum.pdf

Erstellt: 01.06.22
Geändert: xx.xx.xx
Index: 01

Kostengruppen:					Summe:	Potenz.:	Bemerkung:
KG 100 -Grundstück-					0 €		
KG 200 -Vorbereitende Maßnahmen-		(Vergleichsobjekte)			38.000 €		
210 Herrichten		nicht bekannt, somit nicht berücksichtigt, sollte der Wert notwenig werden muss der vom Eigentümer angegeben werden!			0 €		
220 Öffentliche Erschließung		Beschreibung	Masse:	Einheit:	Einheitspreis:	38.000 €	Anschlusskosten, Abwasser, Wasser, Strom und Telekommunikation
230 Nichtöffentliche Erschließung		nicht bekannt, somit nicht berücksichtigt, sollte der Wert notwenig werden muss der vom Eigentümer angegeben werden!			0 €		
240 Ausgleichsmaßnahmen und Abgaben		nicht bekannt, somit nicht berücksichtigt, sollte der Wert notwenig werden muss der vom Eigentümer angegeben werden!			0 €		
250 Übergangsmaßnahmen		nicht bekannt, somit nicht berücksichtigt, sollte der Wert notwenig werden muss der vom Eigentümer angegeben werden!			0 €		
KG 300 -Bauwerk- Baukonstruktionen-		Daten von modulbüro gerundet Stand Q1/2022			3.373.000 €	263.000 €	
310 Baugrube / Erdbau		Beschreibung	Masse:	Einheit:	Einheitspreis:	10.800 €	
320 Gründung		Beschreibung	Masse:	Einheit:	Einheitspreis:	63.300 €	8.000 € mögliche Einsparung bei vorhandener Gründungssohle ca. 8.000 €
330 Außenwände / Vertikale Baukonstruktionen a.		Beschreibung	Masse:	Einheit:	Einheitspreis:	1.025.557 €	5.000 € mögliche Einsparung bei vorhandener Gründungssohle ca. 5.000 €
340 Innenwände / Vertikale Baukonstruktionen i.		Beschreibung	Masse:	Einheit:	Einheitspreis:	334.000 €	
350 Decken / Horizontale Baukonstruktionen		Beschreibung	Masse:	Einheit:	Einheitspreis:	767.848 €	250.000 € mögliche Einsparung bei durchlaufender Bewehrung ca. 170.000 €, Festlegung Doppelboden-Abhangdecke 80.000 €
360 Dächer		Beschreibung	Masse:	Einheit:	Einheitspreis:	237.334 €	
370 Infrastrukturanlagen		Beschreibung	Masse:	Einheit:	Einheitspreis:	0 €	
380 Konstruktive Einbauten		Beschreibung	Masse:	Einheit:	Einheitspreis:	0 €	
390 Sonstige Maßnahmen für Baukonstruktionen		Beschreibung	Masse:	Einheit:	Einheitspreis:	934.000 €	mögliche Einsparung bei teilweise Gerüständerung ca. 25.000 €
KG 400 -Bauwerk- Technische Anlagen-		Daten von Büro G-TEC gerundet übernommen Stand Q1/2022			1.359.000 €	80.000 €	
410 Abwasser-, Wasser-, Gasanlage						69.000 €	Entwässerung, Einrichtungsgegenstände, Hebeanlage, Trinkwassersystem, Warmwasser, Dachentwässerung
420 Wärmeversorgungsanlagen						429.000 €	50.000 € LWWP zur Kühlung und Beheizung, Heiz- und Kühldecken im Ausstellungsbereich Doppelboden/ Deckensegel 50.000 €
430 Raumluftechnische Anlagen						273.000 €	Lüftungsanlage, keine Klimatisierung, 2-fach Luftwechsel, Nebenräume nach ASR, Grundtemparierung
440 Elektrische Anlagen						227.000 €	30.000 € Niederspannungsverteilung, Putzlicht, Durchgangsbeleuchtung, Sicherheitsbel., HSHV, Beleucht. Ca. 30.000 €
450 Kommunikations-, Sicherheits- und informationstechnische Anlagen						93.000 €	Klingel-, und Rufanlage, BMA aufgeschaltet, EMA, EDV-Netz bis zu 10 Steckplätze je Ebene
460 Förderanlagen						190.000 €	Personen- und Lastenaufzuganlage
470 Nutzungsspezifische und verfahrenstechnische Anlagen						0 €	-
480 Gebäude- und Anlagenautomation						78.000 €	Zentrale Regelung Lüftung und Heizungsanlage
490 Sonstige Maßnahmen für technische Anlagen						0 €	-
KG 500 -Aussenanlagen- 850 m²		Vergleichsobjekte			241.000 €		
510 Erdbau						32.700 €	
520 Gründung, Unterbau						51.150 €	
530 Oberbau, Deckschichten						119.500 €	
540 Baukonstruktionen						0 €	
550 Technische Anlagen						22.000 €	Aussenbeleuchtung
560 Einbauten in Außenanlagen und Freiflächen						0 €	
570 Vegetationsflächen						16.000 €	
580 Wasserflächen						0 €	
590 Sonstige Maßnahmen für Außenanlagen und Freiflächen						0 €	
KG 600 -Ausstattung und Kunstwerke-		Daten in Abstimmung mit Dr. Kolb und Dr. Bojahr übernommen (BH/Flächenwert+20% Teuerung+10% Ebenenzuschlag)			1.597.000 €	85.000 €	
KG 700 -Baunebenkosten-		Übernahme gem. Kostenansatz Wettbewerb 30% von KG 300-500			1.492.000 €		
KG 800 -Finanzierung-						0 €	

Zusammenfassung:					Gesamt:	Bemerkung:
Summe KG 100					0 €	0 €
Summe KG 200					38.000 €	38.000 €
Summe KG 300					3.373.000 €	3.110.000 €
Summe KG 400					1.359.000 €	1.279.000 €
Summe KG 500					241.000 €	241.000 €
Summe KG 600					1.597.000 €	1.512.000 €
Summe KG 700					1.492.000 €	1.492.000 €
Summe KG 800					0 €	0 €
Gesamtsumme: (netto)					8.100.000 €	7.672.000 €
MwSt.: 19%					1.539.000 €	1.457.680 €
Gesamtsumme: (brutto)					9.639.000 €	9.129.680 €

Vergleichsrechnungen:	Nutzfläche: (ca.)	930 m²	Kosten/m²-NF: (200-700)	10.365 €	
	Nutzfläche: (ca.)	930 m²	Kosten/m²-NF: (300-400)	6.055 €	
	Bruttogrundfläche: (ca.) angepasst!	1.420 m²	Kosten/m²-BGF: (200-700)	6.788 €	
	Bruttogrundfläche: (ca.) angepasst!	1.420 m²	Kosten/m²-BGF: (300-400)	3.966 €	5.310 € mit Index Q1/2022

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Sport und Bäder
Bearbeitet von: Leonard Wied

Siegen, 19.07.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Sport- und Bäderausschuss	17.08.2022
Haupt- und Finanzausschuss	31.08.2022
Rat	14.09.2022

Kurzbezeichnung:

Anpassung der Badeordnung gemäß dem Beschluss des Rates vom 15.Juni 2022

Beschlussvorschlag:

1. Der Sport- und Bäderausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Siegen die Änderung der Haus- und Badeordnung für die Hallen-, Warmwasser- und Naturfreibäder der Stadt Siegen vom 20.04.2016, Inkrafttreten am 01.05.2016 und letztmalig geändert/ergänzt am 16.05.2020 hinsichtlich der nachfolgend aufgeführten Punkte.
2. Der Rat der Stadt Siegen beschließt die Änderung der Badeordnung gemäß der Empfehlung des Sport- und Bäderausschusses.

Sachverhalt / Begründung:

Der Rat der Stadt Siegen hat in seinem Beschluss vom 15. Juni 2022 die Änderung der Badeordnung hinsichtlich der Bekleidungsregeln beschlossen sowie in der Ratssitzung die Überprüfung der Badeordnung hinsichtlich eines Änderungsbedarfs insgesamt angeregt. Der § 5 Abs. 3 wurde durch Ratsbeschluss vom 15. Juni 2022 dahingehend geändert, dass dieser für die Einhaltung der Bekleidungsregeln die Verpflichtung zur Bedeckung der primären Geschlechtsmerkmale vorsieht.

Durch eine umfangreiche Recherche sowie einer Umfrage im Vergleichsring Sport- und Bewegungsmanagement der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement, indem neben der Sport- und Bäderabteilung der Stadt Siegen insgesamt 26 weitere Sport- und Bäderabteilungen zwecks Erfahrungsaustausch vernetzt sind, konnte festgestellt wer-

den, dass die städtische Haus- und Badeordnung im Wesentlichen dem neusten Stand von notwendigen Regelungsinhalten entspricht.

Der konkrete Anpassungsbedarf wird nachfolgend aufgeführt.

1. Der Zusatz vom 16.05.2020, welcher im Rahmen der damaligen rechtlichen Vorgaben zur Eindämmung des Corona-Virus verfügt wurde, entfällt.
2. Ergänzend zu den bisherigen Regelungen, insbesondere im Hinblick auf Mediennutzung in den Bädern, welche grundsätzlich in § 5 Abs. 5 und 6 der Haus- und Badeordnung geregelt ist, wird hier eine Konkretisierung der Nutzung mobiler Endgeräte im Wasserbereich vorgesehen. Mittlerweile sind viele Handys wasserdicht oder können mit einer wasserdichten Handyhülle ausgestattet werden. Hieraus ergibt sich die Möglichkeit der Aufnahme von Fotos oder Videos unter der Wasseroberfläche. Dies stellt nicht zuletzt angesichts der geänderten Bekleidungsregelungen den Anlass zur Änderung und Verschärfung der Nutzungsregeln für mobile Endgeräte (Mobiltelefone, Tablets, Kameras, etc.) dar.
3. Im Übrigen wurden sämtliche Formulierungen der Haus- und Badeordnung auf geschlechtergerechte Sprache überprüft und dahingehend angepasst.

Als Anlage ist der Änderungsinhalt in einer Synopse wiedergegeben.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	---

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			

Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)

In Vertretung

gez.

Wolfgang Cavelius
Stadtkämmerer

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Badeordnung 1.10.22 Synopse](#)

Haus- und Badeordnung für die Hallen-, Warmwasser- und Naturfreibäder der Stadt Siegen (alt)

§ 1

Zweck der Haus- und Badeordnung

Die Haus- und Badeordnung dient der Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit im gesamten Bereich der Hallen-, Warmwasser- und Naturfreibäder.

§ 2

Verbindlichkeit der Haus- und Badeordnung

- (1) Die Haus- und Badeordnung ist für alle Nutzer verbindlich.
- (2) Mit dem Erwerb der Zutrittsberechtigung erkennt jeder Nutzer (Badegast, Sonstige) die Haus- und Badeordnung sowie weitergehende Regelungen (z. B. für Sprungeinrichtungen, Wasserrutschen) für einen sicheren und geordneten Betriebsablauf an.
- (3) Das Personal oder weitere Beauftragte des Bades sind befugt, das Hausrecht auszuüben. Anweisungen des Personals oder weiterer Beauftragter ist Folge zu leisten. Nutzer, die gegen die Haus- und Badeordnung verstoßen, können des Hauses verwiesen werden. In solchen Fällen wird das Eintrittsgeld nicht zurückerstattet. Darüber hinaus kann auch ein Hausverbot ausgesprochen werden.
- (4) Die gekennzeichneten und ausgewiesenen Bereiche des Betriebes werden aus Gründen der Sicherheit videoüberwacht. Die Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes, insbesondere der §§ 4 d Abs. 6 und 6 b, werden eingehalten. Gespeicherte Daten werden unverzüglich gelöscht, wenn sie nicht mehr erforderlich sind oder schutzwürdige Interessen der Betroffenen einer weiteren Speicherung entgegenstehen.
- (5) Die Haus- und Badeordnung gilt für den allgemeinen Badebetrieb. Bei Sonderveranstaltungen oder Nutzung durch bestimmte Personengruppen (z. B. Schul-, Vereins- und sonstiges Gruppenschwimmen) können Ausnahmen zugelassen werden, ohne dass es einer Aufhebung der Haus- und Badeordnung bedarf.
- (6) Politische Handlungen, Veranstaltungen, Demonstrationen, die Verbreitung von Druckschriften, das Anbringen von Plakaten oder Anschlägen, Sammlungen von Unterschriftenlisten sowie die Nutzung des Bades zu gewerblichen oder sonstigen nicht

Haus- und Badeordnung für die Hallen-, Warmwasser- und Naturfreibäder der Stadt Siegen (neu)

§ 1

Zweck der Haus- und Badeordnung

Die Haus- und Badeordnung dient der Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit im gesamten Bereich der Hallen-, Warmwasser- und Naturfreibäder.

§ 2

Verbindlichkeit der Haus- und Badeordnung

- (1) Die Haus- und Badeordnung ist für *alle Nutzenden* verbindlich.
- (2) Mit dem Erwerb der Zutrittsberechtigung erkennen *die Nutzenden* (Badegast, Sonstige) die Haus- und Badeordnung sowie weitergehende Regelungen (z.B. für Sprungeinrichtungen, Wasserrutschen) für einen sicheren und geordneten Betriebsablauf an.
- (3) Das Personal oder weitere Beauftragte des Bades sind befugt, das Hausrecht auszuüben. Anweisungen des Personals oder weiterer Beauftragter ist Folge zu leisten. Nutzende, die gegen die Haus- und Badeordnung verstoßen, können des Hauses verwiesen werden. In solchen Fällen wird das Eintrittsgeld nicht zurückerstattet. Darüber hinaus kann auch ein Hausverbot ausgesprochen werden.
- (4) Die gekennzeichneten und ausgewiesenen Bereiche des Betriebes werden aus Gründen der Sicherheit videoüberwacht. Die Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes, insbesondere der §§ 4 d Abs. 6 und 6 b, werden eingehalten. Gespeicherte Daten werden unverzüglich gelöscht, wenn sie nicht mehr erforderlich sind oder schutzwürdige Interessen der betroffenen Personen einer weiteren Speicherung entgegenstehen.
- (5) Die Haus- und Badeordnung gilt für den allgemeinen Badebetrieb. Bei Sonderveranstaltungen oder Nutzung durch bestimmte Personengruppen (z. B. Schul-, Vereins- und sonstiges Gruppenschwimmen) können Ausnahmen zugelassen werden, ohne dass es einer Aufhebung der Haus- und Badeordnung bedarf.
- (6) Politische Handlungen, Veranstaltungen, Demonstrationen, die Verbreitung von Druckschriften, das Anbringen von Plakaten oder Anschlägen, Sammlungen von Unterschriftenlisten sowie die Nutzung des Bades zu gewerblichen oder sonstigen nicht badüblichen Zwecken sind nur nach

badüblichen Zwecken sind nur nach Genehmigung durch den Betreiber erlaubt.

§ 3 **Öffnungszeiten, Preise**

- (1) Die Öffnungszeiten und die gültige Preisliste werden durch Aushang bekanntgegeben oder sind an der Kasse einsehbar. Bei Sonderveranstaltungen oder Nutzung durch bestimmte Personengruppen können Ausnahmen vorgenommen werden.
- (2) Die Badezeit in den Freibädern endet 15 Minuten, die Badezeit in den Hallenbädern 20 Minuten vor dem Ende der Öffnungszeiten. Die Wasserflächen sind zügig zu verlassen. Kassenschluss ist in den Freibädern 30 Minuten, in den Hallenbädern eine Stunde vor dem Ende der Öffnungszeiten.
- (3) Für die Durchführung des Schul- und Vereinsschwimmens sowie für Kursangebote und Veranstaltungen für bestimmte Personengruppen können besondere Zutrittsvoraussetzungen und Öffnungszeiten festgelegt werden.
- (4) Bei Einschränkung oder Entfall der Nutzung einzelner Angebote oder einzelner Betriebsteile oder Beckenbereiche (z.B. bei laufenden Kursen) oder bei Schließung des Bades im laufenden Betrieb besteht kein Anspruch auf Minderung oder Erstattung.
- (5) Es besteht grundsätzlich kein Anspruch auf Erstattung erworbener Eintrittskarten oder anderer Zutrittsberechtigungen. Die Nutzer müssen sich im Vorfeld über den bestehenden Tarif informieren und ihre Eintrittskarten sicher aufbewahren.
- (6) Die an der Kasse erhaltene Eintrittskarte oder Zutrittsberechtigung bzw. der beim Erwerb der Zugangsberechtigung ausgegebene Kassenbon ist bis zum Verlassen des Bades aufzubewahren. Dauerkarten sind unaufgefordert bei jedem Besuch an der Kasse vorzuzeigen. Tages- bzw. Einzelkarten verlieren beim Verlassen des Bades ihre Gültigkeit und können kein zweites Mal am Tag genutzt werden.
- (7) Wechselgeld ist sofort zu kontrollieren; spätere Reklamationen werden nicht anerkannt.
- (8) Übertragen werden dürfen Eintrittskarten ausschließlich in den ausgewiesenen Tarifen. Bei

Genehmigung durch den Betreiber erlaubt.

§ 3 **Öffnungszeiten, Preise**

- (1) Die Öffnungszeiten und die gültige Preisliste werden durch Aushang bekanntgegeben oder sind an der Kasse einsehbar. Bei Sonderveranstaltungen oder Nutzung durch bestimmte Personengruppen können Ausnahmen vorgenommen werden.
- (2) Die Badezeit in den Freibädern endet 15 Minuten, die Badezeit in den Hallenbädern 20 Minuten vor dem Ende der Öffnungszeiten. Die Wasserflächen sind zügig zu verlassen. Kassenschluss ist in den Freibädern 30 Minuten, in den Hallenbädern eine Stunde vor dem Ende der Öffnungszeiten.
- (3) Für die Durchführung des Schul- und Vereinsschwimmens sowie für Kursangebote und Veranstaltungen für bestimmte Personengruppen können besondere Zutrittsvoraussetzungen und Öffnungszeiten festgelegt werden.
- (4) Bei Einschränkung oder Entfall der Nutzung einzelner Angebote oder einzelner Betriebsteile oder Beckenbereiche (z.B. bei laufenden Kursen) oder bei Schließung des Bades im laufenden Betrieb besteht kein Anspruch auf Minderung oder Erstattung.
- (5) Es besteht grundsätzlich kein Anspruch auf Erstattung erworbener Eintrittskarten oder anderer Zutrittsberechtigungen. Die *Nutzenden* müssen sich im Vorfeld über den bestehenden Tarif informieren und ihre Eintrittskarten sicher aufbewahren.
- (6) Die an der Kasse erhaltene Eintrittskarte oder Zutrittsberechtigung bzw. der beim Erwerb der Zugangsberechtigung ausgegebene Kassenbon ist bis zum Verlassen des Bades aufzubewahren. Dauerkarten sind unaufgefordert bei jedem Besuch an der Kasse vorzuzeigen. Tages- bzw. Einzelkarten verlieren beim Verlassen des Bades ihre Gültigkeit und können kein zweites Mal am Tag genutzt werden.
- (7) Wechselgeld ist sofort zu kontrollieren; spätere Reklamationen werden nicht anerkannt.
- (8) Übertragen werden dürfen Eintrittskarten ausschließlich in den ausgewiesenen Tarifen. Bei

Verstoß kann die Karte eingezogen werden und es kann ein Hausverbot verfügt werden. Die Stadt behält sich vor, ggf. Schadenersatz geltend zu machen und/oder strafrechtliche Schritte einzuleiten.

§ 4 Zutritt

- (1) Der Besuch der Bäder steht grundsätzlich jedermann frei. Einschränkungen ergeben sich aus den folgenden Regelungen.
- (2) Jeder Nutzer muss im Besitz einer gültigen Eintrittskarte oder Zutrittsberechtigung für den jeweiligen Nutzungsbereich sein. Mit Betreten des Nutzungsbereiches ist eine Weitergabe der Eintrittskarte oder Zutrittsberechtigung nicht zulässig.
- (3) Der Badegast muss Eintrittskarten oder Zutrittsberechtigungen, Garderobenschrank-, Kabinen- oder Wertfachschlüssel sowie Leih Sachen so verwahren, dass ein Verlust vermieden wird. Soweit möglich soll er diese am Körper tragen und nicht unbeaufsichtigt lassen. Bei Verlust hat der Nutzer den hierdurch auftretenden Schaden zu ersetzen. Dies gilt auch für Beschädigungen von Leihgaben, soweit diese durch schuldhaftes Verhalten entstanden sind. Der Nutzer ist gehalten, die ordnungsgemäße Verwahrung bzw. den ordnungsgemäßen Umgang nachzuweisen.
- (4) Für Kinder bis zum vollendeten 7. Lebensjahr ist die ständige Begleitung einer erwachsenen Aufsichtsperson mit Betreten bis zum Verlassen des Bades in allen Bereichen zwingend erforderlich. Sofern Kinder in diesem Alter das Bad ohne entsprechende Begleitperson aufsuchen, wird der Zutritt zu den Schwimmbereichen nicht gewährt. Dem Betreiber obliegt in diesem Fall im Anschluss keine Beaufsichtigungspflicht. Weitergehende Regelungen und Altersbeschränkungen (z. B. Wasserrutschen oder bei Veranstaltungen) sind möglich.
- (5) Der Aufenthalt ist Nichtschwimmern bzw. sehr unsicheren Schwimmern ausschließlich in den ausgewiesenen Nichtschwimmerbereichen erlaubt. Auch mit Zuhilfenahme von Schwimmhilfen ist Nichtschwimmern der Aufenthalt in den Schwimmerbereichen nicht gestattet.
- (6) Personen, die sich ohne fremde Hilfe nicht sicher fortbewegen können, ist die Benutzung der

Verstoß kann die Karte eingezogen werden und es kann ein Hausverbot verfügt werden. Die Stadt behält sich vor, ggf. Schadenersatz geltend zu machen und/oder strafrechtliche Schritte einzuleiten.

§ 4 Zutritt

- (1) Der Besuch der Bäder steht grundsätzlich jedermann frei. Einschränkungen ergeben sich aus den folgenden Regelungen.
- (2) Jeder *Nutzende* muss im Besitz einer gültigen Eintrittskarte oder Zutrittsberechtigung für den jeweiligen Nutzungsbereich sein. Mit Betreten des Nutzungsbereiches ist eine Weitergabe der Eintrittskarte oder Zutrittsberechtigung nicht zulässig.
- (3) *Die Badegäste müssen* Eintrittskarten oder Zutrittsberechtigungen, Garderobenschrank-, Kabinen- oder Wertfachschlüssel sowie Leih Sachen so verwahren, dass ein Verlust vermieden wird. Soweit möglich soll er diese am Körper tragen und nicht unbeaufsichtigt lassen. Bei Verlust hat der *Nutzende* den hierdurch auftretenden Schaden zu ersetzen. Dies gilt auch für Beschädigungen von Leihgaben, soweit diese durch schuldhaftes Verhalten entstanden sind. Die *Nutzenden* sind gehalten, die ordnungsgemäße Verwahrung bzw. den ordnungsgemäßen Umgang nachzuweisen.
- (4) Für Kinder bis zum vollendeten 7. Lebensjahr ist die ständige Begleitung einer erwachsenen Aufsichtsperson mit Betreten bis zum Verlassen des Bades in allen Bereichen zwingend erforderlich. Sofern Kinder in diesem Alter das Bad ohne entsprechende Begleitperson aufsuchen, wird der Zutritt zu den Schwimmbereichen nicht gewährt. *Der Stadt als Betreiberin* obliegt in diesem Fall im Anschluss keine Beaufsichtigungspflicht. Weitergehende Regelungen und Altersbeschränkungen (z. B. Wasserrutschen oder bei Veranstaltungen) sind möglich.
- (5) Der Aufenthalt ist *Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmern* bzw. sehr unsicheren *Schwimmerinnen und Schwimmern* ausschließlich in den ausgewiesenen *Bereichen* erlaubt. Auch mit Zuhilfenahme von Schwimmhilfen ist *diesen Personen* der Aufenthalt in den Schwimmerbereichen nicht gestattet.
- (6) Personen, die sich ohne fremde Hilfe nicht sicher fortbewegen können, ist die Benutzung der Bäder

Bäder nur zusammen mit einer geeigneten oder vertrauten Begleitperson gestattet. Bei offensichtlicher Hilfebedürftigkeit aufgrund des Fehlens einer solchen Begleitperson, kann der betroffenen Person aus Sicherheitsgründen der Besuch des Bades untersagt werden. Bei Zuwiderhandlung kann gegenüber dem Betreiber bei einem Schaden kein Haftungsanspruch geltend gemacht werden.

(7) Der Zutritt ist u. a. Personen nicht gestattet:

- die unter Einfluss berauschender Mittel stehen,
- die Tiere mit sich führen,
- die an einer meldepflichtigen und/oder übertragbaren Krankheit (z.B. Fußpilz) oder offenen Wunden leiden (im Zweifelsfall kann die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung gefordert werden).

§ 5 Verhaltensregeln

- (1) Die Nutzer haben alles zu unterlassen, was den guten Sitten sowie dem Aufrechterhalten der Sicherheit, Ruhe und Ordnung zuwiderläuft.
- (2) Die Einrichtungen des Bades einschließlich der Leihartikel sind pfleglich zu behandeln. Für Beschädigungen der Badeinrichtung oder der Leihgaben (siehe auch § 4 Abs. 3) ist der Nutzer schadenersatzpflichtig. Gleiches gilt für Verunreinigungen, die schuldhaft herbeigeführt werden.
- (3) In einzelnen Badbereichen können unterschiedliche Regelungen für die Bekleidung gelten. Der Aufenthalt im Nassbereich der Bäder ist grundsätzlich nur in üblicher Badekleidung aus geeignetem Material und mit Badeschuhen oder barfuß gestattet. Bei Babys und Kleinkindern sowie inkontinenten Personen sind Aquawindeln verpflichtend. Ausdrücklich untersagt ist das Tragen von Unterwäsche und sonstiger Alltagskleidung im Wasser. Über die Zulässigkeit der Badekleidung entscheidet im Einzelfall das Aufsichtspersonal.
- (4) Barfußbereiche dürfen nicht mit Straßenschuhen betreten werden. Mitgebrachte Hilfsmittel wie Rollstühle oder Rollatoren sowie Rollkoffer sind vor Betreten des Barfußbereiches durch den Nutzer oder deren Begleitperson zu reinigen. Bei im Bad bereits

nur zusammen mit einer geeigneten oder vertrauten Begleitperson gestattet. Bei offensichtlicher Hilfebedürftigkeit aufgrund des Fehlens einer solchen Begleitperson, kann der betroffenen Person aus Sicherheitsgründen der Besuch des Bades untersagt werden. Bei Zuwiderhandlung kann gegenüber *der Betreiberin* bei einem Schaden kein Haftungsanspruch geltend gemacht werden.

(7) Der Zutritt ist u. a. Personen nicht gestattet,

- die unter Einfluss berauschender Mittel stehen,
- die Tiere mit sich führen,
- die an einer meldepflichtigen und/oder übertragbaren Krankheit (z.B. Fußpilz) oder offenen Wunden leiden (im Zweifelsfall kann die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung gefordert werden).

§ 5 Verhaltensregeln

- (1) Die *Nutzenden* haben alles zu unterlassen, was den guten Sitten sowie dem Aufrechterhalten der Sicherheit, Ruhe und Ordnung zuwiderläuft.
- (2) Die Einrichtungen des Bades einschließlich der Leihartikel sind pfleglich zu behandeln. Für Beschädigungen der Badeinrichtung oder der Leihgaben (siehe auch § 4 Abs. 3) sind die *Nutzenden* schadenersatzpflichtig. Gleiches gilt für Verunreinigungen, die schuldhaft herbeigeführt werden.
- (3) In einzelnen Badbereichen können unterschiedliche Regelungen für die Bekleidung gelten. Der Aufenthalt im Nassbereich der Bäder ist grundsätzlich nur in üblicher Badekleidung aus geeignetem Material und mit Badeschuhen oder barfuß gestattet. *Dabei muss die Badebekleidung lediglich die primären Geschlechtsmerkmale vollständig bedecken.* Bei Babys und Kleinkindern sowie inkontinenten Personen sind Aquawindeln verpflichtend. Ausdrücklich untersagt ist das Tragen von Unterwäsche und sonstiger Alltagskleidung im Wasser. Über die Zulässigkeit der Badekleidung entscheidet im Einzelfall das Aufsichtspersonal.
- (4) Barfußbereiche dürfen nicht mit Straßenschuhen betreten werden. Mitgebrachte Hilfsmittel wie Rollstühle oder Rollatoren sowie Rollkoffer sind vor Betreten des Barfußbereiches durch den *Nutzenden* oder deren Begleitperson zu reinigen. Bei im Bad bereits vorhandenen Hilfsmitteln sind ausschließlich

vorhandenen Hilfsmitteln sind ausschließlich diese zu benutzen, da es sich um speziell für Bäder geeignete (Rutsicherheit, Hygiene) Geräte handelt.

- (5) Nutzern ist es nicht erlaubt, Musikinstrumente, Ton- oder Bildwiedergabegeräte und andere Medien zu benutzen, wenn es dadurch zu Belästigungen der übrigen Nutzer kommt.
- (6) Das Fotografieren und Filmen fremder Personen und Gruppen seitens der Nutzer ohne deren Einwilligung ist nicht gestattet. Für gewerbliche Zwecke und für die Presse bedarf das Fotografieren und Filmen der vorherigen Genehmigung der Geschäfts-/Betriebsleitung. Für Marketingzwecke kann die Geschäfts-/Betriebsleitung oder deren Beauftragte z.B. bei Veranstaltungen oder zu besonderen Anlässen Fotos oder Videoaufnahmen für Werbemittel oder entsprechende Internetplattformen der eigenen Bäder machen oder Pressefotos zulassen. Dabei dürfen ausschließlich Fotos verwendet werden, die Personen nicht diskreditieren. Über das Fotografieren zu solchen Anlässen erfolgt eine Information im Eingangsbereich. Der Erwerb der Zutrittsberechtigung bzw. das Betreten des Bades oder die Teilnahme an der Veranstaltung wird als Einwilligung gewertet.
- (7) Vor der Benutzung der Becken muss eine Körperreinigung vorgenommen werden. Rasieren, Nägel schneiden, Haare färben, Wäsche waschen u. ä. ist nicht erlaubt. Lange Haare sind mit einem Gummiband zusammen zu binden oder es ist eine Badekappe zu tragen.
- (8) Jeder Nutzer hat sich auf die in einem Badebetrieb typischen Gefahren durch gesteigerte Vorsicht einzustellen. Das Laufen auf dem Beckenumgang sowie das seitliche Einspringen, Hineinstoßen oder Werfen anderer Personen in die Becken ist untersagt. Die angebotenen Wasserattraktionen verlangen Umsicht und Rücksichtnahme auf die anderen Nutzer.
- (9) Die Benutzung von Sprunganlagen und Wasserrutschen geht über die im Badebetrieb typischen Gefahren hinaus; der Nutzer hat sich darauf in seinem Verhalten einzustellen. Diese Anlagen dürfen nur nach Freigabe durch das Aufsichtspersonal genutzt werden. Beim Springen ist darauf zu achten, dass nur eine

diese zu benutzen, da es sich um speziell für Bäder geeignete (Rutsicherheit, Hygiene) Geräte handelt.

- (5) *Nutzenden* ist es nicht erlaubt, Musikinstrumente, Ton- oder Bildwiedergabegeräte und andere Medien zu benutzen, wenn es dadurch zu Belästigungen der übrigen *Nutzenden* kommt.
- (6) Das Fotografieren und Filmen fremder Personen und Gruppen seitens der *Nutzenden* ohne deren Einwilligung ist nicht gestattet.
Das Mitführen und die Benutzung von mobilen Endgeräten (Mobiltelefonen, Tablets, Kameras, etc.) in den Badebecken und am Beckenrand ist nicht gestattet.
Für gewerbliche Zwecke und für die Presse bedarf das Fotografieren und Filmen der vorherigen Genehmigung der Geschäfts-/Betriebsleitung. Für Marketingzwecke kann die Geschäfts-/Betriebsleitung oder deren Beauftragte z. B. bei Veranstaltungen oder zu besonderen Anlässen Fotos oder Videoaufnahmen für Werbemittel oder entsprechende Internetplattformen der eigenen Bäder machen oder Pressefotos zulassen. Dabei dürfen ausschließlich Fotos verwendet werden, die Personen nicht diskreditieren. Über das Fotografieren zu solchen Anlässen erfolgt eine Information im Eingangsbereich. Der Erwerb der Zutrittsberechtigung bzw. das Betreten des Bades oder die Teilnahme an der Veranstaltung wird als Einwilligung gewertet.
- (7) Vor der Benutzung der Becken muss eine Körperreinigung vorgenommen werden. Rasieren, Nägel schneiden, Haare färben, Wäsche waschen u. ä. ist nicht erlaubt. Lange Haare sind mit einem Gummiband zusammen zu binden oder es ist eine Badekappe zu tragen.
- (8) Jeder *Nutzenden* haben sich auf die in einem Badebetrieb typischen Gefahren durch gesteigerte Vorsicht einzustellen. Das Laufen auf dem Beckenumgang sowie das seitliche Einspringen, Hineinstoßen oder Werfen anderer Personen in die Becken ist untersagt. Die angebotenen Wasserattraktionen verlangen Umsicht und Rücksichtnahme auf die anderen *Nutzenden*.
- (9) Die Benutzung von Sprunganlagen und Wasserrutschen geht über die im Badebetrieb typischen Gefahren hinaus; *die Nutzenden* haben sich darauf in seinem Verhalten einzustellen. Diese Anlagen dürfen nur nach Freigabe durch das Aufsichtspersonal genutzt werden. Beim Springen ist darauf zu achten, dass nur eine Person das

Person das Sprungbrett/die Sprungplattform betritt und der Sprungbereich frei ist. Nach dem Sprung muss der Sprungbereich sofort verlassen werden. Sofern die Sprungfreigabe ausschließlich gezielt durch das Aufsichtspersonal erteilt wird, ist dieser Folge zu leisten.

Das Unterschwimmen des Sprungbereiches bei Betrieb der Sprunganlage ist untersagt.

Wasserrutschen dürfen nur entsprechend der aushängenden Beschilderungen benutzt, der Sicherheitsabstand beim Rutschen muss eingehalten und der Landebereich sofort verlassen werden.

(10)Die Benutzung von Sport- und Spielgeräten (z. B. Schwimmflossen, Tauchautomaten, Schnorchelgeräte) sowie Schwimmhilfen ist nur in bestimmten Bereichen und mit Zustimmung des Aufsichtspersonals gestattet. Die Benutzung von Augenschutzbrillen (Schwimmbrillen) erfolgt auf eigene Gefahr.

(11)Speisen und Getränke dürfen nur zum eigenen Verzehr mitgebracht und nur in den ausgewiesenen Bereichen (nicht am Beckenumgang) verzehrt werden. Das Mitbringen von alkoholischen Getränken ist untersagt. Das Mitführen von Einweggrills und sonstigen Grillgeräten ist nicht erlaubt.

(12)Zerbrechliche Behälter (z. B. Behälter aus Glas oder Porzellan wie Schisches) dürfen nicht mitgebracht werden.

(13)Rauchen ist ausschließlich auf den Liegewiesen sowie in den Gastronomieaußenbereichen erlaubt. In den Gebäuden, im Bereich der Wasserspielgärten und am Beckenumgang besteht Rauchverbot. Dies gilt auch für elektrische Zigaretten.

(14)Fundsachen sind dem Personal zu übergeben und werden nach den gesetzlichen Bestimmungen behandelt.

(15)Garderobenschränke und/oder Wertfächer stehen dem Nutzer nur während der Gültigkeit seiner Zutrittsberechtigung zur Benutzung zur Verfügung. Er ist für das Verschließen des Garderobenschranks/Wertfaches und die Aufbewahrung des Schlüssels selbst verantwortlich. Auf die Benutzung besteht kein Anspruch. Nach Betriebsschluss werden alle noch verschlossenen Garderobenschränke und Wertfächer geöffnet und ggf. geräumt. Der Inhalt wird als Fundsache behandelt.

Sprungbrett/die Sprungplattform betritt und der Sprungbereich frei ist. Nach dem Sprung muss der Sprungbereich sofort verlassen werden. Sofern die Sprungfreigabe ausschließlich gezielt durch das Aufsichtspersonal erteilt wird, ist dieser Folge zu leisten.

Das Unterschwimmen des Sprungbereiches bei Betrieb der Sprunganlage ist untersagt.

Wasserrutschen dürfen nur entsprechend der aushängenden Beschilderungen benutzt, der Sicherheitsabstand beim Rutschen muss eingehalten und der Landebereich sofort verlassen werden.

(10)Die Benutzung von Sport- und Spielgeräten (z. B. Schwimmflossen, Tauchautomaten, Schnorchelgeräte) sowie Schwimmhilfen ist nur in bestimmten Bereichen und mit Zustimmung des Aufsichtspersonals gestattet. Die Benutzung von Augenschutzbrillen (Schwimmbrillen) erfolgt auf eigene Gefahr.

(11)Speisen und Getränke dürfen nur zum eigenen Verzehr mitgebracht und nur in den ausgewiesenen Bereichen (nicht am Beckenumgang) verzehrt werden. Das Mitbringen von alkoholischen Getränken ist untersagt. Das Mitführen von Einweggrills und sonstigen Grillgeräten ist nicht erlaubt.

(12)Zerbrechliche Behälter (z. B. Behälter aus Glas oder Porzellan wie Schisches) dürfen nicht mitgebracht werden.

(13)Rauchen ist ausschließlich auf den Liegewiesen sowie in den Gastronomieaußenbereichen erlaubt. In den Gebäuden, im Bereich der Wasserspielgärten und am Beckenumgang besteht Rauchverbot. Dies gilt auch für elektrische Zigaretten.

(14)Fundsachen sind dem Personal zu übergeben und werden nach den gesetzlichen Bestimmungen behandelt.

(15)Garderobenschränke und/oder Wertfächer stehen den *Nutzenden* nur während der Gültigkeit seiner Zutrittsberechtigung zur Benutzung zur Verfügung. Er ist für das Verschließen des Garderobenschranks/Wertfaches und die Aufbewahrung des Schlüssels selbst verantwortlich. Auf die Benutzung besteht kein Anspruch. Nach Betriebsschluss werden alle noch verschlossenen Garderobenschränke und Wertfächer geöffnet und ggf. geräumt. Der Inhalt wird als Fundsache behandelt.

(16)Liegen und Stühle dürfen nicht mit Handtüchern, Taschen oder anderen Gegenständen dauerhaft belegt werden. Auf den Liegen und Stühlen abgelegte Gegenstände werden im Bedarfsfall durch das Personal abgeräumt.

§ 6 Haftung

- (1) Die Bäder der Stadt werden den Nutzern grundsätzlich auf eigene Gefahr zur Verfügung gestellt. Die Stadt als Betreiberin haftet nur aufgrund vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Verletzung ihrer Verkehrssicherungspflicht im Rahmen ihres Mitverschuldens. Für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit haftet die Stadt im Rahmen ihres Mitverschuldens auch für fahrlässige Verletzungen der Verkehrssicherungspflicht. Für Schäden, die nicht auf einer Verletzung der Verkehrssicherungspflicht beruhen, übernimmt die Stadt keine Haftung.
- (2) Dem Nutzer wird ausdrücklich geraten, keine Wertgegenstände mit in das Bad zu nehmen. Für den Verlust von Wertsachen, Bargeld oder sonstigen Gegenständen wird seitens der Betreiberin keine Haftung übernommen. Dies gilt insbesondere für Wertsachen und Bargeld.
- (3) Bei Benutzung von durch die Betreiberin zur Verfügung gestellten Garderobenschränken oder Wertfächern wird von der Betreiberin für abhandengekommene Gegenstände keine Haftung übernommen. Es liegt allein in der Verantwortung des Nutzers, Garderobenschränke oder Wertfächer ordnungsgemäß zu verschließen und die Schlüssel sorgfältig aufzubewahren.
- (4) Bei Verlust oder Zerstörung der Zugangsberechtigung, von Garderobenschrank- und Wertfachschlüsseln, Leih Sachen oder sonstigen Gegenständen behält sich die Betreiberin vor, Schadenersatz mindestens in Höhe des Selbstkostenpreises zu verlangen.

§ 7 Betreiber

- (1) Die Stadt ist Eigentümerin und Betreiberin der Siegener Hallen- und Warmwasserfreibäder.
- (2) Die Naturfreibäder Seelbacher Weiher und das Freibad Eiserfeld befinden sich im Eigentum der Stadt.

(16)Liegen und Stühle dürfen nicht mit Handtüchern, Taschen oder anderen Gegenständen dauerhaft belegt werden.
Auf den Liegen und Stühlen abgelegte Gegenstände werden im Bedarfsfall durch das Personal abgeräumt.

§ 6 Haftung

- (1) Die Bäder der Stadt werden den *Nutzenden* grundsätzlich auf eigene Gefahr zur Verfügung gestellt. Die Stadt als Betreiberin haftet nur aufgrund vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Verletzung ihrer Verkehrssicherungspflicht im Rahmen ihres Mitverschuldens. Für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit haftet die Stadt im Rahmen ihres Mitverschuldens auch für fahrlässige Verletzungen der Verkehrssicherungspflicht. Für Schäden, die nicht auf einer Verletzung der Verkehrssicherungspflicht beruhen, übernimmt die Stadt keine Haftung.
- (2) *Den Nutzenden* wird ausdrücklich geraten, keine Wertgegenstände mit in das Bad zu nehmen. Für den Verlust von Wertsachen, Bargeld oder sonstigen Gegenständen wird seitens der Betreiberin keine Haftung übernommen. Dies gilt insbesondere für Wertsachen und Bargeld.
- (3) Bei Benutzung von durch die Betreiberin zur Verfügung gestellten Garderobenschränken oder Wertfächern wird von der Betreiberin für abhandengekommene Gegenstände keine Haftung übernommen. Es liegt allein in der Verantwortung der *Nutzenden*, Garderobenschränke oder Wertfächer ordnungsgemäß zu verschließen und die Schlüssel sorgfältig aufzubewahren.
- (4) Bei Verlust oder Zerstörung der Zugangsberechtigung, von Garderobenschrank- und Wertfachschlüsseln, Leih Sachen oder sonstigen Gegenständen behält sich die Betreiberin vor, Schadenersatz mindestens in Höhe des Selbstkostenpreises zu verlangen.

§ 7 Betreibende

- (1) Die Stadt ist Eigentümerin und Betreiberin der Siegener Hallen- und Warmwasserfreibäder.
- (2) Die Naturfreibäder Seelbacher Weiher und das Freibad Eiserfeld befinden sich im Eigentum der Stadt.

Die Betreiber sind:

- Schwimmvereinigung Neptun Siegerland 1913 e. V. für den Seelbacher Weiher
- Förderverein Freibad Eiserfeld e. V. für das Freibad Eiserfeld

In den Naturfreibädern können ggf. zu dieser Haus- und Badeordnung abweichende Regelungen oder Zeiten gelten.

§ 8 Inkrafttreten

- (1) Diese Haus- und Badeordnung tritt am **01.05.2016** in Kraft.
- (2) Gleichzeitig treten alle entgegenstehenden oder gleichlautenden ortsrechtlichen Bestimmungen außer Kraft.

Die *Betreibenden* sind:

- Schwimmvereinigung Neptun Siegerland 1913 e. V. für den Seelbacher Weiher
- Förderverein Freibad Eiserfeld e. V. für das Freibad Eiserfeld.

In den Naturfreibädern können ggf. zu dieser Haus- und Badeordnung abweichende Regelungen oder Zeiten gelten

§ 8 Inkrafttreten

- (1) Diese Haus- und Badeordnung tritt am **01.10.2022** in Kraft.
- (2) Gleichzeitig treten alle entgegenstehenden oder gleichlautenden ortsrechtlichen Bestimmungen außer Kraft.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Sport und Bäder
Bearbeitet von: Martin Wagner

Siegen, 19.07.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss	31.08.2022
-----------------------------------	-------------------

Rat	14.09.2022
------------	-------------------

Kurzbezeichnung:

Anpassung der Badeordnung gemäß dem Beschluss des Rates vom 15.Juni 2022

Beschlussvorschlag:

1. Der Sport- und Bäderausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Siegen die Änderung der Haus- und Badeordnung für die Hallen-, Warmwasser- und Naturfreibäder der Stadt Siegen vom 20.04.2016, Inkrafttreten am 01.05.2016 und letztmalig geändert/ergänzt am 16.05.2020 hinsichtlich der nachfolgend aufgeführten Punkte.
2. Der Rat der Stadt Siegen beschließt die Änderung der Badeordnung gemäß der Empfehlung des Sport- und Bäderausschusses.

Sachverhalt / Begründung:

In der Sitzung des Sport- und Bäderausschusses am 17.08.2022 wurde die geänderte Fassung der Badeordnung vorgestellt. Dabei fiel auf, dass es noch Korrekturbedarf hinsichtlich einiger gendergerechter Formulierungen gab. Diese Änderungen wurden jetzt in die beigelegte Fassung aufgenommen. Zur besseren Übersicht wurden jetzt alle Änderungen gelb unterlegt.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	---

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz <div style="height: 80px;"></div>			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) <div style="height: 100px;"></div>			

Im Auftrag

gez.

Martin Wagner
Abteilungsleiter Sport und Bäder

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Haus- und Badeordnung für die Hallen-, Warmwasser- und Naturfreibäder der Stadt Siegen (alt)

§ 1

Zweck der Haus- und Badeordnung

Die Haus- und Badeordnung dient der Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit im gesamten Bereich der Hallen-, Warmwasser- und Naturfreibäder.

§ 2

Verbindlichkeit der Haus- und Badeordnung

- (1) Die Haus- und Badeordnung ist für alle Nutzer verbindlich.
- (2) Mit dem Erwerb der Zutrittsberechtigung erkennt jeder Nutzer (Badegast, Sonstige) die Haus- und Badeordnung sowie weitergehende Regelungen (z. B. für Sprungeinrichtungen, Wasserrutschen) für einen sicheren und geordneten Betriebsablauf an.
- (3) Das Personal oder weitere Beauftragte des Bades sind befugt, das Hausrecht auszuüben. Anweisungen des Personals oder weiterer Beauftragter ist Folge zu leisten. Nutzer, die gegen die Haus- und Badeordnung verstoßen, können des Hauses verwiesen werden. In solchen Fällen wird das Eintrittsgeld nicht zurückerstattet. Darüber hinaus kann auch ein Hausverbot ausgesprochen werden.
- (4) Die gekennzeichneten und ausgewiesenen Bereiche des Betriebes werden aus Gründen der Sicherheit videoüberwacht. Die Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes, insbesondere der §§ 4 d Abs. 6 und 6 b, werden eingehalten. Gespeicherte Daten werden unverzüglich gelöscht, wenn sie nicht mehr erforderlich sind oder schutzwürdige Interessen der Betroffenen einer weiteren Speicherung entgegenstehen.
- (5) Die Haus- und Badeordnung gilt für den allgemeinen Badebetrieb. Bei Sonderveranstaltungen oder Nutzung durch bestimmte Personengruppen (z. B. Schul-, Vereins- und sonstiges Gruppenschwimmen) können Ausnahmen zugelassen werden, ohne dass es einer Aufhebung der Haus- und Badeordnung bedarf.
- (6) Politische Handlungen, Veranstaltungen, Demonstrationen, die Verbreitung von Druckschriften, das Anbringen von Plakaten oder Anschlägen, Sammlungen von Unterschriftenlisten sowie die Nutzung des Bades zu gewerblichen oder sonstigen nicht

Haus- und Badeordnung für die Hallen-, Warmwasser- und Naturfreibäder der Stadt Siegen (neu)

§ 1

Zweck der Haus- und Badeordnung

Die Haus- und Badeordnung dient der Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit im gesamten Bereich der Hallen-, Warmwasser- und Naturfreibäder.

§ 2

Verbindlichkeit der Haus- und Badeordnung

- (1) Die Haus- und Badeordnung ist für alle Nutzenden verbindlich.
- (2) Mit dem Erwerb der Zutrittsberechtigung erkennen die Nutzenden (Badegäste, Sonstige) die Haus- und Badeordnung sowie weitergehende Regelungen (z.B. für Sprungeinrichtungen, Wasserrutschen) für einen sicheren und geordneten Betriebsablauf an.
- (3) Das Personal oder weitere Beauftragte des Bades sind befugt, das Hausrecht auszuüben. Anweisungen des Personals oder weiterer Beauftragter ist Folge zu leisten. Nutzende, die gegen die Haus- und Badeordnung verstoßen, können des Hauses verwiesen werden. In solchen Fällen wird das Eintrittsgeld nicht zurückerstattet. Darüber hinaus kann auch ein Hausverbot ausgesprochen werden.
- (4) Die gekennzeichneten und ausgewiesenen Bereiche des Betriebes werden aus Gründen der Sicherheit videoüberwacht. Die Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes, insbesondere der §§ 4 d Abs. 6 und 6 b, werden eingehalten. Gespeicherte Daten werden unverzüglich gelöscht, wenn sie nicht mehr erforderlich sind oder schutzwürdige Interessen der betroffenen Personen einer weiteren Speicherung entgegenstehen.
- (5) Die Haus- und Badeordnung gilt für den allgemeinen Badebetrieb. Bei Sonderveranstaltungen oder Nutzung durch bestimmte Personengruppen (z. B. Schul-, Vereins- und sonstiges Gruppenschwimmen) können Ausnahmen zugelassen werden, ohne dass es einer Aufhebung der Haus- und Badeordnung bedarf.
- (6) Politische Handlungen, Veranstaltungen, Demonstrationen, die Verbreitung von Druckschriften, das Anbringen von Plakaten oder Anschlägen, Sammlungen von Unterschriftenlisten sowie die Nutzung des Bades zu gewerblichen oder sonstigen nicht badüblichen Zwecken sind nur nach

badüblichen Zwecken sind nur nach Genehmigung durch den Betreiber erlaubt.

§ 3 **Öffnungszeiten, Preise**

- (1) Die Öffnungszeiten und die gültige Preisliste werden durch Aushang bekanntgegeben oder sind an der Kasse einsehbar. Bei Sonderveranstaltungen oder Nutzung durch bestimmte Personengruppen können Ausnahmen vorgenommen werden.
- (2) Die Badezeit in den Freibädern endet 15 Minuten, die Badezeit in den Hallenbädern 20 Minuten vor dem Ende der Öffnungszeiten. Die Wasserflächen sind zügig zu verlassen. Kassenschluss ist in den Freibädern 30 Minuten, in den Hallenbädern eine Stunde vor dem Ende der Öffnungszeiten.
- (3) Für die Durchführung des Schul- und Vereinsschwimmens sowie für Kursangebote und Veranstaltungen für bestimmte Personengruppen können besondere Zutrittsvoraussetzungen und Öffnungszeiten festgelegt werden.
- (4) Bei Einschränkung oder Entfall der Nutzung einzelner Angebote oder einzelner Betriebsteile oder Beckenbereiche (z.B. bei laufenden Kursen) oder bei Schließung des Bades im laufenden Betrieb besteht kein Anspruch auf Minderung oder Erstattung.
- (5) Es besteht grundsätzlich kein Anspruch auf Erstattung erworbener Eintrittskarten oder anderer Zutrittsberechtigungen. Die Nutzer müssen sich im Vorfeld über den bestehenden Tarif informieren und ihre Eintrittskarten sicher aufbewahren.
- (6) Die an der Kasse erhaltene Eintrittskarte oder Zutrittsberechtigung bzw. der beim Erwerb der Zugangsberechtigung ausgegebene Kassenbon ist bis zum Verlassen des Bades aufzubewahren. Dauerkarten sind unaufgefordert bei jedem Besuch an der Kasse vorzuzeigen. Tages- bzw. Einzelkarten verlieren beim Verlassen des Bades ihre Gültigkeit und können kein zweites Mal am Tag genutzt werden.
- (7) Wechselgeld ist sofort zu kontrollieren; spätere Reklamationen werden nicht anerkannt.
- (8) Übertragen werden dürfen Eintrittskarten ausschließlich in den ausgewiesenen Tarifen. Bei

Genehmigung durch die Stadt Siegen als Betreiberin erlaubt.

§ 3 **Öffnungszeiten, Preise**

- (1) Die Öffnungszeiten und die gültige Preisliste werden durch Aushang bekanntgegeben oder sind an der Kasse einsehbar. Bei Sonderveranstaltungen oder Nutzung durch bestimmte Personengruppen können Ausnahmen vorgenommen werden.
- (2) Die Badezeit in den Freibädern endet 15 Minuten, die Badezeit in den Hallenbädern 20 Minuten vor dem Ende der Öffnungszeiten. Die Wasserflächen sind zügig zu verlassen. Kassenschluss ist in den Freibädern 30 Minuten, in den Hallenbädern eine Stunde vor dem Ende der Öffnungszeiten.
- (3) Für die Durchführung des Schul- und Vereinsschwimmens sowie für Kursangebote und Veranstaltungen für bestimmte Personengruppen können besondere Zutrittsvoraussetzungen und Öffnungszeiten festgelegt werden.
- (4) Bei Einschränkung oder Entfall der Nutzung einzelner Angebote oder einzelner Betriebsteile oder Beckenbereiche (z.B. bei laufenden Kursen) oder bei Schließung des Bades im laufenden Betrieb besteht kein Anspruch auf Minderung oder Erstattung.
- (5) Es besteht grundsätzlich kein Anspruch auf Erstattung erworbener Eintrittskarten oder anderer Zutrittsberechtigungen. Die Nutzenden müssen sich im Vorfeld über den bestehenden Tarif informieren und ihre Eintrittskarten sicher aufbewahren.
- (6) Die an der Kasse erhaltene Eintrittskarte oder Zutrittsberechtigung bzw. der beim Erwerb der Zugangsberechtigung ausgegebene Kassenbon ist bis zum Verlassen des Bades aufzubewahren. Dauerkarten sind unaufgefordert bei jedem Besuch an der Kasse vorzuzeigen. Tages- bzw. Einzelkarten verlieren beim Verlassen des Bades ihre Gültigkeit und können kein zweites Mal am Tag genutzt werden.
- (7) Wechselgeld ist sofort zu kontrollieren; spätere Reklamationen werden nicht anerkannt.
- (8) Übertragen werden dürfen Eintrittskarten ausschließlich in den ausgewiesenen Tarifen. Bei

Verstoß kann die Karte eingezogen werden und es kann ein Hausverbot verfügt werden. Die Stadt behält sich vor, ggf. Schadenersatz geltend zu machen und/oder strafrechtliche Schritte einzuleiten.

§ 4 Zutritt

- (1) Der Besuch der Bäder steht grundsätzlich jedermann frei. Einschränkungen ergeben sich aus den folgenden Regelungen.
- (2) Jeder Nutzer muss im Besitz einer gültigen Eintrittskarte oder Zutrittsberechtigung für den jeweiligen Nutzungsbereich sein. Mit Betreten des Nutzungsbereiches ist eine Weitergabe der Eintrittskarte oder Zutrittsberechtigung nicht zulässig.
- (3) Der Badegast muss Eintrittskarten oder Zutrittsberechtigungen, Garderobenschrank-, Kabinen- oder Wertfachschlüssel sowie Leih Sachen so verwahren, dass ein Verlust vermieden wird. Soweit möglich soll er diese am Körper tragen und nicht unbeaufsichtigt lassen. Bei Verlust hat der Nutzer den hierdurch auftretenden Schaden zu ersetzen. Dies gilt auch für Beschädigungen von Leihgaben, soweit diese durch schuldhaftes Verhalten entstanden sind. Der Nutzer ist gehalten, die ordnungsgemäße Verwahrung bzw. den ordnungsgemäßen Umgang nachzuweisen.
- (4) Für Kinder bis zum vollendeten 7. Lebensjahr ist die ständige Begleitung einer erwachsenen Aufsichtsperson mit Betreten bis zum Verlassen des Bades in allen Bereichen zwingend erforderlich. Sofern Kinder in diesem Alter das Bad ohne entsprechende Begleitperson aufsuchen, wird der Zutritt zu den Schwimmbereichen nicht gewährt. Dem Betreiber obliegt in diesem Fall im Anschluss keine Beaufsichtigungspflicht. Weitergehende Regelungen und Altersbeschränkungen (z. B. Wasserrutschen oder bei Veranstaltungen) sind möglich.
- (5) Der Aufenthalt ist Nichtschwimmern bzw. sehr unsicheren Schwimmern ausschließlich in den ausgewiesenen Nichtschwimmerbereichen erlaubt. Auch mit Zuhilfenahme von Schwimmhilfen ist Nichtschwimmern der Aufenthalt in den Schwimmerbereichen nicht gestattet.
- (6) Personen, die sich ohne fremde Hilfe nicht sicher fortbewegen können, ist die Benutzung der

Verstoß kann die Karte eingezogen werden und es kann ein Hausverbot verfügt werden. Die Stadt behält sich vor, ggf. Schadenersatz geltend zu machen und/oder strafrechtliche Schritte einzuleiten.

§ 4 Zutritt

- (1) Der Besuch der Bäder steht grundsätzlich **jeder Person** frei. Einschränkungen ergeben sich aus den folgenden Regelungen.
- (2) **Alle Nutzenden** müssen im Besitz einer gültigen Eintrittskarte oder Zutrittsberechtigung für den jeweiligen Nutzungsbereich sein. Mit Betreten des Nutzungsbereiches ist eine Weitergabe der Eintrittskarte oder Zutrittsberechtigung nicht zulässig.
- (3) **Die Badegäste müssen** Eintrittskarten oder Zutrittsberechtigungen, Garderobenschrank-, Kabinen- oder Wertfachschlüssel sowie Leih Sachen so verwahren, dass ein Verlust vermieden wird. Soweit möglich **sollen sie** diese am Körper tragen und nicht unbeaufsichtigt lassen. Bei Verlust haben die **Nutzenden** den hierdurch auftretenden Schaden zu ersetzen. Dies gilt auch für Beschädigungen von Leihgaben, soweit diese durch schuldhaftes Verhalten entstanden sind. **Die Nutzenden** sind gehalten, die ordnungsgemäße Verwahrung bzw. den ordnungsgemäßen Umgang nachzuweisen.
- (4) Für Kinder bis zum vollendeten 7. Lebensjahr ist die ständige Begleitung einer erwachsenen Aufsichtsperson mit Betreten bis zum Verlassen des Bades in allen Bereichen zwingend erforderlich. Sofern Kinder in diesem Alter das Bad ohne entsprechende Begleitperson aufsuchen, wird der Zutritt zu den Schwimmbereichen nicht gewährt. **Der Stadt als Betreiberin** obliegt in diesem Fall im Anschluss keine Beaufsichtigungspflicht. Weitergehende Regelungen und Altersbeschränkungen (z. B. Wasserrutschen oder bei Veranstaltungen) sind möglich.
- (5) Der Aufenthalt ist **Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmern** bzw. sehr unsicheren **Schwimmerinnen und Schwimmern** ausschließlich in den ausgewiesenen *Bereichen* erlaubt. Auch mit Zuhilfenahme von Schwimmhilfen ist **diesen Personen** der Aufenthalt in den Schwimmerbereichen nicht gestattet.
- (6) Personen, die sich ohne fremde Hilfe nicht sicher fortbewegen können, ist die Benutzung der Bäder

Bäder nur zusammen mit einer geeigneten oder vertrauten Begleitperson gestattet. Bei offensichtlicher Hilfebedürftigkeit aufgrund des Fehlens einer solchen Begleitperson, kann der betroffenen Person aus Sicherheitsgründen der Besuch des Bades untersagt werden. Bei Zuwiderhandlung kann gegenüber dem Betreiber bei einem Schaden kein Haftungsanspruch geltend gemacht werden.

(7) Der Zutritt ist u. a. Personen nicht gestattet:

- die unter Einfluss berauschender Mittel stehen,
- die Tiere mit sich führen,
- die an einer meldepflichtigen und/oder übertragbaren Krankheit (z.B. Fußpilz) oder offenen Wunden leiden (im Zweifelsfall kann die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung gefordert werden).

§ 5 Verhaltensregeln

- (1) Die Nutzer haben alles zu unterlassen, was den guten Sitten sowie dem Aufrechterhalten der Sicherheit, Ruhe und Ordnung zuwiderläuft.
- (2) Die Einrichtungen des Bades einschließlich der Leihartikel sind pfleglich zu behandeln. Für Beschädigungen der Badeinrichtung oder der Leihgaben (siehe auch § 4 Abs. 3) ist der Nutzer schadenersatzpflichtig. Gleiches gilt für Verunreinigungen, die schuldhaft herbeigeführt werden.
- (3) In einzelnen Badbereichen können unterschiedliche Regelungen für die Bekleidung gelten. Der Aufenthalt im Nassbereich der Bäder ist grundsätzlich nur in üblicher Badekleidung aus geeignetem Material und mit Badeschuhen oder barfuß gestattet. Bei Babys und Kleinkindern sowie inkontinenten Personen sind Aquawindeln verpflichtend. Ausdrücklich untersagt ist das Tragen von Unterwäsche und sonstiger Alltagskleidung im Wasser. Über die Zulässigkeit der Badekleidung entscheidet im Einzelfall das Aufsichtspersonal.
- (4) Barfußbereiche dürfen nicht mit Straßenschuhen betreten werden. Mitgebrachte Hilfsmittel wie Rollstühle oder Rollatoren sowie Rollkoffer sind vor Betreten des Barfußbereiches durch den Nutzer oder deren Begleitperson zu reinigen. Bei im Bad bereits

nur zusammen mit einer geeigneten oder vertrauten Begleitperson gestattet. Bei offensichtlicher Hilfebedürftigkeit aufgrund des Fehlens einer solchen Begleitperson, kann der betroffenen Person aus Sicherheitsgründen der Besuch des Bades untersagt werden. Bei Zuwiderhandlung kann gegenüber **der Betreiberin** bei einem Schaden kein Haftungsanspruch geltend gemacht werden.

(7) Der Zutritt ist u. a. Personen nicht gestattet,

- die unter Einfluss berauschender Mittel stehen,
- die Tiere mit sich führen,
- die an einer meldepflichtigen und/oder übertragbaren Krankheit (z.B. Fußpilz) oder offenen Wunden leiden (im Zweifelsfall kann die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung gefordert werden).

§ 5 Verhaltensregeln

- (1) **Die Nutzenden** haben alles zu unterlassen, was den guten Sitten sowie dem Aufrechterhalten der Sicherheit, Ruhe und Ordnung zuwiderläuft.
- (2) Die Einrichtungen des Bades einschließlich der Leihartikel sind pfleglich zu behandeln. Für Beschädigungen der Badeinrichtung oder der Leihgaben (siehe auch § 4 Abs. 3) sind die **Nutzenden** schadenersatzpflichtig. Gleiches gilt für Verunreinigungen, die schuldhaft herbeigeführt werden.
- (3) In einzelnen Badbereichen können unterschiedliche Regelungen für die Bekleidung gelten. Der Aufenthalt im Nassbereich der Bäder ist grundsätzlich nur in üblicher Badekleidung aus geeignetem Material und mit Badeschuhen oder barfuß gestattet. **Dabei muss die Badebekleidung die primären Geschlechtsmerkmale vollständig bedecken.** Bei Babys und Kleinkindern sowie inkontinenten Personen sind Aquawindeln verpflichtend. Ausdrücklich untersagt ist das Tragen von Unterwäsche und sonstiger Alltagskleidung im Wasser. Über die Zulässigkeit der Badekleidung entscheidet im Einzelfall das Aufsichtspersonal.
- (4) Barfußbereiche dürfen nicht mit Straßenschuhen betreten werden. Mitgebrachte Hilfsmittel wie Rollstühle oder Rollatoren sowie Rollkoffer sind vor Betreten des Barfußbereiches durch den **Nutzenden** oder deren Begleitperson zu reinigen. Bei im Bad bereits vorhandenen Hilfsmitteln sind ausschließlich

vorhandenen Hilfsmitteln sind ausschließlich diese zu benutzen, da es sich um speziell für Bäder geeignete (Rutsicherheit, Hygiene) Geräte handelt.

- (5) Nutzern ist es nicht erlaubt, Musikinstrumente, Ton- oder Bildwiedergabegeräte und andere Medien zu benutzen, wenn es dadurch zu Belästigungen der übrigen Nutzer kommt.
- (6) Das Fotografieren und Filmen fremder Personen und Gruppen seitens der Nutzer ohne deren Einwilligung ist nicht gestattet. Für gewerbliche Zwecke und für die Presse bedarf das Fotografieren und Filmen der vorherigen Genehmigung der Geschäfts-/Betriebsleitung. Für Marketingzwecke kann die Geschäfts-/Betriebsleitung oder deren Beauftragte z.B. bei Veranstaltungen oder zu besonderen Anlässen Fotos oder Videoaufnahmen für Werbemittel oder entsprechende Internetplattformen der eigenen Bäder machen oder Pressefotos zulassen. Dabei dürfen ausschließlich Fotos verwendet werden, die Personen nicht diskreditieren. Über das Fotografieren zu solchen Anlässen erfolgt eine Information im Eingangsbereich. Der Erwerb der Zutrittsberechtigung bzw. das Betreten des Bades oder die Teilnahme an der Veranstaltung wird als Einwilligung gewertet.
- (7) Vor der Benutzung der Becken muss eine Körperreinigung vorgenommen werden. Rasieren, Nägel schneiden, Haare färben, Wäsche waschen u. ä. ist nicht erlaubt. Lange Haare sind mit einem Gummiband zusammen zu binden oder es ist eine Badekappe zu tragen.
- (8) Jeder Nutzer hat sich auf die in einem Badebetrieb typischen Gefahren durch gesteigerte Vorsicht einzustellen. Das Laufen auf dem Beckenumgang sowie das seitliche Einspringen, Hineinstoßen oder Werfen anderer Personen in die Becken ist untersagt. Die angebotenen Wasserattraktionen verlangen Umsicht und Rücksichtnahme auf die anderen Nutzer.
- (9) Die Benutzung von Sprunganlagen und Wasserrutschen geht über die im Badebetrieb typischen Gefahren hinaus; der Nutzer hat sich darauf in seinem Verhalten einzustellen. Diese Anlagen dürfen nur nach Freigabe durch das Aufsichtspersonal genutzt werden. Beim Springen ist darauf zu achten, dass nur eine

diese zu benutzen, da es sich um speziell für Bäder geeignete (Rutsicherheit, Hygiene) Geräte handelt.

- (5) **Nutzenden** ist es nicht erlaubt, Musikinstrumente, Ton- oder Bildwiedergabegeräte und andere Medien zu benutzen, wenn es dadurch zu Belästigungen der übrigen **Nutzenden** kommt.
- (6) Das Fotografieren und Filmen fremder Personen und Gruppen seitens der **Nutzenden** ohne deren Einwilligung ist nicht gestattet.
Das Mitführen und die Benutzung von mobilen Endgeräten (Mobiltelefonen, Tablets, Kameras, etc.) in den Badebecken und am Beckenrand ist nicht gestattet.
Für gewerbliche Zwecke und für die Presse bedarf das Fotografieren und Filmen der vorherigen Genehmigung der Geschäfts-/Betriebsleitung. Für Marketingzwecke kann die Geschäfts-/Betriebsleitung oder deren Beauftragte z. B. bei Veranstaltungen oder zu besonderen Anlässen Fotos oder Videoaufnahmen für Werbemittel oder entsprechende Internetplattformen der eigenen Bäder machen oder Pressefotos zulassen. Dabei dürfen ausschließlich Fotos verwendet werden, die Personen nicht diskreditieren. Über das Fotografieren zu solchen Anlässen erfolgt eine Information im Eingangsbereich. Der Erwerb der Zutrittsberechtigung bzw. das Betreten des Bades oder die Teilnahme an der Veranstaltung wird als Einwilligung gewertet.
- (7) Vor der Benutzung der Becken muss eine Körperreinigung vorgenommen werden. Rasieren, Nägel schneiden, Haare färben, Wäsche waschen u. ä. ist nicht erlaubt. Lange Haare sind mit einem Gummiband zusammen zu binden oder es ist eine Badekappe zu tragen.
- (8) **Alle Nutzenden haben** sich auf die in einem Badebetrieb typischen Gefahren durch gesteigerte Vorsicht einzustellen. Das Laufen auf dem Beckenumgang sowie das seitliche Einspringen, Hineinstoßen oder Werfen anderer Personen in die Becken ist untersagt. Die angebotenen Wasserattraktionen verlangen Umsicht und Rücksichtnahme auf die anderen **Nutzenden**.
- (9) Die Benutzung von Sprunganlagen und Wasserrutschen geht über die im Badebetrieb typischen Gefahren hinaus; **die Nutzenden haben sich darauf in ihrem** Verhalten einzustellen. Diese Anlagen dürfen nur nach Freigabe durch das Aufsichtspersonal genutzt werden. Beim Springen ist darauf zu achten, dass nur eine Person das

Person das Sprungbrett/die Sprungplattform betritt und der Sprungbereich frei ist. Nach dem Sprung muss der Sprungbereich sofort verlassen werden. Sofern die Sprungfreigabe ausschließlich gezielt durch das Aufsichtspersonal erteilt wird, ist dieser Folge zu leisten.

Das Unterschwimmen des Sprungbereiches bei Betrieb der Sprunganlage ist untersagt.

Wasserrutschen dürfen nur entsprechend der aushängenden Beschilderungen benutzt, der Sicherheitsabstand beim Rutschen muss eingehalten und der Landebereich sofort verlassen werden.

(10)Die Benutzung von Sport- und Spielgeräten (z. B. Schwimmflossen, Tauchautomaten, Schnorchelgeräte) sowie Schwimmhilfen ist nur in bestimmten Bereichen und mit Zustimmung des Aufsichtspersonals gestattet. Die Benutzung von Augenschutzbrillen (Schwimmbrillen) erfolgt auf eigene Gefahr.

(11)Speisen und Getränke dürfen nur zum eigenen Verzehr mitgebracht und nur in den ausgewiesenen Bereichen (nicht am Beckenumgang) verzehrt werden. Das Mitbringen von alkoholischen Getränken ist untersagt. Das Mitführen von Einweggrills und sonstigen Grillgeräten ist nicht erlaubt.

(12)Zerbrechliche Behälter (z. B. Behälter aus Glas oder Porzellan wie Schisches) dürfen nicht mitgebracht werden.

(13)Rauchen ist ausschließlich auf den Liegewiesen sowie in den Gastronomieaußenbereichen erlaubt. In den Gebäuden, im Bereich der Wasserspielgärten und am Beckenumgang besteht Rauchverbot. Dies gilt auch für elektrische Zigaretten.

(14)Fundsachen sind dem Personal zu übergeben und werden nach den gesetzlichen Bestimmungen behandelt.

(15)Garderobenschränke und/oder Wertfächer stehen dem Nutzer nur während der Gültigkeit seiner Zutrittsberechtigung zur Benutzung zur Verfügung. Er ist für das Verschließen des Garderobenschranks/Wertfaches und die Aufbewahrung des Schlüssels selbst verantwortlich. Auf die Benutzung besteht kein Anspruch. Nach Betriebsschluss werden alle noch verschlossenen Garderobenschränke und Wertfächer geöffnet und ggf. geräumt. Der Inhalt wird als Fundsache behandelt.

Sprungbrett/die Sprungplattform betritt und der Sprungbereich frei ist. Nach dem Sprung muss der Sprungbereich sofort verlassen werden. Sofern die Sprungfreigabe ausschließlich gezielt durch das Aufsichtspersonal erteilt wird, ist dieser Folge zu leisten.

Das Unterschwimmen des Sprungbereiches bei Betrieb der Sprunganlage ist untersagt.

Wasserrutschen dürfen nur entsprechend der aushängenden Beschilderungen benutzt, der Sicherheitsabstand beim Rutschen muss eingehalten und der Landebereich sofort verlassen werden.

(10)Die Benutzung von Sport- und Spielgeräten (z. B. Schwimmflossen, Tauchautomaten, Schnorchelgeräte) sowie Schwimmhilfen ist nur in bestimmten Bereichen und mit Zustimmung des Aufsichtspersonals gestattet. Die Benutzung von Augenschutzbrillen (Schwimmbrillen) erfolgt auf eigene Gefahr.

(11)Speisen und Getränke dürfen nur zum eigenen Verzehr mitgebracht und nur in den ausgewiesenen Bereichen (nicht am Beckenumgang) verzehrt werden. Das Mitbringen von alkoholischen Getränken ist untersagt. Das Mitführen von Einweggrills und sonstigen Grillgeräten ist nicht erlaubt.

(12)Zerbrechliche Behälter (z. B. Behälter aus Glas oder Porzellan wie Schisches) dürfen nicht mitgebracht werden.

(13)Rauchen ist ausschließlich auf den Liegewiesen sowie in den Gastronomieaußenbereichen erlaubt. In den Gebäuden, im Bereich der Wasserspielgärten und am Beckenumgang besteht Rauchverbot. Dies gilt auch für elektrische Zigaretten.

(14)Fundsachen sind dem Personal zu übergeben und werden nach den gesetzlichen Bestimmungen behandelt.

(15)Garderobenschränke und/oder Wertfächer stehen **den Nutzenden** nur während der Gültigkeit **ihrer** Zutrittsberechtigung zur Benutzung zur Verfügung. Sie sind für das Verschließen des Garderobenschranks/Wertfaches und die Aufbewahrung des Schlüssels selbst verantwortlich. Auf die Benutzung besteht kein Anspruch. Nach Betriebsschluss werden alle noch verschlossenen Garderobenschränke und Wertfächer geöffnet und ggf. geräumt. Der Inhalt wird als Fundsache behandelt.

(16)Liegen und Stühle dürfen nicht mit Handtüchern, Taschen oder anderen Gegenständen dauerhaft belegt werden. Auf den Liegen und Stühlen abgelegte Gegenstände werden im Bedarfsfall durch das Personal abgeräumt.

§ 6 Haftung

- (1) Die Bäder der Stadt werden den Nutzern grundsätzlich auf eigene Gefahr zur Verfügung gestellt. Die Stadt als Betreiberin haftet nur aufgrund vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Verletzung ihrer Verkehrssicherungspflicht im Rahmen ihres Mitverschuldens. Für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit haftet die Stadt im Rahmen ihres Mitverschuldens auch für fahrlässige Verletzungen der Verkehrssicherungspflicht. Für Schäden, die nicht auf einer Verletzung der Verkehrssicherungspflicht beruhen, übernimmt die Stadt keine Haftung.
- (2) Dem Nutzer wird ausdrücklich geraten, keine Wertgegenstände mit in das Bad zu nehmen. Für den Verlust von Wertsachen, Bargeld oder sonstigen Gegenständen wird seitens der Betreiberin keine Haftung übernommen. Dies gilt insbesondere für Wertsachen und Bargeld.
- (3) Bei Benutzung von durch die Betreiberin zur Verfügung gestellten Garderobenschränken oder Wertfächern wird von der Betreiberin für abhandengekommene Gegenstände keine Haftung übernommen. Es liegt allein in der Verantwortung des Nutzers, Garderobenschränke oder Wertfächer ordnungsgemäß zu verschließen und die Schlüssel sorgfältig aufzubewahren.
- (4) Bei Verlust oder Zerstörung der Zugangsberechtigung, von Garderobenschrank- und Wertfachschlüsseln, Leih Sachen oder sonstigen Gegenständen behält sich die Betreiberin vor, Schadenersatz mindestens in Höhe des Selbstkostenpreises zu verlangen.

§ 7 Betreiber

- (1) Die Stadt ist Eigentümerin und Betreiberin der Siegener Hallen- und Warmwasserfreibäder.
- (2) Die Naturfreibäder Seelbacher Weiher und das Freibad Eiserfeld befinden sich im Eigentum der Stadt.

(16)Liegen und Stühle dürfen nicht mit Handtüchern, Taschen oder anderen Gegenständen dauerhaft belegt werden.
Auf den Liegen und Stühlen abgelegte Gegenstände werden im Bedarfsfall durch das Personal abgeräumt.

§ 6 Haftung

- (1) Die Bäder der Stadt werden **den Nutzenden** grundsätzlich auf eigene Gefahr zur Verfügung gestellt. Die Stadt als Betreiberin haftet nur aufgrund vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Verletzung ihrer Verkehrssicherungspflicht im Rahmen ihres Mitverschuldens. Für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit haftet die Stadt im Rahmen ihres Mitverschuldens auch für fahrlässige Verletzungen der Verkehrssicherungspflicht. Für Schäden, die nicht auf einer Verletzung der Verkehrssicherungspflicht beruhen, übernimmt die Stadt keine Haftung.
- (2) **Den Nutzenden** wird ausdrücklich geraten, keine Wertgegenstände mit in das Bad zu nehmen. Für den Verlust von Wertsachen, Bargeld oder sonstigen Gegenständen wird seitens der Betreiberin keine Haftung übernommen. Dies gilt insbesondere für Wertsachen und Bargeld.
- (3) Bei Benutzung von durch die Betreiberin zur Verfügung gestellten Garderobenschränken oder Wertfächern wird von der Betreiberin für abhandengekommene Gegenstände keine Haftung übernommen. Es liegt allein in der Verantwortung **der Nutzenden**, Garderobenschränke oder Wertfächer ordnungsgemäß zu verschließen und die Schlüssel sorgfältig aufzubewahren.
- (4) Bei Verlust oder Zerstörung der Zugangsberechtigung, von Garderobenschrank- und Wertfachschlüsseln, Leih Sachen oder sonstigen Gegenständen behält sich die Betreiberin vor, Schadenersatz mindestens in Höhe des Selbstkostenpreises zu verlangen.

§ 7 Betreibende

- (1) Die Stadt ist Eigentümerin und Betreiberin der Siegener Hallen- und Warmwasserfreibäder.
- (2) Die Naturfreibäder Seelbacher Weiher und das Freibad Eiserfeld befinden sich im Eigentum der Stadt.

Die Betreiber sind:

- Schwimmvereinigung Neptun Siegerland 1913 e. V. für den Seelbacher Weiher
- Förderverein Freibad Eiserfeld e. V. für das Freibad Eiserfeld

In den Naturfreibädern können ggf. zu dieser Haus- und Badeordnung abweichende Regelungen oder Zeiten gelten.

§ 8

Inkrafttreten

- (1) Diese Haus- und Badeordnung tritt am **01.05.2016** in Kraft.
- (2) Gleichzeitig treten alle entgegenstehenden oder gleichlautenden ortsrechtlichen Bestimmungen außer Kraft.

Die **Betreibenden** sind:

- Schwimmvereinigung Neptun Siegerland 1913 e. V. für den Seelbacher Weiher
- Förderverein Freibad Eiserfeld e. V. für das Freibad Eiserfeld.

In den Naturfreibädern können ggf. zu dieser Haus- und Badeordnung abweichende Regelungen erlassen werden. Ist das nicht der Fall gilt die Badeordnung der Stadt Siegen.

§ 8

Inkrafttreten

- (1) Diese Haus- und Badeordnung tritt am **01.10.2022** in Kraft.
- (2) Gleichzeitig treten alle entgegenstehenden oder gleichlautenden ortsrechtlichen Bestimmungen außer Kraft.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2/3/4

Siegen, 29.07.2022

Bereich: Sport und Bäder

Bearbeitet von: Martin Wagner / Peter Meyer / 3/1

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Sport- und Bäderausschuss	17.08.2022
Bauausschuss	17.08.2022
Haupt- und Finanzausschuss	31.08.2022
Rat	14.09.2022

Kurzbezeichnung:

Grundsatzentscheidung zum weiteren Vorgehen zur Planung, (Aus-)Bau und Finanzierung des Hallenbades Weidenau

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt auf Grundlage der Neubewertung der Variante „Umbau Hallenbad Weidenau“, den Neubau des Hallenbades Weidenau.

Die Verwaltung wird beauftragt, die hierfür erforderlichen Planungsschritte durchzuführen.

Sachverhalt / Begründung:

1. Rückblick

Bereits seit einigen Jahren werden umfangreiche Überlegungen und Analysen zur strategischen Entwicklung der Siegener Bäderlandschaft unternommen. Grundgedanke stellte hier die Erarbeitung eines zukunftsorientierten, nachhaltigen Bäderkonzeptes dar. Dies mündete in 2015 in einer großen Untersuchung der Sanierungs- und Unterhaltungskosten der Siegener Bäder im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung. Fortführend wurde aufbauend auf die Untersuchung der Sanierungs- und Unterhaltungskosten eine Machbarkeitsstudie für die Neuordnung und Alternativen der Siegener Bäderlandschaft durchgeführt. Diese brachte im Ergebnis die Einführung des Arbeitskreises zum Neubau des Hallenbades Weidenau hervor. Der Arbeitskreis befasste sich unter anderem mit der

Eruierung von Vorgaben für ein Raumkonzept und Bedarfsermittlung unter Hinzuziehung der Nutzergruppen wie Vereine und Schulen.

In der Sitzung des Rates am 25.09.2019 wurde der Grundsatzbeschluss zum weiteren Vorgehen zu Planung, (Aus-)Bau und Finanzierung des Hallenbades beschlossen. Grundlage hierfür bildete die Vorlage 2567/2019. Der Beschluss lautete wörtlich:

1. Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt auf der Grundlage der in seiner Sitzung am 10.04.2019 beschlossenen Bemessung der Hallenbadgröße, die bestandsorientierte Variante der Sanierung des Hallenbades Weidenau inklusive Anbau.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die hierfür erforderlichen Planungsschritte durchzuführen und bereits im jetzigen Planungsstadium eine Projektsteuerung für den gesamten Planungs- und Bauprozess auszuschreiben.

Nachgeliefert wurde zu dieser Vorlage noch der Nachtrag aus Vorlage 2567/2019 A.

Darin waren noch einmal die finanziellen Auswirkungen der beschlossenen Umbauvariante beschrieben. Der Neubau wurde damals mit ca. 31,7 Mio. Euro kalkuliert, die Sanierung mit rund 19,3 Mio. Euro. Im Sinne der Wirtschaftlichkeit hat die Verwaltung damals für eine Bestandssanierung und -erweiterung auf Grundlage der Kostenschätzungen plädiert.

Vor der Ausschreibung der Projektsteuerung wurde in einem sehr komplexen und aufwendigen Verfahren die fachanwaltliche Beratungsleistung für das Projekt ausgeschrieben. Fortführend wurde gemäß der Beauftragung der Verwaltung aus o.g. Ratsbeschluss die umfangreiche und zeitaufwendige europaweite Ausschreibung der Projektsteuerung vorgenommen. Im Ergebnis kam es hier zu einer Auftragserteilung an das Ingenieurbüro CONSTRATA. (28.10.2021)

Die weiteren Konsequenzen der Entscheidung in Bezug auf das Hallenbad Löhrtor, der damit verbundenen Schließung des Löhrtorbades, wurden im nicht-öffentlichen Teil der Ratssitzung am 18.12.2019 beschlossen.

Hiermit waren die Grundlagen für das weitere Vorgehen gemäß des Ratsbeschlusses vom 25.09.2019 ausgeführt und man hat seitens der Gebäudewirtschaft mit der weiteren Planung des Hallenbades begonnen.

Am 18.08.2020 wurde im Bauausschuss sowie im Sport- und Bäderausschuss über die Kostenkalkulation berichtet und die erarbeitete Vorentwurfsplanung vorgestellt. Dort wurde der Beschluss zur Vorlage 3066/2020 gefasst, welcher wörtlich lautete:

1. Der Bauausschuss des Rates der Universitätsstadt Siegen beschließt, dass auf der Grundlage der vorgestellten Vorentwurfsplanung die erforderlichen weiteren Schritte durch die Verwaltung eingeleitet werden.
2. Der Sport- und Bäderausschuss beschließt, dass auf der Grundlage der vorgestellten Vorentwurfsplanung die erforderlichen weiteren Schritte durch die Verwaltung eingeleitet werden.

Der Beauftragung der Verwaltung auf Grundlage der damaligen Vorentwurfsplanung mit den weiteren Schritten fortzuführen wurde mit der Vorbereitung der umfangreichen und komplexen europäischen Ausschreibungen der einzelnen Planungsleistungen für das Projekt begonnen.

Weiterhin wurde am 05.05.2021 erneut im Bauausschuss über den Sachstand berichtet. Hier wurde auch der damalige Zeitplanhorizont vorgestellt. Auch der Sport- und Bäderausschuss wurde am 10.11.2021 über den Sachstand sowie den Zeithorizont informiert.

In den darauffolgenden Monaten ist das Projekt Umbau Hallenbad Weidenau unter Planung und Vergabe diverser Planungsleistungen (Objektplanung, Technische Gebäudeausstattung, Tragwerksplanung, etc.) fortgeschritten. Zunächst wurde der Auftrag der Objektplanung an das Architekturbüro Krieger vergeben. Die Vergabe der übrigen Planungsleistungen folgte zeitnah.

Der zuständige Architekt hat dann in einem mehrmonatigen aufwändigen Prozess in diesem Jahr zwei Varianten gemäß der geforderten Bedarfsermittlung erstellt. Dabei handelt es sich zunächst um eine Variante, bei dem komplett im vorhandenen Bestand und mit dem vorhandenen Baukörper nur mit der Erweiterung der Schwimmhalle und dem zusätzlichen Becken gebaut wird. Hierbei ergab sich jedoch im Ergebnis keine ausreichende Berücksichtigung der Bedarfe, weshalb diese Variante zwar in die Planungen mit aufgenommen, allerdings aus genannten Gründen nicht weiter verfolgt wurde. Ergänzend hat der Architekt eine Variante mit einer Erweiterung des aktuell bestehenden vorgelagerten Baukörpers (Eingang und Umkleiden) erarbeitet, bei dem eine vollständige Berücksichtigung der Bedarfe möglich ist.

Der durch Ratsbeschluss vorgegebene Auftrag war an dieser Stelle zunächst abgeschlossen. Seit dem Ratsbeschluss sowie der Erarbeitung der vorgestellten Varianten sind einige Monate aufgrund des komplexen Planungs- und Ausschreibungsprozesses vergangen. In dieser Zeit reiften auch zahlreiche neue Erkenntnisse, die zwangsläufig mit in das Projekt miteinfließen müssen und bei der Beurteilung eine nicht unerhebliche Rolle spielen. Hierzu gehört unter anderem die Entwicklung im Bereich der Baukosten. Diese Erkenntnisse führten dazu, dass die Variante eines Neubaus des Hallenbades neu bewertet wurde.

2. Aktuelle Entwicklung und bauliche Bewertung

Die aktuelle Baupreisentwicklung infolge der allseits bekannten äußeren Einflüsse (Corona, Krieg in der Ukraine, Materialverknappung, Energiekosten, Auslastung der Handwerksunternehmen, etc.) hat auch auf die Planungs- u. Baukosten des Hallenbades erhebliche Auswirkungen. Kostenansätze aus den Jahren 2019 -2021 haben keinerlei Aussagekraft mehr und müssen eigentlich monatlich nach oben angepasst werden. Das heißt, alle Baumaßnahmen müssen ständig im Hinblick auf das Kosten/Nutzen-Verhältnis neu überprüft werden.

Diese Überprüfung erfolgte in den letzten Monaten auch am Hallenbad Weidenau mit den beauftragten externen Planern und mündete in drei Lösungsvarianten.

Variante 1: Umbau im Bestand gem. politischem Beschluss vom 18.08.2020

Die Variante 1 basiert auf den Stand der Bauvoranfrage und ist Grundlage der extern beauftragten Planungsbüros. Die Kosten hierzu wurden 2019 geschätzt, auf 19,3 Mio. € brutto.

In der Variante 1 wurde planerisch geprüft, wie das geforderte Flächenprogramm mit geringstmöglichem Eingriff in den Bestand umgesetzt werden kann. Dabei zeigte sich, dass nicht alle Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzungsgruppen abgebildet werden konnten. Es fehlten ausreichende Flächen für Foyer, Umkleiden, Technik- u. Nebenräume. Trotz der nicht auskömmlichen Flächen beläuft sich die Kostenprognose des Architekten auf ca. 42 Mio € brutto. (* Erläuterung Kostenschätzung)

Variante 2: Umbau im Bestand gem. politischem Beschluss vom 18.08.2020, mit Einhaltung des Flächenprogramms und der Nutzeranforderungen

Die Variante 2 verfolgte das Ziel, so wenig wie notwendig in den Bestand einzugreifen, jedoch ggf. durch Anbauten das geforderte Flächenprogramm und die Nutzerbedürfnisse umzusetzen.

Dadurch erhöhten sich die Bruttogrundrissfläche des Bades und analog dazu die geschätzten Kosten. Die Kostenschätzung des Architekten schließt bei Variante 2 mit ca. 47 Mio. € brutto ab. (* Erläuterung Kostenschätzung)

Variante 3: Ersatzneubau

Auf Grund des in Variante 2 größeren notwendigen Eingriffs in den Altbestand stellte sich auch die Frage nach einem kompletten Ersatzneubau auf dem Grundstück. Hierzu erstellte das Architekturbüro eine erste sehr grobe Vorentwurfsplanung auf Basis eines von Ihnen bereits realisierten Hallenbades und erstellte eine Kostenschätzung, die auch mit ca. 47 Mio. € brutto abschließt. (* Erläuterung Kostenschätzung)

Aufgrund der in etwa gleichen Baukosten von Variante 2 und 3, ist ein Ersatzneubau zu favorisieren. Da dies aber nicht der alleinige entscheidende Parameter ist, wurden nachfolgend wesentliche Pros und Contras für jede Variante aufgelistet.

(*Erläuterung Kostenschätzung: diese werden in der Sitzung ausführlich dargestellt. Die Kosten setzen sich zusammen aus den Kosten der Kostengruppen 100-700, einem Risikopuffer für Unvorhergesehenes und einem Risikopuffer für Preissteigerungen von rund 10 %)

Gegenüberstellung der Varianten

Variante 1: Umbau im Bestand

Pro

- Alle Planungsleistungen sind vergeben
- Die Gutachterliche Untersuchung der verbleibenden Bauteile, zeigt keine notwendigen, unwirtschaftlichen Sanierungsmaßnahmen auf
- Mit den Bauarbeiten könnte Mitte 2023 begonnen werden
- Fertigstellung Sommer 2025 möglich
- Geringste Planungs- u. Baukosten

Kontra

- Das Flächenprogramm bzw. die Anforderungen der Nutzenden werden nicht erfüllt
- Bauliche Risiken bei Bestandsumbauten
- Es ist nicht gewährleistet, dass alle gewünschten Vorgaben im Hinblick auf die Klimaziele der Stadt im Bestand umgesetzt werden können.
- Die „Lebensdauer“ der verbleibenden Bauteile, entspricht theoretisch nicht denen eines Neubaus

Variante 2: Umbau im Bestand, mit Einhaltung des Flächenprogramms und der Anforderungen der Nutzenden

Pro

- Das Flächenprogramm bzw. die Anforderungen der Nutzenden werden erfüllt
- Alle Planungsleistungen sind vergeben und können erweitert werden
- Die Gutachterliche Untersuchung der verbleibenden Bauteile zeigt keine notwendigen, unwirtschaftlichen Sanierungsmaßnahmen auf

- Mit den Bauarbeiten könnte Mitte 2023 begonnen werden
- Fertigstellung Sommer 2025 möglich

Kontra

- Bauliche Risiken bei Bestandsumbauten
- Es ist nicht gewährleistet, dass alle gewünschten Vorgaben im Hinblick auf die Klimaziele der Stadt im Bestand umgesetzt werden können.
- Die „Lebensdauer“ der verbleibenden Bauteile entspricht theoretisch nicht denen eines Neubaus
- Höhere Planungs- u. Baukosten als Variante 1

Variante 3: Ersatzneubau

Pro

- Das Flächenprogramm bzw. die Anforderungen der Nutzenden werden erfüllt
- Keine bauliche Risiken wie bei Bestandsumbauten
- Erhöhte theoretische Lebensdauer, da Neubau
- Größere gestalterische und planerische Freiheiten
- Alle gewünschten Vorgaben im Hinblick auf die Klimaziele der Stadt können umgesetzt werden
- (Ergänzung zu Pro Variante 3 : Betrachtung der weiteren Bäder)

Kontra

- Alle Planungsleistungen müssten mit geänderten Grundlagen neu ausgeschrieben und beauftragt werden. Auch sind die in dieser Größenordnung zwingend erforderlichen anwaltlichen Beratungsleistungen erneut vorgelagert auszuschreiben.
- Durch die geänderten Grundlagen (Neubau statt Erweiterung) und vergaberechtlich notwendiger Kündigung aller bestehenden Planungsaufträge sind die Vergütung bereits erbrachter Leistungen und ggf. Entschädigungszahlungen für entgangenen Gewinn (ist zu verhandeln) zu berücksichtigen.
- Auf Grund der notwendigen Neuausschreibungen kann erst Mitte 2024 mit den Arbeiten vor Ort begonnen werden
- Fertigstellung daher erst Sommer 2026 möglich
- Höhere Planungs- u. Baukosten als Variante 1

Ergänzung zu Pro Variante 3:

In der Betrachtung der unterschiedlichen Varianten darf aber auch der Blick auf die Bausubstanz der weiteren bestehenden Hallenbäder in Siegen und Eiserfeld nicht vernachlässigt werden.

Der Zustand des Hallenbades Löhrtor ist bekannt und wurde schon ausreichend thematisiert.

Eine Veräußerung an die Universität Siegen erfolgt aufgrund der Umsetzungsplanung für den Campus Süd frühestens 2025/2026. Eine Aufrechterhaltung des Betriebs des Löhrtorbades ist bis zu diesem Zeitpunkt, aus jetziger gutachterlicher Einschätzung, möglich. Dazu sind voraussichtlich keine wesentlichen Finanzmittel erforderlich.

Das „Hallenbad Eiserfeld“ befindet sich nach aktuellen Begehungen und Untersuchungen in einem kritischeren Zustand. Einige für den Betrieb notwendige technische Einrichtungen befinden sich kurz vor Ende ihres Lebenszyklus. bzw. haben diesen schon überschritten. Neben der kompletten Lüftungs- u. Heizungsanlage muss auch das Dach und die Umkleidekabinen (Verletzungsgefahr) komplett saniert werden.

Sollte, wie in Variante 1 und 2 möglich, mit den Arbeiten am Hallenbad Weidenau Mitte 2023 begonnen werden, müsste das Hallenbad Eiserfeld im jetzigen Zustand bis Mitte 2025 „durchhalten“. Dies erscheint der Verwaltung aus jetziger Sicht sehr unrealistisch.

Größere Einschränkungen bzw. Aussetzen des Badebetriebes in Eiserfeld auf Grund von akuten notwendigen Sanierungsarbeiten während der parallelen Baumaßnahmen am Hallenbad in Weidenau, wären sicherlich der „worst-case“, den es zu vermeiden gilt.

Von daher spräche für Variante 3, dass man vor deren Baubeginn (ca. Mitte 2024) Zeit hätte, das Hallenbad Eiserfeld so zu sanieren und zu ertüchtigen, damit dieses während der Schließung des Hallenbades Weidenau vollumfänglich in Betrieb bleiben kann.

Bewertung der 3 Varianten aus baufachlicher Sicht:

Variante 1 entfällt, da trotz relativ hoher Kosten die geforderten Bedarfe nicht abgebildet werden. Aus Sicht der Technischen Gebäudewirtschaft wird bei in etwa gleichen Kosten ein Neubau empfohlen.

3. Finanzwirtschaftliche Bewertung/Stellungnahme Kämmerei

Nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen ist bei beiden realistischen Alternativen von Kosten in Höhe von rd. 47 Mio. € brutto auszugehen.

Die Stadt hat noch niemals eine solche Investition ohne nennenswerte Gegenfinanzierung im sogenannten „unrentierlichen“ Bereich realisiert. Um bei diesen Summen auch nur annähernd von einer Haushaltsverträglichkeit zu sprechen, bedarf es schon außerordentlicher Anstrengungen.

Rein finanzwirtschaftlich betrachtet müsste es eigentlich insofern nur eine Alternative geben: Die Maßnahme wird nicht realisiert!

Die sachliche Notwendigkeit wird jedoch gesehen.

Mit Zuschüssen in nennenswerter Größenordnung wie etwa bei größeren Straßenbau- oder Stadterneuerungsmaßnahmen ist derzeit nicht zu rechnen. Inwieweit für einzelne Gewerke Zuschüsse – etwa im Hinblick auf energetische Maßnahmen – bewilligt werden, ist ungewiss. Auch der Verkaufserlös für das Hallenbad Löhrtor kann dem Projekt nicht unmittelbar zugeordnet werden. Die Bildung eines Sonderpostens ist rechtlich nicht möglich. Der Verkaufserlös dient maximal dazu, dass in dem entsprechenden Jahr die Höhe der Kreditaufnahme sinkt. Ob unter Verwendung der allgemeinen Investitionspauschale Sonderposten gebildet werden, ist fraglich. Diese Zuweisung dient letztlich der Refinanzierung des gesamten Investitionsvolumens. Wenn für das Hallenbad eine Passivierung von Sonderposten erfolgt, geht das zu Lasten anderer Investitionsmaßnahmen.

40 Mio. € netto würden rd. 47 Mio. € brutto bedeuten. Da im Bereich Bäder eine überwiegend wirtschaftliche Tätigkeit zu unterstellen ist, kann grundsätzlich von einem Vorsteuerabzug ausgegangen werden, jedoch – wegen des sog. Eigenverbrauchs - nicht in vollem Umfang. Insofern erhöht sich diese Summe teilweise noch um einen Anteil x an Umsatzsteuer. Derzeit beträgt der potentielle Vorsteuerabzug 79,5 %. Aufgrund einer Vorgabe der Finanzverwaltung wird dieser Prozentsatz zukünftig aufgrund einer Neufestsetzung des Aufteilungsschlüssels tendenziell sinken. Die Stadt hätte jedoch die Möglichkeit, durch geeignete Maßnahmen den Anteil des Eigenverbrauchs zu senken und den Vorsteuerabzug dadurch wieder zu erhöhen. 10 % der Umsatzsteuer bedeuten immerhin alleine für dieses Projekt rd. 700 T€.

Auswirkungen auf Finanzplan:

Die Maßnahme Hallenbad Weidenau ist bisher im Haushalt 2022 mit einem Investitionsvolumen von rd. 19,3 Mio. € (2021 – 2025) veranschlagt. Im Finanzplan des Jahres 2023 müsste der Gesamtbedarf auf mehr als 40 Mio. € netto für die Jahre 2023 – 2026 angehoben werden.

Die (nahezu) komplette Summe wird über Kredite zu finanzieren sein, welche dann die investive Verschuldung der Stadt entsprechend langfristig erhöhen.

Die Zinsen für Kredite sind bereits gestiegen und tendenziell ist mit weiteren Steigerungen zu rechnen.

Der Zinssatz für ein Darlehen mit einer Laufzeit von 10 Jahren beträgt aktuell rd. 2,5 %.

Das Projekt würde einen erheblichen Anteil der Gesamtinvestitionen der Folgejahre ausmachen. Klar sein sollte, dass der Spielraum für weitere Investitionen in den nächsten Jahren deutlich geringer sein wird. Dies muss bei den Haushaltsberatungen für 2023 ff strikt beachtet werden.

Insbesondere weitere wünschenswerte aber nicht erforderliche Investitionen mit unverhältnismäßig hohen Folgekosten sind haushaltsverträglich nicht darstellbar!

Auswirkungen auf den Ergebnisplan:

Unabhängig von den Folgewirkungen des Hallenbad-Projekts ist schon heute darauf hinzuweisen, dass die Haushalte der nächsten Jahre erheblichen Risiken bzw. zusätzlichen Belastungen ausgesetzt sind:

- steigender Sozialtransfer
- stark steigende Energiekosten
- steigende Kosten im Bereich Sach- und Dienstleistungen (Inflation)
- steigende Personalkosten (höhere Tarifabschlüsse)
- steigende Kreisumlage
- evtl. Einbrüche bei den Steuererträgen (Rezession?)
- Abschreibung der „Covid 19-Isolierung“ ab 2025
- steigende Zinskosten.

Das Projekt Hallenbad wird vor allem zu zusätzlichen Abschreibungen und Zinskosten führen. Bei einem Zinssatz von 2,5 % beträgt der Zinsaufwand anfänglich rd. 1 Mio. € p. a. und wird bezogen auf die gesamte Kreditlaufzeit bei durchschnittlich rd. 500 T€ p. a. liegen; vorausgesetzt, der Zinssatz bleibt bei allen Anschlussfinanzierungen unverändert.

Die Höhe der Abschreibungen im Vorfeld zu ermitteln, gestaltet sich schwierig.

Lt. AFA-Tabelle der Stadt Siegen beträgt die Nutzungsdauer eines Hallenbads 60 Jahre. Ein Teil der Investitionssumme betrifft jedoch z. B. auch technische Anlagen, die separat zu aktivieren sind.

Bei der Variante „Umbau plus Anbau“ würde der Anbau sicherlich auch separat aktiviert werden. Ein großer Teil der Investitionssumme fließt jedoch in das Bestandsgebäude und ebenfalls in technische Anlagen.

In jedem Falle verhält es sich so, dass die „durchschnittliche“ Nutzungsdauer im Hinblick auf die Gesamtinvestitionssumme bei der Variante Neubau länger ist als bei der Variante Umbau/Anbau. Insofern ist die Neubau-Variante bezogen auf diese Aufwandsart günstiger.

In jedem Falle ist jedoch mit einer Abschreibung in Höhe von mindestens 800 T€ p. a. zu rechnen.

Die jährliche Summe aus Abschreibung und Zinsaufwand beträgt demnach anfänglich rd. 1,8 Mio. € und bezogen auf die gesamte Kreditlaufzeit mindestens rd. 1,3 Mio. €.

Gegengerechnet werden kann der Wegfall der Abschreibungen für das Hallenbad Löhrtor (rd. 180 T€) (nach Verkauf) und (nur bei Neubau) der Wegfall der Abschreibung des Hallenbads Weidenau (125 T€).

Im Saldo ist demnach – je nach Variante – mit einer dauerhaften Zusatzbelastung des Ergebnisplans in Form von Zinsen und Abschreibungen von mindestens 1,0 Mio. € (anfänglich rd. 1,5 Mio. €) zu rechnen.

Eine Analyse bzw. Prognose der Energie- und Personalkosten ist ebenfalls nicht problemlos. Klar sein dürfte, dass der Neubau energetisch besser abschneiden wird als die Variante Umbau/Anbau. In Summe wird es auch zu Einsparungen gegenüber den Energiekosten der beiden alten Hallenbäder kommen. Beide Varianten werden in Bezug auf die Personalausstattung sicherlich ähnliche Folgekosten verursachen.

Im Ergebnis wird aufgrund der tendenziell niedrigeren Folgekosten der Neubauvariante diese Alternative kämmereiseitig favorisiert.

Zudem sind die Argumente Kostensicherheit und evtl. kürzere Bauzeit zu nennen.

Die Tatsache, dass bei einem Neubau der Restbuchwert des Altbaus (rd. 2 Mio. €) abzuschreiben ist und das Eigenkapital einmalig vermindert, sollte dabei in Kauf genommen werden.

Fazit:

Die Bewertungen und Empfehlungen aus sportfachlicher, bautechnischer und finanzwirtschaftlicher Sicht münden in dem Beschlussvorschlag, statt des bisher geplanten Umbaus mit Erweiterung einen Neubau eines Hallenbades zu planen.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer
ca. 40 Mio € netto	1 Mio €	Ca. 40 Mio € netto		<input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan 2022-2026	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
---------------	---	--	---

<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

Im Auftrag

gez.

Arne Fries
Beigeordneter

Henrik Schumann
Stadtbaurat

Wolfgang Cavelius
Stadtkämmerer

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2/3/4
Bereich: Sport und Bäder
Bearbeitet von: Martin Wagner / Peter Meyer / 3/1

Siegen, 29.07.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Rat **14.09.2022**

Kurzbezeichnung:

Grundsatzentscheidung zum weiteren Vorgehen zur Planung, (Aus-)Bau und Finanzierung des Hallenbades Weidenau

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beauftragt die Verwaltung eine Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines Zentralbades auf dem Grundstück des jetzigen Hallenbades Weidenau durchzuführen.

Sachverhalt / Begründung:

Dem Rat der Stadt Siegen liegt die Verwaltungsvorlage VL 1001/2022 vor. Der dortige Beschlussvorschlag sieht einen Neubau des Hallenbades Weidenau vor.

Im Rahmen der Beratungen in der gemeinsamen Sitzung des Sport- und Bäderausschusses und des Bauausschusses am 17.08.2022 und dem Haupt- und Finanzausschuss am 31.08.2022 kam seitens der Verwaltung der Vorschlag auf, erneut die Frage eines Zentralbades zu prüfen.

Mit ausschlaggebend ist u.a. die dramatische Entwicklung im Bereich der Bewirtschaftungskosten (Energie), die Notwendigkeit sehr hoher Investitionen im Hallenbad Eiserfeld und auch der spürbare Fachkräftemangel bei den Fachangestellten für Bäderwesen.

Die Idee eines Zentralbades war bereits 2015 Inhalt des „Altenburg-Gutachtens“, wurde damals aber verworfen mit dem Argument, dass es keinen Sinn mache, das „zukunftssträchtige“ Hallenbad Eiserfeld zu schließen. Die Voraussetzungen haben sich jedoch drastisch geändert. Aktuelle Untersuchungen haben ergeben, dass, um das Hallenbad Eiserfeld für die nächsten

ca. 20 Jahre funktionstüchtig zu erhalten, ca. 11 Mio. € für Sanierungsmaßnahmen erforderlich werden.

Die Situation hinsichtlich der Energieversorgung und den damit verbunden Kosten hat sich deutlich verändert und erfordert kurzfristig ein Umdenken um langfristig den möglichst wirtschaftlichsten Badbetrieb zu gewährleisten. Die Bewirtschaftungskosten sind ein wesentlicher Entscheidungsfaktor geworden.

Ferner wird es zukünftig immer schwerer, Fachpersonal für die Bäder zu bekommen. Es wird sich die Frage stellen, ob auf Dauer überhaupt genügend Personal vorhanden ist, um 2 Bäder zu betreiben. In den letzten beiden Jahren ist es z.B. mangels Bewerbungen auch nicht gelungen, einen Ausbildungsplatz zu besetzen.

Die Verwaltung schlägt vor, eine Machbarkeitsstudie zu erstellen, die im Wesentlichen folgende Punkte beinhalten soll:

1. Ermittlung des Raumprogrammes für einen Neubau als „Zentralbad“. Hier erscheint die sportorientierte Lösung mit 50-m-Becken als multifunktionale Lösung ausreichend in der Ermittlung. Der Bedarf orientiert sich an den bisherigen Flächenermittlungen.
2. Einfachste grafische Abbildung der beiden Raumprogramme mit den Untervarianten zur Darstellung der
 - Ausnutzung des Grundstücks (Lageplan)
 - Innere und äußere Erschließung
 - Anordnung der Wasserflächen / Beaufsichtigung / Versorgungsbereiche wie Umkleiden, Duschen, WC, Lager.
 - Ermittlung und Darstellung des Flächenbedarfes für die erforderliche Technik, jeweils durch einfache Grundrisskizzen M 1:500
 - Ermittlung der Kennzahlen nach DIN 277 BGF/BRI
5. Abstimmung mit der Bauaufsicht, insb. wegen der Stellplatzfrage bei gestiegenen Nutzern.
6. Ermittlung des Kostenrahmens über BGF-Kennwerte für die aufgezeigten ALTERNATIVEN, gegliedert in die erste Stufe DIN 276. Kostenindex: Erstellung der MBKS
7. Ermittlung der zu erwartenden Verbräuche Energie, Wasser, Abwasser, Verbrauchsmittel, etc. anhand spezifischer Werte.
8. Darstellung und Bewertung der Möglichkeiten von den in Frage kommenden Energieversorgungsvarianten im Hinblick auf Klimaneutralität und Energieeffizienz.
9. Erarbeiten einer Wirtschaftlichkeitsprognose.
10. Haushaltmäßige Auswirkungen.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	---

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz <div style="height: 80px;"></div>			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) <div style="height: 100px;"></div>			

Im Auftrag

gez.

Arne Fries / Hendrik Schumann / Wolfgang Cavelius
 Beigeordneter / Stadtbaurat / Stadtkämmerer

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Sport und Bäder
Bearbeitet von: Martin Wagner

Siegen, 11.08.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss 31.08.2022

Rat 14.09.2022

Kurzbezeichnung:

Umrüstung der Flutlichttechnik des Sportplatzes Kaan-Marienborn auf LED Technik

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Bereitstellung außerplanmäßiger Mittel in Höhe von 36.000 Euro für den Flutlichtumbau auf LED-Technik nach EN 12193 am Sportplatz Kaan-Marienborn.

Die Deckung erfolgt aus Minderauszahlungen bei der Maßnahme „Sanierung Kunstrasen Hofbachstadion“ V080201106/7853000.

Sachverhalt / Begründung:

Der Sportplatz Kaan-Marienborn ist Heimspielstätte des zurzeit höchstklassigen Fußballvereins Siegens, dem 1. FC Kaan-Marienborn 07. Auf dem Sportplatz wird der Trainings- und Heimspielbetrieb abgehalten, der Verein ist zur aktuellen Saison in die Regionalliga (4. Liga) aufgestiegen. Zur Unterstützung der regionalen Sportvereine sowie an diese gerichtete Vorgaben im Hinblick auf die Tauglichkeit der Sportstätten für die entsprechende Spielklasse wurde im Rahmen einer Begehung der Sportanlage festgestellt, dass die Flutlichttechnik nicht die erforderliche Lichtqualität bereitstellt und zudem äußerst störanfällig ist. Somit ist festzustellen, dass die Flutlichttechnik des Sportplatzes in Kaan-Marienborn optimiert werden sollte. Hierfür ist eine Umrüstung der bestehenden Flutlichtanlage auf LED-Technik erforderlich. Die Umrüstung bedarf eines umfangreichen Umbaus der Flutlichtanlage sowie des Austauschs der aktuellen konventionellen Leuchtmittel. Neben der Steigerung der Lichtqualität wird hierdurch auch eine wirtschaftlichere Beleuchtungstechnik eingesetzt. Hieraus wird eine Energieeinsparung von rund 50% erzielt. Perspektivisch sollen alle Sport-

plätze , auch aus Gründen des Klimaschutzes mit derartiger Flutlichttechnik ausgestattet werden.

Die Umrüstung war bereits im Haushaltsplan 2022 aufgenommen, wurde aber zunächst als konsumtive Maßnahme beurteilt – die Veranschlagung erfolgte im Ergebnisplan im Produkt 08.02.01 Sachkonto 5255010. Diese Einschätzung hat sich allerdings im Laufe der Maßnahmenplanung als nicht sachgemäß herausgestellt, der Umbau der Flutlichtanlagen stellt aufgrund der Wertsteigerung und Verlängerung der Nutzungsdauer eine Investition dar. Infolgedessen ist eine außerplanmäßige Mittelbereitstellung zwingend erforderlich.

Die Deckung kann aus Einsparungen bei der Maßnahme „Sanierung Kunstrasen Hofbachstadion“ erfolgen.

Nach erfolgter Bereitstellung der außerplanmäßigen Mittel, kann die Ausschreibung sehr zeitnah erfolgen.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
36.000 €		36.0000 €		

Veranschlagung

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan 2022	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode V080201107 Sachkonto 7831000
---	--	-------------------------------	----------------------------------	---

Klimaschutz

Klimarelevanz <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

Im Auftrag

gez.

Arne Fries
Stadtrat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 3
Bereich: Kämmerei
Bearbeitet von: Herrn Ladda

Siegen, 20.07.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss **31.08.2022**

Rat **14.09.2022**

Kurzbezeichnung:

Gesamtabschluss für das Haushaltsjahr 2021 - Verzicht auf die Aufstellung gemäß § 116a GO NRW

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt, auf die Aufstellung eines Gesamtabschlusses für das Haushaltsjahr 2021 zu verzichten. Der Beschluss steht unter dem Vorbehalt, dass das Vorliegen der Voraussetzungen hierfür auf Grundlage der relevanten Jahresabschlüsse der Jahre 2020 und 2021 der Stadt Siegen und ihrer vollkonsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen bestätigt wird.

Sachverhalt / Begründung:

Die Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen sieht in § 116a eine größenabhängige Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses gemäß § 116 GO vor.

§ 116a GO NRW hat folgenden Wortlaut:

(1) Eine Gemeinde ist von der Pflicht einen Gesamtabschluss und einen Gesamtlagebericht aufzustellen, befreit, wenn am Abschlussstichtag ihres Jahresabschlusses und am vorhergehenden Abschlussstichtag jeweils mindestens zwei der nachstehenden Merkmale zutreffen:

1. Die Bilanzsummen in den Bilanzen der Gemeinde und der einzubeziehenden verselbstständigten Aufgabenbereiche nach § 116 Absatz 3 übersteigen insgesamt nicht mehr als 1.500.000.000 Euro.
2. Die der Gemeinde zuzurechnenden Erträge aller vollkonsolidierungspflichtigen verselbstständigten Aufgabenbereiche nach § 116 Absatz 3 machen weniger als 50 Prozent der ordentlichen Erträge der Ergebnisrechnung der Gemeinde aus.
3. Die der Gemeinde zuzurechnenden Bilanzsummen aller vollkonsolidierungspflichtigen verselbstständigten Aufgabenbereiche nach § 116 Absatz 3 machen insgesamt weniger als 50 Prozent der Bilanzsumme der Gemeinde aus.

(2) Über das Vorliegen der Voraussetzungen für die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabchlusses entscheidet der Rat für jedes Haushaltsjahr bis zum 30. September des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahres. Das Vorliegen der Voraussetzungen nach Absatz 1 ist dem Rat anhand geeigneter Unterlagen nachzuweisen. Die Entscheidung des Rates ist der Aufsichtsbehörde jährlich mit der Anzeige des durch den Rat festgestellten Jahresabschlusses der Gemeinde vorzulegen.

(3) Sofern eine Gemeinde von der größenabhängigen Befreiung im Zusammenhang mit der Erstellung eines Gesamtabchlusses Gebrauch macht, ist ein Beteiligungbericht gemäß § 117 zu erstellen.

Die Befreiungsmöglichkeit gemäß § 116a GO NRW konnte erstmals für das Haushaltsjahr 2019 in Bezug auf den Gesamtabchluss zum 31.12.2019 genutzt werden. Der Rat der Stadt Siegen hat seitdem regelmäßig davon Gebrauch gemacht. Zuletzt hat der Rat am 22.09.2021 beschlossen, vorbehaltlich der Erfüllung der Befreiungskriterien auf die Aufstellung eines Gesamtabchlusses für das Haushaltsjahr 2020 zu verzichten (Vorlage Nr. 455/2021).

Bei der Prüfung der Voraussetzungen für eine Befreiung sind alle Tochterunternehmen der Stadt Siegen, die dem Grunde nach vollkonsolidierungspflichtig wären, zu berücksichtigen. Dies waren in 2021 die Eigengesellschaften KEG, ESi GmbH (aufgelöst am 22.09.2021) und die Stadtmarketing Siegen GmbH, die Mehrheitsbeteiligungen SVB und Stromnetzgesellschaft Siegen GmbH & Co. KG sowie der ESi als Sondervermögen der Stadt.

Um die gesetzliche Frist für die Entscheidung des Rates bis zum 30.09.2022 einhalten zu können, wurde die Prüfung der Befreiungsvoraussetzungen anhand der vollständig vorliegenden Jahresabschlüsse für 2020 und 2019 vorgenommen. Für 2021 fehlt aktuell noch der Jahresabschluss der Stadt Siegen sowie die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen mit Ausnahme der SVB und der Stromnetzgesellschaft.

Wie die beigefügte Auswertung zeigt, werden alle drei Befreiungskriterien in beiden Jahren erfüllt. Dabei besteht zu den Schwellenwerten, ab denen eine Befreiung nicht mehr möglich wäre, ein deutlicher Sicherheitsabstand. Es ist daher davon auszugehen, dass die Befreiungskriterien auch bei Zugrundelegen der Daten aus 2021 erfüllt sind.

Daher kann - auch in der längerfristigen Perspektive - auf die Erstellung eines Gesamtabchlusses verzichtet werden.

Angesichts des überschaubaren Beteiligungsportfolios der Stadt Siegen ergibt sich aus der Erstellung von Gesamtabschlüssen für Politik und Verwaltung kein zusätzlicher Informationsgewinn, der die für die Erstellung und Prüfung anfallenden Kosten rechtfertigen würde. Die Verwaltung empfiehlt daher, die gesetzliche Befreiungsmöglichkeit weiterhin zu nutzen.

Die wirtschaftliche Lage der städtischen Beteiligungen und deren Finanz- und Leistungsbeziehungen zur Stadt Siegen werden ohnehin in dem jährlich zu erstellenden Beteiligungsbericht ausführlich dargestellt und erläutert.

Sobald das Vorliegen der Befreiungsvoraussetzungen für den Gesamtabschluss zum 31.12.2021 anhand der Jahresabschlüsse 2020 und 2021 abschließend geprüft werden kann, wird die Verwaltung den Rat über das Ergebnis unterrichten.

nachrichtlich

Die nunmehr für die Jahre 2020 und 2019 vorliegenden Kennzahlen belegen, dass die Befreiungsvoraussetzungen in Bezug auf den Gesamtabchluss für das Haushaltsjahr 2020 erfüllt sind. Der Ratsbeschluss vom 22.09.2021, der auf Basis von Daten aus 2017 und 2018 gefasst wurde, wird insoweit bestätigt.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			

Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)

i. V.

gez.

Wolfgang Cavelius

1. Beigeordneter

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Befreiung GA 2021_Vorlage_Anlagen](#)

**Prüfung der Befreiungsmöglichkeit nach § 116a GO NRW
zur Aufstellung eines NKF-Gesamtabschlusses**

Anlage 1

Datenerfassung

A. Jahr der Befreiung: **2021**

B. Daten der Kommune

Name		Bilanzsumme in Euro			Ordentliche Erträge in Euro		
		2020	2019		2020	2019	
Stadt Siegen		1.039.343.884,94	1.014.077.608,20		308.303.396,55	313.408.521,95	

C. Daten der vollkonsolidierungspflichtigen verselbständigten Aufgabenbereiche

Name	Beteiligungsquote in Prozent		Bilanzsumme in Euro		Anteilige Bilanzsumme in Euro		Ordentliche Erträge in Euro		Anteilige ordentliche Erträge in Euro	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
KEG	100,0	100,0	40.988.080,02	40.924.130,03	40.988.080,02	40.924.130,03	5.289.285,60	5.851.408,60	5.289.285,60	5.851.408,60
SVB	74,9	74,9	57.958.404,62	56.838.672,76	43.410.845,06	42.572.165,90	64.075.390,37	61.339.304,57	47.992.467,39	45.943.139,12
Esi	100,0	100,0	242.662.095,05	234.848.791,54	242.662.095,05	234.848.791,54	25.518.191,37	23.430.858,39	25.518.191,37	23.430.858,39
Esi GmbH	100,0	100,0	248.417,75	258.366,92	248.417,75	258.366,92	1.060,88	2.682,91	1.060,88	2.682,91
SM Siegen *	100,0	100,0	167.146,18	39.981,14	167.146,18	39.981,14	190.620,05	15.000,00	190.620,05	15.000,00
Stromnetzges.**	74,9		14.448.735,23		10.822.102,69		7.222.239,43		5.409.457,33	
Summe			356.472.878,85	332.909.942,39	338.298.686,75	318.643.435,53	102.296.787,70	90.639.254,47	84.401.082,62	75.243.089,02

* Stadtmarketing Siegen GmbH

** Stromnetzgesellschaft Siegen GmbH & Co. KG ab 01.01.2020

**Prüfung der Befreiungsmöglichkeit nach § 116a GO NRW
zur Aufstellung eines NKF-Gesamtabschlusses**

Anlage 2

Auswertung

Kriterium 1 - Bilanzsumme

Berechnung	2020	2019	
Bilanzsumme der Kommune	1.039.343.884,94	1.014.077.608,20	
+	+	+	
Summe der Bilanzsummen der verselbständigten Aufgabenbereiche	356.472.878,85	332.909.942,39	
<hr/>	<hr/>	<hr/>	
<= 1.500.000.000,00 € ?	1.395.816.763,79	1.346.987.550,59	Das Kriterium ist erfüllt.

Kriterium 2 - Anteil Erträge

Berechnung	2020	2019	
Anteilige ordentliche Erträge der verselbständigten Aufgabenbereiche	84.401.082,62	75.243.089,02	
/	/	/	
Ordentliche Erträge der Kommune	308.303.396,55	313.408.521,95	
<hr/>	<hr/>	<hr/>	
< 50% ?	27,38%	24,01%	Das Kriterium ist erfüllt.

Kriterium 3 - Anteil Bilanzsumme

Berechnung	2020	2019	
Anteilige Bilanzsummen der verselbständigten Aufgabenbereiche	338.298.686,75	318.643.435,53	
/	/	/	
Bilanzsumme der Kommune	1.039.343.884,94	1.014.077.608,20	
<hr/>	<hr/>	<hr/>	
< 50% ?	32,55%	31,42%	Das Kriterium ist erfüllt.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 3
Bereich: 3/1-1
Bearbeitet von: Kämmerei

Siegen, 08.08.2022

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss

31.08.2022

Rat

14.09.2022

Kurzbezeichnung:

Kenntnisnahme der über- und außerplanmäßigen Aufwendungen/ Auszahlungen des 1. und 2. Quartals 2022

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen nimmt die über- und außerplanmäßigen Aufwendungen/Auszahlungen des 1. und 2. Quartals des Haushaltsjahres 2022 zur Kenntnis

Sachverhalt / Begründung:

Nach § 83 GO NRW in Verbindung mit dem Ratsbeschluss über die Zuständigkeitsabgrenzung für die Genehmigung über- und außerplanmäßiger Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen vom 28.11.2001 sind die über- und außerplanmäßigen Aufwendungen/Auszahlungen dem Rat zur Kenntnisnahme vorzulegen, die nicht der vorherigen Zustimmung des Rates bedürfen.

Der Rat hat den Haushalt 2022 am 06.04.2022 beschlossen. Im 1. und 2. Quartal 2022 waren über- und außerplanmäßige Mittelbereitstellungen in Höhe von 21.461,23 € in der Zuständigkeit des Stadtkämmerers erforderlich.

Gemäß § 83 Abs. 1 GO NRW ist die Deckung der über- und außerplanmäßigen Aufwendungen/Auszahlungen durch Minderaufwendungen/-auszahlungen von 21.461,23 € gegenüber der Haushaltsveranschlagung sichergestellt worden.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

In Vertretung

gez.

Wolfgang Cavelius
I Beigeordneter und Stadtkämmerer

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [apl üpl 1.+2. Quartal 2022.xls](#)

Zusammenstellung der dem Rat bekanntzugebenden über- und außerplanmäßigen Aufwendungen/Auszahlungen im 1. + 2. Quartal 2022:

Kostenträger bzw. Auftrag / Sachkonto	Bezeichnung	HH-Soll einschl. Sollübertra- gungen in €	über- / außer- planmäßige Auszahlung in €	Bemerkung
<u>Konsumtiver Mehraufwand/-auszahlungen</u>				
04010100 / 5499040	Kulturveranstaltungen und Kulturförderung allg. / Rückzahlung von konsumtiven Zuweisungen	0,00	9.431,23	Nach Erstellung des Verwendungsnachweises für die Fördermaßnahme "Fürstengruft im Unteren Schloss" ergab sich eine Überzahlung i. H. v. 9.431,23 €, die an den Zuschussgeber zurückgezahlt wurde. Die Mittel wurden außerplanmäßig bereitgestellt und durch Minderausgaben bei 04010100 / 5215000 - Kulturveranstaltungen und Kulturförderung allg. / Unterhaltung Grundstücke und bauliche Anlagen - gedeckt.
10030100 / 5499040	Denkmalschutz und -pflege allg. / Rückzahlung von konsumtiven Zuschüssen	0,00	2.030,00	Nach Erstellung des Verwendungsnachweises für die "Pauschalzuweisungen zur Förderung kleinerer privater Denkmalpflegemaßnahmen" ergab sich eine Überzahlung i. H. v. 2.030,00 €, die an den Zuschussgeber zurückgezahlt wurde. Der außerplanmäßige Mittelbedarf erfolgte durch Minderausgaben auf dem Konto 10030100 / 5318000 - Denkmalschutz und -pflege allg. / Zuschüsse an übrige Bereiche f. lfd. Zwecke -.
<u>Investive Mehrauszahlungen</u>				
T030102102/ 7852000	Montessorischule, Schulhoferneuerung / Auszahlungen für Tiefbaumaßnahmen	130.000,00	10.000,00	Die aktualisierte Kostenfortschreibung für die Baumaßnahme ergab einen zusätzlichen Mittelbedarf. Dieser wurde gedeckt durch Minderausgaben bei 1030100000 - Schulbaumaßnahmen unter der Wertgrenze -.
<div> <div> <div></div> <div></div> <div></div> </div> <div> 21.461,23 Gesamtsumme Mehreinzahlungen: 0,00 Minderauszahlungen: 21.461,23 </div> </div>				

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 3
Bereich: 3/1 Kämmerei
Bearbeitet von: Frau Stach, Frau Bruch

Siegen, 16.08.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss	31.08.2022
----------------------------	------------

Rat	14.09.2022
-----	------------

Kurzbezeichnung:

Bericht über den Haushaltsvollzug 2022

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen nimmt den Bericht über den Haushaltsvollzug per 30.06.2022 zur Kenntnis.

Sachverhalt / Begründung:

1. Ergebnisplan

Gemäß § 2 Abs. 2 des sog. „COVID 19 Isolierungsgesetzes“ des Landes NRW soll der Kämmerer dem Rat jeweils zum Ende eines Vierteljahres über die finanzielle Lage berichten.

Nachstehend wird ein Bericht über die Abwicklung der Haushaltswirtschaft 2022 zum Stand 30.06.2022 vorgelegt und gleichzeitig, auf Grundlage des derzeitigen Erkenntnisstandes, eine Prognose zum voraussichtlichen Jahresergebnis vorgenommen.

Der Haushalt 2022 wurde vom Rat der Stadt am 06.04.2022 mit folgenden Eckwerten im Ergebnisplan beschlossen:

Ertrags- und Aufwandsarten in €	2022
10 Ordentliche Erträge	334.034.185
17 Ordentliche Aufwendungen	341.224.360
18 Ordentliches Ergebnis	-7.190.175
19 Finanzerträge	5.730.800
20 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	3.909.000
21 Finanzergebnis	1.821.800
22 Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-5.368.375
außerordentlicher Ertrag = Corona-Aufwand	5.710.000
Jahresergebnis	341.625

Das eigentliche Defizit beträgt also rd. -5,4 Mio. €. Nur durch den außerordentlichen Ertrag, der den prognostizierten „Corona-Schaden“ enthält, wird ein ausgeglichener Haushalt (Überschuss: rd. 0,3 Mio. €) erreicht.

Die Genehmigung des HSK 2022 erfolgte durch den Landrat des Kreises Siegen-Wittgenstein – als untere staatliche Verwaltungsbehörde- mit Verfügung vom 03.06.2022.

Derzeit sind folgende wesentliche Veränderungen gegenüber den Planwerten zu erwarten:

1.1 Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit

1.1.1 Erträge

Aus heutiger Sicht ist sowohl bei der Gewerbesteuer, als auch bei der Einkommen- und Umsatzsteuer eine erfreuliche Entwicklung zu konstatieren.

Unter der Prämisse, dass es bis zum Jahresende nicht noch zu erheblichen Verwerfungen kommt, werden die Haushaltsansätze bei diesen Ertragsarten übererfüllt.

Bei der **Gewerbesteuer** beträgt das momentane Anordnungs-Soll mehr als 75 Mio. € und liegt damit um rd. 6 Mio. € über dem Haushalts-Soll.

Nach den ersten beiden Quartalszahlungen für die **Einkommen- und Umsatzsteueranteile** ist auch in diesem Bereich mit Mehrerträgen zu rechnen. Diese Mehrerträge (momentane Schätzung: rd. 4 Mio. €) stellen jedoch keine Verbesserung des Haushaltsergebnisses dar, weil sie lediglich den „Corona-Schaden“ minimieren.

Auch bei den Erträgen aus dem **Familienleistungsausgleich** werden rd. 0,75 Mio. € mehr erzielt, was ebenfalls den „Corona-Schaden“ schmälert.

In einigen Bereichen sind Mindererträge (teilweise noch pandemiebedingt) zu erwarten, wie z.B. im Bereich der **Sondernutzungs- und Parkscheingebühren** (160 T€), bei **Bußgeldern der**

Überwachung des ruhenden und fließenden Verkehrs (450 T€) oder bei den **privatrechtlichen Leistungsentgelten** (500 T€ - vor allem Mieten Siegerlandhalle).

Im sozialen Bereich kommt es sowohl auf der Ertragsseite als auch auf der Aufwandsseite zu erheblichen Ansatzüberschreitungen. Dies resultiert vorrangig aus den Flüchtlingsbewegungen aufgrund des **Ukraine-Russland-Kriegs**. Hier werden ca. 2,5 Mio. € Mehrerträge sowie 2,9 Mio. € Mehraufwendungen erwartet.

Die **Krankentransport- und Rettungsdienstgebühren** werden voraussichtlich mit einem Mehrertrag von 0,9 Mio. € abschließen. Ursächlich hierfür sind zum einen Gebührenanhebungen als auch eine Steigerung der Fallzahlen.

In Summe ergeben sich Mehrerträge von **rd. 13 Mio. €**.

1.1.2 Aufwendungen

Bedingt durch das Plus bei der Gewerbesteuer fallen die Aufwendungen für die **Gewerbesteuerumlage** um rd. 0,4 Mio. € höher aus.

Bei der **Gebäudebewirtschaftung** kann dieses Jahr trotz der Diskussion um die Energiepreise von einem Mehraufwand von „nur“ 0,2 Mio. € ausgegangen werden. Der Großteil der höheren Energiepreise wird sich erst im nächsten Jahr niederschlagen.

Im Bereich der **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** wird es erfahrungsgemäß zu einer „pauschalen“ Einsparung von mindestens rd. 1,0 Mio. € kommen, die insbesondere aufgrund von verzögerten baulichen Maßnahmen eintritt.

Bei den **Personalaufwendungen** wird der Haushaltsansatz von etwas über 81 Mio. € höchstwahrscheinlich nicht überschritten. Lediglich im Bereich der **Versorgungsaufwendungen** wird ein Mehraufwand von rd. 0,25 Mio. € erwartet.

Knapp 140 T€ Mehraufwendungen werden voraussichtlich aufgrund der gesetzlichen Erhöhung der **Sitzungsgelder** anfallen.

Die meisten Mehraufwendungen (2,9 Mio. €) werden aufgrund des **Ukraine-Russland-Konfliktes** entstehen, die jedoch zum Großteil durch Mehrerträge relativiert werden. (s. 1.1.1)

In Summe ergeben sich Mehraufwendungen von **ca. 3 Mio. €**.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das „Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit“ 2022 voraussichtlich um rd. 10 Mio. € besser als geplant (- 5,4 Mio. €) abschließt.

1.2 Außerordentlicher Ertrag – „Corona-Schaden“

Auf die Anlage 1 des Vorberichtes zum Haushalt 2022 wird verwiesen.

Die Bezifferung dieser außerordentlichen Belastung fokussiert sich auf den Produktbereich 16 und beinhaltet im Schwerpunkt die Einkommen- und Umsatzsteuer. Wie oben dargestellt, wird der Corona-Schaden im Jahresabschluss 2022 nicht in der geplanten Höhe (5,7 Mio. €) gebucht werden. Prognostiziert wird nunmehr ein Volumen von rd. 1 Mio. €.

in Mio. €	Ansatz 2022	Voraussichtliches Ergebnis 31.12.2022
Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-5,4	+4,6
Außerordentlicher Ertrag	5,7	1,0
Jahresergebnis	+0,3	+5,6

Aus heutiger Sicht wird das prognostizierte Jahresergebnis um über 5 Mio. besser ausfallen als geplant.

Weiterhin gilt, dass die Prognose insbesondere in diesem Jahr in Folge der bekannten Risiken großen Unwägbarkeiten unterliegt und Verwerfungen bei den Steuereinnahmen nicht ausgeschlossen werden können. Die notwendigen Jahresabschlussbuchungen (z. B. Abschreibungen, Zuführungen zu Rückstellungen, etc.) können das prognostizierte Jahresergebnis außerdem noch stark beeinflussen.

2. Finanzplan

Das **planmäßige Defizit** des Finanzplans beträgt im Haushaltsjahr 2022 rd. **2,9 Mio. €**. Von besonderer Bedeutung ist die **Investitionstätigkeit**. Am 10.08.2022 ergibt sich folgendes Bild:

in Mio. €	HH-Soll 2022	Übertragung aus 2021	Summe	angeordnet	Vormerkungen	offen
investive Einzahlungen	24,8		24,8	5,7		19,1
investive Auszahlungen	46,7	18,9	65,7	14,2	26,8	24,7

Das Investitionsvolumen 2022 beträgt (einschl. Reste (VL 987/2022)) rd. **65,7 Mio. €**. Die gebundenen Mittel betragen rd. **41 Mio. €**. Folglich wurden aktuell rd. **62 % der Auszahlungsmittel** bewirtschaftet.

Die Kreditermächtigung 2022 beträgt rd. 22 Mio. €. Da im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten 2021 eine Übertragung der verfügbaren Kreditmittel i. H. v. rd. 8 Mio. € vorgenommen wird, ergibt sich somit eine Gesamtermächtigung von rd. 30 Mio. €. In 2022 wurde bisher kein Investitionskredit aufgenommen.

Der Liquiditätsbedarf der Stadtkasse zur Sicherstellung der dauernden Zahlungsfähigkeit (**Kassenkreditbestand**) lag am 16.08.2022 bei rd. 212 Mio. €. Auch anhand dieses Wertes wird die positive Entwicklung des Ergebnisplanes (insbesondere im Steuerbereich) deutlich (Vergleich Kassenkreditbestand zum 16.08.2021: rd. 223 Mio. €.).

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

In Vertretung

gez.

Wolfgang Cavelius

I Beigeordneter und Stadtkämmerer

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 3
Bereich: Kämmerei
Bearbeitet von: AG 3/1-1 Haushalt

Siegen, 14.07.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss **31.08.2022**

Rat **14.09.2022**

Kurzbezeichnung:

Haushalt 2021
- Übertragung von Ermächtigungen in das Haushaltsjahr 2022

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen nimmt die vorgenommenen Ermächtigungsübertragungen gemäß den Anlagen 1 a, 1 b (Ergebnisplan), 2 a und 2 b (Investitionen, Rückstellungen) zur Kenntnis.

Sachverhalt / Begründung:

Durch Beschluss vom 22.05.2013 (Verwaltungsvorlage 1845/2013) hat der Rat der Stadt Siegen der Grundsatzvorlage über Art, Umfang und Dauer der Übertragung von Haushaltsermächtigungen nach § 22 Absatz 1 KomHVO zugestimmt. Werden Ermächtigungen übertragen, ist dem Rat nach § 22 Absatz 4 KomHVO eine Übersicht der Übertragungen mit Angabe der Auswirkungen auf den Ergebnisplan und den Finanzplan des Folgejahres vorzulegen.

Die Gesamtsumme der Übertragungen im Ergebnisplan (siehe Anlage 1a und 1b) beträgt rd. 8,7 Mio. €. Die Übertragung dieser Summe in den Ergebnisplan 2022 bedeutet auch, dass entsprechende Auszahlungsmittel in den Finanzplan 2022 übertragen werden.

Im Bereich der Investitionen und Rückstellungen setzt sich die Gesamtsumme in Höhe von rd. 21,6 Mio. € (siehe Anlage 2a und 2b) wie folgt zusammen:

1.	Investitionen	18,9 Mio. €
2.	Konsumtive Auszahlungsermächtigungen für Rückstellungen, etc.	<u>2,7 Mio. €</u>
		21,6 Mio. €

Bei einigen Baumaßnahmen erfolgte im abgelaufenen Haushaltsjahr kein Baubeginn. Darüber hinaus wurde in vielen Fällen der eingeplante Zahlungsmittelabfluss nur zu einem geringen Teil ausgeschöpft, es lagen jedoch überwiegend bereits eingebuchte Bestellungen (Aufträge) vor.

Die Finanzrechnung in 2021 wird dadurch entsprechend entlastet (s. hierzu auch Verwaltungsvorlage „Haushalt 2021 / Vorläufiges Jahresabschlussergebnis“, Vorlage Nr. VL 947/2022).

Die Übertragung der Auszahlungsermächtigungen führt dazu, dass in der Finanzrechnung des Jahres 2022 (und nicht wie ursprünglich geplant in 2021) ein entsprechender Liquiditätsabfluss und damit eine Belastung erfolgt. Jedoch ist zu berücksichtigen, dass den zusätzlichen Auszahlungen im investiven Bereich (rd. 18,9 Mio. €) auch teilbereichlich zweckgebundene Einzahlungen in Form von Zuweisungen, Veräußerungserlösen und Beiträgen sowie übertragene Kreditermächtigungen in entsprechender Höhe gegenüberstehen.

Die Übertragung von Aufwands- und Auszahlungsermächtigungen fließt in das Ergebnis 2022 ein und bedeutet faktisch eine Ausweitung der Haushaltsansätze 2022. Insofern enthalten die Anlagen jeweils auch das Haushalts-Soll 2022 der betroffenen Konten. Übertragen wurde i. d. R. die voraussichtlich noch benötigte Höhe der zur Verfügung stehenden Ermächtigung.

In Summe ergeben sich folgende fortgeschriebenen Aufwands- bzw. Auszahlungsermächtigungen in 2022:

	HH-Soll 2022	Übertragungen	fortgeschriebener Ansatz 2022
<u>Ergebnisplan</u>			
ordentliche Aufwendungen	341.224.360,00	8.693.900,15	349.918.260,15
<u>Finanzplan</u>			
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	320.396.303,00	11.382.919,60	331.779.222,60
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	46.735.510,00	18.942.289,42	65.677.799,42

Gegenüber dem Vorjahr konnten die Übertragungen zwar reduziert werden, sie liegen jedoch weiterhin auf relativ hohem Niveau.

Im Bereich des Ergebnisplans (Summe: rd. 8,7 Mio. €) entfällt über die Hälfte der Übertragungen auf Bauunterhaltungsmittel.

Im Bereich Hochbau wurden insgesamt 2,6 Mio. € übertragen, davon rd. 1,3 Mio. € für die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Hallenverwaltung.

Bauunterhaltungsmittel im Bereich Tiefbau wurden in Höhe von insgesamt 2,0 Mio. € übertragen, um die Finanzierung laufender Unterhaltungsmaßnahmen sicherzustellen.

Die Schwerpunkte der investiven Übertragungen („Reste“ rd. 18,9 Mio. €) liegen in folgenden Bereichen:

- Hochbaumaßnahmen der ZGW	4,3 Mio. €
- Ausstattung der Schulen (u. a. WLAN-Ausbau, Glasfaser-Anbindung)	1,1 Mio. €
- Stadtentwicklung	4,3 Mio. €
- Straßenbau	4,4 Mio. €
- Wasserläufe/ESi	1,1 Mio. €
- Fahrzeuge in diversen Produkten	1,4 Mio. €

An dieser Stelle weise ich darauf hin, dass bei der Haushaltsberatung 2023 insbesondere im investiven Bereich Zurückhaltung angebracht ist. Die enorme Summe von rd. **65,7 Mio. €** (fortgeschriebener Ansatz, siehe Tabelle auf Seite 2) ist prioritär umzusetzen. Dies kann auch im Jahr 2022 nicht vollständig gelingen. Bei der Vielzahl von Baumaßnahmen, welche finanziert bzw. etatisiert werden, stößt die Bauverwaltung in personeller Hinsicht an ihre Grenzen, zumal vakante Stellen t. w. nur verzögert wiederbesetzt werden konnten. Hinzu kommt die trotz „Corona“ und „Ukraine-Krise“ überhitzte Baukonjunktur. Die ohnehin aufwändigen und langwierigen Vergabeverfahren mussten in einigen Fällen aufgehoben werden, da keine oder nur wesentlich überteuerte Angebote abgegeben wurden. Wirtschaftliche Angebote lassen sich oftmals nur erzielen, wenn die Ausführungsfristen deutlich verlängert werden, was zu weiteren Bauverzögerungen führt.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode
				Sachkonto

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

In Vertretung

gez.

Wolfgang Cavelius
Stadtkämmerer

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

lfd. Nr.	Kostenträger	Sachkonto	Beschreibung	Übertragung aus 2020	zweckge-bundener Ertrag 2021	Bereitgestellt 2021	noch verfügbar 2021	Übertragung 2021 nach 2022	Ansatz 2022	Summe Aufwands-ermächtigung 2022
a) zweckgebundene Zuweisungen, Fördergelder, Spenden										
1	03010206	5317000	LZ OGS	46.310,45 €	2.280.510,42 €	3.037.725,14 €	231.379,14 €	231.379,14 €	3.210.000	3.441.379
2	03010204	5317000	Betreuungsangebote Grundschulen	400.000,00 €	267.965,73 €	886.500,00 €	542.974,23 €	280.000,00 €	325.000	605.000
3	03010304	5317000	LZ Geld oder Stelle	- €	60.825,34 €	78.600,00 €	25.238,16 €	25.238,16 €	70.000	95.238
4	03010404	5317000	LZ Geld oder Stelle	47.472,54 €	96.970,75 €	140.272,54 €	23.897,31 €	23.897,31 €	91.000	114.897
5	03010604	5317000	LZ Geld oder Stelle	13.803,99 €	34.872,33 €	60.903,99 €	25.206,49 €	25.206,49 €	48.500	73.706
6	03010704	5317000	LZ Geld oder Stelle	14.565,86 €	33.575,42 €	49.965,86 €	14.769,62 €	14.769,62 €	36.400	51.170
7	03010804	5317000	LZ Geld oder Stelle	4.778,29 €	52.336,64 €	71.578,29 €	13.218,10 €	13.218,10 €	81.800	95.018
8	05010300	5318800	Landeszuweisung für lfd. Zwecke, Aufholen nach Corona	- €	176.840,61 €	176.840,61 €	89.090,41 €	89.090,41 €	14.000	103.090
9	05010306	A050103900-5317800	Bundeszuweisungen BIWAQ/Zuwend. An Private Unternehmen	74.741,55	302.014,56	399.741,55	73.265,73	73.265,73	325.000	398.266
10	05010305	5399010 (früher: 5339110)	Beihilfen nach § 102 III SGB IX	29.466,79 €	72.222,00 €	101.688,79 €	73.471,36 €	54.693,36 €	91.000	145.693
11	06020100	5291000	Aufw. Für sonstige Dienstleistungen - Aufholen nach Corona	- €	8.600,00 €	8.600,00 €	7.021,20 €	7.021,20 €	12.600	19.621
12	06020101	5281000	Sachleistungen Familienzentrum	60.965,02 €	60.249,00 €	85.965,02 €	34.035,62 €	95.983,69 €	27.300	123.284
13	06030105	5281000	Kurse/Spenden	90.828,98 €	16.500,00 €	148.328,98 €	101.721,55 €	101.721,55 €	124.000	275.360
14			Projektbezogene Drittmittel Maßn. D. Einrichtung	32.301,19 €	73.628,40 €	94.859,93 €	49.653,61 €	49.653,61 €		
15			Elternbeiträge Fuchs	- 16.469,66 €	- 12.877,75 €	36.600,00 €	3.546,66 €	3.546,66 €		
16			OGS	2.202,79 €	- €	7.202,79 €	- 3.561,50 €	- 3.561,50 €		
17	06030105	5019000	13 Plus	17.666,85 €	10.000,00 €	51.766,85 €	12.640,28 €	12.640,28 €	34.100	46.740
								1.097.763,81	4.490.700,00	5.588.463,81

lfd. Nr.	Kosten-träger	Sachkonto z.T. i. V. m. konsumtivem Auftrag	Beschreibung (kons. Auftrag oder Kostenträger-/Kontenbezeichnung)	bereitgestellte Mittel 2021	verfügbar 2021	Übertragung 2021 nach 2022	Ansatz 2022	Summe Aufwands-ermächtigung 2022
b) sonstige konsumtive Ermächtigungen								
1	01010100	5318800 i.V.m. A01010100x	Unterstützung politischer Gremien/ Bezirksausschussmittel	62.735,65	35.634,23	35.600,00	27.600	63.200
2	01050100	5412010	Rechnungsprüfung allg. / Aufwendungen für Fortbildung	9.900,00	7.215,00	3.000,00	5.000	8.000
3	01100100	5412010	Personalmanagement/ Aufwendungen für Fortbildung	242.088,07	95.899,51	90.000,00	132.600	222.600
4	01120101	5291020	Organisation/ Gutachter-/Beratungskosten	260.000,00	199.068,41	180.000,00	0	180.000
5	01130100	5215000	Beschaffung und Bereitstellung von Immobilien allg. / Unterhaltung Grundstücke und bauliche Anlagen	30.000,00	28.274,50	28.000,00	5.000	33.000
6	01130200	A011302000 - A011302100/ 5215999	Herstellung, Unterhaltung und Abriss von Gebäuden und baulichen Anlagen/ Bauunterhaltung Schulen und sonstige Gebäude	5.783.364,06	1.009.977,18		6.051.000	6.051.000
		davon:	Schulen			550.000,00	3.229.000	3.779.000
			sonstige Gebäude			450.000,00	2.822.000	3.272.000
7	01130200	A011302201	Kommunalinvestitionsförderung Kita Gläserstraße	33.453,17	26.842,76	26.842,76	0	26.843
8	01130200	A011302202	Kommunalinvestitionsförderung, Bertha-von-Suttner	378.840,40	164.434,78	164.434,78	0	164.435
9	01130200	A011302203	Kommlnv Jung-Stilling-Schule-Erweiterungsbau	128.971,08	106.903,26	106.903,26	111.000	217.903
10	01130200	5291000	Herstellung und Unterhaltung von Gebäuden/ Aufw. für sonstige Dienstleistungen	245.500,00	120.361,10	120.000,00	184.100	304.100
11	02010100	5412030	Brandschutz, technische Hilfeleistung und Katastrophenschutz allg./ Aufwendungen für Fortbildung und Dienstreisen	52.000,00	13.517,62	10.000,00	50.000	60.000
12	02050100	5255000	Einwohnerwesen allg./Unterhaltung sonst. bewegl. Vermögen	18.000,00	18.000,00	18.000,00	1.000	19.000
13	03010?00	5255000	Alle Schulformen allg. Kostenträger/ Unterhaltung sonst. bewegl. Vermögen	251.058,70	192.273,64	120.000,00	62.550	182.550

lfd. Nr.	Kosten-träger	Sachkonto z.T. i. V. m. konsumtivem Auftrag	Beschreibung (kons. Auftrag oder Kostenträger-/Kontenbezeichnung)	bereitgestellte Mittel 2021	verfügbar 2021	Übertragung 2021 nach 2022	Ansatz 2022	Summe Aufwands-ermächtigung 2022
14	03010702	5255000	Alle Schulformen Kostenträger Bereitstellung von Medien und Lernmitteln/ Unterhaltung sonst. bewegl. Vermögen	295.506,35	59.552,79	59.000,00	3.100	62.100
15	03010802	5271000	Bereitstellung von Medien und Lernmitteln Gesamtschulen/ Lernmittel	213.277,23	116.470,28	80.000,00	190.000	270.000
16	04010100	5215000	Kulturveranstaltungen und -förderung/ Bauunterhaltung	130.960,00	36.196,81	9.500,00	1.500	11.000
17	04010102	5291000	Stadtfest / Aufw. für sonstige Dienstleistungen	99.351,01	88.664,81	45.000,00	152.000	197.000
18	04020100	A040201000/52 81800	Erstellung einer "Siegener Stadtgeschichte" / Aufw. für sonst. Sachleistungen	7.000,00	6.493,35	5.000,00	2.000	7.000
19		" /5291800	" / Aufw. für sonst. Dienstleistungen	28.063,60	21.553,40	21.000,00	37.000	58.000
20	04020100	A040201001/52 91800	Stadtbildung, Vortragsreihe mit Sammelband/ Aufw. für sonst. Dienstleistungen	2.000,00	2.000,00	2.000,00	4.000	6.000
21	04050100	A040501000/ 5215999	Oberes Schloss, Siegerlandmuseum/ Gebäudeunterhaltung	217.600,00	144.765,41	100.000,00	120.000	220.000
22	05010200	5215000/ ab HH 2022 A050102100/52 15999	Bauunterhaltung Flüchtlingsunterkünfte	238.028,91	135.687,04	124.000,00	90.000	214.000
23	05010200	A050102000/52 15999	Umbau ehem. Kreiswehrratsamt Tiergartenstr. 58	800.000,00	800.000,00	180.000,00	0	180.000
24	06020102	A060201105/ 5215999	Kita Gläserstraße, Sanierung Gebäude/Außenanlagen	366.599,59	54.666,24	54.000,00	0	54.000
25	06020203	5281000	Frühe Hilfen / Aufwendungen für sonstige Sachleistungen	26.104,49	15.951,59	12.000,00	15.000	27.000
26	08010100	5317000	Förderung des Breiten- und Leistungssports allg. / Zuwend. an priv. Unternehmen/Vereine/Stiftungen	139.323,43	76.508,96	62.000,00	35.200	97.200
27	08020100	A080201000/ 5215999	Stadien und Sportplätze/Bauunterhaltung, kons. Auftrag	76.203,26	48.000,00	48.000,00	100.000	148.000
28	08030100	A080301000/ 5215901	Hallenbäder/Bauunterhaltung kons. Auftrag	588.902,79	166.148,30	160.000,00	150.000	310.000

lfd. Nr.	Kosten-träger	Sachkonto z.T. i. V. m. konsumtivem Auftrag	Beschreibung (kons. Auftrag oder Kostenträger-/Kontenbezeichnung)	bereitgestellte Mittel 2021	verfügbar 2021	Übertragung 2021 nach 2022	Ansatz 2022	Summe Aufwands-ermächtigung 2022
29	08030100	5255010	Hallenbäder/ Unterhaltung von Betriebsvorrichtungen	20.000,00	19.469,46	18.000,00	1.000	19.000
30	08030200	A080302000/5215999	Freibäder/ Unterhaltung Gebäude/Bauunterhaltung, kons.Auftrag	361.135,58	273.235,91	270.000,00	190.000	460.000
31	09020100	5215000	Stadtentwicklung allg. / Unterhaltung Grundstücke und bauliche Anlagen	80.000,00	63.186,66	35.000,00	50.000	85.000
32	09020100	5291000	Stadtentwicklung allg. / Aufw. für sonstige Dienstleistungen	350.000,00	171.174,47	140.000,00	95.000	235.000
33	09020100	A090201089/5281800	Umgestaltung Herrengarten, Öffentlichkeitsarbeit / Aufw.f. Sachleistungen mit konsumtivem Auftrag	20.000,00	14.931,88	14.000,00	0	14.000
34	09020100	A090201112/5215999	RudS, 1. Bew., Erweiterung Aktives Museum / Unterhaltung Gebäude/Bauunterhaltung, kons.Auftrag	401.300,00	109.444,05	109.000,00	0	109.000
35	09020100	A090201140/5215999	RudS,4.Bew., Haus Seel, Energetische Sanierung	56.164,29	37.402,86	5.341,29	0	5.341
36	09020500	5291000	Verkehrsplanung allg. / Aufw. für sonstige Dienstleistungen	89.000,00	46.012,25	40.000,00	50.000	90.000
37	10030100	5318000	Denkmalschutz und -pflege/ Zuschüsse an übrige Bereiche	14.100,00	14.000,00	14.000,00	16.600	30.600
38	12010100	5291000	Verwaltung öffentlicher Verkehrsflächen allg. / Aufw. für sonstige Dienstleistungen	250.000,00	152.766,27	70.000,00	130.000	200.000
39	12020100	A120201001/5216999	Brückensanierung Seelbacher Weg über den Trupbach / Unterhaltung Brücken mit konsumtivem Auftrag	200.000,00	200.000,00	200.000,00	0	200.000
40	12020100	5215000	Gemeindestraßen allg. / Unterhaltung Grundstücke und bauliche Anlagen	120.000,00	119.821,50	110.000,00	70.000	180.000
41	12020X00	5216010	Gemeinde-/Kreis-/Landesstraßen / Unterhaltung Straßen, Wege, Plätze	1.778.461,00	937.018,52	935.000,00	940.000	1.875.000
42	12020X00	5216020	Gemeinde-/Kreis-/Landesstraßen / Unterhaltung Brücken	755.596,51	443.295,58	440.000,00	330.000	770.000
43	12020X00	5216030	Gemeinde-/Kreis-/Landesstraßen / Unterhaltung Stützwände	240.000,00	161.988,56	80.000,00	120.000	200.000
44	12020100	5216070	Gemeindestraßen allg. / Unterhaltung Lichtsignalanlagen	441.568,06	141.301,21	130.000,00	546.000	676.000

lfd. Nr.	Kosten-träger	Sachkonto z.T. i. V. m. konsumtivem Auftrag	Beschreibung (kons. Auftrag oder Kostenträger-/Kontenbezeichnung)	bereitgestellte Mittel 2021	verfügbar 2021	Übertragung 2021 nach 2022	Ansatz 2022	Summe Aufwands-ermächtigung 2022
45	12020100	5291000	Gemeindestraßen allg. / Aufw. für sonstige Dienstleistungen	320.000,00	177.237,99	175.000,00	150.000	325.000
46	12020300	A120203000/5216999	Brückensanierung L 907/K9 Siegtalstraße/ Unterhaltung Brücken mit konsumtivem Auftrag	192.336,20	187.514,25	187.514,25	0	187.514
47	13020200	5291000	Städtische Wald- und Forstflächen allg./ Aufw. für sonstige Dienstleistungen	211.520,82	205.503,11	149.000,00	150.000	299.000
48	13020300	5215000	Wasserläufe allg. / Unterhaltung Grundstücke und bauliche Anlagen	280.000,00	229.189,90	100.000,00	180.000	280.000
49	13030100	5412010	Friedhofs- und Bestattungswesen allg. / Aufwendungen für Fortbildungen	14.956,99	14.192,09	14.000,00	7.000	21.000
50	14010101	5318000	Klimaschutz / Zuschüsse an übrige Bereiche f.lfd. Zwecke	75.000,00	63.622,35	25.000,00	75.000	100.000
51	14010101	A140101000/5291800	Klimaschutzmaßnahmen / Aufw.sonstige Dienstleist. m. konsumtiv. Auftrag	200.000,00	185.296,84	185.000,00	100.000	285.000
52	15010100	5317000	Wirtschaftsförderung allg. / Zuwend. an priv.Unternehmen/Vereine/Stiftungen	124.300,00	51.370,00	20.000,00	123.000	143.000
53	15020100	A150201000/5215999	Siegerlandhalle allgemein / Unterhaltung Gebäude/Bauunterhaltung, kons.Auftrag	1.450.262,34	1.015.601,96	1.000.000,00	600.000	1.600.000
54	15020203	A150202003/5215999	Bismarckhalle Verpachtung / Unterhaltung Gebäude/Bauunterhaltung, kons.Auftrag	360.000,00	242.956,88	200.000,00	5.000	205.000
55	15020204	A150202004/5215999	Bürgerhäuser / Unterhaltung Gebäude/Bauunterhaltung, kons.Auftrag	141.000,00	66.590,32	66.000,00	20.000	86.000
Summe b) sonstige konsumtive Ermächtigungen						7.596.136,34		
Summe a) zweckgebundene Mittel:						1.097.763,81		
Summe der konsumtiven Aufwandsermächtigungsübertragungen						8.693.900,15		
Summe konsumtive Auszahlungsermächtigungen gem. Anlage 2b						2.689.019,45		
Summe der konsumtiven Auszahlungsermächtigungsübertragungen						11.382.919,60		

lfd. Nr.	Investitions-code		Kosten-träger	Investitionsbezeichnung	Bereit-gestellte Mittel 2021	zur Verfügung	Übertrag nach 2022	Ansatz 2022	Summe Ausz.-Mittel 2022 incl. Übertragung
1	I	010201000	01020100	Büro Bürgermeister	7.375,00	3.737,58	3.700,00	5.700,00	9.400,00
2	I	011001000	01100100	Personalwirtschaft	11.620,94	9.000,00	9.000,00	15.000,00	24.000,00
3	H	011101101	01110100	RH Siegen - Brandschutztüren/-wände	60.000,00	60.000,00	60.000,00	0,00	60.000,00
4	I	011102000	01110200	Kfz-Werkstatt	85.000,00	75.926,87	75.000,00	35.000,00	110.000,00
5	I	011201021	01120102	IT-Ausstattung	36.448,72	1.289,50	1.289,50	30.000,00	31.289,50
6	I	011201022	01120102	Auf- und Ausbau E-Government	29.770,00	25.471,12	25.471,12	15.000,00	40.471,12
7	I	011301000	01130100	Immobilienmanagement	23.104,92	1.512,65	1.000,00	1.200,00	2.200,00
8	G	030101001	01130200	Gute Schule, Maßnahmen unter Wertgrenze div. Schulen	50.845,22	50.845,22	50.845,22	0,00	50.845,22
9	G	030104003	01130200	Gute Schule, GS Schießberg, naturwissensch. Räume	561.732,72	561.732,72	36.732,72	525.000,00	561.732,72
10	G	030105001	01130200	Gute Schule WBK	307.918,80	253.345,40	253.345,40	0,00	253.345,40
11	G	030106004	01130200	Gute Schule, Gym.Löhrtor, naturwissenschaftl. Räume	14.780,03	14.780,03	14.780,03	0,00	14.780,03
12	G	030106006	01130200	Gute Schule, FJM, Erweit. Sicherheitsbeleuchtung	36.679,19	36.545,32	36.545,32	0,00	36.545,32
13	G	030106007	01130200	Gute Schule, PPR, Sportbodensanierung	41.391,98	36.173,72	36.173,72	0,00	36.173,72
14	G	030106008	01130200	Gute Schule, PPR, Prallschutz und Hallentore	18.884,25	18.884,25	18.884,25	0,00	18.884,25
15	G	030106009	01130200	Gute Schule, PPR, naturwissenschaftliche Räume	413.105,13	63.261,39	63.261,39	0,00	63.261,39
16	G	030106010	01130200	Gute Schule, Gym.Löhrtor, Sicherheitsbeleuchtungsanl	14.175,54	11.303,50	11.303,50	0,00	11.303,50
17	H	011101001	01130200	RH Geisweid Brandschutzmaßnahmen	126.000,00	126.000,00	126.000,00	0,00	126.000,00
18	H	011101002	01130200	Krönchen Center, Einbau Lastenaufzug	60.398,81	60.398,81	30.000,00	0,00	30.000,00
19	H	011101100	01130200	RH Geisweid, Archiv im ehem. Ratskeller, 2. BA	74.000,00	44.780,31	44.780,31	7.000,00	51.780,31
20	H	020101007	01130200	Neubau FWGH Alchetal, Außenanlagen	27.600,00	27.600,00	27.600,00	0,00	27.600,00
21	H	020101101	01130200	Feuerwehrgerätehaus Oberschelden, Fahrzeughalle	120.000,00	112.593,19	112.593,19	189.000,00	301.593,19
22	H	030102102	01130200	Spandauer Schule, Umbau ehem. RS Am Häusling	656.000,00	656.000,00	656.000,00	605.000,00	1.261.000,00
23	H	030102103	01130200	Diesterwegschule, Ausbau	989.564,90	941.715,09	400.000,00	200.000,00	600.000,00
24	H	030102105	01130200	Albert-Schweitzer-Schule, Erweiterung	10.000,00	6.313,97	5.000,00	1.720.000,00	1.725.000,00
25	H	030108008	01130200	Gesamtschule Eiserfeld, Umbau Barrierefreiheit	99.515,92	95.689,77	35.000,00	0,00	35.000,00
26	H	030108101	01130200	Bertha-von-Suttner Gesamtschule, Aufenthaltsraum	62.000,00	62.000,00	62.000,00	0,00	62.000,00

Ifd. Nr.	Investitions-code	Kosten-träger	Investitionsbezeichnung	Bereit-gestellte Mittel 2021	zur Verfügung	Übertrag nach 2022	Ansatz 2022	Summe Ausz.-Mittel 2022 incl. Übertragung
27	H 030108102	01130200	Bertha-von-Suttner Gesamtschule, Erweiterung BMA	156.000,00	126.365,53	126.365,53	0,00	126.365,53
28	H 060301100	01130200	Jugendtreff FBB, Umnutzung ehem.Hausmeisterwohnung	97.759,95	81.418,75	11.000,00	0,00	11.000,00
29	H 060301101	01130200	Jugendtreff BlueBox, Sanierung	25.000,00	24.349,96	20.000,00	300.000,00	320.000,00
30	H 080201100	01130200	Leimbachstation, Neubau WC-Anlage	129.313,27	116.945,34	115.000,00	61.000,00	176.000,00
31	H 110101000	01130200	Zentralisierung Bauhöfe	1.910.154,82	1.552.035,27	1.110.000,00	870.000,00	1.980.000,00
32	H 130101000	01130200	Stadtgärtnerei, Neubau Sozialgebäude	120.100,00	120.100,00	50.000,00	230.000,00	280.000,00
18	I 030100000	01130200	Schulbaumaßnahmen unter Wertgrenze	102.000,00	83.686,78	40.000,00	142.000,00	182.000,00
19	I 080201500	01130200	Stadien und Sportplätze, Baumaßnahmen unter Wertgrenze	20.000,00	20.000,00	8.500,00	20.000,00	28.500,00
20	I 080302500	01130200	Freibäder, Baumaßnahmen unter Wertgrenze	17.000,00	11.651,02	8.000,00	10.000,00	18.000,00
21	K 030106001	01130200	Gym.Auf der Morgenröthe, Komplettsan.Rundsporthalle	4.174.967,14	1.473.810,63	20.000,00	1.775.000,00	1.795.000,00
22	K 030108005	01130200	Bertha-von-Suttner-GES, Umbau Barrierefreiheit	1.916.263,73	439.015,21	439.015,21	0,00	439.015,21
23	K 060201062	01130200	KITA Gläserstraße	13.160,97	12.910,27	12.910,27	0,00	12.910,27
24	V 011302100	01130200	Photovoltaikanlagen auf städt. Gebäuden	335.000,00	295.000,00	295.000,00	0,00	295.000,00
25	I 020101011	02010101	Alarmsystem	58.196,02	11.000,00	11.000,00	544.000,00	555.000,00
26	V 020101010	02010101	Fahrzeuge Feuerwehr	317.180,07	296.585,83	296.500,00	655.000,00	951.500,00
27	I 020201000	02020100	Rettungsdienst und Krankentransport	23.480,00	16.653,06	10.000,00	14.000,00	24.000,00
28	V 020201010	02020101	Fahrzeuge Rettungsdienst	395.000,00	165.235,56	148.610,86	1.000.000,00	1.148.610,86
29	V 020401000	02040100	Fahrzeuge Ordnungsverwaltung	70.000,00	70.000,00	62.414,43	0,00	62.414,43
30	I 020501000	02050100	Einwohnerwesen	14.313,32	14.313,32	14.000,00	18.000,00	32.000,00
31	V 030102100	03010200	Jung-Stilling-Schule, Austausch Prallwandbelag	50.000,00	50.000,00	47.200,00	0,00	47.200,00
32	I 030102010	03010201	Möbiliar Grundschulen	152.647,14	22.202,57	15.000,00	80.000,00	95.000,00
33	I 030102013	03010201	Bewegliches Vermögen und Lehrmittel Gundschen	74.164,52	69.294,77	50.000,00	178.000,00	228.000,00
34	I 030102014	03010201	Inklusion Grundschulen	25.000,00	24.691,83	24.000,00	28.050,00	52.050,00
35	I 03010x012	03010201	Sportgeräte diverser Schulformen	99.235,65	78.187,12	30.000,00	89.000,00	119.000,00
36	V 030102010	03010201	Sportboden Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule	66.000,00	66.000,00	66.000,00	0,00	66.000,00
37	I 030102020	03010202	Medienentwicklungsplan. Grundschulen	31.301,35	117.739,72	68.000,00	180.000,00	248.000,00
38	I 030102021	03010202	WLAN-Ausbau, diverse Schulen	134.517,97	90.702,01	90.000,00	70.000,00	160.000,00
39	I 030102022	03010202	Glasfaseranbindung der Grundschulen	826.840,30	340.489,29	340.400,00	0,00	340.400,00
40	I 030102023	03010202	Maßnahmen Digitalpakt Grundschulen	427.000,00	427.000,00	45.000,00	0,00	45.000,00

Ifd. Nr.	Investitions-code	Kosten-träger	Investitionsbezeichnung	Bereit-gestellte Mittel 2021	zur Verfügung	Übertrag nach 2022	Ansatz 2022	Summe Ausz.-Mittel 2022 incl. Übertragung
41	I 030104000	03010400	Realschulen	26.612,80	23.856,32	15.000,00	20.000,00	35.000,00
42	I 030104013	03010401	Bewegliches Vermögen und Lehrmittel Realschulen	14.926,26	9.182,19	6.783,00	12.000,00	18.783,00
43	I 030106013	03010601	Bewegliches Vermögen und Lehrmittel Gymnasien	29.075,35	13.364,47	12.200,00	20.000,00	32.200,00
44	I 030106020	03010602	Medienentwicklungsplanung Gymnasien	157.135,38	45.148,36	45.000,00	110.000,00	155.000,00
45	V 030107010	03010701	Erneuerung Sportboden Turnhalle Pestalozzischule	64.000,00	64.000,00	64.000,00	0,00	64.000,00
46	I 030107022	03010702	Glasfaseranbindung der Förderschule	138.314,94	80.214,93	80.214,93	0,00	80.214,93
47	I 030108021	03010801	WLAN-Ausbau, diverse Schulen	134.063,95	48.008,85	45.000,00	70.000,00	115.000,00
48	I 030108020	03010802	Medienentwicklungsplanung Gesamtschulen	246.727,26	105.981,65	77.200,00	135.000,00	212.200,00
49	V 030108021	03010802	Netzwerk Gesamtschule Auf dem Schießberg	14.000,00	11.276,83	11.200,00	0,00	11.200,00
50	I 040101000	04010100	Veranstaltungen und Einrichtungen	27.233,93	7.845,67	5.000,00	26.000,00	31.000,00
51	I 040501000	04050100	Museum Oberes Schloss	31.440,13	25.478,69	20.000,00	90.000,00	110.000,00
52	I 040501001	04050100	Museum / Ergänzung der Sammlungen	13.212,87	13.212,87	10.000,00	10.000,00	20.000,00
53	V 040501100	04050100	Ob. Schloss, Erneuerung Lüftungsanlage Bischofhaus	265.000,00	259.391,82	130.000,00	0,00	130.000,00
54	I 040601000	04060100	Musikschule	52.298,70	49.872,24	49.800,00	8.000,00	57.800,00
55	I 040701000	04070100	Apollo Theater	153.000,00	42.266,33	30.000,00	130.000,00	160.000,00
56	H 060201100	06020100	Kita Waldesruh-Erweiterung um 2 Gruppen	188.975,39	74.308,15	74.000,00	0,00	74.000,00
57	H 060201103	06020100	Kita Am Kindergarten, Neubau	129.500,00	129.500,00	129.500,00	0,00	129.500,00
58	H 060201105	06020100	Kita Gläserstraße, Erneuerung Außen- und Innenbereich	45.036,19	15.354,68	15.354,68	10.000,00	25.354,68
59	H 060201106	06020100	Kita Breidscheidstr., Umbau ehem. Hüttentalschule	279.500,00	278.651,61	278.000,00	477.500,00	755.500,00
60	H 060201116	06020100	Hüttenstraße, Brückenprojekt Kinderbetreuung	133.000,00	120.018,68	120.000,00	211.000,00	331.000,00
61	H 060201117	06020100	Stadtteilzentrum Lindenberg	30.000,00	30.000,00	30.000,00	0,00	30.000,00
62	I 060202000	06020200	Frühe Hilfen für Familien allg.	13.800,00	9.319,05	9.000,00	10.000,00	19.000,00
63	I 060301001	06030100	Einrichtung der Jugendarbeit	58.091,08	4.136,44	4.000,00	40.000,00	44.000,00
64	I 080301000	08030100	Hallenbäder, Erwerb bew. Vermögen	15.000,00	14.195,56	14.000,00	10.000,00	24.000,00
65	I 080302000	08030200	Freibäder, Erwerb bew. Vermögen	28.000,00	22.956,88	20.000,00	10.000,00	30.000,00
66	H 090201140	09020100	RudS,4.Bew., Rathaus Oberstadt, Barrierefreiheit	535.220,62	535.220,62	535.220,62	0,00	535.220,62

Ifd. Nr.	Investitions-code	Kosten-träger	Investitionsbezeichnung	Bereit-gestellte Mittel 2021	zur Verfügung	Übertrag nach 2022	Ansatz 2022	Summe Ausz.-Mittel 2022 incl. Übertragung
67	H 090201200	09020100	DIEK, Bürgerhaus Seelbach, Außensanierung	308.898,00	112.268,36	90.000,00	0,00	90.000,00
68	T 090201080	09020100	Erfahrungsfeld Fischbacherberg	761.840,00	667.304,06	667.300,00	400.000,00	1.067.300,00
69	T 090201084	09020100	Regionale 2013- Siegen zu neuen Ufern	72.000,00	25.172,80	25.172,80	0,00	25.172,80
70	T 090201087	09020100	Dr.-Dudziak-Park Programm Stadtumbau West	128.157,15	87.210,62	35.000,00	0,00	35.000,00
71	T 090201088	09020100	Siegen zu neuen Ufern- Neugestaltung Herrengarten	3.831.420,89	3.092.798,86	1.600.000,00	0,00	1.600.000,00
72	T 090201140	09020100	RudS, 4.Bew., Stadtmauer 3.BA	364.788,84	286.631,36	113.000,00	0,00	113.000,00
73	T 090201141	09020100	RudS, 5.Bew., Stadtmauer 4.BA	473.588,58	449.586,99	150.000,00	0,00	150.000,00
74	T 090201150	09020100	RudS, 6.Bew., Stadtmauer 5.BA	736.679,46	723.497,51	723.497,51	326.000,00	1.049.497,51
75	T 090201153	09020100	RudS, 5.Bew., Erweiterung Schlosspark Mehrkosten	2.046.887,58	471.155,55	204.000,00	0,00	204.000,00
76	T 090201160	09020100	RudS, 6. (bis 8.) Bew., Stadtmauer 6. BA	122.654,90	122.654,90	122.654,90	0,00	122.654,90
77	T 090201170	09020100	RudS, 7. Bew. Stadtmauer 7. BA	30.000,00	30.000,00	30.000,00	141.000,00	171.000,00
78	H 100301001	10030100	Keltische Verhüttungswerkstatt Gerhardsseifen	161.654,76	75.501,67	2.500,00	0,00	2.500,00
79	I 110101001	11010100	Müllgefäße	24.656,24	17.351,16	13.000,00	30.000,00	43.000,00
80	V 110101001	11010100	Fahrzeuge Abfallentsorgung	846.128,75	270.163,63	266.000,00	2.320.000,00	2.586.000,00
81	H 120101000	12010100	Radabstellanlagen an Bahnhöfen	100.000,00	100.000,00	100.000,00	435.500,00	535.500,00
82	I 120101002	12010100	Baumaßnahmen Barrierefreiheit	105.000,00	105.000,00	105.000,00	85.000,00	190.000,00
83	I 120101003	12010100	Fahrradboxen Oberstadt	160.000,00	160.000,00	160.000,00	0,00	160.000,00
84	I 120101004	12010100	Förderung des Rad- und Fußverkehrs	47.700,00	38.184,93	38.000,00	80.000,00	118.000,00
85	V 120101001	12010100	Fahrzeuge Straße und Verkehr	363.000,00	217.315,46	193.000,00	240.000,00	433.000,00
86	I 120201000	12020100	Ausbau von Gemeindestraßen	600.000,00	449.531,36	150.000,00	400.000,00	550.000,00
87	I 120201002	12020100	Verkehrssignalanlagen	200.000,00	146.462,38	145.000,00	100.000,00	245.000,00
88	I 120201089	12020100	Haltestellenprogramm	445.000,00	445.000,00	280.000,00	200.000,00	480.000,00
89	I 120201100	12020100	Parkscheinautomaten	260.000,00	260.000,00	260.000,00	0,00	260.000,00
90	T 120201023	12020100	Adolf-Wurmbach-Straße	10.000,00	10.000,00	10.000,00	0,00	10.000,00
91	T 120201030	12020100	Neubau Brücke 3071 Hubacher Weg	150.000,00	150.000,00	150.000,00	0,00	150.000,00
92	T 120201033	12020100	Neubau Brücke 3138 Am Eisernbach	130.000,00	119.332,15	20.000,00	0,00	20.000,00
93	T 120201092	12020100	Gewerbegebiet Martinshardt und Leimbachtal	124.000,00	115.745,89	110.000,00	0,00	110.000,00
94	T 120201096	12020100	Ausbau Ludwig-Kenter-Straße	120.000,00	120.000,00	120.000,00	0,00	120.000,00
95	T 120201100	12020100	Ersatzneubau Brücke 1423, Bhf. Eiserfeld	425.000,00	131.586,22	10.000,00	0,00	10.000,00
96	T 120201102	12020100	Erschließung Ober dem Feldgarten	440.000,00	360.992,43	360.000,00	0,00	360.000,00
97	T 120201104	12020100	Billweg	333.900,00	333.900,00	333.900,00	0,00	333.900,00

lfd. Nr.	Investitions-code		Kosten-träger	Investitionsbezeichnung	Bereit-gestellte Mittel 2021	zur Verfügung	Übertrag nach 2022	Ansatz 2022	Summe Ausz.-Mittel 2022 incl. Übertragung
98	T	120201112	12020100	Neubau Radweg Siegufer bis Heeserstraße	354.000,00	354.000,00	354.000,00	0,00	354.000,00
99	T	120201118	12020100	Neubau Ufermauer An der Alche	304.749,69	270.472,31	270.400,00	550.000,00	820.400,00
100	T	120201119	12020100	Neubau Stützmauer Dr. Ernst-Straße	45.250,31	44.775,37	44.000,00	0,00	44.000,00
101	T	120201121	12020100	Ausbau Haardtstraße	97.000,00	96.112,02	96.000,00	0,00	96.000,00
102	T	120201123	12020100	Neubau Stützmauer (Nr. 2507) Schulstraße	420.000,00	52.486,99	6.000,00	0,00	6.000,00
103	T	120201125	12020100	Neubau Radweg Leimbachtal	125.000,00	123.071,49	123.000,00	730.000,00	853.000,00
104	T	120201126	12020100	Ausweiche Zum Pocheweiher	100.000,00	100.000,00	10.000,00	0,00	10.000,00
105	T	120201128	12020100	Neubau Radweg Langenholdinghausen	175.000,00	175.000,00	175.000,00	0,00	175.000,00
106	V	120201000	12020100	Erneuerung Parkleitsystem	268.000,00	268.000,00	268.000,00	0,00	268.000,00
107	V	120201001	12020100	ÖPNV-Beschleunigung, Verkehrsrechner	235.000,00	235.000,00	235.000,00	0,00	235.000,00
108	T	120203096	12020300	Neubau L 907/K9 Siegtalstraße	330.000,00	330.000,00	310.000,00	0,00	310.000,00
109	T	120203100	12020300	Neubau Brücke 3001 Koblenzer Straße	723.000,00	701.388,76	20.000,00	1.000.000,00	1.020.000,00
110	T	120204084	12020400	Kreisverkehr Schleifmühlchen	545.000,00	378.603,70	375.000,00	1.500.000,00	1.875.000,00
111	V	120301001	12030100	Fahrzeuge Straßenreinigung	161.500,00	141.448,50	133.000,00	180.000,00	313.000,00
112	V	120301002	12030100	Aufbauten Fahrzeuge Winterdienst	47.871,25	47.871,25	47.000,00	150.000,00	197.000,00
113	I	130101000	13010100	Öffentliches Grün	146.203,87	78.627,06	66.000,00	156.000,00	222.000,00
114	I	130101003	13010100	Spielgeräte auf Schulhöfen	125.000,00	47.214,43	47.000,00	70.000,00	117.000,00
115	I	130101100	13010100	Kleingartenanlagen	25.000,00	25.000,00	25.000,00	20.000,00	45.000,00
116	I	130101002	13010102	Kinderspielplätze	298.675,36	181.544,26	180.000,00	190.000,00	370.000,00
117	I	130101001	13010103	Öffentliches Grün- Aktion 800 Bäume für Siegen	8.189,25	5.074,31	5.074,31	0,00	5.074,31
118	T	130203001	13020300	Renaturierung Pocheweiher	30.000,00	30.000,00	30.000,00	0,00	30.000,00
119	T	130203088	13020300	Wehrrückbau Weiß Lothar-Irle-Straße	1.000.000,00	973.114,40	973.000,00	320.000,00	1.293.000,00
120	T	130203092	13020300	Weiß, Renaturierung im Bereich Löhrtor	95.000,00	78.929,53	78.000,00	250.000,00	328.000,00
121	I	130301000	13030100	Friedhofs- und Bestattungswesen	379.500,00	54.247,54	50.000,00	255.000,00	305.000,00
122	V	130301001	13030100	Fahrzeuge Bestattungswesen	320.892,82	200.774,22	200.000,00	325.000,00	525.000,00
123	I	140101001	14010101	Klimaschutzmaßnahmen	401.000,00	381.394,70	381.394,70	201.000,00	582.394,70
124	V	150101002	15010100	Elektromobilität, Ladesäuleninfrastruktur	300.000,00	291.308,69	100.000,00	300.000,00	400.000,00
125	I	150201000	15020100	Siegerlandhalle	95.000,00	54.742,07	54.700,00	80.000,00	134.700,00
126	V	150202001	15020200	Bismarckhalle, Notstromaggregat	55.000,00	55.000,00	55.000,00	0,00	55.000,00
127	I	150202040	15020204	Bürgerhäuser	48.500,00	19.038,88	7.000,00	2.500,00	9.500,00
128	I	150401000	15040100	Märkte	40.200,00	40.200,00	36.000,00	65.200,00	101.200,00
					39.765.160,84	27.135.835,91	18.942.289,42	22.113.650,00	41.055.939,42

lfd. Nr.	Kosten-träger	Sachkonto	Produktbeschreibung	Kontobeschreibung	Ausz.-Mittel 2021	zur Verfügung	Übertrag nach 2022	Ansatz 2022	Summe Ausz.-Mittel 2022
1	01060100	2811726/ 7291000	Finanzmanagement	Sonst. Rückstellung GPA-Prüfung § 105, Auszahlung für sonst. Dienstleistungen	107.000,00	107.000,00	107.000,00	0,00	107.000,00
2	01130200	2710006/ 7215090	Herstellung u. Unterhaltung v. Gebäuden u. baul. Anlagen	Instandhaltungsrückstellungen Gebäude	1.436.990,57	1.338.808,73	638.808,73	0,00	638.808,73
3	01130200	2811706/ 7215080	Herstellung u. Unterhaltung v. Gebäuden u. baul. Anlagen	Sonstige Rückstellungen für Verpflichtungen	3.705.274,13	3.012.126,72	1.412.126,72	0,00	1.412.126,72
4	02010101	2811606/ 7421000	Brandschutz, technische Hilfeleistung und Katastrophenschutz allg.	Sonstige Rückstellung Treueprämie FFW	145.000,00	126.900,00	30.000,00	0,00	30.000,00
5	05010200	2811706/ 7215080	Hilfen nach dem AsylbLG allg.	Sonstige Rückstellungen für Verpflichtungen	14.000,00	14.000,00	14.000,00	0,00	14.000,00
6	05010200	2811906/ 7499040	Hilfen nach dem AsylbLG allg.	Andere sonstige Rückstellungen (Rückzahlung FlüAG-Pauschale)	300.000,00	229.854,00	60.620,00	0,00	60.620,00
7	08030100	2710006/ 7215090	Hallenbäder	Instandhaltungsrückstellungen Gebäude	336.200,00	336.200,00	336.200,00	0,00	336.200,00
8	08030200	2710006/ 7215090	Freibäder	Instandhaltungsrückstellungen Gebäude	92.204,00	90.264,00	90.264,00	0,00	90.264,00
Summe "konsumtive" Auszahlungsmittel für Rückstellungen:						5.255.153,45	2.689.019,45	0,00	2.689.019,45

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 3
Bereich: Kämmerei
Bearbeitet von: 5/1, 3/1

Siegen, 01.09.2022

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

14.09.2022

Kurzbezeichnung:

Bericht gemäß Verordnung zur Anwendung des Kommunalhaushaltsrechts im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Aufnahme und Unterbringung von anlässlich des Krieges in der Ukraine eingereisten Personen in den Kommunen im Land NRW

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen nimmt den Bericht gem. § 6 Abs. 1 der Verordnung zur Anwendung des Kommunalhaushaltsrechts im Zusammenhang mit Maßnahme zur Aufnahme und Unterbringung von anlässlich des Krieges in der Ukraine eingereisten Personen in den Kommunen im Land NRW zum Stichtag 30.06.2022 zur Kenntnis.

Sachverhalt / Begründung:

Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung (MHKGB) hat im April 2022 eine Verordnung zur Anwendung des Kommunalhaushaltsrechts im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Aufnahme und Unterbringung von anlässlich des Krieges in der Ukraine eingereisten Personen in den Kommunen im Land Nordrhein-Westfalen (KommunalhaushaltsrechtsanwendungsVO UA-Schutzsuchendenaufnahme) verkündet, die Regelungen zum Umgang mit notwendigen Aufwendungen und Auszahlungen in diesem Zusammenhang trifft.

Gemäß § 6 Abs. 1 KommunalhaushaltsrechtsanwendungsVO UA-Schutzsuchendenaufnahme hat der Kämmerer dem Rat vierteljährlich über Erträge und Aufwendungen sowie über Einzahlungen und Auszahlungen (einschließlich der Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung oder von Krediten für Investitionen) im Zusammenhang mit der Aufnahme und Unterbringung der Schutzsuchenden zu berichten. Hierunter fallen auch die Aufwendungen bzw. Auszahlungen, die mittelbar durch die Planung und Umsetzung der für die Schutzsuchendenaufnahme erforderlichen Maßnahmen ausgelöst werden, z.B. Transferleistungen nach dem SGB II und SGB XII, die nach dem Rechtskreiswechsel aus dem Asylbewerberleis-

tungsgesetz (AsylbLG) in die Regelsysteme nach den Sozialgesetzbüchern zum 01.06.2022 resultieren. Die Berichtspflicht besteht erstmals zum Stichtag 30.06.2022 und endet mit Außerkrafttreten der Verordnung zum 31.12.2022.

Der Bericht ist nach § 6 Abs. 2 der Verordnung der Aufsichtsbehörde zuzuleiten. Für die konkrete Umsetzung der Vorgabe nach Abs. 2 bestehen über den Wortlaut hinaus keine weiteren Vorgaben. Ein verbindliches Muster für die Kostenerfassung bzw. Berichterstattung (vgl. § 6 Abs. 1 Satz 2 und Satz 3 der Verordnung) ist bisher nicht vorgesehen.

In der folgenden Aufstellung werden die Erträge und Aufwendungen zum Stichtag 30.06.2022 aufgeführt, die aufgrund teilweiser noch ausstehender Buchungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt:

Erträge	
Bundeszubeisungen	1.520.875,92 €
Landeszubeisungen	1.277.500,00 €
sonstige Einnahmen (Erstattungen, etc.)	64.336,42 €
SUMME	2.862.712,34 €

Aufwendungen	
Grundleistungen	942.634,48 €
Unterkunftskosten (Miete, etc.)	367.299,97 €
Krankenhilfe	624.720,00 €
weitere Leistungen (Bildung und Teilhabe, Geld- und Sachleistungen, Erwerb bewegl. Vermögen)	101.374,24 €
Unterhaltungskosten (Gebäude, bewegl. Vermögen und Bewirtschaftungskosten)	52.481,02 €
Personalkosten	11.456,02 €
SUMME	2.099.965,73 €

SUMME Einzahlungen 1.282.752,35 €

SUMME Auszahlungen 2.035.222,03 €

Die hohe Differenz zwischen Erträgen und Einzahlungen resultiert aus noch nicht realisierten Sollstellungen zum Stichtag. So sind z.B. die Bundesmittel tatsächlich erst im Juli (nach dem Stichtag) eingegangen und werden im nächsten Quartalsbericht zum 30.09. aufgeführt. Kurzfristig war es insofern notwendig, die fehlende Liquidität durch Kassenkredite auszugleichen.

Es ergibt sich (Ergebnis) zum Stichtag 30.06.2022 ein Überschuss in Höhe von ca. 760 T€.

Hier ist jedoch anzumerken, dass nur noch die dritte Tranche der Bundesmittel-Beteiligungen aussteht und somit die Einnahmen in der 2. Jahreshälfte deutlich geringer ausfallen werden. Die Verschiebung der Zuständigkeit von den AsylbLG-Behörden zu den Jobcentern für geflüchtete Leistungsberechtigte aus der Ukraine (sog. Rechtskreiswechsel) zum 01.06.2022 bedingt zwar eine geringere Steigerung der Aufwendungen, jedoch verbleiben z.B. Krankenkosten, Unterkunfts- und Personalkosten. Zukünftig muss die Sozialbehörde voraussichtlich in Vorleistung treten und entsprechende Erstattungsanträge gegenüber den zuständigen Trägern (z.B. Jobcenter) geltend machen, welche dann einen wesentlichen Teil der Erträge und Aufwendungen darstellen.

Aktuell wird ein negativer Saldo in Höhe von 400 T€ zum Jahresende prognostiziert.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

--

gez.

Wolfgang Cavelius
I Beigeordneter und Stadtkämmerer

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4
Bereich: Straßen- und Verkehrsplanung
Bearbeitet von: Benjamin Hinkel

Siegen, 04.08.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss **31.08.2022**

Rat **14.09.2022**

Kurzbezeichnung:

Überplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung für das Haushaltsjahr 2022 für die Planungsvergabe Ausbau der L 533 Siegener Straße

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt gem. § 83 GO NW und § 85 GO NW die Bereitstellung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 200.000,00 € für die Planungsvergabe der Investitionsmaßnahme T 120203097 - Ausbau der L 533 Siegener Straße.

Die Deckung erfolgt durch Nichtinanspruchnahme der Verpflichtungsermächtigung bei der Investitionsmaßnahme T120201124 – ZOB Geisweid.

Sachverhalt / Begründung:

Der Bauausschuss der Stadt Siegen hat in seiner Sitzung am 09.02.2022, mit Vorlage Nr. 510/2021, die Erarbeitung der Ausführungsplanung für den Ausbau der L 533 Siegener Straße beschlossen.

Aufgrund personeller Engpässe soll die Planungsleistung für den Straßen- und Ingenieurbau extern vergeben werden.

Die Planungsleistung umfasst die Aufarbeitung des mit dem Zuwendungsgeber abstimmt Vorentwurfs über noch ausstehende Grundlagenermittlungen, die Entwurfsplanung, die Erarbeitung der Ausführungsplanung, Vorbereitung des Leistungsverzeichnisses über die Bauleitung bis hin zur Gewährleistung. Das umfasst somit die Leistungsphasen 1-9 der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure.

Die Siegener Straße weist in der Fahrbahn erhebliche Schäden auf. Anvisiert ist eine Bauausführung in 2024/2025, um die vorhandenen Defizite aller verkehrlichen Belange verbessern zu können.

Um die Ausführung in 2024/2025 sicherstellen zu können müssen die Planungsleistungen noch in diesem Jahr ausgeschrieben werden.

Bei der Investitionsmaßnahme T120203097 – Ausbau L533 Siegener Straße stehen im Haushalt 2022 lediglich zahlungswirksame Mittel in Höhe von 85.000 € zur Verfügung. Um die Planungsleistungen in 2022 ausschreiben zu können, bedarf es der Bereitstellung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 200.000 €. Die Deckung erfolgt durch Nichtinanspruchnahme der Verpflichtungsermächtigung bei der Investitionsmaßnahme T120201124 – ZOB Geisweid. Hier steht weiterhin der Bewilligungsbescheid aus.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer
4,65 Mio. € Davon 285.000 € Planungskosten		2,55 Mio. €	2,1 Mio. €	<input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan HH 2022	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit Planungskosten 285.000 €	Kostenträger/ Investitionscode T120203097 Sachkonto 7852000
--	--	-------------------------------	--	---

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

In Vertretung

gez.

Henrik Schumann
Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4 Siegen, 9.08.2022
Bereich: Technische Gebäudewirtschaft Projekte/ Baumaßnahmen
Bearbeitet von: Marianne Gerhardus, Susanne Wieczorek

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss 31.08.2022

Rat 14.09.2022

Kurzbezeichnung:

Überplanmäßige Mittelbereitstellung für Mehrkosten bei der Maßnahme "Umbau Bio-Hörsaal in einen Aufenthaltsraum der Oberstufe"

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die überplanmäßige Mittelbereitstellung gem. § 83 Abs. 2 GO NRW in Höhe von 50.000 Euro auf H030108101 - Bertha-von-Suttner-Gesamtschule, Aufenthaltsraum - für die Maßnahme „Umbau Bio-Hörsaal in einen Aufenthaltsraum der Oberstufe“. Die Deckung in Höhe von 50.000 Euro erfolgt aus H080301100 - Hallenbad Weidenau, Erweiterung und Sanierung.

Sachverhalt / Begründung:

Die Maßnahme wurde in 2017 gemeldet. Die Kostenschätzung betrug seinerzeit 61.800 Euro. Diese wurde in 2019 fortgeschrieben auf 64.800 Euro.

Der Umbau des Bio-Hörsaals wurde in 2021 mit 62.000 Euro veranschlagt. Die Maßnahme wurde im vergangenen Jahr nicht durchgeführt. Die Haushaltsreste wurden nach 2022 übertragen und zur Bewirtschaftung mit Schreiben der Kämmerei vom 28.07.22 frei gegeben. Auf Grund der andauernden Preissteigerungen seit letztem Jahr wurde eine Aktualisierung der Kostenschätzung vorgenommen. Diese ergab einen Mittelbedarf in Höhe von aktuell rund 112.000 Euro.

Kostenberechnung August 2022	brutto	
1. Betonschneidearbeiten	21.402,39€	in Kostenschätzung 2019 nicht enthalten
2. Abbruch-, Mauer- und Putzarbeiten	10.156,65€	
3. Rückbau Tafel und Lehrertisch	1.190,00€	
4. Schreinerarbeiten	7.021,00€	
5. Schlosserarbeiten	23.752,40€	
6. Bodenbelagsarbeiten	10.029,32€	
7. Fliesenarbeiten (Reparatur Klinker)	1.190,00€	
8. Trockenbauarbeiten	7.502,95€	
9. Malerarbeiten	6.396,25€	
10. Elektroinstallation	12.780,60€	
11. Lüftung	7.785,04€	
12. Sanitär-, Heizungsarbeiten	446,25€	
13. Baureinigung	2.380,00€	
Gesamtsumme	112.032,85€	

In den Kostenschätzungen der Vorjahre sind die Betonschneidearbeiten für die nunmehr durch Brandschutzaufgabe erforderliche neue Türöffnung für den 2. Flucht- und Rettungsweg nicht enthalten. Die Schätzkosten für dieses Gewerk betragen bereits rund 21.400 Euro brutto. Zudem ergeben sich gegenüber den Kostenschätzungen in einigen Gewerken Massenerhöhungen, die zudem für Kostensteigerungen verantwortlich sind.

Das Erfordernis der Umbaumaßnahme ergibt sich aus der Verpflichtung des Schulträgers nach § 79 SchulG NRW, für einen ordnungsgemäßen Unterricht erforderlichen Schulanlagen, Gebäude, Einrichtungen und Lehrmittel bereitzustellen und zu unterhalten.

Der bestehende Biologie-Hörsaal ist nicht mehr zeitgemäß und auf Grund veralteter Technik und defekter Bestuhlung des aufsteigenden Gestühls abgängig. Der naturwissenschaftliche Unterricht findet in den vor einigen Jahren modernisierten Fachräumen statt. Der Bio-Hörsaal wird aus den v. g. Gründen nicht mehr genutzt.

Im Rahmen einer Soll-Ist-Analyse zur Flächenbedarfsermittlung im Schulgebäude Kolpingstraße der Bertha-von-Suttner Gesamtschule wurde ermittelt, dass der im Raumprogramm für allgemeinbildende Schulen und Förderschulen (BASS 10-21 Nr. 1) und in der Handreichung Schulbau des Städtetags geforderte Aufenthaltsraum für die Oberstufe am genannten Standort nicht vorhanden ist. Mit dieser Baumaßnahme wird ein weiteres Raumdefizit behoben. In Abstimmung mit der Schule wird der Bio-Hörsaal als geeignet für die geplante Nutzung angesehen.

Derzeit erfolgt eine multifunktionale Nutzung der Aula als Speiseraum und Aufenthalts- bzw. Arbeitsraum der Oberstufenschüler und -schülerinnen.

Deckung:

Die Deckung der zusätzlich erforderlichen Mittel soll H080301100 - Hallenbad Weidenau, Erweiterung und Sanierung - erfolgen, da diese Mittel im laufenden Haushaltsjahr nicht mehr verausgabt werden.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer
112.000 Euro				<input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit 62.000	Kostenträger/ Investitionscode H030108101 Sachkonto 0978510
---	--	-------------------------------	---	---

Klimaschutz

Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

In Vertretung

gez.

Henrik Schumann
Stadtbaurat

Mues
Bürgermeister

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4 Siegen, 19.08.2022
Bereich: Technische Gebäudewirtschaft Baunterhaltung/ Umbau
Bearbeitet von: Marion Busch

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss **31.08.2022**

Rat **14.09.2022**

Kurzbezeichnung:

**Überplanmäßige Mittelbereitstellung für Mehrkosten bei der Baumaßnahme „Feuerwehr-
gerätehaus Oberschelden, Anbau Fahrzeughalle und Umbau Kellergeschoss“,
hier Vergabe der Fassadenbauarbeiten
hier: Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung**

Beschlussvorschlag:

1. Die Unterzeichner beschließen, weil es sich um einen Fall äußerster Dringlichkeit handelt, gemäß § 60 Absatz 1 Satz 2 GO NRW:

die überplanmäßige Mittelbereitstellung gem. § 83 Abs. 2 GO NRW in Höhe von 134.000,00 € auf H020101101 „Feuerwehr Oberschelden, Anbau Fahrzeughalle und Umbau Kellergeschoss“. Die Deckung erfolgt aus: H030106102 „Gymn. auf der Morgenröthe - Erneuerung NW-Räume“.

sowie

die überplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung gem. § 85 Abs. 1 GO NRW in Höhe von 134.000 € auf H030106102 "Gymn. auf der Morgenröthe - Erneuerung NW-Räume". Die Deckung erfolgt aus der Verpflichtungsermächtigung bei H030102102 "Spandauer Schule - Umbau ehem. RS Am Häusling"

i.V.

gez.
Wolfgang Cavelius
1. Beig.

gez.
Michael Groß
Ratsmitglied

2. Der Rat / der Ausschuss genehmigt vorstehende Dringlichkeitsentscheidung vom 24.08.2022.

Sachverhalt / Begründung:

Kosten der Gesamtmaßnahme laut Schätzung aus 2019:	291.000,00 €
Kosten der Gesamtmaßnahme nach Berechnung und Prognose:	444.000,00 €
Höhe der zur Verfügung stehenden Mittel:	310.000,00 €
Zusätzliche Kosten laut Berechnung und Prognose:	134.000,00 €

- Zuschussmaßnahme: ☐ ja ☒ nein
- Bewilligungsbescheid erteilt: ☐ ja ☒ nein

Voraussichtlicher Fertigstellungstermin (Anbau und anschl. Umbau): 2023

Planung:

Der Ausschuss für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung hat am 07.02.2017 die Planung für einen Anbau einer Fahrzeughalle mit Werkstatt und den anschließenden Umbau des Kellergeschosses am Standort Oberschelden beschlossen. Diese Maßnahme dient der Anpassung des Gerätehauses an die DIN 14092-1 für Feuerwehrgerätehäuser.

Die neue Fahrzeughalle wird eine größere Toröffnung nach heutigem Standard erhalten und nach Umsetzung eines Fahrzeugs Platz für neue Umkleiden im Bestand schaffen. Neben der neuen Halle entsteht noch eine separate Werkstatt mit Lagermöglichkeiten. Der Anbau hat ca. 100 qm Nutzfläche und ca. 620 cbm umbauten Raum.

Nach Fertigstellung des Anbaus erfolgt der Umbau im Kellergeschoss des Bestands auf ca. 106 qm Nutzfläche. Es werden getrennte Damen-, Herren- und Jugendumkleiden geschaffen und die technische Ausrüstung wird auf den neuesten Stand gebracht.

Die Baugenehmigung erfolgte am 04.05.2020. Wegen anderer Prioritäten musste der Baubeginn auf Januar 2022 verschoben werden. Der Rohbau wurde im April 2022 fertiggestellt, aktuell erfolgen am Neubau der Innenausbau und die Dachabdichtungsarbeiten.

Für die gesamte Maßnahme wurden in 2019 insgesamt 309.000,00 € brutto inkl. des Umbaus geschätzt. Diese Summe basiert auf Summen und Erfahrungswerten aus den verschiedenen bisherigen Neubauten der Feuerwehr und dem Baukostenindex für Feuerwehrgerätehäuser vergleichbarer Größe. Schon im April 22 wurden auf Grund der neuen Rahmenbedingungen für Neubauten der Stadt Siegen die daraus resultierenden Mehrkosten prognostiziert. Ursprünglich geplante kostengünstige Ausführungen mussten geändert werden, damit die Dienstanweisung zum wirtschaftlichen und nachhaltigen Bauen und Sanieren und die geänderte EnEV/GEG NRW umgesetzt wird. Im Juni zeigten sich zusätzlich auch noch deutliche Preissteigerungen bei den Ergebnissen im Wettbewerb. Erhoffte Kompensationen durch vielleicht günstigere Submissionsergebnisse einzelner Gewerke wurden nicht erfüllt.

Ausschreibung / Vergabe

Schon der Rohbau musste mit **45.000,00 €** brutto höher vergeben werden, als geschätzt. Das Vergabeverfahren zu den Elektroarbeiten musste wegen deutlich zu hohem Angebotspreis nur eines Bieters aufgehoben werden. Der Rüttelplattenboden wurde wegen der allgemeinen Preissteigerung ca. **10.000,00 €** brutto teurer vergeben. Die Dachabdichtungsarbeiten waren wegen der Änderung der Ausführung von PU auf Mineralwolle und des zusätzlich ausgeführten Gründachs und aufgrund der aktuellen Preissteigerungen deutlich teurer als geschätzt. Hier hat sich eine insgesamt **30.000,00 €** brutto höhere Auftragssummen ergeben. Bisher konnte im Rahmen der vorhandenen Mittel alles beauftragt werden.

Aktuell liegen die Submissionsergebnisse für die erforderlichen Fassadenbekleidungsarbeiten vor. Die Kostenschätzung mit Ausführung eines Wärmedämmverbundsystems betrug ca. 17.000,00 € brutto, die Kostenberechnung für die nachhaltige Ausführung mit einer vorgehängten Holzfassadenbekleidung betrug ca. 33.000,00 € brutto. Es liegt nur ein einziges Angebot vor.. Die Angebotssumme beträgt 53.624,07 € brutto. Die Differenz zur ursprünglichen Kostenschätzung beträgt hier weitere ca. **37.000,00 €** brutto. Für die Fertigstellung der Maßnahme wird laut Kostenfortschreibung für die restlichen Gewerke eine Preissteigerung von weiteren ca. **12.000,00 €** brutto kalkuliert.

Die Holzfassadenbekleidung muss jedoch zügig beauftragt werden, da jetzt noch laut Auskunft des Bieters genügend Lagerware beim Lieferanten für die geplante Holzfassadenbekleidung aus nordischer Lärche vorhanden ist. Eine erneute Beauftragung der Fassadenbekleidungsarbeiten birgt die Gefahr, dass einerseits keine Angebote eingehen werden und die Auftragssumme sich erneut erhöhen kann und das gewünschte Material auf Grund der aktuellen Einfuhrsperre nicht mehr zur Verfügung steht.

Aktueller Mittelbedarf

Da nun die Grenze der bereitgestellten Mittel erreicht ist, sind aktuell und kurzfristig rund **134.000,00 €** nachzufordern, damit das Projekt zügig fortgeführt und die Fassadenbekleidungsarbeiten umgehend beauftragt werden können.

Es wurde geprüft, ob Einsparungen möglich sind. Jedoch beinhaltet die Planung schon eine reduzierte Ausführung und einfache Ausstattung (Installationen auf Putz etc.) Weitere Einsparungen sind aktuell nicht möglich.

Bereitgestellt Mittel nach Kostenschätzung:

Für Anbau und Umbau einschl. Ingenieurleistungen 310.000,00 €

Zusätzliche Mittelbereitstellung:

Für die Fassadenbekleidungsarbeiten und ausstehende Gewerke

134.000,00 €

Neuer Gesamtbetrag

444.000,00 €

Deckung

Die Deckung erfolgt aus H030106102 „Gymn. auf der Morgenröthe - Erneuerung NW-Räume“, da die Mittel in diesem Haushaltsjahr nicht mehr kassenwirksam verausgabt werden. Gleichwohl werden auf der Maßnahme Mittel für die Vergabe von Leistungen, die erst in 2023 kassenwirksam werden, benötigt. Daher ist eine überplanmäßige Verpflichtungsermächtigung auf H030106102 in Höhe von 134.000 Euro erforderlich. Die Deckung erfolgt aus H030102102 "Spandauer Schule, Umbau ehem. RS Am Häusling, da die zur Verfügung stehende Verpflichtungsermächtigung in 2022 nicht in voller Höhe in Anspruch genommen wird.

Begründung der Dringlichkeit

Es ist keine zeitliche Verschiebung zur Ausführung der Fassadenbekleidung möglich, da diese mit der langlebigen nordische Lärche ausgeführt werden soll und dieses Material nicht mehr lange als Lagerware zur Verfügung steht. Um dieses Ziel zu erreichen muss schnellstmöglich die Beauftragung der Fassadenbekleidungsarbeiten erfolgen.

Ein weiterer Verzug der laufenden Baumaßnahme kann mit Mehrkosten durch die gravierende Preisentwicklung der Materialien und Löhne auf dem Bausektor einhergehen und die Verschiebung des Umbaus im Bestand auf später kann ebenfalls zu Mehrkosten führen.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer
444.000,00 €	rd. 10.000 € (AfA + Zinsen)	444.000,00 €		<input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan 2022	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit 310.000 €	Kostenträger/ Investitionscode 01130200/H020101101 Sachkonto 0978510
--	--	-------------------------------	---	--

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

In Vertretung

gez.

Henrik Schumann
Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4
Bereich: Stadtentwicklung
Bearbeitet von: Karolin Wippermann

Siegen, 28.07.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Bauausschuss	24.08.2022
Bezirksausschuss IV - Siegen-Mitte	25.08.2022
Haupt- und Finanzausschuss	31.08.2022
Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie	01.09.2022
Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften	01.09.2022
Rat	14.09.2022

Kurzbezeichnung:

Beschluss der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts (IHaKo) für die Siegener Innenstadt

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts Siegen-Innenstadt als informelles Planungsinstrument zur Festlegung von Leitlinien für eine nachhaltige und klimaangepasste Entwicklung und als städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB.

Sachverhalt / Begründung:

Die vorliegende Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes (IHaKo) definiert die Leitlinie für die stadtentwicklungspolitische und städtebauliche Weiterentwicklung der Siegener Innenstadt für die nächsten Jahre.

Mit der Aufstellung des Handlungskonzeptes „Siegen – Zu neuen Ufern“ (2010) und dessen Fortschreibung „Rund um den Siegburg“ (2015) konnten in der Vergangenheit bereits viele wichtige Impulse gesetzt und die Entwicklung der Innenstadt weiter vorangebracht werden. Neben Maßnahmen

zur Beseitigung von städtischen Missständen lag der Fokus auch auf der behutsamen Weiterentwicklung bestehender Strukturen. Die Durchführung der in den Konzepten festgelegten Maßnahmen ist weitgehend abgeschlossen oder befindet sich derzeit in den letzten Zügen.

Mit der wiederholten Fortschreibung des Konzeptes soll an die erfolgreichen Entwicklungen der vergangenen Jahre angeknüpft und diese weiter fortgeführt werden. Dadurch sollen die gesetzten Impulse gefestigt sowie zukünftige Stadtentwicklungsmaßnahmen in der Innenstadt gesteuert werden. Während bei den vergangenen Projekten in erster Linie die Unter- und Oberstadt im Fokus der Entwicklungen standen, wird sich die jetzige Fortschreibung in weiten Teilen auf die erweiterten Quartiere Friedrichstraße und Oranienstraße konzentrieren. Geplant ist aber auch die Durchführung einiger Maßnahmen, die den gesamten Geltungsbereich des IHaKo abdecken.

Unter dem Namen „Siegen_verbindet“ fasst die gleichnamige Gesamtstrategie die Umsetzung mehrerer Querschnittsthemen zusammen. Diese bilden zentrale Stadtentwicklungsziele ab, die bei der Umsetzung künftiger Projekte berücksichtigt werden sollen. Die angesprochenen Querschnittsthemen werden auf Seite 62 des Konzeptes erläutert und in der folgenden Tabelle kurz angerissen:

Querschnittsthema	Erläuterung
Verbindungen schaffen	Die angestoßenen Entwicklungen der letzten Jahre sollen auf das gesamte Innenstadtgebiet übertragen werden. Dabei ist insbesondere die Nutzung und Stärkung von Synergien von großer Bedeutung, sodass die Innenstadt nicht nur räumlich sondern vor allem funktional und inhaltlich zusammenwächst und individuell gestärkt wird.
Stadtverträgliche Mobilität	Der Ausbau und die Optimierung der innerstädtischen Mobilität ist ein weiterer vernetzender Aspekt und bildet einen wichtigen Baustein und Impulsgeber für eine resiliente und zukunftsangepasste Entwicklung. Insbesondere die Etablierung intermodaler Mobilitätsmodelle gilt als wesentlicher Bestandteil eines zukunftsangepassten Verkehrsverhaltens.
nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung	Eine nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung ist vor dem Hintergrund des voranschreitenden Klimawandels ein zentrales Thema der nächsten Jahre. Innerstädtische Quartiere sollen zu lebenswerten und attraktiven Wohn- und Arbeitsorten etabliert werden, die den Herausforderungen des sich verändernden Klimas standhalten.
dem Bedeutungswandel der Innenstadt begegnen	Nicht zuletzt seit der Zunahme des Onlinehandels muss dem Bedeutungswandel der Innenstädte aktiv begegnet werden. Ziel ist es, die zentrale Lage zu einem Ort zu entwickeln, der unabhängig vom Konsum ein lebenswertes und qualitativ hochwertiges Umfeld für alle Bürgerinnen und Bürger darstellt.

Zur Umsetzung der Gesamtstrategie und den daran angegliederten Querschnittsthemen wurden vier Teilkonzepte definiert, die sich wiederum in einzelne Schlüsselprojekte aufgliedern. Auf den Seiten 64-86 im IHaKo werden diese ausführlich erläutert. Zum verbesserten Verständnis werden die Teilkonzepte im Folgenden kurz ausgeführt:

Teilkonzept	Beschreibung	Schlüsselmaßnahme
Siegen.Wissen verbindet (S. 64 im Konzept)	Mit dem Teilkonzept wird die bestehende Kooperation zwischen Stadt und Universität Siegen aufgegriffen. Die geplante Neuansiedlung setzt enormes Entwicklungspotenzial in den betreffenden und angrenzenden Gebieten frei, das es zu nutzen und mit städtischen "Wissenseinrichtungen" zu verweben gilt.	Umzug weiterer Fakultäten in die Innenstadt
Siegen.Stadtraum verbindet (S. 66 im Konzept)	Das Teilkonzept hebt insbesondere den öffentlichen Raum sowie die räumlichen Verbindungen zwischen den Stadtteilen hervor. Neben der Attraktivierung und Aufwertung bestehender Strukturen ist auch das Schaffen neuer Anbindungen ein zentrales Thema.	Gasse zwischen Sandstraße und Friedrichstraße Anger Friedrichstraße Freitreppe zwischen Friedrichstraße und Siegbergstraße Aufgang Juliusstraße Fahrradstraße Häutebachweg Campusplatz Löhrtor Brücke über die Weiß beim Haus der Musik Platz an der Frankfurter Str./Ecke Löhrtor Fassadenprogramm
Siegen.Grün verbindet (S. 76 im Konzept)	Das Teilkonzept beschreibt die Grünflächenentwicklung in der Siegener Innenstadt und leitet sich aus dem innerstädtischen Grünflächenkonzept ab. Zentrales Anliegen ist hierbei das Schaffen und Aufwerten unterschiedlicher Grün- und Freiflächenangebote sowie von Verbindungen zwischen bereits existierenden und geplanten Arealen.	Freilegung der Weiß im Bereich Löhrtor und Häutebachweg Uferweg entlang freigelegter Weiß Auenwiese am Häutebachweg Oranienpark
Siegen.Gemeinschaft verbindet (S. 82 im Konzept)	Im Fokus dieses Teilkonzeptes steht das Stärken des Gemeinschaftsgefühls und der Zusammengehörigkeit. Insbesondere die Themen Barrierefreiheit und Kulturangebote stehen dabei im Vordergrund. Die Innenstadt soll zu einem inklusiven und ansprechenden Ort für alle Bevölkerungsgruppen entwickelt werden.	Verfügungsfonds Stadtgestalt Programm Barrierefreiheit Taktile Modelle Raum der Stadtkultur

Antragsstellung Städtebauförderung

Die Fortschreibung und Aufstellung des IHaKos ist auch für die Akquise von Fördermitteln unerlässlich und wird von unterschiedlichen Fördermittelgebern vorausgesetzt. Der Beschluss des Konzeptes dokumentiert die Orientierung der Maßnahmen an gemeinsamen stadtentwicklungspolitischen und städtebaulichen Leitlinien sowie die inhaltliche, zeitliche und finanzielle Abstimmung der Projekte aufeinander. Die Antragsstellung der Gesamtmaßnahme „Siegen_verbindet“ mit dem ersten konkreten Förderantrag zur Städtebauförderung erfolgt zum 30.09.2022. Der entsprechende politische Beschluss des Rahmenantrags wird in einer der nächsten Sitzungsfolgen zum Beschluss vorgestellt. Auch die für den Förderantrag notwendige Gebietsabgrenzung nach Baugesetzbuch wird Teil einer separaten Beschlussvorlage sein.

Hinweis:

Eine verbesserte Anzeige der Anlagen kann unter dem folgenden Link heruntergeladen werden:

<https://databox.siegen.kommunale.it/#/public/shares-downloads/uHSGHLQrm1vcySF331pcjEqBora6Owi>

Bitte beachten Sie, dass es sich bei der Maßnahmentabelle im Anhang des IHaKo um einen Arbeitsstand handelt. Sofern möglich wird das Dokument im Laufe der Sitzungsfolge angepasst. Über den genannten Link erhalten Sie stets die aktuellste Version.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) Die Fortschreibung des IHaKo Innenstadt löst keine eigene Klimarelevanz aus. Die Maßnahmen, die aus dem Konzept hervorgehen, können eine Klimarelevanz enthalten. Dies wird jedoch in der jeweiligen Beschlussvorlage des Konzeptes aufgeführt und benannt.			

In Vertretung

gez.

Henrik Schumann

Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [220811-Stadtentwicklungskonzept-Teil1_red](#)
2. [220811-Stadtentwicklungskonzept-Teil2-red](#)



Integriertes Handlungskonzept Innenstadt: Fortschreibung

Siegen_verbindet



Herausgeber:

Universitätsstadt Siegen

Der Bürgermeister

Abteilung 4/5 Stadtentwicklung

Lindenplatz 7

57078 Siegen

In Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen:

2/4 Kultur

Stabsstelle Klimaschutz

4/1 Straße und Verkehr

4/6 Grünflächen

4/7 Umwelt

5/2 Kinder-, Jugend- und Familienförderung

Stand: August 2022

Hinweise: Alle abgebildeten Pläne / Karten sind genordet dargestellt. Die Karten, Pläne und Luftbilder sind nicht maßstabsgetreu abgebildet.

1	Update	4
	1.1 Anlass der Fortschreibung	4
	1.2 Aufgaben und Ziele des IHaKo	5
	1.3 Aufbau und Methodik	6
2	Ausgangssituation im Überblick	7
	2.1 Stadtstruktur	7
	2.2 Demographie	12
3	Rückblick	15
4	Handlungsbedarf und Ziele	19
	4.1 Umwelt und Klimaschutz	19
	4.2 Stadtstruktur und Gestaltung	23
	4.3 Verkehr und technische Infrastruktur	30
	4.4 Stadtökologie, Stadtgrün und Freiraum	36
	4.5 Wohnen	40
	4.6 Einzelhandel, Gewerbe, Dienstleistungen	45
	4.7 Freizeit, Kultur und Tourismus	51
	4.8 Soziales, Bildung, Integration	56
5	Stadtentwicklungskonzept „Siegen_verbindet“	61
	5.1 Siegen.Wissen verbindet	65
	5.2 Siegen.Stadtraum verbindet	67
	5.3 Siegen.Grün verbindet	77
	5.4 Siegen.Gemeinschaft verbindet	83
	Anhang	
	Maßnahmentabelle	87
	Abbildungsverzeichnis	105
	Beteiligungsergebnisse	108



Abb. 1: Blick auf die Innenstadt in Richtung Wellersberg

1.1. Anlass der Fortschreibung

Am 27.10.2010 wurde das „Integrierte Handlungskonzept Innenstadt“ (IHaKo) als Leitlinie für eine nachhaltige Entwicklung der Siegener Innenstadt vom Rat der Stadt Siegen einstimmig beschlossen. Mit der ersten Fortschreibung des Konzepts, vom Rat der Stadt Siegen am 10.12.2014 beschlossen, wurde eine Aktualisierung vorgenommen und damit der vier Jahre zuvor eingeschlagene Weg weitergeführt.

Aus den umfassenden städtebaulichen Gesamtmaßnahmen „Siegen - Zu neuen Ufern“ in der Siegener Unterstadt sowie der in die Oberstadt reichende Kölner Straße und dessen Fortsetzung „Rund um den Sieberg“ in der Siegener Oberstadt haben sich zahlreiche bauliche und infrastrukturelle Änderungen ergeben, die sich sehr positiv auf die Nutzbarkeit und Attraktivität der Innenstadt auswirken und weitere Impulse städtischer Entwicklung hervorgerufen haben. So hat sich zum Beispiel im Jahr 2016 die Universität Siegen mit einer Fakultät an zentraler Stelle in der Innenstadt niedergelassen. Seitdem werden das Untere Schloss und das ehemalige Kreisklinikum im Herzen der Innenstadt durch Studierende genutzt. Hinzu kommen der 2020 fertiggestellte Umbau des obersten Geschosses des Karstadt-Gebäudes zu einem Hörsaalzentrum und eine neue Mensa, beide räumlich anschließend an den neuen Campus Unteres Schloss.

Für die Zukunft plant die Universität, mit zwei weiteren Fakultäten in die Innenstadt umzusiedeln und diese mit zwei neuen Campusstandorten an den bestehenden Campus Unteres Schloss anzuschließen. In diesem Zuge werden auch neu entstehende öffentliche Flächen und Wegeverbindungen mitgeplant, die die Bereiche zwischen Unter- und Oberstadt aufwerten

und die Durchlaufbarkeit verbessern sollen.

Zudem wurden seit 2015 einige sektorale Konzepte/Fachgutachten erarbeitet, die zahlreiche konkrete Maßnahmen und Entwicklungsvorschläge enthalten. Als Beispiele sind hier das Wohnbauandkonzept von 2018, das Klimaschutzteilkonzept Mobilität von 2021 und das Einzelhandelsentwicklungskonzept von 2022 zu nennen. Darüber hinaus ist das bereits seit 2014 bestehende innerstädtische Grünflächenkonzept noch immer aktuell.

Initiiert durch die dynamischen Prozesse der vergangenen Jahre (beispielhaft Universitätsentwicklung sowie Erweiterung und Sanierung des Schlossparks) und fortgeführt durch die in Planung befindlichen Projekte (weitere Universitätsentwicklung und Neugestaltung Herrengarten) sowie die konzeptionellen Weichenstellungen in den einzelnen Sektoren wurde mit der vorliegenden zweiten Fortschreibung des IHaKo eine überordnende Grundlage erarbeitet, die alle vorhandenen und notwendigen Entwicklungsbeiriche in der Siegenger Innenstadt vereint.

1.2. Aufgaben und Ziele

Auch im Jahr 2022 sind die Zielaussagen des Handlungskonzeptes von 2010 und dessen Fortschreibung 2014 zum Teil noch immer aktuell. Das Ziel zum Erhalt und zur Weiterentwicklung einer multifunktionalen Innenstadt nach dem Vorbild der „Europäischen Stadt“ wird weiterhin verfolgt. Deutlicher als noch vor einigen Jahren spielt die nachhaltige Entwicklung der Stadt unter den Gesichtspunkten des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung eine große Rolle.

Die Stadt gegenüber Klimaextremereignissen resilienter zu machen, ist ein klares Ziel, welches bei künftigen Stadtentwicklungsprojekten jeglicher Art mitbedacht werden muss.

Zudem nehmen die Themenbereiche Transformationsfähigkeit (z. B. digitale Transformation) und Gemeinwohlorientierung (z. B. über eine veränderte Bodenpolitik) eine größere Rolle ein, welche mit der Aktualisierung der Leipzig-Charta im Jahr 2020 formuliert wurden und damit in den Fokus der Stadtentwicklung in Europa gerückt sind.

Die Stadt Siegen möchte weiterhin ihrer Rolle als urbanes Oberzentrum in Südwestfalen gerecht werden. Um dies zu gewährleisten, muss vor allem die Innenstadt in allen Facetten attraktive Strukturen aufweisen und vielfältige zentrale Funktionen bieten.

Im Fokus der Stadterneuerung seit 2015 bis heute stand insbesondere die Oberstadt mit dem Schwerpunkt der zahlreichen baulichen Maßnahmen im Schlosspark. Hierzu zählen die Sanierung der den Park umgebenen und durchziehenden Schlossmauer, die südliche Erweiterung des Parks sowie die grundsätzliche Erneuerung der Wege und Platzflächen. Zudem wurden zahlreiche öffentliche Gebäude (Museen, Rathaus) energetisch saniert, barrierefrei zugänglich gemacht und teilweise erweitert.

Von 2010 bis 2014 waren es die öffentlichen Räume in der Unterstadt und im Übergangsbereich zur Oberstadt am Kölner Tor bis in die Kölner Straße, die schwerpunktmäßig entwickelt wurden. Hier sind vor allem die Freilegung der Sieg mit Schaffung der Siegstufen und die Reduzierung der Sandstraße von insgesamt vier auf zwei Spuren zu nennen mit der dadurch ermöglichten Verbreiterung der Fußgängerbereiche. Gleichzeitig wurde der erste Abschnitt der Fußgängerzone gestaltet, um bereits den ersten Schritt des Brückenschlag zwischen Unter- und Oberstadt herzustellen.

Im Fokus der vorliegenden Fortschreibung des Handlungskonzeptes stehen zwei wesentlich konzeptionelle Ansätze:

1. Siegen_verbindet

Dabei liegt der Fokus erster Linie auf den räumlich an die Geltungsbereiche von „Siegen – Zu neuen Ufern“ und „Rund um den Sieberg“ angrenzenden Innenstadtbereiche der Vorderen Friedrichstraße, des Häutebachwegs und des Löhrtors, die beide bisher vernachlässigte Übergangsbereiche zwischen Unter- und Oberstadt darstellen. Beide Stadträume sind bisher eher unterentwickelt, weisen jedoch aufgrund ihrer zentralen Lage viel Potenzial auf. Mit Verbindungstrittsteinen können Querschnittsthemen Qualitäten erzeugen und räumliche Wirkungen entfalten.

2. Siegen.Wissen verbindet

Dieser zweite konzeptionelle Ansatz fokussiert sich im Wesentlichen auf die Quartiersaufwertung mit Schaffung von Verbindungen zwischen Unter- und Oberstadt. Diese sollen nicht nur durch (stadt-) räumliche Veränderungen geschaffen werden, sondern auch auf der Ebene der Nutzungen die Quartiere miteinander verbinden und Synergien im Innenstadtbereich aufgreifen und weiterentwickeln.

Die Schwerpunktthemen für die Fortschreibung sind der Ausbau von Strukturen für den Radverkehr sowie für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und die gleichzeitige Reduzierung von Strukturen für den motorisierten Individualverkehr (MIV). Weiterhin steht das Schaffen und Aufwerten von öffentlichen Frei- und Grünflächen, die vielfältig nutzbar sind, auf der Agenda. Eine Kombination der beiden Themenbereiche stellt das Schaffen hochwertiger Fuß- und Radwegeverbindungen im Zusammenspiel mit den zum Verweilen einladenden Frei- und Grünflächen dar.

Durch Entwicklung der öffentlichen Räume sollen auch Impulswirkungen auf private Investitionen hervorgehen.

1.3. Aufbau und Methodik

Der Aufbau des vorliegenden Konzeptes entspricht im Wesentlichen der Fortschreibung des Ursprungskonzeptes von 2014.

Eingangs wird die aktuelle Ausgangssituation der Stadt Siegen unter strukturellen und demografischen Gesichtspunkten beschrieben (Kapitel 2, Ausgangssituation im Überblick). Es folgen ein Rückblick und eine Evaluation der Maßnahmen der vergangenen sieben Jahre und der erzielten Ergebnisse (Kapitel 3, Rückblick). Der räumliche Geltungsbereich inklusive der Quartiersabgrenzungen hat sich nur geringfügig arrondiert zu den Vorgängerkonzepten. Auch die Festlegung auf die sektoralen Handlungsbedarfe bleibt im Wesentlichen bestehen, wird jedoch um das sektorenübergreifende Querschnittsthema Umwelt und Klimaschutz ergänzt, welches den Anfang der Darstellung der Handlungsbedarfe bildet (Kapitel 4, Handlungsbedarfe und Ziele).

Das Kapitel nimmt zudem Bezug auf die Einflüsse der COVID-19-Pandemie und bezieht die sich daraus ergebenden Trends und Entwicklungen in die Handlungsempfehlungen ein. Als Ergebnis wird ein räumliches Gesamtkonzept inklusive einer umfangreichen Maßnahmenliste mit allen relevanten Angaben (z. B. thematische Zuordnung, Kostenaufwand, Priorisierung) vorgestellt (Kapitel 5, Stadtentwicklungskonzept Siegen verbindet). Hier sind nicht nur neue Maßnahmen aufgeführt sondern auch eine Übersicht der Maßnahmen der vergangenen Jahre, die zum Teil bereits umgesetzt sind, sich aktuell in der Umsetzung befinden oder im Zuge des vorliegenden Konzeptes nochmal mit aktualisierter Bewertung in den Fokus gerückt werden.

Im Mittelpunkt der Konzeptfortschreibung von 2014 stand die Zusammenführung der mit dem Entwicklungsprozess 2010 angestoßenen Fachkonzepte und Gutachten (z. B. Grünflächenkonzept Innenstadt oder Gutachten zur Sanierung der historischen Stadt- und

Schlossmauer von 2011) und die sich daraus ableitenden Handlungsfelder und Einzelmaßnahmen.

In der vorliegenden Fortschreibung geht es darum, bereits angestoßene städtebauliche Entwicklungskonzeptionen und -ideen für die Innenstadt aus den vergangenen Jahren realisierbar zu machen und um weitere aus dem Prozess der Öffentlichkeitsbeteiligung entstandene Handlungsfelder und Vorhaben zu ergänzen.

Die bereits angestoßenen Projekte wurden durch politisch besetzte Arbeitskreise begleitet und die Öffentlichkeit mit verschiedenen Veranstaltungsformaten informiert und beteiligt. Beim Projekt „Siegen.Wissen verbindet“ wurde beispielsweise ein hybrider Beteiligungstermin zur Vorstellung des städtebaulichen Masterplans veranstaltet und mit Quartiergängen (sowohl analog als auch digital) und Anwohnerversammlungen ergänzt. Umfassende Informationen sind zudem über eine eigens für das Projekt aufgestellte Website abrufbar.

Im Zuge der Erstellung des vorliegenden IHaKo wurde eine dreiteilige Öffentlichkeitsbeteiligung zur Abfrage von Ideen, Bedürfnissen und Umsetzungsvorschlägen durchgeführt, unter Berücksichtigung vertretbarer Maßnahmen in Zeiten der COVID-19-Pandemie. Dabei wurde großer Wert auf eine differenzierte Zielgruppenansprache gelegt und verschiedene Formate angeboten: eine Online-Beteiligungsplattform, eine Postkartenaktion sowie auf einzelne Quartiere zugeschnittene Quartiergänge.

Über die Beteiligungsplattform hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit in einer digitalen Karte ihre Ideen, Anregungen und Wünsche räumlich zu verorten. Zudem konnte über die abgegeben Beiträge anderer mit Zustimmung oder Ablehnung gevotet werden. Die Postkartenaktion bot die Möglichkeit sich unabhängig von einem Internetzugang an der Fortschreibung des IHaKos zu beteiligen. Auf den dafür zur Verfügung stehenden Postkarten waren

verschiedene Orte innerhalb des Innenstadtbereiches abgebildet, zu denen die Bürgerinnen und Bürger ihre Wünsche äußern konnten.

Die Karten lagen sowohl in den Bürgerbüros der Stadt, wie auch in einzelnen Geschäften in der Innenstadt aus. Trotz ausgiebiger Bewerbung der angebotenen Quartiergänge über die unterschiedlichen Kanäle (print und social media) blieb die Resonanz aus, sodass diese nicht stattgefunden haben.

2.1. Stadtstruktur

2.1.1. Gesamtstadt

Die Universitätsstadt Siegen liegt im südlichen Nordrhein-Westfalen im Dreiländereck an der Grenze zu Hessen und Rheinland Pfalz. Siegen ist die größte Stadt und Oberzentrum der Region Südwestfalen sowie Kreisstadt des Landkreises Siegen-Wittgenstein. Im oberzentralen Einzugsbereich in einem eher ländlich geprägten Umfeld übernimmt die Stadt wichtige Versorgungs-, Bildungs-, Gesundheits-, Verwaltungs- und andere Dienstleistungsaufgaben.

Durch die Gebietsreform 1975 wurde das heutige Siegen aus den Städten Siegen, Hüttental und Eiserfeld gebildet und überschritt damit erstmals die Grenze zur Großstadt. Der polyzentrische Aufbau der Stadt hat sich bis in die heutige Zeit mit fünf städtisch geprägten Zentren unterschiedlicher Bedeutung und insgesamt 23 Ortsteilen erhalten. Die Stadtmitte (Alt-) Siegens, zentral gelegen im Stadtorganismus, bildet das Hauptgeschäftszentrum. Zusätzlich dienen die Stadtteilzentren in Weidenau, Geisweid, Eiserfeld und Niederschelden als Nebenzentren im Stadtgefüge. Darüber hinaus ergänzen zahlreiche vorgelagerte Dörfer, wie Seelbach, Trupbach, Oberschelden oder Volnsberg das Stadtgebiet.

Stadtbildprägend ist die dichte Bebauung der Täler mit bewaldeten, dahinter aufragenden Kuppen. Um das dicht bebaute historische Stadtzentrum auf dem Siegburg (heutige Oberstadt) blieb von Nordwesten über Norden und Osten bis Südosten ein „grüner Ring“, nicht zuletzt aufgrund der schwer bebaubaren, steilen Hänge, kontinuierlich als Grüngürtel erhalten.

Im Stadtteil Siegen befinden sich insgesamt acht Berge bzw. Hügel. Dazu gehören der überwiegend bebaute Siegburg (Innenstadt) und die sieben grünen Berge mit Höhen zwischen 307 und 371 Metern über NHN.

Neben der bewegten Topographie wird die Stadtstruktur maßgeblich durch die Verkehrsinfrastruktur bestimmt (Autobahn, Hochstraße Hüttentalstraße (HTS) und durch die Täler verlaufende Landes- und Bundesstraßen sowie die teilweise mehrgleisigen Bahnstrecken).

Die HTS durchzieht die Stadt in Nord-Süd-Richtung und orientiert sich in weiten Teilen am Lauf von Ferndorf und Sieg. Eine ähnliche Wirkung haben die Eisenbahngleise der Ruhr-Sieg-Strecke, welche ebenfalls entlang des Siegtals verlaufen. Insbesondere in der Innenstadt üben die Gleisanlagen eine massive Barrierewirkung aus.

2.1.2. Untersuchungsraum Innenstadt

Innerhalb der Siegener Innenstadt lassen sich nach der städtebaulichen Eigenart, die sich aus den historischen, baulichen, nutzungsstrukturellen und/oder natürlichen Merkmalen ableiten lässt, zwölf unterschiedliche Quartiere abgrenzen. Den Kernbereich der Siegener Innenstadt bilden die sieben Quartiere Ober- und Unterstadt, Verwaltungsstadt, Oranienstraße, Lohgraben, Hain und Vordere Friedrichstraße. Fünf weitere Quartiere (Eintracht, Hammerhütte, Berufsschulzentrum, Hintere Friedrichstraße, Heeserstraße) wurden der Innenstadt als funktionale Erweiterungsbereiche zugeordnet.



Abb. 2: Siegener Stadtgebiet mit der Innenstadt (rote Kontur)

Der Kernbereich der Innenstadt ist wie folgt begrenzt:

- im Norden durch die HTS, Bahnanlagen sowie den Straßenzug Marburger Tor entlang der Siebergkante,
- im Osten durch den starken Höhenversprung am Sieberg entlang der Straße Hainer Hütte,
- im Süden durch die Spandauer und Frankfurter Straße (B 54),
- im Westen durch die Badstraße und die Leimbachstraße (L 562).

Von herausragender Bedeutung sind die Quartiere Oberstadt und Unterstadt. Die Oberstadt als historische Stadt bis 1850, die Unterstadt vor allem als heutiges Geschäftszentrum. An die beiden zentralen „City-Quartiere“ schließt im Südwesten das Quartier Verwaltungsstadt mit Kreisverwaltung, Land- und Amtsgericht sowie weiteren Behörden und Geschäftsgebäuden an. Das Quartier Vordere Friedrichstraße schiebt sich keilförmig zwischen Ober- und Unterstadt. Südlich der Oberstadt schmiegen sich die Quartiere Oranienstraße, Lohgraben und Hain an die Sieberghänge.

Um den Kernbereich liegen ringförmig Wohnquartiere, die sich durch direkte, kurze Wegeverbindungen zum Zentrum auszeichnen. Dieser funktionale Erweiterungsbereich ist zwar überwiegend vom Wohnen geprägt, verfügt jedoch auch über innenstadtrelevante Sonderfunktionen (z. B. Siegerlandhalle, Schulzentren): Im Nordosten, am Eingang der Innenstadt gelegen und über die Sandstraße an das Zentrum angebunden die Quartiere Heeserstraße und Hintere Friedrichstraße, im Nordwesten, nördlich des Bahnhofs gelegen, an die Unterstadt angrenzend das Quartier Berufsschulzentren, im Südwesten, ebenfalls am Eingang der Innenstadt gelegen und über die Koblenzer Straße (L 562) mit dem Zentrum verbunden die Quartiere Eintracht und Hammerhütte.

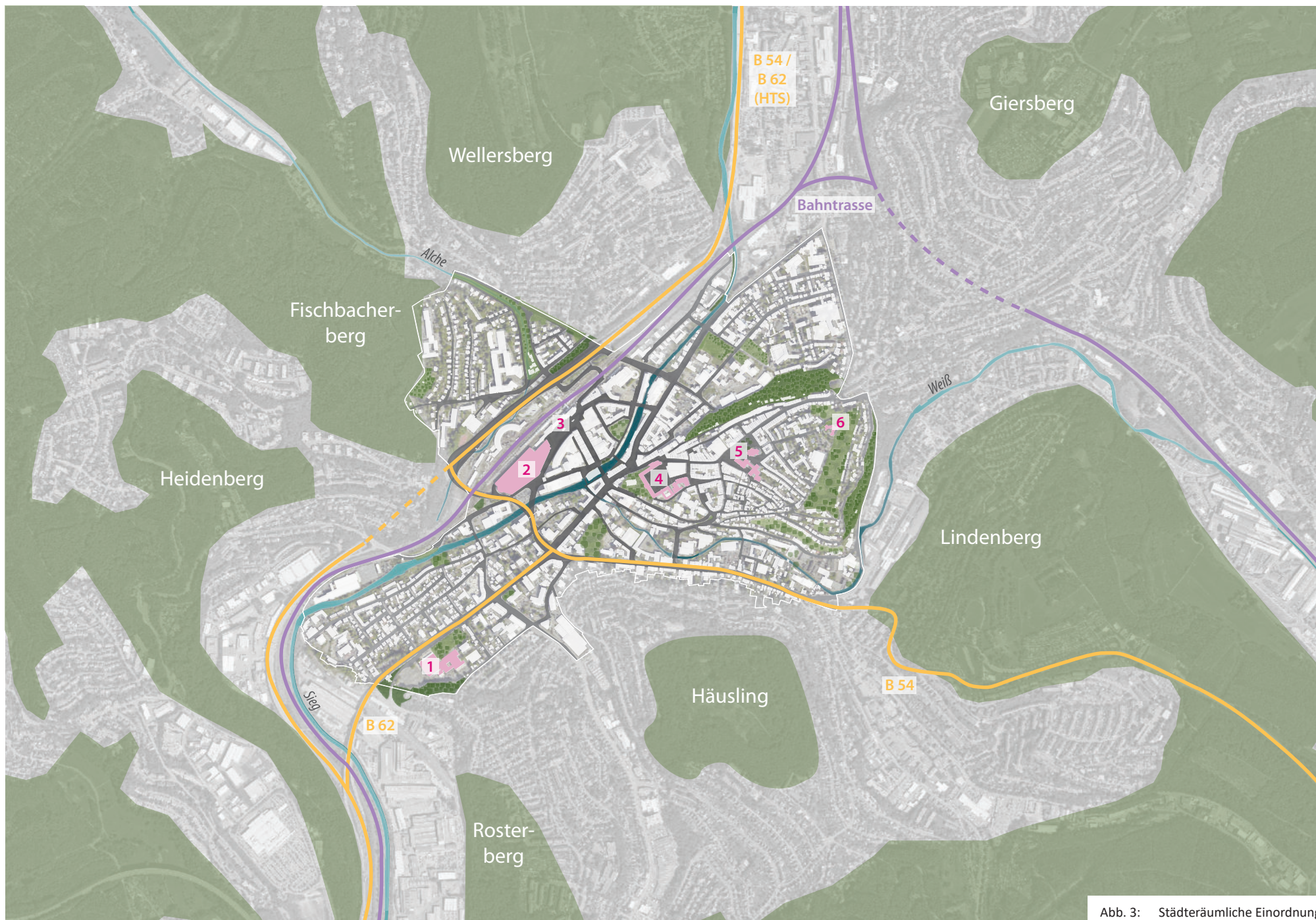
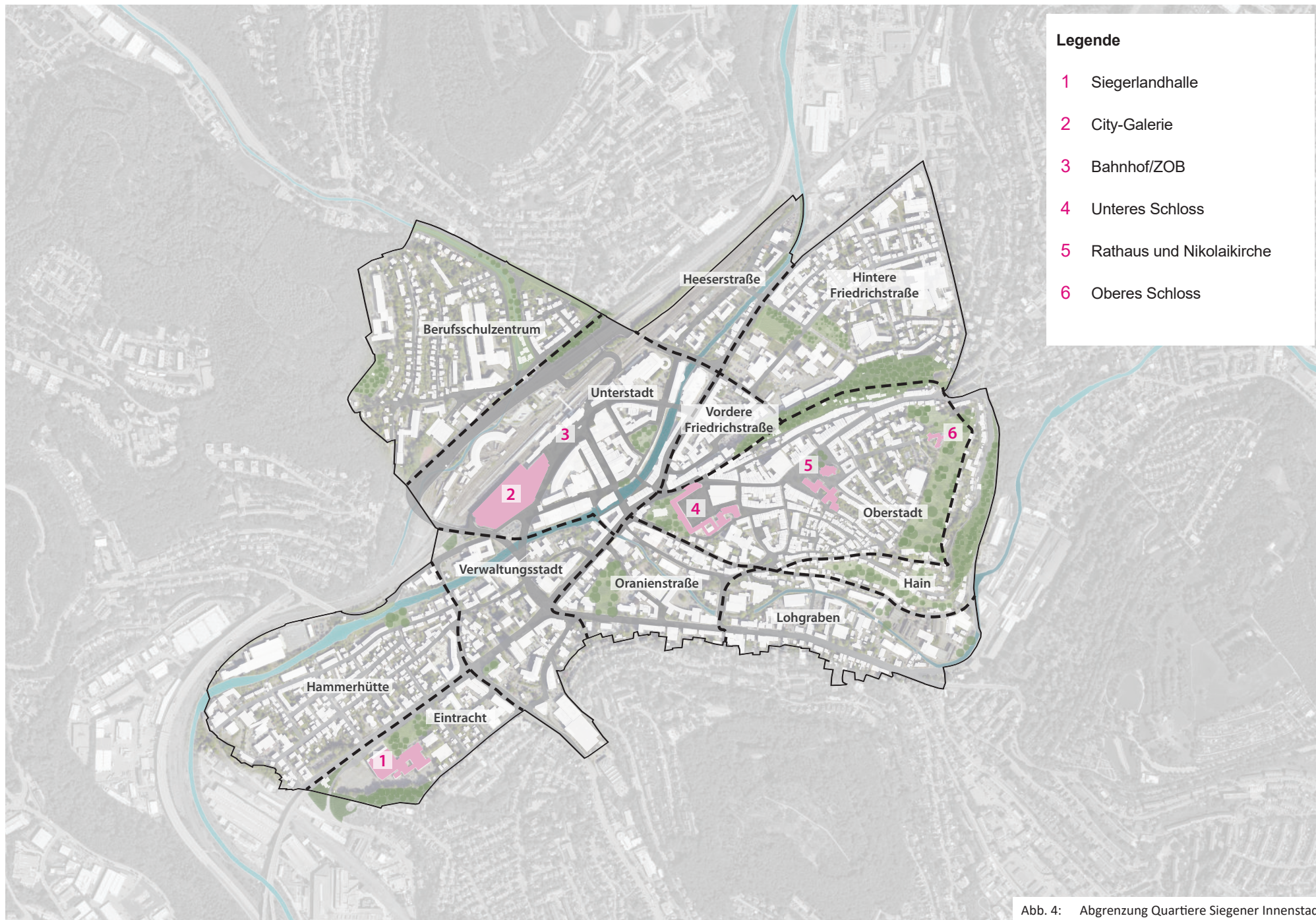


Abb. 3: Städteräumliche Einordnung



Legende

- 1 Siegerlandhalle
- 2 City-Galerie
- 3 Bahnhof/ZOB
- 4 Unteres Schloss
- 5 Rathaus und Nikolaikirche
- 6 Oberes Schloss

Abb. 4: Abgrenzung Quartiere Siegener Innenstadt



Abb. 5: Siegerlandhalle



Abb. 7: Bahnhof/ZOB



Abb. 9: Rathaus und Nikolaikirche



Abb. 6: City-Galerie



Abb. 8: Unteres Schloss

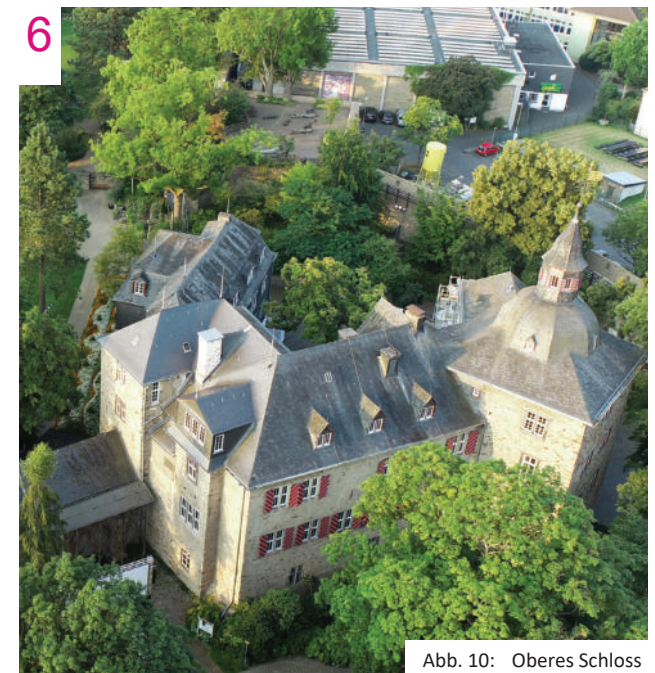


Abb. 10: Oberes Schloss

2.2. Demographie

2.2.1. Gesamtstadt

Bevölkerungsentwicklung

In der Universitätsstadt Siegen leben gegenwärtig 101.943 Einwohnerinnen und Einwohner (EW)¹. Im Vergleich zum Basisjahr 2013 ist die Bevölkerungszahl um ca. 2 % gestiegen, wobei der größte Anstieg von 2013-2015 zu verzeichnen ist. In den letzten fünf Jahren hält sich die Zahl der EW auf einem stabilen Niveau.

Obwohl frühere Prognosen von einer Schrumpfung der städtischen Bevölkerung um 11,2 % bis 2030 ausgegangen sind, legen neuere Schätzungen jedoch einen leichten Anstieg der Bevölkerung nahe. Der Landesbetrieb IT.NRW prognostiziert für 2040 eine EW-Zahl von 107.292, was einem Anstieg von 4,8 % im Vergleich zu 2018 (102.337 EW) entspricht² (s. Abb. 11). Diese Entwicklungen unterliegen jedoch immer den Schwankungen der aktuellen globalen Umbrüche und können daher schwanken.

Altersstruktur

Wie auch in den letzten Jahren ist deutlich, dass in Zukunft der Anteil der über 70-jährigen in Siegen zunehmen wird. Nach der Gemeindemodellrechnung von IT.NRW wird bis 2040 der Anteil der über 70-jährigen deutlich zunehmen (s. Abb. 13). Wie viele andere Kommunen auch, muss die Stadt den Herausforderungen einer alternden Gesellschaft begegnen.

Wanderung

Gemittelt über die Jahre 2013-2020 hat die Universitätsstadt Siegen insgesamt bislang ein positives Wanderungssaldo zu verzeichnen (s. Abb. 12). Was

insbesondere an den hohen Zuzügen in den Jahren 2014 und 2015 liegt. Die Jahre 2019 und 2020 zeichnen sich durch ein negatives Wanderungssaldo aus. Inwieweit die COVID-19-Pandemie diese Entwicklungen beeinflusst und möglicherweise verstärkt hat, wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen.

Bei der Wanderung über die Gemeindegrenzen wird deutlich, dass im Durchschnitt der Jahre 2016-2020 in der Altersgruppe der 18-25-Jährigen ein deutlicher Überschuss der Zugezogenen je 1.000 EW abzu lesen ist (ca. + 6). Damit liegt die Universitätsstadt Siegen deutlich über dem Schnitt des Bundeslandes NRW (ca. + 1) und leicht über dem Schnitt in der Kategorie *Kleine Großstadt* (ca. + 3,75)³. Dies legt die Vermutung nahe, dass sich diese Entwicklung durch die Universität und den damit verbundenen den Zuzug der Studierenden erklären lässt. Trotz dieser positiven Entwicklung zeichnet sich in den übrigen Altersgruppen ein Überschuss der Fortgezogenen ab, welcher in den meisten Fällen über dem Schnitt der Schnitt des Landes NRW und der Kategorie *Kleine Großstadt* liegt.

Beschäftigtenstruktur

In der Universitätsstadt Siegen sind 51.523 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Davon entfallen 0,1 % auf den Bereich *Land- und Forstwirtschaft*, 22,9 % sind im *produzierenden Gewerbe* angestellt und 21,0 % im Bereich *Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei*. Der größte Anteil von 56,0 % fällt auf die Kategorie *Sonstige Dienstleistungen* zu. Damit liegt die Universitätsstadt in dieser Kategorie über dem Schnitt des Kreises Siegen-Wittgenstein und entspricht der Kategorie *Kleine Großstadt*⁴. Die Verteilung der Beschäftigungsstruktur lässt zudem auf die Bedeutung der Innenstadt als Arbeitsstandort schließen. (s. Abb. 16)

2.2.2. Untersuchungsraum Innenstadt

Bevölkerungsentwicklung in der Innenstadt

In der Siegener Innenstadt wohnen insgesamt 8.190 Menschen (Stand: 30.09.2021). Die prozentuale Entwicklung seit 2013 zeigt einen Anstieg der Bevölkerung von etwa 7 % in Bezug zum Basisjahr 2013 (s. Abb. 15). An der Bevölkerungsentwicklung der Innenstadtquartiere lässt sich der allgemeine Trend der Reurbanisierung nun auch in Siegen erkennen, nachdem dies bei der Fortschreibung des IHaKos 2015 noch nicht der Fall war. Dabei ist in neun von zwölf Quartieren der Innenstadt ein positives Wachstum zu verzeichnen, das sich zwischen 16 % und 3 % bewegt.

In lediglich drei Quartieren ist die prozentuale Bevölkerungsentwicklung negativ. Inwieweit sich dieser Trend durch die Einflüsse der COVID-19-Pandemie fortsetzt, bleibt abzuwarten. Eine besonders hohe Zunahme der Bevölkerung im Vergleich zu 2013 verzeichnen die Quartiere *Vordere Friedrichstraße* (16 %), *Verwaltungsstadt* (15 %) und *Oranienstraße* (14 %). Zudem lässt die Steigung der EW-Zahlen die Vermutung zu, dass die Stadtentwicklungsmaßnahmen der letzten Jahre zu einer Attraktivitätssteigerung der Innenstadt als Wohnort geführt haben.

Diese Entwicklung sollte besonders vor dem Hintergrund der Ansiedlung der Universität in den Quartieren *Friedrichstraße* und *Oranienstraße* berücksichtigt und weitergedacht werden. Lediglich die Quartiere *Unterstadt*, *Hain* und *Heeserstraße* verzeichnen im Vergleich zu 2013 einen Rückgang der Bevölkerung.

Die Innenstadt ist mit 8.190 EW relativ dicht besiedelt, was auf eine funktionierende Funktionsmischung schließen lässt. Zwar dominieren insgesamt die handelsaffinen und dienstleistungsorientierten Einrichtungen, jedoch gibt es einige Quartiere, die sich durch eine hohe Wohndichte auszeichnen.

1 Stand 31.12.2020

2 Landesdatenbank NRW 2022: Kommunalprofil Siegen, S. 8

3 Landesdatenbank NRW 2022: Kommunalprofil Siegen, S. 9

4 Landesdatenbank NRW 2022: Kommunalprofil Siegen, S. 13

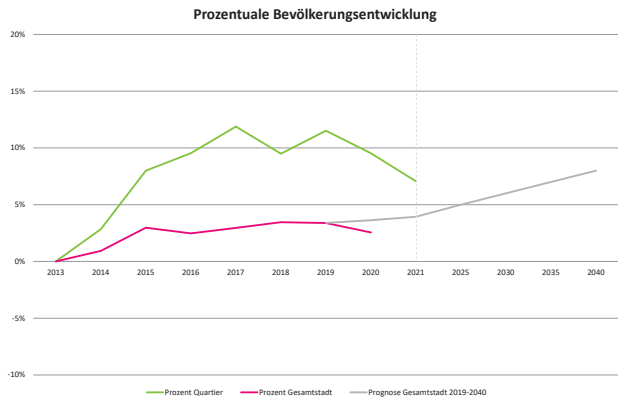


Abb. 11: Prozentuale Bevölkerungsentwicklung

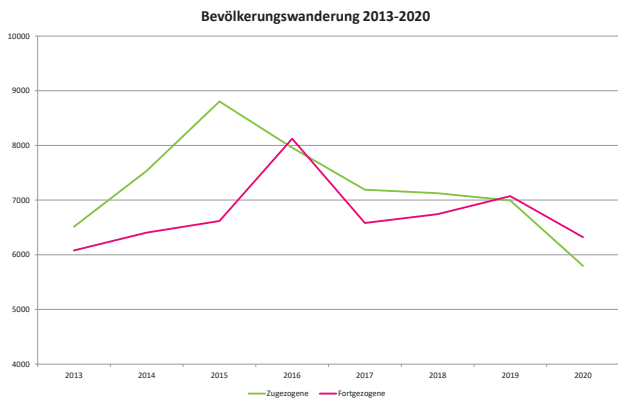


Abb. 12: Bevölkerungswanderung 2013-2020

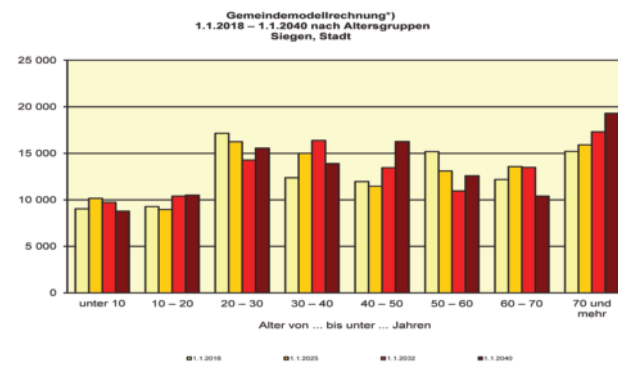


Abb. 13: Gemeindemodellrechnung

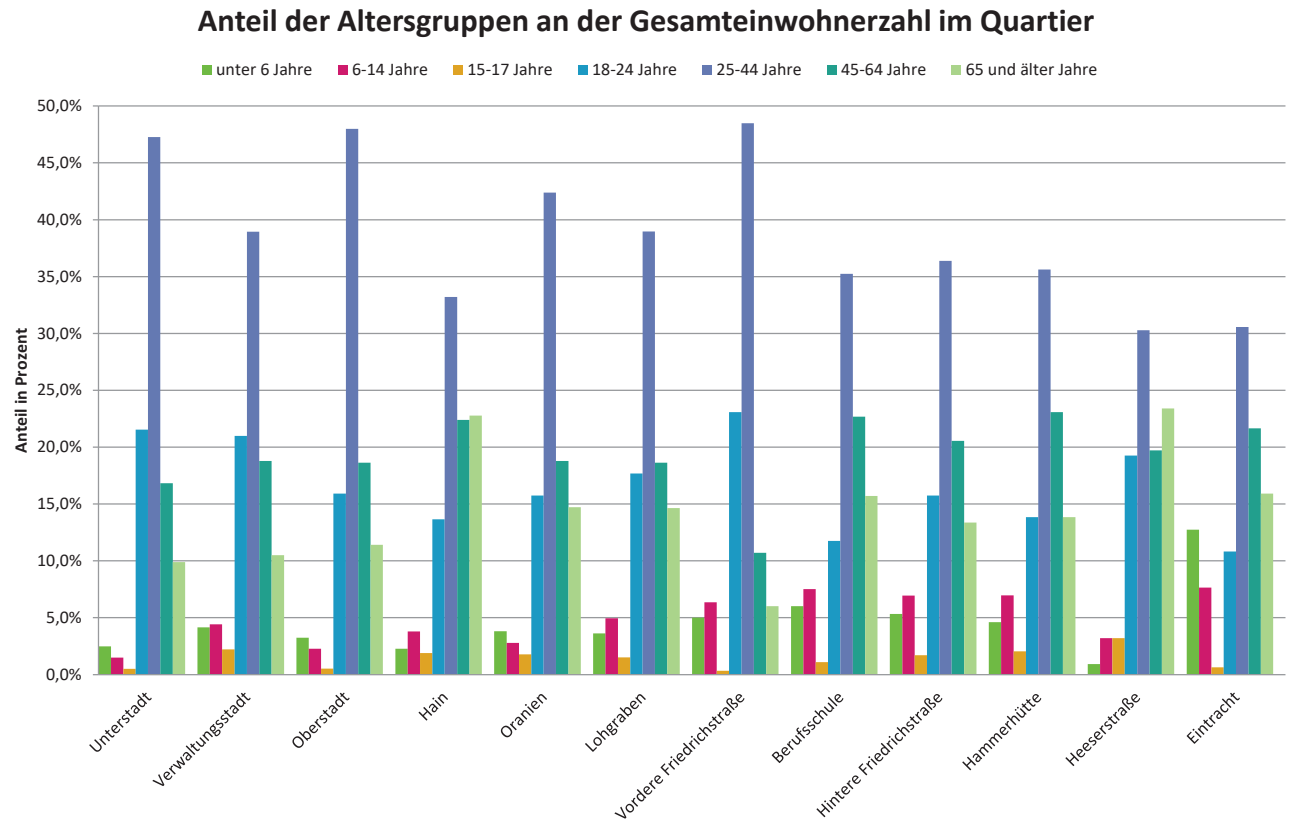


Abb. 14: Anteil Altersgruppe Gesamteinwohnerzahl im Quartier

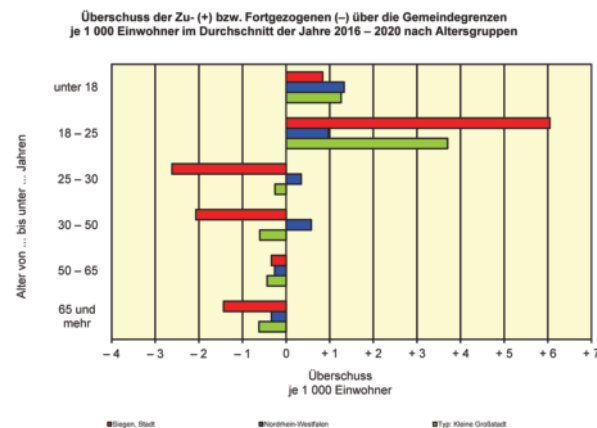


Abb. 15: Überschuss Zu- bzw. Fortgezogene nach Altersgruppen

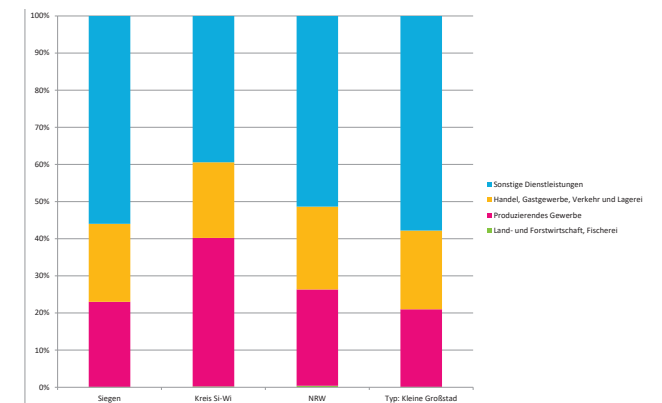


Abb. 16: Beschäftigtenstruktur

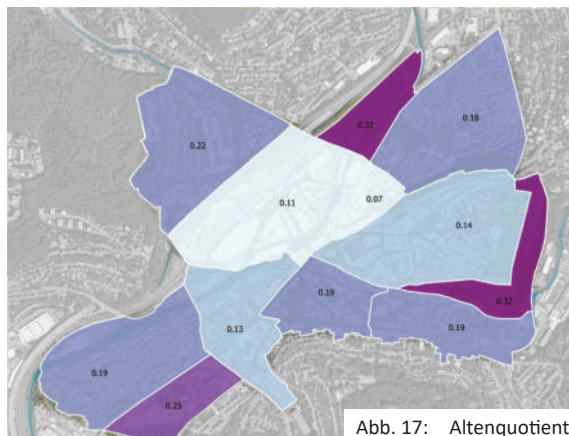


Abb. 17: Altenquotient

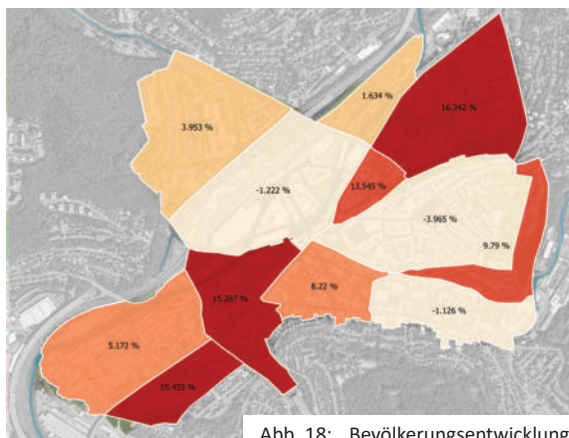


Abb. 18: Bevölkerungsentwicklung Quartiere

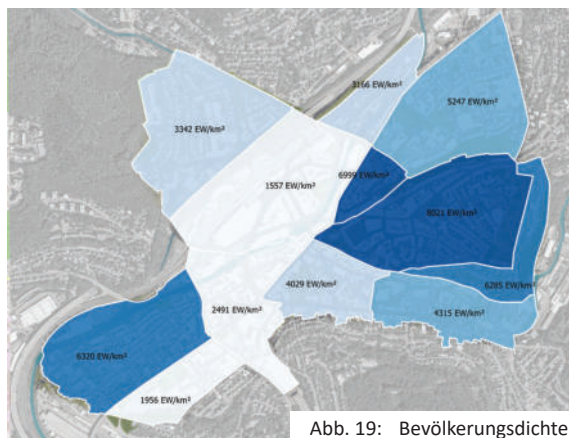


Abb. 19: Bevölkerungsdichte

Dazu gehören in erster Linie die Quartiere *Oberstadt* (2.067 EW) sowie die Quartiere *Hammerhütte* (1.322 EW) und *Hintere Friedrichstraße* (1.182 EW).

Auch bei der Altersstruktur der innerstädtischen Quartiere zeigt sich ein heterogenes Bild (s. Abb. 14 und Abb. 17). Die Innenstadt hat im Vergleich zur Gesamtstadt eine deutlich jüngere Bevölkerung. Aktuell liegt der Altenquotient⁵ der Gesamtstadt bei 0,32 (2020) und für den Innenstadtbereich bei 0,17 (2020). Besonders viele junge Menschen (15-44 Jahre) wohnen aktuell in den Quartieren *Oberstadt* (2021: 1332), *Hintere Friedrichstraße* (2021: 636) und *Hammerhütte* (2020: 681).

Die Innenstadt hat im Vergleich zur Gesamtstadt einen höheren Anteil an Personen, die keine deutschen Staatsbürgerinnen oder Staatsbürger sind (Innenstadt: 21,34 %; Gesamtstadt: 16,0 %). Auf Quartiersebene bezogen wohnen in den Quartieren *Verwaltungsstadt* (34,81 %), *Unterstadt* (29,70 %) und *Lohgraben* (29,28 %) prozentual gesehen die meisten Eingewanderten. In den Quartieren *Oberstadt* (12,19 %), *Eintracht* (14,65 %) und *Hain* (15,56 %) liegt der Anteil knapp unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Insgesamt zeichnet sich die Siegener Innenstadt durch eine heterogene und vielfältige Bevölkerung aus. Diese Struktur gilt es im Rahmen der zukünftigen Entwicklungen zu berücksichtigen und die Innenstadt zu einem lebenswerten Ort für alle Bewohnenden zu entwickeln.

⁵ Der Altenquotient beschreibt das Verhältnis der Personen im Rentenalter (65 Jahre und älter) zu den Personen im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre)

In den vergangenen sieben Jahren sind zahlreiche Projekte aus dem IHaKo von 2015 bearbeitet und umgesetzt worden. Dazu zählen in erster Linie bauliche Maßnahmen, wie etwa die Sanierung und Erweiterung des Schlossparks oder die Sanierung der historischen Stadt- und Schlossmauer, die allesamt zur gleichnamigen Städtebaufördergesamtnahme „Rund um den Sieberg“ gehören. Neben den nachfolgenden Erläuterungen zu den durchgeführten Maßnahmen, bietet die Abbildung 30 (S. 16) eine kartographische Übersicht.

Sanierung Stadt- und Schlossmauer

Die Sanierung der insgesamt rund 1,6 km langen Stadt- und Schlossmauer besteht aus acht Bauabschnitten, davon sind vier bereits umgesetzt. Zwischen 2018 und 2022 wurden bei den vier Abschnitten altes Fugenmaterial entfernt, defekte Steine ausgetauscht, das Mauerwerk gesäubert und abschließend wieder verfügt. So konnte bis heute bereits ein Großteil der den gesamten Schlosspark umgebenden und teilweise mit Querverbindungen durchziehenden Mauer saniert werden. Damit ist der Erhalt des ortsbildprägenden Mauerwerks langfristig gesichert und trägt zur Aufwertung und Beliebtheit des Schlossparks in der Bevölkerung bei.

Abriss Jugendherberge und Erweiterung Schlosspark

Zwischen August und November 2016 wurde die ehemalige Jugendherberge abgerissen, die sich bis dahin zentral auf der heutigen Erweiterungsfläche des Schlossparks befand. Nach einjähriger Bauzeit wurde im Juni 2021 die Schlossparkerweiterung abgeschlossen und der Schlosspark damit in seiner ursprünglichen Ausdehnung wiederhergestellt. Mit den Fördermitteln

sind eine große dreiteilige Spielplatzanlage, zahlreiche Sitz- und Liegemöglichkeiten sowie sanierte Wege auf der rundum neu gestalteten Fläche entstanden.

Wegesanierung Schlosspark

Im Sommer 2022 wurden die Wegesanierungen im zentralen Bereich des Schlossparks fertiggestellt. Die an beiden Rändern des Parks in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Achsen wurden asphaltiert, um der hohen Frequentierung des Parks langfristig standzuhalten und um nahtlos an die asphaltierten Wege auf der in 2021 fertiggestellten Erweiterungsfläche anzuschließen. Die Querverbindungen wurden in wassergebundener Wegedecke ausgestaltet, Platzflächen mit Naturstein gepflastert. Vorhandene Treppen wurden zurückgebaut und barrierefrei umgestaltet. Vereinzelt wurden neue Sitzbänke und Mülleimer aufgestellt.

Energetische Sanierungen, Museumserweiterung, Baumaßnahmen zur Barrierefreiheit

Neben den Freiflächenmaßnahmen wurden auch zahlreiche Anpassungsmaßnahmen an öffentlichen Einrichtungen/Gebäuden durchgeführt. Das im **Oberen Schloss** befindliche Siegerlandmuseum wurde in seiner Ausstellungsfläche um die Räumlichkeiten Bauchgitterraum und Welsche Haube erweitert. Zudem wurden die Fenster in den Gebäudeteilen Bischofshaus und Torhaus energetisch saniert, indem Vorsatzscheiben aus K-Glas eingesetzt wurden. Seit 1996 befindet sich am Standort der 1939 zerstörten Synagoge im Erdgeschoss anschließend erbauten Hochbunkers das **Aktive Museum Südwestfalen**, das die NS-Geschichte mit Schwerpunkt „Jüdische Geschichte im Kreis Siegen-Wittgenstein“ dokumentiert. Die Ausstellungsfläche wurde durch den Umbau des 1. Obergeschosses erweitert.



Abb. 20: Oberes Schloss



Abb. 21: Start Teilprojekt Sanierung Stadtmauer



Abb. 22: Stadtmauer nach Sanierung



Abb. 23: Winterbeleuchtung

Zudem wurde ein Seminarraum als außerschulischen Lernort im Obergeschoss integriert. Dieser ist auch über eine außenliegende Treppe erschlossen und dadurch unabhängig von den Museumsöffnungszeiten nutzbar.

Im Erdgeschoss des **Haus Seel** befindet sich die städtische Galerie, die Obergeschosse werden durch die Stadtverwaltung genutzt. Die energetischen Sanierungsmaßnahmen umfassten den Austausch der Fenster im gesamten Gebäude, die Dämmung des Flachdachs im Ausstellungssaal und den Austausch der dort eingebauten Lichtkuppeln. Im Untergeschoss wurde darüber hinaus ein WC behindertengerecht umgebaut, welches mit einem Treppenlift DIN-konform barrierefrei zugänglich ist.

Unmittelbar vor der Umsetzung befindet sich die Umbaumaßnahme am **Rathaus Siegen**, an dem die Errichtung eines außenliegenden Aufzugs in einer denkmalgerechten Stahl und Glas Konstruktion zur barrierefreien Erschließung aller Etagen und Teiletagen im Gebäudeteil A vorgesehen ist. Bereits umgesetzt ist die Anbringung von zwei Plattformliften zur vollständigen barrierefreien Zugänglichkeit der Gebäudeteile B und C.

Fassadenprogramm Innenstadt

Über das Fassadenprogramm wurden folgende Maßnahmen unterstützt:

- Sanierung von Fassaden sowie die dazu erforderlichen Vorarbeiten, insbesondere das Reinigen, Verputzen und Streichen, der Rückbau von störenden Fassadenverkleidungen, die Wiederherstellung ursprünglicher Fassadengliederungen, die Erneuerung von Fenstern und Türen in traditioneller Ausführung, Fensterläden, die Erneuerung von Fachwerk sowie von Holz- und Schieferbekleidungen (Naturschiefer)
- die Erneuerung bestehender, laut Gestaltungssatzung Innenstadt nicht satzungskonformer Werbeanlagen
- Sanierung von Naturschieferdächern einschließlich Nebenarbeiten.

Durch das Programm konnten insgesamt 26 Fassaden- und Dachsanierungen, einige davon in Naturschiefer, unterstützt werden. In einem Fall wurde eine Ertüchtigung von Fenstern und Türen in traditioneller Gestaltung unterstützt.

Verfügungsfonds (Winterbeleuchtung)

Die Stadt Siegen hat den Weihnachtsmarkt ab dem Jahr 2017 konzeptionell neu ausgeschrieben. Um die Gesamtatmosphäre in der Innenstadt mit Beleuchtungselementen nachhaltig zu attraktivieren und besondere Bereiche professionell zu inszenieren, erfolgte die Ausschreibung eines Gesamtbeleuchtungskonzeptes für die meistfrequentierten Straßen und Plätze in der Oberstadt. Das Beleuchtungskonzept beinhaltet einzigartige Sternmotive an den Straßenlaternen, Sterne und Lichterketten mit animierten Lichtstäben in den großen Bäumen, Konturenbeleuchtungen, eine Highlightkugel am Unteren Schloss, Straßenüberspannungen sowie Illuminationen von Brückengeländern. Finanziell unterstützt wurde die

Maßnahme durch das Unternehmen Innogy, die Immobilien- und Standortgemeinschaft Oberstadt e. V. und die Kommunale Entwicklungsgesellschaft. Ergänzend wurde auch im Bereich der Bahnhofstraße und in Teilbereichen des Siegufers außerhalb der Förderkulisse die Beleuchtungskonzeption installiert, um ein ganzheitliches, attraktives Gesamtbild der Innenstadt in der dunklen Jahreszeit zu gewährleisten. Die Beleuchtungselemente in diesem Bereich wurden durch städtische und private Mittel finanziert.

Abriss und Neugestaltung Herrengarten

Neben den „Rund um den Sieberg“-Maßnahmen steht zudem die Neugestaltung des ehemaligen Gebäudekomplexes Herrengarten zu einem Bürgerpark kurz bevor. Das an die Siegstufen in der Innenstadt angrenzende und gemischt genutzte Geschäftshaus wurde im Dezember 2021 und Januar 2022 vollständig abgerissen. Im Februar und März wurde die Baugrube verfüllt.

Bis Ende 2023 entsteht auf der jetzigen Freifläche eine urbane Grünanlage mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. Umrandet wird die Anlage mit verschiedenen, individuellen Sitzmöbeln, die zum Beispiel multifunktional nutzbar sein werden. Zwischen den Sitzgelegenheiten und der der großen Rasenfläche im zentralen Bereich wird eine wassergebundene Wegedecke entstehen. Diese wird eingerahmt durch verschiedenen Gräsern und Staudenpflanzungen.

Darüber hinaus werden sieben neue Bäume gepflanzt. Im westlichen Teil entsteht ein Podest, das als Bühne genutzt werden kann, im Norden eine Tanz- und Aktionsfläche. Auch Spielelemente für Kinder sind vorgesehen. Um die Fläche bis zum Beginn der Umbauarbeiten temporär zu attraktivieren, wurde sie nach der Verfüllung der Baugrube und Aufschüttung der obersten Erdschicht eingesät.



Abb. 24: Sanierung und Umbau Galerie Haus Seel



Abb. 25: Altstadt



Abb. 26: Jurysitzung des freiraumplanerischen Wettbewerbs



Abb. 27: Spielplatz Schlosspark



Abb. 28: Spielplatz Schlosspark



Abb. 29: Herrengarten nach Abriss

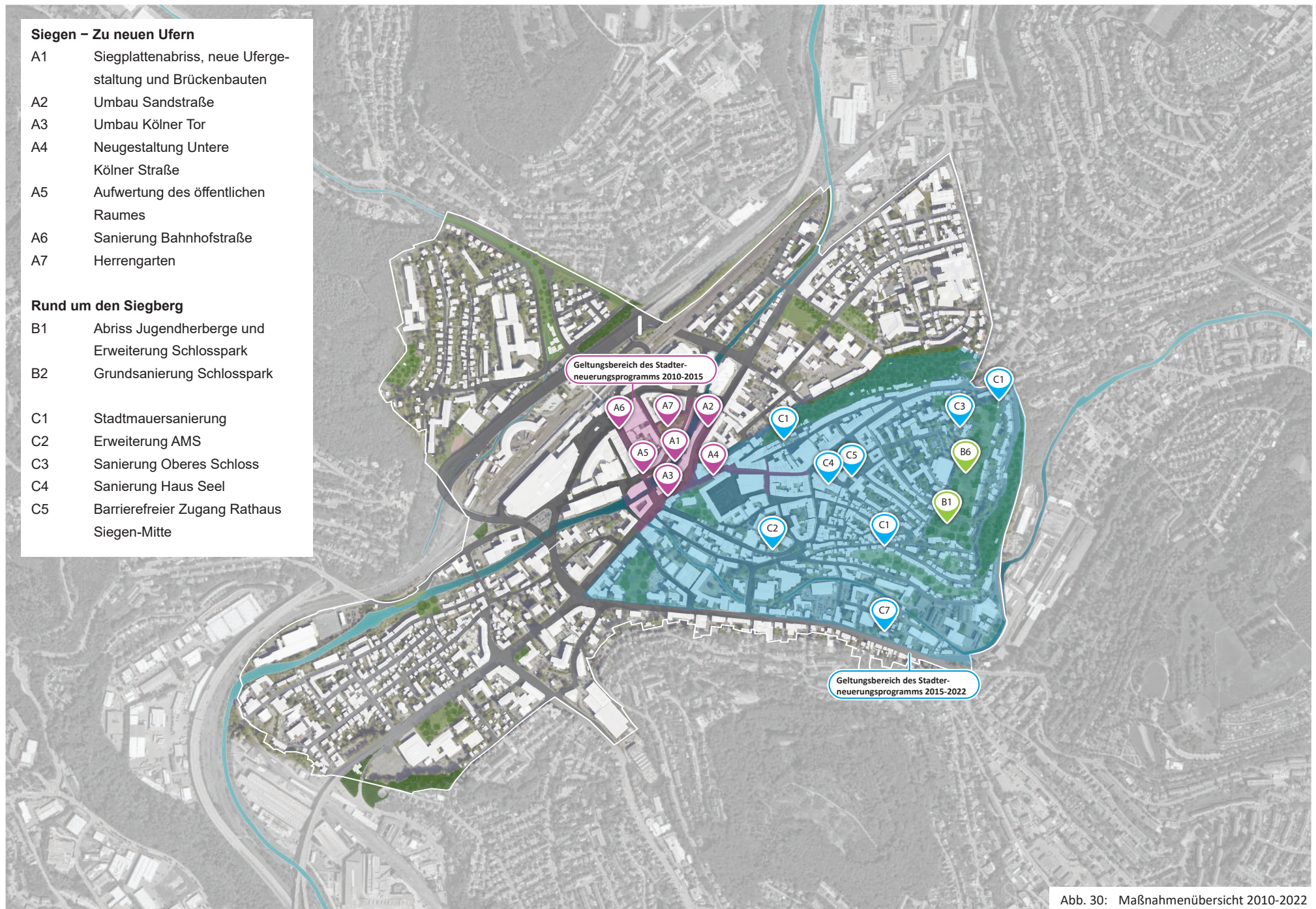


Abb. 30: Maßnahmenübersicht 2010-2022



Abb. 31: Spielplatz Schlosspark

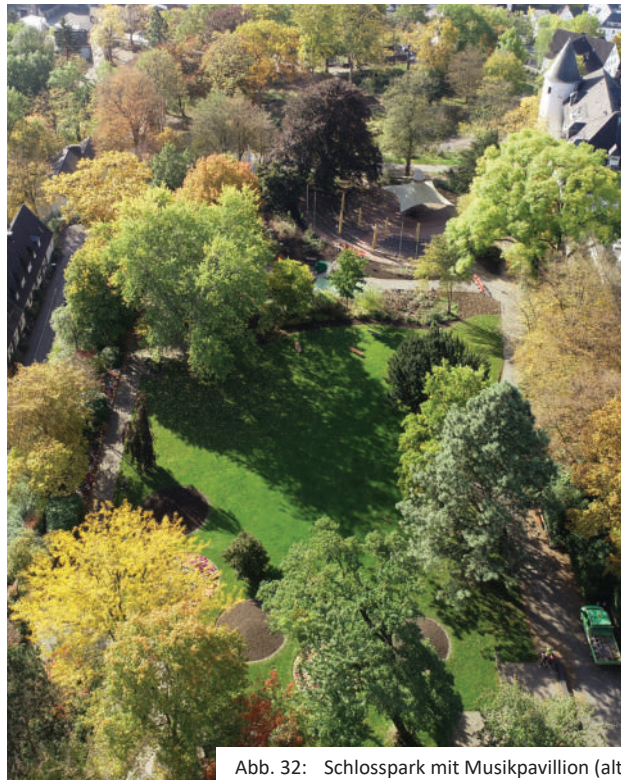


Abb. 32: Schlosspark mit Musikpavillon (alt)

4.1. Umwelt und Klimaschutz

4.1.1. Allgemeine Entwicklungen und aktuelle Trends

Die Bedeutung der Themen Klimaschutz und -anpassung ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen und nicht zuletzt durch die Fridays-for-Future-Bewegung in der öffentlichen Debatte und im politischen Diskurs angekommen. Auch für kommunale Entwicklungen ist das Thema von großer Bedeutung. Überschneidungsbereiche mit anderen Kapiteln sind aufgrund der weitreichenden Auswirkungen des Themas nicht zu vermeiden. Es wurde sich dennoch bewusst dazu entschieden, das Thema Klimaschutz in einem eigenen Kapitel zu behandeln, um die Bedeutung für zukünftige städtebauliche Entwicklungen hervorzuheben. Die aktuellen Entwicklungen lassen sich in vier Themenfelder aufgliedern, die im Folgenden beschrieben werden.

Mobilitätswende

Im Zuge der voranschreitenden Mobilitätswende kommt es zu einer Zunahme des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs. Durch die COVID-19-Pandemie und der befürchteten Ansteckungsgefahr im ÖPNV wurde dieser Effekt zusätzlich verstärkt. In Folge dessen kam es auch zu einer vorübergehenden Stärkung der Nutzung des motorisierten Individualverkehrs (MIV). Die zu verzeichnende Verbesserungen der Luftqualität im ersten Lockdown konnten daher nicht beibehalten werden.

Problematisch ist neben den höheren Emissionen durch den MIV die Tatsache, dass die ÖPNV-Betreiber

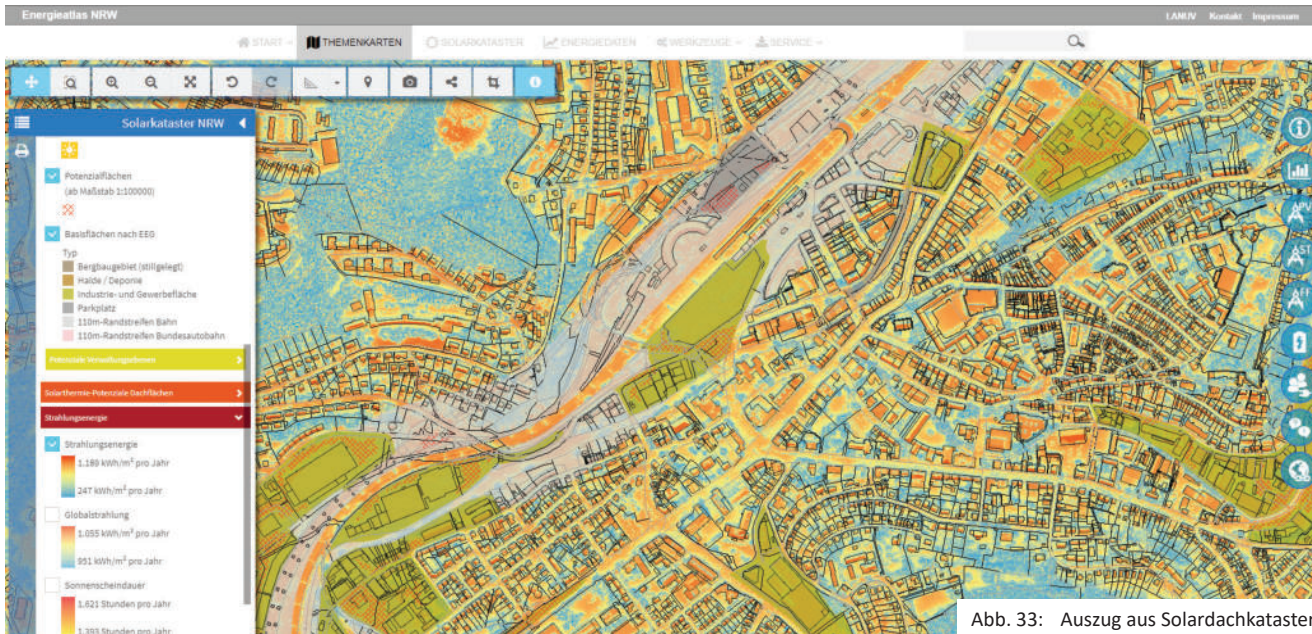


Abb. 33: Auszug aus Solardachkataster

finanziell geschwächt wurden und sie die notwendigen Zukunftsinvestitionen zur Verkehrswende nicht in ausreichendem Maße angehen können.

Der ÖPNV ist hinsichtlich des Angebots (Taktung, Anbindung), der Multimodalität (Fahrradmitnahme, verkehrsmittelübergreifende Tickets), der Emissionsfreiheit der Antriebssysteme, der Bezahlbarkeit und des Services (digitale Fahrgastinformationssysteme) mit steigenden Erwartungen konfrontiert.

Der Wunsch nach wohnortnahem Arbeiten sowie die Bereitschaft und Möglichkeit im Homeoffice zu arbeiten, nehmen auch bedingt durch die Pandemie zu. Daher ist anzunehmen, dass das beruflich bedingte Verkehrsaufkommen in der Zukunft etwas geringer ausfallen dürfte.

Beim MIV zeigt sich zudem ein Zuwachs der Elektromobilität, wobei mit den gestiegenen Zulassungszahlen der Bedarf an Lademöglichkeiten wächst. In diesem Zusammenhang kommt es zu neuen baulichen

Anforderungen beispielsweise durch das Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz (GEIG). Zudem ist in den nächsten Jahren mit einer Zunahme an autonomen Fahrzeugen im Alltagsverkehr zu rechnen. Dies betrifft auch die Etablierung von Shuttles zur Anbindung kleiner Ortschaften an den ÖPNV.

Klimaanpassung und Ökologie

Der Fokus auf Hochwasser- und Starkregenvorsorge beim Bauen und Planen ist in Folge erneuter Naturkatastrophen im Jahr 2021 und besserer Datengrundlagen stärker geworden. Daraus ergeben sich zukünftig andere, wahrscheinlich angepasste Planungsgrundlagen und ggf. veränderte bauliche Anforderungen, mindestens aber ein größeres Interesse der Bevölkerung an baulichem Objektschutz und kommunaler Hochwasservorsorge.

Eine zunehmende Hitzebelastung im innerstädtischen Bereich und bei Gewerbeflächen verringert die Aufenthaltsqualität in den Sommermonaten auf

stark versiegelten und verschattungsarmen Flächen. Diesem Umstand versuchen Städte im Rahmen ihrer Stadtentwicklung zu begegnen. Die vermehrt vorkommenden Dürreperioden der vergangenen Jahre führen zu erheblichen Schäden in der Forstwirtschaft und generieren einen zunehmenden Bewässerungsbedarf für Stadtgrün. Neben den Hitzebelastungen soll durch Dach- und Fassadenbegrünungen sowie „Urban Gardening“ auch der sinkenden Artenvielfalt in Städten etwas entgegen gesetzt werden. Diese Entwicklung wird vielerorts vermehrt durch Förderprogramme und private Initiativen unterstützt.

Bauen

Auf Grund der immer kleineren Restbudgets an noch zu emittierenden Treibhausgasen vor dem Hintergrund der überlebenswichtigen Einhaltung der Klimaschutzziele kommt es zu höheren energetischen Anforderungen an die Gebäudehülle und einer höheren Nachfrage nach nachhaltigen Baustoffen. Lieferengpässe bei Baumaterialien und Fachkräftemangel im Handwerk sowie bei weiteren Akteuren (z. B. im Bereich Planung, Architektur, Energieberatung) erschweren die Erreichung der erforderlichen Sanierungsquoten.

Energiewende

Der Trend zum Ausstieg aus fossiler Energieerzeugung stellt auch Anforderung an die Energieplanung in den Kommunen und beeinflusst die Geschäftsmodelle der lokalen Energieversorgungsunternehmen. Dies hat einen zunehmenden Marktanteil für Wärmepumpen und anderen erneuerbaren Energiequellen zur Folge sowie den vielerorts vorangetriebenen Ausbau von Wärmenetzen. Die lokale Energieerzeugung über Photovoltaik und Solarthermie nimmt zu, vorhandene Potenziale werden auf Grund steigender Kosten für fossile Energieträger verstärkt genutzt und so eine dezentrale Energieversorgungsstruktur befördert.

Auch bei der Energiewende werden die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verstärkt sichtbar. Höhere Energiekosten durch zusätzliche Lüftungssysteme oder den erhöhten Heizenergiebedarf bei häufiger Raumlüftung bei gleichzeitig stark gestiegenen Energiepreisen führen bei zeitgleich sinkender Kaufkraft durch hohe Inflation zu einer Absenkung des Lebensstandards in der Bevölkerung.

Viele der beschriebenen Trends haben sich in den vergangenen Jahren verstärkt oder fortgesetzt. Der Bevölkerungszuzugsdruck auf die Städte ist nach wie vor zu erwarten. Welchen Einfluss die gestiegenen Lebenshaltungskosten und die pandemiebedingten vereinfachten Homeoffice-Lösungen auf diesen Trend haben werden, bleibt abzuwarten. Klimapolitische Themen stehen auch Dank der FFF-Bewegung nun mehr im Fokus der öffentlichen Debatten und entfalten durch angepasste gesetzgeberische Grundlagen auch zunehmende Relevanz in der Stadtentwicklung.

4.1.2. Folgen und Handlungsbedarfe für die Siegener Innenstadt

Die beschriebenen allgemeinen Trends treffen auch in hohem Maße auf die Stadt Siegen zu.

Mit dem Umzug von Teilen der Universität in die Innenstadt sollen beispielsweise wichtige Impulse und neue beispielgebende Standards für die **klimaneutrale und -angepasste Quartiersentwicklung** gesetzt werden. Die neu entstandenen Gebäude können zukünftig eine Signalwirkung und einen Vorbildcharakter für die benachbarten Gebiete und zukünftige Projekte entfalten.

In Siegen muss die **innerstädtische Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur** einschließlich der Ampelschaltungen und Wegebeschilderung weiterentwickelt werden (vgl. Ziele Klimaschutzteilkonzept Mobilität).



Abb. 34: Auszug aus Grundachtkaster

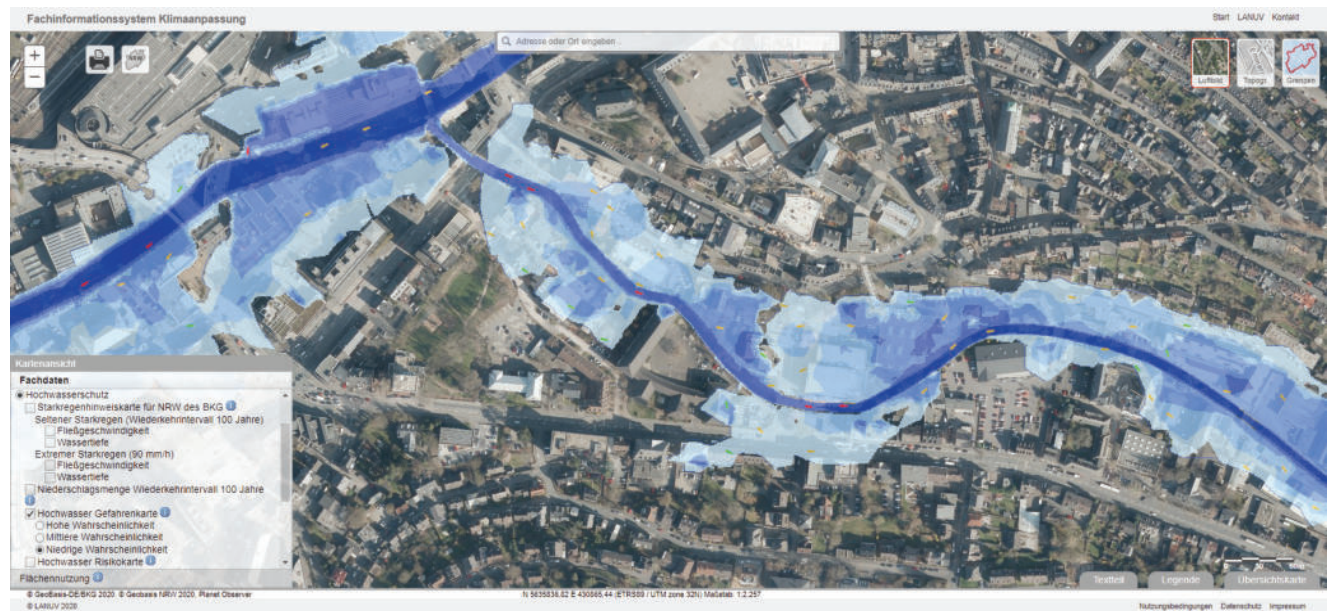


Abb. 35: Auszug aus Hochwasserschutz-Campus-Süd

Der Aufbau zahlreicher Fahrradverleihstationen ist bereits in Vorbereitung. Die Ausstattung von Parkhäusern und Parkplätzen mit E-Ladeinfrastruktur muss durch die jeweiligen Betreiber vorangetrieben werden. Bei den neuen Parkhäusern im Zusammenhang mit den Universitäts-Standorten sollte dieses Thema direkt progressiv umgesetzt werden.

Die **energetische Optimierung des Gebäudebestandes** muss in Siegen beschleunigt werden. Dazu sollten Quartierskonzepte entwickelt und Beratungskampagnen durchgeführt werden. Die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Wärmequellen ist voranzutreiben. Ggf. können Wärmenetze in den Tallagen auf Basis einer kommunalen Wärmeleitplanung entwickelt werden. Die Ausweitung der Solarenergienutzung, das Anlegen von Gründächern und der Einsatz von Luftwärmepumpen muss erleichtert werden, jedoch umgebungsbezogen immer unter dem Aspekt, dass dies optische Veränderungen des Stadtbildes zur Folge hat.

Eine Anpassung der bestehenden Gestaltungssatzung Innenstadt ist diesbezüglich erforderlich. Die stärkere Verwendung nachwachsender Rohstoffe beim Bauen, etwa in Form von Holzbauten/Gebäudeaufstockungen in Holzbauweise, könnten interessante Highlights setzen. Durch die bevorzugte Verwendung heller Materialien lässt sich die Hitzeaufnahme im bebauten Raum reduzieren.

Die **Schaffung weiterer öffentlicher Grün- und Wasserflächen** (z. B. Neuanlage des Herrengartens oder Offenlegung der Weiß) erhöht die innerstädtische Lebensqualität und trägt zu einem angenehmeren Stadtklima bei. Die Verschattung von Sitzgelegenheiten ist zu prüfen, um einen Hitzeschutz für vulnerable Gruppen sicherzustellen. Der Ausbau von Dach- und Fassadenbegrünung führt zu einer kleinräumigen Kühlung auf Quartiersebene. Weitere urbane Gärten sollten zur Stärkung sozialer Kontakte entwickelt werden.

4.1.3. Handlungsbedarfe auf Quartiersebene

Die Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung müssen auf gesamtstädtischer Ebene betrachtet werden. Daher ist eine kleinräumige Einzelbewertung der Quartiere an dieser Stelle nicht zielführend.

4.1.4. Tabellarische Auflistung der Handlungsbedarfe

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Stadt	2018 wurde das Zielkonzept Klimaschutz- und Klimaanpassung fortgeschrieben	Die darin genannten relevanten Zielsetzungen sind auch auf das Innenstädtische Quartier zu übertragen.
Stadt	Innerstädtisches Grünflächenkonzept	Erhalt und Schaffung zusätzlicher Grünflächen.
Stadt	Klimaschutzteilkonzept Mobilität	Bessere Rad- und Fußwegebeziehungen schaffen, Fahrradverleihsysteme und Mobilitätsstationen ausbauen.
Stadt	Gestaltungssatzung Innenstadt	Schaffung der Voraussetzungen zur Ausschöpfung der Solar- und Gründachpotenziale, bei gleichzeitiger Bewahrung der denkmalgeschützten Gebäude (Abkehr vom Zonierungsansatz).

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Stadt/Kreis	Entwicklung einer kommunalen Wärmeleitplanung angestrebt	Auf Basis der zu erarbeitenden Empfehlungen soll die Energieversorgung im Geltungsbereich des IHaKo optimiert werden.
Bund/International	Erreichung der Klimaneutralität bis 2045 (Bundesziel) bzw. etwa 2035 (Internationales Klimaabkommen von Paris)	Voranreiben der Energieeffizienz über Wärmeleitplanung, Quartierskonzepte und Energieberatungsangebote. Alle Neubauten (z. B. Campus-Standorte) sind klimaneutral zu errichten.
Bund/Land	GEIG; Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz (FaNaG NRW)	Ausbau von E-Ladeinfrastruktur (insbesondere Parkhäuser und Tiefgaragen), Ausweitung von Fahrradabstellanlagen.



Abb. 36: Blick Richtung Haardter Berg

4.2. Stadtstruktur und Gestaltung

4.2.1. Allgemeine Entwicklungen und aktuelle Trends

Stadtstruktur und -gestaltung bilden den gebauten Rahmen für das gesellschaftliche Leben und die damit verbundenen Bedarfe. Sie integrieren alle städtischen Funktionen und die entsprechenden Ansprüche an eine lebenswerte Umwelt im urbanen Raum. Stadtstrukturen und ihre gestalterischen Elemente treten daher in Wechselwirkung mit den Trends der jeweiligen Stadtfunktionen (z. B. Wohnen, Einzelhandel etc.) und folglich mit der übergeordneten Stadtentwicklung. Komplexe Einflüsse wie der demografische Wandel, Wirtschaftsentwicklungen, das Konsumverhalten der Menschen oder die Funktionsmechanismen auf dem Immobilienmarkt nehmen Einfluss auf die gebauten Strukturen einer Stadt. Aber auch die neuen Ansprüche und Bedürfnisse, die durch die COVID-19-Pandemie sichtbar wurden, sind

in diesem Zusammenhang zu bedenken. Darunter fällt beispielsweise die zunehmende Nachfrage nach wohnungsnahen Grünflächen oder öffentlich zugänglichen Sport- und Fitnessstätten. In den vergangenen Jahrzehnten gab es zahlreiche Leitbilder und Trends in der europäischen Stadtentwicklung, die sich nur selten an dem ausgewogenen Miteinander verschiedener Anforderungen bzw. Nutzungsgruppen orientierten. Die derzeitigen Trends widersprechen der Stadtentwicklung der vergangenen Jahrzehnte. Es werden daher neue Ansprüche an die Stadt und ihre Gestaltung formuliert:

Von der Dezentralisierung zur Konzentration. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nahmen die Wohn- und Gewerbegebiete in den Stadtrandzonen erheblich zu. Die Zahl der reinen Einfamilienhausgebiete wuchs rasch. Heute scheint dieser Trend zu kippen. Die Vorteile von Innenstadtlagen sind für viele Nutzergruppen deutlich interessanter, als abgeschiedene, ruhige Wohnquartiere. Die Rückkehr in die Innenstadt wird durch den demografischen Wandel, die veränderte Erwerbsbiografie und die Differenzierung

der Gesellschaft zusätzlich forciert. Inwieweit sich dieser Trend in den nächsten Jahren unter Berücksichtigung der Entwicklungen der Pandemie fortsetzen wird, muss in Zukunft evaluiert werden. Aufgabe der Stadtentwicklung ist es, die sich verändernden Rahmenbedingungen in die Planung mit einzubeziehen und sensibel darauf zu reagieren.

Vom monofunktional zu multifunktional. Die Nachfrage nach monofunktionalen Wohnquartieren ohne Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebote oder nur zu den Geschäftszeiten belebte Bürostandorte entsprechen nicht mehr den gegenwärtigen Erwartungen. Attraktive Stadtteile mit Nutzungsvielfalt sind von Bewohnenden, Ladenbetreibenden und Beschäftigten gewünscht. Die Nutzungsvielfalt, die städtebauliche Qualität und das Image der Quartiere sind wichtige Entscheidungs- bzw. Standortfaktoren für Bewohnende, Betriebe, Touristinnen und Touristen.

Vom Funktionalismus zur Baukultur. Die Epoche der rein funktional ausgerichteten Gebäude, Straßenräume und Plätze scheint ebenfalls vorbei. Neben der Funktion eines Bauwerks spielen qualitative Gestaltung, Identität und Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle. Ein attraktives Stadtbild und eine hohe Aufenthaltsqualität sind entscheidende, weiche Standortfaktoren. Dies betrifft insbesondere das Vorhandensein von innerstädtischen Grünflächen und die Erfüllung hoher ökologischer Standards.

Von Versiegelung zum Klimaschutz. Nach jahrzehntelanger Bautätigkeit, ohne die Belange von Klima- und Umweltschutz zu berücksichtigen, wendet sich nun auch dieser Trend ganz rapide ins Gegenteil. Vor dem Hintergrund des Klimawandels sind besonders in den stark versiegelten Innenstädten die Folgen von Starkregenereignissen und Hitzewellen spürbar. Das Bewusstsein für eine nachhaltige Stadtentwicklung bzw. einen nachhaltigen Stadtumbau nehmen in der Gesellschaft einen immer höheren Stellenwert ein.



Abb. 37: Rathausplatz Siegen

In diesem Zusammenhang sind nicht nur Maßnahmen des Klimaschutzes, sondern auch die Thematik der Klimafolgenanpassung relevant. Durch Techniken der regenerativen Energiegewinnung, neue rechtliche Grundlagen und innovative Baukonzepte wurden und werden viele Voraussetzungen für einen veränderten, zukunftsfähigen Städtebau geschaffen.

Dieser ist nicht nur im Zusammenspiel mit der Entsiegelung und der ökologischen Aufwertung von Flächen eine zentrale Aufgabe der Stadtentwicklung, auch im Baugewerbe nimmt die klimaangepasste Bauweise von Gebäuden einen immer wichtigeren Stellenwert ein (s. Kapitel 4.1, Umwelt und Klimaschutz).

4.2.2. Folgen für die Siegener Innenstadt

Einige der dargestellten allgemeinen Stadtentwicklungstrends lassen sich innerhalb der vergangenen Jahre in Siegen eindeutig nachweisen. So schrumpfen in der Gesamtstadt nach einer kurzen Wachstumsphase die ländlichen Ortsteile seit wenigen Jahren wieder (um bis zu 20 %)⁶, während die Nachfrage nach urbanen Wohn- und Arbeitsstandorten steigt (s. Kapitel 2.2, Demographie).

Ebenso sind das Interesse an regionaler, hochwertiger Baukultur und damit die Investitionsfreude in Sanierung und Neugestaltung gestiegen. Dies ist eine Chance für die Sicherung und Weiterentwicklung einer vitalen und lebendigen Innenstadt, die vielen Zielgruppen und Ansprüchen gerecht wird.

Obwohl in den letzten Jahren wichtige Impulse in Richtung der angestrebten innerstädtischen Funktionsmischung gesetzt werden konnten, ist der Trend der „Konzentration“ immer noch sichtbar und vorherrschend. Die einsetzende Verdrängung gewerblicher Nutzungen und städtebaulicher Strukturen in innerstädtischen Quartieren zu Gunsten von Wohn- und Freizeitnutzungen ist zwar teilweise wünschenswert, darf jedoch nicht zu einer neuen monofunktionalen Ausrichtung führen.

Die Siegener Innenstadt befindet sich in einem sichtbaren Erneuerungsprozess, der in den letzten Jahren merklich fortgeschritten, aber noch nicht in allen zwölf Quartieren gleichermaßen angekommen ist. Die Ausweitung der Entwicklungstrends auf weitere Bereiche wie den Lohgraben und die Friedrichstraße ist eine enorme Aufgabe in der Stadt und bedarf unverändert großer Anstrengungen.

Die Integration von ökologischen Belangen und des Ressourcenschutzes findet in den letzten Jahren immer mehr Berücksichtigung bei innerstädtischen Entwicklungen. Die Freilegung der Sieg, die Erweiterung des Schlossparks und die geplante Grünanlage am Standort des ehemaligen Geschäftsgebäudes „Herengarten“ sind sichtbare Beispiele für diesen Prozess. Weiterhin gelten die theoretischen Grundlagen des erarbeiteten Grünflächenkonzeptes, des Luftreinhalteplans und des Klimaschutzkonzeptes praktisch umzusetzen und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

4.2.3. Handlungsbedarfe auf Quartiersebene

Durch die vergangenen Stadtentwicklungsprogramme konnten bereits im Bereich der Unter- und Oberstadt wichtige Ziele der Stadtentwicklung umgesetzt werden. Obwohl dieser Prozess in Teilen auch Effekte für die umliegenden Quartiere entwickelt, gilt es, diese positiven Anstöße zu intensivieren und fortzuführen.

6

Auswertung Bevölkerungsentwicklung seit 1980

Um eine möglichst parallele Entwicklung zu Gunsten aller Räume und Nutzergruppen zu ermöglichen und die Flächenentwicklungen im gesamten Zentrum zu unterstützen, müssen weitere Fördermaßnahmen in weiter gefassten räumlichen Bezügen durchgeführt werden. Die zwölf innerstädtischen Quartiere stellen sich sowohl was ihre Ausgangslage als auch ihre Entwicklungsperspektive betrifft, unterschiedlich dar. Daher existiert eine Vielzahl von unterschiedlichen Handlungsansätzen. Grundlegend sind für die nachhaltige, strukturelle Entwicklung der Innenstadt vier Handlungsbereiche aufzuzeigen:

1) Sicherung der vorhandenen Nutzungsmischung und Erhalt und Pflege von wertvollen Baustrukturen

Durch die Erhaltungs- und Gestaltungssatzung Innenstadt sowie das Handbuch öffentlicher Raum zur Sondernutzungssatzung wird ein erheblicher Beitrag zum Erhalt und zur Förderung der einzigartigen Bausubstanz und städtebaulichen Struktur in der gesamten Innenstadt geleistet. Dadurch kann das Image **des Kernbereichs** ausgebaut und die Anziehungskraft als Wohn- Dienstleistungs-, Arbeits- und Kulturzentrum weiter gestärkt werden. Der begonnene Prozess sollte durch flankierende Maßnahmen zur Generierung von privaten Investitionen zusätzlich unterstützt werden.

Um die begonnene positive demografische und bauliche Entwicklung der Innenstadt weiter zu unterstützen, müssen öffentliche Funktionen und Infrastrukturen nun erhalten und strukturell sowie funktional aufgewertet werden. Einrichtungen der sozialen Infrastruktur tragen maßgeblich zum Erhalt der Nutzungsmischung bei und geben positive Entwicklungsimpulse in den einzelnen Quartieren. Die Innenstadt kann auf diesem Wege als Ort von Wohnen, Bildung, Kultur und Tourismus aber auch als Standort für Arbeitsplätze gefördert werden. Diese Entwicklung wird durch die Ansiedlung der Universität mit flankierenden Angeboten weiter unterstützt.

Die **Quartiere Hintere Friedrichstraße und Hammerhütte** weisen mit ihrer rasterförmigen Erschließung und der angedeuteten Blockrandbebauung eine Vielfalt an urbanen Gebäudestrukturen auf, die erhaltenswert sind. Hier kann die städtebauliche Struktur durch eine Erhaltung der Gebäude in Verbindung mit einer moderaten Nachverdichtung in ihrem Charakter gestärkt werden.

Die **Quartiere Hain und Berufsschulzentrum** sind als innenstadtnahe Wohn- und Funktionsstandorte zu erhalten und zu stärken. Das Augenmerk sollte hier auf der Qualifizierung des vorhandenen Gebäudebestandes liegen. Wichtig ist, dass bei Nachverdichtungsmaßnahmen auf die sensible Wohnnutzung Rücksicht genommen wird.

2) Stadtumbau und Modernisierung

Ein besonderes Augenmerk im Kontext des Stadtumbaus und der Modernisierung sollte zukünftig auf die Stadteingänge und weitere strategische Grundstücke gelegt werden. Dazu soll ein Masterplan erstellt werden, der in einem ersten Schritt strategische und stadtgestalterisch wichtig aber un- bzw. untergenutzte Bereiche verifiziert und im zweiten Schritt bauliche, nutzungsmäßige städtebauliche Vorschläge zur Entwicklung aufzeigt. Im Erarbeitungsprozess ist eine gute Öffentlichkeits-, Akteurs- und Eigentümerbeteiligung wichtig, damit zum einen das entsprechende Bewusstsein und zum anderen auch die Akzeptanz auch die Umsetzungsfähigkeit vorbereitet wird. Durch die politische Beschlussfassung des Masterplanes erhält die Verwaltung einen Handlungsleitfaden, der teilweise in Bebauungsplanaufstellungsverfahren münden wird.

Weiterhin ist die Nutzung von Synergien und verbindenden Elementen zwischen den innerstädtischen Quartieren ein zentrales Thema, das sowohl auf der räumlichen als auch auf der Nutzungsebene betrachtet werden muss. Ersteres zeigt sich nicht nur in der Etablierung neuer sondern auch in der Qualifizierung

bestehender Wegeverbindungen. Insbesondere Fragen der Barrierefreiheit/-armut stellen für die topographisch bewegte Innenstadt ein besonderes Handlungsfeld dar. Neben den räumlichen Verbindungen sind auch inhaltliche Verbindungen zu betrachten und zu qualifizieren. Auch in diesem Zusammenhang stellt das Thema Inklusion ein besonderes Handlungsfeld dar. Dabei sollen innerstädtische Räume niederschwellig und für alle Menschen erlebbar gemacht werden. Auch die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Inklusion und Teilhabe ist ein wesentliches Handlungsfeld.

Die **Unterstadt** war und ist der Kristallisationspunkt für den Stadtumbau. Es bot sich die Chance, den öffentlichen (Frei-)Raum als starkes Rückgrat auszubilden und so auch andere Nutzungen (Wohnen, Freizeit) zu stabilisieren. Die Attraktivierung des Quartiers wird durch die Neuanlage der zentralen Grünfläche „Herrengarten“ weiter vorangetrieben, private Maßnahmen verfestigen zudem die vorhandene Funktionsmischung von Gewerbe, Dienstleistung und Wohnen (z. B. Johann-Moritz-Quartier, Hindenburgstraße).

Am Sieberg - überwiegend im **Quartier Oberstadt** - wurde in den letzten Jahren der Schlosspark aufgewertet und saniert sowie um einen neuen Bereich erweitert. Den verschiedenen Nutzenden wurden somit qualitativ hochwertige Stadträume zur Verfügung gestellt. Insbesondere der entstandene Abenteuerspielplatz findet großen Anklang in der Bevölkerung (s. Kapitel 3, Rückblick).

Das **Quartier Lohgraben** unterliegt derzeit großen baulichen Veränderungen. Neben dem Neubau von Studierenden-Wohnheimen werden dort in Zukunft eine Kindertagesstätte sowie eine Schule angesiedelt sein. Die derzeit vorherrschende Hallenbebauung wird zu diesem Zweck abgebrochen. Dabei sind in dem stark versiegelten Areal mit alten Industriebauten die Aspekte des Klimaschutzes besonders zu berücksichtigen.

Die **Vordere Friedrichstraße** hat das vorhandene Flächenpotenzial in zentraler Innenstadtlage bislang nicht ausgeschöpft. Hier kann die Innenentwicklung durch hochwertige Bauprojekte in Baulücken weiter vorangetrieben werden. Die Planungen zum Projekt „Siegen.Wissen verbindet“ greifen das Potenzial der Vorderen Friedrichstraße nachhaltig auf. Durch die angedachte Bebauung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bietet sich die Möglichkeit, das Quartier als wahrnehmbaren Teil der Innenstadt zu etablieren. Insbesondere die Verbindungen zu den umliegenden Quartieren sollten gestärkt und sichtbar gestaltet werden.

3) Imagewandel durch Qualitätssteigerung

Das Quartier **Oranienstraße** hat nach wie vor ein negatives Image, das nicht zuletzt in der Struktur der Nutzenden der zentralen Grünfläche (Oranienpark) begründet liegt, wenngleich das Quartier insgesamt eine hohe Lagegunst, einzelne baukulturelle Besonderheiten und gemischte Strukturen aufweist. Die Aufwertung durch verschiedene, bereits angestoßene städtebauliche Projekte (wie z. B. das „Haus der Musik“) sollen zu einem Imagewandel beitragen. Potenziale, wie die zentrale Lage des Quartiers oder der Verlauf des Flusses „Weiß“ sollten gestärkt und für die städtebauliche Entwicklung genutzt werden. Es ist davon auszugehen, dass die Entwicklung der Universität das Quartier nachhaltig positiv beeinflussen wird. Nicht nur eine neue Nutzendenstruktur, sondern auch die baulichen Veränderungen könnten das Quartier positiv aufwerten.

Die **Verwaltungsstadt** ist das heimliche Behörden- und Bürozentrum der Siegener Innenstadt. Durch seine zentrale und gut angebundene Lage bietet das Quartier einen attraktiven Standort in der Siegener Innenstadt. Bislang fehlt ein entsprechendes Bewusstsein und Zusammenhörigkeitsgefühl bei den ansässigen Institutionen. Eine selbstbewusste Inszenierung der markanten Hochhäuser sowie eine gemeinsame Vermarktung des Standortes kann dies ändern. Die



Abb. 38: Blick Richtung Unterstadt

Synergien mit den umliegenden Quartieren könnten durch bauliche Veränderungen, insbesondere im öffentlichen Raum, stärker in den Fokus gerückt werden.

Die **Hammerhütte** gilt als segregationsgefährdet und leidet unter seinem Image, was sich anhand statistischer Daten allerdings nicht belegen lässt. Durch entsprechende wohnumfeldverbessernde Maßnahmen und Initiativen zur Schaffung eines positiven Quartiersbewusstseins kann dem schlechten Image wirksam entgegengewirkt werden. Durch die zentrale Lage ist davon auszugehen, dass insbesondere von der Ansiedlung der Universität profitiert werden kann. Die Ansiedlung von Studierendenwohnen und möglichen Folgenutzungen geht damit einher, sodass sich daraus die besondere Chance einer positiven und nachhaltigen Anstoßwirkung ergibt.

Die **Quartiere Heeserstraße und Eintracht** werden als Randgebiete der Innenstadt wahrgenommen. Ziel ist daher, eigenständig wahrnehmbare Wohnquartiere

zu entwickeln. Dies kann durch eine Qualitätssteigerung des Wohnumfeldes bzw. des Gebäudebestandes erreicht werden. Zudem sollten die Verbindungen in die umliegenden Quartiere gestärkt und hervorgehoben werden.

4) Vernetzung der Quartiere und Schaffung von Synergieeffekten

Dieser Handlungsbedarf betrifft **alle Quartiere** im gesamten Innenstadtbereich. Eine Verbesserung der Erreichbarkeit der Quartiere untereinander hat zur Folge, dass die gesamte Innenstadt als attraktiver empfunden wird. Die Erreichbarkeit ist zudem ein entscheidender Ansiedlungsfaktor bei der Standortwahl sowohl von Wohnungssuchenden als auch Gewerbetreibenden.

Synergieeffekte werden dann erzielt, wenn mehrere Akteursgruppen/Nutzende gleichermaßen und übergreifend durch umgesetzte Maßnahmen einen Mehrwert erfahren. So profitieren beispielsweise von einer

gestalterischen Aufwertung des öffentlichen Raumes sowohl die Bewohnenden als auch Gewerbetreibende (Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen) und Besuchende.

Daher sind übergeordnete Maßnahmen, wie die dauerhafte Umsetzung und Weiterentwicklung der Erhaltungs- und Gestaltungssatzung zu Gunsten eines harmonischen Stadtbildes von zentraler Bedeutung. Dies bedeutet zunächst eine finanzielle und zeitliche Mehrbelastung der Immobilienbesitzenden; langfristig werden jedoch gesamte Straßenzüge und somit auch Geschäfte sowie Bewohnende davon profitieren.

Zeitgleich steht die Funktionsmischung besonders im Zuge der Nutzung von Synergieeffekten im Vordergrund. Zentrale Maßnahmen werden entscheidend zur Entwicklung und Qualifizierung der umliegenden Quartiere beitragen. Gerade vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie und den damit beschleunigten Veränderungen hinsichtlich der Bedeutung der Innenstädte müssen neue Wege hin zu einer resilienten, lebenswerten und qualitativ hochwertig gestalteten Stadt etabliert werden.

Für die effektive Umsetzung und Kommunikation solcher Projekte wurden neue Arbeitsstrukturen geschaffen, die die Umsetzung insgesamt vereinfachen und möglichst konsistent gestalten sollen. Die Übernahme von Verantwortung durch Privatpersonen und Institutionen und die damit verbundene starke Signalwirkung konnte mit den vergangenen Projekten bereits angestoßen, muss aber in der gesamten Innenstadt gestärkt bzw. erneuert werden.

4.2.4. Tabellarische Auflistung der Handlungsbedarfe

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Erweiterter Innenstadtbereich (gesamt)	Prägende Gebäudestrukturen und Gestaltungselemente werden stetig weniger	vorhandenes Stadtbild sichern oder aufwerten, Alleinstellungsmerkmale der Quartiere stärken
	Kaum wahrnehmbare und ungepflegte Quartierseingänge	Städtebauliche Aufwertung von Quartierseingangssituationen und Qualifizierung des öffentlichen Raums
	Verbesserungsbedürftige Orientierung in der Stadt, unzureichende Wegeverbindungen	Schaffung eines durchgängigen Wegenetzes, Einheitliche Gestaltung von Stadtaufgängen, Ausweisung von Wegen und Durchgängen
	unattraktive Gestaltung des Straßenraums entlang der Hauptverkehrsstraßen und der angrenzenden Flächen	Straßenraumgestaltung, Qualifizierung von Gebäuden, Punktuell städtebauliche Neuordnung
Unterstadt	Die Stadtstruktur wird nur wenigen Nutzungen gerecht, eine funktionale Segregation droht	Anpassung der Strukturen, um auch den Funktionen Wohnen und Freizeitgestaltung besser entsprechen zu können
	Mängel im Stadtbild, sowohl den Gebäudebestand als auch den Freiraum betreffend	Qualifizierung des Gebäudebestandes, Aufwertung und Belebung von öffentlichen Freiflächen

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
	Bahnanlage als Barriere im Nord-Westen des Quartiers	Aufwertung bestehender Quermöglichkeiten und Schaffung von neuen Übergängen
Oberstadt	Alte, schützenswerte Baustrukturen lassen neue Nutzungen nur bedingt zu (großflächiger EZH findet hier keinen Platz)	Etablierung von neuen EZH - Ideen bzw. Nachfolgenutzungen, um Leerstände und funktionale Segregation zu vermeiden, Behutsame Umbaumaßnahmen
	Schwierige Topografie am Sieberg	Schaffung von Hilfestellungen bei der Überwindung des Höhenunterschiedes
Verwaltungsstadt	Monofunktionaler Stadtteil mit Großstrukturen, ohne städtebaulichen Zusammenhang	Erhalt der verbliebenen kleinen Gebäudestrukturen und der damit verbundenen Nutzungsmischung, Qualifizierung von Freiräumen und Ausbau des Wegenetzes
	Stadtbildprägende Hochhäuser	Inszenierung und ‚Vermarktung‘ dieses Alleinstellungsmerkmals

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Oranienstraße	Unzureichend gestaltete Grünfläche auf dem „Weiß-Flickschen Grundstück“ (Oranienpark) mit altem Baumbestand	Überarbeitung und Weiterentwicklung der Parkanlage
	Unattraktives Wohnumfeld am Häutebachweg	Aufwertung des Wohnumfeldes
Lohgraben	Großflächiges Industrieareal	städtebauliche Neuordnung des gesamten Bereichs und Etablierung von vertraglichen Nutzungen
	unzugänglicher, unattraktiver Flussverlauf der Weiß	Schaffung von Zugängen und Wegen an der Weiß
Hintere Friedrichstraße	Stark genutzte Grünfläche an der Sandstraße (Bertramsplatz)	Weitere Qualifizierung der Fläche
Heeserstraße	z.T. sanierungsbedürftiger Gebäudebestand	Schaffung eines Anreizes zur Qualifizierung des privaten Gebäudebestandes
Berufsschulzentrum	Unattraktiver Straßenraum Am Stadtwald	Aufwertung des Straßenraumes
	Sanierungsbedürftiger Gebäudebestand an der Freudenberger Str.	Qualifizierung des privaten Gebäudebestandes

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
	Sanierungsbedürftiger Gebäudebestand an der Diemstraße	Qualifizierung des privaten Gebäudebestandes
Hammerhütte	Fehlende Gestaltung des denkmalgeschützten Schlachthofes am Quartierseingangs	Qualifizierung des Gebäudes und der umliegenden Freiflächen
	Sanierungsbedürftiger Gebäudezustand vieler Wohnhäuser	Schaffung von Anreizen zur Sanierung von privaten Gebäuden und Grundstücken
	Unattraktives Wohnumfeld	Aufwertung des Wohnumfeldes
	Kein Bezug / Zugang zur Sieg	Integration des Flusses in das Quartier
	Ungenutztes Bunker-Bauwerk	Inszenierung des Bunkers
	Als Parkplatz genutzte Freifläche im alten Dorfzentrum	Nutzung der Freifläche durch Eckbebauung
Eintracht	Sanierungsbedürftiger Gebäudebestand an der Leimbachstraße, Ecke Koblenzer Straße	Qualifizierung des Gebäudebestandes
	Kaum genutzte, stark belastete Freiflächen im Bereich der Siegerlandhalle	Aufwertung der Areale rund um die Siegerlandhalle, dies betrifft sowohl die Grün- als auch die Parkflächen

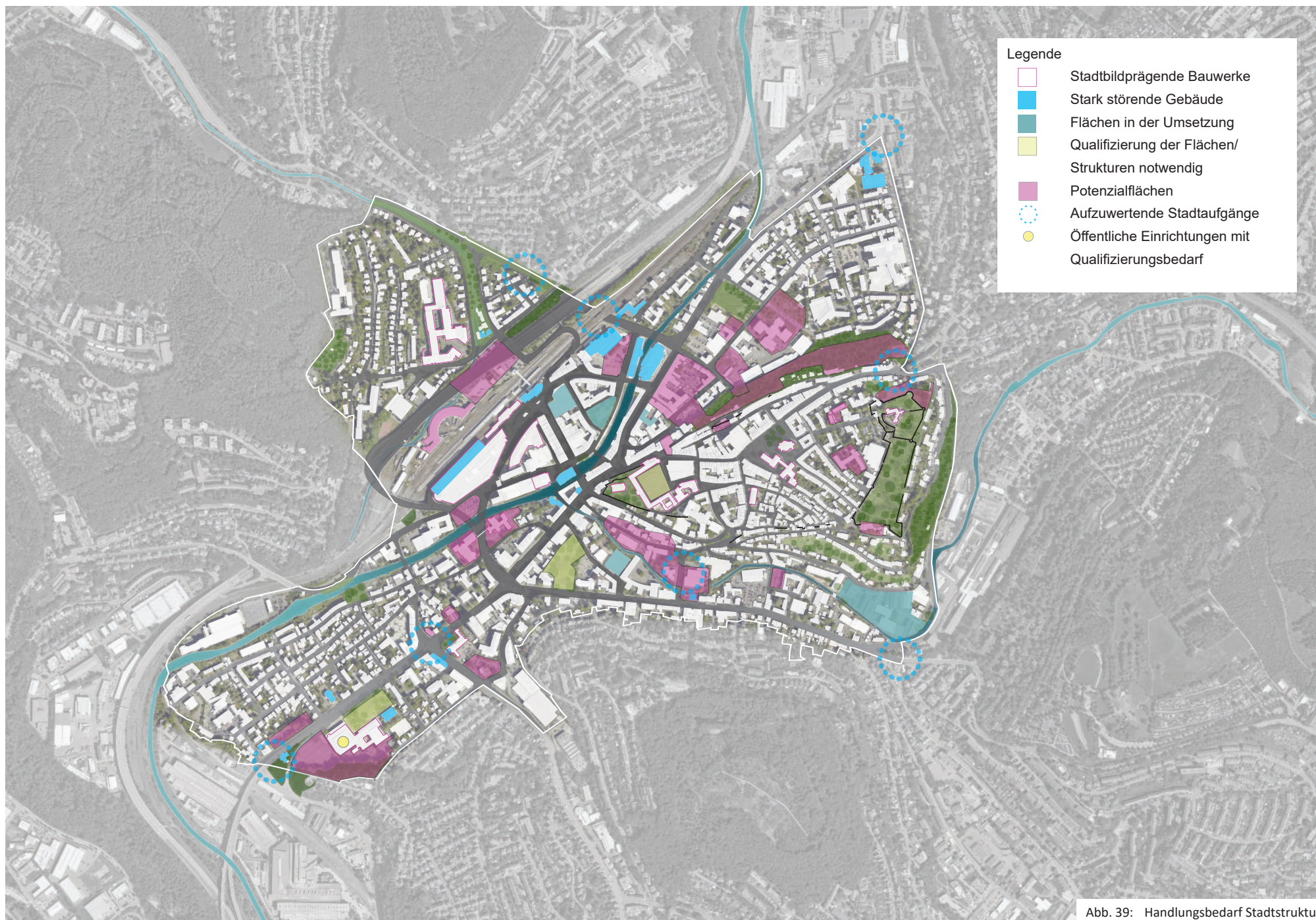


Abb. 39: Handlungsbedarf Stadtstruktur

4.3. Verkehr und technische Infrastruktur

4.3.1. Allgemeine Entwicklungen und aktuelle Trends

Für die Verkehrsentwicklungsplanung sind neben dem demografischen Wandel viele weitere Aspekte von Bedeutung, die die Verkehrsnachfrage beeinflussen wie z. B. ein zunehmender Motorisierungsgrad. In einem Untersuchungszeitraum bis etwa 2025 ist zunächst eine weitere Steigerung der Verkehrsleistung zu erwarten, bevor ausgehend von unterschiedlichen Szenarien mit einer deutlich rückläufigen Verkehrsentwicklung zu rechnen ist, was zu einem Rückgang der innerörtlichen Verkehrsbelastung führen wird.

Mit Beginn der COVID-19-Pandemie hat sich die Möglichkeit des Homeoffice und des Mobilen Arbeitens vielen neuen Nutzenden eröffnet. Es ist zu erwarten, dass dies auch nach dem Ende der Pandemie weiter bestehen bleiben wird. Die Sorge vor Ansteckung hat gleichzeitig auch das Bedürfnis nach individueller und unabhängiger Mobilität verstärkt. Neben einer zeitweisen Abnahme der ÖPNV-Nutzenden fand auch eine Umorientierung hin zum Rad aber auch zum Kfz statt. Die eingetretenen Effekte sind bereits vor der COVID-19-Pandemie innerhalb der Bevölkerung erkennbar gewesen, wurden jedoch durch die Pandemie stark beschleunigt und ausgeweitet.

Neben dem Individualverkehr kommt auch dem Güterverkehr und den Kurier-, Express- und Paketdienstleistern (KEP-Dienstleister) eine entscheidende Bedeutung in der Verkehrsentwicklung zu. Von der Pandemie und den damit verbundenen Lockdowns beschleunigt, wird hier weiterhin mit überproportional steigenden Transportbewegungen zu rechnen sein. Weitere Aspekte sind zudem stark in den Fokus



Abb. 40: Handlungsbedarf Stadtstruktur

gerückt. So hat sich das Sicherheitsempfinden für alle Verkehrsträger erhöht.

Auch die zunehmenden technischen Möglichkeiten zur Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsträger miteinander und mit der Infrastruktur sind insbesondere in den vergangenen Jahren stark angestiegen.

Auch der Rad- und Fußverkehr hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Mit dem Inkrafttreten des Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetzes zum 01.01.2022 wird erstmals der Rad- und Fußverkehr mit dem Kfz und ÖPNV gleichgestellt. Gleichermaßen kommt auch dem ÖPNV eine deutlich stärkere Bedeutung als einzige barrierefreie Alternative zum Kfz-Verkehr innerhalb des Umweltverbundes zu. Dennoch sieht sich der ÖPNV mit steigenden Erwartungshaltungen hinsichtlich des Angebots, der Multimodalität und der Bezahlbarkeit konfrontiert. Diese

Herausforderungen gilt es in den nächsten Jahren trotz pandemiebedingter, sinkender Fahrgastzahlen und damit reduzierter Einnahmen zu begegnen.

Die vielfältigen Einflussfaktoren begründen eine erhebliche Ungenauigkeit hinsichtlich der zukünftigen Prognosen. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass die Entwicklungen stark von den jeweiligen regionalen Gegebenheiten abhängig sind und neben den zuvor genannten Faktoren beispielsweise auch die Topografie eine entscheidende Rolle in der verkehrlichen Entwicklung darstellt.

4.3.2. Folgen für die Siegener Innenstadt

Mit dem Klimaschutzteilkonzept Mobilität (KSTK Mobilität) wurde im Jahr 2021 ein umfassendes Mobilitätskonzept fertiggestellt, dessen Maßnahmenvorschläge

langfristig zu einer Veränderung des Mobilitätsverhaltens in der Stadt Siegen und damit auch zu einer Verringerung der Kfz-Verkehrsbelastung führen sollen. Dieses Konzept legt den Schwerpunkt auf die Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen des Umweltverbundes (ÖPNV, Rad- und Fußverkehr) und einer verträglichen Abwicklung des vorhandenen bzw. verbliebenen Kfz-Verkehrs. Die im Rahmen zurückliegender Verkehrsentwicklungspläne (VEP) übliche Prüfung von verkehrlichen Detailfragen an Knotenpunkten etc. wurde nicht durchgeführt. Dies ist der inhaltlichen Ausrichtung des Konzeptes auf die Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen geschuldet. Insbesondere im Rad- und Fußverkehr wurden indes Netzuntersuchungen durchgeführt, die zahlreiche Maßnahmenvorschläge aufzeigen, die im Rahmen von Stadtentwicklungs- und straßenbaulichen Projekten Eingang finden können und hinsichtlich der strategischen Förderung finden sollen.

Bis zum Jahr 2040 wird ein Bevölkerungswachstum von rd. 4,8 % auf rund 107.000 Einwohnerinnen und Einwohner (EW) für die Stadt Siegen prognostiziert (2030: + 3,2 % auf 105.628 EW)⁷. Gleichzeitig wird für Siegen gemäß dem Referenzszenario des KSTK Mobilität (Berücksichtigung allgemeiner Trends ohne forcierte Weiterentwicklung des Umweltverbundes) für das Jahr 2030 mit einer Zunahme der Kfz-Verkehrsleistung zu rechnen sein. Dies ist neben allgemeinen Trends auch durch die prognostizierte Bevölkerungszunahme begründbar.

Bei Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen wird für die Stadt Siegen in der Verkehrsentwicklungsplanung mit stagnierenden bzw. leicht rückläufigen Verkehrsbelastungszahlen gerechnet. Entsprechende Trends werden mittels Klimaschutzszenario im KSTK Mobilität angegeben. Dies ist bei Planungen in der Stadtentwicklung zu berücksichtigen und setzt eine offensive Förderung aller Träger des Umweltverbundes voraus.

Ein weiterhin hoher Pkw-Bestand zeigt sich insbesondere dort, wo lange Anfahrtswege und eine mitunter unzureichende ÖV-Anbindung vorliegen.

Hinzu kommt jedoch, dass auch in Siegen ein Umdenken von der Pkw-orientierten Mobilität zu nachhaltigen Mobilitätsformen entsteht. Um diesen Trend zu fördern, ist eine dementsprechende Infrastruktur notwendig. Das KSTK Mobilität beschreibt in den oben genannten Szenarien mehrere Möglichkeiten, wie sich der Anteil des Umweltverbundes bis 2030 verändern kann. In der Mobilitätsbefragung 2017 wurde ein Anteil des Umweltverbundes am Modal Split von 27,4 % erhoben. Dem Referenzszenario liegen die gleichen Annahmen zu Grunde. Im Klimaschutzszenario wird zwischen einem moderaten und einem ambitionierten Ansatz unterschieden, wobei sich die Berechnung der Kfz-Fahrleistung auf das moderate Szenario bezieht:

- Moderates Klimaschutzszenario:
31,7 % (+ 4,3 % ggü. Referenzszenario)
- Ambitioniertes Klimaschutzszenario: 36,0 %
(+ 8,6 % ggü. Referenzszenario)

Um diese Zielwerte zu erreichen, ist neben dem Ausbau der Rad- und Fußinfrastruktur auch der Ausbau der für den ÖPNV notwendigen Infrastrukturen anzustreben. Deutlich stärker als im Rad- und Fußverkehr ergeben sich hier jedoch Nutzungskonflikte mit dem Kfz-Verkehr. Zur Beschleunigung des ÖPNVs wird aus diesem Grund seit 2020 an einer ÖPNV-Beschleunigung an Lichtsignalanlagen gearbeitet.

Bedeutende Auswirkungen wird der Zuzug der Universität in die Innenstadt im Rahmen des Projektes „Siegen.Wissen verbindet“ haben. Durch Parkierungsanlagen außerhalb der Innenstadt sollen die Studierenden und Mitarbeitenden nach Möglichkeit mittels Rad, Fuß oder ÖV zur Universität gelangen. Dies erfordert den infrastrukturellen Ausbau der Verbindungswege und die Bereitstellung von mehr

öffentlicher Fläche für Träger des Umweltverbundes. Dieser Ausbau wird dann auch den Bewohnenden sowie weiteren Nutzenden der Innenstadt zu Gute kommen. Zusätzlich ist auch das Voranbringen der Vernetzung der verschiedenen Verkehrsarten miteinander und mit der Infrastruktur unablässig. So kann beispielsweise durch die Vernetzung von Lichtsignalanlagen mit Bussen eine Beschleunigung des straßengebundenen ÖPNV erfolgen. Auch eine digitale Auskunft über vorhandene Pkw-Stellplätze kann bereits vor Fahrtantritt eine Verkehrslenkung erzeugen, sodass mittelfristig mit einer geringeren Verkehrsbelastung in der Innenstadt zu rechnen ist.

4.3.3. Handlungsbedarfe auf Quartiersebene

Vor allem im Hinblick auf die zukünftigen Verkehrsströme vom Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB), den zentral liegenden Bushaltestellen sowie den dezentralen Parkierungsanlagen zur den zukünftigen Universitätsstandorten wird mittelfristig eine gut ausgebaute und auf die Bedürfnisse des Rad- und Fußverkehrs sowie den ÖPNV abgestimmte Infrastruktur benötigt.

Die Kapazitätsgrenzen sind am Knotenpunkt „Freudenberger Straße/HTS-Anschluss“ sowie im Streckenabschnitt von Knotenpunkt „Berliner Straße/HTS-Auffahrt City Galerie“ über den Knotenpunkt „Berliner Straße/Morleystraße“ bis zum Knotenpunkt „Kochs Ecke“ nahezu erreicht.

Zusätzlich liegt die Verkehrsbelastung an den Knotenpunkten „Frankfurter Straße/Marienborner Straße (Schleifmühlchen)“ und „Koblenzer Straße/Leimbachstraße“ in Spitzenzeiten über der Kapazitätsgrenze und erschwert gleichzeitig den Verkehrsablauf in Siegen-Mitte. Auch der Streckenabschnitt „Frankfurter Straße – Spandauer Straße“ liegt in Spitzenzeiten ebenfalls über der Kapazitätsgrenze.



Abb. 41: Kölner Tor, Innenstadt



Abb. 42: Umbaumaßnahme Sandstraße

Der erfolgte Rückbau der Sandstraße im Zuge von „Siegen – Zu neuen Ufern“ hat bereits den gewünschten Effekt gebracht und die Verkehrsbelastung im Bereich Kölner Tor reduziert. Weiterhin haben eine Umstellung der Signalanlagen zur Erhöhung des Streckenwiderstandes und die Einrichtung eines zweiten Linksabbiegefahrstreifens aus dem Quartier Verwaltungsstadt auf die HTS die Verkehrsbelastung im Bereich der Einkaufszone Kölner Tor reduziert.

Im KSTK Mobilität werden zahlreiche kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmenvorschläge unterbreitet, die aufzeigen, in welchen Bereichen Potenzial zur Förderung insb. des Rad- und Fußverkehrs aber auch des ÖPNV vorliegen. Gleichzeitig ist es aber auch notwendig, den Kfz-Verkehr so verträglich wie möglich abzuwickeln.

Insgesamt gibt das KSTK 49 Maßnahmenvorschläge zu den Bereichen Radverkehr (16), Fußverkehr (9), ÖPNV (6), Kfz-Verkehr (7), Wirtschaftsverkehr (3), Alternative Antriebe (3) und Mobilitätsmanagement (5) an. Zu vielen dieser Maßnahmen gehören ergänzend mehrere Untermaßnahmen.

Aufgrund der hohen Nutzungsvielfalt mit Publikumsverkehr und der Wohnnutzung werden die Straßen in der **Oberstadt** in weiten Teilen durch ruhenden Verkehr und den zugehörigen Parksuchverkehr belastet. Hinzu kommt Durchgangsverkehr in Richtung Giersberg und den Siegener Osten. Neben verkehrslenkenden und -verlagernden Maßnahmen sind Verbesserungen im Wohnumfeld notwendig.

Die vorherrschenden Verkehrsarten in der **Unterstadt** sind neben dem ÖPNV sowohl der Rad- als auch der Fußverkehr. Durch die geplante Erneuerung der Hufeisenbrücke und die Ansiedlung der Universität sind strukturelle Anpassungen notwendig. Betroffen sind insbesondere die Anbindungen an die Quartiere Berufsschulzentrum, Vordere Friedrichstraße, Oberstadt und Oranienstraße sowie die innere Erschließung in der Bahnhofstraße.

Die **Verwaltungsstadt** verbindet die Quartiere Oranienstraße, Eintracht und Hammerhütte miteinander. Es ist notwendig, der wichtigen Rad- und Fußverbindung zwischen der Siegerlandhalle (Quartier Eintracht) und dem Innenstadtcampus gerecht zu werden.

Durch den Zuzug der Universität zum Innenstadtcampus Süd wird das **Quartier Oranienstraße** eine deutlich größere Bedeutung insbesondere für den Rad- und Fußverkehr erhalten. Weite Teile des Quartiers werden durch den Universitätscampus belegt oder erhalten eine verkehrswichtige Anbindungsfunktion an den Campus aus umliegenden Quartieren. Der Oranienpark in unmittelbarer Campusnähe dient neben der Erholung auch als Bindeglied zwischen dem Campus Süd und den Quartieren Verwaltungsstadt und Eintracht. Aufgrund der geplanten dezentralen Parkierungsanlage ist eine komfortable und sichere Rad- und Fußanbindung durch den Oranienpark notwendig.

Für das **Quartier Lohgraben** sind der anstehende Neubau des Knotenpunktes „Schleifmühlchen“ und der damit verbundene Neubau der B 54 Frankfurter Straße von großer Bedeutung. Daneben ist auch der Ausbau des Knotenpunktes „Marienborner Straße/ Hainer Hütte“ wichtig für die Anbindung des Quartiers Lohgraben. Ebenso ist die Radverbindung aus Richtung Osten kommend zum Innenstadtcampus von hoher Bedeutung für die Anbindung der östlichen Stadtteile sowie der benachbarten Gemeinde Wilnsdorf.

Das **Quartier Hain** erhält zukünftig eine höhere Bedeutung für den Fuß- und Radverkehr. Durch den geplanten Rad- und Fußweg Jäger Hain sowie die Aufgänge in das Quartier Oberstadt wird die Verbindung zwischen der Oberstadt und dem Siegener Osten gestärkt.

In Zukunft wird das **Quartier Vordere Friedrichstraße** durch die Ansiedlung des Campus Nord und die geplante Abbindung der Friedrichstraße in der Quartiersmitte geprägt. Derzeitig wird die Friedrichstraße

aufgrund der Nähe zur Unter- und Oberstadt durch ruhenden Verkehr und damit verbundene Parksuchverkehre belastet. Im Rahmen der Planung zu „Siegen.Wissen verbindet“ ist auf verkehrslenkende und -verlagernde Maßnahmen zu achten. Für die Entwicklung des Quartiers ist die Entscheidung über den Bau des Siegbertunnels von großer Bedeutung. Bei Realisierung des Siegbertunnels muss eine umfangreiche Umgestaltung der Juliusstraße aufgrund der vorgesehenen Aufweitung des Straßenraums erfolgen. Die grundsätzliche Bauwürdigkeit des Siegbertunnels soll mittels einer Machbarkeitsstudie in 2022 untersucht werden.

Die Wohnstraßen des **Quartiers Hintere Friedrichstraße** werden durch ruhenden Verkehr und damit verbundenen Parksuchverkehr aufgrund des vorhandenen Krankenhauses belastet. Sich einstellende Veränderungen durch weitere Erweiterungen sind zu beobachten und bei Bedarf notwendige Anpassungen daraus abzuleiten.

Die geplante Parkieranlage in der Tiergartenstraße wird die Bedeutung des **Quartiers Heeserstraße** für den Rad- und Fußverkehr steigern. Es ist auf notwendige Anpassungen zur bedarfsgerechten Führung des Rad- und Fußverkehrs zu achten.

Die Wohnqualität im **Quartier Berufsschulzentrum** wird durch den ruhenden Verkehr und die Parksuchverkehre aufgrund des Zielverkehrs der Berufsschule belastet. Daher sollten ausreichend Parkplätze für den Zielverkehr der Berufsschule zur Verfügung gestellt sowie Maßnahmen zur Attraktivierung des ÖPNV als Zubringer zum Berufsschulzentrum angestrebt werden. Neben verkehrslenkenden und -verlagernden Maßnahmen sind Verbesserungen im Wohnumfeld erforderlich.

Zur Anbindung des Radweges entlang der Sieg an die Innenstadt dient neben der Hufeisenbrücke auch das **Quartier Hammerhütte**. Auf eine bedarfsgerechte Führung des Rad- und Fußverkehrs ist zu achten.



Abb. 43: HTS - Hüttentalstraße Richtung Weidenau

Das **Quartier Eintracht** wird insbesondere bei größeren Veranstaltungen in der Siegerlandhalle durch ruhenden Verkehr und Parksuchverkehr belastet. Durch das neu zu errichtende Parkhaus auf dem Gelände der Siegerlandhalle wird die vorhandene Parkplatzkapazität gesteigert. Verkehrslenkende Maßnahmen sind notwendig. Die Nutzung eben dieses Parkhauses für universitäre Verkehre steigert die Bedeutung des Quartiers Eintracht für den Rad- und Fußverkehr enorm. Auf eine bedarfsgerechte Führung des Rad- und Fußverkehrs ist zu achten.

4.3.4. Fachspezifische Aussagen

Ruhender Verkehr

Das Kfz-Parkplatzangebot im Innenstadtbereich ist auf den Wirtschaftsverkehr, das Anliegerparken und die Bedürfnisse der mobilitätseingeschränkten Personen abzustimmen. Um den Parksuchverkehr zu minimieren, sollte das Parken im öffentlichen Straßenraum reduziert werden. Das Parkangebot sollte sich auf wenige Kurzzeitparkbereiche im Straßenraum und die Parkhäuser beschränken. Darüber

hinaus soll eine Anpassung und Erweiterung des Parkleitsystems (PLS) erfolgen.

Auch eine Einzelplatzerfassung von oberirdischen, nicht an das PLS angebotenen Parkständen durch Sensortechnik, soll zur Minimierung des Parksuchverkehrs beitragen. Mittels Anbindung an eine digitale Anwendung kann der Parksuchverkehr bereits beim Fahrtantritt durch gezielte Navigation vermieden werden. Darüber hinaus ist im Innenstadtbereich das Parkangebot für den Radverkehr auszuweiten und qualitativ zu verbessern.

In der Siegener Innenstadt stehen derzeit 3306 Parkplätze in 6 Parkhäusern (PH) sowie 938 Einzelplätze auf 7 Parkplätzen (PP) zur Verfügung. Zusätzlich wurden weitere 390 Wochenendparkplätze (WE) geschaffen. Die Lage und Kapazitäten der Parkieranlagen sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

Parkierungsanlage		Bezeichnung	Zufahrt über ...	Anzahl der Parkplätze
PH	Parkhaus Apollo-Theater	P 1	Morleystraße	580
PH	Parkhaus City-Galerie	P 2	Berliner Straße	1222
PH	Parkhaus Karstadt	P 3	Obergraben	408
PH	Parkhaus Reichswalds Ecke	P 4	Heeser Straße	428
	Parkhaus Altstadt	P 5	Löhrtor	413
PH	Parkhaus Rathaus/ Markt	P 6	Hinterstraße	255
PP	Parkplatz Kampenstraße	P 7	Kampenstraße	40
PP	Parkplatz Oberes Schloss	P 8	Burgstraße	50
PP	Parkplatz KrönchenCenter	P 9	Hinterstraße	20
PP	Parkplatz BahnPark	P 10	Morleystraße	83
PP	Parkplatz Kirchweg	P 11	Kirchweg	266
PP	Parkplatz Siegener Bahnhof	P 12	An der Unterführung	179
WE	Parkplatz Landgericht	P 13	Kirchweg	125
WE	Parkplatz Kreisverwaltung	P 14	Sankt-Johann-Straße	130
WE	Parkplatz Kreisverwaltung	P 15	Koblenzer Straße	25
WE	Parkplatz Berufskolleg	P 16	Fischbacherberg-straße	59
WE	Parkplatz Berufskolleg	P 17	An der Unterführung	51
PP	Siegerlandhalle		Koblenzer Straße	500

Quelle: Flyer „Wegweiser zu Parkhäusern und Parkplätzen in Siegen-Mitte“

Öffentlicher Personenverkehr (ÖV)

Die Siegener Innenstadt ist zentraler Verknüpfungspunkt des ÖPNV. Sowohl Verbindungen zwischen Buslinien als auch vom Bus zur Bahn können realisiert werden. Bahnlinien ins Rheinland und Ruhrgebiet sowie Richtung Frankfurt sind vorhanden. Seit Dezember 2021 ist Siegen auch durch eine IC-Linie an den Fernverkehr angebunden.

Zahlreiche Buslinien aus dem Stadtgebiet und den Nachbarkommunen haben als Ziel den ZOB Siegen. Neben regionalen Linien verfügt Siegen unter anderem auch über ein Citybusnetz und Expresslinien zu den Universitätsstandorten. Mit dem Zuzug der Universität in die Innenstadt wird die Bedeutung des ÖPNV noch einmal gestärkt. Es wird außerdem zu einer Verschiebung der notwendigen Bedarfe kommen,

da perspektivisch Campusstandorte wegfallen werden und Bündelungen von im Innenstadtbereich sowie am Campus Adolf-Reichwein-Straße vorgesehen sind. Die geplanten Parkierungsanlagen für den MIV benötigen ergänzend eine insbesondere auf die Bedürfnisse der Studierenden abgestimmte Anbindung an den Busverkehr.

Radverkehr

Das Radwegenetz in der Siegener Innenstadt kann nur in geringem Umfang als straßenunabhängiger Radweg oder Fahrradstraße geführt werden. Der überwiegende Streckenverlauf führt über Straßen mit mäßigem Kfz-Verkehr oder wird über kombinierte Bus- und Radfahrstreifen geführt. Um die Situation für den Radverkehr generell zu verbessern, bedarf es einem zielgerichteten Ausbau der Radinfrastruktur.

In Nord-Süd-Richtung kann der Radverkehr auf einem größtenteils frei vom MIV geführten Radweg entlang der Sieg bzw. unter der HTS geführt werden. Sinnvolle Querverbindungen sind zu anderen Stadtteilen und insbesondere im Bereich der Innenstadt zu relevanten Quellen und Zielen herzustellen. Die ausgewiesene Radwegetrasse Häutebachweg/Flurenwende/Am Lohgraben ist qualitativ zu verbessern. Durch das Aufstellen weiterer Fahrradabstellanlagen an geeigneten Stellen im Wegenetz kann der Radverkehr gefördert werden. Die Einrichtung eines Fahrradverleihsystems ist im Innenstadtbereich bei der Flächenverteilung zu berücksichtigen.

Fußverkehr

Im Kernbereich der **Siegener Innenstadt** wird der überwiegende Teil der Fußverkehre in dem zentralen Einkaufsbereich über die ausgewiesenen Fußgängerzonen geführt. Diese führen vom Bahnhofsvorplatz über die Bahnhofstraße, den Scheiner-Platz und das Siegufer und setzen sich nach Querung der Hauptdurchgangsstraße im Bereich des Kölner Tors über die Kölner Straße und Alte Poststraße in der Oberstadt fort. Darüber hinaus werden die Fußverkehre über die Gehwege entlang der Verkehrsstraßen geführt.

Durch den Zuzug der Universität in die Innenstadt werden auch die Fußwegeverbindungen zum Häutebachweg und Löhrtor sowie der Friedrichstraße und von dort weiter in die Oberstadt an Bedeutung gewinnen. Es ist zu erwarten, dass sich dadurch eine deutliche Steigerung des Fußverkehrs einstellen wird. Damit gehen eine notwendige Überprüfung der Führungsform im Fußverkehr sowie eine Weiterführung des barrierefreien Ausbaus einher. Zahlreiche neue Fußwegebeziehungen werden entstehen und bereits vorhandene Fußwege ins Zentrum gerückt, die mittels Wegeleitsystem innerhalb der Innenstadt gekennzeichnet werden sollen. Eine komfortable und sichere Wegeführung des Fußverkehrs ist für die Attraktivitätssteigerung der Innenstadt unerlässlich.

4.3.5. Tabellarische Auflistung der Handlungsbedarfe

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
MIV		
Lohgraben	Belastungsgrenze des Knotenpunktes Schleifmühlchen erreicht	Neubau des Knotenpunktes Schleifmühlchen und der B 54 Frankfurter Straße
Lohgraben	Schlechte Anbindung der Gewerbeflächen an das übergeordnete Verkehrsnetz	Innere und äußere Erschließung der Gewerbeflächen verbessern
Vordere Friedrichstraße	Realisierung des Siegbergstunnels prüfen	Machbarkeitsstudie in 2022
Ruhender Verkehr		
Erweiterter Innenstadtbereich	Tlw. starker Parksuchverkehr	Fortschreibung der Parkraumkonzeption mit Berücksichtigung von Wirtschaftsverkehr, Anliegerparken, behindertengerechte Parkplätze und Kurzzeitparkern
Unterstadt	Genügend Parkplätze – auch bei Wegfall der „Siegelplatte“ – vorhanden jedoch wenig Kurzzeitparkplätze bzw. Taxistände	Bei Neubau eines Parkhauses am Bahnhof auf die Anlage von Parkplätzen für Kurzzeitparker und Taxen achten.
Vordere Friedrichstraße	Belastung durch Parksuchverkehr	Reduzierung der kostenlosen Parkplätze
Berufsschulzentrum	Belastung durch Parksuchverkehr	Bereitstellung zusätzlicher Parkplätze

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
ÖPNV		
Erweiterter Innenstadtbereich	Zusätzliche Nachfrage durch Zahl der Studierenden in der Innenstadt	Ausbau Takt- und Linien-Anbindung Innenstadtcampus und Parkierungsanlagen
Erweiterter Innenstadtbereich	Verspätungen von Bussen	Bus-Beschleunigung an Lichtsignalanlagen, Busspuren
Radverkehr		
Erweiterter Innenstadtbereich	Lückenhafte Radwegeführung	Radwegekonzept für die Innenstadt erstellen
Erweiterter Innenstadtbereich	Fehlende Radabstellanlagen	Ausbau Radabstellanlagen und Fahrradgaragen
Oranienstraße	Keine bzw. unsichere Radverbindung durch den Oranienpark	Ausbau einer komfortablen und sicheren Rad- und Fußverbindung von der Spandauer Straße zum Häutebachweg
Vordere Friedrichstraße	Keine Radverbindung zwischen Innenstadt und Siegen-Ost	Radwegeverbindung bei Prüfung/Realisierung Siegbergtunnel berücksichtigen
Fußverkehr		
Oberstadt	Zahlreiche kleine Fußwege in Form der Wenden nicht im Bewusstsein der Bürger	Konzeption zur verstärkten Nutzung der Wenden erstellen
Vordere Friedrichstraße	„Serpentinenweg“ wenig genutzt	Auffindbarkeit und Gestaltung des Weges verbessern

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Hintere Friedrichstraße	„Himmelsleiter“ wenig genutzt	Auffindbarkeit und Gestaltung des Weges verbessern
Erweiterter Innenstadtbereich	Barrierefreiheit	Ausbau barrierefreier Querungsstellen und Förderung der allgemeinen Barrierefreiheit
Oranienstraße	Unsichere Fußverbindung durch den Oranienpark	Ausbau einer komfortablen und sicheren Rad- und Fußverbindung von der Spandauer Straße zum Häutebachweg

4.4. Stadtökologie, Stadtgrün und Freiraum

4.4.1. Allgemeine Entwicklungen und aktuelle Trends

In den Stadt- und Freiräumen spiegelt sich das öffentliche Leben der Bewohnenden wider. Grün- und Freiflächen sind Orte des Austausches und Treffens, der Kommunikation im Freien und der Kultur. Ihre Bedeutung als Visitenkarte für die Lebensqualität in einer Stadt nimmt daher stetig zu. Bei ihrer Gestaltung liegt die Herausforderung darin, unterschiedliche Vorstellungen verschiedener Nutzenden gleichzeitig an einem Ort zufrieden stellen zu müssen.

Der öffentliche Raum wird als Erweiterung des eigenen Gartens, Balkons und Wohnraums verstanden und ist besonders in urban geprägten Räumen häufig stark frequentiert. Durch die COVID-19-Pandemie und insbesondere in den Lockdown-Phasen hat sich der Nutzungsdruck auf die innerstädtischen Grünflächen zunehmend gesteigert. Viele Menschen waren durch das Wegbrechen der sozialen und kulturellen Angebote und die Beschränkung auf den eigenen Wohnraum auf die Freizeitangebote im öffentlichen Raum angewiesen. Insbesondere der Bedarf an Sportmöglichkeiten im Freien hat deutlich zugenommen. Hierbei wurde der Anspruch der Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich der Ausstattung, der Aufenthaltsqualität, der fußläufigen Erreichbarkeit und der unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten in den Fokus gerückt. Obwohl die Trends in den letzten Jahren bereits ablesbar waren, hat die Pandemie diese noch verstärkt und beschleunigt.

Besonders in den letzten Jahren sind die Ansprüche an die Ausstattung und Gestaltung von Freiräumen gestiegen. Dabei ist auch die Anpassbarkeit und Modularität der Freiräume an die unterschiedlichen



Abb. 44: Siegen zu Neuen Ufern - Treppenanlage Sieg

Nutzungsansprüche von Bedeutung. Insbesondere das gesteigerte Partizipationsbedürfnis der Bürgerinnen und Bürger ist bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes sichtbar. Die Bevölkerung möchte ihren Lebensraum mitentwickeln und -gestalten.

Dabei rückt besonders die nachhaltige Gestaltung von öffentlichen Räumen mehr in den Fokus. Versiegelte, unattraktive Flächen sollen ökologisch aufgewertet und beispielsweise die Artenvielfalt im innerstädtischen Raum gesteigert werden. Auch das Bedürfnis der Bevölkerung zur Produktion von Lebensmitteln im innerstädtischen Raum, dem sog. „Urban Gardening“, ist in den letzten Jahren gestiegen und findet immer mehr Anklang.

Mit den gesteigerten Ansprüchen an die Ausstattung, die Gestaltung und dem Wunsch nach innerstädtischen Nutzpflanzen ist auch der Pflegeaufwand der Freiflächen aufeinander abzustimmen.

Der demographische Wandel wird auch in den Nutzungsstrukturen und -ansprüchen an die Freiraumgestaltung sichtbar, was sich auch in den Ansprüchen an die Ausstattung widerspiegelt. Zudem wachsen die Ansprüche an wohnungsnah, barrierefrei zu erreichende Grünflächen.

Vom Abstandsgrün zum Stadtteilpark. Städtische Freiräume werden immer mehr zu einem gleichberechtigten Part im urbanen Gefüge. Ein attraktiver und vielfältig nutzbarer Stadtraum dient gleichzeitig als Impulsgeber für eine qualitätsvolle Aufwertung der angrenzenden Räume. Hohe Freiraumqualitäten stellen nicht nur bei den Anwohnern einen entscheidenden Wertfaktor dar, sie wirken sich gewinnbringend bzw. renditesteigernd auf den Wert von Immobilien und das Image sowie den Umsatz von Geschäften, Restaurants und Hotels aus.⁸ Damit werden in mehr

⁸ Neumann, Prof. Dr. Klaus: Urbane Freiräume im Wandel; vhw; FWS 2 März/April 2010, S. 87

Städten schlichte Rasen- und Brachflächen zwischen Gebäude zu gestalteten Freiräumen mit hoher Aufenthaltsqualität.

Vom Auto auf das Fahrrad. Die Dominanz des motorisierten Verkehrs wird auf Straßen und Plätzen erfolgreich immer mehr zurückgedrängt. „Shared Space“⁹ und andere Gestaltungsmodelle stärken die Gestalt-, Kommunikations- und Aufenthaltsqualität öffentlicher Freiräume. Plätze werden von einem breiten Publikum genutzt und müssen einem vielschichtigen Anforderungsspektrum genügen.

Von der Mauer zum Trittsteinbiotop. Neben dem reinen Freizeitwert und der Ästhetik in der Stadt werden urbanen Freiflächen immer mehr ökologische Aufgaben zugewiesen. Auch Themen wie Hochwasserschutz, Feinstaubbelastung, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in den Innenstädten kommt in der Stadtentwicklung eine tragende Rolle zu. Entsprechende Konzepte und Zielkataloge werden in vielen Kommunen erarbeitet bzw. umgesetzt.

4.4.2. Folgen für die Siegener Innenstadt

Auch in Siegen sind die beschriebenen, allgemeinen Trends im Hinblick auf die Grün- und Freiraumentwicklung erkennbar. An die öffentlichen Stadträume werden von unterschiedlichsten Gruppen von Nutzenden sehr vielfältige Anforderungen gestellt. Um diesen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden zu können und nicht zuletzt auch sinnvoll miteinander zu verbinden, sind konzeptionelle Überlegungen unabdingbar.

Neben der quantitativen und qualitativen Aufwertung der Grün- und Freiflächen spielen auch stadtökologische Aspekte eine entscheidende Rolle.

⁹ Charakteristisch ist dabei das Fehlen von Verkehrszeichen, Signalanlagen und Fahrbahnmarkierungen und die Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer, während unter anderem die Vorfahrtsregel weiterhin Gültigkeit besitzt.

Zudem ist es im Interesse der Stadt, private Initiativen zum „Urban Gardening“ und zur urbanen Lebensmittelproduktion zu unterstützen.

4.4.3. Handlungsbedarfe auf Quartiersebene

Bis heute sind zahlreiche Leitideen umgesetzt worden, die bereits zu einer städtebaulichen Qualitätssteigerung in der Unterstadt geführt haben. Es bedarf jedoch noch weiterer Maßnahmen, um zu einer gesamtstädtischen Lösung zu kommen, welche hinsichtlich der anstehenden Maßnahmen das Stadtbild wesentlich prägen können.

Nach wie vor wird in **allen Quartieren** die Bewältigung des Klimawandels in den nächsten Jahren ein zentraler Aufgabenbereich sein. Dies muss mit ganz verschiedenen Maßnahmenpaketen in den einzelnen Quartieren realisiert werden. Im aktuellen Grünflächenkonzept und Luftreinhalteplan sind alle notwendigen Projekte detailliert aufgeführt. Dazu zählen die Entsiegelung von Flächen, die naturnahe Wiederherstellung von Fluss- und Bachsohlen, aber auch die Förderung von heimischen Baumarten sowie der Erhalt von innerstädtischen Trittsteinbiotopen.

Durch die Umsetzung von „Siegen – Zu neuen Ufern“ in der Unterstadt gelang es, die Erlebbarkeit von Naturräumen und die Erholungsfunktion nachhaltig in der **Unterstadt** zu etablieren. Zudem konnte eine deutliche Steigerung der Aufenthaltsqualität und gleichzeitig eine Zunahme der Attraktivität als Wohn- und Einzelhandelsstandort erreicht werden.

Auch der Abriss des Gebäudekomplexes Herrengarten und die für 2023 geplante Neugestaltung einer urbanen Freifläche tragen zu einer gesteigerten Aufenthaltsqualität des Quartiers bei.



Abb. 45: Schlosspark Oberes Schloss

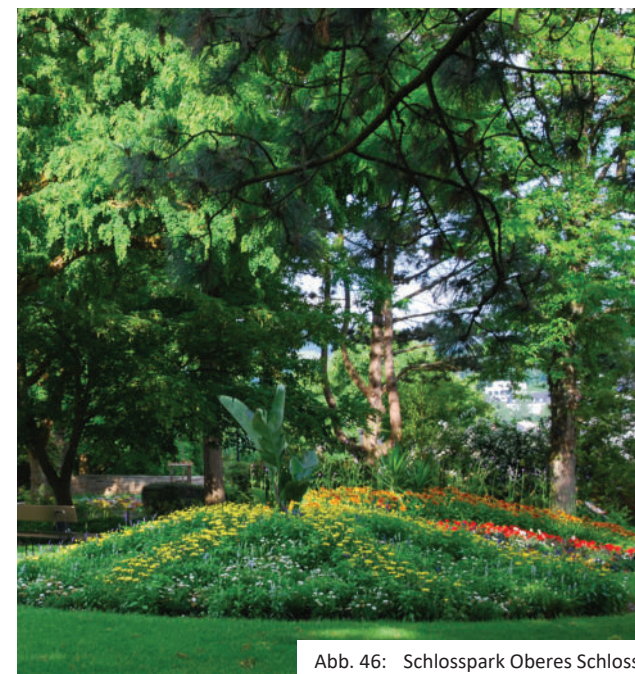


Abb. 46: Schlosspark Oberes Schloss

In den letzten Jahren konnten durch das Projekt „Rund um den Sieberg“ viele wichtige Prozesse in der **Oberstadt** angestoßen werden. Die Sanierung und Erweiterung des Schlossparks hat die Grün- und Freifächensituation im Quartier erheblich verbessert. Bereits im ersten Jahr nach der Fertigstellung sind die positiven Effekte auf das Stadtleben sichtbar. Der ohnehin starke Nutzungsdruck des Parks konnte so entzerrt und mit dem Abenteuerspielplatz eine wichtige und dringend benötigte Aufenthaltsfläche für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen geschaffen werden.

Als herausragendes, aber bislang völlig von der Bevölkerung unbeachtetes Kleinod, ist der renaturierte Gewässerlauf der Sieg mit der naturnahen Gestaltung der Uferabschnitte in der **Verwaltungsstadt** zu nennen. Versteckt hinter dem Amtsgericht ist die Sieg westlich und östlich der Berliner Straße auf einem bislang kurzen Streckenabschnitt durch einen Fußweg erreichbar und damit erlebbar. Durch die Anlage eines Fußweges hinter dem Spielplatz der Kindertagesstätte am Kirchweg (hierfür Rückverlegung der Spielfläche notwendig) ist der Lückenschluss bis zum Hammerhütter Weg und damit bis ins Herz der Innenstadt wünschenswert.

Als eine Maßnahme aus dem Rahmenplan Siegen-Mitte wurde im **Quartier Oranienstraße** 1994 die Grünfläche und der Museumsgarten Oranienstraße angelegt. Diese Fläche ist jedoch nur zu den Öffnungszeiten des Ausstellungsforums Haus Oranienstraße durch das Gebäude zugänglich. Diese eingeschränkte Nutzbarkeit einer der wenigen Zugänge zur Weiß sollte geöffnet werden. Insbesondere in diesem Zusammenhang sollten die Potenziale der Universitätsansiedlung genutzt werden. Bei der sehr zentral gelegenen Erholungsfläche auf dem „Weiß-Flickschen Grundstück“ (künftig: Oranienpark) handelt es sich um ein parkähnlich gestaltetes Grundstück mit großzügigen Rasenflächen und vielen alten Bäumen. Trotzdem wird dieser Bereich von großen Teilen der Bevölkerung gemieden. Das subjektive Sicherheitsempfinden könnte jedoch durch gestalterische

Maßnahmen deutlich verbessert werden. Hier kann eine Aufenthaltsqualität geschaffen werden, die Interesse und Aufmerksamkeit erweckt und nicht zuletzt zu einer Akzeptanz der Grünanlage bei der Bevölkerung führt.

Für das **Quartier Lohgraben** sollte aus stadtoökologischer Sicht auf eine Vergrößerung des Anteils unversiegelter Bodenflächen hingewirkt werden. Im Grünflächenkonzept wird in den zu durchgrünenden Bereichen eine Aufwertung durch einzelne Baumbestandorte. Das frühere Gewerbegebiet „Am Lohgraben“ ist überwiegend mit neuen Nutzungen wie Schule, Kita, Studierendenwohnen bebaut. Im Rahmen der Neubebauungen sind neue Freiräume geschaffen, Bäume gepflanzt worden und auch der Bauchlauf Weiß wurde aufgewertet. Durch neue Grün-/Freiflächen, Baumscheiben, die Auflockerung der Bebauung wurde eine Verbesserung der kleinklimatischen Verhältnisse erreicht. Darüber hinaus wird eine Senkung der Schadstoffbelastung in der Frankfurter Straße durch verkehrsreduzierende und -lenkende Maßnahmen angestrebt.

Für das **Quartier Vordere Friedrichstraße** führte die Verbreiterung des Bürgersteiges im Bereich der Sandstraße in Kombination mit der Anpflanzung von Bäumen sowie die Umgestaltung des „Kölner Tors“ zu einer erheblichen Attraktivitätssteigerung der fußläufigen Wegebeziehungen. Vor dem Hintergrund des Umzugs der Universität ist besonders in diesem Quartier die Gestaltung der öffentlichen Räume im Fokus der zukünftigen Stadtentwicklung. Durch die Öffnung des städtischen Brachgrundstückes am Eifersufer wurde der Zugang zum Uferbereich der Sieg im **Quartier Hammerhütte** ermöglicht. Die Fläche wird als Quartierstreffpunkt und für „Urban Gardening“ genutzt. Dennoch fehlt eine durchgängige Wegeverbindung entlang des Flusslaufes.

Im **Quartier Eintracht** sollten die Grünflächen rund um die Siegerlandhalle ihrer Bedeutung nach angemessen aufgewertet werden.

Im Quartier **Berufschulzentrum** sollte der hochwertig gestaltete Grünzug an der Freudenberger Straße in einigen Teilbereichen ergänzt werden.

4.4.4. Tabellarische Auflistung der Handlungsbedarfe

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Unterstadt	Unattraktive Gestaltung der Bahnhofstraße	Aufenthaltsqualität und Gestaltung verbessern
Unterstadt	Mangelnde Aufenthaltsqualität der Plätze	Möblierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes aufwerten
Unterstadt	Durch Kfz-Verkehr verursachte hohe Luftschadstoffbelastung (v.a. Stickstoffdioxid) in der Sandstraße	Senkung der Luftschadstoffbelastung in der Sandstraße
Oberstadt	Bei vorhandenen Plätzen tlw. zu geringe Gewichtung der Aufenthaltsqualität	Aufenthaltsqualität steigern
Oberstadt	Vorhandene Grünflächen aufwerten	Bepflanzung und Ausstattung überarbeiten, Modernisierung, ggf. Pflegeintervalle verkürzen
Oberstadt	Bereich ehemalige Jugendherberge	Abriss und Neugestaltung der Platzfläche
Oberstadt	Unattraktive Gestaltung der Kölner Straße	Aufenthaltsqualität und städtebauliche Qualität steigern
Oberstadt	viele Naturstein- und Trockenmauern	Erhaltung der Mauerbiotope

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Verwaltungsstadt	Zugang zur Sieg lückenhaft und versteckt gelegen	durchgängige Wegeverbindungen herstellen und öffentlich bewerben
	Keine Grünflächen vorhanden	Flächenpotenziale auf diesen Aspekt hin mitbetrachten
Oranienstraße	Kein Zugang zur Weiß möglich	Wegeverbindungen herstellen
Oranienstraße	Flächenpotenzial des „Weiß-Flickschen-Grundstücks“ (Oranienpark) stark untergenutzt	Grünfläche gestalterisch aufwerten, Akzeptanz der vorhandenen Grünfläche erhöhen
Lohgraben	Kein Zugang zur Weiß möglich	Wegeverbindungen herstellen
Lohgraben	100% Versiegelung des Gewerbegebietes Lohgraben	Entsiegelung und Durchgrünung ehemaliger Gewerbeflächen
Lohgraben	Durch Kfz-Verkehr verursachte hohe Luftschadstoffbelastung (v.a. Stickstoffdioxid) in der Frankfurter Straße	Senkung der Luftschadstoffbelastung in der Frankfurter Straße
Hain	Wegeverbindung zur Oberstadt versteckt gelegen	Wegeverbindung öffentlicher machen, ggf. ergänzen
Vordere Friedrichstraße	keine Aufenthaltsqualität für Fußgänger	Aufenthaltsqualität verbessern
Vordere Friedrichstraße	Durch Kfz-Verkehr verursachte hohe Luftschadstoffbelastung (v.a. Stickstoffdioxid) in der Sandstraße	Senkung der Luftschadstoffbelastung in der Sandstraße

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Hintere Friedrichstraße	Siegberghang ohne Aufenthaltsqualität	Aufwertung und Neuanlage von Wegverbindungen
Heeserstraße	keine Aufenthaltsqualität für Fußgänger	Aufenthaltsqualität verbessern
Berufszentrum	Fußwegverbindung entlang der Alche von Parksuchverkehr stark eingeschränkt	Aufwertung dieser attraktiven Wegeverbindung durch Neubau eines Parkhauses
Hammerhütte	Kaum zur Sieg	Zugang zur Sieg öffnen, Wegeverbindungen entlang der Sieg herstellen
Hammerhütte	Grünfläche verbesserungswürdig	Aufwertung der Grünfläche
Hammerhütte	Freiflächenpotenzial hinter dem Schlachthof	Schaffung eines öffentlichen Platzes
Eintracht	Grünfläche im Bereich der Siegerlandhalle untergenutzt	Aufwertung der Grünfläche
Quartiersübergreifender Handlungsbedarf	vorhandene Fußwegeverbindungen sind oftmals nur Ortskundigen bekannt	Bessere Wegweisung
Quartiersübergreifender Handlungsbedarf	unzureichendes Fußwegenetz	Lückenschluss, Schaffung eines geschlossenen Fußwegesystems
Quartiersübergreifender Handlungsbedarf		

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Quartiersübergreifender Handlungsbedarf	Verluste an Straßenbegleitgrün durch Aus- und Umbau von Straßenräumen in den letzten Jahrzehnten	Erhalt von Grünstrukturen in den Quartieren (Straßenbegleitgrün, öffentliche Grünflächen, größere private Gartenkomplexe mit Gehölzbewuchs) als Trittsteinbiotope zur Stützung des Biotopverbundes
Quartiersübergreifender Handlungsbedarf		Erhöhung der Durchgrünung durch Pflanzung von Straßenbäumen in Bereichen ohne Restriktionen durch vorhandene Ver- und Entsorgungsleitungen
Quartiersübergreifender Handlungsbedarf	engeengte Standorte für noch vorhandene Straßenbäume	Verbesserung der Standortbedingungen für vorhandene Straßenbäume v.a. durch Vergrößerung der Baumscheiben
Quartiersübergreifender Handlungsbedarf	hoher Versiegelungsgrad	Erhöhung des Anteils an Dachbegrünungen bei Neubauten oder anstehenden Sanierungen privater und öffentlichen Dachflächen
Quartiersübergreifender Handlungsbedarf	des Bodens durch zahlreiche Neu- und Erweiterungsbauten	

4.5. Ziele und Handlungsbedarfe

Wohnen

4.5.1. Allgemeine Entwicklungen und aktuelle Trends

Die Wohnfunktion in der Innenstadt stellt im Zusammenhang der verschiedenen Nutzungsfunktionen eine wichtige stabilisierende Stütze dar, da sie außerhalb von Ladenöffnungszeiten für Belebung sorgt. Gleichzeitig ist verfügbarer, innovativer Wohnraum ein wesentlicher Standortvorteil, womit die ansässigen Unternehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Standort Siegen gewinnen und längerfristig binden können. Die Wohnfunktion ist des Weiteren die Grundlage für die innerstädtische Nahversorgung, sie sorgt für ein individuelles Erscheinungsbild und kann zu einer Identifizierung der Bewohnerschaft mit ihrem Wohnstandort führen. Herausforderungen in der Innenstadt ergeben sich aus den im Vergleich zu peripheren Stadt- oder Ortsteilen oftmals höheren Miet- und Immobilienpreisen, den mangelnden Parkplatzflächen sowie durch Konflikte mit anderen Nutzungen (z. B. Gastronomie und Events).

Von der Dezentralisierung zur Konzentration. (s. Kapitel 4.2, Stadtstruktur) In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nahmen die Wohn- und Gewerbegebiete in den Stadtrandzonen erheblich zu. Die Zahl der reinen Einfamilienhausgebiete wuchs rasch. Heute geht der Trend wieder in Richtung einer Funktionsmischung und zur Stadt der kurzen Wege. Die Vorteile von Innenstadtlagen sind für viele Nutzergruppen deutlich interessanter als abgeschiedene, ruhige Wohnquartiere. Die Rückkehr in die Innenstadt wird durch den demografischen Wandel, die veränderte Erwerbsbiografie und die Differenzierung der Gesellschaft zusätzlich forciert.



Abb. 47: Blick Richtung Schlosspark

Verstärkt wird dieser Trend durch das gesetzgeberische Eingreifen der letzten Jahre, indem Kommunen die Möglichkeit zur Hebung innerstädtischer Nachverdichtungspotentiale für die Schaffung von Wohnraum eröffnet wurde.¹⁰

Von Studierenden-WG/preisgebundener Wohnung zur sanierten Penthouse-Wohnung. Auch aufgrund der starken Reurbanisierung in deutschen Großstädten werden Wohnungen in den Innenstadtlagen stetig teurer, dies betrifft sowohl Miet- als auch Eigentumswohnungen. Zwei Folgen werden zwangsläufig ausgelöst: Die Sanierungs-, Umbau- und Neubautätigkeiten in den Stadtzentren werden beflügelt und das private Investitionsvolumen erhöht sich deutlich. Doch gleichzeitig wird durch die steigenden

Mieten/Preise ein Prozess der Gentrifizierung (sozioökonomischen Strukturwandel - Verdrängung von einzelnen Bevölkerungsgruppen) ausgelöst. Es drängen häufig gut verdienende Paare ohne Kinder in die beliebten Wohnlagen, während Studierende und alleinerziehende Elternteile in günstigere Quartiere ausweichen müssen. Dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren vermutlich weiter verstärken, da immer mehr öffentlich geförderte Wohnungen aus der Preisbindung herausfallen und nach ihrer Sanierung zukünftig oftmals zu höheren Mieten angeboten werden. Zudem sorgen seit Jahren steigende Baukosten (auch aufgrund aktueller Klimaschutzanforderungen) und das endliche und daher teure Grundstücksangebot dafür, dass preiswerter Wohnraum kaum noch errichtet wird.

Individualisierung der Wohnformen. Der Trend zur Individualisierung von Wohnraum nimmt stetig zu. Die Zahl der Haushalte steigt und die durchschnittliche

¹⁰ u. a. Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2014/52/EU im Städtebaurecht und zur Stärkung des neuen Zusammenlebens in der Stadt vom 04.05.2017 - BGBl. I 2017, Nr. 25 ausgegeben am 12.05.2017, S. 1057 sowie Gesetz zur Mobilisierung von Bauland (Baulandmobilisierungsgesetz) vom 14. Juni 2021 - BGBl. I 2021, Nr. 33, ausgegeben am 22.06.2021, S. 1802

Wohnfläche pro Kopf nimmt zu. Lage, Zuschnitt und Erschließung von Wohnungen dürfen heute gerne besonders ausgefallen sein. Das Angebot an Tiny-Houses, Mikrowohnungen und Service-Apartments steigt vor allem in den wachsenden Metropolen. Auch wenn sich die Mehrzahl der Haushalte eher mittlere und große Wohnungen wünscht, sind die Angebote insbesondere für das Wohnen auf Zeit äußerst attraktiv. Zielgruppen sind vor allem junge, kommunikative Haushalte aber auch Pendler, die eine Zweit- oder Nebenwohnung suchen sowie Kapitalanleger. Aber auch spezielle Bedürfnisse und Interessen finden zunehmend Berücksichtigung beim Wohnungsbau. Dabei reicht die Spanne von Kleinsthäusern über das barrierefreie Wohnen bis zum Mehrgenerationenwohnen.

Vom anlogenen Wohnen zum Smart-Living. Die Digitalisierung öffnet neue Welten für das Bauen und Wohnen der Zukunft. Grundsätzlich ist es heute bereits möglich, (nahezu) alles, was in Haus oder Wohnung elektrifiziert ist, in ein Smart-Living-System einzubinden. Insbesondere kommunikative, häusliche und anspruchsvolle Haushalte sind offen für die Vielzahl neuer Leistungen. Dazu gehören neben Licht und Heizung auch die Unterhaltungselektronik, Elektrogroß- und Kleingeräte, sämtliche Sensorik und Aktorik wie Schließkontakte, Bewegungsmelder, Rollläden, Toranlagen und Garagentore, Türschließvorrichtungen, Kameras, Gartengeräte, Sprechanlagen, Klimageräte etc.. Immer mehr digitale Informationen zum Bestand, zur Nachbarschaft und zu den Wohnwünschen der Mietenden stehen zukünftig zur Verfügung und helfen, Wohnung und Mietende gut aufeinander abzustimmen.¹¹ Auch für das Wohnen im Alter wird die Digitalisierung eine Hilfe sein, um möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen zu können.

Zwischennutzung und Co-Housing. Der Anteil an

Mietwohnungen in Deutschland ist im Vergleich zu anderen EU-Staaten traditionell hoch und liegt auch am Engagement des Staates im öffentlich geförderten Wohnungsbau. Laut einer Studie des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. (GdW)³ weist die weitere Ausdifferenzierung der Wohnkonzepte auf eine steigende Relevanz von flexiblen Wohnformen hin. Ebenso werden eine steigende Nachfrage nach gemeinschaftlichem Wohnen und der Wunsch nach Mitgestaltung erwartet. In den nächsten Jahren steigen daher die Anforderungen an die Wohnungsunternehmen, zwischen Miete und Eigentum Rahmenbedingungen zu schaffen, die flexible Nutzungskonzepte und Gemeinschaftsleben ermöglichen.

Wohnen zu Pandemiezeiten. Selten haben die Deutschen so viel Zeit in den eigenen vier Wänden verbringen müssen wie in den letzten beiden Jahren im Zuge der COVID-19-Pandemie. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen und dem daraus resultierenden Homeschooling und Home-Office wurde die Wohnung oder das Haus zum Mittelpunkt nahezu aller Aktivitäten für die Haushaltsangehörigen. Es ist anzunehmen, dass Menschen mit größerer Wohnfläche pro Kopf und eigenem Garten oder Balkon diese Situation besser bewältigen konnten. Inwieweit die zuvor beschriebenen Trends durch die Auswirkungen der Pandemie nachhaltig beeinflusst und verändert werden, bleibt abzuwarten. Gleichwohl kommt der direkten Umfeldgestaltung im Quartier zukünftig eine noch größere Bedeutung zu, um „Räume“ außerhalb der eigenen vier Wände zum Ausgleich zu schaffen.

Klimaanpassung. Die größte Herausforderung unserer Zeit erfordert enorme Anstrengungen und tiefgreifende Veränderungen in allen Lebensbereichen. Das Wohnen hat einerseits erheblichen Anteil an der Emission klimaschädlicher Substanzen, andererseits verbrauchen Bau und Sanierung von Gebäuden große Mengen an Ressourcen. Eine intelligente Planung von Neubau und Bestandserhaltung auch in der Innenstadt ist neben Maßnahmen zur Entsiegelung

von Flächen oder zur Förderung der Verdunstung zur Minderung des urbanen Wärmeinseleffekts die Voraussetzung zur Schaffung nachhaltiger, lebenswerter Quartiere. Beispielsweise sind Grünflächen oder eine Dach- und Fassadenbegrünung in unmittelbarer Wohnungsnähe von enormer Bedeutung für das Mikroklima und das Wohlbefinden der Menschen.

4.5.2. Folgen für die Siegener Innenstadt

Seit dem Jahr 2018 befragt die Universitätsstadt Siegen jährlich die Aktiven des Wohnungsmarktes zur Ihrer Einschätzung der aktuellen Situation und publiziert die Ergebnisse in einem Wohnungsmarktbarometer. Aktuell zeigt sich, dass in Siegen weiterhin ein hoher Bedarf in verschiedenen Marktsegmenten besteht, der sich in angespannten Marktlagen vor allem im Bereich der normalpreisigen freifinanzierten und der öffentlich geförderten Mietwohnungen zeigt. Für die Stadt leitet sich hieraus die Herausforderung ab, auch weiterhin den Neubau von bedarfsgerechtem Wohnraum zu fördern, etwa durch die Bereitstellung von Grundstücken, der Realisierung neuer Wohngebiete oder auch durch Förderung von Nachverdichtung im innerstädtischen Bereich.

Der Wohnungsmarkt der Siegener Innenstadt erfährt seit mehreren Jahren einen deutlichen Bedeutungsgewinn. Der bereits in der IHaKo-Fortschreibung 2015 festgestellte große Nachfragedruck bei den Wohnangeboten in den Innenstadtquartieren ist weiterhin festzustellen. Zudem ist der Neubau geförderter Wohnungen in den letzten Jahren ins Stocken geraten und kann den Wegfall von Wohnungen aus der Preisbindung nicht kompensieren. Die bestehende Nachfrage der verschiedensten Interessentengruppen kann nicht umfassend befriedigt werden, Leerstand von Wohnraum besteht daher in den innerstädtischen Quartieren kaum. Diese beschriebene Situation beruht auf einer Nachfrage, die von unterschiedlichen Gruppen ausgelöst wird. So sind die Quartiere nicht nur für einkommensschwächere

¹¹ Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. - GdW Branchenbericht 7 - Wohntrends 2035, Zusammenfassung - Erstellt von: ANALYSE & KONZEPTE GmbH, Hamburg und InWIS - Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung GmbH, Bochum, 2018



Abb. 48: Fachwerkhaus in Siegener Altstadt

Haushalte interessant, die die Nähe zur Versorgungsinfrastruktur schätzen, weil sie auf einen (zusätzlichen) PKW verzichten können, sondern auch für kaufkraftstärkere, urban orientierte Gruppen, die auch das gastronomische und freizeitorientierte Angebot nutzen.

In den letzten Jahren wurde in der Siegener Innenstadt durch viele Bauprojekte Wohnraum errichtet, der aber zumeist nicht das Segment der Geringverdienenden bedient. Oftmals handelt es sich um höherpreisige Eigentumsobjekte, auch neue Wohnkonzepte wie z. B. Boardinghouse-Konzepte werden zunehmend angeboten. Durch die anstehenden Entwicklungen wird der Wohnungsdruck in der Siegener Innenstadt weiter ansteigen.

Handlungsbedarfe

Ein Großteil der Bestandsimmobilien in der Innenstadt weist heute Modernisierungsbedarf auf. Dieser

umfasst zum einen übliche Arbeiten aufgrund des Gebäudealters, aber auch spezielle energetische Bedarfe sowie neue Anforderungen an Ausstattungsmerkmale (u. a. Freisitze) und Grundrisse, Barrierearmut sowie energetische Ertüchtigungen. Aufgrund der großen Nachfrage besteht bei den Eigentümern jedoch aktuell kein Handlungsdruck zur Modernisierung. Die qualitative Weiterentwicklung des Wohnstandortes ist daher schwierig umzusetzen, da bei sehr guter Nachfrage ein Handlungserfordernis fehlt.

Kontrovers stellt sich die Situation bei den älteren und jüngeren Nachfragenden dar. Junge Nachfragende können nur auf vereinzelte Wohnangebote im Quartier zurückgreifen. Es fehlt v. a. an kleineren, preiswerten Wohneinheiten, ebenso wie an WG-geeigneten Angeboten. Um vermehrt junge Nachfragende anzusprechen, müssten intensive Strategien verfolgt werden: es müssten entsprechende Wohnangebote und Kristallisationspunkte im Quartier geschaffen werden („urban lifestyle“), die bei jungen Nachfragenden beliebt sind. Mit der Umsetzung des Campus Unteres Schloss wurde bereits ein Schritt in diese Richtung getan. Rund 4.000 Studierende haben im Wintersemester 2014/15 im Quartier Oberstadt ihr Studium aufgenommen, im Jahr 2020 wurde zudem das neue Hörsaalgebäude sowie 2021 die neue Mensa in Betrieb genommen.

In den letzten Jahren wurde in der Innenstadt neuer Wohnraum für Studierende geschaffen. Gleichwohl ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Studierendenwohnungen in den nächsten Jahren durch das Projekt „Siegen.Wissen verbindet“ weiter steigen wird. Durch den Umzug der Fakultäten I und II werden knapp 8.000 weitere Studierende in der Innenstadt, im Quartier Vordere Friedrichstraße und Oranienstraße sowie Lohgraben, ihr Studium aufnehmen.

Für diese Zielgruppe müssen weitere Wohnangebote geschaffen werden, da davon ausgegangen werden kann, dass das Wohnen in der Innenstadt stärker nachgefragt werden wird. Hierzu sollten

Eigentümerinnen und Eigentümer sensibilisiert werden, Wohnungen auch an junge Nachfragende zu vermieten. Anders stellt sich die Situation für ältere Nachfragende dar. Es besteht Bedarf, auch für diese Zielgruppe bedarfsgerechte Angebote zu schaffen, die generationengerecht sind und allen Wohnungssuchenden einen Mehrwert bieten. Die Universitätsstadt Siegen hat Ende 2020/Anfang 2021 eine Befragung der Bürgerinnen und Bürger zum Thema Wohnen im Alter durchgeführt.¹² Auch, wenn es sich aufgrund des Umfangs der Umfrage nur um eine vergleichsweise kleine Zahl von Teilnehmenden handelt, lassen sich aus den gewonnenen Erkenntnissen doch Empfehlungen für die handelnden Akteure am Siegener Wohnungsmarkt ableiten.

Der Großteil der befragten Siegenerinnen und Siegener möchte auch im Alter zu einem überwiegenden Teil selbstbestimmt in der vertrauten Wohnung und Umgebung leben. Oft sind hierzu bauliche Maßnahmen erforderlich, um Barrieren zu reduzieren. Als sehr wichtig sind in diesem Zusammenhang unterstützende Initiativen von privater und öffentlicher Seite anzusehen, die es zu erhalten und auszubauen gilt, um Seniorinnen und Senioren einen langen Verbleib in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen.

Unterstützende Dienstleistungen werden ebenfalls von vielen Menschen als Möglichkeit angesehen, an ihrem Wohnort und in ihrer Wohnung zu verbleiben. Die bestehenden Serviceleistungen werden in den nächsten Jahren sicherlich noch deutlich ausgebaut werden können und müssen. Es gibt allerdings auch eine nicht unerhebliche Anzahl an Personen, die noch im Laufe der nächsten Jahre umziehen möchten. Da sowohl an den Wohnort als auch an die Wohnung unterschiedliche Anforderungen gestellt werden, sollte bedarfsgerechter (= barrierearmer) Wohnraum nicht nur in bevölkerungsstarken Stadtteilen wie Siegen-Mitte und Weidenau geschaffen werden, sondern auch in den eher ländlicheren Stadtteilen.

¹² <https://www.siegen.de/leben-in-siegen/bauen-und-wohnen/wohnungsmarktbeobachtung/wohnen-im-alter-ergebnisbericht-zur-bevoelkerungsbefragung-202021/>

Zur Weiterentwicklung des Wohnstandortes Innenstadt sollte zukünftig gezielt an der Ausweitung der Wohnangebote in allen Quartieren gearbeitet werden.

Es gilt, die wenigen Entwicklungsflächen, die im Innenstadtbereich bestehen, nachfrageorientiert zu entwickeln und mit den Eigentümern regelmäßig über die Entwicklung zu sprechen sowie die Möglichkeiten in der Erweiterung der Wohnflächen im Bestand z. B. durch Ausbau von Dachgeschossen, Geschossaufstockung oder Anbau zu nutzen. Diese Maßnahmen können jedoch nur unter Berücksichtigung der örtlichen Rahmenbedingungen (Planungsrecht, Gestaltungssatzung) umgesetzt werden.

4.5.3. Handlungsbedarfe auf Quartiersebene

Die Quartiere der Innenstadt und des erweiterten Innenstadtbereiches weisen sehr unterschiedliche Wohnqualitäten und einen differenzierten Grad an Wohnnutzung auf. Zu den Quartieren mit einer überwiegenden Wohnnutzung gehören die Quartiere Oberstadt, Hammerhütte, und Hain. In der Verwaltungs- und Unterstadt findet vergleichsweise wenig Wohnnutzung statt, wenngleich auch hier eine Nachfrage nach urbanem Wohnen erwartet werden kann, sobald entsprechende Angebote unterbreitet werden. Die übrigen Quartiere sind durch eine mehr oder weniger ausgeprägte Nutzungsmischung gekennzeichnet.

Herausforderungen und Handlungsbedarfe

Es ist davon auszugehen, dass zwei wesentliche Entwicklungen die Herausforderungen für die innerstädtischen Wohnquartiere zukünftig bestimmen werden:

- Bedarfsgerechte Wohnraumversorgung
- Siegen.Wissen verbindet



Abb. 49: Neubau Mehrfamilienhaus

Aus den zuvor dargestellten allgemeinen Wohntrends sowie der geplanten Universitätsentwicklung lässt sich ableiten, dass mit einem deutlich zunehmenden Bedarf an Wohnraum im gesamten innerstädtischen Bereich gerechnet werden muss. Eine bedeutende Nachfrage wird durch die rund 8.000 Studierenden und etwa 1.000 Bediensteten der Universität ausgelöst, die voraussichtlich ab dem Jahr 2028 in der Innenstadt studieren und arbeiten werden. Auch wenn bei weitem nicht all diese Menschen innerstädtischen Wohnraum suchen werden, muss im Sinne einer Stadt der kurzen Wege das Ziel sein, Wohnen und Arbeiten/Studieren möglichst ohne weite Wege zu ermöglichen.

Das bedeutet, dass durch Verwaltung und Wohnungswirtschaft große Anstrengungen unternommen werden müssen, um vorhandenen Wohnraum (energetisch) zu modernisieren, bedarfsgerecht neuen Wohnraum durch Neubau, Umbau und Nachverdichtung zu schaffen und gleichzeitig den Anforderungen an eine resiliente Stadt gerecht zu werden. Erste Entwicklungen sind bereits zu verzeichnen, insbesondere im Segment des studentischen Wohnens sind in

den letzten Jahren neue Angebote geschaffen worden (Am Lohgraben, Hintere Friedrichstraße). Weitere Projekte befinden sich aktuell in der Umsetzung (Hammerhütte) und werden preiswerten und campusnahen Wohnraum für Studierende in der Siegener Innenstadt schaffen.

In Siegen fehlen derzeit vor allem Wohnungen im preisgünstigen Segment. Wohnungen, die mit öffentlichen Fördermitteln errichtet wurden und für die die Stadt das Belegungsrecht hat, fallen zunehmend aus der Preisbindung und können (ggf. saniert) zu höheren Preisen vermietet werden. Dies betrifft bis zum Jahr 2035 stadtweit etwa 1.800 Wohnungen. Die Schaffung neuen, preiswerten Wohnraums für verschiedenste Zielgruppen ist daher dringend erforderlich.

Begleitende Maßnahmen in den Quartieren sind Wohnumfeldverbesserungen, Innenhofentsiegelung, Innenhofbegrünung, Fassadenbegrünung und die Qualifizierung der umliegenden öffentlichen Freiflächen.

4.5.4. Tabellarische Auflistung der Handlungsbedarfe

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Erweiterter Innenstadtbereich (gesamt)	Die Nachfrage nach Wohnraum steigt	Bereitstellung zusätzlicher Wohnflächen mit Spezialisierung für folgende Nachfragegruppen: Ältere Menschen, Studierende, Experimentierfreudige, kinderlose Paare, Singles Familien. Zudem Ausweitung von öffentlich gefördertem Wohnungsbau.
Unterstadt	Zunehmende funktionale Segregation	Stärkung der vorhandenen Wohnnutzung Schaffung zusätzlichen Wohnraums
Oberstadt	Wachsende Nachfrage nach Wohnraum	Schaffung zusätzlichen Wohnraums
	Unattraktives Wohnumfeld an der Hinterstraße, Siegbergstraße und Lämmergasse	Aufwertung des Wohnumfeldes
Verwaltungsstadt	Ungeordnete Situation am Kirchweg	Qualifizierung des privaten Gebäudebestandes, Aufwertung des Wohnumfeldes

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Oranienstraße	Unattraktives Wohnumfeld am Häutebachweg	Aufwertung des Wohnumfeldes
Vordere Friedrichstraße	Flächenpotenziale ungenutzt	Baulücken schließen, Nachverdichtung im Blockinnenbereich
Hintere Friedrichstraße	Wohnumfeldverbesserungen nur partiell	Aufwertung des Wohnumfeldes in fehlenden Bereichen
Heeserstraße	Teilweise sanierungsbedürftiger Gebäudebestand	Qualifizierung des Gebäudebestandes
Berufszentrum	Unattraktiver Straßenraum Am Stadtwald	Aufwertung des Straßenraumes
	Sanierungsbedürftiger Gebäudebestand	Qualifizierung des Gebäudebestandes
Hammerhütte	Unattraktives Wohnumfeld	Aufwertung des Wohnumfeldes
	Kein Quartierstreffpunkt	Schaffung eines Quartiersplatzes
Eintracht	Sanierungsbedürftiger Gebäudebestand an der Leimbachstraße, Ecke Koblenzer Straße	Qualifizierung des Gebäudebestandes

4.6. Einzelhandel, Gewerbe, Dienstleistungen

4.6.1. Allgemeine Entwicklungen und aktuelle Trends

Das aktuelle Verhalten der Konsumierenden zeigt die hohe und zunehmende Relevanz von nachhaltigen Angeboten im Einzelhandel bei Lebensmitteln und Bekleidung (Konsummonitor Nachhaltigkeit HDE). Der Anteil der Menschen mit einem bewussten Konsum- und Kaufverhalten steigt mit hoher Geschwindigkeit. Forciert wird der Trend durch die COVID-19-Pandemie und die dadurch ausgelösten Verhaltensänderungen der Bevölkerung.

Es ist zu erwarten, dass künftig Fragen der nachhaltigen Produktion auch im Modehandel eine zunehmend wichtigere Rolle spielen. Insbesondere die jüngere Zielgruppe diskutiert Themen wie Konsumverweigerung, Second-Hand und Re-Commerce Modelle. Diese Entwicklungen zeichnen eine Abkehr vom bisherigen Trend zum Kauf von billiger „Fast Fashion“ und einen grundlegenden Wandel bei der Einstellung vieler Konsumenten hin zu mehr Nachhaltigkeit.

Geschäfte sind mehr als nur Handelsplätze. Für viele Menschen sind damit Emotionen und Inspirationen verbunden. Dazu gehören durchaus auch Pop-up-Stores und stylische, junge Konzepte. Wichtig für die Zukunft ist die Verzahnung der Kanäle, Angebote müssen stationär und online sichtbar sein. Konsumenten schätzen bewährte individuelle Dienstleistungen, wie die persönliche Beratung, Änderungsservice, aber auch Tugenden wie Stöbern, Erleben und Emotionen. Dennoch verändert der Onlinehandel die Einkaufsgewohnheiten der Konsumenten nachhaltig.

So wollen diese bei ihren Einkäufen beispielsweise problemlos zwischen On- und Offlinekanälen



Abb. 50: Bahnhofstraße Blick Richtung Bahnhof/ZOB

wechseln können. In diesem Umfeld wird es für Händlerinnen und Händler immer wichtiger, die Konsumenten in ihren vielfältigen (digitalen) Bewegungsräumen abzuholen und dabei alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die etwa der Multi-Channel-Handel und die Künstliche Intelligenz bieten.

Für die Zukunftssicherung der Handelsbetriebe kommt dem Themenfeld „Kundenverständnis, Kundenbeziehung und Kundenbindung“ eine sehr wichtige Bedeutung zu. Die Branche muss ihre Kernkompetenzen stärken, Einkaufserlebnis und Einkaufsbequemlichkeit verbessern, digitale Services implementieren und, sofern noch nicht erfolgt, die Onlinepräsenz erhöhen.

Angetrieben durch die Digitalisierung durchläuft der Einzelhandel seit einigen Jahren einen Strukturwandel. Das stationäre Geschäft löst sich zunehmend

aus seiner lokalen Umgebung, der Onlinehandel ist der Wachstumstreiber des Einzelhandels. Die Möglichkeiten des neuen Vertriebs und neuer digitaler Lösungen beleben den Handel, stellen jedoch viele Händlerinnen und Händler vor Herausforderungen. Gerade durch den Onlinehandel verstärkt sich der Kampf um die Kundschaft, indem nicht nur die bekannten Marktbeteiligten eine Konkurrenz darstellen, sondern auch neue Marktteilnehmende und branchenfremde Unternehmen auf das Parkett treten. Die COVID-19-Pandemie hat den Strukturwandel im stationären Einzelhandel bundesweit stark beschleunigt. Während einerseits die Digitalisierung einen erheblichen Sprung gemacht hat und auch der Handel davon profitiert, sind punktuell neue Leerstände sichtbar.

Handlungsdruck, Beratungsbedarf und pandemiebedingte Einschränkungen stellen einen Kraftakt für viele Akteure dar.



Abb. 51: Oberstadt - Kölner Straße



Abb. 52: Richtung Oberstadt - Kölner Straße

Die Äußerer, nicht beeinflussbaren Umstände, wie die langen Lockdown-Phasen, haben aber auch die Bereinigung des Filialnetzes einiger Unternehmen zeitlich forciert. Viele Händlerinnen und Händler waren Existenzängsten ausgesetzt und mussten flexibel auf regelmäßig neue Verordnungen reagieren. Dennoch wurde im Handel und in der Gastronomie optimistisch an mutigen, kreativen und innovativen Ideen gearbeitet, um weiterhin für die Kunden da zu sein und das Geschäft fortzuführen. Maßnahmen der Digitalisierung, wie z. B. die Verbesserungen in der Online-Sichtbarkeit, durch Online-Shops, Lieferservices, Videochat-Beratungen o. ä. wurden umgesetzt. Beschleunigt durch die Pandemie haben sich die Unternehmen verstärkt mit der Digitalisierung befasst und interessante Konzepte entwickelt. Mittels individueller Homepage, Social Media oder Künstlicher Intelligenz wurden viele neue Ansätze umgesetzt. Auch Liefer- und Abholservice im Handel war mitunter stark nachgefragt.

Es gibt durchaus Unternehmen, die durch die Umstellung ihres Geschäftskonzeptes auch während der Pandemie eine gute Entwicklung verzeichnen konnten und zusätzlich Mitarbeiter einstellen mussten. Die Menschen haben zudem ein stärkeres Bewusstsein für den Erhalt und die Unterstützung des Handels vor Ort entwickelt. Regionale Lebensmittel auf dem Wochenmarkt und nachhaltige Kleidung im Einzelhandel werden beispielhaft verstärkt nachgefragt.

Der Strukturwandel im Handel hält an, insbesondere hinsichtlich künftig benötigter Verkaufsflächen, Konzeptstrategien (Mix-Used) und der anhaltenden Filialkonsolidierung einiger Unternehmen. Parallel verstärkt sich die Nachfrage aus der Gastronomiebranche nach attraktiven Innenstadtplätzen in der Fußgängerzone.

Der Handel und die Gastronomie prägen auch künftig die Vielfalt, sind „das Gesicht“ der Innenstadt und Impulstreiber für notwendige Veränderungen. Dem Handel wird weiterhin eine enorme Flexibilität abverlangt,

auch im Hinblick auf veränderte Kaufgewohnheiten und Einkaufsmotive der Bevölkerung.

Eine attraktive, multifunktionale Mischung aus Handel, Gastronomie, Dienstleistung und Kultur trägt perspektivisch dazu bei, dass die Innenstadt beliebter Aufenthaltsort zum Verweilen, Shoppen und Genießen ist. Der „Erlebnissfaktor Innenstadt“ muss für die Kundschaft attraktiv und abwechslungsreich sein, damit Frequenzen und Aufenthaltsdauer gesteigert und Umsätze generiert werden können. Ausstellungen, Festivitäten und Märkte verschiedener Art sind dabei auch von besonderer Bedeutung.

Die Digitalisierung, alternative Mobilitätskonzepte und der Klimawandel beschleunigen den Strukturwandel und auch die Orte des Arbeitens. Innenstädte sind daher künftig auch zunehmend Orte des Wohnens, Arbeitens und der Freizeit. Durch das Arbeiten und Studieren im Homeoffice können sich zum Teil auch Stadtstrukturen verschieben. Es wird deutlich, dass die Pandemie in vielen Bereichen Entwicklungsimpulse freigesetzt hat, die eine Dynamik entwickelt haben.

4.6.2. Folgen für die Siegener Innenstadt

Die Innenstadt stellt den bedeutendsten Einzelhandelsstandort in Siegen mit einer Versorgungsfunktion für die Gesamtstadt und die Umgebung mit Waren des kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfsbereichs dar. Durch eine qualitative und quantitative Weiterentwicklung der Angebotsstrukturen ist der **zentrale Versorgungsbereich als Ganzes zu sichern und zu stärken**. Dabei wird auch von Bedeutung sein, die unterschiedlichen Lagebereiche/Quartiere der Siegener Innenstadt entsprechend der bereits bestehenden Qualitäten weiter zu entwickeln und die Lagebereiche besser miteinander zu verknüpfen bzw. **die Nutzungsverflechtungen innerhalb der Siegener Innenstadt zu verbessern**. Gleichzeitig gilt es in Zeiten des Online-Handels sowie der Auswirkungen durch die Pandemie mehr denn je

Alleinstellungsmerkmale für die Siegener Innenstadt und die einzelnen Quartiere zu erarbeiten, um auch zukünftig im Wettbewerb um potenzielle Innenstadtbesuchende funktionsstark und attraktiv auftreten zu können. Neben der Etablierung attraktiver und leistungsfähiger Einzelhandelsstrukturen steht demnach die **Sicherung und der Ausbau der Funktionsvielfalt im Fokus**. Die Siegener Innenstadt soll sich als **multifunktionaler Erlebnisort mit Alleinstellungsmerkmalen** sowie hoher Aufenthaltsqualität etablieren und sich stärker gegenüber anderen Großstädten, Konkurrenzstandorten sowie dem Online-Handel positionieren.

(Auszug aus dem akt. Einzelhandelsentwicklungskonzept)

Da neben den Einzelhandelsbetrieben die zentrenergänzenden Funktionen maßgeblich zur Belebung und Attraktivität eines Zentrums beitragen und die Gesamtfunktionalität eines zentralen Versorgungsbereichs fördern, sind ergänzend zur handelsbezogenen Entwicklung die Komplementärnutzungen (u. a. Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe) zentrenspezifisch zu sichern und weiterzuentwickeln. Sicherung und Optimierung der attraktiven Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Durch die Stadtentwicklungsmaßnahmen der vergangenen Jahre konnte eine Stabilisierung und positive Imageveränderung in der Innenstadt Siegens erzielt werden.

Die Projekte erzeugten auch deutliche Impulse für die Ansiedlungsentwicklung im tertiären Sektor. Existenzgründer, regional ansässige Betriebe aber auch zahlreiche überregional tätige Unternehmen wurden auf die Siegener Innenstadt aufmerksam. Neben den Investitionen im öffentlichen Raum haben viele Immobilieneigentümer und Gewerbetreibende nachhaltig in den Standort investiert. Weitere wichtige Entwicklungen folgten sukzessive im öffentlichen Raum, wie z. B. das Herrngartenprojekt, die Sanierung und Erweiterung des Schlossparks, die Neukonzeption des Siegener Weihnachtsmarktes, aber auch private Investitionen wie z. B. Hotelneubau und Neubau des



Abb. 53: Sandstraße - Knotenpunkt Unter- und Oberstadt

Johann-Moritz Quartiers. Die bereits abgeschlossenen und noch anstehenden Projekte tragen zu einer Steigerung der Attraktivität der Innenstadt bei.

Durch die Einschränkungen der Pandemie und den Strukturwandel im Einzelhandel sank die Nachfrage nach Handelsmietflächen. Der Strukturwandel im Handel hält an, insbesondere hinsichtlich künftig benötigter Verkaufsflächen, Konzeptstrategien (Mix-Used) und der anhaltenden Filialkonsolidierung einiger Unternehmen. Einige traditionelle, inhabergeführte Siegener Handelsgeschäfte haben ihr Gewerbe aufgegeben.

Die Nachfrage nach zentralen Gastronomieflächen hat dagegen kontinuierlich angehalten. Interessante, individuelle Konzepte sind entstanden. Auch während der Pandemie gab es Neueröffnungen, vereinzelt auch in der Handelsbranche. Die Entwicklungsflächen (Leerstände) im Stadtkern konnten dennoch

reduziert werden. Mit Unterstützung des Sofortprogramms zur Stärkung der Innenstädte NRW werden verfügbare Mietflächen im Konzentrationsbereich interessanten, neuen Nutzungskonzepten zugeführt.

Durch die universitären Entwicklungen wird die Siegener Innenstadt zunehmend eine sichtbare Universitätsstadt mit einem attraktiven Branchenmix und vielfältigen Angeboten für die Allgemeinheit. Die universitären Meilensteine werden positive Effekte auf die Entwicklung der Stadt als Großstadt und Universitätsstadt erzeugen, was auch zur weiteren Imageverbesserung beitragen wird.

Perspektivisch wird sich universitäres und studentisches Leben zentral in der Innenstadt abspielen. Studierende können dann mitten in der Stadt studieren, einkaufen, Kinos und Gastronomie besuchen und ihre täglichen Bedürfnisse erfüllen.



Abb. 54: Richtung Oberstadt entlang der Stadtmauer

Dies trägt zur Förderung des Einzelhandels und der Gastronomie bei, studentisches Leben wird im Stadtkern sichtbar. Durch die universitären Entwicklungen und Flächenbedarfe zeichnen sich parallel Standortverlagerungen bestehender Unternehmen ab, die auch künftig einen Standort in der Innenstadt benötigen.

4.6.3. Fachspezifische Aussagen

Einzelhandel

Es bestehen gute Zukunftsperspektiven, auch aufgrund der aktuellen Entwicklungsprojekte und Aufwertungsprozesse in der Innenstadt, „Siegen. Wissen verbindet“. Das Projekt wird weitere Impulse in der gesamten Innenstadt erzeugen, wie die Diversifizierung der Nutzungen sowie die Zunahme von Koppungs- und Frequenzentwicklungen.

Neben der Universitätsentwicklung sind weitere Vorhaben in der Umsetzung. In Bahnhofsnähe wird derzeit das Johann-Moritz-Quartier als Wohn- und Geschäftshaus errichtet (Eröffnung im Jahr 2024 vorgesehen). Entstehen wird hier ein Mixed-Used-Konzept aus Handel und Gastronomie in den Erdgeschosslagen, Dienstleistungen und Wohnen. Durch die Neuentwicklung des Johann-Moritz-Quartiers wird die Verbindung zwischen City-Galerie, Bahnhofstraße und den weiteren Bereichen der Innenstadt gestärkt.

Ein weiteres Geschäftshaus entsteht im Bereich Hindenburgstraße mit Handels-, Dienstleistungs- und Gastronomieflächen im Erdgeschoss. Das Hauptpostareal wurde veräußert. In den nächsten 2-3 Jahren ist eine weitere Bestandsnutzung vorgesehen. Perspektivisch zeichnen sich strukturelle, multifunktionale Veränderungen auf dem Gesamtgelände ab.

Gewerbe

Im **Kernbereich** der Siegener Innenstadt sind an einigen Standorten kleinere Handwerksbetriebe vorhanden. Der Schwerpunkt liegt hier jedoch eindeutig bei Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen. Für die Innenstadt sind perspektivisch im Sinne der weiteren Multifunktionalität auch Ansiedlungen von kleinteiligen Manufakturen mit direkt angeschlossenen Handels- und/oder Ausstellungsflächen grundsätzlich vorstellbar. Zusammenhängende gewerblich genutzte Flächen sind nur noch in den Erweiterungsbereichen zu finden.

Der östliche Teil des **Quartiers Lohgraben** ist durch die ehemals gewerblich-industrielle Nutzung geprägt. Eingebettet zwischen Am Lohgraben und der Frankfurter Straße lagen hier die Betriebsanlagen der ehemaligen Walzengießerei Roland und einer Klebstoffproduktionsfirma. Letztere hat ihren Standort verlagert. Teile der Betriebsgebäude sind vermietet. Im Jahr 2021 wurden im Bereich der ehemaligen Walzengießerei Roland ein neues Schulgebäude, eine Turnhalle und eine Kindertagesstätte errichtet. Im weiteren Verlauf befinden sich neue Wohnanlagen für Studierende.

Dienstleistungen

Siegen ist nicht nur Einzelhandels- sondern auch Dienstleistungszentrum der Region. Der räumliche Schwerpunkt liegt dabei ebenfalls im **Kernbereich** der Siegener Innenstadt. Als Folge der historischen Entwicklung ist in diesem Bereich eine Vielzahl an öffentlichen Einrichtungen vorzufinden. Siegen ist Sitz der Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein, von Landesbehörden wie dem Staatlichen Amt für Arbeitsschutz und Justizbehörden wie dem Landgericht, dem Amtsgericht und dem Arbeitsgericht.

Die Bedeutung von Siegen als Dienstleistungszentrum der Region wird zudem daran deutlich, dass hier auch die Industrie- und Handelskammer Siegen

ansässig ist, deren Kammerbezirk die Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe umfasst, die Kreishandwerkerschaft und etliche Verbände, beispielsweise der Arbeitgeberverband der metallverarbeitenden Industrie, der Hotel- und Gaststättenverband, die Agentur für Arbeit und zahlreiche Gewerkschaften. Hinzu kommen Einrichtungen privater Dienstleister, wie des Kredit- und Versicherungsgewerbes sowie des Bildungs-, Erziehungs- und Gesundheitswesens.

Der Dienstleistungssektor hat seit Jahren steigende Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen. Dieser Prozess der Umwandlung einer Industriegesellschaft hin zur Dienstleistungsgesellschaft ist noch nicht abgeschlossen. Wesentliche Zukunftsbranchen wie die IT-Branche, Künstliche Intelligenz (Digitale Transformation / Industrie 4.0), der Energie- und Umweltsektor, die Medienbranche, Versicherungen, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, Kultur-, Sport- und Unterhaltung und Dienstleistungen in privaten Haushalten zählen zum Dienstleistungssektor.

Die benötigten Flächen lassen sich größtenteils entlang der Hauptverkehrsstraßen in bestehenden Gebäuden oder Neubauten integrieren. Die Anzahl verfügbarer Mietflächen in Bestandsgebäuden im Stadtkern hat sich zuletzt deutlich verringert. Mitunter ist ein Verlagerungsdruck erkennbar, da einige Immobilien künftig für die Universität umgebaut werden sollen.

Mit dem Projekt „Siegen.Wissen verbindet“ verfolgt die Universität eine Zwei-Standort-Strategie mit einem „Berg-Campus“ auf dem Haardter Berg und einem „Stadt-Campus“ in der Innenstadt. Damit wird die Erreichbarkeit verbessert, die Fakultäten werden stärker konzentriert, und die interdisziplinäre Zusammenarbeit wird optimiert. Zudem bieten die neuen Standorte in der Innenstadt gerade für die Ober-, aber auch für die Unterstadt vielfältige Potenziale für Wirtschaft, Bildung und Kultur. So sollen als weitere Verbindung von Wissens- und Stadtgesellschaft offene und einladende Universitäts-Quartiere entstehen,

in denen vielfältige gemeinschaftliche Nutzungen denkbar sind, die die soziale Belebung der Stadt, den Austausch von Wissen und die Schöpfung von Innovationen fördern.

4.6.4. Tabellarische Auflistung der Handlungsbedarfe

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsempfehlungen
Gewerbe		
Verwaltungsstadt	Betriebsgelände SVB	Standort sichern
Vordere Friedrichstraße	Branchenmix	Verlagerung Bestandsmieter aus künftigen Unigebäuden möglichst im Quartier Innenstadt
Hintere Friedrichstraße	Betriebsgelände RWE	Standort sichern
Dienstleistungen		
Verwaltungsstadt	Neuordnung des Bereichs ehem. Hotel Klein / Hammerhütter Schule	Abbruch ehem. Hotel Klein, Erwerb u. Abbruch des Wohngebäudes, Nutzungskonzept unter Einbeziehung der ehem. Hammerhütter Schule (Varianten mit und ohne Abriss)
Hintere Friedrichstraße	Nutzung frei werdender Gebäude	Nachnutzungen tw. bereits realisiert; weitere Maßnahmen folgen
Einzelhandel		
Kernbereich	Defizite bei der Bewertung des Stadtbildes	Weiterführen der bereits angestoßenen, positiven Entwicklungen zur Verbesserung des Stadtbildes; Evaluation der Gestaltungssatzung

Kernbereich	Entwicklung/Veränderungen in der Sortimentsstruktur	Änderungen und zusätzliche Flächenbedarfe sollen im Rahmen der verfügbaren Verkaufsflächen abgewickelt werden. Neue Entwicklungsflächen durch Neubau des Johann-Moritz-Quartiers und des Geschäftshauses in der Hindenburgstraße.
Unterstadt	Projekt Hufeisenbrücke	Sicherung und ggf. Verlagerung bestehender Unternehmen
	Hauptpostareal	Überplanung des Gesamtareals in 2-3 Jahren
Oberstadt	Entwicklungsziele für die Oberstadt	Keine zusätzliche Ansiedlung großflächiger Einzelhandelsbetriebe; Ansiedlung kleinerer Einheiten mit spezialisierten, hochwertigen Sortimenten; Ausbau als Dienstleistungs-, Wohn-, Freizeit- und Kulturzentrum; gewerbliche Nutzungen in den Erdgeschoss der Fußgängerzone, Wohnen nur in den Obergeschossen

4.7. Freizeit, Kultur und Tourismus

4.7.1. Allgemeine Entwicklungen und aktuelle Trends

Die Attraktivität einer Stadt wird von Einheimischen wie Besuchenden mehr denn je an Freizeitangeboten und der Aufenthaltsqualität festgemacht. Durch diesen Wandel steht die Bedeutung als Erlebnis- und Begegnungsort immer mehr im Vordergrund. Das umfasst vor allem auch attraktive Kultureinrichtungen, Gastronomie und die allgemeine bauliche Gestaltung der Innenstädte.

Ein weiterer Entwicklungstrend, der besonders den Themenbereich Kultur betrifft und in den letzten Jahren vermehrt wahrnehmbar ist, ist die zunehmende Überalterung des Publikums, das kulturelle Angebote wahrnimmt. Zu beobachten ist dies sowohl in den Bereichen Theater und Konzerte als auch in Museen und Galerien bis hin zu kulturellen Bildungseinrichtungen wie Bibliotheken, Archiven und der VHS. Die „Überalterung“ spiegelt sich besonders darin wieder, dass der weitaus überwiegende Teil der Besucherinnen und Besucher über 60 Jahre ist. Hinzu kommt eine Individualisierung und Globalisierung des Informations- und Kulturkonsums. Individualisierung meint hier, dass Informations-, Bildungs- und Unterhaltungsformate zunehmend online konsumiert werden und die Nutzenden sich aus einem weltweiten Angebot bedienen. Dies geht zu Lasten der ortsgebundenen Angebote sowie der persönlichen Begegnung und des persönlichen Austauschs zu gesellschaftlichen Themen.

Ein weiterer Trend, der besonders die Nutzung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen betrifft, ist die Aufspaltung von Alters- und Sozialgruppen auf analoge und digitale Kommunikationsräume, was zu einem



Abb. 55: Kulturveranstaltung am Unteren Schloss

Nebeneinander von wahrgenommen Realitäten dieser Gruppen führt ohne räumliche oder auch inhaltliche Schnittmengen. Dies wiederum führt zu einem Verlust an sozialem Zusammenhalt und sozialer Verantwortung.

4.7.2. Folgen für die Siegener Innenstadt

Die oben genannten Trends minimieren die Relevanz der Kultur- und Bildungseinrichtungen. Die „weichen Standortfaktoren“, die die Attraktivität der Innenstadt ausmachen, müssen insofern neu definiert werden. Eine solche Anpassung bezieht sich sowohl auf das Selbstverständnis der jeweiligen Einrichtungen, als auch auf die Schaffung neuer Räume, im Sinne von Begegnungsräumen für den sozialen Austausch.

Begegnungsräume können Plätze und Grünflächen sein, die dazu einladen, durch Spiel, Sport und kulturelle Betätigung „in Besitz“ genommen zu werden. Begegnungsräume können daneben auch Gebäude

sein, die es den Nutzenden erlauben, ihren jeweiligen Interessen konsumfrei nachzugehen. Für diese Art von Angebot hat sich der Begriff des „Dritten Ortes“ eingebürgert, er umfasst jedoch nicht die weitreichenden Aspekte, die in Siegen in einem solchen „Haus der Stadtkultur“ beheimatet sein sollten. Schließlich erscheinen Angebote erforderlich, die sich explizit als Freiräume für alternative, sozio-kulturelle Konzepte verstehen. Die Konzentration von Angeboten der beschriebenen Art kann dazu beitragen, die Diversität und Authentizität der Siegener Stadtgesellschaft sichtbar und wahrnehmbar zu machen und zu einem urbanen Lebensgefühl beizutragen.

Die Stadt Siegen verfügt über ein attraktives und umfassendes Angebot an Sport-, Freizeit- und Kultureinrichtungen. In den vergangenen Jahren wurden hohe Investitionen in Bau und Modernisierungen, z. B. in die Umgestaltung des Siegufers, der Sandstraße, des Parks am Bertramsplatz oder des Herrengartens getätigt. Neben den Maßnahmen im öffentlichen Raum tragen auch die Modernisierung wichtiger



Abb. 56: Galerie Haus Seel

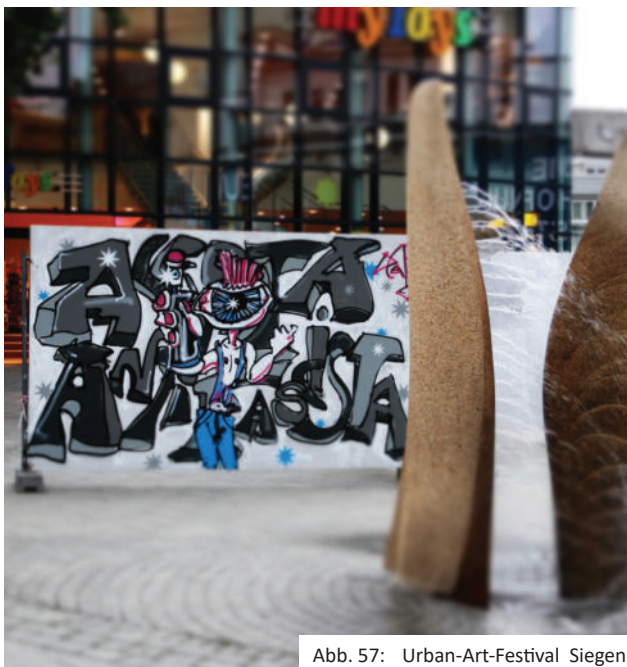


Abb. 57: Urban-Art-Festival Siegen

Kulturstätten wie des Aktiven-Museums-Südwestfalen, des Haus Seel oder des Apollotheaters zu einem zeitgemäßen und breit gefächerten Angebotsspektrum für die Einwohnerinnen und Einwohner und die Besuchenden aus dem oberzentralen Einzugsgebiet bei.

Die Wohnbevölkerung findet im Innenstadtbereich ein besonders attraktives Angebot in fußläufiger Entfernung vor, zu dem neben alltäglichen Einrichtungen wie Spielplätzen und Turnhallen auch Theater, Museen, Schlösser, Kinos, ein breites gastronomisches Angebot usw. gehören. Dieser Faktor trägt als weicher Standortfaktor zur Attraktivität des Wohnens in der Innenstadt - und in Siegen - wesentlich bei. Als hochattraktive und bereits sehr beliebte neue Freizeiteinrichtung kann hier der Abenteuerspielplatz im Schlosspark genannt werden.

Überlegungen zum Standort „Haus der Stadtkultur“

Der Bedarf für ein Haus der Stadtkultur ist schon lange bekannt, daher sind die Kulturabteilung, die Wirtschaftsförderung gemeinsam auf Standortsuche, was sich aber als sehr schwierig erweist, da der Nutzungsdruck in den zentralen Lagen für eine starke Konkurrenz zu gewerblichen Ansiedlungswünschen sorgt und das kulturelle Angebot nicht verwirklicht werden kann. Bei der Standortwahl ist nicht nur die flächenmäßige Größe des Ortes relevant, sondern auch dessen Lage. Es kommt lediglich ein innerstädtischer Ort in Betracht, der durch die Nachbarschaft gut frequentierter Einrichtungen, wie z. B. Geschäfte, Gastronomie, Universitätsgebäude eine hohe Grundfrequenz hat und auch mit dem ÖPNV gut erreichbar ist.

Stand Februar 2022 hat die Kulturabteilung der Stadt Siegen eine Workshopreihe aufgelegt, die unter Beteiligung der institutionellen Träger und der freien Szene das Konzept eines gemeinsam getragenen „Dritten Ortes“ entwickeln soll. Der Bedarf, eine solche Fläche

zur Verfügung zu haben, wurde im ersten erfolgten Workshop insbesondere von den Vertreterinnen und Vertretern der freien Szene im Bereich Theater, Bildende Kunst und Jugendarbeit nachdrücklich angemeldet. Eine Chance könnte es sein, dass im Kontext der universitären Baumaßnahmen für das „Haus der Stadtkultur“ adäquate Räume gefunden werden, die sowohl durch Stadtgesellschaft als auch durch Universitätsangehörige genutzt werden könnten. Bei der Suche nach einem solchen Standort könnte sich der Fokus auf das Quartier Friedrichstraße richten, wo bereits die Blue Box angesiedelt ist. Auch derzeit noch gewerblich genutzte Immobilien auf der Kulturchse zwischen Apollo-Theater und Siegerlandmuseum kommen als Standort in Betracht. Der Ringlokschuppen stellt ein Areal dar, das für die Entfaltung der freien Szene Potenzial bietet.

Tourismus in Siegen

Im Hinblick auf Tourismus bietet sich ein differenziertes Bild. In Siegen gibt es 13 Beherbergungsbetriebe¹³ mit insgesamt 842 Betten. Übernachtungsangebote gibt es in 3 der 12 Innenstadtquartiere. Auffallend ist, dass die Quartiere mit der höchsten Dichte an Tagesbesuchern und touristischen Zielen überhaupt keine Übernachtungsmöglichkeiten aufweisen, während die beiden großen Hotels in entgegengesetzter Richtung (westlich und östlich) jeweils am Rande des Erweiterungsbereiches der Innenstadt liegen. Die großen Hotelbauten stammen aus den 1960er Jahren des 20. Jahrhunderts und sind architektonisch schmucklos. Von Gästen wird häufig der Wunsch nach mehr Individualität der Zimmer, begleitenden Wellnessangeboten und mehr Zielgruppenorientierung, auch auf jüngeres Publikum, vorgetragen.

Die mittlere Verweildauer in Siegen liegt mit 1,5 Tagen unter dem Schnitt des Kreis Siegen-Wittgenstein (Durchschnitt 3,3 Tage, 2018).

¹³ über neun Betten

Nahezu sämtliche touristischen Ziele der Stadt Siegen befinden sich in der Innenstadt bzw. der **Oberstadt**. Die wichtigsten sind Oberes und Unteres Schloss, die historische Altstadt, die Nikolaikirche mit dem Krönchen, die Martinikirche, die Marienkirche, das Rathaus, der Markt, die Stadtmauer, das Museum für Gegenwartskunst Siegen sowie das Siegerlandmuseum und die Alte Poststraße. Die räumliche Konzentration von Attraktionen in der Oberstadt ist bereits sehr hoch.

Mit besonderen Angeboten soll die Stadt insbesondere für Touristen attraktiv und erlebbar gemacht werden. So werden zum Beispiel neun verschiedene Stadtrundgänge mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten. Für Gäste sowie Bürgerinnen und Bürger, die den etwas mühsamen Aufstieg in die Oberstadt scheuen, eignet sich die Fahrt mit dem „Hübbelbummler“, dem originellen Pendelbus zwischen Ober- und Unterstadt. Ohne orts- und sachkundige Führung kann der Besucher jedoch nur schwer die Sehenswürdigkeiten und schönen Seiten der Stadt Siegen aufspüren. Der kleine Flyer „Willkommen in Siegen“ gibt nur einen groben Überblick.

4.7.3. Handlungsbedarfe auf Quartiersebene

Die kulturellen Einrichtungen liegen schwerpunktmäßig in Ober- und Unterstadt sowie in der Verwaltungsstadt. Eine wichtige Ausnahme bildet die Siegerlandhalle, welche das Quartier **Eintracht** und zum Teil auch das Quartier **Hammerhütte** stark prägt und beeinflusst. Zudem befinden sich einzelne Einrichtungen in den **Quartieren Oranienstraße, Lohgraben und Hintere Friedrichstraße**. Eine geringe Bedeutung in diesem Funktionsbereich haben die stark vom Wohnen geprägten Quartiere Vordere Friedrichstraße, Hain, Hammerhütte, Berufsschulzentrum und Heeserstraße.



Abb. 58: Stage-Art im Schlosspark

Jedoch eignen sich die genannten Quartiere zur Etablierung der freien Szene in dem oben besprochenen Kontext.

Aufgrund der starken Verkehrsrelevanz derartiger Einrichtungen (Besuchendenverkehr) ist eine verkehrsgünstige Lage mit ausreichenden Parkmöglichkeiten anzustreben, was insbesondere bei historischen Gebäuden nicht immer möglich ist. Besonders prekär ist die Parksituation am Oberen Schloss bzw. dem Schlosspark. Wie ausgeführt, hat das Obere Schloss eine hohe Relevanz als touristische Destination. Der Schlosspark wird bzw. wurde als Grünfläche deutlich erweitert und attraktiviert. Die Parkplatzkapazität am Hasengarten trägt dieser Entwicklung in keiner Weise Rechnung. Die Parkhäuser Rathaus/Markt bzw. Altstadt sind wegen ihrer Entfernung und des steilen Anstiegs zum Park für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, keine Optionen.

In den überwiegend zum Wohnen genutzten Gebieten sind in der Regel nur kleine, gebietsversorgende

Einrichtungen verträglich, was sich in der bestehenden Verteilung niederschlägt. Im Kernbereich sind sehr gute ÖPNV-Anbindungen mit Bus und Bahn sowie ausreichende Parkmöglichkeiten, v. a. in Parkhäusern und Tiefgaragen vorhanden, so dass die vorhandene Konzentration auf Ober-, Unter- und Verwaltungsstadt strukturverträglich ist.

Die Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen sind sehr gut mit den Veranstaltungsorten auf öffentlichen Plätzen oder in öffentlichen Gebäuden synchronisiert, d. h. Wiedererkennungseffekt und Identifikationswert sind sehr hoch. Auch die Verteilung in **Ober- und Unterstadt** ist gut. Den anliegenden Innenstadtquartieren fehlt jedoch bis auf wenige Ausnahmen (z. B. Blue Box im **Quartier Friedrichstraße**) eine eigene „Veranstaltungskultur“. Es bietet sich ggf. an, erhaltenswerte öffentliche Gebäude, ggf. auch im Zuge einer Umnutzung, mit den angrenzenden Freiräumen zu soziokulturellen Begegnungsstätten umzubauen (z. B. Alte Hammerhütter Schule). Solche Quartierszentren oder auch Quartiersfeste und quartiersspezifische



Abb. 59: World-Music-Night in Siegen

Veranstaltungen bieten den Bewohnern einen Ort für Begegnung und Identifikation und fördern zugleich Bildung, Integration und Bürgersinn.

Das Siegener „Nachtleben“ findet überwiegend in den **Quartieren Unter- und Oberstadt** statt. In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs befinden sich zahlreiche Cafés, Kneipen, Restaurants und Discotheken. Livemusik für junges Publikum gibt es regelmäßig in verschiedenen Kneipen. Zahlreiche gastronomische Betriebe säumen den Weg von der Unterstadt in die höher gelegene Oberstadt. Während sich in der Unterstadt eher größere Lokalitäten befinden, laden in der Oberstadt vor allem kleine Bars und Cafés sowie Restaurants zum Aufenthalt ein. Insgesamt ist das gastronomische Angebot für eine Universitätsstadt und ein Oberzentrum jedoch in quantitativer und qualitativer Hinsicht ausbaufähig.

Das Angebot an Flächen für sportliche Aktivitäten ist in der Siegener Innenstadt gering. An städtischen Einrichtungen sind das Hallenbad Löhrtor und die Sporthallen am Oberen Schloss (3-fach), der Frankfurter

Straße (2-fach) sowie am Gymnasium Am Löhrtor (1-fach) zu nennen. Hinzu kommen einige private Fitnesscenter. Insgesamt liegen in der Innenstadt sechs Spielplätze. Im **Quartier Hammerhütte** ist zusätzlich ein kleiner Bolzplatz vorhanden. Als Attraktion mit überregionaler Anziehungskraft hat die Kletterhalle des Deutschen Alpenvereins (DAV, Sektion Siegerland) die Siegener Innenstadt als Standort jedoch aufgewertet.

Zum Bereich Freizeit gehört auch das typisch innerstädtische „Flanieren“ bzw. der „Spaziergang“ durch die Stadt oder das eigene Wohnquartier. Gerade für die wachsende Gruppe älterer Menschen ist diese Möglichkeit der Bewegung im Stadtraum sehr bedeutsam. Die gegenwärtige Situation bietet bis auf wenige Ausnahmen, die fast ausnahmslos in der Oberstadt liegen (v. a. der Schlosspark), nur unzureichende Angebote.

Hier wurde mit dem Projekt „Siegen – Zu neuen Ufern“ eine deutliche Aufwertung geschaffen, die mit der Umgestaltung des Herrengartens derzeit weiter optimiert wird. Vor allem die Anlage neuer Sitz- und Ruhebänke in verschiedenen Bereichen vor allem der Unterstadt bedeutet eine enorme Steigerung der Aufenthaltsqualität. Auch durch die Entwicklung der Universität in der Siegener Innenstadt wird die Aufenthaltsqualität weiter steigern.

Mit der Erweiterung und Modernisierung des Siegerlandmuseums hat sich die Stadt Siegen für die Südwestfalen-Regionale 2025 beworben und qualifiziert. Vorgesehen ist der Ausbau des Bunkerkomplexes Burgstraße 13 + 15 zu einem Museumstrakt für die Wirtschafts- und Regionalgeschichte, kombiniert mit einem Gebäude, das als Bürgerbeteiligungsforum sowie Lehr- und Lernwerkstatt ausgelegt ist. Pädagogisch beschreitet das Siegerlandmuseum neue Wege bei der digitalen Vermittlung von kulturellem Wissen.

Aus der Studie zur Lebensqualität ergibt sich eine besondere Wertschätzung für den Schlosspark am

Oberen Schloss, die Siegerlandhalle, Kinos, Hallenbäder, das Siegerlandmuseum im Oberen Schloss, das Apollo-Theater, das Medien- und Kulturhaus LYZ und Sportanlagen - stark unterschiedlich nach einzelnen Altersgruppen. Ein Ausbaubedarf - aus Unzufriedenheit - ergibt sich insbesondere für Angebote, die gezielt Kinder und Jugendliche, Studierende sowie Menschen mit Migrationshintergrund oder niedrigem Bildungsstand (integrative Angebote) ansprechen sowie für Grünanlagen allgemein.

4.7.4. Tabellarische Auflistung der Handlungsbedarfe

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Erweiterter Innenstadtbereich	geringe Verweildauer von Gästen in Beherbergungsbetrieben	Schärfung des touristischen Profils von Siegen
		Schaffung zusätzlicher Attraktionen für Besucher
		Kostenfreies WLAN zur Verfügung stellen
	unzureichende Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Studierende	Anpassung der Kultur- und Freizeitangebote an den demografischen Wandel
	Defizite im Bereich öffentliche Grünanlagen, Spielen und Sport im Freien (qualitativ und quantitativ)	Qualifizierung öffentlicher Grünflächen Gestaltung auf gewünschte Nutzung abstimmen
	überwiegend geringe Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume	Umgestaltung der öffentlichen Räume Integration der Wasserläufe von Sieg und Weiß in den Stadtraum Schaffen von Kunst im öffentlichen Raum als Beitrag zur Prägnanz und Profilierung eines Standortes

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
	unzureichendes Fuß- und Radwegenetz	Ausbau eines attraktiven Geh- und Radwegenetzes in der Innenstadt
	Unzureichende Parkmöglichkeiten für Tourismusunternehmen; Keine Anfahrtmöglichkeit der Oberstadt für Busunternehmen	Schaffen von Busstellplätzen in zentralen Lagen
	fehlende Informationen und Hilfen für Individualtourismus	Touristische Vermarktung stärken, Informationsmaterialien bereitstellen; Tourismusinformation in zentraler Lage QR-Codes mit Informationen an Denkmälern und Sehenswürdigkeiten Erneuerung des Wegeleitsystems Eindeutige Beschilderung an wichtigen Gebäuden
	schwach ausgeprägte informelle Szene (Kleinkunst u. a.)	Schaffen von Räumlichkeiten in zentraler Lage
Kernbereich der Innenstadt	Siegerlandmuseum am Oberen Schloss	Barrierefreier Ausbau

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
	mangelnde Angebotsbreite im Hotel- und Gastronomiebereich	Schaffung von „Bording-Houses“, die einfachen Standard für günstigen Preis anbieten Ausbau von Wohnmobilstellplätzen



Abb. 60: Integration



Abb. 61: Bildung

4.8. Soziales, Bildung, Integration

4.8.1. Allgemeine Entwicklungen und aktuelle Trends

Aktuelle Trends und Entwicklungsprozesse liegen unter anderem im quantitativen und qualitativen Ausbau von Ganztagschulen und der damit verbundenen Notwendigkeit einer Intensivierung der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe. Es wird eine kommunale Herausforderung für die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe sein, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen die Potenziale der Beteiligten für den Aufbau eines ganzheitlichen Bildungsangebotes genutzt werden können.

Gleichzeitig wird es in der Kinder- und Jugendförderung um verlässliche infrastrukturelle Rahmenbedingungen gehen, um die Qualität und Quantität von z. B. Angeboten im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zu gewährleisten. Nur eine stabile und ausreichend ausgestattete Infrastruktur vor Ort wird ein bedarfsgerechtes Angebot für Kinder und Jugendliche mit hohen fachlichen Standards ermöglichen.

Da junge Menschen zunehmend in öffentlicher Verantwortung aufwachsen und sich vermehrt in Räumen bewegen, in welchen ihre Zeit für sie im Sinne von öffentlicher Bildung und Erziehung pädagogisch vorderstrukturiert wird, ist ihre Beteiligung und die Berücksichtigung ihrer Stärken und Interessen noch mehr zu fördern als zuvor. Vor allem die fortschreitende Digitalisierung und die mit ihr verbundene zunehmende Mediennutzung bewirken in diesem Zusammenhang neue Herausforderungen in den Bereichen Soziales, Bildung und Integration.

Ein allumfassendes Thema wird es zudem sein, Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen zu organisieren. Die Inklusion ist Leitgedanke der Kinder- und Jugendhilfe und

sieht u. a. eine grundsätzlich gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderungen vor (z. B. in Kindertageseinrichtungen). Ab 2024 werden Eltern unterstützt durch eine Verfahrenslotsin oder einen Verfahrensloten, das heißt eine verlässliche Ansprechperson, die sie durch das gesamte Verfahren begleitet. Darüber hinaus werden bereits jetzt die Weichen gestellt, dass die Kinder- und Jugendhilfe für alle Kinder und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen zuständig wird (sogenannte «Inklusive Lösung»), wenn dies zuvor (bis 2027) ein Bundesgesetz im Einzelnen regelt.

Am deutlichsten und einflussreichsten zeigen sich Veränderungen in den Bereichen Soziales, Bildung und Integration wohl durch die in den letzten Jahren expandierende Digitalisierung. Besonders junge Menschen wachsen zunehmend in mediatisierten sozialen Welten auf. Digitale Medien nehmen in diesen bedeutsamen Rollen ein. Ein fortschreitender digitaler Wandel hat dabei einen großen Einfluss darauf, wie Kinder und Jugendliche miteinander kommunizieren, wie sie Medien in ihren Alltag einbinden und diese zu einem wichtigen Teil ihres Alltags machen, wie sie an möglichen Bildungsgelegenheiten in der digitalen Welt partizipieren oder wie sie Kompetenzen über die Nutzung von digitalen Medien ausbilden. In den Bereichen des formellen und informellen Lernens wächst die Bedeutung digitaler Formate ebenso wie etwa im Bereitstellen von Angeboten digitaler Dienstleistungen.

Während viele junge Menschen bereits lange vor der COVID-19-Pandemie ihre sozialen Kontakte über digitale Medien mitgestaltet, stellte die Pandemie die Kinder- und Jugendförderung vor ganz neue Herausforderungen: Um Kinder und Jugendliche weiter verlässlich unterstützen zu können, mussten vermehrt mediale Tools genutzt und neue digitale Formate entwickelt werden. In dieser Situation wurde deutlich, dass auch in der Kinder- und Jugendförderung erheblicher Nachholbedarf an technischer Ausstattung vorhanden ist, Regeln zur dienstlichen Nutzung Sozialer Medien erarbeitet werden müssen und

Fortbildungsbedarfe bei den pädagogischen Fachkräften bestehen. Zusätzlich zeigte sich verschärfend, dass nicht alle jungen Menschen in gleicher Art und Weise an digitalen Möglichkeiten und Chancen teilhaben können.

4.8.2. Folgen für die Siegener Innenstadt

In den Bereichen Soziales, Bildung und Integration stellt die Stadt Siegen Kindern, Jugendlichen, Familien und Menschen aller Altersgruppen vielfältige Angebote bereit. Diese tragen vor Ort zu einer hohen Lebensqualität bei. Das Spektrum der Angebote reicht dabei von einer heterogenen Schullandschaft und bedarfsgerechten Unterstützungs-/Betreuungsleistungen sowie frühen Hilfen für Familien, über vielfältige Bildungsangebote im Rahmen der Kinder- und Jugendförderung, bis hin zu sozialen Dienstleistungen im Rahmen von Hilfen zur Erziehung oder Hilfen bei z. B. Wohnungsnotfällen.

Die soziale Angebotsstruktur in Siegen stetig überprüft und im Rahmen des Sozialmonitorings aufgezeigt, welche Hilfs- und Unterstützungsangebote in den einzelnen Stadtbezirken von Siegen bestehen, die auf eine Vermeidung und Bearbeitung möglicher Folgen von drohender oder bereits eingetretener Armut abzielen. Über diese Betrachtungsweise wird sichtbar, wie die Angebote im Vergleich der verschiedenen Bezirke zueinander in Siegen verteilt sind und in welchen Bezirken von Siegen evtl. mögliche Bedarfe hinsichtlich der regionalen Angebotsstruktur bestehen.

Die beschriebenen allgemeinen Trends und Entwicklungsprozesse in den Bereichen Soziales, Bildung und Integration lassen sich räumlich nicht auf die Siegener Innenstadt verengen, sondern sind größtenteils nur gesamtstädtisch zu betrachten. Insgesamt gesehen weist die Siegener Innenstadt eine sehr hohe Dichte an sozialen Angeboten und Maßnahmen auf. In der Innenstadt ist eine Vielzahl von Beratungs-, Kontakt- und Anlaufstellen sowie Integrationsagenturen von

diversen sozialen Trägerschaften angesiedelt. Es ist daher von einer funktionierenden Struktur auszugehen, die auch auf neu aufkommende Bedarfe flexibel reagieren kann.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung und einer entsprechenden Ausweitung digitaler Angebote wird es im Interesse von Trägerschaften sozialer Hilfs-, Unterstützungs- und Beratungsangebote bleiben, für die Öffentlichkeit sichtbar zu sein und möglichst zentrale Anlaufstellen zu bieten. Die Siegener Innenstadt ist und bleibt daher ein attraktiver Standort für Trägerschaften und ihre Angebote. Insbesondere für kulturelle Veranstaltungen im Rahmen der Kinder- und Jugendförderung ist die Siegener Innenstadt zunehmend interessant, wenn sich der Trend fortsetzt, dass junge Menschen dort verstärkt Aufenthaltsflächen und Treffpunkte nutzen.

Die beschriebenen Entwicklungsprozesse in den Bereichen des kommenden Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung, der Sicherung der Infrastruktur in der Kinder- und Jugendförderung, der Partizipation von jungen Menschen, der Digitalisierung und der Inklusion erfordern komplexe Planungen und Umsetzungsschritte in den nächsten Jahren. Diese werden nur in Zusammenarbeit unterschiedlicher Abteilungen, Dienste, Disziplinen und Institutionen zu realisieren sein.

Allgemein müssen soziale Zustände und Entwicklungsprozesse in der Stadt Siegen weiter wie bisher regional und kleinräumig sichtbar gemacht und wiederkehrend in definierten zeitlichen Intervallen beobachtet werden. Über diesen Prozess sind fortwährend Erkenntnisse über soziale Lebenslagen, sozioökonomische Lebensbedingungen und Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe in den fokussierten Beobachtungsgebieten in Siegen zu gewinnen, um soziale Lebensverhältnisse und Teilhabechancen möglichst umfassend abzubilden. Handlungsbedarfe können auf dieser Basis entsprechend identifiziert und bearbeitet werden.

In der Kinder- und Förderung erfolgen insbesondere in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit inhaltliche und praktische Auseinandersetzungen mit ökologischen und nachhaltigen Themen sowie beispielsweise umweltpädagogische Angebote. In diesen wird ein besseres Bewusstsein für Wiederverwendung und damit ebenfalls für ökologische Nachhaltigkeit geschaffen. Sanierungsarbeiten in den stadtweit verteilten Kinder- und Jugendeinrichtungen haben sich aufgestaut und waren in der jüngsten Vergangenheit oft auf laufende Wartungen und dringende Reparaturen begrenzt. Hier besteht ein deutliches Entwicklungspotential zum einen hinsichtlich einer zeitgemäßen Ausstattung, zum anderen bei der Verbesserung von gebäudetechnischen Voraussetzungen für Klimafreundlichkeit.

Trotz der Entwicklungsbedarfe und Herausforderungen der COVID-19-Pandemie hat es die Kinder- und Jugendförderung in Siegen geschafft, junge Menschen auch währenddessen zu fördern und zu unterstützen. Im weiteren Verlauf der Pandemie hat insbesondere das Thema Jugendliche und junge Erwachsene im öffentlichen Raum an Bedeutung gewonnen. Diese haben verstärkt Aufenthaltsflächen und Treffpunkte in der Siegener Innenstadt gesucht und genutzt (Treppen am Siegufer, Kornmarkt etc.). Auch die Skateranlage im Randgebiet der Innenstadt (in der Numbach) wurde stärker frequentiert.

Mit dem Projekt „Siegen.Wissen verbindet“ und dem Umzug zweier weiterer Fakultäten der Universität in die Innenstadt wird sich auch die Entwicklung verstärken, dass zunehmend mehr Studierende innerstädtisch am öffentlichen Leben teilnehmen und dieses bereichern werden. Ggf. sind hier Abstimmungsprozesse bei der Planung von z. B. kulturellen Veranstaltungen für junge Menschen zu initiieren, um attraktive und bedarfsgerechte Angebote an öffentlichen Plätzen zu schaffen, an welchen möglichst viele junge Menschen partizipieren können.

Potenziale, die sich durch die Erweiterung der Bildungslandschaft durch Studierende in der Innenstadt ergeben werden, könnten noch systematischer genutzt werden. Denkbar ist bspw. die Ausweitung gemeinsamer Forschungsprojekte zwischen Universität und Stadtverwaltung (z. B. in der Kinder- und Jugendförderung) oder der Praxis- und Lernorte für Studierende in Schulen und sozialen Einrichtungen.

4.8.3. Handlungsbedarfe auf Quartiersebene

Situationsbewertungen und daraus abgeleiteter Handlungsbedarf im Bereich „Bildung, Soziales und Integration“ müssen/muss in vielen Fällen im Kontext eines größeren Raumes als der hier umrissenen Gebietsabgrenzung betrachtet werden. Will die Stadt Siegen beispielsweise der elterlichen Wahlfreiheit von Kindertageseinrichtungen Rechnung tragen, kann die Folge sein, dass in vergleichsweise kleinen Gebieten verschiedene Einrichtungen mit unterschiedlichen pädagogischen Konzeptionen eingerichtet werden. Ähnliches gilt für die Offene Kinder- und Jugendarbeit, die Jugendverbandsarbeit oder für Maßnahmen der Jugendsozialarbeit, die für Jugendliche aller Quartiere angeboten werden.

Vorab ist festzustellen, dass die dichtbesiedelte Innenstadt insgesamt ein enges Netz an Bildungs- und Beratungsstellen aufweist. Von jedem Quartier aus sind diese gut zu erreichen. Es geht daher im Folgenden weniger um die Etablierung neuer Einrichtungen, sondern vielmehr darum, bestehende Strukturen des Gemeinwesens zu stärken und neue Zusammenarbeit zu fördern.

4.8.4. Fachspezifische Aussagen

Soziales

In der Siegener Innenstadt gibt es zwei Einrichtungen für Kinder- und Jugendliche sowie eine weitere Einrichtung, die in unmittelbarer Nähe zur Siegener Innenstadt liegt (vgl. Steckbriefe im KJFP 2020-2025):

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „Blue-Box“ des Stadtjugendring Siegen e.V. (Sandstr. 54): Die BlueBox ist eine partizipativ ausgerichtete, fast ganzjährig geöffnete und zentral gelegene Einrichtung im Quartier Friedrichstraße mit breit gefächertem Angebots- und Möglichkeitenprofil im Offenen Bereich, in der Gruppenarbeit und in der Vernetzung mit Vereinen. Die Einrichtung setzt insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendkulturarbeit vielseitige Angebote, professionell gestaltete Veranstaltungen und Events sowie Workshops um. Die BlueBox ist als jugendkulturelles Zentrum bekannt und stellt eine feste Größe der Jugendarbeit in Siegen dar, dessen Fortbestand sichergestellt sein soll..

Culthaus, Kinder- und Jugendeinrichtung der ev. Kirchengemeinde Martini Siegen (St.-Johann-Straße Nr. 7): Das Jugendzentrum CULT bietet seit vielen Jahren Offene Kinder- und Jugendarbeit, projektbezogene Jugendarbeit, sowie Jugendkulturarbeit im Stadtbezirk Siegen-Mitte an. Die Einrichtung liegt im Quartier Verwaltungsstadt und bildet die Jugendetage im „Mehr-Generationen-Zentrum“ der Ev. Martini-Kirchengemeinde, in der St.-Johann-Straße. Das Selbstverständnis des Jugendzentrums gründet auf einer praxisbezogenen, jugendkulturellen Ausrichtung; alle Planungs- und Gestaltungsprozesse folgen einer partizipativen und bedarfsorientierten Organisation. Ferner vertritt das Jugendzentrum die Konzeption der Evangelischen Jugend Siegen.

Jugendtreff Puzzles im andersROOM, Jugendeinrichtung der Schwulen Initiative Siegen e.V. (Freudenbergerstraße 67): Das Puzzles grenzt an das Berufsschulviertel an und bietet LGBTIQ* Jugendlichen einen diskriminierungsfreien Raum zum Austausch und zum Kennenlernen Gleichgesinnter. Durch ein angstfreies Umfeld können die Jugendlichen im Puzzles sein wie sie möchten und erfahren den gewünschten Respekt, Wertschätzung und Achtung. Durch eine gezielte pädagogische Betreuung wird das Selbstbewusstsein gestärkt und die Besuchenden empower. Bei Problemen und Fragen stehen ihnen die pädagogischen Mitarbeitenden jeder Zeit in einem Beratungsgespräch zur Seite. Zusätzlich wird durch den Austausch der Jugendlichen untereinander die Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt und gefördert.

Insgesamt unterhält die Stadt Siegen zudem sechs städtische Kinder- und Jugendeinrichtungen in den Quartieren (in Geisweid, am Lindenberg, am Westhang, in Eiserfeld, in Weidenau und am Fischbacherberg/ Heidenberg). In Siegen Mitte ist kein städtischer Kinder- und Jugendtreff angesiedelt. Gleichwohl werden unterschiedliche Angebote der städtischen Kinder- und Jugendförderung auch im Stadtgebiet angeboten (Kulturrucksack-Angebote im Museum für Gegenwartskunst, Kinderflohmarkt etc.).

Im Bereich der kulturellen Bildung haben sich Angebote etabliert, die auch Jugendliche und junge Erwachsene stärker ansprechen (Junges Apollo, Junges Theater, Bruchwerktheater). Teilweise sind auch andere bestehende Angebote (Mittwochs-In, Openair-Kino etc.) für diese Zielgruppe interessant.

Fazit: Die Jugendeinrichtungen innerhalb der Innenstadt leisten erfolgreiche Arbeit und tragen zu einer qualitativen Bildungslandschaft bei.

Bildung

Zur frühen Bildung und Erziehung gibt es in der unmittelbaren Siegener Innenstadt vier Kindertageseinrichtungen (Hainstraße, Kirchweg, Kreuzstraße und ab 01.08.2022: Am Lohgraben). Im unmittelbaren Randbereich der Siegener Innenstadt liegen zwei Kindertageseinrichtungen (Kampenstraße und Gläserstraße), in sich anschließenden Randbereichen weitere drei (Damaschkestraße, Hengsbachstraße, Lessingstraße). Die KiTas im Innenstadtbereich sind in z. T. alten, denkmalgeschützten Gebäuden untergebracht und werden in unterschiedlicher Trägerschaft geführt.

Sie haben verschiedene pädagogische Ansätze und Konzeptionen und betreuen – neben der klassischen Altersstruktur ab dem dritten Lebensjahr bis zur Einschulung – auch unter drei jährige Kinder. In einigen wird darüber hinaus integrativ gearbeitet, d. h. gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung. Drei Einrichtungen (Gläserstraße, Hengsbachstraße, ab 01.08.2022: Am Lohgraben (ehemals Oranienstraße)) sind zertifizierte Familienzentren. Familienzentren haben in besonderer Weise die Aufgabe, Eltern bei der Förderung ihrer Kinder umfassend zu unterstützen und die unterschiedlichen Lebenslagen und Bedarfe der Familien im Einzugsgebiet zu berücksichtigen. Sie sollen mit verschiedenen Partnern kooperieren, familienunterstützende Angebote bündeln und vernetzen, Sprachförderung anbieten sowie an Präventionsangeboten mitwirken.

Mit der Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz ab dem 1. Lebensjahr sind neben den Kindertageseinrichtungen zunehmend Tagespflegestellen und Großtagespflegestellen (KiTs-Standorte) entstanden. Großtagespflegestellen in der Siegener Innenstadt liegen in der Bahnhofsstraße (KiTS Sparkasse Siegen) und in der Oberen Metzgerstraße (Tagespflege „Krönchenkinder“). Im weiteren Innenstadtteil bestehen i.d.R. für Kinder bis zum dritten Lebensjahr Großtagespflegestellen in der Rosterstraße, in der Kampenstraße und in der Wellersbergstraße.



Abb. 62: Musikschule Siegen

Dazu kommen mehrere Tagespflegepersonen. Das Angebot orientiert sich unmittelbar am Betreuungsbedarf der Eltern.

Der Kindergartenbedarfsplan einschließlich Tagespflege wird jährlich in enger Zusammenarbeit der Jugendhilfeplanung mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen fortgeschrieben. Ältere Kinder im Grundschulalter haben die Möglichkeit an der Offenen Ganztagsgrundschule im Quartier Hintere Friedrichstraße – der Nordschule – betreut und gefördert zu werden. An weiterführenden Schulen gibt es das Gymnasium Am Löhrtor, die Realschule Am Oberen Schloss sowie drei Berufskollegs.

Die schulischen Bildungsangebote werden durch Einrichtungen wie die Kinder- und Jugendtreffs, die Volkshochschule in der Oberstadt, aber auch durch die Stadtbibliothek, die Musikschule sowie durch diverse Museen und Ausstellungen ergänzt. Zur Bildungslandschaft in Siegen ist die Grundschule An der Weiß des Trägers „Freie christliche Schulen Siegen“ neu hinzugekommen. Der Einzugsbereich dieser Schule bezieht sich größtenteils auf das nördliche Kreisgebiet.

Fazit: Die Versorgung der Innenstadtbewohner mit Bildungseinrichtungen ist bis auf wenige Ausnahmen bedarfsgerecht. Ergänzende Einrichtungen und Projekte zum schulischen Angebot sollten bei Bedarf im innerstädtischen Bereich angeboten werden.

Integration

Die Maßnahmen zur Integration von Menschen mit internationaler Einwanderungsgeschichte für gesamt Siegen und die Innenstadt sind umfassend. Koordiniert werden sie vom städtischen Integrationsbeauftragten in enger Zusammenarbeit mit diversen integrativen Akteuren wie z. B. dem Kooperationsverbund der Migrationsdienste, dem Netzwerk gegen Diskriminierung, dem städtischen Integrationsrat oder dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Siegen-Wittgenstein.

Zurzeit gibt es in der Innenstadt mehrere direkte und indirekte Angebote zur Integration. Die Beratungsstelle Psychosoziale Flüchtlingsberatung in der Oberstadt, die Sprachkurse der Volkshochschule, die Mediathek gegen Rassismus, die Arbeit in Kinder- und Jugendeinrichtungen und Schulen sind Bausteine einer aktiven Integrationsleistung in der Siegener Innenstadt.

Mit den weitreichenden Angeboten durch Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Diakonisches Werk, Internationaler Bund Jugendgemeinschaftswerk sowie Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V. können jährlich viele Beratungsleistungen für Menschen mit Einwanderungsgeschichte in Siegen erbracht werden. Beispielsweise hat der Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V. in 2021 insgesamt 662 Beratungsgespräche mit 1.963 Personen durchgeführt.

Die genannten Angebote konzentrieren sich jedoch nicht auf bestimmte Stadtteile und ihre Beratungsstellen liegen im Bezirk Siegen-Wittgenstein verteilt.

2016 hat die Stadt Siegen mit dem „KIQ – KulturIntegrationQuartier“ eine neue Einrichtung in der Koblenzer Straße 90 geschaffen, die das ehrenamtliche Engagement von Migrantenselbstorganisationen (MSO) und anderen integrativ wirkenden Akteuren bedarfsorientiert fördert, wertschätzt und sichtbar macht. Im KIQ begegnen sich Menschen unterschiedlichster Herkunft, Religion oder Hautfarbe auf Augenhöhe und engagieren sich überwiegend ehrenamtlich miteinander für gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt und ein friedliches und demokratisches Zusammenleben in Siegen.

Menschen aus aktuell 26 Initiativen, davon zwölf MSO, machen das KIQ durch ihren Einsatz und ihre Kreativität zu einem lebendigen, interkulturellen Lernort und entwickeln dabei eine nachhaltige Infrastruktur für gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe und ein diskriminierungs- und vorurteilsfreieres Miteinander.

Die Stadt Siegen beteiligt sich seit 2015 am Bundesprogramm „Demokratie leben!“ und das KIQ ist Bestandteil einer stadtweiten „Partnerschaft für Demokratie“. Mit dem Gebäude der Alten Hammerhütter Schule stellt die Stadt Siegen die notwendige Infrastruktur bereit, damit sich Migrantenorganisationen und andere integrativ arbeitende Initiativen vernetzen und herkunfts- und kulturübergreifend, säkular, parteipolitisch neutral und demokratisch zusammenarbeiten können.

Fazit: Mit dem KIQ gibt es inzwischen eine zentrale Einrichtung, die als Anlaufstelle genutzt werden kann, um die vielfältigen Integrationsmaßnahmen der Stadt Siegen zu vermitteln. Durch das 2021 implementierte Kommunale Integrationsmanagement (KIM) ergeben sich weitreichende Möglichkeiten, um die komplexen Herausforderungen der Integration zu

bündeln und die vielfältigen Angebote und Leistungen in der Integrationsarbeit innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltung zu koordinieren und einheitlich auszurichten.

4.8.5. Tabellarische Auflistung der Handlungsbedarfe

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Gesamtstädtisch	Das Potenzial der sozialen Einrichtungen in der Innenstadt hinsichtlich gemeinsamer Strategien wird nicht genutzt	Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle
	Städtische Liegenschaften	Handlungsbedarf
Hintere Friedrichstraße	Nordschule	Energetische Sanierung - Außenwände
Oberstadt Erweiterter Innenstadtbereich	Realschule Am Oberen Schloss	Energetische Sanierung - Wände etc.
		Maßnahmen zur Barrierefreiheit
Oranienstraße	Gymnasium Löhrtor	Energetische Sanierung - Wände etc.
		Maßnahmen zur Barrierefreiheit
Lohgraben	Musikschule	Energetische Sanierung - Außenwände
Oberstadt	Turnhalle Oberes Schloss	Energetische Sanierung - Außenwände
Hintere Friedrichstraße	BlueBox	Neubau
Oranienstraße	Kita Oranienstraße	Energetische Sanierung - Außenwände

Durch die Entwicklungskonzepte „Siegen – zu neuen Ufern“ und „Rund um den Siegburg: Der Tradition verbunden – der Zukunft verpflichtet“ konnten bereits wichtige Impulse für den Stadterneuerungsprozess der Innenstadt gesetzt werden (s. Kapitel 3, Rückblick). Diese angestoßenen Entwicklungen gilt es in den nächsten Jahren zu verfestigen und fortzusetzen. Dabei sind insbesondere die Merkmale der europäischen Stadt unter Berücksichtigung der lokalen Besonderheiten anzustreben. Dies betrifft zum einen die kompakte Form der Innenstädte aber auch die Funktionsmischung ist ein wesentlicher Bestandteil. Durch Versorgungssicherheit und Funktionsvielfalt soll die Innenstadt zu einem attraktiven und identitätsstiftenden Standort für Wohnen, Arbeit, Handel, Dienstleistungen und Kultur werden.

Schon jetzt sind die Herausforderungen des Klimawandels und der Klimafolgenanpassung prägend für die Stadtentwicklung, welche aber in den nächsten Jahren noch an Bedeutung zunehmen werden. Dafür Lösungen zu finden, wird die Aufgabe sein, damit die

Innenstadt auch in Zukunft ein lebenswertes und attraktives Zentrum bildet. Ein wichtiger Bestandteil ist der sukzessive Rückbau stark versiegelter Flächen, um die Entstehung urbaner Hitzeinseln zu vermeiden. Zudem gilt es Maßnahmen zu etablieren, die nicht nur anpassend auf die sich verändernden klimatischen Einflüsse wirken, sondern dem voranschreitenden Klimawandel aktiv entgegenwirken.

Daneben liegen die Herausforderungen für die Stadtentwicklung und -erneuerung darin, dem voranschreitenden und durch die Pandemie verstärkten Bedeutungswandel der Innenstädte zu begegnen. Dazu gehören auch und insbesondere die Aufwertung des öffentlichen Raumes sowie die Gradwanderung zwischen Erhalt des baukulturellen Erbes und der Korrektur städtebaulicher Fehlentwicklungen der vergangenen Jahrzehnte. Der öffentliche Raum gewinnt zunehmend an Bedeutung, um als frei nutzbarer, für jedweden zugänglichen, kreativ beispielbaren Aufenthalts-, Spiel-, Sport-, Erholungs-, Begegnungs- und Kulturort in Anspruch genommen werden zu können.



Abb. 63: Blick über Siegen

Geprägt wird der öffentliche Raum durch seine eigene Gestaltung und Qualität aber auch durch die umgebenden Raumkanten, sodass die Wertschätzung baukultureller und ästhetischer Aspekte bei Hochbaumaßnahmen – äußere Funktionalität – in den Fokus gerückt werden müssen.

Damit korrespondieren auch die bereits angesprochene Mobilitätswende und die damit verbundene Neuordnung der innerstädtischen Verkehrsverhältnisse und der bisher in Anspruch genommenen Flächen. Unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten soll eine stadtverträgliche Mobilität entwickelt und etabliert werden, die vor dem Hintergrund des Klimawandels insbesondere auf den Umweltverbund ausgerichtet ist und sich ergebenden Chancen für die Schaffung neuer öffentlicher Räume.

Die vorgestellten Entwicklungsziele sollen durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller beteiligten Akteursgruppen umgesetzt werden, um sowohl die Akzeptanz als auch die Wirkung der Maßnahmen zu stärken.

Die erarbeitete Gesamtstrategie „Siegen_verbindet“ möchte den angesprochenen Herausforderungen der Stadtentwicklung in den nächsten Jahren angemessen begegnen und damit einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung der Innenstadt leisten. Das Konzept zeichnet sich dabei durch eine große Vielfalt und Bandbreite aus. Auch den vorab beschriebenen fachspezifischen Handlungsempfehlungen soll Rechnung getragen werden.

Zur Konkretisierung des Konzeptes wurden folgende Querschnittsthemen definiert:

Querschnittsthema: Verbindungen schaffen

Einer der wichtigsten Handlungsbereiche der nächsten Jahre wird sein, die angestoßenen Effekte und Prozesse in den einzelnen Quartieren auf die gesamte Innenstadt zu übertragen bzw. durch Verbindungen dafür zu sorgen, dass diese eine große, weitreichende

Wirkung entfalten und übergreifend genutzt werden können. Wichtige Synergien und Verbindungen sollen geschaffen und gestärkt werden, sodass die Innenstadt nicht nur räumlich, sondern vor allem auch inhaltlich und funktional zusammenwächst und individuell gestärkt wird.

Querschnittsthema: Stadtverträgliche Mobilität

Auch die Verbesserung der innerstädtischen Verkehrssituation durch die Umsetzung eines stadtverträglichen Mobilitätskonzeptes ist ein wesentlicher, vernetzender Aspekt. Dieser wird damit wiederum zu einem wichtigen Baustein und Impulsgeber für eine resiliente und zukunftsangepasste Entwicklung der Innenstadt. Die sich ergebenden Potenziale sind sehr vielschichtig und wirken verbindend auf die verschiedensten Herausforderungen. Intermodale Mobilitätsmodelle gelten als wesentlicher Bestandteil eines zukunftsangepassten Verkehrsverhaltens. Vor diesem Hintergrund sind besonders die Umsetzung innovativer Parkraumkonzepte sowie die Etablierung verkehrsgünstig gelegener Mobilitätshubs von Bedeutung. Die Menschen sollen dazu animiert werden, ihre Alltagswege mittels unterschiedlicher Verkehrsmitteln zu bewältigen und dadurch den Anteil des MIVs in der Innenstadt zu reduzieren. Auch der Ausbau und die Attraktivierung des ÖPNV sind dabei von wesentlicher Bedeutung. Diese Themen greift zudem das im Rahmen des Umzugs der Universität erstellte Mobilitätsgutachten 2022 auf. Ein weiterer wichtiger Aspekt hin zu einer stadtverträglichen Mobilität ist die Reduzierung des zunehmenden innerstädtischen Lieferverkehrs, der alternative Lösungsansätze fordert. Dazu gehört beispielsweise eine Zulieferung mit emissionslosen Verkehrsmitteln auf der sogenannten letzten Meile. Diese Strukturen gilt es in der Zukunft zu stärken und auszubauen.

Querschnittsthema: Nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung

Den bereits sichtbaren und in Zukunft stärker werden Auswirkungen des Klimawandels muss insbesondere in der stark verdichteten Innenstadt Rechnung

getragen werden. Daher ist die nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung ein zentrales Thema der nächsten Jahre. Die Potenziale der innerstädtischen Lage sollen durch Aufwertungsmaßnahmen verstärkt und damit die Quartiere zu attraktiven und lebenswerten Wohn- und Arbeitsumfeldern sowie Aufenthaltsorten entwickelt werden.

Querschnittsthema: Bedeutungswandel der Innenstadt begegnen

Dem unter anderem durch die zunehmende Verstärkung des Onlinehandels angestoßene Bedeutungsverlust der Innenstädte muss in den nächsten Jahren aktiv begegnet werden. Ziel ist es, die zentrale Lage zu einem Ort der Begegnung und der Erlebnisse zu entwickeln. Im Fokus dessen steht nicht mehr nur der reine Konsum, sondern vor allem das Schaffen von Strukturen, die eine lebenswerte und qualitativ hochwertige Umgebung ausmachen und einen Mehrwert für alle Bürgerinnen und Bürger darstellt.

Zur zielgerichteten und effektiven Umsetzung des Konzeptes „Siegen_verbindet“ wurden Teilkonzepte definiert, die jedoch nicht als in sich geschlossen zu verstehen sind, sondern thematisch ineinander greifen und sich ergänzen. Innerhalb der Teilkonzepte sind Schlüsselmaßnahmen definiert, durch die eine konkrete Umsetzung der Strategie herbeigeführt werden soll. Die Akteure der Umsetzung der Schlüsselprojekte variieren, tragen jedoch alle zur Realisierung der konzeptionellen Gesamtstrategie der Innenstadtentwicklung bei.

Die Abbildung 64 bietet eine Übersicht über das erstellte Gesamtkonzept mit den dazugehörigen Teilkonzepten.

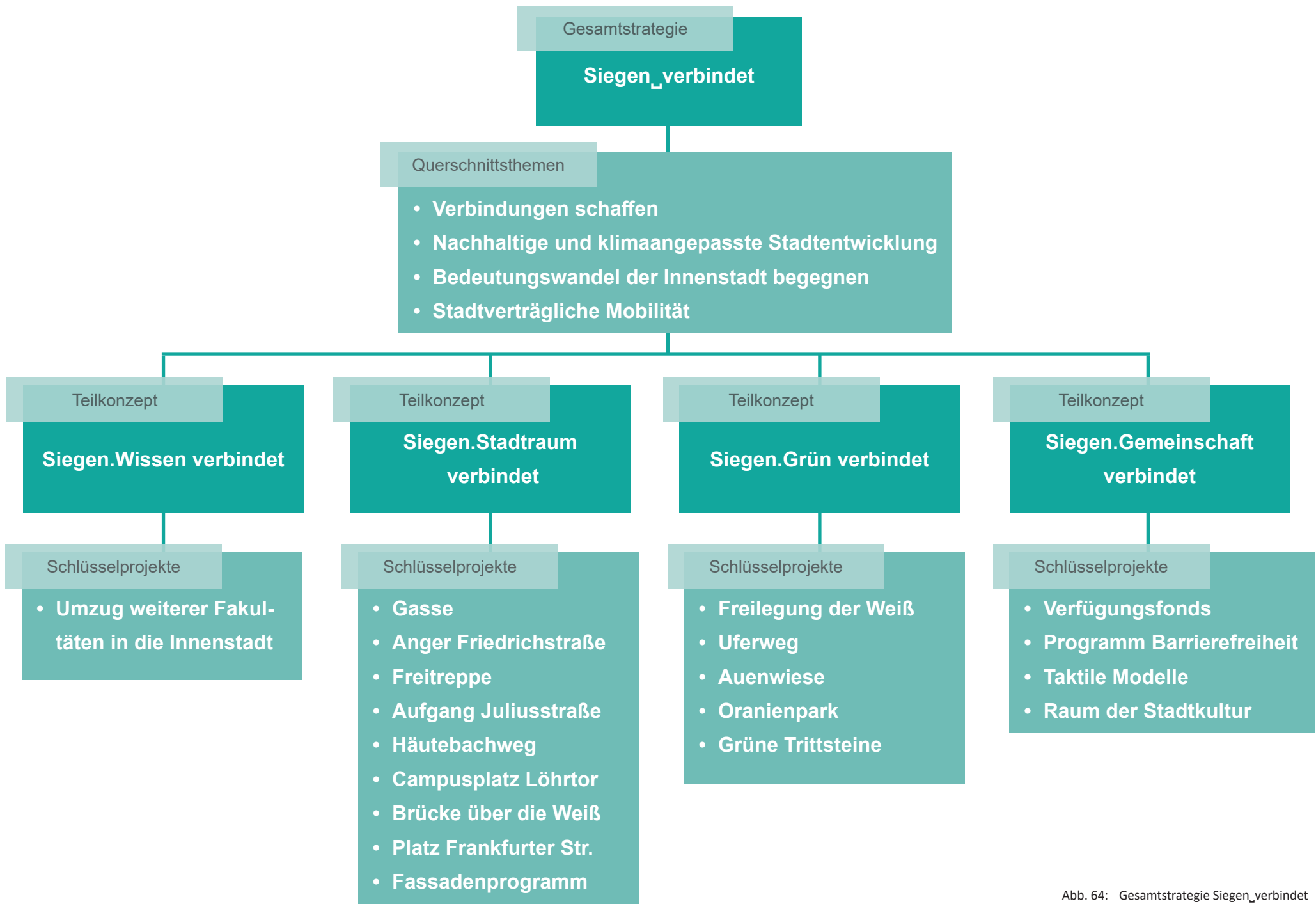


Abb. 64: Gesamtstrategie Siegen_verbindet

Siegen.Wissen verbindet

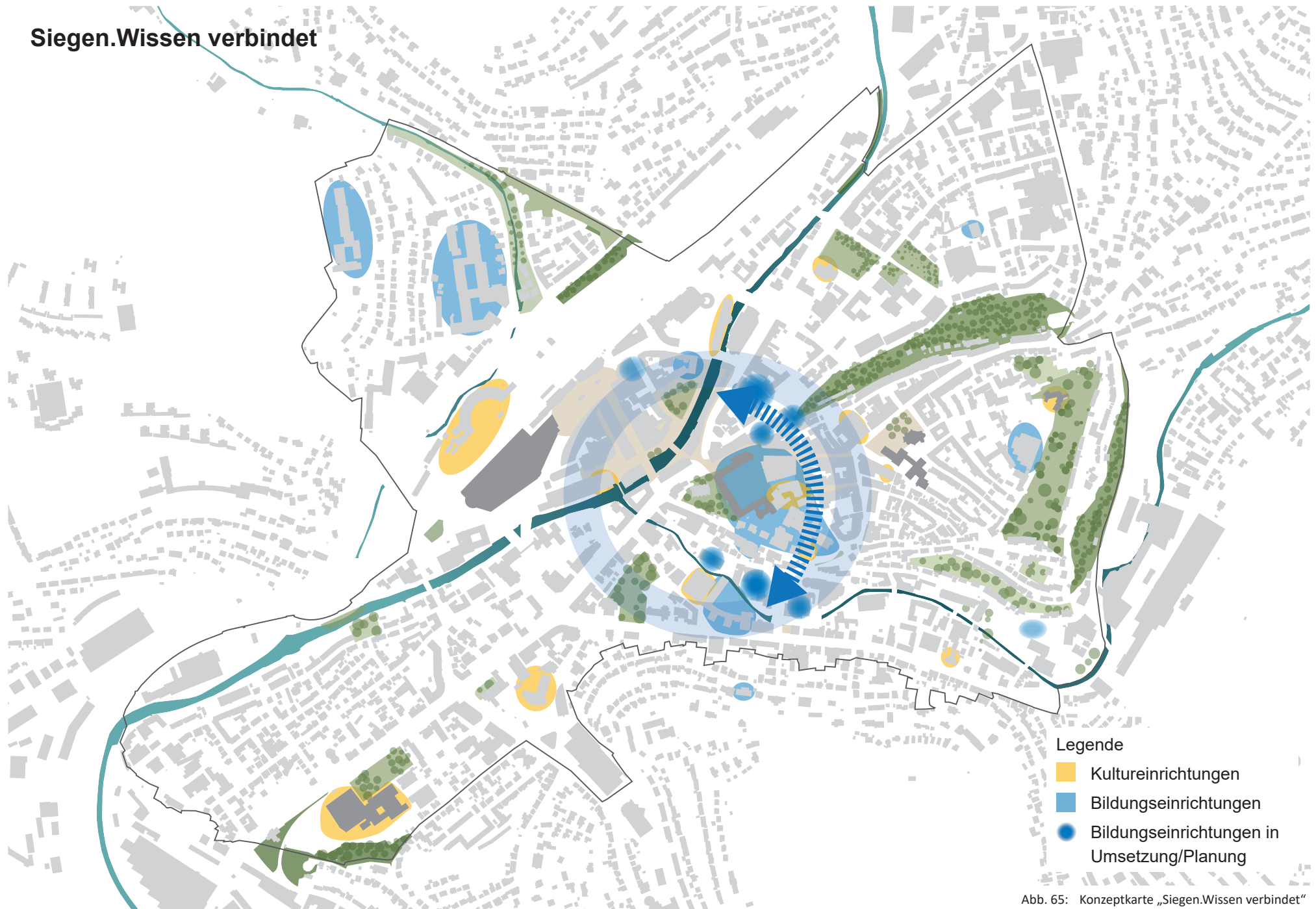


Abb. 65: Konzeptkarte „Siegen.Wissen verbindet“

5.1. Siegen.Wissen verbindet

Das Teilkonzept „Siegen.Wissen verbindet“ greift das bestehende Kooperationsprojekt zwischen Stadt und Universität auf. Die geplante Neuansiedlung der Universität in der Innenstadt wirft enorme Potenziale, Probleme und Chancen auf, die einen flankierenden Handlungsbedarf auslösen. Durch das Projekt werden insbesondere auch die funktionalen und inhaltlichen Verknüpfungen gestärkt. Über den bereits bestehenden Campus Unteres Schloss wird die universitäre Verbindung weiter ausgebaut sowie der Brückenschlag zu schulischen, kulturellen, bildenden und gesellschaftlichen Einrichtungen ermöglicht. Die Bildungslandschaft Siegens wird damit zu einer prägenden Nutzung und einem Aushängeschild mit einem wichtigen Standbein in der Innenstadt entwickelt.

Die Ansiedlung der Universität bietet außerdem ein enormes Potenzial, um dem Bedeutungswandel der Innenstädte zu begegnen und die Funktionsmischung zu stärken. Durch den anspruchsvollen Stadtumbau soll zudem ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen und klimaangepassten Stadtentwicklung geleistet werden. Einen wichtigen Impuls setzt dabei das erarbeitete Gestaltungshandbuch für Architektur und Freiraum.

Das Quartier „Vordere Friedrichstraße“ nutzt durch die vorherrschende Hinterhofatmosphäre und den großen Anteil an ruhendem Verkehr aktuell das Potenzial seiner zentralen Lage nicht aus. Der Umzug der Universität kann in dem Quartier wichtige Prozesse des Stadtumbaus anstoßen, zu einer Attraktivierung des öffentlichen Raumes sowie zu einer innerstadtypischen Nutzungsvervielfältigung und -intensivierung führen. Auch das Quartier „Oranienstraße“ profitiert momentan nur in geringem Maße von der zentralen innerstädtischen Lage. Durch die Ansiedlung der Universität können auch in diesen Bereichen durch den quartiersbezogenen Stadtumbau wichtige Anstöße

zu einem lebenswerten und attraktiven Wohn- und Arbeitsumfeld gesetzt werden. Die Stadt und andere gesellschaftlichen Gruppen können hierzu lediglich flankierende Maßnahmen anstoßen, die sich in den weiteren Teilstrategien wiederfinden lassen. In erster Linie ist die Universität federführender Akteur zur Umsetzung der Nutzungen und der hochbaulichen Maßnahmen.



Abb. 66: Masterplan Siegen.Wissen verbindet

Siegen.Stadtraum verbindet

Legende

potenzieller Siegbertunnel

Maßnahmen

- A Gasse
- B Anger und Friedrichstraße
- C Freitreppe
- D Aufgang Juliusstraße
- E Häutebauchweg
- F Campusplatz Löhrtor
- G Brücke Weiß
- H Platz Frankfurter Str./Ecke Löhrtor
- I Fassadenprogramm



Abb. 67: Konzeptkarte „Siegen.Stadtraum verbindet“

5.2. Siegen.Stadtraum verbindet

Ein weiteres Teilkonzept hebt insbesondere den Öffentlichen Raum sowie die dabei wichtigen stadträumlichen Verbindungen und Wege hervor. Neben den neugeschaffenen Wegeverbindungen im Rahmen des Universitätsneubaus, liegt der Fokus auch auf der Attraktivierung und Aufwertung bestehender Anbindungen.

Wie auch in den Stadtentwicklungskonzepten der letzten Jahre ist weiterhin die Verbindung zwischen Unter- und Oberstadt ein wichtiger Bestandteil. Obwohl die Entwicklungen der letzten Jahre bereits einen merklichen Effekt herbeigeführt haben, gilt es nach wie vor, diese Verbindung zu stärken und auszubauen, denn gerade für den in der Oberstadt angesiedelten Einzelhandel ist die Attraktivierung dieser Verbindung von großer Bedeutung.

Im Quartier „Vordere Friedrichstraße“ sind erste hochbauliche Maßnahmen in Form von Um- und Anbauten im Bestand derzeit bereits im Gange und somit der Prozess der Quartiersentwicklung angestoßen. Insgesamt soll ein urbanes Quartier mit einer neuen Fuß- und Radwegeverbindung vom Bahnhof und der Sieg in die Oberstadt entstehen.

Die Verbindung auf dem neuen Campus besteht aus drei Teilen: einer neu entstehenden Gasse als Verlängerung der Hindenburgstraße zwischen der Sandstraße und der Friedrichstraße (A), dem auf der Friedrichstraße gelegenen Campus-Anger als zentralen Platz (B) und der Freitreppe (C), um den Höhensprung zwischen dem Anger in der Unterstadt und der Siegbergstraße in der Oberstadt zu überwinden. Nur zusammen ergeben diese drei Teilbereiche einen funktionalen, städtebaulichen Mehrwert. Durch eine qualitativ hochwertige und nachhaltige Gestaltung der Universitätsgebäude sowie der öffentlichen Flächen wird das Quartier deutlich aufgewertet und bekommt ein neues Gesicht.

Zudem soll eine weitere, heute bereits bestehende und vielgenutzte Wegeverbindung saniert und aufgewertet werden: Der „Aufgang Juliusstraße“ (D), welcher sich am nördlichen Rand des neu entstehenden Campus-Quartiers befindet und die Juliusstraße für den Fußverkehr und Radfahrende mit der Siegbergstraße verbindet.

Wie am Campus Nord werden auch am Campus Süd, im Quartier „Oranienstraße“, neue Fuß- und Radwegeverbindungen mit platzartigen Aufweitungen für eine bessere Durchlaufbarkeit und mehr Aufenthaltsqualität des Quartiers geschaffen. Zu nennen ist hier der Umbau des Häutebachwegs zur Fahrradstraße (E) mit einem kompakten, baumbestandenen Campusplatz an der Ecke zur Straße „Löhrtor“ (F). Diese soll entsprechend ihres Namens zu einem Eingangstor in das Quartier umgestaltet werden durch Anpassung der Straßenführung mit alleeartiger Ausprägung, Einengungen für den motorisierten Individualverkehr und Querungshilfen für Fußgänger.

Die neue hochbauliche Situation mit vier bis fünf Geschossen wird ebenfalls zur torartigen Eingangssituation ins Quartier beitragen. Zudem ist eine neue Brücke für Fußgänger und Radfahrer über die Weiß vorgesehen (G), die die Oranienstraße und den zu überplanenden Oranienpark mit dem Häutebachweg verbindet. Ein weiteres wichtiges Schlüsselprojekt ist der Platz an der Frankfurter Straße/Ecke Löhrtor (H), der zurzeit wenig Aufenthaltsqualität bietet. Insbesondere durch die geplante Freilegung der Weiß werden in diesem Bereich Potenziale freigesetzt, die es zu nutzen gilt.

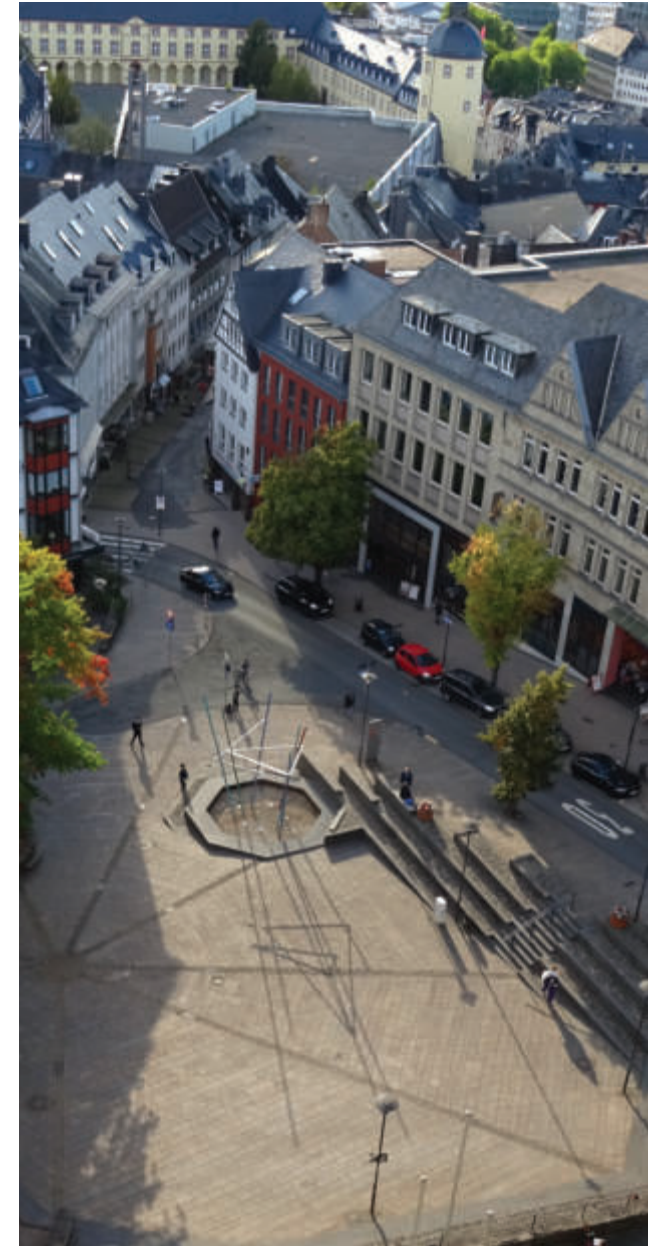


Abb. 68: Rathausplatz Siegener Oberstadt



Abb. 69: Freiraumzonierung - Campus Nord

Die etwa 11 Meter breite und etwa 75 Meter lange Gasse wird größtenteils unterbaut sein durch die vorgesehene Tiefgarage der Universität. Die Oberflächenmaterialien unterscheiden sich in den verschiedenen Bereichen der Gasse: im Randbereich sind Natursteinplatten, umfasst von Kleinsteinpflaster vorgesehen, im zentralen Bereich soll Großsteinpflaster gelegt werden. Vereinzelt werden Baumstandorte gesetzt. Zusammen mit den flankierenden Nutzungen sorgt dies dafür, dass die Gasse ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Durchgehen sicherstellt und gleichzeitig zum Anhalten und Aufhalten anregt.

Kosten: Da die Gasse mit einer privaten Tiefgarage der Universität unterbaut werden soll, die sich zum Großteil unterhalb der künftigen Universitätsgebäude befinden wird, ist die Tiefgarage im Zuge der Hochbaumaßnahmen mit zu errichten. Aus diesem Grund wird die oberhalb der Tiefgarage liegende Gasse durch die Universität umgesetzt und auch die Kostenübernahme erfolgt durch die Universität/CUS.



Abb. 70: Planung Gasse zwischen Friedrichstraße und Sandstraße

Ausgangssituation: Die Fläche der geplanten Gasse ist heute durch Gebäude überbaut. Ausgehend vom Bahnhof über die Hindenburgstraße besteht derzeit keine attraktive Fuß- und Radverbindung in die Friedrichstraße und weiter in die Oberstadt. Durch die Umsetzung des Angers, der Gasse und der Freitreppe (s. Maßnahmen A-C) würde ein Mehrwert geschaffen.

Planung: Die Gasse soll in Kombination mit dem Campus-Anger und der Freitreppe eine wichtige Verbindungsfunktion von der Unter- in die Oberstadt - vom Bahnhof zum Campus Unteres Schloss - einnehmen und eine attraktive Ergänzung zu den vorhandenen Verbindungen sein.

Ausgangssituation: Die Friedrichstraße weist zwischen Sandstraße und Juliusstraße nur eine geringe Aufenthaltsqualität auf, die Befahrung der Straße erfolgt hauptsächlich durch Anwohnende und Parkplatzmietende. Ausgehend vom Bahnhof und über die Hindenburgstraße besteht heute keine attraktive Fuß- und Radverbindung in die Friedrichstraße und weiter in die Oberstadt. Dieses Defizit würde durch Umsetzung des Angers, der Gasse (und der Freitreppe (s. Maßnahmen A-C)) ausgeräumt.

Planung: Im Zuge der Universitätsentwicklung in der Innenstadt soll die Friedrichstraße im Bereich der Hausnummern 15 bis 41 umgebaut werden. Im südlichen Teil dieses Abschnitts ist der sogenannte Anger als

zentraler Aufenthaltsplatz/Treffpunkt und Fußgänger-Drehkreuz des Campus Nord mit Sitzgelegenheiten, gepflasterten Abschnitten (Natursteinplatten) sowie unversiegelten Flächen und Bäumen vorgesehen. Umgeben wird der Anger mit einer asphaltierten Multifunktionsfläche (zeitweise für den eingeschränkten Verkehr wie Müllabfuhr, Krankenwagen, Feuerwehr etc.). Die heutige Durchfahrbarkeit der Friedrichstraße ist damit zukünftig für den Pkw-Verkehr nicht mehr vorgesehen. Nördlich und südlich des Angers wird die Friedrichstraße so angepasst, dass sie den neuen Anforderungen mit einem deutlich reduzierten motorisierten Individualverkehr und einer erhöhten Fußgänger- und Radfahrerfrequenz entsprechend umgestaltet wird. Ergänzt wird die neue Gestaltung durch parallel zur Fahrbahn und zum Bürgersteig verlaufende Pkw-Parkstände und

einzelne Baumpflanzungen. Zudem befindet sich die Zu- und Abfahrt einer Universitäts-Tiefgarage kurz vor dem nördlichen Ende des Angers. Von der Sandstraße kann die Friedrichstraße bis Hausnummer 15 und für eine zweite, kleinere Universitäts-Tiefgarage angefahren werden, die ihre Zu- und Abfahrt vor dem südlichen Ende des Angers hat.

Kosten: 3,65 Mio. €



Abb. 71: Campus-Anger

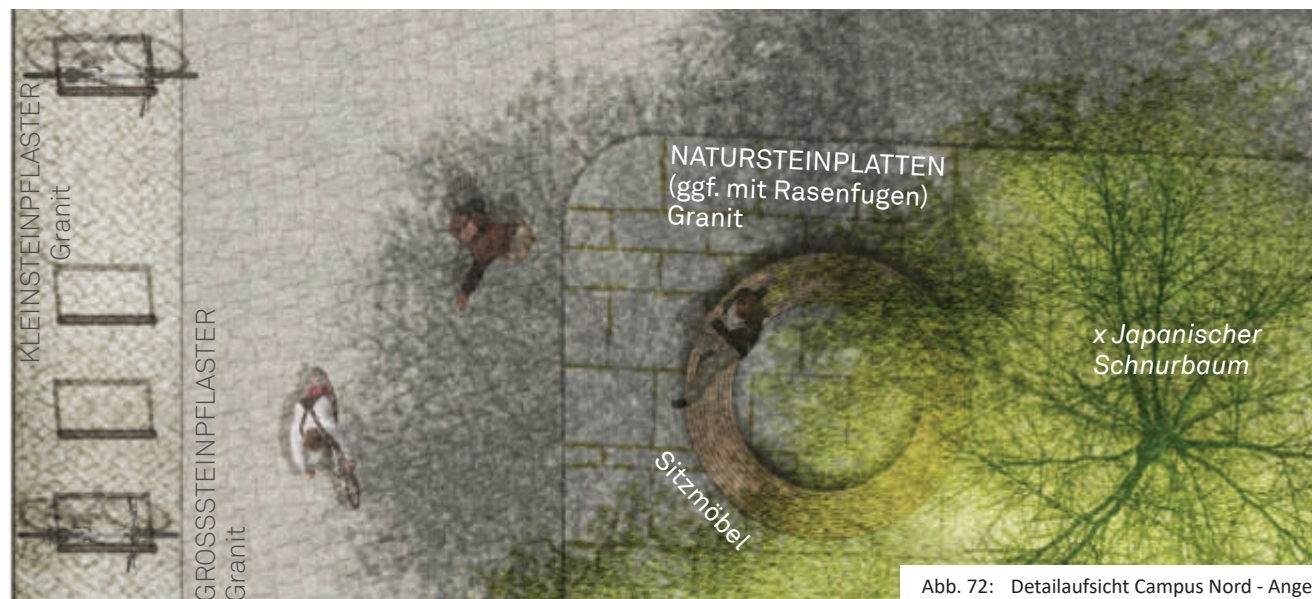


Abb. 72: Detailansicht Campus Nord - Anger



Freitreppe zwischen Friedrichstraße/Campus-Anger und Siebergstraße



Abb. 73: Ansicht Campus Nord

Ausgangssituation: Die Fläche der geplanten Freitreppe ist heute Teil eines großen Pkw-Parkplatzes. Ausgehend vom Bahnhof und über die Hindenburgstraße besteht heute keine attraktive Fuß- und Radverbindung in die Friedrichstraße und weiter in die Oberstadt. Diese Umgestaltung würde durch Umsetzung des Angers, der Gasse und der Freitreppe einen Mehrwert bilden.

Planung: Die Freitreppe soll in Kombination mit dem Campus-Anger (s. Maßnahme B) und der Gasse (s. Maßnahme A) eine wichtige, kurzwegige Verbindungsfunktion von der Unter- in die Oberstadt einnehmen und eine attraktive Ergänzung zu den vorhandenen Verbindungen sein. Gleichzeitig bietet diese Erschließungsmöglichkeiten für die einzelnen Geschosse der universitären Gebäude aber auch Aufenthaltsqualität mit Blick auf den Anger.

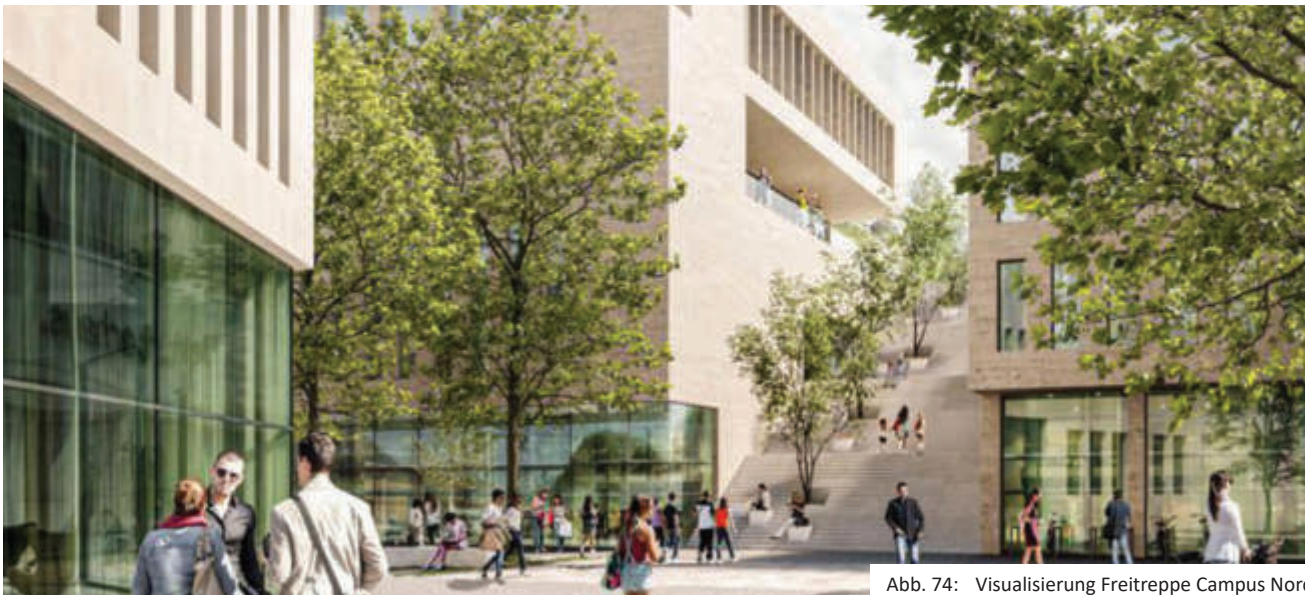


Abb. 74: Visualisierung Freitreppe Campus Nord

Die etwa 8 Meter breite und etwa 40 Meter lange Freitreppe wird unterbaut sein durch Räumlichkeiten der die Treppe unmittelbar umgebenen Universitätsgebäude. Somit ist die Treppe als Teil der beiden Gebäude mit zu planen und zu bauen. Die Stufen werden betoniert sein. In regelmäßigen Abständen sind kleine Baumstandorte vorgesehen.

Kosten: Die Kosten werden vollständig durch die Universität/CUS getragen. Die Freitreppe soll mit Gebäudeteilen der Universität unterbaut werden. Aus diesem Grund wird die oberhalb dieser Gebäudeteile liegende Treppe durch die Universität umgesetzt.

Ausgangssituation: Am östlichen Ende der Juliusstraße befindet sich ein etwa 20 Pkw fassender Parkplatz, der gleichzeitig den Auftakt zu einem etwa 100 Meter langen und etwa 1 bis 1,5 Meter breiten Fuß- und Radweg zur Siegbergstraße bildet. Der gepflasterte Weg am Fuß des unmittelbar hinter dem Parkplatz beginnenden Siegberts ist durch eine extreme Steigung geprägt und stellt eine beliebte Verbindung dar, die sanierungs- und damit verbunden auch erweiterungsbedürftig ist. Durch die unzureichende Beleuchtung wirkt der Weg nachts sowie in den Wintermonaten als Angstraum.

Planung: Der Weg soll wenn möglich auf bis zu 2,5 Meter verbreitert werden, um wechselseitigen Radverkehr zu ermöglichen und genug Platz für sich entgegenkommende Fußgängerinnen und Fußgänger mit Kinderwagen zu bieten. Erschwert wird die Verbreiterung durch das starke Gefälle beidseits des Weges, sodass dies nur mittels technisch aufwendiger Abfangungen möglich ist. Der zu gestaltende Antritts- bzw. Austrittsplatz an der Juliusstraße soll zudem die Wahrnehmbarkeit der Wegeverbindung von der Unter- in die Oberstadt erhöhen und einladend inszeniert werden. Multifunktionales und attraktives Stadtmobiliar definieren den Raum und schaffen einen Charakter des Ankommens. Eine ansprechende Inszenierung, ausreichende Beleuchtung und verbesserte Einsehbarkeit tragen zudem zu einem gestärkten Sicherheitsgefühl in diesem Bereich bei.

Kosten: Werden z. Z. ermittelt



Abb. 75: Aufgang Juliusstraße/Siegbergstraße



Abb. 76: Parkplatz Juliusstraße

Ausgangssituation: Der Häutebachweg ist in einem schlechten baulichen Zustand und wird heute teilweise als alternative Durchfahrtsstraße und Abkürzung zwischen Löhrtor und Koblenzer Straße genutzt. Zudem ist die Straße stark durch den ruhenden Verkehr geprägt. Dies entspricht nicht dem, was eine öffentliche Fläche an dieser exponierten Lage leisten sollte. Daher schlägt der vorliegende städtebauliche Masterplan die Umgestaltung als Fahrradstraße vor.

Planung: Der Häutebachweg soll zukünftig zur Fahrradstraße mit Possehlbelag umgebaut werden. Die Fußwege an beiden Rändern sollen mit Natursteinplatten ausgelegt werden. In regelmäßigen Abständen werden zudem passende Straßengehölze gepflanzt.

Flankiert wird die Fahrradstraße zumindest entlang der südlichen Kante durch eine stark prägende Baustruktur, die jedoch immer wieder durch inszenierte Unterbrechungen aufgelockert wird. Diese Unterbrechungen stellen sich als individuell gestaltete öffentliche Räume dar, ermöglichen eine Sichtbeziehung zur Weiß und schaffen auch fußläufige Verbindungen.

In zentraler Lage gegenüber der Villa Sauer entsteht eine Freifläche, die den Ankommenden aus der Oranienstraße (vom Haus der Musik kommende) über die neu zu errichtende Fuß- und Radwegebrücke (s. Maßnahme G) einen aufgeweiteten Blick auf das markante Gebäude der Villa Sauer ermöglicht und die gegenseitige Verbindung hervorhebt.

Im Nordwesten entsteht ein kleiner, hainartiger Platz, welcher der Universität als Versuchs- und Ausstellungsfläche mit temporären Architekturprojekten dienen kann. In dem Bereich spannt sich auch die kleine Auenwiese (s. Maßnahme K) auf, die temporär auch als Liegewiese, Sport- sowie Veranstaltungsfläche genutzt werden kann.

Kosten: Werden z. Z. ermittelt



Abb. 77: Zonierung Fahrradstraße



Abb. 78: Beispielhafte Gestaltung einer Fahrradstraße

Ausgangssituation: Der Straßenraum am Löhrtor und im Häutebachweg ist autogerecht und funktional aber wenig ansprechend gestaltet, obwohl beide Straßen in zentraler Innenstadtlage dafür sorgen sollten, adäquate Verbindungen zu schaffen und gleichzeitig Aufenthaltsqualität sicherzustellen.

Planung: Das Löhrtor wird in seinem Querschnitt verändert und erhält zwei getrennte und in seiner Breite reduzierte Fahrbahnen. Zwischen diesen wird ein abgesetzter Streifen als Querungshilfe platziert, der die Barrierewirkung der Straße deutlich mindert und die beiden Straßenseiten gegenseitig erreichbar macht.

Der Kreuzungsbereich Löhrtor/Häutebachweg wird durch einen „Antrittsplatz“ gebildet, der durch die bestehenden Großbäume wirkt und eine Eingangssituation darstellt, gleichzeitig aber auch die Verbindung zwischen dem Haus der Architektur am Löhrtor bildet.

Der Campusplatz wird stark frequentiert sein, sodass die Gestaltung der Oberflächen darauf abgestellt wird. Gleichzeitig wird es Sitzmöglichkeiten und andere gestalterische, raumbildende Elemente geben, die die Wegeführung definieren, organisieren und eine Zonierung ermöglichen.

Kosten: Werden z. Z. ermittelt



Abb. 79: Konzept Platzgestaltung Straßenraum Löhrtor/Häutebachweg



Abb. 80: Beispiel temporärer Pavillon



Abb. 81: Platzsituation mit Integration des Gehölzbestandes



Weiß-Brücke als Verbindung zum Häutebachweg?

Ausgangssituation: Neben des Umbaus und der Entfaltung des Potenzials der Weiß, soll zudem eine neue Wegeverbindung zwischen Oranienstraße und Häutebachweg geschaffen werden, um für Fuß- und Radverkehr eine attraktive Alternative zur Löhrtorbrücke oder zur Befahrung der Koblenzer Straße zu schaffen.

Planung: Die Geh- und Fahrbahn der Brücke soll breit genug sein, um wechselseitigen Radverkehr zu ermöglichen und genug Platz für sich entgegenkommende Fußgängerinnen und Fußgänger mit Kinderwagen zu bieten. Die ERA (Empfehlungen für Radverkehrsanlagen) empfiehlt als Mindestmaß eine Weite von 4 Metern zwischen den Geländern. Das Material der Brückenkonstruktion sollte langlebig sein und die damit einhergehende Gestaltung sollte sich zugleich harmonisch in den neuen Auenbereich der Weiß einfügen, dem sie übersteht. Die Geländerhöhe sollte etwa 1,3 Meter betragen. Die Brücke stellt insbesondere für den geplanten Campus Süd eine wichtige Verbindung zum Oranienpark dar. Vor allem für die Studierenden bietet die geschaffene Verbindung zu der innerstädtischen Grünfläche einen Mehrwert.

Kosten: Werden z. Z. ermittelt



Abb. 82: Blick auf den verbauten Fluss Weiß im Bereich Oranienstraße



Abb. 83: Flusslauf Weiß



Platz Frankfurter Straße / Ecke Löhrtor

Ausgangssituation: Der Platz an der Frankfurter Straße/Ecke Löhrtor befindet sich derzeit in einem schlechten Zustand und weist nur geringe Aufenthaltsqualität auf. Der in diesem Bereich verrohrte Fluss „Weiß“ ist im Stadtbild nicht wahrnehmbar.

Planung: Durch die geplante Öffnung der Weiß entsteht hier ein qualitativ hochwertiges Umfeld, das einen Einfluss auf die umliegenden Orte haben wird. Ziel ist es, dieses neugeschaffene Potenzial durch eine attraktive Platzgestaltung aufzugreifen und zu erweitern. Durch Interaktion mit dem Umfeld soll ein städtebaulich ansprechender und frei zugänglicher Ort geschaffen

werden. Eine attraktive Gestaltung mittels Pflanzkübeln und Sitzmobiliar mit positivem Einfluss auf das Sicherheitsgefühl und die Sauberkeit sind wünschenswert. Insbesondere in der Oberflächengestaltung soll sich der Platz an die Gestaltungsvorgaben des neugeschaffenen Campus Süd anpassen und das Ensemble bestehend aus verschiedenen kleineren und größeren Plätzen und Aufweitungen mit gestalterischem Wiedererkennungswert ergänzen.

Kosten: Werden z. Z. ermittelt



Abb. 84: Vorplatz Ecke Löhrtor



Auflage eines Fassadenprogramms

Ausgangssituation: Durch die bereits angestoßenen Stadtentwicklungsprozesse ist bereits ein deutlicher Impuls für private Investitionen gesetzt worden. In der Unter- und Oberstadt wurden einige Dächer und Fassaden saniert und das Stadtbild damit aufgewertet. Dieses Engagement gilt es weiter zu stärken.

Planung: Um die in Arbeit befindliche Neuaufgabe der Erhaltungs- und Gestaltungssatzung Innenstadt konzeptionell zu ergänzen und weitere Impulse zur Sanierung privater Immobilien zu setzen, soll das Fassadenprogramm neu aufgelegt werden.

Kosten: Werden z. Z. ermittelt



Abb. 85: Blick Richtung Fischbacherberg

Siegen.Grün verbindet

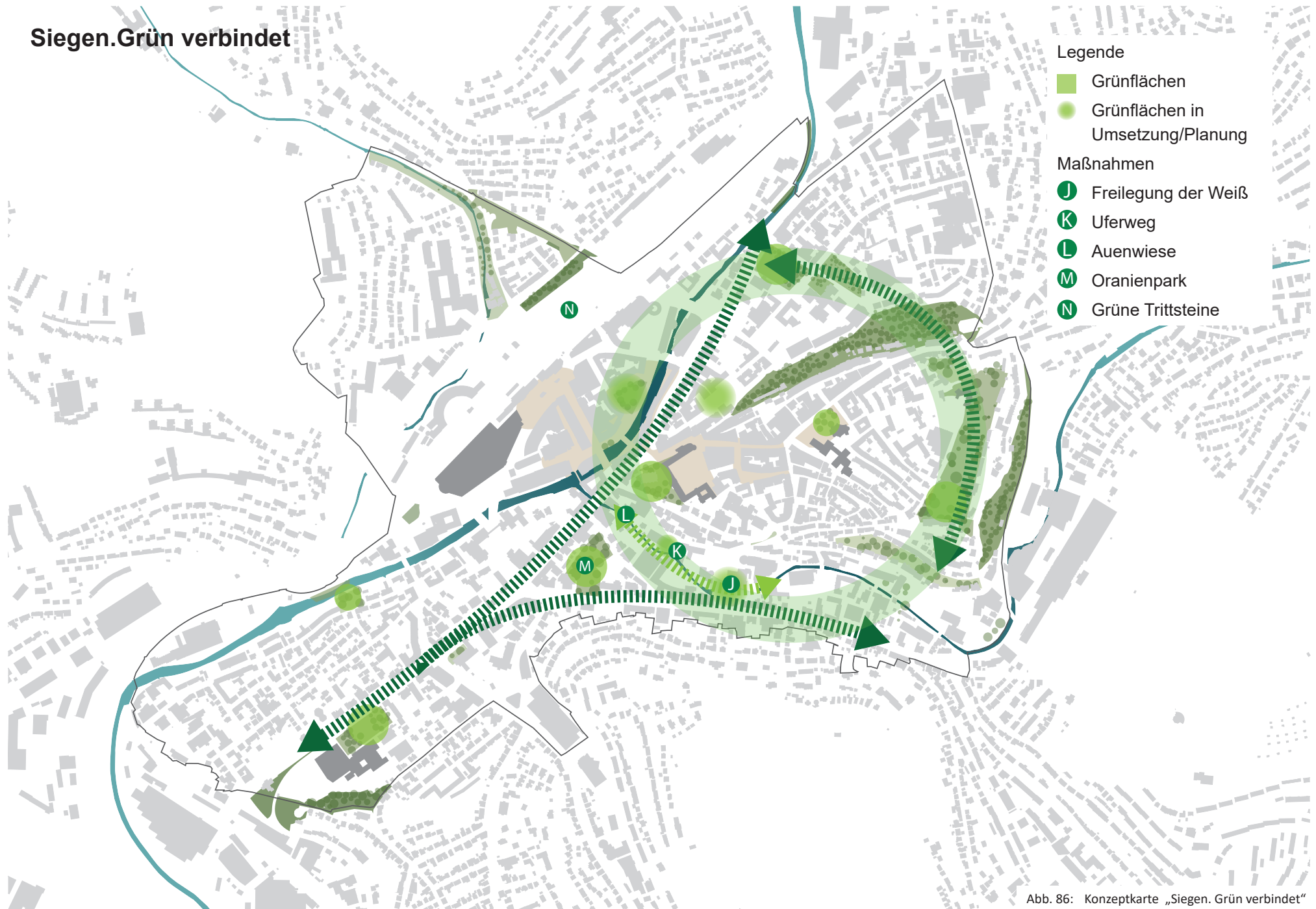


Abb. 86: Konzeptkarte „Siegen. Grün verbindet“

5.3. Siegen.Grün verbindet

Das Teilkonzept „Siegen.Grün verbindet“ beschreibt die Grünflächenentwicklung in der Siegener Innenstadt und leitet sich aus dem innerstädtischen Grünflächenkonzept ab. Den zentralen Handlungsansatz bildet das Leitmotiv des „Grünen Rings“ um den Siegburg, das bereits seit einigen Jahren die Grundlage für die Freiflächenentwicklung darstellt. Dabei sollen unterschiedliche Grün- und Freiflächenangebote und eine Verbindung zwischen bereits existierenden und geplanten Arealen geschaffen. Der Grüne Ring symbolisiert eine durch Wege und schmale Freiräume verbundene Abfolge von unterschiedlichen Grünflächen und urbanen Freiräumen, welche sich so zu einem kreisförmigen System vereinigen.

Obwohl das Thema nachhaltige, grüne und klimangepasste Quartiersentwicklung in beiden großen Stadtumbaumaßnahmen der Universitätsansiedlung relevant ist, legt gerade der Campus Süd dahingehend einen besonderen Fokus. Neben den Universitätsgebäuden wird vor allem die Freilegung und Renaturierung der Weiß (J) mit zum Teil ausgiebigen und begehbaren Auenbereichen (L) zum neuen Gesicht des Campus und des Quartiers beitragen. Die Maßnahme fördert nicht nur die Aufenthaltsqualität, sondern auch ein besseres Mikroklima. Entlang der neuen Flussaue entsteht ein Uferweg (K), der mit einer Ufermauer zum Auenbereich abschließt.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Teilkonzeptes „Siegen.Grün verbindet“ ist die Umgestaltung des Oranienparks (M). Hier steht insbesondere die behutsame und nachhaltige Attraktivierung der Grünfläche im Vordergrund. Die Potenziale durch die räumliche Nähe zum geplanten Campus Süd sollten aufgegriffen und genutzt werden.



Abb. 87: Siegen zu Neuen Ufern - Treppenanlage an der Sieg



Abb. 88: Spielplatz im Schlosspark



Abb. 89: Konzept Freilegung der Weiß



Abb. 90: Visualisierung Campus Süd

Ausgangssituation: Die Weiß befindet sich zwischen der Brücke am Löhrtor und der Koblenzer Straße in einem offenen aber kanalartigen und engen Flussbett. Der Flusslauf wird durch private Grundstücke und Nutzungen flankiert, sodass eine Zugänglichkeit und Erlebbarkeit für die Öffentlichkeit nicht möglich ist. Gleichzeitig birgt der Fluss aufgrund des engen Querschnitts das Risiko von Überflutungen der Grundstücke bei Hochwasserereignissen.

Planung: Die Weiß soll mit stellenweise ausgiebigen Auenbereichen renaturiert und zum Teil nutzbar gemacht werden. Hierzu zählen auch Beton-Sitzstufen (ähnlich wie an der Sieg) am östlichen Rand der Baumaßnahme und eine temporär und flexibel nutzbare „Auenwiese“ (Liegewiese, Sport und Veranstaltungsfläche) am westlichen Rand der Maßnahme. Dazwischen liegen unterschiedlich breite, renaturierte Abschnitte des Auenbereichs, die zusammen, neben der gestalterischen Aufwertung, vor allem auch der ökologischen Verbesserung dienen und einen Beitrag zu einem angenehmeren Mikroklima leisten. Hier können zudem artenreiche Habitate für Flora und Fauna entstehen. Alle Teilstücke zusammen zählen zum Retentionsraum der Weiß, worin ein hundertjähriges Hochwasser (HQ 100) bewältigt werden kann.

Kosten: Werden z. Z. ermittelt



Abb. 91: Beispiel Promenade mit angrenzender Feuchtwiese



Abb. 92: Detailschnitt Campus-Süd - Hochpromenade mit Promadenmauer

Ausgangssituation: Der zuvor beschriebene Flusslauf ist der Öffentlichkeit aufgrund von durchgängig und direkt an den Fluss angrenzenden Privatgrundstücken nicht zugänglich. Die Erlebbarkeit des Gewässers für Bürgerschaft ist damit nicht gegeben, das Potenzial hierfür ist, aufgrund der innerstädtischen Lage, jedoch sehr groß.

Planung: Von der Brücke am Löhrtor bis zum Häutebachweg, auf Höhe des Gebäudes der Siegener Zeitung, soll oberhalb des Auenbereichs eine Hochpromenade mit einer Sitzmauer entstehen, die stellenweise durch kleine Treppen unterbrochen wird und den Zugang zum renaturierten Flussbett ermöglicht. Baulich wird der Weg durch die nördlich angrenzenden universitären Gebäude und deren Nutzungen flankiert,

die mit der Promenade korrespondieren und diese beleben. Die Ausgestaltung mit Kleinsteinpflaster soll eine hochwertige Qualität erzielen und gleichzeitig einem hohen Nutzungsdruck standhalten.

Kosten: Werden z. Z. ermittelt



Abb. 93: Grünzug an der Weiß



Oranienpark

Ausgangssituation: Das ca. 8.000 Quadratmeter große Areal mit altem Baumbestand stellt eine der wenigen Freiflächen in der hochverdichteten Siegener Innenstadt dar. Die Fläche verfügt über veraltete Ausstattungselemente und erfüllt nicht die Gestaltungsanforderungen der breiten Bevölkerung. In der Öffentlichkeit hat die Grünanlage einen negativen Ruf und wird daher von Familien mit Kindern gemieden. Aufgrund der teilweise vorherrschenden schlechten Einsehbarkeit wird das Gelände verstärkt von „sozialen Randgruppen“ aufgesucht.

Planung: Es soll ein offener Park für unterschiedliche Nutzungsbedürfnisse entstehen, der insbesondere wegen der Nähe zur Universität auf die Studierenden ausgerichtet wird, dabei aber auch allen anderen Erholungs- und Bewegungsflächensuchenden eine nutzbare Freifläche bietet.

Kosten: Werden z. Z. ermittelt



Abb. 94: Wege im Oranienpark



Abb. 95: Oranienpark



Abb. 96: Luftbild Oranienpark

Ausgangssituation: Die Verfügbarkeit großflächiger Freiraumflächen in der Siegener Innenstadt ist sehr begrenzt. Der daraus resultierende Nutzungsdruck auf den vorhandenen Grünflächenstrukturen ist deutlich spürbar. Obwohl durch die Neuschaffung der Grünfläche am Herrengarten eine weitere wichtige Fläche qualifiziert werden kann, ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach urbanen Grünräumen insbesondere durch den Zuzug der Universität weiter steigen wird.

Planung: Vor dem Hintergrund der mangelnden Verfügbarkeit großflächiger Freiraumstrukturen ist insbesondere die Qualifizierung und Verknüpfung kleinteiliger Strukturen von Bedeutung. Das Innerstädtische Grünflächenkonzept legt daher kleinteilige Maßnahmen fest, die gemeinsam zu einem Trittsteinkonzept entwickelt werden sollen. Jede Fläche schafft dabei individuelle Qualitäten für das nahe Umfeld und ergänzen in Summe die Grünflächenstruktur der stark versiegelten Innenstadt. Damit entsteht gleichzeitig ein Netz an Aufenthalts- und Freiflächen zur öffentlichen Inanspruchnahme.

Kosten: Werden z. Z. ermittelt



Abb. 97: Unattraktive Wegeverbindung



Abb. 98: Parkgestaltung



Abb. 99: Brunnen in der Altstadt

Siegen.Gemeinschaft verbindet

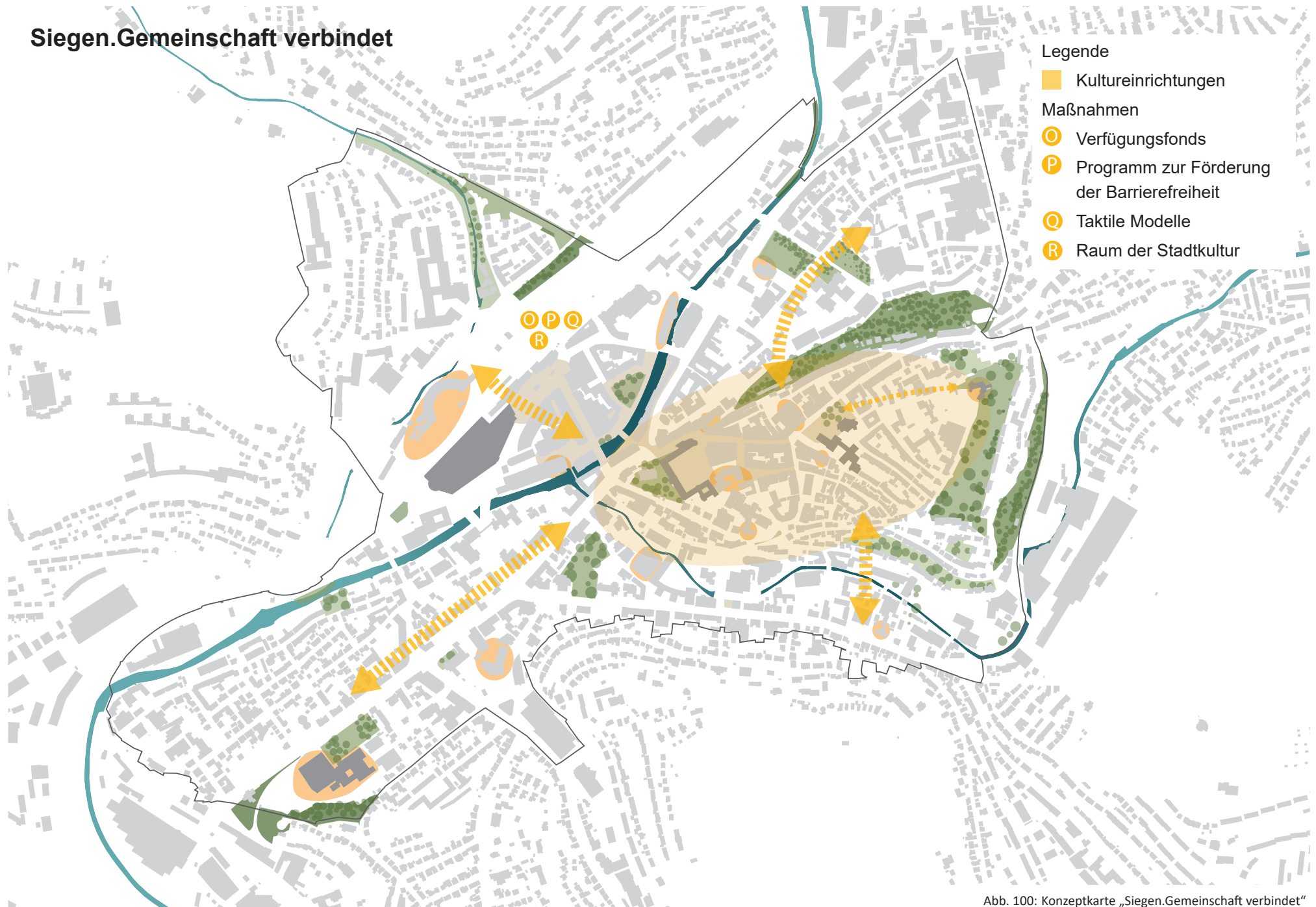


Abb. 100: Konzeptkarte „Siegen.Gemeinschaft verbindet“

5.4. Siegen.Gemeinschaft verbindet

Im Fokus des Teilkonzeptes „Siegen.Gemeinschaft verbindet“ stehen Maßnahmen, die das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammengehörigkeit der Stadt stärken. Die dazugehörigen Schlüsselmaßnahmen sind dabei übergreifend für den gesamten Innenstadtbereich zu sehen und lassen sich daher nicht räumlich verorten. Ein wichtiger Punkt dabei ist es, die Innenstadt als Lebens- und Aufenthaltsraum wahrzunehmen, den es gemeinsam zu entwickeln gilt. Die Stadt und ihr Erscheinungsbild leben und wachsen durch den individuellen Input jedes Einzelnen. Dies gilt es auch in der Zukunft zu fördern.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Verfügbarkeit von kulturellen Einrichtungen, die einen wichtigen Beitrag zum gemeinschaftlichen Leben der Stadtbevölkerung leisten. Wesentlich dabei sind sowohl das Stärken bestehender Angebote, als auch das Schaffen neuer, niederschwellig zugänglicher Orte des kulturellen Erlebnisses und des Austausches als zentrales Element. Der Umbau des Hochbunkers in der Burgstraße als Erweiterungsfläche des Siegerlandmuseums kann in diesem Zusammenhang genannt werden. Insbesondere das Schaffen eines Ortes als „Raum der Stadtkultur“, der über die Eigenschaften eines sogenannten „Dritten Ortes“ hinaus Hoch- und Subkultur miteinander verbindet, ist ein wichtiger Bestandteil des Teilkonzeptes. Ziel ist es, einen Begegnungsraum zu schaffen, der es Nutzenden erlaubt, ihren jeweiligen Interessen konsumfrei nachzugehen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Teilkonzeptes ist die Förderung von Inklusion und Teilhabe der Stadt. Besonders der Ausbau barrierefreier Strukturen ist in einer topographisch bewegten Stadt wie Siegen eine Herausforderung, die Schrittweise angegangen werden soll. Langfristiges Ziel ist es, die Innenstadt zu einem inklusiven Gemeinschaftsort für alle Menschen zu entwickeln.



Abb. 101: Begegnung an der Stufenanlage an der Sieg



Abb. 102: Kulturveranstaltung beim Oberen Schloss



Verfügungsfonds Stadtgestaltung

Ausgangssituation: Die Innenstadt insgesamt ist als Entwicklungsraum zu betrachten, der durch den Beitrag der Einzelnen mitgestaltet und aufgewertet werden soll. Private Investitionen sind insbesondere für eine attraktive Gestaltung des Stadtbildes unerlässlich. Das Engagement der Privaten konnten durch die Entwicklungen der vergangenen Jahre bereits angestoßen werden. Diesen Prozess gilt es in den nächsten Jahren weiter zu festigen und zu unterstützen.

Planung: Die Umsetzung eines Verfügungsfonds soll vorangetrieben, um privates Kapital zur Aufwertung und Attraktivitätssteigerung der Innenstadt zu generieren. In diesem Zusammenhang ist die enge Beteiligung

der Akteure der Innenstadt ein wichtiger Bestandteil. Die umzusetzenden Maßnahmen sollten den Anforderungen und Bedürfnissen der Akteure vor Ort gerecht werden. Beispielsweise kann die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt durch die Anschaffung von attraktivem und ansprechendem Stadtmobiliar weiter gestärkt werden. Vor diesem Hintergrund sollen die baulichen Maßnahmen einheitlichen Gestaltungsansprüchen folgen. Auch das Aufstellen von mobilem Stadtgrün ist denkbar. Insgesamt sollen die umgesetzten Maßnahmen Attraktivität, Klimaanpassung und Aufenthaltsqualität des Stadtraums steigern.

Kosten: Werden z. Z. ermittelt



Abb. 103: Beispiel Stadtmobiliar



Programm zur Förderung der Barrierefreiheit

Ausgangssituation: Viele Geschäfte und Einrichtungen in der Siegener Innenstadt sind nicht barrierefrei zu erreichen. Durch diese oftmals kleinen und unauffälligen Barrieren wird Menschen die individuelle und selbstbestimmte Teilhabe an der Stadt erschwert.

Planung: Mit dem Programm zur Förderung der Barrierefreiheit sollen die Eigentümerinnen und Eigentümern bei der barrierefreien Ausgestaltung öffentlich zugänglicher Einrichtungen, wie Dienstleistungs-, Handels- oder Gastronomieangebote finanziell unterstützt werden. Ziel ist es, in kleinteiligen Projekten die Barrierefreiheit in der Innenstadt zu fördern und damit einen Teil zu einem inklusiven Lebensraum beitragen. Der Umsetzungsbereich bezieht dabei bewusst alle

innerstädtischen Quartiere wie die Hammerhütte oder die Verwaltungstadt mit ein. Die Stadt soll sich zu einem Ort entwickeln, der von Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen genutzt werden kann. Neben baulichen Maßnahmen zur Barrierefreiheit sind auch Hinweis- und Informationstafeln in Blindenschrift oder weitere Services denkbar. Insbesondere das Engagement der privaten Akteure soll gestärkt und damit ein erweitertes Bewusstsein für Inklusion in der Stadt geschaffen werden. Vor diesem Zusammenhang ist insbesondere die Kooperation mit Vereinen und Institutionen ein wesentlicher Baustein zur Erreichung der gesetzten Ziele.

Kosten: Werden z. Z. ermittelt



Abb. 104: Rollstuhl

Ausgangssituation: Menschen mit visuellen Beeinträchtigungen können derzeit nur schwerlich eine Vorstellung über das Stadtbild entwickeln und die Entwicklungen der letzten Jahre nachempfinden.. Obwohl die Anbringung taktiler Leitsysteme ein fester Bestandteil baulicher Neugestaltungen ist, bleibt das Erfahren und Erleben des Stadtraumes häufig aus.

Planung: Um die Innenstadt für möglichst viele Menschen erfahrbar zu gestalten, sollen an prägenden Orten taktiler Modelle angebracht werden. Diese ermöglichen es visuell beeinträchtigten Menschen, die Stadt und insbesondere die Stadtumbauprojekte der letzten Jahre wahrzunehmen und gleichzeitig sind es auch Erfahrungstationen für sehende Menschen, was wiederum verbindend auf das inklusive Nebeneinander

wirkt. Die weitgreifende Umgestaltung des Siegfufers mit dem anschließenden Herrengarten kann so erlebbar gemacht werden. Darüber hinaus können historisch besondere Orte, wie die Synagoge, rekonstruiert und das Vorher und Nachher taktil aber auch visuell erkennbar gemacht werden.. Dadurch ergibt sich nicht nur ein Mehrwert für die gesamte Bevölkerung sondern es besteht die Möglichkeit den Menschen das Stadtbild vor der Zerstörung im zweiten Weltkrieg partiell zugänglich zu machen. Diese Maßnahme kann durch themenspezifische und inklusive Führungen aber auch digitale Entdeckertouren ergänzt werden, durch die die touristische und kulturelle Bildungslandschaft erweitert wird.

Kosten: Werden z. Z. ermittelt



Abb. 105: Beispiel eines taktilen Modells an der Loreley

Ausgangssituation: Die sich wandelnde Nachfrage nach kulturellen Angeboten schafft den Bedarf für neue Ideen und Einrichtungen, die die Funktionslandschaft der Siegener Innenstadt erweitern. Insbesondere das Schaffen eines Ortes, an dem Teilhabe, Interaktion und Begegnung im Fokus stehen, leitet sich aus den Handlungsempfehlungen ab.

Planung: Vor diesem Hintergrund ist die Etablierung eines Ortes als „Raum der Stadtkultur“ erstrebenswert, der über die Funktionen des „Dritten-Ort-Konzepts“ hinausgeht. Neben dem Erleben künstlerischer und kultureller Prozesse ist dort ebenfalls Raum für regelmäßige Events und einmalige Kooperationen. Der „Raum

der Stadtkultur“ zeichnet sich durch die Diversität der Angebote und Akteure aus und ergänzt damit die Kulturlandschaft Siegens.

Um den Ort bedarfsgerecht umzusetzen und planen zu können, sind unterschiedliche Anforderungen an den Standort relevant. So sollte dieser in räumlicher Nähe zur Innenstadt liegen und zentral sowie barrierefrei erreichbar sein. Insbesondere die Öffnung des Standortes nach Außen ist wünschenswert sowie eine gute ÖPNV-Anbindung.

Kosten: Werden z. Z. ermittelt

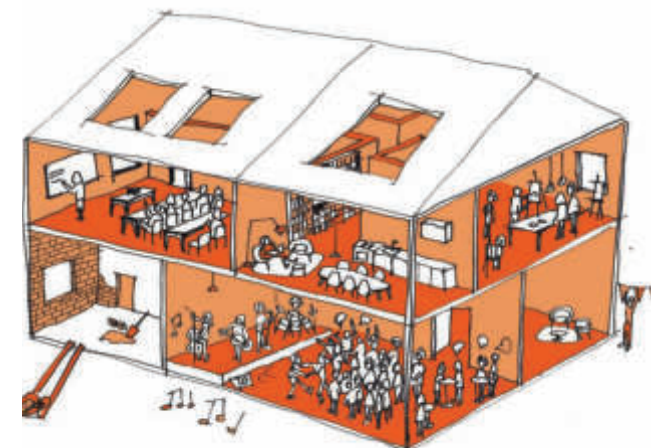


Abb. 106: Illustration eines „Dritten Ortes“

Siegen_verbindet: Übersicht aller Maßnahmen

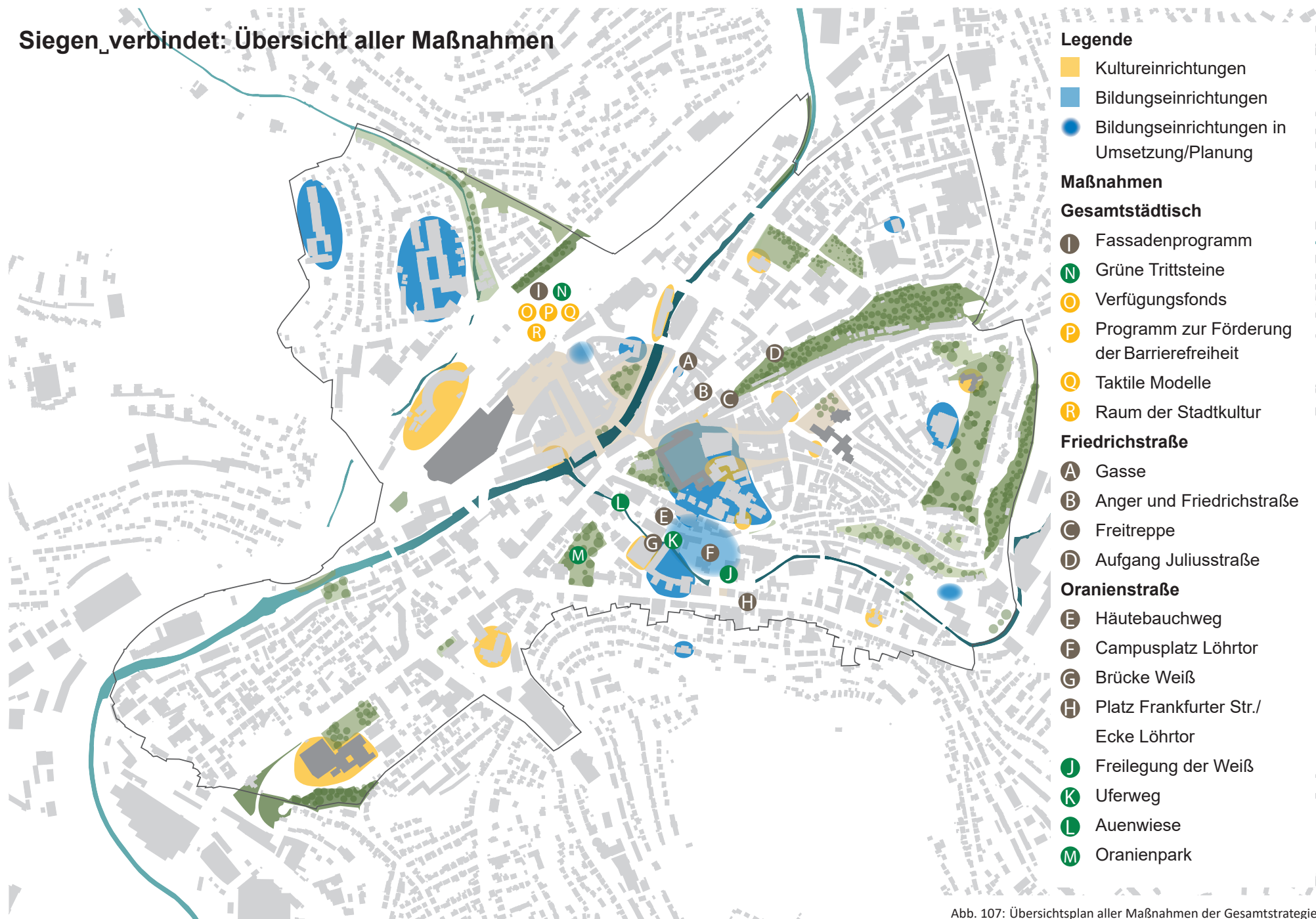


Abb. 107: Übersichtsplan aller Maßnahmen der Gesamtstrategie

Maßnahmentabelle

Die folgende Maßnahmentabelle gibt einen Überblick über in Planung oder Umsetzung befindliche, angedachte Maßnahmen. Sie ist unterteilt in Realisierungs- und Ideenbereiche. Ersteres ist nach Priorisierung, geschätzten Kosten, Zuständigkeit und Förderzugang aufgeschlüsselt.

Die Maßnahmenideen stellen wünschenswerte und aus hütiger Sicht visionäre Ideen dar, die in jedem Fall zielorientierte und integrierte Lösungsansätze für die Entwicklung der Innenstadt aufzeigen.

Der zeitliche Horizont der Realisierungsmaßnahmen ist in drei Stufen unterteilt:

Kurzfristige Maßnahmen sollen von 2022 bis 2026 umgesetzt werden. Für die mittelfristigen Maßnahmen ist ein Zeitraum von 2026-2030 vorgesehen. Die langfristig umzusetzenden Projekte sind perspektivisch angedacht, derzeit jedoch noch nicht an einen konkreten Durchführungszeitraum gebunden.

Der Vollständigkeit halber werden auch die Maßnahmen aufgeführt, die von privaten Bau- und Finanzierungsträgern erbracht werden sollen.

Jeder Maßnahme sind, je nach inhaltlicher Ausrichtung, eine oder mehrere Stadtfunktionen zugeordnet. So ist auf den ersten Blick zu erkennen, ob es sich um einen integrierten Ansatz handelt, bzw. wieviel Entwicklungspotenzial eine Maßnahme besitzt.

Regionale Projekt	Stadtstruktur-Stadtgestaltung	Verkehr	Grün Stadtökologie	Wohnen	Bildung Integration Soziales	Kultur Freizeit Tourismus	EZH GE DL	Begleitende Projekte
Freilegung Sieg Umfeldgestaltung	Stadteingangssituationen	Straßenraumgestaltung	Klimaschutz	Stärkung des innerstädtischen Wohnens	keine Unterthemen	Angebote für Auswärtige ausbauen und stärken	keine Unterthemen	keine Unterthemen
Die Universität und das Untere Schloss	Stadtbildpflege Stadtgestaltung	Verkehrslenkung, -beruhigung	Flüsse in die Stadt	Strukturwandel Innenstadt bewältigen Etablierung neuer Wohnformen		Angebote für Bürgerinnen und Bürger der Stadt Siegen ausbauen und stärken		
Ideen-Kraft-Werk Ringlokschuppen	Stadt-inszenierung	Parksituation optimieren	Grünvernetzung Wegeverbindungen					
Modernisierung des Hauptbahnhofs Erneuerung des Bahnhofgebäudes	Stadtstruktur Stadtumbau	Fuß- und Radwegenetz optimieren	Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum					
Öffentlichkeitsarbeit "Siegen - Zu neuen Ufern"		ÖPNV-System optimieren	Stadtökologie					

Realisierung	Konkrete Projekte und Maßnahmen, die auch mit Zeit- und Kostenansatz
Idee	Wünschenswerte Projektideen und Vision, deren Realisierung noch nicht

NR (Nummer) Verweis zu vorherigen Konzepten Stadtfunktion: Stadtstruktur Verkehr & Infrastr. Grün & Stadtköl. Wohnen Einzelhandel & Gewerbe Freizeit & Kultur Bildung & Soziales MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme ZH (Zeithorizont): I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig Gesamtkosten: gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung) Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 Status ✓/O/! / X : Umgesetzt / in Bearbeitung / Umsetzung steht noch aus / neues Projekt / Projekt entfällt																			
Titel	Handlungsbedarf	Quartiere	Maßnahme(n)	NR*	Stadtfunktion*						MA* ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßn.	ZH*	Größe (m²)	Gesamtkosten*	Zuständigkeit	Förderzugang	Status (Realisierung seit 2010)		
					Stadtstruktur	Verkehr & Infrastr. Grün & Stadtköl.	Wohnen	Einzelh. & Gewerbe	Freizeit & Kultur	Bildung & Soziales									
Regionale Freilegung Sieg Umfeldgestaltung	Realisierung	Dringend notwendiger Aufwertungsbedarf aufgrund unbefriedigender städtebaulicher und funktionaler Situation im wichtigen Kernbereich zwischen Ober- und Unterstadt	Unterstadt, Oberstadt, Vordere Friedrichstraße	Vorstudie Durchführung eines freiraumplanerischen Wettbewerbs	0.1	●	●	●	●	●	●	○		153.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt	
				Planungskosten Ingenieurleistungen Gutachten Vermessung Wasserbauliche Untersuchung	0.2							○		2.229.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt	
				Abriss Siegplatte	0.3	●		●	●	●	●	●		5.100	1.015.000	Stadt	Förderrichtlinie Wasserbau, Umsetzung der EG	✓	vollständig umgesetzt
				Umgestaltung Siegsohle	0.4			●				●		9.000	1.126.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
				Umgestaltung Brüder-Busch-Straße: nördlich Herrengarten	0.5	●	●		●	●		●	I	950	258.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	○	in Planung
				Umgestaltung Brüder-Busch-Straße: südlich Herrengarten	0.6	●	●		●	●		●	I	2.560	819.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	○	in Planung
				Umgestaltung Bahnhofstraße: ZOB bis Brüder-Busch-Straße	0.7	●	●		●	●	●	●	I	3.410	726.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
				Umgestaltung Bahnhofstraße: Kunstweg bis Koblenzer Straße	0.8	●	●		●	●	●	●	I	630	235.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
				Umgestaltung Kunstweg	0.9	●	●		●	●	●	●		1.610	373.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
				Umgestaltung Sandstraße: Hindenburgbrücke bis Bahnhofstraße	0.10	●	●	●	●	●		●		8.890	1.890.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
				Umgestaltung Kölner Straße: Kölner Tor bis Platz am Dicken Turm	0.11	●	●		●	●	●			2.030	398.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
				Umgestaltung Kölner Straße: Platz am Dicken Turm bis Markt	1.13 A	●	●		●	●	●	●	I	3.900	780.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
				Abriss von Ufermauern, Neubau von Ufermauern	0.12	●				●		●		600 bzw. 200	986.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
				Neubau Treppenanlage entlang des Ufers	0.13	●	●		●	●	●	●		1.110	666.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
				Neubau Brücke am Kölner Tor	0.14	●	●		●	●	●	●		320	689.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
				Abriss und Neubau Brücke Bahnhofstraße	0.15	●	●		●	●		●		620	1.803.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
				Abriss und Neubau Apollobrücke Ersatzsteg	0.16	●	●		●	●		●	I*	190	746.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
Neubau Auskragungen und Plattformen	0.17	●			●	●	●	●	●		210	384.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt			
Regionale Erhalt von Stadt- und Schlossmauer	Realisierung		Oberstadt, Hain	Gutachterliche Überprüfung und partielle Instandsetzung der Stadt- und Schlossmauer	1.16	●				●	●	○		1.500 m	70.000	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
				Umfassende Sanierung und Instandsetzung der Stadt- bzw. Schlossmauer	1.19	●				●	●	I		1.500 m	10.195.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	○	in Umsetzung

NR (Nummer) Verweis zu vorherigen Konzepten Stadtfunktion: Stadtstruktur Verkehr & Infrastr. Grün & Stadtökol. Wohnen Einzelhandel & Gewerbe Freizeit & Kultur Bildung & Soziales MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme ZH (Zeithorizont): I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig Gesamtkosten: gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung) Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 Status ✓/O/ ⚠ / ! / X : Umgesetzt / in Bearbeitung / Umsetzung steht noch aus / neues Projekt / Projekt entfällt																				
Regionale Öffentlichkeitsarbeit "Regionale "	Realisierung	Ziele und Fortschritte der Regionale-Projekte der Öffentlichkeit präsentieren	Unterstadt, Oberstadt	Laufende Pressearbeit	0.18								○			100.000	Stadt	Städtebauförderung hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
				Einrichtung und laufende Aktualisierung des Internet Forums "Zu neuen Ufern"	0.19						○					✓	vollständig umgesetzt			
				Vorbereitung und Durchführung von Workshops	0.20						○					✓	vollständig umgesetzt			
				Printmedien erstellen	0.21						○					✓	vollständig umgesetzt			
				Vorbereitung und Durchführung von Events	0.22						○					✓	vollständig umgesetzt			
		Vermittlung der Regionale-Projekte	Unterstadt, Oberstadt	Maskottchen, Werbeträger, Großveranstaltungen als Plattform nutzen	0.23								○						✓	vollständig umgesetzt
Regionale Die Universität und das Untere Schloss	Realisierung	Sicherung eines kulturhistorisch bedeutsamen und stadtbildprägenden Gebäudeensembles durch universitäre Nutzungen Verbunden mit der Vitalisierung der Oberstadt durch Studenten	Oberstadt	Umzug des Fachbereichs für Wirtschafts- wissenschaften, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsinformatik	0.24	●			●	●	●	●		I*			Land	Hochschulmodernisierungsgesetz	✓	vollständig umgesetzt
				Einrichtung der Südwestfälischen Mittelstandsakademie als Institut der Universität Siegen	0.25	●			●	●	●	●		I*					✓	vollständig umgesetzt
Regionale Ideen-Kraft-Werk Ringlokschuppen	Idee	Sicherung und Erhalt eines kulturhistorisch bedeutsamen Gebäudes Schaffung eines kulturellen Anziehungspunktes in der Unterstadt umfassende	Unterstadt	1. Bauabschnitt: Sanierung und Sicherung des Lokschuppengebäudes	0.26	●					●	●	●			3.200				
				2. Bauabschnitt: Ausbau des Lokschuppens als Museums- und Veranstaltungsort	0.27	●					●	●	●							
Regionale Modernisierung des Hauptbahnhofs Erneuerung des Bahnhofgebäudes	Realisierung	Sicherung der Funktionsfähigkeit und barrierefreie Erschließung	Unterstadt	Modernisierung der Infrastruktur auf dem Bahnhofsgelände	0.28	●	●						●	I	5 ha	11.500.00	DB-AG (Station und Service) / Land	Modernisierungs-Offensive II	○	in Umsetzung
				Neubau / Umbau des Bahnhofsgebäudes	0.29	●	●					●	I*	2.300	noch nicht bekannt	DB-AG		○	in Umsetzung	
Regionale Bahnhofstraße	Realisierung	Aufwertung des Einkaufsbereiches	Unterstadt	Citymanagement	0.30	●			●	●	●		○	I*	4.200	800.000	Stadt / ISG	Städtebauförderung	✓	vollständig umgesetzt
				Möblierung des öffentlichen Raumes	0.31	●			●	●	●		●	I					✓	vollständig umgesetzt
Stadteingangs-situationen	Realisierung	Städtebauliche Aufwertung von Quartierseingangssituationen und Qualifizierung des öffentlichen Raums	Oberstadt	Umgestaltung der Grünfläche zwischen Löhrrstraße und Obergraben Nutzung der Fläche für Stadttorsymbol	1.1	●		●			●		II	230		Stadt	Städtebauförderung	⌚	Instandsetzung ist erfolgt, Neugestaltung steht noch aus	
				Umgestaltung und Inszenierung der Fußgängerbrücke über die Kampenstraße (z. B. durch Lichtinstallation)	1.2	●							II	220		Stadt		⌚		
			alle Quartiere	Prüfung von Standorten für die Anlage von Baumtoren	1.4	●		●				●						✓	vollständig umgesetzt	
			Vordere Friedrichstraße	Aufgang Juliusstraße	1.48	🏛️	●	●	●				●	II	1.000		Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	!	NEU: Siegen_verbindet
			Oranienstraße	LöhrTOR/Campusplatz Häutebachweg	1.49	🏛️	●	●	●				●	III			Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	!	NEU: Siegen_verbindet
			Lohgraben	Platz Frankfurter Straße / Ecke Löhrtor	1.50	🏛️	●		●				●	III	450		Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	!	NEU: Siegen_verbindet

NR (Nummer) Verweis zu vorherigen Konzepten Stadtfunktion: Stadtstruktur Verkehr & Infrastr. Grün & Stadtökol. Wohnen Einzelhandel & Gewerbe Freizeit & Kultur Bildung & Soziales MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme ZH (Zeithorizont): I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig Gesamtkosten: gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung) Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 Status ✓/○/⌘/!/: Umgesetzt / in Bearbeitung / Umsetzung steht noch aus / neues Projekt / Projekt entfällt																				
Stadteingangssituationen	Idee	Städtebauliche Aufwertung von Eingangssituationen der Innenstadt und Qualifizierung des öffentlichen Raums	alle Quartiere	städtebauliche Umgestaltung aller zentralen Kreuzungsbereiche und Stadteingangssituationen (insbesondere Übergänge zum Kernbereich)	1.5	●	●		●					●						
			Eintracht, Hammerhütte	Inszenierung des Bunkers an der Koblenzer Straße als Projektionsfläche / Kunstprojekt	1.3	●	●						○							
Stadtbildpflege Stadtgestaltung	Realisierung	Herstellung eines harmonischen Stadtbildes durch Erhalt und Ausbau von städtebaulichen Stärken sowie durch Überarbeitung von	alle Quartiere	Förderung der Baukultur und Bewusstseinsbildung für die Siegerner Bauweise (durch Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen, Wettbewerbe)	1.6	●			●	●	●		○			verwaltungs-intern	Stadt	✓	vollständig umgesetzt	
				Fortführung und Ergänzung der Denkmalliste	1.7	●			●				○			verwaltungs-intern	Stadt	✓	vollständig umgesetzt	
				Bestandsaufnahme der stadtbildprägenden Gebäude, gezielte Eigentümeransprache und Bauberatung	1.8	●			●	●	●		○			verwaltungs-intern	Stadt	✓	vollständig umgesetzt	
			Unterstadt, Oberstadt	Erarbeitung örtlicher Bauvorschriften und Anwendungshilfen (Gestaltungssatzungen, Werbeanlagensatzungen, Gestaltungsfibel, offensive Bauberatung)	1.9	●			●	●	●		○			verwaltungs-intern	Stadt	✓	vollständig umgesetzt	
			alle Quartiere, außer Ober- und Unterstadt	Erarbeitung örtlicher Bauvorschriften und Anwendungshilfen (Gestaltungssatzungen, Gestaltungsfibel)	1.10	●			●	●	●		○			verwaltungs-intern	Stadt	✓	vollständig umgesetzt	
				Überarbeitung örtlicher Bauvorschriften und Anwendungshilfen (Gestaltungssatzungen, Gestaltungsfibel)	1.10b	●			●	●	●		○			verwaltungs-intern	Stadt	✓	vollständig umgesetzt	
		Herstellung eines harmonischen Stadtbildes durch Erhalt und Ausbau von städtebaulichen Stärken sowie durch Überarbeitung von gestalterischen Schwachpunkten	Unterstadt	Umgestaltung des Straßenraums Fürst-Johann-Moritz-Straße, Herrengarten	1.12	●	●		●	●	●		●	I	4.000	1.000.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	○	In Planung
			Oberstadt	Umgestaltung Fußgängerzone Alte Poststraße Straße Unteres Schloss	1.13 B	●	●		●	●	●		●	II	3.900	konzept-abhängig	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	⌘	GEÄNDERT: Maßnahme in Teilmaßnahmen A (siehe Regionale Kölner Straße) und B gesplittet
				Abbruch der unattraktiven Garagenzeile an der Siegbergstraße und anschließende Begrünung	1.14	●		●			●		●		300	14.500	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	✓	In Umsetzung: Garagen sind abgerissen; anschließende Begrünung noch nicht erfolgt
				Einbettung der Parkhausfassade Hinterstraße in das Stadtbild (Fassadenbegrünung und Beleuchtungskonzept)	1.15	●							●	I	2.100		Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	⌘	
				Wiederherstellung und Aufbau von historischen Stadtmauerelementen (z. B. Wehrgänge)	1.43	●			●	●	●	●		●	I	Konzeptabhängig	500.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	○



NR (Nummer) Verweis zu vorherigen Konzepten Stadtfunktion: Stadtstruktur Verkehr & Infrastr. Grün & Stadtökol. Wohnen Einzelhandel & Gewerbe Freizeit & Kultur Bildung & Soziales MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme ZH (Zeithorizont): I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig Gesamtkosten: gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung) Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 Status ✓/○/⊗/!/: X : Umgesetzt / in Bearbeitung / Umsetzung steht noch aus / neues Projekt / Projekt entfällt																			
Stadtbildpflege Stadtgestaltung		Lohgraben	Fassaden- und Freiflächensanierung an der Sporthalle Frankfurter Straße	1.17	●				●	●	●	II	1.200			Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	⊗	
		Hinterer Friedrichstraße	Denkmalgerechte Sanierung der "Villa Hagelauer" und Gestaltung des Umfeldes	1.18	●	●	●	●			●	I	200	privat		Stadt/ Privat-investoren	Städtebauförderung des Landes NRW	✓	vollständig umgesetzt
		Oberstadt	Einpassung und damit verbundene Neugestaltung der Karstadtfassade (zumindest in Teilabschnitten)	1.20	●				●		●	I*		privat		Privat-investoren		○	Teilrealisierung durch Hörsaalgebäude
		Unterstadt	Langfristiger Rückbau des Geschäftszentrums am Herrengarten zu Gunsten einer hochwertigen Freifläche	1.45	●	●		●			●	I	3.030	2.900.000		Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	○	In Umsetzung GEÄNDERT: Von "Idee" in "Realisierung" verschoben
		Vordere Friedrichstraße	Gasse zwischen Sandstraße und Friedrichstraße/Campus Anger	1.51	●	●					●	II				Universität		!	Siegen_verbindet
		alle Quartiere	Auflage eines Fassadenprogramms	1.52	●						●	I				Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	!	Siegen_verbindet
	Idee	Unterstadt	Umgestaltung des Straßenraums Koblenzer Straße, zwischen Kölner Tor und Kirchweg	1.11	●	●		●	●	●	●								
		Verwaltungsstadt	Neugestaltung des städtebaulichen Rahmens und gestalterische Aufwertung des Kreuzungspunktes Koch's Ecke (Spandauer Straße und Koblenzer Straße)	1.21	●				●		●								
		Hinterer Friedrichstraße, Eintracht	Gestalterische Aufwertung der Hotelanlagen	1.22	●			●			●								
		Heeserstraße	städtebauliche und gestalterische Aufwertung des DB-Geländes	1.23	●			●			●								
Stadtinszenierung	Realisierung	Unterstadt, Oberstadt	Erarbeitung und Umsetzung eines Konzeptes zur besseren Orientierung (z.B. durch Beschilderungssystem)	1.26	●			●	●		○	I		verwaltungs-intern		Stadt		⊗	
		Unterstadt, Oberstadt	Vernetzung aller interessanten Gebäude, Sehenswürdigkeiten etc. durch einen geführten Weg (Krönchenpfad)	1.27	●			●	●		○	I		konzept-abhängig		Stadt		⊗	
		Unterstadt	Inszenierung der HTS durch ein Beleuchtungs- und Farbkonzept	1.28	●	●			●		○	I		konzept-abhängig		Stadt		⊗	
		Oberstadt	Schaffung von begehbaren Aussichtspunkten	1.29				●	●		●	I		situations-bedingt		Stadt		⊗	
			Inszenierung der Siegerner Wahrzeichen durch ein abgestimmtes Beleuchtungskonzept	1.30	●			●	●		○	II		konzept-abhängig		Stadt		⊗	
			Kennzeichnung und Kommunikation der Stadtaufgänge (Krönchensymbol, Ausleuchtung)	1.31	●	●			●		○	I		konzept-abhängig		Stadt		⊗	
			Freilegung und Aufwertung des Bunkers an der Siegbergstraße, Nutzung als Aussichtspunkt über das Siegtal	1.32	●				●		●	I				Privatinvestoren		✓	Umnutzung als Bürofläche und Wohnung
Stadtinszenierung	Idee	Präsentation und Darstellung der zahlreichen Potentiale	Unterstadt, Oberstadt, Oranienstraße, Hain, Vordere Friedrichstraße	1.33	●			●	●		○								

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtstruktur:** S Stadtstruktur | **Verkehr & Infrastr.:** V | **Grün & Stadtökol.:** G | **Wohnen:** W | **Einzelhandel & Gewerbe:** E | **Freizeit & Kultur:** F | **Bildung & Soziales:** B
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme **ZH (Zeithorizont):** I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 **Status** ✓/O/⊗/!/: X : Umgesetzt / in Bearbeitung / Umsetzung steht noch aus / neues Projekt / Projekt entfällt

Stadtstruktur Stadtumbau	Realisierung	Nachnutzung für leerstehende bzw. vom Leerstand bedrohte Bauten finden	alle Quartiere	Leerstands- bzw. Baulückenkataster anlegen, dauerhaft aktualisieren und Eigentümerberatung durchführen	1.34	●		●	●					○			verwaltungs- intern	Stadt		✓	Abgeschlossen, da nicht leistbar
			Unterstadt	Nachverdichtung nach Teilabriss (Grundstück Ecke Koblenzer Straße/ Hammerhütter Weg/Sieg)	1.35	●			●	●				○	II	1.100	privat	Privat- investoren		✓	vollständig umgesetzt
			Oberstadt	Planerische Steuerung der Umnutzung und des Umbaus von leerstehenden Ladenlokalen bzw. leerstehenden Flächen im 1. OG (Strukturplanung)	1.47	●		●	●					○	I		verwaltungs- intern	Stadt		○	In Planung
				Nachnutzung des Krankenhauskomplexes mit universitären Einrichtungen (Hörsäle, Büros, Studentenwohn-ungen etc.)	1.36	●			●	●	●			●			konzept- abhängig	Land/ Kreis		✓	vollständig umgesetzt
			Lohgraben	Neues Nutzungskonzept für die Flächen erarbeiten (Nutzungs-Abstufung - Gewerbe und Wohnen) Etablierung von alternativen Wohnformen	1.37	●	●	●	●	●				○	II		verwaltungs- intern	Privat		○	in Teilen umgesetzt
		Neuordnung ehem. Hotel Klein, Koblenzer Straße / Ecke Kirchweg	Verwaltungsstadt	Prüfung eines mögl. Abbruchs ehem. Hotel Klein, Erwerb u. Abbruch Wohngebäude, Nutzungskonzept unter Einbeziehung der Hammerhütter Schule	1.38	●			●	●				●	I	1.000	Abbruch: 44.000 Nutzungs- konzept: verwaltungs- intern	Stadt / Investor		○	in Umsetzung
		Neuordnung Freifläche Koblenzer Straße / Ecke Kirchweg	Hammerhütte	Nutzungskonzept / Bebauung mit Büro-, Dienstleistungs- und Wohnnutzung	1.39	●			●	●				●	I*	5.900	privat	Stadt / Investor		✓	vollständig umgesetzt
		Ausnutzung von Potenzialflächen	Unterstadt	Bebauung des ungenutzten Eckgrundstücks Berliner Straße, Ecke Kirchweg	1.41	●			●	●				●	I					○	in Planung GEÄNDERT: Von "Idee" in "Realisierung" verschoben
		Nachnutzung des leerstehenden Bunkers an der Hainstraße	Hain	Nutzungskonzept für Bunker erarbeiten, Akquise für Investor durchführen	1.42	●			●	●	●			○	I		konzept- abhängig	Stadt		○	in Planung GEÄNDERT: Von "Idee" in "Realisierung" verschoben
Stadtstruktur Stadtumbau	Idee	Überarbeitung der veralteten Rechtspläne	alle Quartiere	Anpassung der rechtskräftigen Bebauungspläne an neue Planungsaufgaben und aktuelles Planrecht	1.40	●	●	●	●	●				○							

NR (Nummer) Verweis zu vorherigen Konzepten Stadtfunktion: Stadtstruktur Verkehr & Infrastr. Grün & Stadtökol. Wohnen Einzelhandel & Gewerbe Freizeit & Kultur Bildung & Soziales MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme ZH (Zeithorizont): I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig Gesamtkosten: gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung) Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 Status ✓/O/⌚/! / X : Umgesetzt / in Bearbeitung / Umsetzung steht noch aus / neues Projekt / Projekt entfällt																
Straßenraumgestaltung	Realisierung	Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs verbessern	Unterstadt	Fahrbahndecken-erneuerung Berliner Straße, Fürst-Johann-Moritz-Straße, Herrengarten	2.1	●	●	●	●	●	I	3.700	140.000	Stadt	✓	vollständig umgesetzt
			Verwaltungsstadt	Fahrbahndecken-erneuerung Leimbachstraße	2.2	●	●	●	●	●	I	31.200	631.000	Stadt	✓	vollständig umgesetzt
		Neugestaltung des überlasteten, provisorischen Kreisverkehrsplatzes	Lohgraben	Umgestaltung des Knotenpunktes Schleifmühlchen inkl. Neugestaltung des öffentlichen Raumes	2.3	●	●	●	●	●	I	16.000		Stadt	○	in Umsetzung
		Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs verbessern	Lohgraben	Neubau der Frankfurter Straße (Schleifmühlchen bis Koch's Ecke)	2.4	●	●	●	●	●	I*	17.600		Stadt	○	in Umsetzung
			Hintere Friedrichstraße	Fahrbahndecken-erneuerung Einmündungsbereich Kampenstraße/Sandstraße und Kampenstraße	2.5	●	●	●	●	●	I	5.300		Stadt	⌚	
			Hintere Friedrichstraße	Fahrbahndecken-erneuerung der Sandstraße (Emilien-bis Kampenstraße)	2.6	●	●	●	●	●	I	6.300		Stadt	⌚	
			Hintere Friedrichstraße	Neubau der Straße Schlammchen	2.7	●	●	●	●	●	I	950		Stadt	⌚	
			Eintracht	Fahrbahndecken-erneuerung Ziegelwerkstraße und Wilhelm-Münker-Straße	2.8	●	●	●	●	●	I	2.600	97.000	Stadt	✓	vollständig umgesetzt
	Idee	Qualifizierung des Straßenraumes	Unterstadt, Oberstadt, Verwaltungsstadt, Lohgraben, Hammerhütte, Eintracht	Aufwertung von Straßenräumen an Hauptverkehrsstraßen, Ausbildung von Alleen, Förderung von Straßenbegleitgrün und Gestaltungselementen	2.9	●	●	●	●	●	●					
		Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs verbessern	Lohgraben	Umgestaltung, Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Knotenpunktes Hainer Hütte und Marienborner Straße	2.10	●	●	●	●	●	●					
Verkehrslenkung, -beruhigung	Realisierung	Neuaufstellung/ Fortschreibung Verkehrsentwicklungsplan (VEP)	Unterstadt	Ausschreibung und Vergabe der Planungsleistung	2.11	●	●	●	●	●	○		80.000	Stadt	✓	vollständig umgesetzt
		Reduzierung der kostenlosen Parkplätze	Vordere Friedrichstraße, Heeserstraße	Entgeltliche Bewirtschaftung der Parkplätze	2.12	●	●	●	●	●	II		keine	Stadt	○	Umsetzung im Rahmen von SWV
		Reduzierung des Parksuchverkehrs	Vordere Friedrichstraße	Aufwertung des Wohnumfeldes durch Verkehrsberuhigung (Profilverengung, Teilaufpflasterung etc.)	2.13	●	●	●	●	●	I			Stadt		Umsetzung im Rahmen von SWV GEÄNDERT: Von "Idee" in "Realisierung" verschoben
		Umbau untergenutzter Straßenzüge	Vordere Friedrichstraße	Umbau Friedrichstraße mit Campus Anger	2.26 U	●	●	●	●	●	II			Stadt	!	NEU: Siegen, verbindet
	Idee	Entlastung des vorhandenen Verkehrsnetzes	Vordere Friedrichstraße	Prüfung des Siebergertunnels und möglicher Alternativen, städtebauliche Neuordnung der Bebauung an der Juliusstraße	2.14	●	●	●	●	●	●				○	Fertigstellung einer Machbarkeitsstudie Ende 2022

NR (Nummer) Verweis zu vorherigen Konzepten Stadtfunktion: Stadtstruktur Verkehr & Infrastr. Grün & Stadtökol. Wohnen E Einzelhandel & Gewerbe Freizeit & Kultur B Bildung & Soziales MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme ZH (Zeithorizont): I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig Gesamtkosten: gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung) Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 Status ✓/O/⌘/! / X : Umgesetzt / in Bearbeitung / Umsetzung steht noch aus / neues Projekt / Projekt entfällt																		
Parksituation optimieren	Realisierung	Reduzierung des Parksuchverkehrs	Unterstadt, Berufsschulzentrum	Parkplatzneubau (Neubau eines Parkhauses am Bahnhof mit Parkplätzen für Kurzzeitparker und Taxen)	2.15	●				●	●	I	8.750	920.000	Privat		⌘	
			alle Quartiere	Fortschreibung der Parkraumkonzeption mit Berücksichtigung von Wirtschaftsverkehr, Anliegerparken, behindertengerechten Parkplätzen und Kurzzeitparkern	2.16	●	●			●	○	I		keine	Stadt		⌘ in Teilen umgesetzt	
				Umsetzung strategisch günstig gelegener Mobilitätshubs zur Stärkung der Intermodalität	2.29	●	●			●	●	II			Stadt / Privat-investoren		! NEU: Auf Grundlage des Verkehrskonzeptes für den Innenstadt-Campus der Universität Siegen	
				Ergänzung und Anpassung des bestehenden Parkleitsystems	2.36	●				●	○	II					! NEU: Übernahme der Maßnahme aus Klimaschutzteilkonzept Mobilität	
			Tiergartenstraße (erweiterter Innenstadtbereich)	Bau eines neuen Parkhauses in der Tiergartenstraße	2.30	●				●	●	III			Stadt / KEG		! NEU: Auf Grundlage des Verkehrskonzeptes für den Innenstadt-Campus der Universität Siegen	
			Eintracht	Bau eines neuen Parkhauses an der Siegerlandhalle	2.31	●				●	●	III			Stadt / KEG		! NEU: Auf Grundlage des Verkehrskonzeptes für den Innenstadt-Campus der Universität Siegen	
	Idee	Erweiterung der Kapazitäten für Großveranstaltungen in der Siegerlandhalle	Eintracht, Hammerhütte	Schaffung von zusätzlichen Parkplätzen in einem Parkhaus im Bereich an der Koblenzer Straße / Ecke Schlachthausstraße	2.17	●	●			●	●							
Fuß- und Radwegenetz optimieren	Realisierung	Erweiterung der Abstellmöglichkeiten für Fahrräder	alle Quartiere	Aufstellung von Fahrradständern an strategischen Punkten (z.B. Unteres Schloss)	2.18	●				●	●	I		5.000	Stadt		○ in Umsetzung	
		Verbesserung der fußläufigen Verbindungen	alle Quartiere	Qualifizierung von bestehenden Wegeverbindungen z.B. durch Freischneiden von Blickbeziehungen, Reduzierung der Angsträume, Neugestaltung der Geländer (z.B. am Siegberghang, Himmelsleiter, Verlängerung Heeserstraße)	2.19	●	●		●		○	I*		situations- bedingt	Stadt		○ in Teilen umgesetzt	
		Oberstadt	Neugestaltung des Treppenaufgangs von der Kölner Straße zum Platz am Unteren Schloss	2.20	●	●			●		●	I*		320.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	✓	vollständig umgesetzt
			Rekonstruktion bzw. Aufwertung der Wegeverbindung am 'Schlag' inkl. der 'Marburger Pforte'	2.21	●	●			●		●	II	340	10.200	Stadt		⌘	
		Unterstadt	Gestaltung und Aufwertung der "Hufeisenbrücke"	2.23	●	●			●		●	I				Stadt		○ In Planung GEÄNDERT: Von "Idee" in "Realisierung" verschoben

NR (Nummer) Verweis zu vorherigen Konzepten MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme Stadtfunktion: Stadtstruktur Verkehr & Infrastr. Grün & Stadtökol. Wohnen Einzelhandel & Gewerbe Freizeit & Kultur Bildung & Soziales ZH (Zeithorizont): I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig Gesamtkosten: gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung) Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 Status ✓/O/ ✗/ !/ X : Umgesetzt / in Bearbeitung / Umsetzung steht noch aus / neues Projekt / Projekt entfällt																		
Fuß- und Radwegenetz optimieren		Vordere Friedrichstraße	Freitreppe zwischen Friedrichstraße/Campus-Anger und Siebergstraße	2.27 	●	●			●	●	II				Universität		!	NEU: Siegen_verbindet
	Verbesserung des innerstädtischen Radwegenetzes	Oranienstraße	Fahrradstraße Häutebachweg mit Aufweitungen Umsetzung einer Fahrradgarage mit 155 Stellplätzen im Parkhaus Obergraben (Siegener Zeitung)	2.28 	●	●	●				●	III			Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	!	NEU: Siegen_verbindet
					2.34	●				●	●	II			Privat		!	NEU: Auf Grundlage des Verkehrskonzeptes für den Innenstadt-Campus der Universität Siegen
		Vordere Friedrichstraße	Umsetzung einer Fahrradgarage mit 290 Stellplätzen im geplanten Hörsaalzentrum der Universität	2.32	●					●	●	II					!	NEU: Auf Grundlage des Verkehrskonzeptes für den Innenstadt-Campus der Universität Siegen
		Oberstadt	Umsetzung einer Fahrradgarage mit 220 Stellplätzen am Unteren Schloss	2.33	●					●	●	II					!	NEU: Auf Grundlage des Verkehrskonzeptes für den Innenstadt-Campus der Universität Siegen
		Lohgraben	Umsetzung einer Fahrradgarade am Lohrort im Altstadt-Parkhaus	2.35	●					●	●	II					!	NEU: Auf Grundlage des Verkehrskonzeptes für den Innenstadt-Campus der Universität Siegen
		alle Quartiere	Ausbau von Mobilitätshubs mit Fahrrad- und E-Scootersharing zur Förderung der Intermodalität	2.36	●					●	●	II					!	NEU: Auf Grundlage des Verkehrskonzeptes für den Innenstadt-Campus der Universität Siegen
	Idee	Schließung der lückenhaften Radwegeführung	alle Quartiere	Erarbeitung eines Radwegekonzepts für die Innenstadt erstellen	2.22	●				●	○							
		Verbesserung der Orientierung, Fußwegeverbindungen in der Oberstadt	Oberstadt	funktionale Aufwertung und Öffnung der Wenden, Erarbeitung eines abgestimmten Gestaltungskonzeptes für die Verbindungswege	2.24	●	●			●	●							
ÖPNV-System optimieren	Realisierung	Erhöhung des Angebotes, bedingt durch die zusätzliche Nachfrage von Studierenden	Unterstadt, Oberstadt	Erhöhung der Taktfrequenz der Buslinien am Kölner Tor	2.25	●		●		●	○	I		konzept-abhängig	Zweckverband Personennahverkehr Westfalen-Süd (ZWS)		✓	vollständig umgesetzt

NR (Nummer) Verweis zu vorherigen Konzepten Stadtfunktion: S Stadtstruktur V Verkehr & Infrastr. G Grün & Stadtökol. W Wohnen E Einzelhandel & Gewerbe F Freizeit & Kultur B Bildung & Soziales MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme ZH (Zeithorizont): I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig Gesamtkosten: gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung) Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 Status ✓/O/ ⚠/! / X : Umgesetzt / in Bearbeitung / Umsetzung steht noch aus / neues Projekt / Projekt entfällt																		
Klimaschutz	Idee	Klimaverträgliche Mobilitätsangebote ausbauen	alle Quartiere	Ladeparks für E-Autos und E-Bikes	3.56	●	●				●					!	Neue Maßnahme	
		Ausbau und Förderung von erneuerbaren Energien und zur Einsparung von Energie	alle Quartiere	Aufbau eines Wärmeenergienetzes in den Tallagen	3.57	●	●				●					!	Neue Maßnahme	
				Demonstrationsanlagen für erneuerbare Energien (bspw. Windbaum)	3.58	●	●				●					!	Neue Maßnahme	
				Durchführung von Energieberatungsangeboten (z. B. Energiekarawanen)	3.59		●			●	○					!	Neue Maßnahme	
				Ausbau der Beratungsangebote zur Nutzung von Solarenergie	3.60	●	●			●	○					!	Neue Maßnahme	
				Umstellung der öffentlichen Beleuchtung auf energiesparende und insektenfreundliche LED-Leuchten	3.61	●	●			●						!	Neue Maßnahme	
				Ausbau der Nutzung der Solarenergie	3.62	●	●			●						!	Neue Maßnahme	
				Verwaltungsstadt	Umstellung des Rechenzentrums auf erneuerbare Energien, Abwärmenutzung und Grundwasserkühlung	3.63	●	●			●					!	Neue Maßnahme	
		Beratungsangebote für Klimaanpassungsmaßnahmen	Alle Quartiere	Beratung und Unterstützung bei Überschwemmungsschutzmaßnahmen	3.64		●			●	○				!	Neue Maßnahme		
				Beratung und Unterstützung bei Hitzeschutzmaßnahmen	3.65		●			●	○				!	Neue Maßnahme		
Stadtführungen zum Thema Klimaschutz anbieten	3.66				●			●	○				!	Neue Maßnahme				
Flüsse in die Stadt	Realisierung	Die Flussläufe in der Stadt sollen zur Aufwertung des Stadtbildes, der Stadtökologie und des innerstädtischen Freizeitwertes freigelegt und erlebbar werden	Verwaltungsstadt	Lückenschluss des Fußweges entlang der Sieg (Kirchweg Nr. 10)	3.1	●	●			●	●	II	100	20.000	Stadt	⌚		
			Oranienstraße	Zugang zur Weiß bei möglicher Umgestaltung des Kita-Standortes ermöglichen	3.3	●			●	●	●	●	II		konzept-abhängig	Stadt	⌚	
			Hammerhütte	Direkten Zugang zur Sieg bei Gestaltung der Freifläche am Effertsufer ("Bürgerpark") ermöglichen	3.4	●		●	●	●		○			hier keine, da bei Gestaltung Bürgerpark enthalten	Stadt	✓	vollständig umgesetzt
			Oranienstraße	Freilegung/Umbau Weiß mit begehbaren Auenbereichen, Auenwiesen und Sitzstufen	3.51 	●		●		●		●	III			Städtebauförderung des Landes NRW	!	NEU: Siegen_verbindet
			Oranienstraße	Uferweg entlang der Weiß	3.52 	●	●	●		●		●	III			Städtebauförderung des Landes NRW	!	NEU: Siegen_verbindet
	Idee	Die Flussläufe in der Stadt sollen zur Aufwertung des Stadtbildes, der Stadtökologie und des innerstädtischen Freizeitwertes freigelegt und erlebbar werden	Unterstadt, Oranienstraße, Verwaltungsstadt, Lohgraben, Heeserstraße, Hammerhütte	Schaffung von durchgehenden Fuß- und Radwegen entlang der Sieg und der Weiß	3.5	●	●	●		●	●							
			Unterstadt, Oranienstraße, Lohgraben, Heeserstraße, Hammerhütte	Herstellung von Frei- und Grünflächen entlang der Flussläufe (öffentliche Wiesen, Spielplätze, Verweilgelegenheiten)	3.6	●		●	●	●	●	●						
			Unterstadt, Oranienstraße, Lohgraben, Heeserstraße, Hammerhütte	Durchgehende Renaturierung und ökologische Aufwertung der Flüsse und ihrer Uferzonen	3.7			●		●		●						
			Oranienstraße	Zugang zur Weiß durch Museumsgarten ermöglichen	3.2	●			●	●		○						

NR (Nummer) Verweis zu vorherigen Konzepten Stadtfunktion: Stadtstruktur Verkehr & Infrastr. Grün & Stadtökol. Wohnen E Einzelhandel & Gewerbe Freizeit & Kultur B Bildung & Soziales MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme ZH (Zeithorizont): I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig Gesamtkosten: gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung) Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 Status ✓/O/⌘/! / X : Umgesetzt / in Bearbeitung / Umsetzung steht noch aus / neues Projekt / Projekt entfällt																					
Grünvernetzung Schaffung von Wegeverbindungen	Realisierung	Ergänzung des lückenhaften Wegesystems und Aufwertung alter Wegeverbindungen	Oberstadt	Herstellung eines geschlossenen Stadtmauerweges entlang der Stadt- bzw. Schlossmauer	3.8	●	●			●	●	II	4.400	300.000	Stadt		⌘				
		Verbesserung der fußläufigen Verbindungen	Oranienstraße	Weiß-Brücke als Verbindung zum Häutebachweg	3.53 👤	●	●	●			●	III					! NEU: Siegen_verbindet				
	Idee	Ergänzung des lückenhaften Wegesystems und Aufwertung alter Wegeverbindungen	Oberstadt, Vordere Friedrichstraße, Hintere Friedrichstraße	Erschließung der Sieberggärten und der Flächen unterhalb der Schlossmauer für die Naherholung im Grünen	3.9	●		●	●	●	●						GEÄNDERT: Von "Realisierung" in "Idee" verschoben				
			Oberstadt, Oranienstraße, Lohgraben, Hain	Schaffung neuer Stadtaufgängen von den umliegenden Quartieren in die Oberstadt	3.10	●	●			●	●	●									
			Berufsschulzentrum, Lohgraben, Verwaltungsstadt, Eintracht	Schaffung / Qualifizierung von Wegeverbindungen in die Naherholungsgebiete, z. B. "Am Häusling" und "Stadtwald"	3.11			●	●		●										
Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum	Realisierung	Höhere Gewichtung landschaftsplanerischer Aspekte bei Verwaltungsabläufen	alle Quartiere	Förderung qualifizierter Freiflächenplanung im privaten Bereich, z.B. als Bestandteil von Baugenehmigungen	3.12	●		●	●	●	○	I*		keine	Stadt		✓	vollständig umgesetzt			
				Vergrößerung des Baumbestandes durch gezielte Baumpflanzaktionen (auch im Straßenraum und auf Parkplätzen)	3.13	●		●	●	●		●	I*		situations- bedingt	Stadt		○	Im Umsetzung: z. B. durch die Aktion "800 Bäume für Siegen"		
		Verbesserung von Aufenthaltsqualität und Pflegezustand vorhandener Grünflächen	alle Quartiere	Erstellen eines innerstädtischen Grünkonzeptes, um Naherholungs- und Freizeitwert der Innenstadt zu erhöhen	3.14	●		●	●	●		●			verwaltungs- intern	Stadt		✓	vollständig umgesetzt		
				Oberstadt, Vordere Friedrichstr., Lohgraben, Verwaltungsstadt	Intensive Durchgrünung einzelner Quartiere mithilfe von kleinteiligen Maßnahmen (z. B. Fassadenbegrünungen, Baumpflanzungen)	3.36	●		●	●	●		○	I			Stadt / Privat- investoren		⌘	In Planung	
				Oberstadt	Abriss der ehemalige Jugendherberge und Erweiterung des Schlossparkes	3.15	●		●	●	●		●	I	9.500	1.560.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	✓	vollständig umgesetzt	
					Aufwertung der Fissmaranlage am Markt	3.37	●		●	●	●	●		●	I	punktuell ca. 200	25.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	⌘	GEÄNDERT: Behutsame Aufwertung statt Neugestaltung
					Umgestaltung des historischen Schlossparkes	3.38	●		●	●	●		●	I		740.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	○	In Umsetzung	
					Gestaltung der Fläche auf dem Hochbehälter am Oberen Schloss	3.39	●		●	●	●		●	II			Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW			
				Oranienstraße	Grünfläche des Weiß/Flick'schen Grundstücks (Oranienpark) aufwerten	3.16			●		●	●		●	I	7.800	780.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	⌘	In Planung
				Lohgraben	Aufwertung der Aufenthaltsbereich/Grünanlage vor dem Stadtbad; Abriss des Pavillions	3.40			●		●	●		●		1.600 inkl. Bereich Pavillion	90.000 zzgl. 20.000 € Abrisskosten	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	X	ENTFÄLLT: Neugestaltung im Rahmen von Siegen.Wissen verbindet
	Hintere Friedrichstraße	Bertramsplatz: Neugestaltung der öffentlichen Grünanlage	3.17			●		●	●		●		7.690	50.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	✓	vollständig umgesetzt			

NR (Nummer) Verweis zu vorherigen Konzepten Stadtfunktion: Stadtstruktur Verkehr & Infrastr. Grün & Stadtökol. Wohnen Einzelhandel & Gewerbe Freizeit & Kultur Bildung & Soziales MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme ZH (Zeithorizont): I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig Gesamtkosten: gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung) Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 Status ✓/O/! / X : Umgesetzt / in Bearbeitung / Umsetzung steht noch aus / neues Projekt / Projekt entfällt																			
Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum			Bertramplatz: Erweiterung der öffentlichen Grünanlage (Entsiegelung Parkplatz an der Friedrichstraße)	3.41		●	●	●	●	I*	600	40.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	⌚	Erweiterung des Areal durch Entsiegelung einer Stellplatzfläche (in Planung)			
		alle Quartiere	Trittsteine	3.54 h	●	●		●	●	I				Städtebauförderung des Landes NRW	!	NEU: Siegen_verbindet			
		Schaffung von Naherholungsflächen im Quartier	Unterstadt	Anlage einer kleinen Grünfläche / Aufenthaltsbereich im Mündungsbereich der Weiß (Verkleinerung der Parkplatzfläche)	3.42	●	●	●	●	●	I	300	20.000	Stadt		⌚	Maßnahme aus Grünflächenkonzept		
			Oberstadt	Umgestaltung des Innenhofs "Grüner Pfuhl" (Entsiegelung und Eingrünung)	3.43	●	●	●	●	●	II	1.800	70.000	Stadt		⌚	Maßnahme aus Grünflächenkonzept		
			Hammerhütte	Gestaltung eines Quartierstreffpunktes in Form eines Bürgerparks am Effertsufer (Brachegrundstück)	3.18	●	●	●	●	●		1.675	130.000	Stadt		✓	vollständig umgesetzt		
				Gestaltung einer kleinen Grünfläche am Felsporn (Teilfläche hinter dem Schlachthof)	3.49	●	●	●		●	I	100	5.000	Stadt		X	Entfällt: Durch den Bau einer privaten Kletterhalle entfällt dieser Punkt		
			Eintracht	Qualifizierung der Grünfläche rund um die Siegerlandhalle	3.20		●		●	●	●	II	14.200	laufende Unterhaltungsmaßnahme	Stadt		⌚		
			Eintracht	Aufwertung des ehemaligen Bürgerpark Eintracht, Umfeld Siegerlandhalle	3.44		●	●	●	●	●	II			Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	⌚	Übernahme der Maßnahme aus Grünflächenkonzept	
			Berufsschulzentrum	Aufwertung des Grünzuges an der Freudenbergerstraße (noch nicht gestaltete Teilfläche)	3.45		●	●	●	●	●	II			Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	⌚	Übernahme der Maßnahme aus Grünflächenkonzept	
		Idee	Verbesserung von Aufenthaltsqualität und Pflegezustand vorhandener Freiflächen	Oberstadt	Aufwertung der Grünfläche an der Martinikirche	3.21	●	●		●	●								
Eintracht	Qualifizierung des St. Peter und Paul - Kirchhofs			3.22	●			●	●										
		Unzureichende Verfügbarkeit von öffentlich zugänglichen Toiletten	alle Quartiere	Umsetzung mehrerer öffentlicher Toilettenanlagen	3.55		●	●	●	●						!	Neue Maßnahme		
Stadtökologie	Realisierung	Reduzierung der Luftschadstoff- und Lärmbelastung an Hauptverkehrsstraßen (Sandstraße, Frankfurter Straße)	Alle Quartiere außer Berufsschulzentrum und Heeserstraße	Einführung einer Umweltzone	3.46		●	●	●	●	○	I		50.000,- für Beschilderung	Bezirksregierung, Stadt		✓	vollständig umgesetzt	
				Verbesserung des Verkehrsflusses durch Optimierung der Lichtsignalanlagensteuerung	3.23		●	●	●		○	I		verwaltungsintern	Bezirksregierung, Stadt		⌚		
				Technische Umrüstung und Berücksichtigung neuester Umweltstands bei Erneuerung der Busflotte der Verkehrsbetriebe	3.47		●				○	I		keine	Verkehrsbetriebe		○		
				Technische Umrüstung und Berücksichtigung neuester Umweltstands bei Erneuerung des städtischen Fuhrparks	3.48		●				○	I*		2014: 87.000,- 2015:59.000,-	Bezirksregierung, Stadt		○		
				Überarbeitung der Einfahrtssituation an den Parkhäusern zur Vermeidung von Rückstaus	3.24		●	●	●		●	I		situationsbedingt	Bezirksregierung, Stadt		⌚		
				Anreize zur Bildung von Fahrgemeinschaften (Öffentlichkeitsarbeit)	3.25		●	●	●		○	I		verwaltungsintern	Bezirksregierung, Stadt		⌚		

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtfunktion:** Stadtstruktur | Verkehr & Infrastr. | Grün & Stadtköl. | Wohnen | Einzelhandel & Gewerbe | Freizeit & Kultur | Bildung & Soziales
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme **ZH (Zeithorizont):** I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 **Status** ✓/○/✗/!/: Umgesetzt / in Bearbeitung / Umsetzung steht noch aus / neues Projekt / Projekt entfällt

Stadtökologie	Realisierung		Förderprogramm zur energetischen Sanierung selbstgenutzten Wohneigentums	3.49			●			○	I*		70.000,- pro Jahr	Stadt		✓	
			Information der Öffentlichkeit zur Luftschadstoff-problematik (NO2, PM10)	3.26	●	●	●			○	I		verwaltungs-intern	Bezirks-regierung Stadt		✗	
		alle Quartiere	Einsatz des Energievereins Siegen-Wittgenstein	3.50			●			○	I*		verwaltungs-intern	Stadt		✓	
		alle Quartiere	Förderung passiver Lärmschutzmaßnahmen an der Sandstraße	3.27			●			●	II		25.000 (projektiert für Gesamtstadt)	Stadt		✗	
		alle Quartiere	Reduzierung des LKW-Verkehrs über 3,5 t in der Sandstraße (nur noch für Busse und Lieferverkehr befahrbar)	3.28	●	●	●			○	I*		keine	Bezirks-regierung, Stadt		○	
		Oberstadt	Erhalt und Pflege der innerstädtischen Natursteinmauern als Mauerbiotope	3.29	●		●			●	I		Im Rahmen anstehender Mauer-sanierungen	Stadt		✗	
			Erhalt und weitere Gestaltung der Waldflächen am nördlichen Sieberghang und Entwicklung zur Naherholung	3.30	●		●			●	II		verwaltungs-intern	Stadt		✗	
		Lohgraben	Vergrößerung des Anteils unversiegelter Bodenfläche	3.31	●		●			●	II		Im Zuge anstehender Bauleit-planungen	Stadt		✗	
		alle Quartiere	Anlegen von Gemeinschaftsgärten in den Quartieren zur Stärkung der sozialen Bindungen und Selbstversorgung, Weiterentwicklung zur essbaren Stadt	3.67			●			●	○	I	konzept-abhängig	Stadt		!	Neue Maßnahme
	Idee	alle Quartiere	Erhöhung des Anteils an Dachbegrünungen bei Neubauten oder anstehenden Sanierungen privater und öffentlicher Dachflächen	3.32			●	●		●							
			Aufstockung oder Ergänzung des kommunalen Förderprogramms für Dach- und Fassadenbegrünung	3.68	●		●	●		●						!	Neue Maßnahme
		alle Quartiere	Verbesserung der Standortbedingungen für vorhandene Straßenbäume v. a. durch Vergrößerung der Baumscheiben	3.33	●		●	●	●	●							
		alle Quartiere	Erhalt und Ausbau von Grünstrukturen in den Quartieren (Straßenbegleitgrün, öffentliche Grünflächen, größere private Gartenkomplexe mit Gehölzbewuchs) als Trittsteinbiotope zur Stützung des Biotopverbundes	3.34	●		●	●	●	○							
		Lohgraben	Altlastensanierung im Bereich der Industrie- und Gewerbeflächen	3.35			●	●	●	●	●						

NR (Nummer) Verweis zu vorherigen Konzepten Stadtfunktion: Stadtstruktur Verkehr & Infrastr. Grün & Stadtökol. Wohnen Einzelhandel & Gewerbe Freizeit & Kultur Bildung & Soziales MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme ZH (Zeithorizont): I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig Gesamtkosten: gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung) Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 Status ✓/O/⌘/! / X : Umgesetzt / in Bearbeitung / Umsetzung steht noch aus / neues Projekt / Projekt entfällt																					
Stärkung des innerstädtischen Wohnens	Realisierung	Sicherung bzw. Stärkung der innerstädtischen Wohnnutzung aufgrund hoher zukünftiger Nachfrage	Hain	Nutzung des Flächenpotenzials durch Schließung der Baulücken	4.1	●			●			●	II			keine	Stadt/ Privat-investoren		✓	Teilrealisierung	
			Vordere Friedrichstraße	Nutzung des Flächenpotenzials durch Schließung der Baulücken und Nachverdichtung des Blockinnenbereichs	4.2	●		●			●	II			keine	Stadt/ Privat-investoren		✓	Teilrealisierung durch Studierendenservice-Center		
			Hammerhütte	Schließung der vorhandenen Baulücken	4.3	●		●			●	I			keine	Stadt/ Privat-investoren		✓	Teilrealisierung		
			Oranienstraße	Flächenpotenzial des Kita-Grundstücks durch Abriss und Neubau (Mischnutzung Wohnen und Kita) nutzen	4.6	●		●			●	●				Privat-investoren		X	ENTFÄLLT: Stattdessen Umsetzung des "Haus der Musik"		
Stärkung des innerstädtischen Wohnens	Idee	Sicherung bzw. Stärkung der innerstädtischen Wohnnutzung aufgrund hoher zukünftiger Nachfrage	Oberstadt	Aufwertung des Wohnumfeldes im Bereich Hinterstraße, Siegbergstraße und Lämmergasse (Baumpflanzungen, Straßendecke, Gehwege)	4.4	●	●	●	●			●									
			Oranienstraße	Aufwertung des Wohnumfeldes im Bereich Häutebachweg (Baumpflanzungen, Straßendecke, Gehwege)	4.5	●	●	●	●			●									
			Hintere Friedrichstraße	Aufwertung des Wohnumfeldes im Bereich Albertus-Magnus-Straße, Friedrichstraße (tlw.), Grafestraße, Schlämmchen und Mühlengrabenstraße (Baumpflanzungen, Straßendecke, Gehwege)	4.7	●	●	●	●			●									
			Berufsschulzentrum	Aufwertung des Wohnumfeldes Am Stadtwald (Baumpflanzungen, Straßendecke, Gehwege)	4.8	●	●	●	●			●									
			Hammerhütte	Aufwertung des Wohnumfeldes im Bereich Wiesenstraße, Effertsufer, Donnerscheidstraße, Eintrachtstraße und Leystraße (Baumpflanzungen, Straßendecke, Gehwege)	4.9	●	●	●	●			●									
Strukturwandel Innenstadt bewältigen Etablierung neuer Wohnformen	Realisierung	Hemmung bzw. Abbau der zunehmenden sozialen und funktionalen Segregation	Unterstadt	Umnutzung von leerfallenden Gebäuden (Uni-Gebäude, Bankgebäude) zu Wohn- und Geschäftshäusern, Seniorenwohnen und Studentenwohnen Schließung von Baulücken	4.10	●			●			●	I			privat	Stadt/ Privat-investoren	Städtebauförderung des Landes NRW	⌘		
			Nachnutzungskonzept für leerstehende bzw. vom Leerstand bedrohte Gebäude finden	Oberstadt	Nach- bzw. Umnutzungskonzept für ehemalige Jugendherberge erarbeiten	4.11	●		●		●		○	I			verwaltungs-intern	Stadt		X	Entfällt: siehe Punkt 3.15 - zugunsten des Schlossparkes soll die JHG abgerissen werden
				Hintere Friedrichstraße	Investorenauswahlverfahren für Albertus-Magnus-Schule durchführen und Schaffung des notwendigen Planrechts	4.12	●		●	●	●		○	I			keine	Stadt		✓	vollständig umgesetzt
		Idee	Hemmung bzw. Abbau der zunehmenden sozialen und funktionalen Segregation	Verwaltungsstadt	Stärkung der Wohnnutzung entlang des Kirchwegs durch Aufwertung des Wohnumfeldes (Baumpflanzungen, Straßendecke, Gehwege)	4.13	●	●	●	●			●								

NR (Nummer) Verweis zu vorherigen Konzepten Stadtfunktion: Stadtstruktur Verkehr & Infrastr. Grün & Stadtökol. Wohnen Einzelhandel & Gewerbe Freizeit & Kultur Bildung & Soziales MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme ZH (Zeithorizont): I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig Gesamtkosten: gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung) Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 Status ✓/○/⌘/! / X : Umgesetzt / in Bearbeitung / Umsetzung steht noch aus / neues Projekt / Projekt entfällt																				
Einzelhandel Gewerbe Dienstleistungen	Realisierung	Neuaufstellung / Fortschreibung des Einzelhandelsentwicklungskonzepts für die Stadt Siegen	alle Quartiere	Fortschreibung Einzelhandelsentwicklungskonzept m. Abgrenzung der zentralen Versorgungsbereiche; Sortimentsliste; Nahversorgung	5.1					●			○	I		100.000	Stadt		✓	vollständig umgesetzt
			Kernbereich	Aktionen zur Revitalisierung bzw. Umnutzung von leerstehenden Ladenlokalen und Dienstleistungsräumen (z. B. Arztpraxen)	5.4	●			●	●	●		○	I*		konzept-abhängig	Stadt		○	Aufgrund des massiven Strukturwandels in Kombination mit erheblichen Bautätigkeiten existieren viele Leerstände; Maßnahme teilw. umgesetzt, z. B. durch Etablierung von Zwischennutzungen
	Einzelhandel Gewerbe Dienstleistungen	Neubau Bahnhof m. Parkhaus u. Fußgängerbrücke	Unterstadt	Prüfung der Verträglichkeit der gepl. Einzelhandelsnutzung (Sortimente)	5.2					●			○			keine	Stadt		✓	vollständig umgesetzt
		Unternutztes Flächenpotential	Unterstadt	Aufwertung des Postareals an der Hindenburgstraße durch Blockrandschließung	5.3	●			●	●			●							○
Angebote für Gäste ausbauen und stärken	Realisierung	Schärfung des touristischen Profils Touristische Vermarktung stärken	Alle Quartiere	Verknüpfung von Kulturevents mit Hotel- und Gaststättengewerbe durch gemeinsame Vermarktung oder Partnerschaften zwischen Hotellerie und Kultureinrichtungen	6.1					●			○	I		privat	Stadt / Hotellerie / Eigentümer		⌘	
				Gastronomiekonzept (fehlende Segmente ausbauen)	6.2					●			○	II		privat	Stadt / Eigentümer		⌘	
		Ausbau des Übernachtungsangebotes	Kernbereich der Innenstadt	Hotelneubauten bzw. -umbauten, Boarding House-Konzepte, Bed&Breakfast	6.3					●			○	I		privat	Privat-investoren		✓	Teilrealisierung
		Erhalt und Qualifizierung der touristischen Angebotes	Oberstadt	Energetische Sanierung des Oberen Schlosses sowie Erweiterung / Umstrukturierung der Ausstellungsflächen	6.7	●				●	●	●		I	2.142	305.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	✓	Vollständig umgesetzt
Angebote für Bürgerinnen und Bürger der Stadt Siegen ausbauen und stärken	Realisierung	Förderung der informellen Kunst- und Kulturszene	Alle Quartiere	Vermittlung geeigneter Räumlichkeiten und Veranstaltungsorte	6.4					●	●		○	I		verwaltungs-intern	Stadt		✓	Teilrealisierung
		Einrichtung von Quartierszentren	Hammerhütte, Berufsschulzentrum, Unterstadt, Hintere Friedrichstraße	Vermittlung geeigneter Räumlichkeiten und Veranstaltungsorte	6.5				●	●			○	I		verwaltungs-intern	Stadt		⌘	
		Erhalt der Nutzungs-mischung / Förderung des Freizeit- und Sportangebotes im Quartier	Lohgraben	Sanierung des Hallenbades an der Frankfurter Straße	6.8				●	●	●		●		2.150	3.378.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	X	ENTFÄLLT, da Abriss im Zuge von Siegen.Wissen verbindet
		Angebot Freizeit- gestaltung / sportliche Aktivitäten erhöhen	Hammerhütte	Bau einer Sport- bzw. Freizeitanlage	6.6					●	●		●	I*		privat	Privat-investoren		○	In Planung: Baugenehmigung liegt vor
		Förderung der informellen Kunst- und Kulturszene	alle Quartiere	Raum der Stadtkultur	6.9	🚧				●	●		○	I				Städtebauförderung des Landes NRW	!	NEU: Siegen_verbindet

NR (Nummer) Verweis zu vorherigen Konzepten Stadtfunktion: Stadtstruktur Verkehr & Infrastr. Grün & Stadtökol. Wohnen Einzelhandel & Gewerbe Freizeit & Kultur Bildung & Soziales MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme ZH (Zeithorizont): I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig Gesamtkosten: gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung) Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 Status ✓/O/ ⌛ / ! / X : Umgesetzt / in Bearbeitung / Umsetzung steht noch aus / neues Projekt / Projekt entfällt																				
Bildung, Integration, Soziales	Realisierung	Ausbau des Betreuungsangebotes für Kinder	alle Quartiere	Einrichtung einer Tagespflegeeinrichtung für Kinder	7.1				●		●	●	I			projekt-abhängig	Stadt / Privat-investoren		✓	Teilrealisierung
		Steigerung der Effizienz sozialer Einrichtungen		Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle zur Vernetzung der sozialen Einrichtungen	7.2					●	○	I		konzept-abhängig	Stadt		⌛			
		Schaffung stadtteilbezogener Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund		Stadtteilbezogene Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund	7.3			●	●	●	○	II		konzept-abhängig	Stadt		⌛			
		Ausbau von ergänzenden Projekten zum schulischen Angebot		Etablierung von neuen Projekten zur Erkennung und Förderung von Schulverweigerern bzw. zur frühen Förderung von Lernschwachen	7.4					●	○	I		projekt-abhängig	Stadt		⌛			
		Qualifizierung des Bestandes		Erstellung einer (gesamtsstädtischen) Spielleitplanung (Qualifizierung bestehender Spielplätze, Schaffung von neuen Spielangeboten)	7.5	●			●	●	●	●		verwaltungs-intern	Stadt		✓	vollständig umgesetzt		
			Programm zur Förderung der Barrierefreiheit	7.17	👉	●	●			●	●	I				Städtebauförderung des Landes NRW	!	NEU: Siegen_verbindet		
		Immobilien Qualifizierung des Bestandes um die Nutzungsmischung im Quartier zu erhalten	Oberstadt	Energetische Sanierung der Realschule und der Turnhalle am Oberen Schloss zur Förderung der Innenstadt als Wohnstandort	7.6				●	●	●	●	I	8.800	1.084.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	⌛		
				Installation eines Aufzugs zur barrierefreien Erreichbarkeit des Siegerlandmuseums im Oberen Schloss	7.19		●	●			●	●	II			Stadt		!		
				Erweiterung des "Aktiven Museums Südwestfalens" als Bildungsstätte mit besonderer integrativer Aufgabe in brachgefallenen Bunkerräumen (Obergraben)	7.7				●	●	●	●	I	200	600.000	Stadt / Kreis / Trägerverei n	Städtebauförderung des Landes NRW	✓	vollständig umgesetzt	
				Energetische Sanierung und Schaffung eines barrierefreien Zugang des Haus Seel (Verwaltungsgebäude und Galerie Haus Seel)	7.8	●			●	●	●	●	I	1.416	516.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	✓	vollständig umgesetzt	
	Oranienstraße			Energetische Sanierung des Löhrtorgymnasiums sowie Aufwertung der Außenflächen zur Förderung der Innenstadt als Wohnstandort	7.9	●			●	●	●	●	I	7.250	333.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	⌛		
		Rathaus Mitte	Herstellung der Barrierefreiheit im Rathaus am Markt	7.10					●	●	●	I	4.625	376.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	○	In Umsetzung		
		Lohgraben	Energetische Sanierung der Musikschule	7.11	●			●	●	●	●	I	984	180.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	⌛			
	Alle Quartiere	Energetische Sanierung aller Gebäude von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen im Innenstadtbereich (z. B. BlueBox, Nordschule)	7.12 A	●			●	●	●	●							○	In Planung		
Neubau der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung BlueBox		7.12 B	●				●	●	●	II		konzept-abhängig	Stadt							
	Beteiligungsstrukturen schaffen und Identität stärken	alle Quartiere	Die Stadt taktil erlebbar machen	7.18	👉	●				●	●	●	I				Städtebauförderung des Landes NRW	!	NEU: Siegen_verbindet	

NR (Nummer) Verweis zu vorherigen Konzepten Stadtfunktion: S tadtstruktur V erkehr & Infrastr. G rün & Stadtökol. W ohnen E inzelhandel & Gewerbe F reizeit & Kultur B ildung & Soziales MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme ZH (Zeithorizont): I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig Gesamtkosten: gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung) Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 Status ✓/O/⚡/! / X : Umgesetzt / in Bearbeitung / Umsetzung steht noch aus / neues Projekt / Projekt entfällt																
Bildung, Integration, Soziales	Idee	Beteiligungsstrukturen schaffen und Identität stärken	alle Quartiere	Einbindung von Kinder- und Jugendprojekten während Planungs- und Realisierungsphasen	7.13	●					●	●	○			
				Einrichtung von Internetforen (Digitales Schwarzes Brett für die Quartiere)	7.14				●	●	●	●	○			
				Quartiersmanagement, Einrichtung von Stadtteilbüros	7.15	●			●	●	●	●	○			
			Hammerhütte	Umnutzung des ehemaligen Kesselhauses am Schlachthof	7.16											
Begleitende Projekte	Realisierung	Private Investitionen fördern	Alle Quartiere	Einrichtung eines Verfügungsfonds	8.1	●			●	●	●		○	I		300.000
				Verfügungsfonds Stadtgestaltung	8.4	●			●	●	●		○	I		
			Kernbereich	Fassadenprogramm	8.2	●			●	●	●		○	I		200.000
		Generierung von begleitenden Veranstaltungen und Fördergeldern	Kernbereich	Teilnahme / Bewerbung bei Förderprogrammen und Wettbewerben (z. B. Ab in die Mitte)	8.3	●	●	●	●	●	●		○	I		Konzept abhängig
																Stadt / GSS / ISG
																Städtebauförderung des Landes NRW
																Städtebauförderung des Landes NRW
																Städtebauförderung des Landes NRW
																Städtebauförderung des Landes NRW unter weitere
																✓
																Vollständig umgesetzt
																! NEU: Siegen_verbindet
																✓
																Vollständig umgesetzt

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Ebenfalls zur besseren Lesbarkeit wird nicht jedes abgebildete Foto mit einem Quellenverzeichnis versehen.

Lediglich Bilder welche nicht aus dem Fundus der Universitätsstadt Siegen stammen, verfügen über entsprechende Quellenangaben.

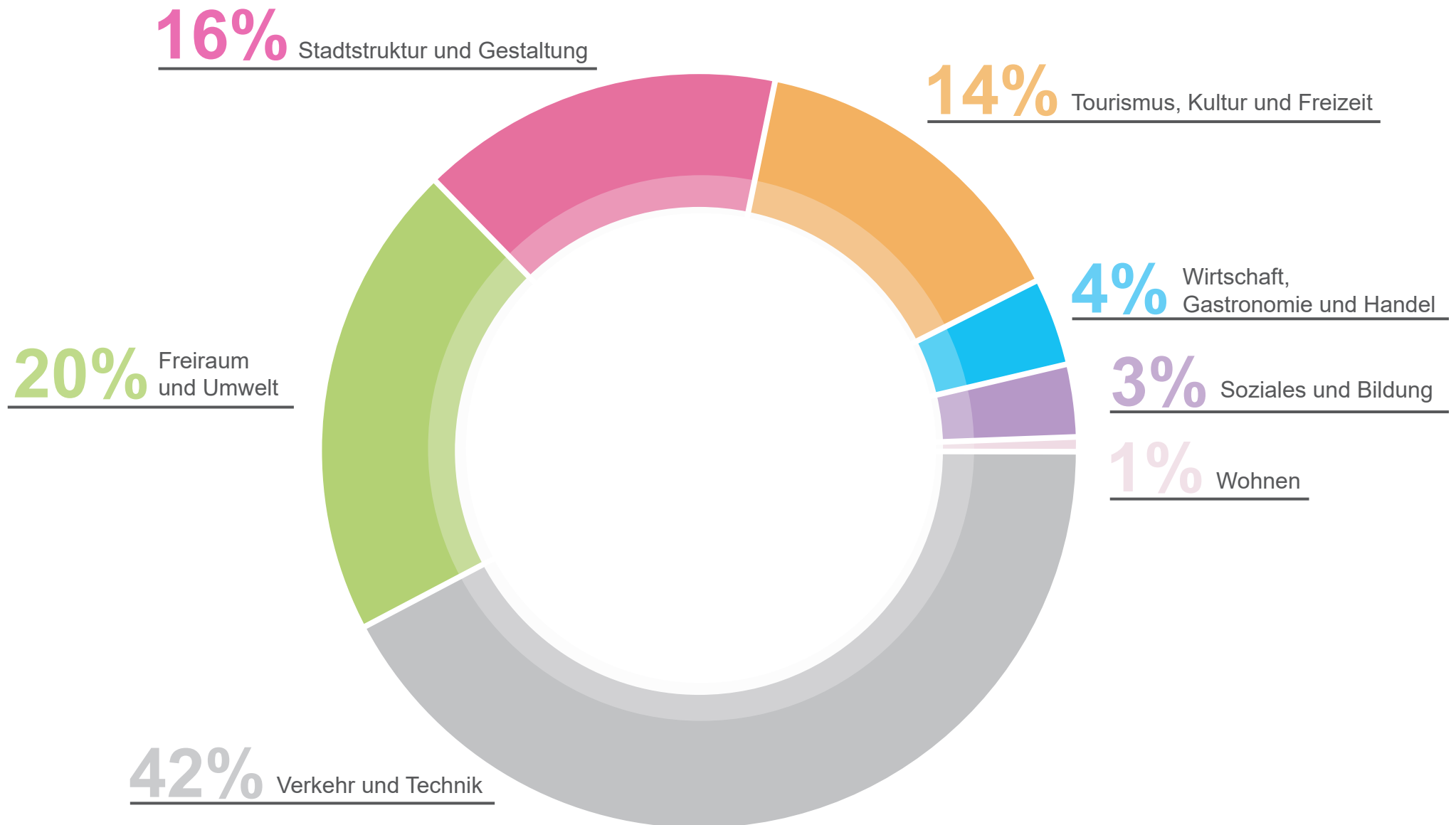
Dank: Im Konzept werden Bilder von Herren H. Bäumer verwendet. Die Stadt Siegen bedankt sich für die Unterstützung.

Abb. 1: Blick auf die Innenstadt Innenstadt in Richtung Wellersberg	4	Abb. 18: Bevölkerungsentwicklung Quartiere.....	14
Abb. 2: Siegener Stadtgebiet mit der Innenstadt (rote Kontur)	8	Abb. 19: Bevölkerungsdichte	14
Abb. 3: Städteräumliche Einordnung	9	Abb. 17: Altenquotient.....	14
Abb. 4: Abgrenzung Quartiere Siegener Innenstadt.....	10	Abb. 21: Start Teilprojekt Sanierung Stadtmauer .	15
Abb. 5: Siegerlandhalle	11	Abb. 22: Stadtmauer nach Sanierung	15
Abb. 6: City-Galerie.....	11	Abb. 20: Oberes Schloss	15
Abb. 7: Bahnhof/ZOB	11	Abb. 23: Winterbeleuchtung.....	16
Abb. 8: Unteres Schloss	11	Abb. 26: Jurysitzung des freiraumplanerischen Wettbewerbs.....	17
Abb. 9: Rathaus und Nikolaikirche.....	11	Abb. 24: Sanierung und Umbau Galerie Haus Seel.....	17
Abb. 10: Oberes Schloss	11	Abb. 25: Altstadt.....	17
Abb. 11: Prozentuale Bevölkerungsentwicklung..	13	Abb. 28: Spielplatz Schlosspark	17
Abb. 12: Bevölkerungswanderung 2013-2020.....	13	Abb. 29: Herrengarten nach Abriss	17
Abb. 13: Gemeindemodellrechnung Quelle: IT.NRW, Landesdatenbank, Stand 15.02.2022	13	Abb. 27: Spielplatz Schlosspark	17
Abb. 15: Überschuss Zu- bzw. Fortgezogene nach Altersgruppen Quelle: IT.NRW, Landesdatenbank, Stand 15.02.2022	13	Abb. 30: Maßnahmenübersicht 2010-2022.....	18
Abb. 14: Anteil Altersgruppe Gesamteinwohnerzahl im Quartier.....	13	Abb. 32: Schlosspark mit Musikpavillion (alt).....	19
Abb. 16: Beschäftigtenstruktur.....	13	Abb. 31: Spielplatz Schlosspark	19
		Abb. 33: Auszug aus Solardachkataster	20
		Abb. 35: Auszug aus Hochwasserschutz-Campus-Süd.....	21

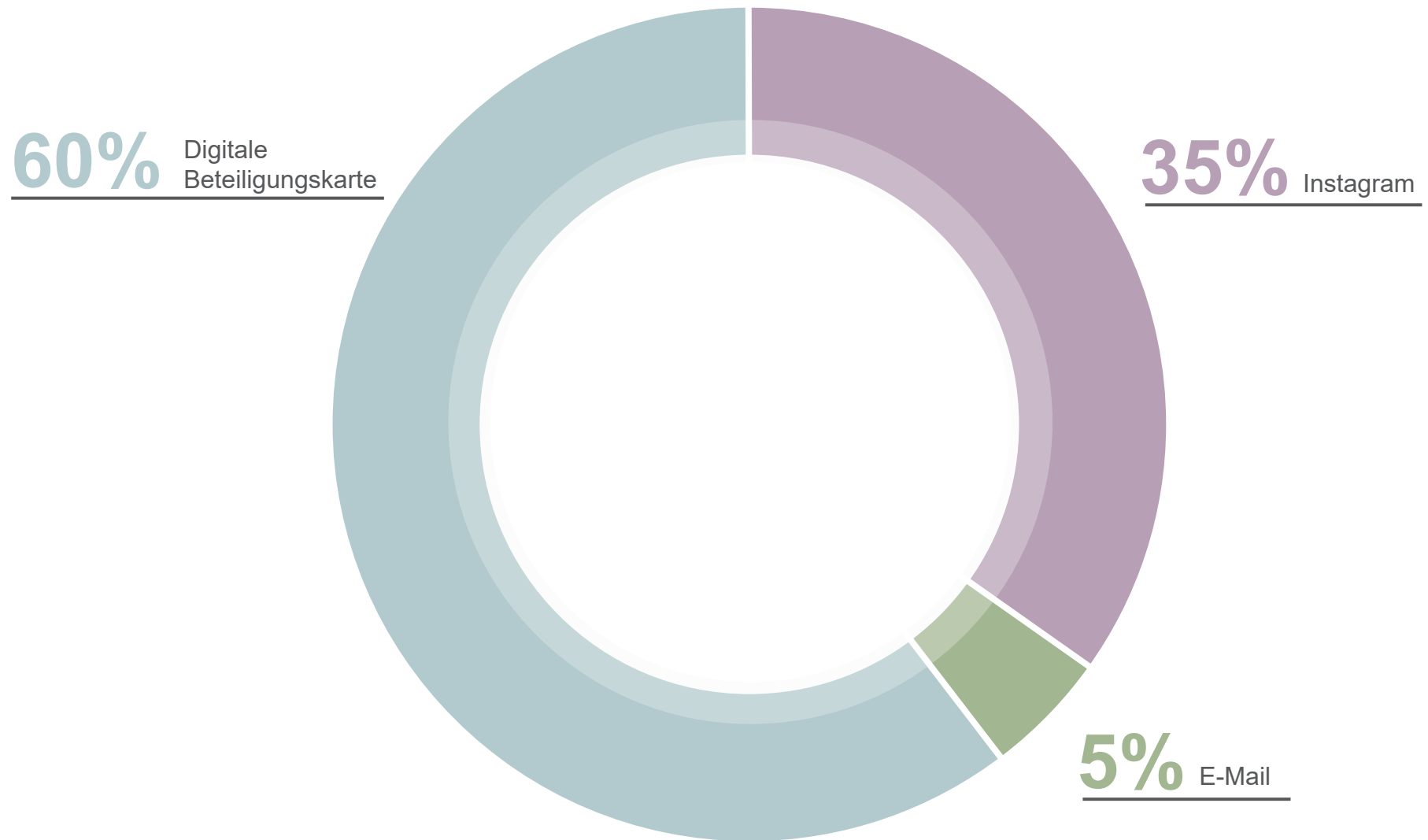
Abb. 34: Auszug aus Gründachkataster	21	Oberstadt.....	47	Abb. 69: Freiraumzonierung - Campus Nord	68
Abb. 36: Blick Richtung Haardter Berg	23	Abb. 54: Richtung Oberstadt entlang der Stadtmauer	48	Abb. 71: Campus-Anger	69
Abb. 37: Rathausplatz Siegen	24	Abb. 55: Kulturveranstaltung am Unteren Schloss	51	Abb. 72: Detailaufsicht Campus Nord - Anger	69
Abb. 38: Blick Richtung Unterstadt	26	Abb. 57: Urban-Art-Festival Siegen	52	Abb. 74: Visualisierung Freitreppe Campus Nord	70
Abb. 39: Handlungsbedarf Stadtstruktur	29	Abb. 56: Galerie Haus Seel	52	Abb. 73: Ansicht Campus Nord.....	70
Abb. 40: Handlungsbedarf Stadtstruktur	30	Abb. 58: Stage-Art im Schlosspark	53	Abb. 75: Aufgang Juliusstraße/Siebergstraße ...	71
Abb. 42: Umbaumaßnahme Sandstraße	32	Abb. 59: World-Music-Night in Siegen	54	Abb. 76: Parkplatz Juliusstraße	71
Abb. 41: Kölner Tor, Innenstadt.....	32	Abb. 60: Integration Quelle: Danny Nee, Unsplash	56	Abb. 77: Zonierung Fahrradstraße.....	72
Abb. 43: HTS - Hüttentalstraße Richtung Weidenau	33	Abb. 61: Bildung Quelle: Kimberly Farmer, Unsplash.....	56	Abb. 78: Beispielhafte Gestaltung einer Fahrradstraße.....	72
Abb. 44: Siegen zu Neuen Ufern - Treppenanlage Sieg	36	Abb. 62: Musikschule Siegen.....	59	Abb. 80: Beispiel temporärer Pavillon	73
Abb. 45: Schlosspark Oberes Schloss.....	37	Abb. 63: Blick über Siegen.....	61	Abb. 79: Konzept Platzgestaltung StraßenraumLöhrtor/Häutebachweg	73
Abb. 46: Schlosspark Oberes Schloss.....	37	Abb. 64: Gesamtstrategie Siegen_verbindet.....	63	Abb. 81: Platzsituation mit Integration des Gehölzbestandes.....	73
Abb. 47: Blick Richtung Schlosspark	40	Abb. 65: Konzeptkarte „Siegen.Wissen verbindet“	64	Abb. 82: Blick auf den verbauten Fluss Weiß im Bereich Oranienstaße.....	74
Abb. 48: Fachwerkhaus in Siegerner Altstadt	42	Abb. 66: Masterplan Siegen.Wissen verbindet	65	Abb. 83: Flusslauf Weiß	74
Abb. 49: Neubau Mehrfamilienhaus.....	43	Abb. 67: Konzeptkarte „Siegen.Stadtraum verbindet“	66	Abb. 85: Blick Richtung Fischbacherberg	75
Abb. 50: Bahnhofstraße Blick Richtung Bahnhof/ZOB.....	45	Abb. 68: Rathausplatz Siegerner Oberstadt	67	Abb. 84: Vorplatz Ecke Löhrtor	75
Abb. 52: Richtung Oberstadt - Kölner Straße	46	Abb. 70: Planung Gasse zwischen Friedrichstraße und Sandstraße	68	Abb. 86: Konzeptkarte „Siegen. Grün verbindet“	76
Abb. 51: Oberstadt - Kölner Straße	46			Abb. 87: Siegen zu Neuen Ufern - Treppenanlage an der Sieg	77
Abb. 53: Sandstraße - Knotenpunkt Unter- und					

Abb. 88: Spielplatz im Schlosspark.....	77	Abb. 106:..... Illustration eines „Dritten Ortes“ Quelle: MKW, NRW 2022	85
Abb. 89: Konzept Freilegung der Weiß	78		
Abb. 90: Visualisierung Campus Süd	78	Abb. 107:..... Übersichtsplan aller Maßnahmen der Gesamtstrategie	86
Abb. 91: Beispiel Promenade mit angrenzender Feuchtwiese	79		
Abb. 92: Detailschnitt Campus-Süd - Hochpromenade mit Promenadenmauer	79		
Abb. 93: Grünzug an der Weiß	79		
Abb. 94: Wege im Oranienpark.....	80		
Abb. 96: Luftbild Oranienpark	80		
Abb. 95: Oranienpark.....	80		
Abb. 97: Unattraktive Wegeverbindung	81		
Abb. 99: Brunnen in der Altstadt	81		
Abb. 98: Parkgestaltung.....	81		
Abb. 100:..... Konzeptkarte „Siegen. Gemeinschaft verbindet“	82		
Abb. 101:..... Begegnung an der Stufenanlage an der Sieg	83		
Abb. 102:..... Kulturveranstaltung beim Oberem Schloss.....	83		
Abb. 103:..... Beispiel Stadtmobiliar Quelle: City Decks	84		
Abb. 104:..... Rollstuhl Quelle: Kristine Wook, Unsplash	84		
Abb. 105:..... Beispiel eines taktilen Modells an der Loreley.....	85		

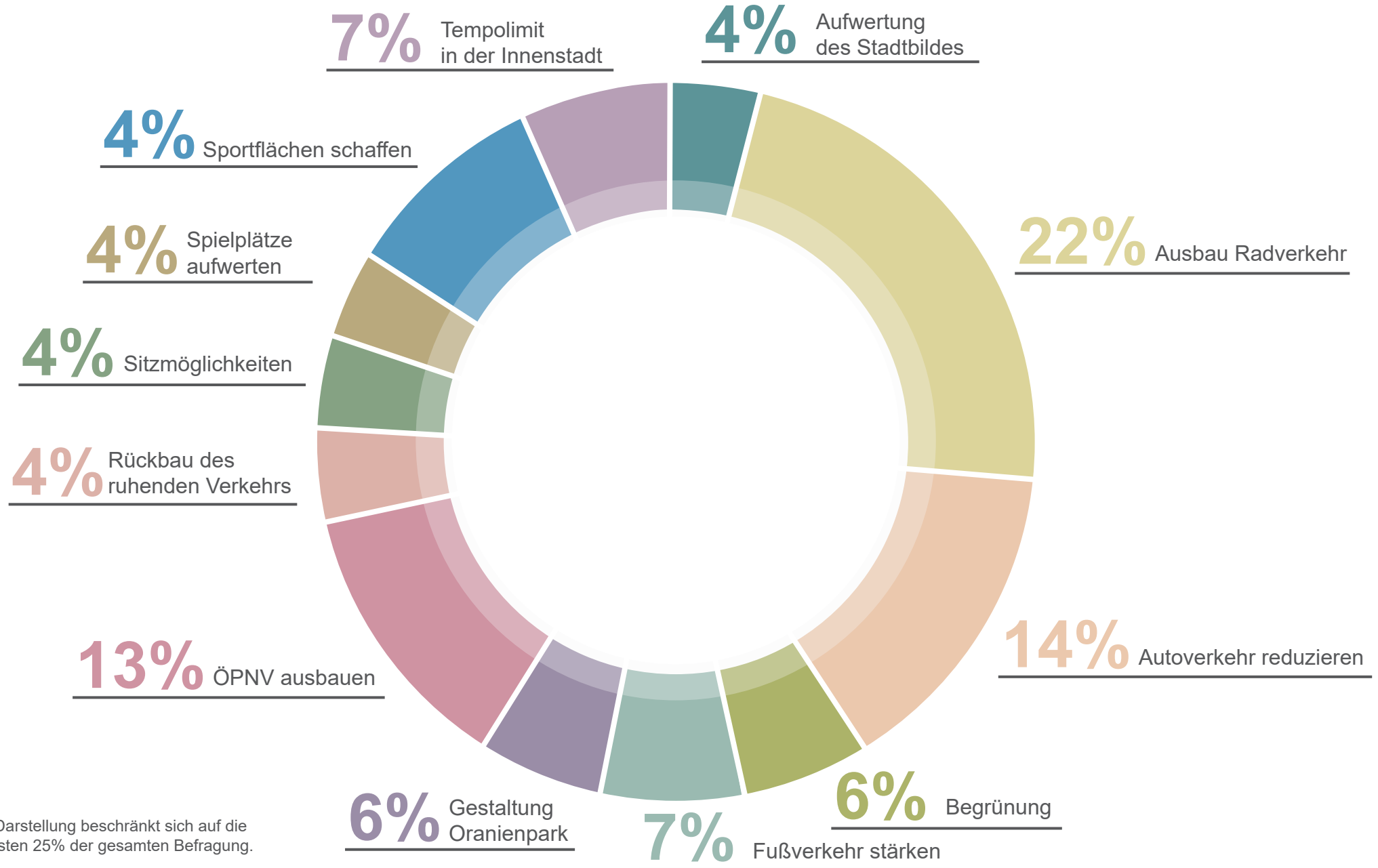
Anzahl der Meldungen je Meldungskategorie



Prozentuale Verteilung der Beteiligungswege

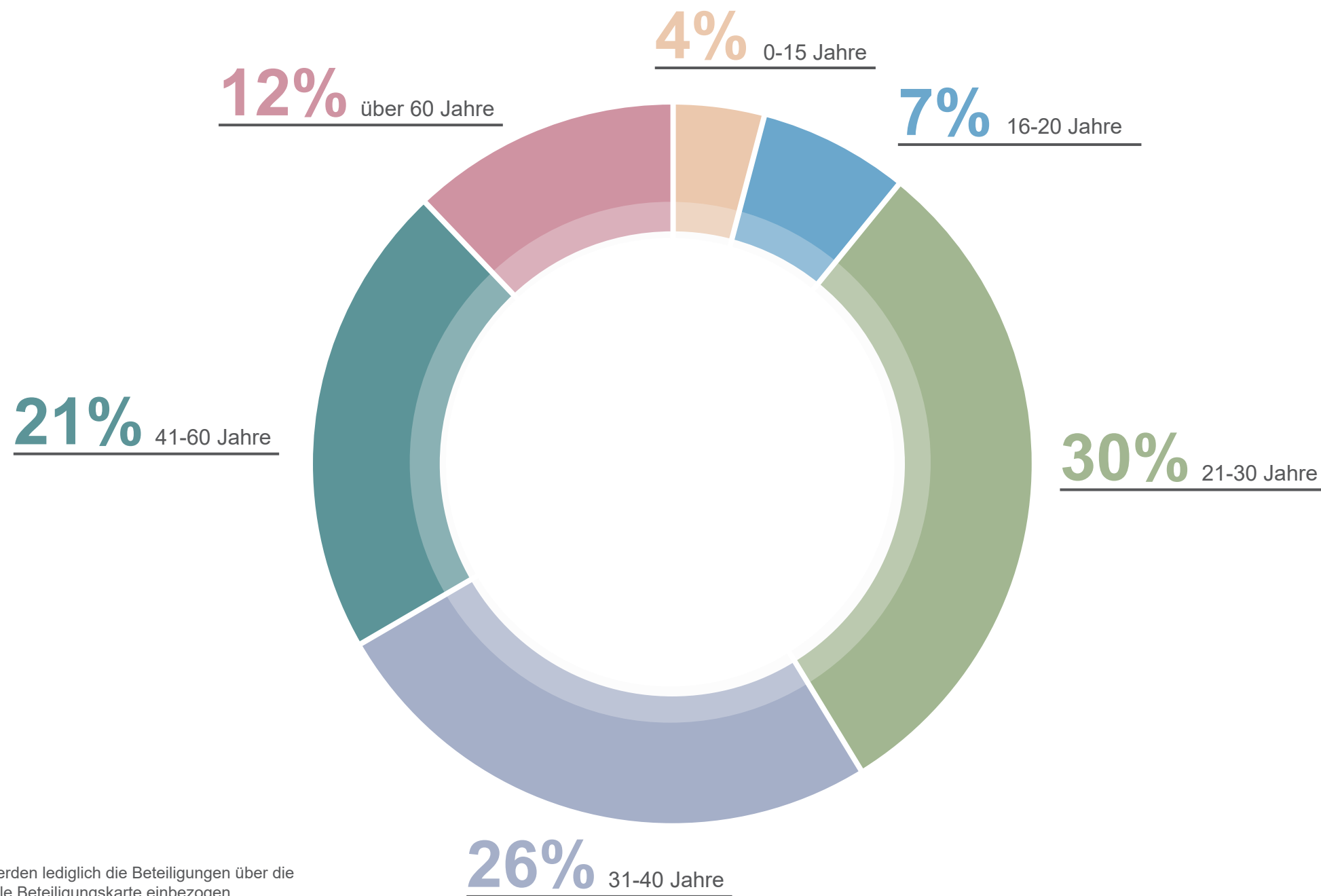


Auswertung Kategorien



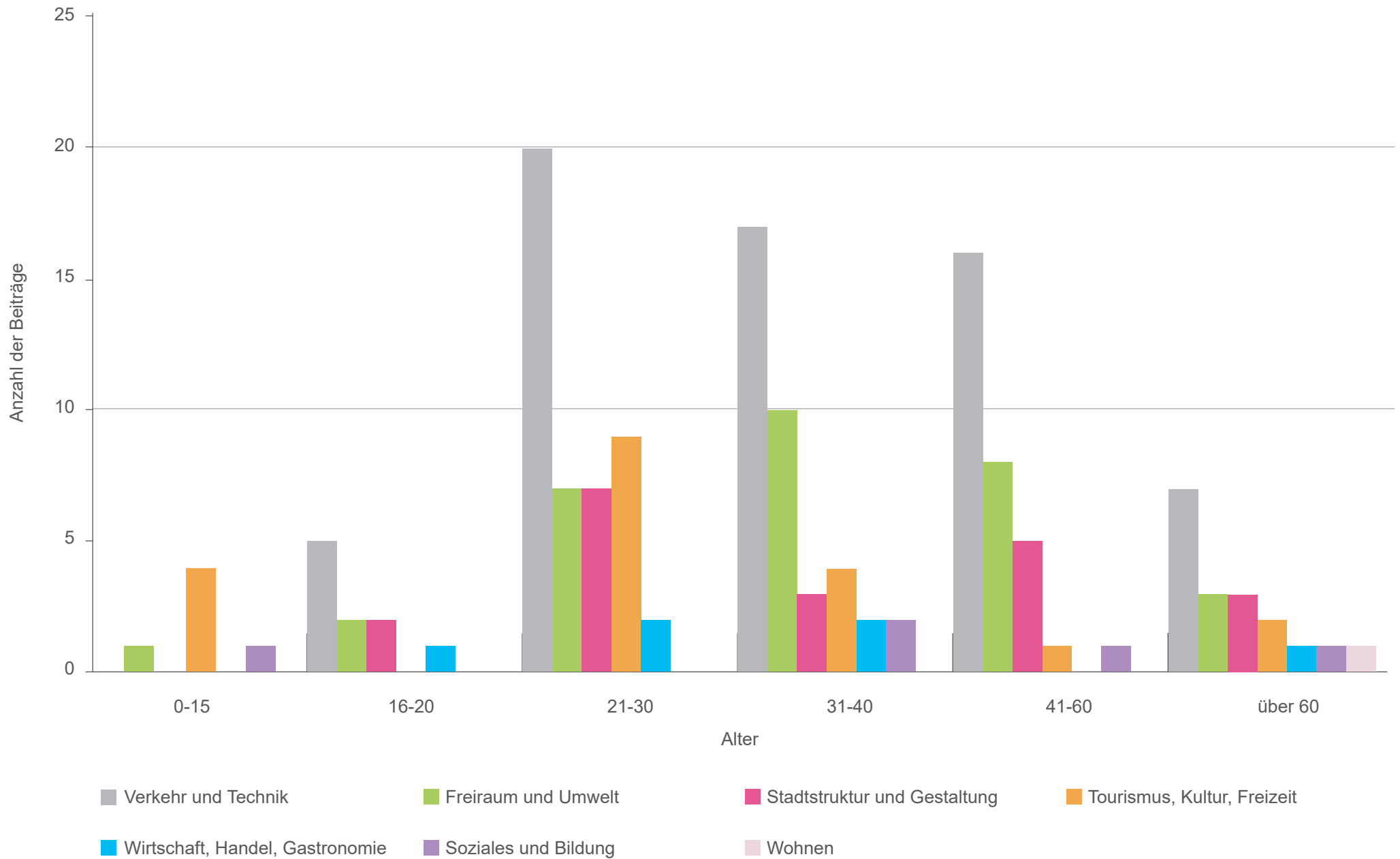
Die Darstellung beschränkt sich auf die obersten 25% der gesamten Befragung.

Beteiligung nach Altersgruppen



Es werden lediglich die Beteiligungen über die digitale Beteiligungskarte einbezogen.

Gemeldete Kategorien nach Alter



VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4
Bereich: Stadtplanung
Bearbeitet von: Herr Stahl, Frau Delzeit

Siegen, 02.08.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Bauausschuss	24.08.2022
Haupt- und Finanzausschuss	31.08.2022
Rat	14.09.2022

Kurzbezeichnung:

Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ und 108. Änderung des Flächennutzungsplanes im Stadtteil Siegen-Mitte;

hier:

- Auf § 31 GO NW wird hingewiesen
- Aufstellungsbeschluss gem. § 2 Abs. 1 BauGB
- Vorbereitung der frühzeitigen Beteiligung gemäß § 3 Abs. 1 und 4 Abs. 1 BauGB

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 459 "Gartencenter Kremer" und die 108. Änderung des Flächennutzungsplanes im Stadtteil Siegen-Mitte gemäß § 2 Abs. 1 BauGB. Die Verwaltung wird beauftragt, die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange (TöB) gemäß § 3 Abs. 1 und § 4 Abs. 1 BauGB auf Basis der vorgelegten Konzeption weiter vorzubereiten und zu gegebener Zeit durchzuführen.

Vorrangiges Planungsziel ist die Schaffung von Planungs- und Baurecht für die Ansiedlung des Gartencenters Kremer.

Das Plangebiet wird im Norden, Osten und Süden durch die "Wallhausenstraße" und den angrenzenden Parkplatz des IKEA Standortes Siegen und im Westen durch angrenzende Flächen, auf denen sich Regenwasserrückhaltebecken befinden, begrenzt. Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes umfasst ca. 1,7 ha in der Gemarkung Siegen, Flur 13, Flurstücke 354, 355, 356, 375, 445, 447, 449, 451, 453, 454 und 471 (siehe Anlage 1). Der Geltungsbereich der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes ist ca. 2,06 ha groß und umfasst zusätzlich zu den genannten Flurstücken des Bebauungsplanes die Flurstücke 351 und 373 (jeweils teilweise), jedoch nicht die Flurstücke 445, 447 und 454 (siehe Anlage 2).

Sachverhalt / Begründung:**Ziel und Zweck der Planung**

Die Planung verfolgt das Ziel, die Ansiedlung eines Gartencenters mit ca. 7.800 m² Verkaufsfläche im Planungsgebiet zu ermöglichen. Auf Grundlage des aktuellen Flächennutzungsplanes und des rechtskräftigen Bebauungsplanes Nr. 298 (1. Änderung) ist dieses Vorhaben unzulässig. Aus dem aktuell fortgeschriebenen Einzelhandelskonzept Siegen (EHEK, März 2022) ist eine deutliche Unterversorgung im Bereich Pflanzen / Garten konstatiert worden, welche durch die Ansiedlung kompensiert werden soll. Die im o.g. Bebauungsplan festgesetzte Gewerbefläche soll dafür in eine Sonderbaufläche für einen Gartenfachmarkt umgewandelt werden.

Bisheriges Verfahren / Hintergrund

In der Sitzung des Bauausschusses vom 09.11.2021 wurde bereits der Konzeptionsbeschluss gefasst:

Der Bauausschuss des Rates der Stadt Siegen hat beschlossen:

1. die Umwandlung einer Gewerbefläche für die Ansiedlung eines Gartenfachmarktes am Heidenberg anhand der dargelegten Konzeption,
2. die Aufstellung eines Bebauungsplanes als externes Planverfahren auf Kosten des Unternehmens vorzubereiten.

Auf die dazugehörige Vorlage (vgl. VL 562/2021) wird inhaltlich Bezug genommen: Dort wurde die Historie des Standorts, das aktuell gültige Baurecht sowie die Leitlinien des Projekts erläutert. Da sich die Planung zwischenzeitlich insoweit konkretisiert und qualifiziert hat, dass die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange vorbereitet und in Kürze durchgeführt werden kann, soll nunmehr der formelle Aufstellungsbeschluss zum o.g. Bebauungsplan und zur Flächennutzungsplanänderung gefasst werden.

Die dafür notwendigen Planzeichnungen der Geltungsbereiche finden sich in der Anlage 1 (Geltungsbereich des Bebauungsplans) und Anlage 2 (Geltungsbereich der 108. FNP-Änderung). Darüber hinaus liegen mittlerweile ein städtebauliches Konzept (siehe Anlagen 3 und 4) sowie erste Erkenntnisse zu von Fachthemen vor, deren Inhalte im weiteren Verlauf vorgestellt werden.

Städtebauliches Konzept

Die städtebauliche Konzeption sieht eine Arrondierung und Wiedernutzung einer Brachfläche im südlichen Teilbereich des Gewerbegebietes Heidenberg vor. Die vorgesehene Fläche ist bereits durch die Wallhausenstraße erschlossen, zu großen Teilen eben und fällt Richtung Süden leicht ab. Die im Gewerbegebiet/Sondergebiet Heidenberg vorhandenen Gebäude sind nahezu alle großvolumig, wobei das nächstliegende Gebäude (IKEA) den größten Baukörper darstellt. Das geplante Bauvorhaben passt in diese städtebauliche Struktur ein. Darüber hinaus sind funktionale und nutzungsbedingte Synergien zu erwarten. Gleichzeitig bildet das geplante Gartencenter das Entrée in das neue „Sondergebiet“ und ist aufgrund der exponierten Lage adressbildend.

Der Einfahrts- und auch Eingangsbereich sind nach Norden in Richtung IKEA zur Erschließungsstraße hin ausgerichtet. Von hier aus erfolgt auch die Anlieferung des Gartencenters. Dem Gebäude vorgelagert wird der Stellplatz als „PARK-Platz“ konzipiert. Große Bäume, Naturgartenstauden und Gräser und eine Vielzahl an Blumenzwiebeln sollen ganzjährig das grüne Aushängeschild des Naturgartencenters ausmachen und die Gestaltung der Stellplatzfläche prägen. Die geplante eingegrünte Stellplatzgestaltung soll im Weiteren mit der nach der Landesbauordnung geforderten PV-Pflicht bei gewerblichen Parkplätzen zusammengeführt werden, so dass Teile des Parkplatzes mit PV-Anlagen versehen und überdacht werden und gleichzeitig begrünte Bereiche vorgesehen werden können.

Der „PARK-Platz“ bilden damit den Auftakt zu der südlich angrenzenden Bebauung in Form von transparenten Gewächshäusern mit zentralem Entrée. Im Süden der Bebauung schließen sich Flächen für die Baumschule an. Gemeinsam mit der transparenten „Gewächshausarchitektur“ und den Baumschulflächen fügt sich die geplante neue Nutzung und Bebauung in das Stadtbild insbesondere hinsichtlich der Fernwirkung ein.

Naturcampus-Konzept

Der Vorhabenträger stellt jedes seiner Naturgartencenter-Standorte unter ein anderes, individuelles Thema. An dem hiesigen Standort soll der „Naturcampus Siegen“ zu einem Begegnungsort für Mensch und Natur werden und somit auch ein „grünes“ Ausflugsziel. Gleichzeitig soll der Naturcampus nachhaltige Inhalte vermitteln und attraktiv darstellen sowie die biologische Vielfalt und das ökologische Bewusstsein fördern. Zum Beispiel werden die Themen „Urbane Gärten“ insbesondere für die jüngere Generation oder der Garten als Ort der Ruhe und Besinnung für die ältere Generation aufgegriffen.

Sortiment

Das breite und tiefe Sortiment wird von insgesamt rund 250 Gärtnereien in Deutschland (Schwerpunkt) sowie Holland, Italien und Dänemark produziert. Das Sortiment teilt sich in saisonale Beet- und Balkonpflanzen, winterharte Stauden, Gehölze, Sträucher und Bäume, Obstgehölze, Kräuter- und Gemüsepflanzen für den Außenbereich sowie Blüh-, Grünpflanzen, Orchideen sowie Kakteen und Sukkulenten für den Innenbereich auf.

Die Pflanzen werden je nach Saison drei- bis fünfmal die Woche bestellt und fast täglich frisch angeliefert. Dabei werden die Pflanzen zuvor von den Gärtnern in Deutschland (Niederrhein) und Holland (Aalsmeer) gesammelt, so dass die Transportwege so kurz wie möglich und die LKW-Kontakte am Gartencenter minimiert werden. Der Transport wird überwiegend in ökologisch nachhaltigen Mehrwegtrays vorgenommen. Die Kulturtöpfe der Pflanzen bestehen fast ausschließlich aus recycelten Kunststoffen.

Das Pflanzensortiment wird durch ein umfangreiches Sortiment an Gartenzubehörartikeln rund um die Pflanze abgerundet: Im Schwerpunkt sind dies torffreie Erden, organische Dünger und natürliche Pflanzenstärkungsmittel, biologische Pflanzenschutzprodukte, Gefäße aus recycelten Materialien sowie handgeschmiedete Gartengeräte und Markenprodukte im Gartenzubehörbereich. Neben Pflanzen und Gartenzubehör ergänzen die vor Ort produzierten floristischen Werkstücke (Pflanzschalen, Gestecke und Sträuße aus regionalen, saisonalen und fairen Blumen) sowie Dekorationsartikel das umfangreiche Sortiment für alle Hobbygärtner, Gartenprofis und Pflanzenliebhaber. Die Besonderheit des Qualitätssortiments be-

steht weiterhin darin, dass das Sortiment mit den Jahreszeiten wechselt – die Veränderungen werden von der Natur vorgegeben und kein Monat gleicht dem anderen. Insgesamt wechselt rund 80% des gesamten Sortiments innerhalb eines Jahres.

Gastronomie

Die Gastronomie ist ein wichtiger Bestandteil des Gartencenters, welches sich insbesondere als Begegnungs-, Lernort und Ausflugsziel versteht. In dem selbst betriebenen Gartencafé wird alles frisch zubereitet: regionale und saisonale Zutaten bestimmen das Angebot, das sich auf Frühstück, selbstgebackenen Kuchen und Torten sowie Snacks beschränkt. Die Panorama-Lage mit Dachterrasse und Gartenatmosphäre und dem Fernblick machen die Besonderheit des Standorts aus.

Öffnungszeiten

Das Gartencenter hat Montag bis Samstag von 9-19 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 16 Uhr mit eingeschränktem Sortiment geöffnet. Das Gartencafé wird geringfügig abweichende Öffnungszeiten anbieten.

Personal und Fachkräfte

Ein Team von 70 Mitarbeitenden wird in dem Gartenfachmarkt beschäftigt sein, wovon 60 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein werden. Insgesamt werden sieben Ausbildungsplätze in den Berufen Einzelhandel, Gartenbau, Floristik, Visuelles Marketing, Gastronomie und Logistik angeboten.

Nachhaltigkeit

Der Aspekt der Nachhaltigkeit, welcher der Nutzungskonzeption des Gartencenters bzw. „Naturcampus“ zugrunde liegt, soll sich auch in der städtebaulichen, architektonischen und bautechnischen Konzeption wiederfinden. Zentrale Bestandteile des Nachhaltigkeitskonzepts am Standort sind die Verwendung natürlicher und regionaler Baustoffe (Holz sowie recycelte Materialien), die Regenwassernutzung für eine wassersparende Ebbe- und Flutbewässerungsanlage, die Nutzung von Geothermie, die Isolierverglasung aller thermischen Bereiche, Photovoltaikanlagen, eine umfangreiche Dach- und Fassadenbegrünung, nachhaltige Schaugartenanlagen, eine Urban-Gardening Ausstellungs- und Mitmachfläche sowie mehrere E-Ladesäulen für Kunden und Mitarbeitende. Der Stellplatz wird als „PARK-Platz“ konzipiert und mit großen Bäumen, Naturgartenstauden und Gräsern und einer Vielzahl an Blumenzwiebeln bepflanzt sein.

Planerische Aspekt

Art der baulichen Nutzung

Da das Vorhaben einen großflächigen Einzelhandelsbetrieb außerhalb von zentralen Versorgungsbereichen darstellt, wird ein entsprechendes Sondergebiet im Sinne des §§ 11 Abs. 3 BauNVO als Art der baulichen Nutzung festgesetzt werden. Das Sondergebiet umfasst die Einschränkung des zentrenrelevanten und nahversorgungsrelevanten Sortiments auf ein Randsortiment, welches dauerhaft maximal 10 % der Verkaufsfläche einnehmen darf. Damit wird dem Ziel 6.5-5 des Landesentwicklungsplans LEP NRW entsprochen: „Sondergebiete für Vorhaben im Sinne des § 11 Abs. 3 BauNVO mit nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten dürfen nur dann auch außerhalb von zentralen Versorgungsbereichen dargestellt und fest-

gesetzt werden, wenn der Umfang der zentrenrelevanten Sortimente maximal 10 % der Verkaufsfläche beträgt und es sich bei diesen Sortimenten um Randsortimente handelt.“

Gleichzeitig findet der Leitsatz III des städtischen Einzelhandelsentwicklungskonzeptes Anwendung: „Die Verkaufsfläche der zentrenrelevanten sowie nahversorgungsrelevanten Randsortimente ist auf max. 10 % der Gesamtverkaufsfläche eines Vorhabens (beziehungsweise auf max. 2.500 m² Verkaufsfläche) zu begrenzen – eine ausdifferenzierte Begrenzung der einzelnen Randsortimente sollte im konkreten Einzelfall unter Berücksichtigung möglicher städtebaulicher Auswirkungen und der landesplanerischen Vorgaben getroffen werden.“

Ein entsprechendes Verträglichkeitsgutachten wird derzeit erstellt.

Erschließung

Die äußere Erschließung des Plangebiets soll über die nördlich gelegene „Wallhausenstraße“ erfolgen, welche das Plangebiet an den Autobahnzubringer B 62 anbindet. Die innere Erschließung wird durch die private Wegeführung innerhalb des Sondergebietes sichergestellt. Zusätzliche Flächen für den Verkehr sind nicht vorgesehen. Die verkehrlichen Auswirkungen des Vorhabens wurden vom Ingenieurbüro BrilonBondzioWeiser untersucht und bewertet. Die Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass das Vorhaben die allgemeine Verkehrssituation in seinem Umfeld nicht beeinträchtigen wird und die verkehrliche Erschließung des Bauvorhabens gewährleistet ist. Es wird festgestellt, dass die nächstgelegenen Knotenpunkte im Prognosefall auch in den Spitzenstunden mindestens eine befriedigende Qualität des Verkehrsaufkommens (QSV C) ergeben. Es wird außerdem die Anlage eines Linksabbiegestreifens auf der Wallhausenstraße für die Zufahrt zum Plangebiet empfohlen.

Umwelt

Zusammenfassend wird im Entwurf des Umweltberichts deutlich, dass von der Aufstellung des B-Planes in Verbindung mit der 108. FNP-Änderung keine relevanten bzw. erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgüter Menschen und seine Gesundheit, Tiere, Pflanzen biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima und Luft, Landschaft und Kulturgüter und sonstigen Sachgüter zu erwarten sind. Des Weiteren werden nach der Artenschutzrechtlichen Prüfung, Stufe I (ASP I) keine artenschutzrechtlichen Auswirkungen auf die gemäß Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) untersuchten planungsrelevanten Arten ersichtlich. Eine vertiefende Untersuchung der Verbotstatbestände gemäß Stufe II ist demnach nicht erforderlich.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode
				Sachkonto

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input checked="" type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input checked="" type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz Der Aufstellungsbeschluss als solches weist zunächst keine Klimarelevanz auf. Mit der Fassung des Beschlusses wird die Umnutzung einer gewerblich-industriell genutzten Brachfläche zu einer Fläche Sondergebiet „Gartenfachmarkt“ Einzelhandel vorbereitet.			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) Mit der Neuentwicklung des Geländes wird eine derzeit untergenutzte bzw. einer Brachfläche einer neuen Nutzung zugeführt. Im Zuge des Vorhabens soll auf eine ökologisch angepasste Bauweise und energieeffizientes Bauen Wert gelegt werden (Fassadenbegrünung, PV-Anlage). Das Grundstück ist des Weiteren sehr gut an den über- und innerörtlichen Verkehr angeschlossen.			

In Auftrag

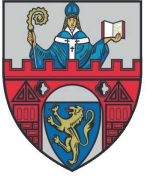
gez.

André Schmidt
 Dezernent

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage:

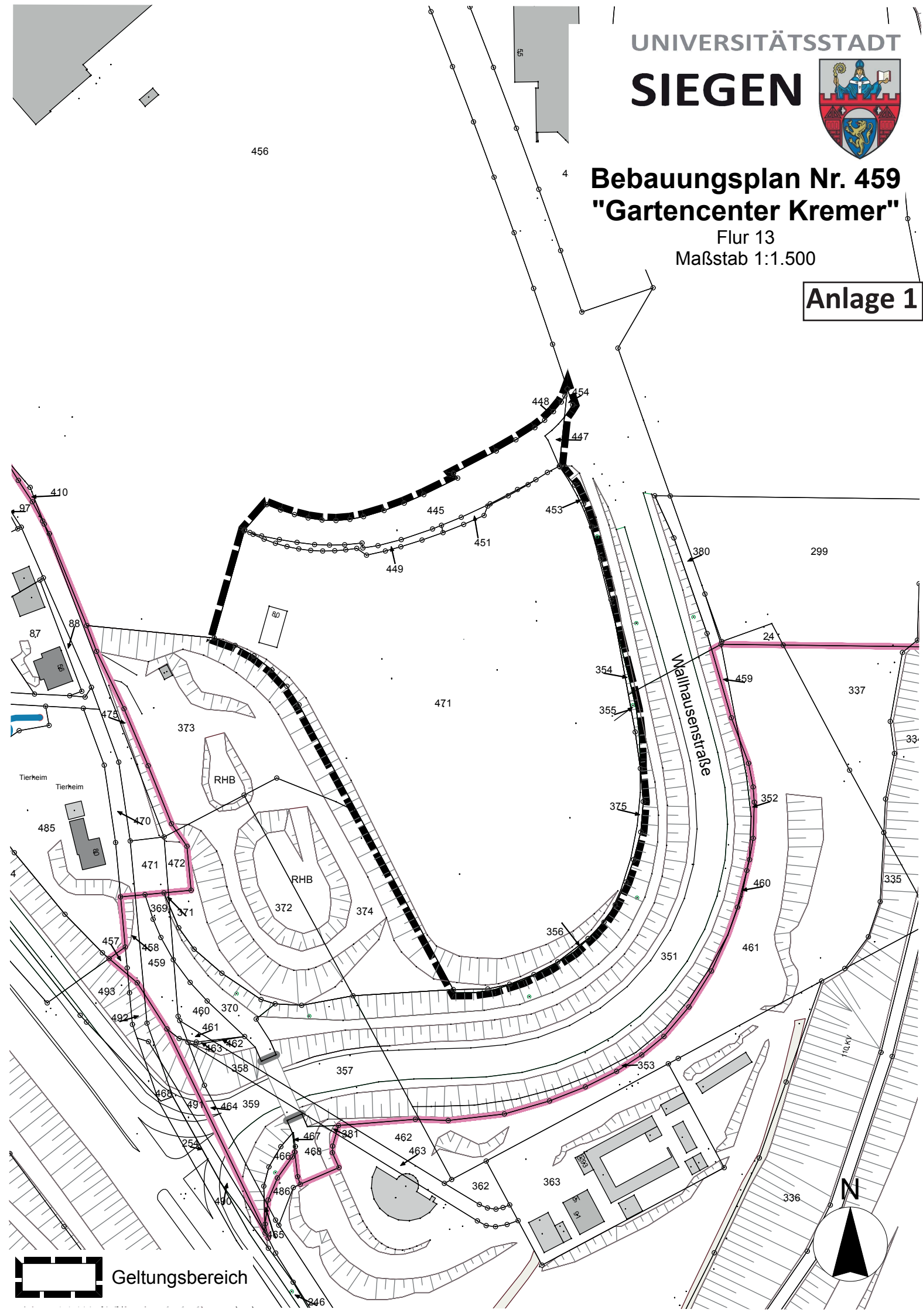
- Anlage 1 – Geltungsbereich Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“
- Anlage 2 – Geltungsbereich 108. FNP-Änderung
- Anlage 3 – Städtebauliches Konzept
- Anlage 4 – Schwarzplan / Umgebungsplan



Bebauungsplan Nr. 459 "Gartencenter Kremer"

Flur 13
Maßstab 1:1.500

Anlage 1



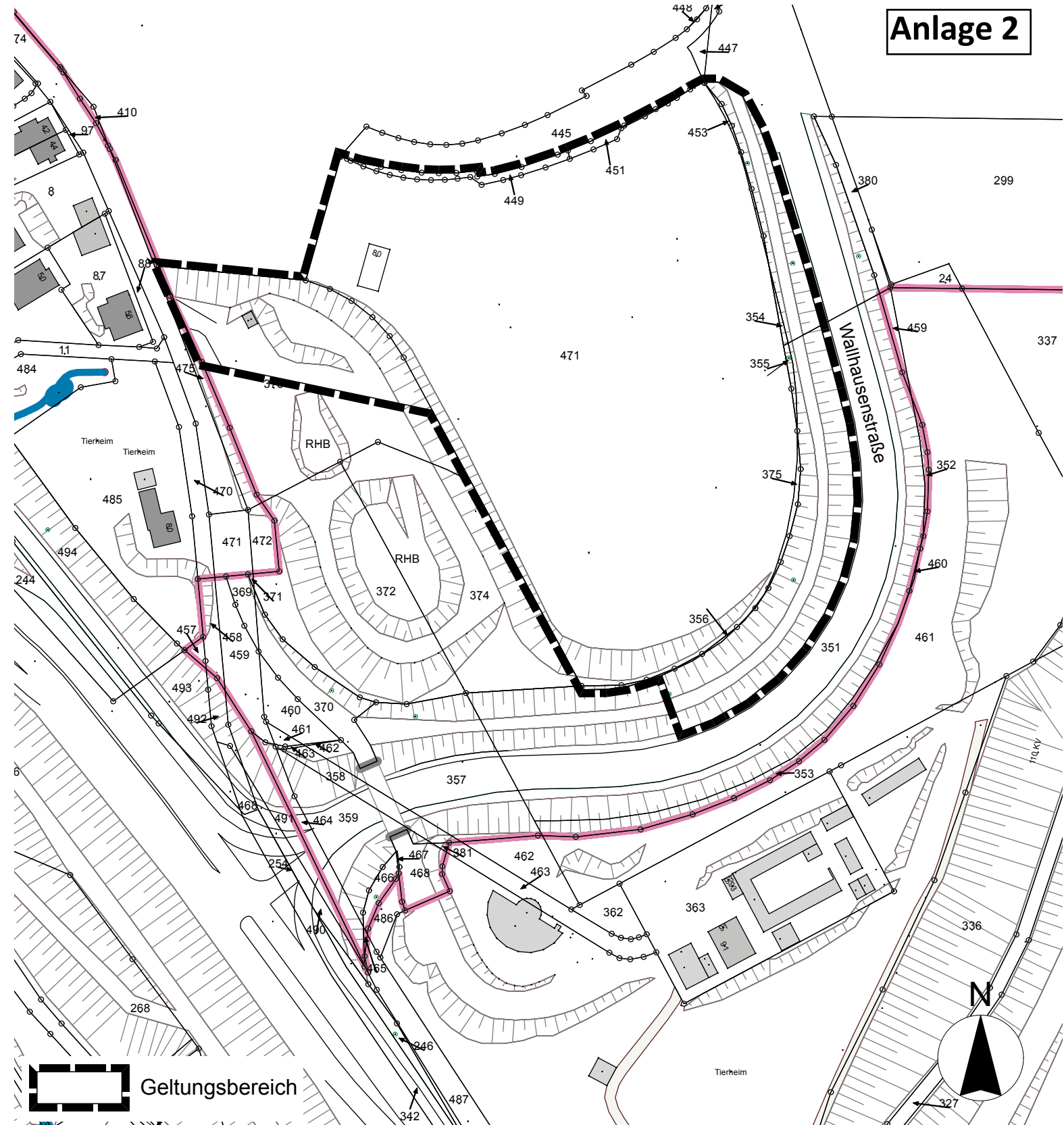
Geltungsbereich



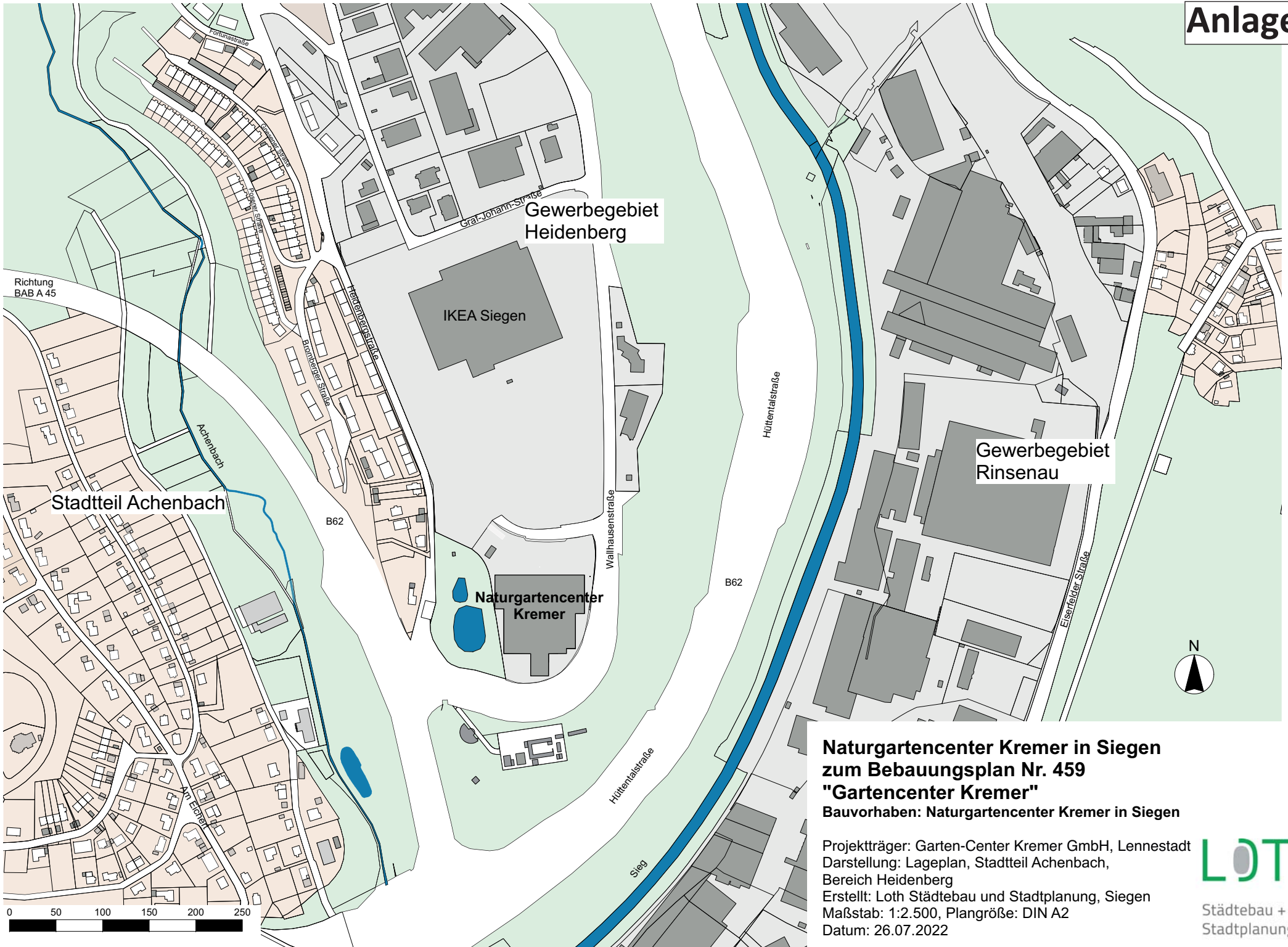
108. Änderung des Flächennutzungsplanes Bereich "Gartencenter Kremer"

Flur 13

Maßstab 1:1.500

Anlage 2

Städtebau +
Stadtplanung



**Naturgartencenter Kremer in Siegen
zum Bebauungsplan Nr. 459
"Gartencenter Kremer"**

Bauvorhaben: Naturgartencenter Kremer in Siegen

Projektträger: Garten-Center Kremer GmbH, Lennestadt
Darstellung: Lageplan, Stadtteil Achenbach,
Bereich Heidenberg
Erstellt: Loth Städtebau und Stadtplanung, Siegen
Maßstab: 1:2.500, Plangröße: DIN A2
Datum: 26.07.2022

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4
Bereich: Beigeordneter IV
Bearbeitet von: Herrn Bockemühl

Siegen, 02.08.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Bauausschuss	24.08.2022
Verkehrsausschuss	30.08.2022
Haupt- und Finanzausschuss	31.08.2022
Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften	01.09.2022
Rat	14.09.2022

Kurzbezeichnung:

**Stellplatzsatzung der Universitätsstadt Siegen;
hier: Ergebnisse der öffentlichen Auslegung und Erlass**

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen nimmt die Ergebnisse der öffentlichen Auslegung zur Kenntnis und beschließt den Erlass der Stallplatzsatzung für das Stadtgebiet der Universitätsstadt Siegen auf Grundlage des vorliegenden Satzungsentwurfes einschließlich der beigefügten Anlagen und ergänzenden Erläuterungen.

Sachverhalt / Begründung:

Mit Ratsbeschluss vom 15.06.2022 (vgl. Vorlage Nr. 907/2022) erfolgte die öffentliche Auslegung des Satzungsentwurfes sowie die Beteiligung der Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange im Zeitraum vom 28.06.2022 bis 27.07.2022. Hierbei wurden zwei Stellungnahmen eingereicht. In der Stellungnahme des Kreises Siegen-Wittgensteins wurden keine Bedenken zur Stellplatzsatzung geäußert. Die Anregungen der Stellungnahme der Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK), die sich insbesondere auf die Interessen der regionalen Wirtschaft beziehen, werden im Folgenden zusammengefasst und abgewogen.

Die IHK kritisiert einerseits die in Anlage 1 des Satzungsentwurfes festgelegten Richtzahlen. Hierbei werden explizit die Richtzahlen für Stellplätze von Büro- und Verwaltungsräumen, Kraftfahrzeugwerkstätten sowie die Richtzahlen für Fahrradabstellplätze von Industriebetrieben, Lagerräumen und Lagerplätzen mit den Richtwerten der seit 01.07.2022 geltenden Landesstellplatzverordnung verglichen. Letztere setzt jedoch ausdrücklich nur das unverzichtbare Minimum an Regelungsinhalten und Richtwerten fest. Die im Siegener Satzungsentwurf aufgeführten Richtwerte orientieren sich dagegen am Mittelwert der empfohlenen Spanne aus dem Leitfaden des Zukunftsnetzes Mobilität NRW, weshalb an diesen festgehalten werden soll.

Andererseits fordert die IHK in ihrer Stellungnahme eine Flexibilisierung und Ausnahmeregelungen zum Verzicht auf die Herstellung oder Ablöse von Stellplätzen und Fahrradabstellplätzen. Während Einzelfallberechnungen unter § 3 Abs. 1 und Abweichungen unter § 6 in Ausnahmefällen ermöglicht werden, kommen Verzicht oder Ablöse von Fahrradabstellplätzen aus Gründen der Radverkehrsförderung nicht infrage. Den seitens der IHK angesprochenen flexiblen Regelungen, wonach Betriebe über die Anzahl herzustellender Stellplätze selbst entscheiden können sollten, um den tatsächlichen Bedarf besser abbilden zu können, kann aus Sicht der Verwaltung nicht entsprochen werden. Grundsätzlich wird mit der Stellplatzsatzung versucht, eine an den Ist-Zustand angepasste Generalisierung von Stellplatzbedarfen darzustellen. Auch wenn Einzelfallberechnungen nach § 3 Abs. 1 möglich sind, gewährleisten fachlich fundierte, pauschale Richtzahlen die Gleichbehandlung, Transparenz und Planbarkeit von Bauvorhaben.

Des Weiteren begrüßt die IHK die Aussetzungsmöglichkeiten nach § 3 Abs. 9, fordert aber eine Erhöhung des prozentualen Aussetzungsanteils bei Monats- und Jobtickets von aktuell 5 % auf 10 %. Die im Satzungsentwurf dargestellten Aussetzungsanteile sind bewusst gering gehalten, da hierbei im interkommunalen und fachlichen Diskurs bisher wenige Erfahrungswerte vorliegen. Zudem sollte aus Sicht der IHK der ÖPNV-Abzug (§ 3 Abs. 7) allein nach der Qualität der ÖPNV-Anbindung und nicht nach der Lage definiert werden. Die Lage spiegelt jedoch die Frequentierung und damit die Wahrscheinlichkeit der ÖPNV-Nutzung wider. Diese sind beispielsweise in ländlichen Stadtteilen geringer als in zentralen Lagen.

Die IHK kritisiert außerdem, dass die Ablösebeträge auf Grundlage von 80 % der Herstellungskosten ermittelt wurden. Nach Bauordnung sind bis zu 80 % der Kosten zulässig. Die Ablösebeträge des Satzungsentwurfes wurden vor den Preissteigerungen durch den Krieg in der Ukraine ermittelt und liegen in etwa auf dem Niveau der bisherigen Ablösesatzung. Eine Senkung auf unter 80 % der Herstellungskosten würde eine Ablöse attraktiver gestalten und nicht dem grundsätzlichen Zweck der Stellplatzherrichtung dienen.

Abschließend regt die IHK wirtschaftsfördernde Regelungsinhalte der Stellplatzsatzung zur Stärkung der Innenstadt und Stadtteilzentren an. Beispielhaft aufgeführt werden der Verzicht, die Reduzierung und die zeitliche Streckung von Ablösebeträgen sowie Ausnahme- und Härtefallregelungen. Letztere werden durch Einzelfallberechnungen nach § 3 Abs. 1 oder Abweichungen nach § 6 der Stellplatzsatzung abgedeckt. Eine zeitliche Streckung von Ablösezahlungen würde einer Art Ratenzahlung entsprechen und zusätzlichen Verwaltungsaufwand bedeuten. Außerdem wird der Stellplatz- oder Ablösenachweis für die Baugenehmigung benötigt. Eine Ratenzahlung der Ablöse würde den Baugenehmigungsprozess folglich

verzögern. Die Stellplatzsatzung als Instrument für wirtschaftsfördernde Anreize zu verwenden, wird nicht als zielführend angesehen. Geringere Ablösebeträge für innerstädtische Lagen würden zudem das Problem der exakten Gebietsabgrenzung verstärken.

Neben den Anregungen der externen Beteiligung wurde im verwaltungsinternen Bearbeitungsprozess von geplanten Wohnungsbauvorhaben eine Problematik der Fahrradabstellflächen erkannt. Daraufhin wurden die unter § 4 Abs. 7 der Stellplatzsatzung definierten Vorgaben zur Errichtung von Fahrradabstellplätzen wie folgt ergänzt: „Fahradabstellplätze dürfen nur in Ausnahmefällen in den nach § 47 Abs. 4 Bauordnung NRW definierten Abstellflächen nachgewiesen werden.“ Hiermit wird verhindert, dass Fahrradabstellplätze in den nicht für Fahrräder vorgesehenen, meist klein dimensionierten Abstellräumen von Wohngebäuden der Gebäudeklassen 3 bis 5 nachgewiesen werden dürfen, bzw. nur dann, wenn diese ausreichend dimensioniert werden.

Die Formulierungen, die in den Satzungsunterlagen angepasst bzw. ergänzt wurden, sind in den Anlagen farblich markiert. Nach Beschluss des Erlasses der Stellplatzsatzung durch den Rat der Universitätsstadt Siegen tritt diese am 01.10.2022 in Kraft.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) Einerseits erhöht die Herstellungspflicht von Stellplätzen den Grad der Flächenversiegelung und kann bei hohen Richtzahlen den motorisierten Individualverkehr fördern. Andererseits weist die Richtzahlentabelle jedoch größtenteils mittlere Richtzahlen im Vergleich zu den empfohlenen Spannen des Leitfadens auf. Zudem wird der öffentliche Raum vom ruhenden Verkehr entlastet, wodurch der Verkehrsfluss verbessert wird. Dadurch werden auch der ÖPNV sowie der Rad- und Fußverkehr attraktiver. Darüber hinaus werden erstmals verbindlich Fahrradabstellplätze gefordert und der kommunale Satzungsentwurf setzt einige Anreize zum Umstieg auf andere Verkehrsträger. Eine belegbare Aussage ist aufgrund des komplexen Sachverhalts und des indirekten Einflusses der Satzung auf den Verkehr im öffentlichen Raum daher nicht möglich.			

i. V.

gez.

Henrik Schumann
 Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Stellplatzsatzung der Universitätsstadt Siegen

Der Rat der Universitätsstadt Siegen hat in seiner Sitzung am 14.09.2022 aufgrund der §§ 48 Abs. 1, 89 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 7 der Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 14.09.2021 (GV. NRW. S. 1086) und des § 7 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV. NRW. 1994, S. 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 01.12.2021 (GV. NRW. S. 1353), folgende Satzung beschlossen:

§ 1

Geltungsbereich

Die Satzung gilt für das gesamte Gebiet der Universitätsstadt Siegen. Regelungen in Bebauungsplänen oder sonstigen Satzungen, die von Regelungen dieser Satzung abweichen, bleiben unberührt.

§ 2

Herstellungspflicht und Begriffe

- (1) Bei der Errichtung, wesentlichen Änderung oder wesentlichen Nutzungsänderung baulicher Anlagen, bei denen ein Zu- und Abgangsverkehr mittels Kraftfahrzeug oder Fahrrad zu erwarten ist, sind notwendige Stellplätze (im Folgenden „Stellplätze“) und notwendige Abstellplätze für Fahrräder (im Folgenden „Fahrradabstellplätze“) in ausreichender Anzahl herzustellen.
- (2) ¹Stellplätze und Fahrradabstellplätze sind spätestens zum Zeitpunkt der Nutzungsaufnahme bzw. Benutzbarkeit der baulichen und sonstigen Anlagen fertigzustellen. ²Stellplätze und Fahrradabstellplätze können auch in Form von Garagen nachgewiesen werden. ³Die notwendigen Stellplätze dürfen nicht zweckentfremdet benutzt werden.
- (3) Für Stellplätze, deren Nutzung Menschen mit Behinderung vorbehalten ist, gilt ausschließlich die Rechtsverordnung gemäß § 49 Bauordnung NRW. §§ 13, 88 Sonderbauverordnung NRW bleiben unberührt.

§ 3

Anzahl der notwendigen Stellplätze und Fahrradabstellplätze

- (1) ¹Die Anzahl der Stellplätze und Fahrradabstellplätze ergibt sich aus der Anlage Nr. 1 zu dieser Satzung und den nachfolgenden Regelungen. ²Besteht tatsächlich ein geringerer oder höherer Bedarf an Stellplätzen und/oder Fahrradabstellplätzen als die Richtzahlentabelle in Anlage Nr. 1 vorgibt, legt die Bauherrschaft dies anhand einer begründeten Einzelfallberechnung dar. ³Besteht aus Sicht der Bauaufsichtsbehörde ein geringerer oder höherer Bedarf, teilt sie dies unter Angabe der maßgeblichen Gründe der Bauherrschaft mit und fordert sie auf, eine begründete Einzelfallberechnung vorzulegen. ⁴Die Anwendung eines aus der Einzelfallbetrachtung hervorgehenden Stellplatzansatzes sowie möglicher Abweichungen obliegt der Universitätsstadt Siegen.
- (2) Für bauliche und sonstige Anlagen, deren Nutzungsart in der Anlage Nr. 1 nicht aufgeführt ist, richtet sich die Anzahl der Stellplätze und Fahrradabstellplätze nach dem voraussichtlichen tatsächlichen Bedarf. Dabei sind die in der Anlage Nr. 1 für vergleichbare Nutzungen festgesetzten Zahlen als Orientierungswerte heranzuziehen.
- (3) Bei Anlagen mit verschiedenartigen Nutzungen bemisst sich die Anzahl der Stellplätze und Fahrradabstellplätze nach dem größten gleichzeitigen Bedarf, wenn die wechselseitige Benutzung sichergestellt ist. Eine solche wechselseitige Benutzung ist bei öffentlich-rechtlicher Sicherung auch bei der Bestimmung der Anzahl der Stellplätze und der Fahrradabstellplätze verschiedener Vorhaben in zumutbarer Entfernung zulässig.

- (4) Stellplätze müssen ohne Überquerung anderer Stellplätze ungehindert erreichbar sein. Nur bei Wohngebäuden der Ziffer 1.1 der Anlage Nr. 1 zu dieser Satzung sind zwei hintereinander liegende Stellplätze zulässig, sofern diese eindeutig der gleichen Wohneinheit zugeordnet werden.
- (5) Werden in einem vor dem Inkrafttreten der Satzung fertiggestellten Gebäude
1. in Folge einer Nutzungsänderung oder
 2. durch Ausbau und/oder Neubau des Dachgeschosses
- erstmalig oder zusätzlich Wohnungen geschaffen, so brauchen Stellplätze und/oder Fahrradabstellplätze nicht hergestellt zu werden, soweit die Herstellung von Stellplätzen und/oder Fahrradabstellplätzen auf dem Grundstück nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten möglich ist. In diesem Fall ist ein Nachweis seitens der Bauherrschaft verpflichtend.
- (6) Ergeben sich bei der Ermittlung der Zahl der Stellplätze oder der Fahrradabstellplätze Nachkommastellen, ist kaufmännisch auf ganze Zahlen ab- oder aufzurunden. Gerundet wird dabei nach einer eventuellen Reduzierung nach Maßgabe der folgenden Absätze.
- (7) Die Anzahl herzustellender Stellplätze kann nach Lage und Qualität der Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr unter den in Anlage Nr. 2 genannten Voraussetzungen um bis zu 30 % reduziert werden. Der verpflichtende Nachweis der Voraussetzungen zur Reduzierung ist seitens der Bauherrschaft zu erbringen.
- (8) Bis zu 25 % der Stellplätze, maximal jedoch 25 Stellplätze, können durch die Schaffung von zusätzlichen Fahrradabstellplätzen ersetzt werden. Dabei sind für je einen ganzen Stellplatz vier Fahrradabstellplätze herzustellen.
- (9) ¹Die Pflicht zur Herstellung der Stellplätze kann durch besondere Mobilitätsmaßnahmen gemäß der Anlage Nr. 3 für besondere Maßnahmen zu dieser Satzung um maximal 20 % ausgesetzt werden, solange und soweit nachgewiesen wird, dass der Stellplatzbedarf durch diese Maßnahmen nachhaltig verringert wird und soweit nach Abs. 1 mehr als 5 Stellplätze notwendig sind. ²Bei Vorhaben in Gebietszone 1 ist eine Aussetzung ebenfalls bei bis zu 5 Stellplätzen möglich. ³Die besonderen Maßnahmen sind öffentlich-rechtlich zu sichern. ⁴Wird eine Maßnahme nach Satz 1 über die gesamte Dauer einer befristeten Aussetzung der Stellplatzpflicht vorgehalten, gilt die Stellplatzpflicht nach Ablauf dieses Zeitraums insoweit als erfüllt. ⁵Die Aussetzung ist zu widerrufen, wenn innerhalb des Aussetzungszeitraumes der Nachweis, dass die Voraussetzungen für die Aussetzung der Stellplatzpflicht noch erfüllt sind, nicht mehr erbracht wird. ⁶Der Widerruf der Aussetzung aufgrund der Nichtvorhaltung der vereinbarten besonderen Maßnahmen oder der Nichteinhaltung der Nachweispflicht zieht eine nachträgliche Herstellungs- oder Ablösepflicht nach sich. ⁷Sofern ausgesetzte Stellplätze abgelöst werden sollen, gilt der zum Zeitpunkt der Ablösung maßgebliche Ablösungsbetrag.

§ 4

Standort, Größe und Beschaffenheit von Stellplätzen und Fahrradabstellplätzen

- (1) ¹Stellplätze und Fahrradabstellplätze sind auf dem Baugrundstück oder auf einem geeigneten Grundstück in zumutbarer Entfernung, dessen Benutzung für diesen Zweck öffentlich-rechtlich gesichert ist, herzustellen und dauerhaft zu unterhalten. ²Zumutbar ist eine fußläufige Entfernung notwendiger Stellplätze zum Baugrundstück von maximal 500 m, bei Wohnungsbauvorhaben von maximal 300 m. ³Bei notwendigen Fahrradabstellplätzen darf die Entfernung zum Baugrundstück maximal 100 m betragen. ⁴Wenn Gründe des Verkehrs dies erfordern, kann im Einzelfall bestimmt werden, dass die Stellplätze auf dem Baugrundstück oder auf einem anderen Grundstück herzustellen sind.

- (2) Stellplätze müssen so angeordnet und ausgeführt werden, dass ihre Benutzung die Gesundheit nicht schädigt und Lärm oder Gerüche das Arbeiten und Wohnen, die Ruhe und die Erholung in der Umgebung nicht über das zumutbare Maß hinaus stören.
- (3) Stellplätze sind gemäß § 125 der Verordnung über Bau und Betrieb von Sonderbauten (Sonderbauverordnung – SBauVO) vom 02.12.2016 in der jeweils gültigen Fassung herzustellen.
- (4) Zu- und Abfahrten zu Stellplätzen dürfen an der öffentlichen Verkehrsfläche maximal 3,50 m breit sein. Unter Berücksichtigung der Leichtigkeit und Sicherheit des Verkehrs kann mit allen an die öffentliche Verkehrsfläche angrenzenden Breiten der Zu- und Abfahrten in der Summe auf maximal 7,50 m abgewichen werden, wenn diese maximal 50 % der Grundstücksgrenze zur öffentlichen Verkehrsfläche ausmachen.
- (5) Auf die Anforderungen an eine gebäudeintegrierte Lade- und Leitungsinfrastruktur für die Elektromobilität nach dem Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz (GEIG) in der jeweils gültigen Fassung wird verwiesen.
- (6) ¹Werden auf einem Grundstück mehr als vier Stellplätze geschaffen, ist für je fünf Stellplätze mindestens ein standortgerechter Laubbaum und dem Standort entsprechender Wuchs innerhalb der Stellplatzfläche zu pflanzen. ²Die Pflanzorte sind so zu wählen, dass durch die Bäume der Eindruck der befestigten Grundstücksfläche abgemildert wird. ³Die Bäume sind wie folgt fachgerecht zu pflanzen und zu unterhalten: ⁴Laubbaum 1. Ordnung mit Hochstamm, Stammumfang 16-18 cm und Drahtballierung oder vergleichbar. ⁵Reine Kugelformen sind ausgeschlossen. ⁶Sie sind bei Verlust durch gleichwertige Neupflanzungen zu ersetzen. ⁷Auf die Richtlinie der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e.V. und DIN Norm Nr. 18916 wird verwiesen.
- (7) Fahrradabstellplätze müssen
1. von der öffentlichen Verkehrsfläche aus ebenerdig oder über Rampen/Aufzüge verkehrssicher und leicht erreichbar sein,
 2. einen sicheren Stand und die Sicherung gegen Diebstahl ermöglichen,
 3. einzeln leicht zugänglich sein und
 4. eine Fläche von mindestens 1,5 m² pro Fahrrad zuzüglich der jeweils notwendigen Verkehrsfläche haben.

Fahrradabstellplätze dürfen nur in Ausnahmefällen in den nach § 47 Abs. 4 Bauordnung NRW definierten Abstellflächen nachgewiesen werden.

- (8) Jeder 13. Fahrradabstellplatz muss durch eine zusätzliche Fläche von mindestens 1,5 m² zum Abstellen von Kinder- oder Lastenanhängern bzw. Lastenfahrrädern geeignet sein.
- (9) ¹Bei einer Anzahl von 10 oder mehr Fahrradabstellplätzen ist für mindestens 2 Fahrradabstellplätze die Vorbereitung der Stromleitung für die Ladung von Elektrofahrrädern vorzusehen. ²Ab einer Anzahl von 20 Fahrradabstellplätzen ist für mindestens 25 % der herzustellenden Fahrradabstellplätze die Vorbereitung der Stromleitung für die Ladung von Elektrofahrrädern vorzusehen. ³§ 3 Abs. 6 gilt entsprechend.

§ 5

Ablösung

- (1) ¹Auf die Herstellung notwendiger Stellplätze kann seitens der Universitätsstadt Siegen verzichtet werden,
1. wenn ihre Herstellung nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten möglich ist oder,
 2. wenn ihre Herstellung aus städtebaulichen Gründen untersagt ist oder,

3. wenn und soweit nicht im Einzelfall wegen der Anzahl der Stellplätze oder der besonderen örtlichen Verhältnisse eine erhebliche Beeinträchtigung des ruhenden oder fließenden Verkehrs unter Berücksichtigung auch der Belange des Fußgänger- und Fahrradverkehrs zu erwarten ist.

²Die zur Herstellung Verpflichteten zahlen in diesem Falle einen Geldbetrag zur Ablösung an die Universitätsstadt Siegen nach Maßgabe der folgenden Absätze. ³Fahrradabstellplätze sind nicht ablösefähig.

- (2) ¹Es sind maximal 50 % der Stellplätze, höchstens aber 50 Stellplätze, ablösefähig. ²Insgesamt darf die Anzahl der Stellplätze durch Aussetzung, Ablöse und Ersatz durch Fahrradabstellplätze maximal um 50 % reduziert werden. ³Es sind nur ganze Stellplätze ablösefähig.

- (3) ¹Für die Heranziehung zur Zahlung eines Geldbetrages gemäß Abs. 1 wird das Gebiet der Universitätsstadt Siegen in folgende Gebietszonen gegliedert und wie folgt allgemein umschrieben:

²Gebietszone I umfasst

- den Bereich der historischen Altstadt sowie
- unmittelbar angrenzende Bereiche, die der Altstadt zugeordnet werden können.

³Gebietszone II umfasst

- a) den Stadtteil Siegen-Mitte im Bereich der Innenstadt (Unterstadt) sowie
- b) die Stadtteilzentren Weidenau und Geisweid.

⁴Gebietszone III umfasst

- den Bereich bandartig entlang der Hauptverkehrsstraßen Weidenauer Straße, Hagener Straße, Sandstraße, Koblenzer Straße, Spandauer Straße, Frankfurter Straße, Leimbachstraße (je ausschließlich der Zonen I und II) sowie
- die Stadtteilzentren Seelbach, Kaan-Marienborn, Eiserfeld und Niederschelden.

⁵Gebietszone IV umfasst

- in Eiserfeld den Bereich bandartig entlang der Freiengründer Straße bis zur Trinitatiskirche einschließlich Marktplatz,
- den Bereich Eiserfeld-Eisenhut entlang der Eiserfelder Straße unter Einschluss des IHW-Parks,
- in Weidenau den Bereich „Auf den Hütten“ sowie
- in Geisweid den Bereich „Birlenbacher Hütte“.

⁶Gebietszone V umfasst das übrige Stadtgebiet.

⁷Die genauen Grenzen der Gebietszonen sind in den als Bestandteil dieser Satzung beigegeführten Plänen (Anlage Nr. 4) dargestellt. ⁸Die Gebietszone I ist in der Originalfassung in der Farbe „gelb“, die Gebietszone II a in der Farbe „dunkelblau“, die Gebietszone II b in der Farbe „hellblau“, die Gebietszone III in der Farbe „orange“ und die Gebietszone IV in der Farbe „grün“ dargestellt. ⁹Die Gebietszone V umfasst das übrige Stadtgebiet und hat keine farbliche Kennzeichnung.

- (4) Der Geldbetrag je Stellplatz wird

1. in Gebietszone I auf	5.290,00 €
2. in Gebietszone II	
a. im Stadtteil Siegen-Mitte im Bereich der Innenstadt (Unterstadt) auf	9.380,00 €
b. in den Stadtteilzentren Weidenau und Geisweid auf	4.050,00 €
3. in Gebietszone III auf	3.720,00 €
4. in Gebietszone IV auf	3.070,00 €
5. in Gebietszone V auf	3.550,00 €

festgelegt. Maßgebend für die Zuordnung zu einer Gebietszone ist die Lage des Grundstücks, auf dem das Vorhaben, das die Stellplatzpflicht auslöst, durchgeführt werden soll.

- (5) Einmal geleistete Ausgleichsbeträge aus vorherigen Nutzungen sind dem Grundstück zuzurechnen.
- (6) ¹Über die Möglichkeit der Ablösung entscheidet die Universitätsstadt Siegen auf Antrag. ²Die Ablösung lässt Rechte hinsichtlich Stellplätzen oder Garagen und Abstellplätzen, die mit den Beträgen geschaffen werden, nicht entstehen. ³Ein Anspruch auf Ablöse besteht nicht.

§ 6

Abweichungen

Abweichungen von dieser Satzung können in begründeten Ausnahmefällen gemäß § 69 Bauordnung NRW 2018 zugelassen werden, wenn sie mit der Zielsetzung der Satzung vereinbar sind. Über die Zulässigkeit von Abweichungen, gegebenenfalls einschließlich der Nachweispflicht durch Gutachten, entscheidet die Universitätsstadt Siegen.

§ 7

Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig im Sinne des § 86 Abs. 1 Nr. 22 Bauordnung NRW handelt, wer
1. entgegen § 2 Abs. 1 die Errichtung, Änderung oder Nutzungsänderung einer baulichen Anlage vornimmt, ohne den hierdurch ausgelösten Stellplatzbedarf oder Mehrbedarf an Stellplätzen und Fahrradabstellplätzen in ausreichender Zahl hergestellt zu haben oder
 2. die Verpflichtung nach § 4 Abs. 6 zur Baumpflanzung und -unterhaltung nicht einhält.
- (2) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu 20.000 Euro geahndet werden.

§ 8

Inkrafttreten

- (1) Diese Satzung tritt am 01.10.2022 in Kraft. Gleichzeitig tritt die „Satzung über die Festlegung der Gebietszonen und die Höhe des Geldbetrages nach § 51 Abs. 5 der Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen – Landesbauordnung (BauO NW)“ (Ordnungsziffer 63.010, Ratsbeschluss vom 05.02.2003) außer Kraft.
- (2) Bei Vorhaben, bei denen das bauaufsichtliche Verfahren vor dem Inkrafttreten dieser Satzung eingeleitet worden ist oder bei denen bereits ein noch gültiger, rechtswirksamer Vorbescheid erteilt wurde, gilt das neue Recht nur, soweit es für die Bauherrschaft günstigere Regelungen enthält. Ausgenommen sind Verlängerungen der Gültigkeit gemäß § 77 Abs. 1 der Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen nach Inkrafttreten dieser Satzung.

(Ort, Datum, Siegel) (Bürgermeister)

Anlage Nr. 1 zu § 3: Richtzahlentabelle

Abkürzungsverzeichnis:

WE	Wohneinheit
Stpl.	Notwendiger Stellplatz
Abstpl.	Notwendiger Abstellplatz

Nr.	Nutzungsart	Zahl der Stellplätze für Pkw	Zahl der Abstellplätze für Fahrräder ¹
1	Wohngebäude und Wohnheime		
1.1	Ein- und Zweifamilienhäuser	1,5 je WE	Kein Nachweis erforderlich, bei Bedarf 2 Abstpl. je WE
1.2	Mehrfamilienhäuser (ab 3 WE)	1,3 je WE	1,5 Abstpl. je WE
1.3	Kinder- und Jugendwohnheime	1 Stpl. je 10 Betten, davon 10 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 3 Betten, davon 10 % Besucheranteil
1.4	Pflegeheime, Seniorenwohnheime, Wohnheime für Menschen mit Behinderung	1 Stpl. je 8 Betten, davon 10 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 20 Betten, mindestens 3 Abstpl. davon 10 % Besucheranteil
1.5	Studierenden- und sonstige Wohnheime	1 Stpl. je 5 Betten, jedoch mindestens 2 Stpl., davon 10 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 1 Bett, davon 10 % Besucheranteil
2	Gebäude mit Büro-, Verwaltungs- und Praxisräumen		
2.1	Büro- und Verwaltungsgebäude allgemein	1 Stpl. je 35 m ² Nutzfläche, davon 10 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 35 m ² Nutzfläche, davon 10 % Besucheranteil
2.2	Räume mit erheblichem Besucher/innenverkehr (Schalter-, Abfertigungs- oder Beratungsräume, Arztpraxen o. ä.)	1 Stpl. je 25 m ² Nutzfläche, jedoch mindestens 3 Stpl., davon 75 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 25 m ² Nutzfläche, davon 75 % Besucheranteil
3	Verkaufsstätten		
3.1	Verkaufsstätten bis 800 m ² Verkaufsfläche	1 Stpl. je 40 m ² Verkaufsnutzfläche, jedoch mindestens 2 Stpl., davon 75 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 40 m ² Verkaufsnutzfläche, davon 75 % Besucheranteil
3.2	Verkaufsstätten mit mehr als 800 m ² Verkaufsfläche	1 Stpl. je 20 m ² Verkaufsnutzfläche, davon 75 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 50 m ² Verkaufsnutzfläche, davon 75 % Besucheranteil
3.3	Verkaufsstätten mit großen Ausstellungsflächen (z. B. Autohäuser, Möbelhäuser etc.)	1 Stpl. je 75 m ² Verkaufsnutzfläche, davon 75 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 150 m ² Verkaufsnutzfläche, davon 75 % Besucheranteil
4	Versammlungsstätten außer Sportstätten, Kirchen		
4.1	Versammlungsstätten	1 Stpl. je 5 Sitzplätze, davon 90 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 25 Sitzplätze, davon 90 % Besucheranteil
4.2	Kirchen und andere Räume, die der Religionsausübung dienen	1 Stpl. je 20 Plätze, davon 90 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 25 Plätze, davon 90 % Besucheranteil
5	Sportstätten		
5.1	Sportplätze	1 Stpl. je 250 m ² Sportplatzfläche, zusätzlich 1 Stpl. je 10 Besucherplätze	1 Abstpl. je 250 m ² Sportplatzfläche, zusätzlich 1 Abstpl. je 15 Besucherplätze
5.2	Spiel- und Sporthallen	1 Stpl. je 50 m ² Hallenfläche, zusätzlich 1 Stpl. je 10 Besucherplätze	1 Abstpl. je 50 m ² Hallenfläche, zusätzlich 1 Abstpl. je 15 Besucherplätze
5.3	Freibäder und Freiluftbäder	1 Stpl. je 200 m ² Grundstücksfläche	1 Abstpl. je 100 m ² Grundstücksfläche

Nr.	Nutzungsart	Zahl der Stellplätze für Pkw	Zahl der Abstellplätze für Fahrräder¹
5.4	Hallenbäder	1 Stpl. je 5 Kleiderablagen, zusätzlich 1 Stpl. je 10 Besucherplätze	1 Abstpl. je 5 Kleiderablagen, zusätzlich 1 Abstpl. je 10 Besucherplätze
5.5	Reitanlagen	1 Stpl. je 3 Pferdeeinstellplätze	1 Abstpl. je 3 Pferdeeinstellplätze
5.6	Fitnesscenter	1 Stpl. je 15 m ² Sportfläche, davon 90 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 15 m ² Sportfläche, davon 90 % Besucheranteil
5.7	Tennisanlagen	2 Stpl. je Spielfeld, zusätzlich 1 Stpl. je 10 Besucherplätze	1 Abstpl. je Spielfeld, zusätzlich 1 Abstpl. je 20 Besucherplätze
5.8	Bootshäuser und Bootslegeplätze	1 Stpl. je 5 Boote	1 Abstpl. je 2 Boote
6	Gaststätten, Vergnügungsstätten und Beherbergungsbetriebe		
6.1	Gaststätten	1 Stpl. je 10 m ² Gastraum, davon 75 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 10 m ² Gastraum, davon 80 % Besucheranteil
6.2	Hotels, Pensionen, Kurheime und andere Beherbergungsbetriebe	1 Stpl. je 4 Betten, davon 75 % Besucheranteil, für zugehörigen Restaurationsbetrieb zusätzlich Stpl. nach Nr. 6.1	1 Abstpl. je 10 Betten, mindestens 2 Abstpl., davon 75 % Besucheranteil; für zugehörigen Restaurationsbetrieb zusätzlich Stpl. nach Nr. 6.1
6.3	Tanzlokale, Diskotheken	1 Stpl. je 6 m ² Gastraum, davon 90 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 6 m ² Gastraum, davon 90 % Besucheranteil
6.4	Jugendherbergen	1 Stpl. je 10 Betten, davon 25 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 7 Betten, davon 90 % Besucheranteil
6.5	Sonstige Vergnügungsstätten	1 Stpl. je 20 m ² Nutzfläche, mindestens jedoch 3 Stpl.	1 Abstpl. je 15 m ² Nutzfläche, mindestens jedoch 3 Abstpl.
7	Krankenhäuser und Kliniken		
7.1	Universitätskliniken und ähnliche Lehrkrankenhäuser	1 Stpl. je 3 Betten, zusätzlich Stellplätze nach 2.2, davon 50 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 15 Betten, zusätzlich Abstellplätze nach 2.2, davon 20 % Besucheranteil
7.2	Krankenhäuser, Kliniken und Kureinrichtungen	1 Stpl. je 4 Betten, zusätzlich Stellplätze nach 2.2, davon 60 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 25 Betten, zusätzlich Abstellplätze nach 2.2, davon 20 % Besucheranteil
8	Bildungseinrichtungen, Einrichtungen der Jugendförderung		
8.1	Kindergärten, Kindertagesstätten	1 Stpl. je 20 Kinder, jedoch mindestens 2 Stpl.	1 Abstpl. je 10 Kinder, jedoch mindestens 2 Abstpl., davon 50 % Besucheranteil
8.2	Grundschulen	1 Stpl. je 30 Schüler	1 Abstpl. je 4 Schüler, davon 10 % Besucheranteil
8.3	Sonstige allgemeinbildende Schulen, Berufsschulen, Berufsfachschulen	1 Stpl. je 25 Schüler, zusätzlich 1 Stpl. je 5–10 Schüler ab 18 Jahren	1 Abstpl. je 2 Schüler, davon 5 % Besucheranteil
8.4	Förderschulen	1 Stpl. je 15 Schüler	1 Abstpl. je 10 Schüler, davon 25 % Besucheranteil
8.5	Fachhochschulen, Universitäten	1 Stpl. je 10 Studierende	1 Abstpl. je 6 Studierende, davon 20 % Besucheranteil
8.6	Sonstige Fortbildungseinrichtungen	1 Stpl. je 6 Teilnehmerplätze	1 Abstpl. je 4 Teilnehmerplätze, davon 10 % Besucheranteil
8.7	Jugendzentren	1 Stpl. je 150 m ² Nutzfläche	1 Abstpl. je 15 m ² Nutzfläche, davon 90 % Besucheranteil
9	Gewerbliche Anlagen		
9.1	Handwerks- und Industriebetriebe	1 Stpl. je 70 m ² Nutzfläche oder je drei Beschäftigte, davon 10 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 70 m ² Nutzfläche oder je drei Beschäftigte, davon 10 % Besucheranteil
9.2	Lagerräume, Lagerplätze, Ausstellungs- und Verkaufsplätze	1 Stpl. je 100 m ² Nutzfläche oder je drei Beschäftigte, davon 10 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 100 m ² Nutzfläche oder je drei Beschäftigte, davon 10 % Besucheranteil

Nr.	Nutzungsart	Zahl der Stellplätze für Pkw	Zahl der Abstellplätze für Fahrräder¹
9.3	Kraftfahrzeugwerkstätten	6 Stpl. je Wartungs- oder Reparaturstand	1 Abstpl. je 6 Wartungs- oder Reparaturstände, mindestens 3 Abstpl.
9.4	Tankstellen	2 Stpl.; mit Verkaufsstätte zusätzlich Stpl. nach 3.1	1 Abstpl.; mit Verkaufsstätte zusätzlich Abstpl. nach 3.1
10	Verschiedenes		
10.1	Kleingartenanlagen	1 Stpl. je 3 Kleingärten	1 Abstpl. je 2 Kleingärten, davon 90 % Besucheranteil
10.2	Begräbnisstätten (z. B. Friedhöfe)	1 Stpl. je 2.000 m ² Grundstücksfläche, jedoch mindestens 10 Stpl.	1 Abstpl. je 1.500 m ² Grundstücksfläche, jedoch mindestens 2 Abstpl. je Eingang, davon 90 % Besucheranteil
10.3	Sonnenstudios	1 Stpl. je 4 Sonnenbänke, jedoch mindestens 2 Stpl., davon 90 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 4 Sonnenbänke, jedoch mindestens 2 Abstpl., davon 90 % Besucheranteil
10.4	Waschsalons	1 Stpl. je 6 Waschmaschinen, jedoch mindestens 2 Stpl., davon 90 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 6 Waschmaschinen, jedoch mindestens 2 Abstpl., davon 90 % Besucheranteil
10.5	Museen und Ausstellungsgebäude	1 Stpl. je 200 m ² Ausstellungsfläche, davon 80 % Besucheranteil	1 Abstpl. je 100 m ² Ausstellungsfläche, mindestens 5 Abstpl., davon 80 % Besucheranteil

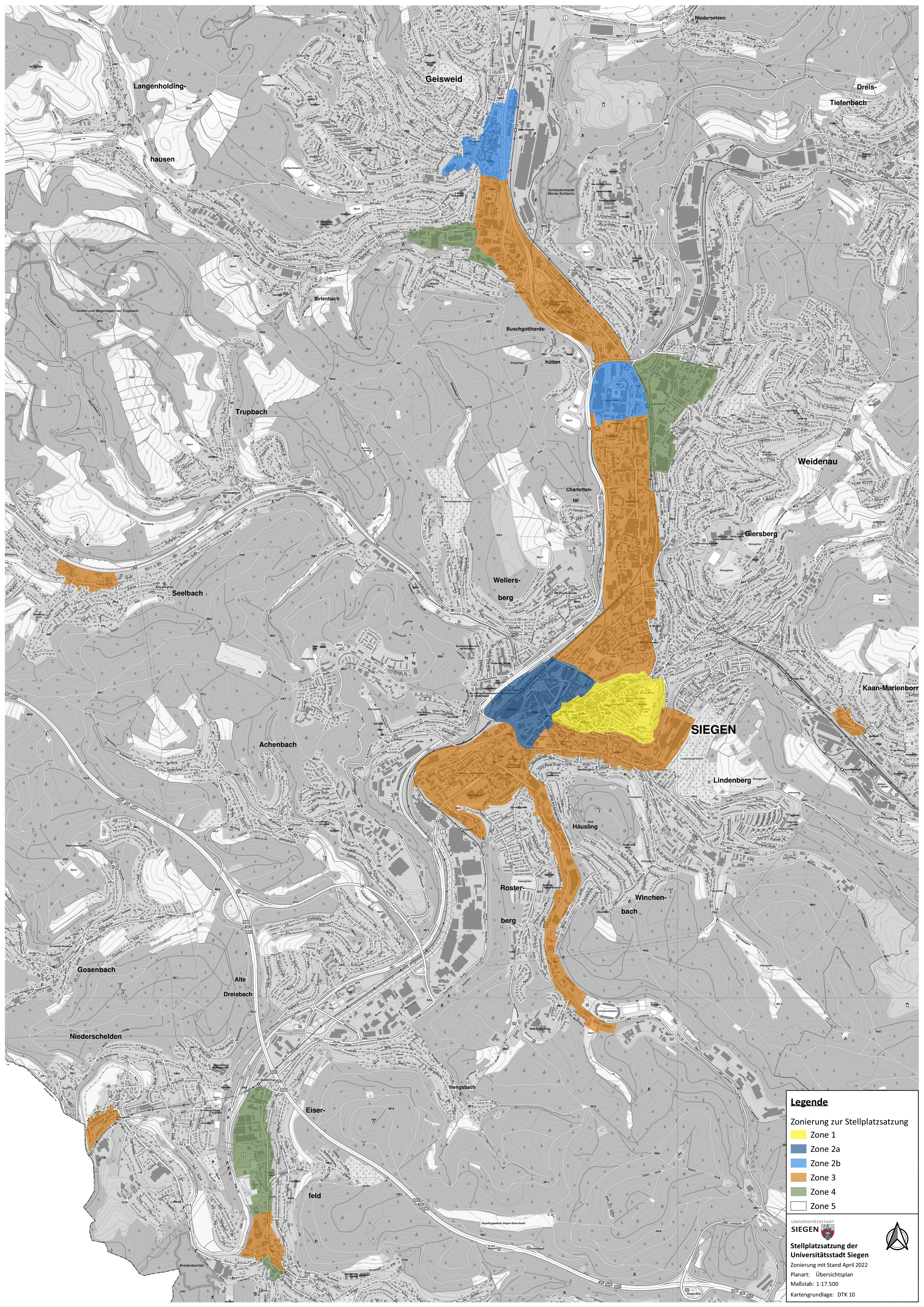
¹Ein Anteil von 10 % der Fahrradabstellplätze kann für Lastenräder/Kinderanhänger vorgesehen werden.

Anlage Nr. 2 zu § 3: Reduzierung nach Lage und Qualität der ÖPNV-Anbindung

Anbindungs- qualität	ÖV-Qualität (Bus und Bahn)	Minderung für Zonen I-III	Minderung für Zonen IV-V
gut	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittliche Bedienung der Haltestelle von Montag bis Freitag zwischen 6 und 19 Uhr außerhalb der Schulferien mindestens im 15-Minuten-Takt (entspricht mindestens vier Bushalten pro Stunde) mindestens eine Linie fährt regelmäßig (mindestens im 60-Minuten-Takt) einen ZOB an maximaler Laufweg zur Haltestelle: 300 m 	30 %	20 %
einfach	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittliche Bedienung der Haltestelle von Montag bis Freitag zwischen 6 und 19 Uhr außerhalb der Schulferien mindestens im 30-Minuten-Takt (entspricht mindestens zwei Bushalten pro Stunde) mindestens eine Linie fährt regelmäßig (mindestens im 60-Minuten-Takt) einen ZOB an maximale Laufweg zur Haltestelle: 300 m 	15 %	10 %

Anlage Nr. 3 zu § 3: Besondere Maßnahmen zur Aussetzung der herzustellenden Stellplätze

Nr.	Maßnahme zur Verringerung des Kfz-Verkehrs	Verringerung der Anzahl notwendiger Stellplätze
1	ÖPNV-Vergünstigungen Job-Ticket, Semester-Ticket, Quartiers-Ticket	5 %
2	Förderung Car-Sharing Vorhalten einer Car-Sharing-Station oder Angebot einer Plattform für Car-Pooling	10 %
3	Förderung Fahrradverleihsystem Vorhalten einer öffentlich zugänglichen Fahrradverleihstation auf dem Baugrundstück, Vergünstigungen für Bewohnende/Nutzende	5 %



Legende

Zonierung zur Stellplatzsatzung

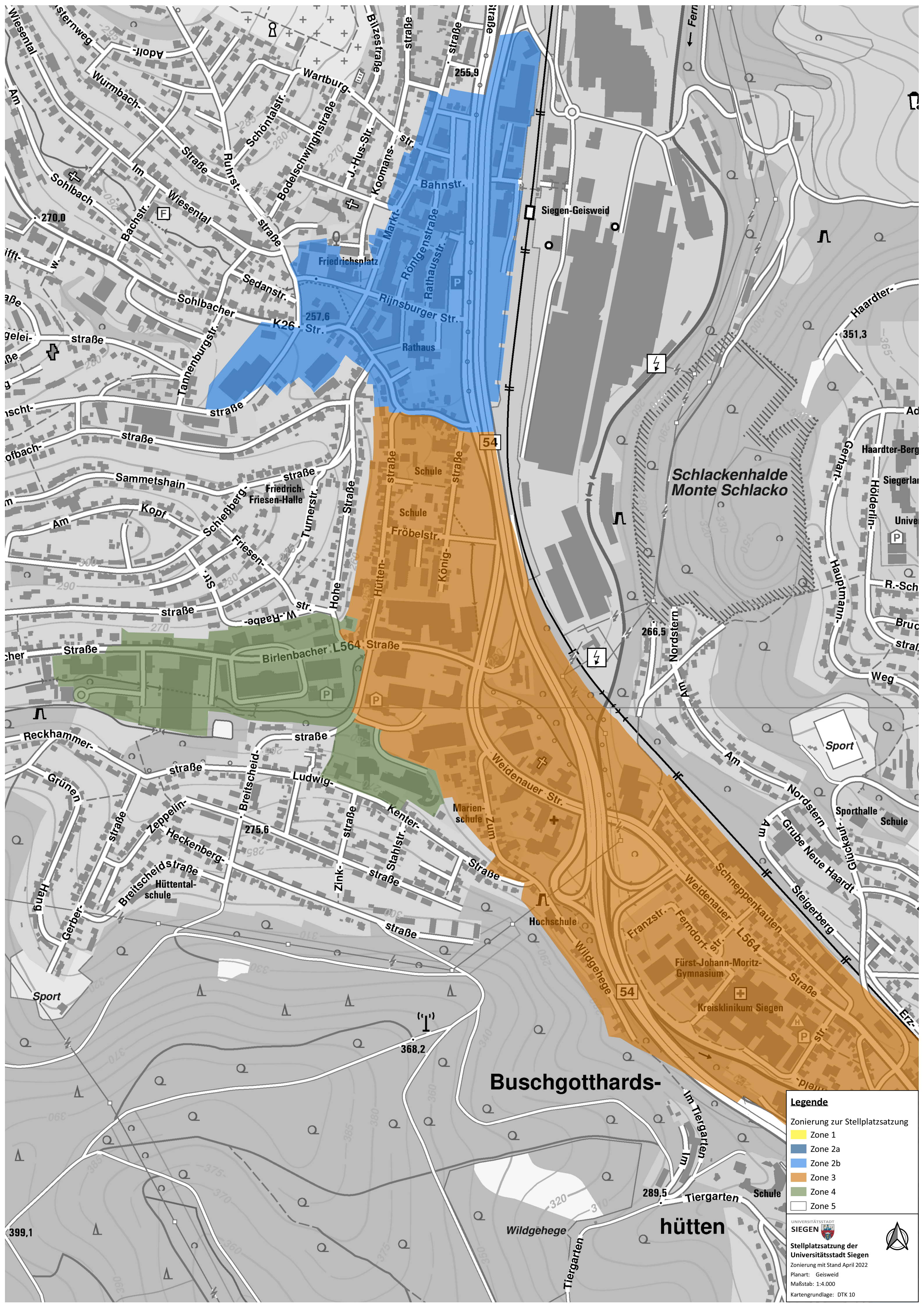
- Zone 1
- Zone 2a
- Zone 2b
- Zone 3
- Zone 4
- Zone 5

UNIVERSITÄTSSTADT
SIEGEN

**Stellplatzsatzung der
Universitätsstadt Siegen**

Zonierung mit Stand April 2022
Planart: Übersichtsplan
Maßstab: 1:17.500
Kartengrundlage: DTK 10

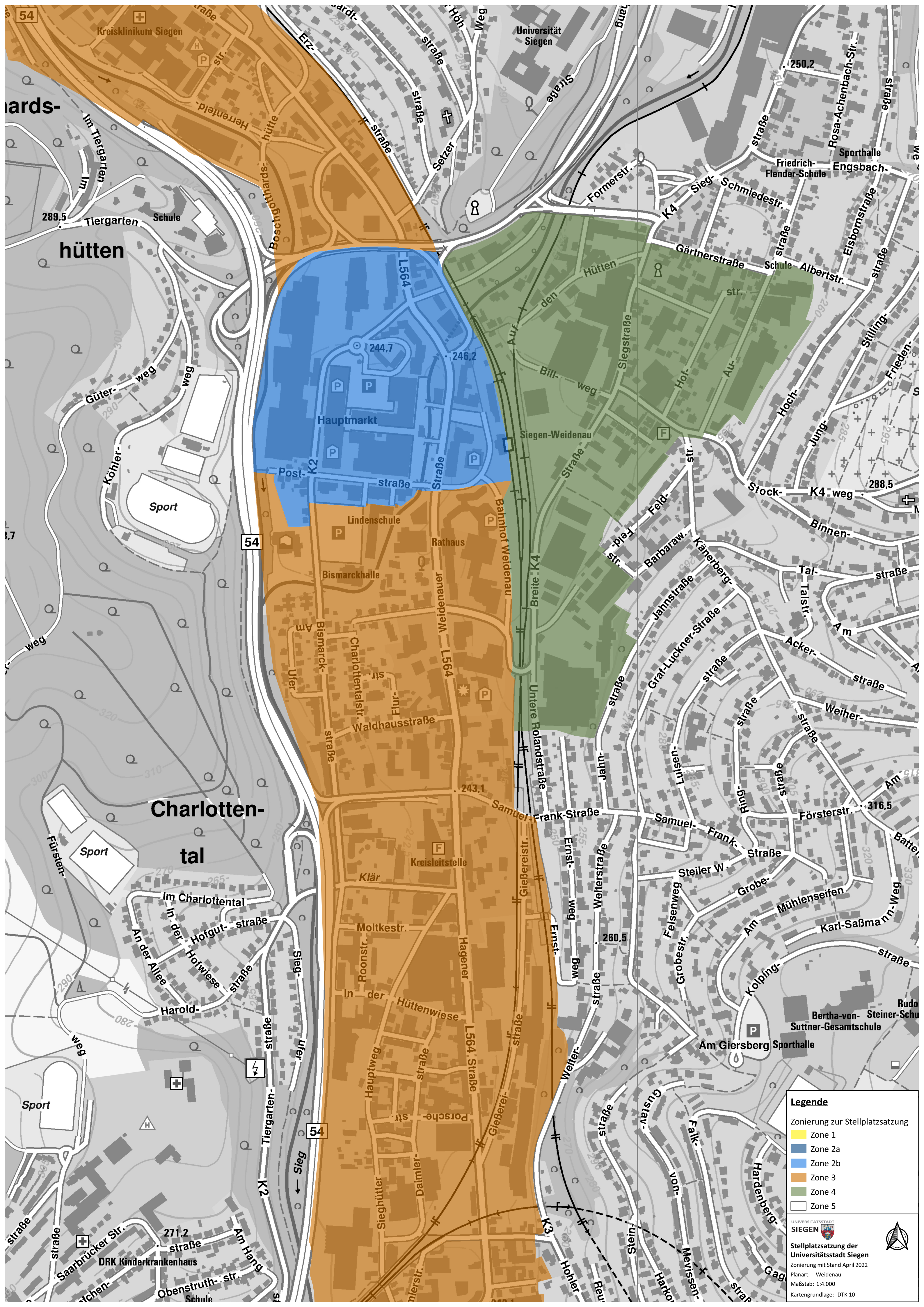




Legende

Zonierung zur Stellplatzsatzung

- Zone 1
- Zone 2a
- Zone 2b
- Zone 3
- Zone 4
- Zone 5



Legende

Zonierung zur Stellplatzsatzung

Zone 1

Zone 2a


Zone 2b

Zone 3

Zone 4

Zone 5

UNIVERSITÄTSSTADT
SIEGEN




Stellplatzsatzung der
Universitätsstadt Siegen

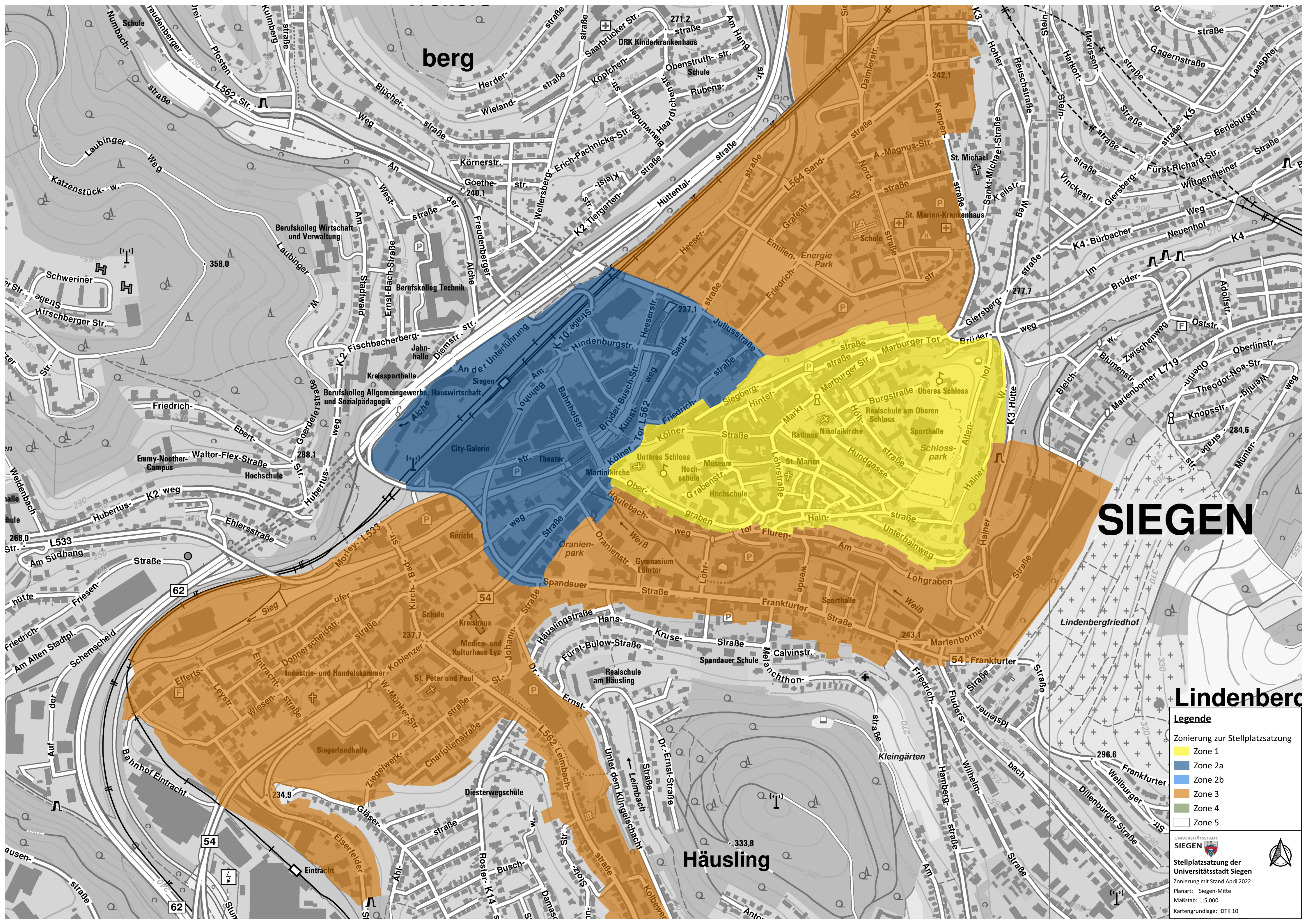
Zonierung mit Stand April 2022

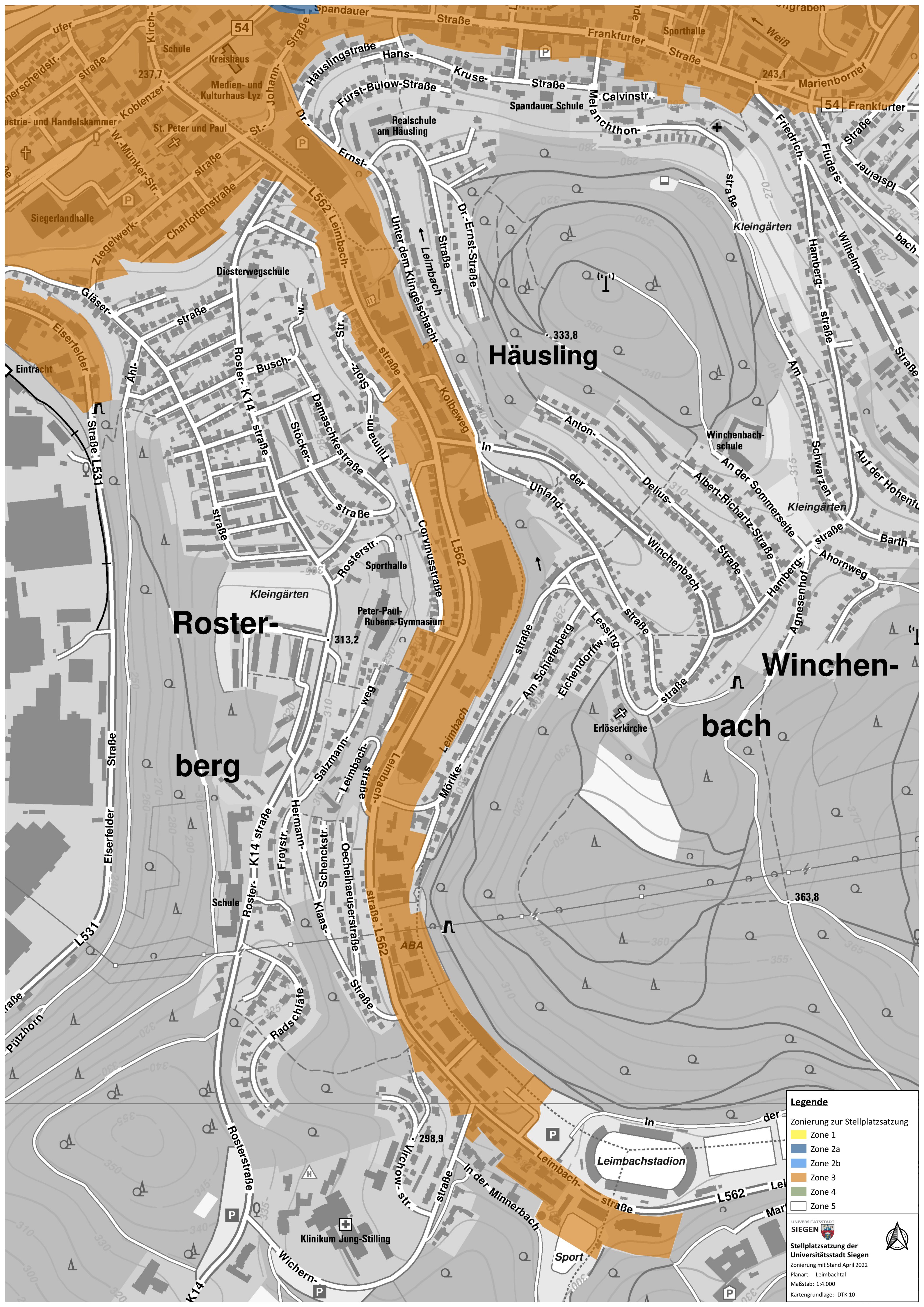
Planart: Weidenau

Maßstab: 1:4.000

Kartengrundlage: DTK 10







Roster-

berg

Häusling

Winchen-

bach

Legende
Zonierung zur Stellplatzsatzung

Zone 1

Zone 2a

Zone 2b

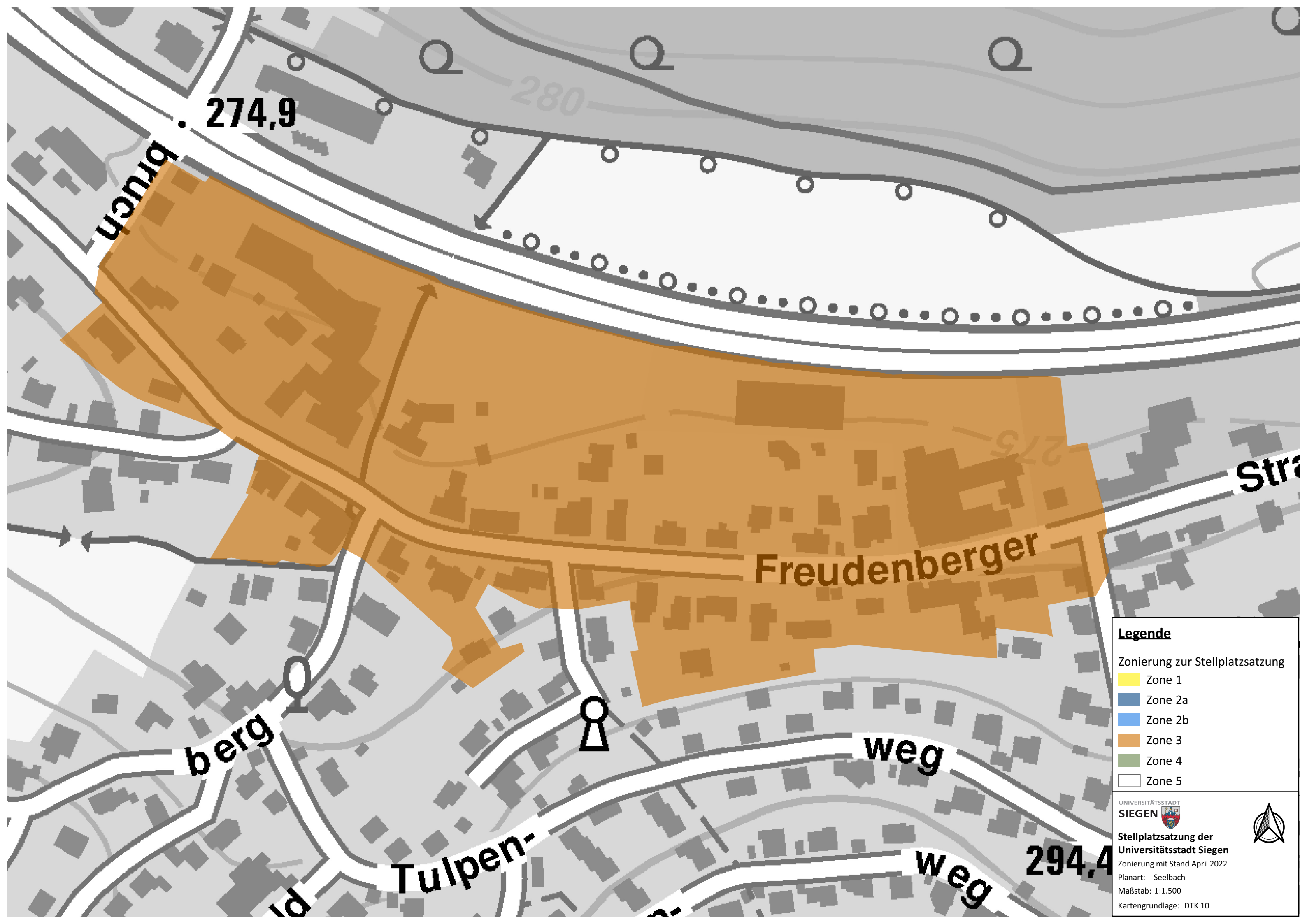
Zone 3

Zone 4

Zone 5

UNIVERSITÄTSSTADT
SIEGEN

**Stellplatzsatzung der
Universitätsstadt Siegen**
Zonierung mit Stand April 2022
Planart: Leimbachtal
Maßstab: 1:4.000
Kartengrundlage: DTK 10



Legende

Zonierung zur Stellplatzsatzung

- Zone 1
- Zone 2a
- Zone 2b
- Zone 3
- Zone 4
- Zone 5



**Stellplatzsatzung der
Universitätsstadt Siegen**

Zonierung mit Stand April 2022
Planart: Seelbach
Maßstab: 1:1.500
Kartengrundlage: DTK 10





254,7

Hauptstr.

Am Wochenmarkt

Rehbachstr.

Legende

Zonierung zur Stellplatzsatzung

- Zone 1
- Zone 2a
- Zone 2b
- Zone 3
- Zone 4
- Zone 5



**Stellplatzsatzung der
Universitätsstadt Siegen**

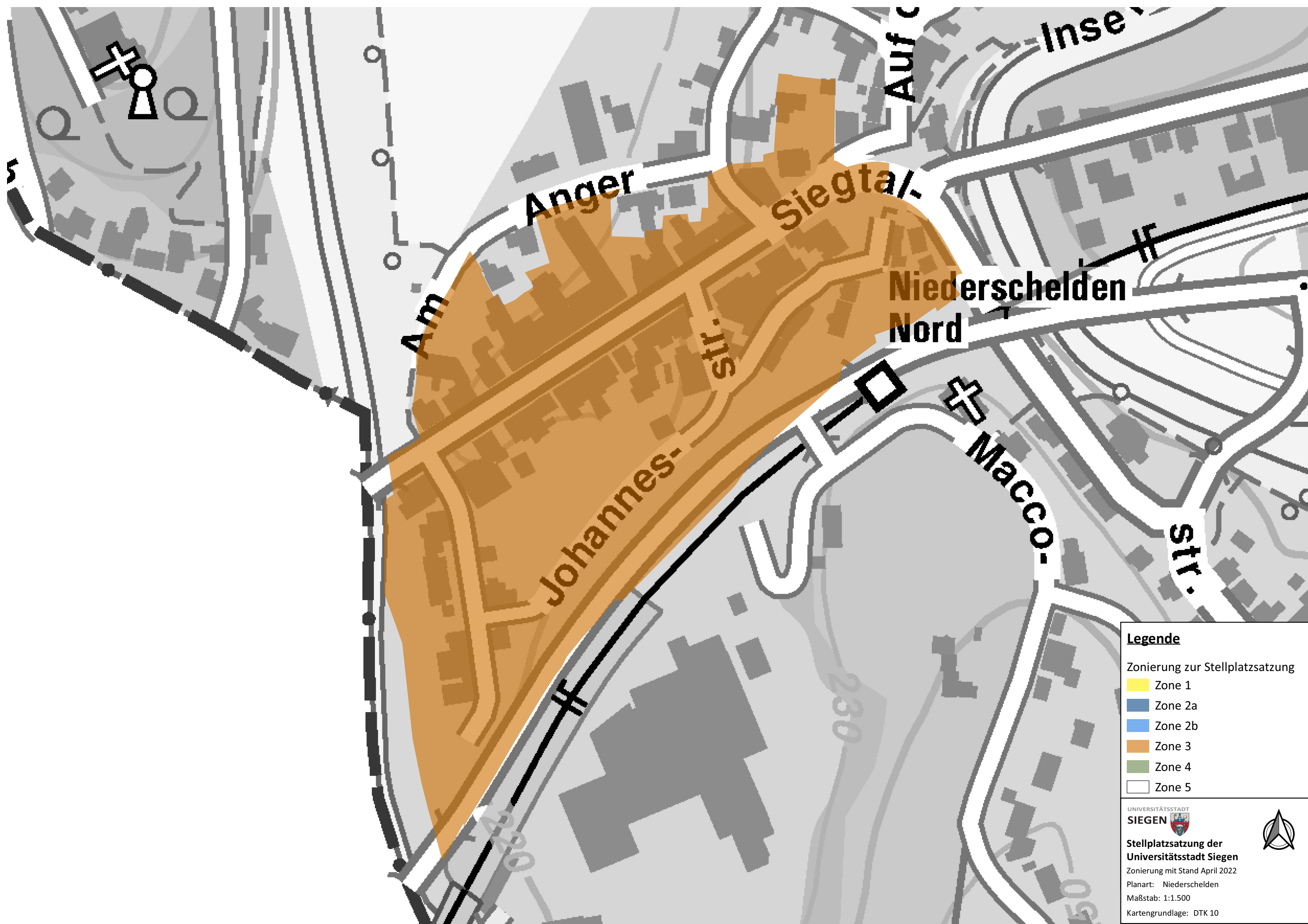
Zonierung mit Stand April 2022

Planart: Kaan-Marienborn

Maßstab: 1:1.000

Kartengrundlage: DTK 10





Satzungstext

§ 1

Geltungsbereich

Die Satzung gilt für das gesamte Gebiet der Universitätsstadt Siegen. Regelungen in Bebauungsplänen oder sonstigen Satzungen, die von Regelungen dieser Satzung abweichen, bleiben unberührt.

§ 2

Herstellungspflicht und Begriffe

(1) Bei der Errichtung, wesentlichen Änderung oder wesentlichen Nutzungsänderung baulicher Anlagen, bei denen ein Zu- und Abgangsverkehr mittels Kraftfahrzeug oder Fahrrad zu erwarten ist, sind notwendige Stellplätze (im Folgenden „Stellplätze“) und notwendige Abstellplätze für Fahrräder (im Folgenden „Fahrradabstellplätze“) in ausreichender Anzahl herzustellen.

(2) ¹Stellplätze und Fahrradabstellplätze sind spätestens zum Zeitpunkt der Nutzungsaufnahme bzw. Benutzbarkeit der baulichen und sonstigen Anlagen fertigzustellen. ²Stellplätze und Fahrradabstellplätze können auch in Form von Garagen nachgewiesen werden. ³Die notwendigen Stellplätze dürfen nicht zweckentfremdet benutzt werden.

(3) Für Stellplätze, deren Nutzung Menschen mit Behinderung vorbehalten ist, gilt ausschließlich die Rechtsverordnung gemäß § 49 Bauordnung NRW. §§ 13, 88 Sonderbauverordnung NRW bleiben unberührt.

Erläuterungen

Zu § 1

Geltungsbereich

§ 1 beschreibt den Gegenstand der Satzung. Sie regelt die Herstellung von Stellplätzen für Kraftfahrzeuge sowie Abstellplätzen für Fahrräder im gesamten Stadtgebiet der Universitätsstadt Siegen. In bestehenden oder zukünftigen Bebauungsplänen und anderen Satzungen können abweichende Festsetzungen getroffen werden.

Zu § 2

Herstellungspflicht und Begriffe

In Abs. 1 wird der sachliche Anwendungsbereich der Satzung definiert, der die Pflicht zur Herstellung von Stellplätzen für Kraftfahrzeuge und Abstellplätzen für Fahrräder begründet.

Notwendige Stellplätze für Kraftfahrzeuge werden zur besseren Lesbarkeit im weiteren Verlauf als „Stellplätze“ und notwendige Abstellplätze für Fahrräder als „Fahrradabstellplätze“ bezeichnet. Die Notwendigkeit der Herstellungspflicht bleibt von dieser Wortwahl unberührt.

Eine wesentliche Nutzungsänderung liegt vor, wenn eine neue Nutzung aufgenommen wird, die nach der Verkehrsanschauung von der bisherigen Nutzung grundsätzlich verschieden ist und zusätzliche Stellplatzbedürfnisse auslöst.

Abs. 2 definiert den Zeitpunkt, zu dem Stellplätze und Fahrradabstellplätze fertiggestellt sein müssen. Bei genehmigungspflichtigen Vorhaben ist dies i. d. R. der Zeitpunkt der Anzeige der Baufertigstellung, spätestens jedoch zur Nutzungsaufnahme des Vorhabens.

Carports (als überdachte Stellplätze) werden ebenso wie Garagen als Stellplatz anerkannt. Somit gelten die Regelungen dieser Satzung ebenso für Garagen und Carports.

Diese sind nach Satz 3 nur als solche zum Abstellen von Kraftfahrzeugen zu nutzen.

Nach Abs. 3 sind die Belange von Behinderten bei der Errichtung von Stellplätzen angemessen zu berücksichtigen. Bestimmungen der Sonderbauverordnung NRW sind vorrangig zu behandeln.

§ 3

Anzahl der notwendigen Stellplätze und Fahrradabstellplätze

- (1) ¹Die Anzahl der Stellplätze und Fahrradabstellplätze ergibt sich aus der Anlage Nr. 1 zu dieser Satzung und den nachfolgenden Regelungen. ²Besteht tatsächlich ein geringerer oder höherer Bedarf an Stellplätzen und/oder Fahrradabstellplätzen als die Richtzahlentabelle in Anlage Nr. 1 vorgibt, legt die Bauherrschaft dies anhand einer begründeten Einzelfallberechnung dar. ³Besteht aus Sicht der Bauaufsichtsbehörde ein geringerer oder höherer Bedarf, teilt sie dies unter Angabe der maßgeblichen Gründe der Bauherrschaft mit und fordert sie auf, eine begründete Einzelfallberechnung vorzulegen. ⁴Die Anwendung eines aus der Einzelfallbetrachtung hervorgehenden Stellplatzansatzes sowie möglicher Abweichungen obliegt der Universitätsstadt Siegen.
- (2) Für bauliche und sonstige Anlagen, deren Nutzungsart in der Anlage Nr. 1 nicht aufgeführt ist, richtet sich die Anzahl der Stellplätze und Fahrradabstellplätze nach dem voraussichtlichen tatsächlichen Bedarf. Dabei sind die in der Anlage Nr. 1 für vergleichbare Nutzungen festgesetzten Zahlen als Orientierungswerte heranzuziehen.
- (3) Bei Anlagen mit verschiedenartigen Nutzungen bemisst sich die Anzahl der Stellplätze und Fahrradabstellplätze nach dem größten gleichzeitigen Bedarf, wenn die wechselseitige Benutzung sichergestellt ist. Eine solche wechselseitige Benutzung ist bei öffentlich-rechtlicher Sicherung auch bei der Bestimmung der Anzahl der Stellplätze und der Fahrradabstellplätze verschiedener Vorhaben in zumutbarer Entfernung zulässig.

Zu § 3

Anzahl der notwendigen Stellplätze und Fahrradabstellplätze

Abs. 1 regelt die Ermittlung der Anzahl von Stellplätzen und Fahrradabstellplätzen in Abhängigkeit von der Nutzung der baulichen oder sonstigen Anlage gemäß Anlage Nr. 1. Die nutzungsorientierte Richtzahlentabelle bietet sowohl Planungssicherheit für die Bauherrschaft, Architektinnen und Architekten sowie Investorinnen und Investoren als auch Rechtssicherheit für die Universitätsstadt Siegen.

Die Richtzahlentabelle bietet eine Darstellung der häufigsten Nutzungen und kann daher nicht alle individuellen Stellplatzbedarfe abdecken. Für begründete Einzelfälle regeln die Sätze 2 und 3, dass die Bauherrschaft eine entsprechende Berechnung (z. B. durch ein Verkehrsgutachten) vorlegen oder die Universitätsstadt Siegen diese einfordern kann. Die Einzelfallberechnung ist in jedem Fall von der Bauherrschaft zu erbringen. Nach Satz 4 entscheidet die Universitätsstadt Siegen über die Anerkennung der Einzelfallberechnung.

Abs. 2 stellt klar, dass auch für Nutzungsarten, die nicht explizit in der Richtzahlentabelle aufgeführt sind, der Nachweis über Stellplätze und Fahrradabstellplätze zu erbringen ist. Für die Bedarfsberechnung sind Werte vergleichbarer Nutzungen heranzuziehen.

Abs. 3 reduziert die Anzahl an herzustellenden Stellplätzen und Fahrradabstellplätzen bei Vorhaben mit unterschiedlichen Nutzungsarten auf das größte gleichzeitige Kraftfahrzeug- und Fahrradaufkommen. Eine wechselseitige Benutzung kann z. B. zu unterschiedlichen Wochentagen oder Tageszeiten erfolgen. Anlagen mit verschiedenen Nutzungen können beispielsweise Wohnen und gewerbliche Nutzungen sein. Die verpflichtende öffentlich-rechtliche Sicherung kann z. B. durch die Eintragung einer Bau-last gemäß § 85 Bauordnung NRW erfolgen. Hinsichtlich der zumutbaren Entfernung gilt § 4 Abs. 1 entsprechend.

- (4) Stellplätze müssen ohne Überquerung anderer Stellplätze ungehindert erreichbar sein. Nur bei Wohngebäuden der Ziffer 1.1 der Anlage Nr. 1 zu dieser Satzung sind zwei hintereinander liegende Stellplätze zulässig, sofern diese eindeutig der gleichen Wohneinheit zugeordnet werden.

- (5) Werden in einem vor dem Inkrafttreten der Satzung fertiggestellten Gebäude
1. in Folge einer Nutzungsänderung oder
 2. durch Ausbau und/oder Neubau des Dachgeschosses
- erstmalig oder zusätzlich Wohnungen geschaffen, so brauchen Stellplätze und/oder Fahrradabstellplätze nicht hergestellt zu werden, soweit die Herstellung von Stellplätzen und/oder Fahrradabstellplätzen auf dem Grundstück nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten möglich ist. In diesem Fall ist ein Nachweis seitens der Bauherrschaft verpflichtend.

Stellplätze sind befestigte und häufig versiegelte Flächen, die die städtebauliche und ökologische Qualität mindern. Die Flächenversiegelung durch die Herstellung von Stellplätzen steht somit der Zielsetzung des sparsamen Umgangs mit Grund und Boden entgegen. In Abwägung zwischen der Aufnahme des ruhenden Verkehrs außerhalb öffentlicher Verkehrsflächen und der Versiegelung wird nach Abs. 4 die ohnehin vor Stellplätzen befindliche Verkehrsfläche unter den genannten Bedingungen als weiterer Stellplatz anerkannt.

Um eine hohe Wahrscheinlichkeit zu erreichen, dass es durch das Parken von Kraftfahrzeugen hintereinander nicht zu gegenseitigen Behinderungen und folglich geringerer Nutzung kommt, wird diese Möglichkeit auf zwei Kraftfahrzeuge beschränkt sowie nur für die Wohnraumnutzung der Ziffer 1.1 der Anlage Nr. 1 und nur dann eröffnet, wenn die beiden Stellplätze derselben Wohneinheit zugeordnet sind. Nur in diesem Fall ist davon auszugehen, dass alle dort wohnenden Personen bzw. Fahrzeugführende auch auf alle Kraftfahrzeuge zugreifen können. Es kann somit erwartet werden, dass die haushaltsinterne Abstimmung und damit das Abstellen in Reihe funktioniert.

Abs. 5 definiert zwei Ausnahmetatbestände für die Schaffung zusätzlichen Wohnraums im Bestand – insbesondere in dicht bebauten Gebieten. Von der Herstellung von Stellplätzen und Fahrradabstellplätzen kann abgesehen werden, wenn Hindernisse vorliegen, die eine Herstellung rechtlich oder technisch unmöglich machen. Unter großen Schwierigkeiten sind tatsächliche Hindernisse technischer oder auch kostentechnischer Art gemeint, die die Herstellung für Vorhabenträger unzumutbar machen. Hier ist die Frage der Verhältnismäßigkeit entscheidend.

Die Bauherrschaft hat diese Hindernisse nachzuweisen. Über die Anerkennung des Nachweises entscheidet die Universitätsstadt Siegen. Wird der Nachweis anerkannt, müssen die Stellplätze und Fahrradabstellplätze nicht abgelöst werden.

Über ähnliche Vorhaben der Schaffung von Wohnraum (z. B. durch Kellerausbau oder Wohnraumteilung) entscheidet die Universitätsstadt Siegen nach eigenem Ermessen.

(6) Ergeben sich bei der Ermittlung der Zahl der Stellplätze oder der Fahrradabstellplätze Nachkommastellen, ist kaufmännisch auf ganze Zahlen ab- oder aufzurunden. Gerundet wird dabei nach einer eventuellen Reduzierung nach Maßgabe der folgenden Absätze.

(7) Die Anzahl herzustellender Stellplätze kann nach Lage und Qualität der Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr unter den in Anlage Nr. 2 genannten Voraussetzungen um bis zu 30 % reduziert werden. Der verpflichtende Nachweis der Voraussetzungen zur Reduzierung ist seitens der Bauherrschaft zu erbringen.

(8) Bis zu 25 % der Stellplätze, maximal jedoch 25 Stellplätze, können durch die Schaffung von zusätzlichen Fahrradabstellplätzen ersetzt werden. Dabei sind für je einen ganzen Stellplatz vier Fahrradabstellplätze herzustellen.

Die Ermittlung des Stellplatz- und Fahrradabstellplatzbedarfes erfolgt anhand der Richtzahlentabelle (Anlage Nr. 1) unter Einberechnung eventueller Reduzierungen rechnerisch mit Nachkommastellen. Eine Reduzierung ist durch

1. eine entsprechende Angebotsqualität des öffentlichen Personennahverkehrs (Abs. 7),
2. den Ersatz von Stellplätzen durch Fahrradabstellplätze (Abs. 8) und
3. Aussetzungen (Abs. 9)

möglich. Diese Reihenfolge ist für die Berechnung festgelegt.

Abschließend ist nach Abs. 6 bis einschließlich 0,4 abzurunden und ab 0,5 aufzurunden. Eine Beispielrechnung des Stellplatzbedarfes befindet sich im Anlage A dieser Erläuterungen.

Abs. 7 beschreibt die Möglichkeit, die Anzahl herzustellender Stellplätze zu reduzieren, wenn die in Anlage Nr. 2 definierten Voraussetzungen an die ÖPNV-Anbindungsqualität erfüllt werden. Diese Reduzierungsmöglichkeit wird zudem nach Gebietszonen unterschieden. Eine Reduzierung der Anzahl an Fahrradabstellplätzen ist nicht möglich. Zur Nachweispflicht siehe Erläuterungen zu Anlage Nr. 2.

Abs. 8 setzt einen freiwilligen Anreiz zur individuellen Förderung des Radverkehrs. Bis zu 25 % der Stellplätze können durch je vier zusätzliche Fahrradabstellplätze ersetzt werden. Hierbei werden nur ganze Stellplätze berücksichtigt. Daher kann erst ab vier Stellplätzen einer durch vier zusätzliche Fahrradabstellplätze ersetzt werden. Die zusätzlichen Fahrradabstellplätze sind den ohnehin für die jeweilige Nutzung nach Richtzahlentabelle (Anlage Nr. 1) herzustellenden Fahrradabstellplätzen hinzuzurechnen.

Um dem bei größeren Vorhaben mit vielen Stellplätzen voraussichtlich auftretendem Kraftfahrzeugverkehr zu begegnen, können absolut maximal 25 Stellplätze ersetzt werden. Das heißt, dass auch bei einem Stellplatzbedarf von mehr als 100 Stellplätzen höchstens 25 Stellplätze durch zusätzliche 100 Fahrradabstellplätze ersetzt werden können.

Die Anzahl an durch Fahrradabstellplätze ersetzbaren Stellplätzen ist in beigefügter Tabelle (Anlage B dieser Erläuterungen) ersichtlich. Aus dieser Tabelle wird auch ersichtlich, wie viele zusätzliche Fahrradabstellplätze hergestellt werden müssen und wie viele herzustellende Stellplätze verbleiben.

- (9) ¹Die Pflicht zur Herstellung der Stellplätze kann durch besondere Mobilitätsmaßnahmen gemäß der Anlage Nr. 3 für besondere Maßnahmen zu dieser Satzung um maximal 20 % ausgesetzt werden, solange und soweit nachgewiesen wird, dass der Stellplatzbedarf durch diese Maßnahmen nachhaltig verringert wird und soweit nach Abs. 1 mehr als 5 Stellplätze notwendig sind. ²Bei Vorhaben in Gebietszone 1 ist eine Aussetzung ebenfalls bei bis zu 5 Stellplätzen möglich. ³Die besonderen Maßnahmen sind öffentlich-rechtlich zu sichern. ⁴Wird eine Maßnahme nach Satz 1 über die gesamte Dauer einer befristeten Aussetzung der Stellplatzpflicht vorgehalten, gilt die Stellplatzpflicht nach Ablauf dieses Zeitraums insoweit als erfüllt. ⁵Die Aussetzung ist zu widerrufen, wenn innerhalb des Aussetzungszeitraumes der Nachweis, dass die Voraussetzungen für die Aussetzung der Stellplatzpflicht noch erfüllt sind, nicht mehr erbracht wird. ⁶Der Widerruf der Aussetzung aufgrund der Nichtvorhaltung der vereinbarten besonderen Maßnahmen oder der Nichteinhaltung der Nachweispflicht zieht eine nachträgliche Herstellungs- oder Ablösepflicht nach sich. ⁷Sofern ausgesetzte Stellplätze abgelöst werden sollen, gilt der zum Zeitpunkt der Ablösung maßgebliche Ablösungsbetrag.

Abs. 9 beschreibt die Möglichkeit, bis zu 20 % der herzustellenden Stellplätze durch besondere, auf das Vorhaben bezogene Mobilitätsmaßnahmen nach Anlage Nr. 3 auszusetzen. Die Maßnahmen müssen dazu geeignet sein, einen abweichenden Bedarf an Stellplätzen zu rechtfertigen.

Es wird geregelt, dass Aussetzungen nur bei größeren Vorhaben mit mehr als fünf herzustellenden Stellplätzen möglich sind. Ausgenommen ist hierbei Gebietszone 1 (Oberstadt), da diese den dicht bebauten Bereich der historischen Altstadt umfasst. Die Ausnahme von der Mindestanzahl der Stellplätze für eine Aussetzung ist mit einer Reduzierung des Kraftfahrzeugaufkommens auf den vergleichsweise engen Verkehrsflächen zu rechtfertigen.

Eine öffentlich-rechtliche Sicherung kann beispielsweise durch Eintragung einer Baulast gemäß § 85 Bauordnung NRW erfolgen.

Werden die zur Aussetzung herangezogenen Mobilitätsmaßnahmen (auch nach Erteilung der Baugenehmigung) nicht mehr vorgehalten, wird die Aussetzung widerrufen. Dann sind die ausgesetzten Stellplätze herzustellen oder abzulösen. Eine Ablösung ist auch dann nur gemäß § 5 dieser Satzung möglich.

Der Nachweis (z. B. mittels Verkehrsgutachten) der in der Anlage dargestellten Aussetzungstatbestände ist verpflichtend und auch nach Baugenehmigung auf Verlangen der Universitätsstadt Siegen zu erbringen. Über die Anerkennung des Nachweises entscheidet die Universitätsstadt Siegen.

§ 4

Standort, Größe und Beschaffenheit von Stellplätzen und Fahrradabstellplätzen

- (1) ¹Stellplätze und Fahrradabstellplätze sind auf dem Baugrundstück oder auf einem geeigneten Grundstück in zumutbarer Entfernung, dessen Benutzung für diesen Zweck öffentlich-rechtlich gesichert ist, herzustellen und dauerhaft zu unterhalten. ²Zumutbar ist eine fußläufige Entfernung notwendiger Stellplätze zum Baugrundstück von maximal 500 m, bei Wohnungsbauvorhaben von maximal 300 m. ³Bei notwendigen Fahrradabstellplätzen darf die Entfernung zum Baugrundstück maximal 100 m betragen. ⁴Wenn Gründe des Verkehrs dies erfordern, kann im Einzelfall bestimmt werden, dass die Stellplätze auf dem Baugrundstück oder auf einem anderen Grundstück herzustellen sind.

- (2) Stellplätze müssen so angeordnet und ausgeführt werden, dass ihre Benutzung die Gesundheit nicht schädigt und Lärm oder Gerüche das Arbeiten und Wohnen, die Ruhe und die Erholung in der Umgebung nicht über das zumutbare Maß hinaus stören.

- (3) Stellplätze sind gemäß § 125 der Verordnung über Bau und Betrieb von Sonderbauten (Sonderbauverordnung – SBauVO) vom 02.12.2016 in der jeweils gültigen Fassung herzustellen.

- (4) Zu- und Abfahrten zu Stellplätzen dürfen an der öffentlichen Verkehrsfläche maximal 3,50 m breit sein. Unter Berücksichtigung der Leichtigkeit und Sicherheit des Verkehrs kann mit allen an die öffentliche Verkehrsfläche angrenzenden Breiten der Zu- und Abfahrten in der Summe auf maximal 7,50 m abgewichen werden, wenn diese maximal 50 % der Grundstücksgrenze zur öffentlichen Verkehrsfläche ausmachen.

Zu § 4

Standort, Größe und Beschaffenheit von Stellplätzen und Fahrradabstellplätzen

Nach Abs. 1 sollen Stellplätze und Fahrradabstellplätze außerhalb öffentlicher Verkehrsflächen zunächst auf dem Baugrundstück selbst hergerichtet werden. Sollte dies nicht möglich sein, können Stellplätze und Fahrradabstellplätze auf einem Grundstück in näherer Umgebung hergestellt werden. Voraussetzung ist in diesem Fall eine öffentlich-rechtliche Sicherung, z. B. per Baulast gemäß § 85 Bauordnung NRW.

Da i. d. R. sehr nah am Zielort geparkt wird, wird je nach Nutzung und Fortbewegungsmittel eine zumutbare Entfernung festgelegt, die ein Stellplatz bzw. Fahrradabstellplatz zur Anlage, die die Stellplatzpflicht auslöst, höchstens aufweisen darf.

Satz 4 regelt den Fall, dass die Universitätsstadt Siegen aus verkehrlichen Gründen die Herstellung der Stellplätze auf einem bestimmten Grundstück anordnen kann.

Abs. 2 regelt die nachbarschaftsverträglichen Mindestanforderungen an alle Stellplätze hinsichtlich der gegenseitigen Rücksichtnahme. Diese gelten auch für Stellplätze, die freiwillig, zusätzlich zur geforderten Anzahl herzustellender Stellplätze errichtet werden.

Abs. 3 verweist bezüglich der Anforderungen (u. a. Größe und Maße von Stellplätzen, Fahrgassen, Zu- und Abfahrten sowie Rampen) auf die Sonderbauverordnung NRW.

Abs. 4 legt aus Gründen der Verkehrssicherheit die maximale Breite von Zu- und Abfahrten zu Stellplätzen fest. Diese gilt gleichermaßen für Zu- und Abfahrten von Garagen und Carports. Mit dieser Regelung wird verhindert, dass mehr als drei Stellplätze einzeln von der öffentlichen Verkehrsfläche angefahren werden. Sehr breite bzw. mehrere einzelne Zufahrten stellen (insbesondere beim Rückwärtsfahren und vor allem für den Fuß- und Radverkehr) eine vermeidbare Verkehrsgefährdung dar. Bei größerem Stellplatzbedarf ist entsprechend eine gemeinsame Zu- und Abfahrt zur Stellplatzanlage herzustellen.

Die 50-Prozent-Regelung gewährleistet ein angemessenes städtebauliches Ortsbild, da der Großteil der Grundstücksgrenze zur öffentlichen Verkehrsfläche somit nicht durch Stellplatzanlagen belegt und versiegelt wird.

(5) Auf die Anforderungen an eine gebäudeintegrierte Lade- und Leitungsinfrastruktur für die Elektromobilität nach dem Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz (GEIG) in der jeweils gültigen Fassung wird verwiesen.

(6) ¹Werden auf einem Grundstück mehr als vier Stellplätze geschaffen, ist für je fünf Stellplätze mindestens ein standortgerechter Laubbaum und dem Standort entsprechender Wuchs innerhalb der Stellplatzfläche zu pflanzen. ²Die Pflanzorte sind so zu wählen, dass durch die Bäume der Eindruck der befestigten Grundstücksfläche abgemildert wird. ³Die Bäume sind wie folgt fachgerecht zu pflanzen und zu unterhalten: ⁴Laubbaum 1. Ordnung mit Hochstamm, Stammumfang 16-18 cm und Drahtballierung oder vergleichbar. ⁵Reine Kugelformen sind ausgeschlossen. ⁶Sie sind bei Verlust durch gleichwertige Neupflanzungen zu ersetzen. ⁷Auf die Richtlinie der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e.V. und DIN Norm Nr. 18916 wird verwiesen.

(7) Fahrradabstellplätze müssen

1. von der öffentlichen Verkehrsfläche aus ebenerdig oder über Rampen/Aufzüge verkehrssicher und leicht erreichbar sein,
2. einen sicheren Stand und die Sicherung gegen Diebstahl ermöglichen,
3. einzeln leicht zugänglich sein und
4. eine Fläche von mindestens 1,5 m² pro Fahrrad zuzüglich der jeweils notwendigen Verkehrsfläche haben.

Fahrradabstellplätze dürfen nur in Ausnahmefällen in den nach § 47 Abs. 4 Bauordnung NRW definierten Abstellflächen nachgewiesen werden.

(8) Jeder 13. Fahrradabstellplatz muss durch eine zusätzliche Fläche von mindestens 1,5 m² zum Abstellen von Kinder- oder Lastenanhängern bzw. Lastenfahrrädern geeignet sein.

Der Verweis zum GEIG in Abs. 5 bezieht sich auf die EU-Gebäuderichtlinie zum Aufbau von Lade- und Leitungsinfrastruktur für die Elektromobilität in Gebäuden.

Abs. 6 regelt die Begrünung größerer Stellplatzanlagen, die einerseits städtebaulich auflockernd wirken und andererseits den Umwelt- und Klimaschutz fördern sollen.

Die Sätze 2 bis 5 regeln die Anforderungen an beispielsweise Art, Standortwahl und Pflege der Bäume. Sie sichern zusammen mit Satz 6 die nachhaltige Begrünung von Stellplatzanlagen und wirken der Flächenversiegelung entgegen.

Die in Satz 7 beschriebene Richtlinie der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e.V. (FLL) hat insbesondere zwei Regelwerke zu urbanen Pflanztechnologien veröffentlicht, die Empfehlungen für Baumpflanzungen enthalten (Teil 1: Planung, Pflanzarbeiten, Pflege und Empfehlungen für Baumpflanzungen; Teil 2: Standortvorbereitungen für Neupflanzungen; Pflanzgruben und Wurzelraumerweiterung, Bauweisen und Substrate). DIN Norm Nr. 18916 gilt für Pflanzen und Pflanzarbeiten im Rahmen von Maßnahmen des Landschaftsbaus.

Abs. 7 definiert die Mindestanforderungen an herzustellende Fahrradabstellplätze, die die Nutzbarkeit gewährleisten. Diese können auch innerhalb von Gebäuden liegen, wenn die Zugänglichkeit sichergestellt ist. Neben der Gewährleistung von Diebstahlschutz und Verkehrssicherung soll vermieden werden, dass abgestellte Fahrräder an beispielsweise Hauswänden oder Gartenzäunen Hindernisse im öffentlichen Raum für den Fußverkehr oder Behinderte darstellen.

Ein Nachweis von Fahrradabstellplätzen in Abstellflächen nach § 47 Abs. 4 Bauordnung NRW ist ausnahmsweise nur bei einer ausreichend großen Dimensionierung des Abstellraumes zulässig. Hierüber entscheidet die Universitätsstadt Siegen nach eigenem Ermessen.

Abs. 8 sichert den zusätzlichen Abstellbedarf für Lasten- und Kinderanhänger sowie Lastenfahrräder bei größeren Fahrradabstellanlagen. Je 13 herzustellende Fahrradabstellplätze wird dafür eine zusätzliche Fläche von 1,5 m² angesetzt.

- (9) ¹Bei einer Anzahl von 10 oder mehr Fahrradabstellplätzen ist für mindestens 2 Fahrradabstellplätze die Vorbereitung der Stromleitung für die Ladung von Elektrofahrzeugen vorzusehen. ²Ab einer Anzahl von 20 Fahrradabstellplätzen ist für mindestens 25 % der herzustellenden Fahrradabstellplätze die Vorbereitung der Stromleitung für die Ladung von Elektrofahrzeugen vorzusehen. ³§ 3 Abs. 6 gilt entsprechend.

§ 5

Ablösung

- (1) ¹Auf die Herstellung notwendiger Stellplätze kann seitens der Universitätsstadt Siegen verzichtet werden,

1. wenn ihre Herstellung nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten möglich ist oder,
2. wenn ihre Herstellung aus städtebaulichen Gründen untersagt ist oder,
3. wenn und soweit nicht im Einzelfall wegen der Anzahl der Stellplätze oder der besonderen örtlichen Verhältnisse eine erhebliche Beeinträchtigung des ruhenden oder fließenden Verkehrs unter Berücksichtigung auch der Belange des Fußgänger- und Fahrradverkehrs zu erwarten ist.

²Die zur Herstellung Verpflichteten zahlen in diesem Falle einen Geldbetrag zur Ablösung an die Universitätsstadt Siegen nach Maßgabe der folgenden Absätze. ³Notwendige Fahrradabstellplätze sind nicht ablösefähig.

- (2) ¹Es sind maximal 50 % der Stellplätze, höchstens aber 50 Stellplätze, ablösefähig. ²Insgesamt darf die Anzahl der Stellplätze durch Aussetzung, Ablöse und Ersatz durch Fahrradabstellplätze maximal um 50 % reduziert werden. ³Es sind nur ganze Stellplätze ablösefähig.

Abs. 9 definiert die Anforderungen an größere Fahrradabstellanlagen hinsichtlich der Elektrifizierung des Radverkehrs und fördert diesen somit. Die Vorbereitung der Stromleitung erleichtert die spätere Herstellung von Ladesäulen für Elektrofahrzeuge analog zur Elektrifizierung von Stellplatzanlagen gemäß GEIG.

Satz 3 bezieht sich auf die Rundungsregelung bei der Berechnung der Anzahl an Abstellplätzen.

Zu § 5

Ablösung

§ 2 dieser Satzung regelt die grundsätzliche und vorrangige Herstellungspflicht von Stellplätzen und Fahrradabstellplätzen. Von der Herstellung von Stellplätzen kann bei Zahlung einer Stellplatzabgabe an die Universitätsstadt Siegen nur unter den in Abs. 1 definierten Ablösetatbeständen abgesehen werden.

Eine Herstellung gilt nach Ziffer 1 als nicht möglich, wenn Hindernisse vorliegen, die eine Herstellung rechtlich oder technisch unmöglich machen. Unter großen Schwierigkeiten nach Ziffer 2 sind tatsächliche Hindernisse technischer oder auch kostentechnischer Art gemeint, die die Herstellung für Vorhabenträger unzumutbar machen. Hier ist die Frage der Verhältnismäßigkeit entscheidend. Nach Ziffer 3 können städtebauliche (z. B. Konflikte der Flächennutzung) oder verkehrstechnische Gründe in die Abwägung über die Ablöse einfließen.

Die Bauherrschaft hat diese Hindernisse nachzuweisen. Über die Anerkennung des Nachweises entscheidet die Universitätsstadt Siegen.

Satz 3 stellt klar, dass Fahrradabstellplätze nicht abgelöst werden können. Diese Regelung gilt als Grundsatz zur Radverkehrsförderung.

Abs. 2 legt den maximalen Anteil sowie die absolute Anzahl an ablösefähigen Stellplätzen fest. Die anteilige Begrenzung gewährleistet, dass dem Mindestmaß des voraussichtlich tatsächlich entstehenden Stellplatzbedarfs Rechnung getragen wird. Eine vollständige Ablöse der herzustellenden Stellplätze würde mit hoher Wahrscheinlichkeit zum Parken auf öffentlichen Verkehrsflächen führen. Die absolute Begrenzung gewährleistet die Herstellung einer ausreichenden Anzahl an Stellplätzen bei Vorhaben, die einen Bedarf von mehr als 100 Stellplätzen aufweisen. Satz 3 besagt, dass bei Nachkommastellen in der Berechnung ablösefähiger Stellplätze abzurunden ist (s. Anlage A dieser Erläuterungen).

- (3) ¹Für die Heranziehung zur Zahlung eines Geldbetrages gemäß Abs. 1 wird das Gebiet der Universitätsstadt Siegen in folgende Gebietszonen gegliedert und wie folgt allgemein umschrieben:

²Gebietszone I umfasst

- den Bereich der historischen Altstadt sowie
- unmittelbar angrenzende Bereiche, die der Altstadt zugeordnet werden können.

³Gebietszone II umfasst

- a) den Stadtteil Siegen-Mitte im Bereich der Innenstadt (Unterstadt) sowie
- b) die Stadtteilzentren Weidenau und Geisweid.

⁴Gebietszone III umfasst

- den Bereich bandartig entlang der Hauptverkehrsstraßen Weidenauer Straße, Hagener Straße, Sandstraße, Koblenzer Straße, Spandauer Straße, Frankfurter Straße, Leimbachstraße (je ausschließlich der Zonen I und II) sowie
- die Stadtteilzentren Seelbach, Kaan-Marienborn, Eiserfeld und Niederschelden.

⁵Gebietszone IV umfasst

- in Eiserfeld den Bereich bandartig entlang der Freiengründer Straße bis zur Trinitatiskirche einschließlich Marktplatz,
- den Bereich Eiserfeld-Eisenhut entlang der Eiserfelder Straße unter Einschluss des IHW-Parks,
- in Weidenau den Bereich „Auf den Hütten“ sowie
- in Geisweid den Bereich „Birlenbacher Hütte“.

⁶Gebietszone V umfasst das übrige Stadtgebiet.

⁷Die genauen Grenzen der Gebietszonen sind in den als Bestandteil dieser Satzung beigefügten Plänen (Anlage Nr. 4) dargestellt. ⁸Die Gebietszone I ist in der Originalfassung in der Farbe „gelb“, die Gebietszone II a in der Farbe „dunkelblau“, die Gebietszone II b in der Farbe „hellblau“, die Gebietszone III in der Farbe „orange“ und die Gebietszone IV in der Farbe „grün“ dargestellt. ⁹Die Gebietszone V umfasst das übrige Stadtgebiet und hat keine farbliche Kennzeichnung.

Abs. 3 definiert die fünf Gebietszonen der Stellplatzsatzung. Diese sind maßgeblich für den bei Ablösung heranzuziehenden Geldbetrag pro Stellplatz.

Die Zonierung des Stadtgebietes wurde anhand der maßgeblichen Parameter vorgenommen, die das Verkehrsaufkommen und den Stellplatzbedarf beeinflussen. Hierzu zählen unter anderem Einwohnerdichte, städtebauliche Dichte, Gestalt und Struktur, Verkehrsdichte sowie Verkehrsachsen und -knotenpunkte. Ebenso wurden Lage, Größe und Struktur von Einzelhandelszonierungen und Gewerbegebieten berücksichtigt.

Satz 7 verweist auf Anlage Nr. 4, aus der die genauen Abgrenzungen der einzelnen Zonen hervorgehen.

(4) Der Geldbetrag je Stellplatz wird

1. in Gebietszone I auf 5.290,00 €
2. in Gebietszone II
 - a. im Stadtteil Siegen-Mitte im Bereich der Innenstadt (Unterstadt) auf 9.380,00 €
 - b. in den Stadtteilzentren Weidenau und Geisweid auf 4.050,00 €
3. in Gebietszone III auf 3.720,00 €
4. in Gebietszone IV auf 3.070,00 €
5. in Gebietszone V auf 3.550,00 €

festgelegt. Maßgebend für die Zuordnung zu einer Gebietszone ist die Lage des Grundstücks, auf dem das Vorhaben, das die Stellplatzpflicht auslöst, durchgeführt werden soll.

(5) Einmal geleistete Ausgleichsbeträge aus vorherigen Nutzungen sind dem Grundstück zuzurechnen.

(6) ¹Über die Möglichkeit der Ablösung entscheidet die Universitätsstadt Siegen auf Antrag. ²Die Ablösung lässt Rechte hinsichtlich Stellplätzen oder Garagen und Abstellplätzen, die mit den Beträgen geschaffen werden, nicht entstehen. ³Ein Anspruch auf Ablöse besteht nicht.

Abs. 4 legt die Ablösebeträge pro Stellplatz in den einzelnen Gebietszonen auf 80 % der durchschnittlichen Herstellungskosten fest. Die Berechnung der Herstellungskosten erfolgte unter Einbeziehung der Kosten für Grunderwerb und Bau eines Stellplatzes.

Die Grunderwerbskosten wurden über die aktuell in der jeweiligen Zone geltenden Bodenrichtwerte (nach BORIS NRW 2022) ermittelt. Pro Gebietszone wurden dabei alle über die Größe der Fläche gemittelten Bodenrichtwerte eingerechnet.

Die Baukosten wurden anhand aktueller Pflasterpreise und der geltenden Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen (RASt 06) ermittelt. Hiernach wird für einen Stellplatz eine Fläche von 12,5 m² angesetzt.

Die Ablösebeträge nehmen grundsätzlich mit der städtebaulichen Dichte ab. Eine Ausnahme stellt Gebietszone IV dar, da diese eine geringe Ablöse als Gebietszone V aufweist. Dies kommt durch die geringeren Bodenrichtwerte der größtenteils gewerblich genutzten Flächen der Zone IV zustande.

Die für den Ablösebetrag maßgebliche Lage des Grundstücks bezieht sich auf das Grundstück, auf dem das Vorhaben realisiert werden soll und nicht auf ein gegebenenfalls in einer anderen Zone liegendes Grundstück, auf dem der nicht ablösefähige Teil der Stellplätze hergestellt werden soll.

Abs. 5 regelt, dass in der Vergangenheit gezahlte Ablösebeträge bei einer Nutzungsänderung angerechnet werden. Bei einer dann infrage kommenden Ablöse von Stellplätzen ist die Differenz der herzustellenden Stellplatzanzahl ausschlaggebend.

Abs. 6 stellt unter anderem klar, dass die Entscheidung über eine Ablöse der Universitätsstadt Siegen obliegt.

§ 6

Abweichungen

Abweichungen von dieser Satzung können in begründeten Ausnahmefällen gemäß § 69 Bauordnung NRW 2018 zugelassen werden, wenn sie mit der Zielsetzung der Satzung vereinbar sind. Über die Zulässigkeit von Abweichungen, gegebenenfalls einschließlich der Nachweispflicht durch Gutachten, entscheidet die Universitätsstadt Siegen.

§ 7

Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig im Sinne des § 86 Abs. 1 Nr. 22 Bauordnung NRW handelt, wer
 1. entgegen § 2 Abs. 1 die Errichtung, Änderung oder Nutzungsänderung einer baulichen Anlage vornimmt, ohne den hierdurch ausgelösten Stellplatzbedarf oder Mehrbedarf an Stellplätzen und Fahrradabstellplätzen in ausreichender Zahl hergestellt zu haben oder
 2. die Verpflichtung nach § 4 Abs. 6 zur Baumpflanzung und -unterhaltung nicht einhält.
- (2) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu 20.000 Euro geahndet werden.

§ 8

Inkrafttreten

- (1) Diese Satzung tritt am [\[Datum\]](#) in Kraft. Gleichzeitig tritt die „Satzung über die Festlegung der Gebietszonen und die Höhe des Geldbetrages nach § 51 Abs. 5 der Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen – Landesbauordnung (BauO NW)“ (Ordnungsziffer 63.010, Ratsbeschluss vom 05.02.2003) außer Kraft.

Zu § 6

Abweichungen

§ 69 Bauordnung NRW regelt Abweichungen von örtlichen Bauvorschriften und bildet somit die Gesetzesgrundlage für Abweichungen von der Stellplatzsatzung. Diese setzt einen schriftlich begründeten sowie prüfbar Antrag auf Abweichung voraus, der kostenpflichtig beschieden werden kann. Unter Umständen kann die Universitätsstadt Siegen Gutachten als Nachweis verlangen.

Potenzielle Abweichungen sind an den grundsätzlichen Zielsetzungen dieser Satzung auszurichten. In jedem Fall entscheidet die Universitätsstadt Siegen über die Zulässigkeit von Abweichungen.

Zu § 7

Ordnungswidrigkeiten

§ 86 Bauordnung NRW ermächtigt die kommunale Bauaufsichtsbehörde, die in [Abs. 1](#) Ziffern 1 und 2 beschriebenen Ordnungswidrigkeiten mit Geldbußen von bis zu 100.000 € zu ahnden.

[Abs. 2](#) legt den Betrag der Geldbuße fest. Dieser ist am Wert von durchschnittlich etwa vier Stellplätzen orientiert. Die Ahndung einer Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße entbindet nicht von der ursprünglichen Herstellungs- oder Ablösepflicht und schließt weitere Ordnungswidrigkeitsverfahren nicht aus.

Zu § 8

Inkrafttreten

[Abs. 1](#) definiert den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Satzung sowie das gleichzeitige Außerkrafttreten der bisherigen Ablösesatzung, deren Regelungen in die Stellplatzsatzung übernommen, angepasst oder aktualisiert wurden.

- (2) Bei Vorhaben, bei denen das bauaufsichtliche Verfahren vor dem Inkrafttreten dieser Satzung eingeleitet worden ist oder bei denen bereits ein noch gültiger, rechtswirksamer Vorbescheid erteilt wurde, gilt das neue Recht nur, soweit es für die Bauherrschaft günstigere Regelungen enthält. Ausgenommen sind Verlängerungen der Gültigkeit gemäß § 77 Abs. 1 der Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen nach Inkrafttreten dieser Satzung.

Abs. 2 regelt den Umgang mit vor dem Inkrafttreten dieser Satzung laufenden Baugenehmigungsverfahren, bereits erteilten Vorbescheiden und Verlängerungen.

Zu Anlage Nr. 1:

Die Richtzahlentabelle gibt die Anzahl herzustellender Stellplätze und Fahrradabstellplätze je nach Nutzungsart des Vorhabens vor. Die Berechnungsgrundlage unterscheidet sich je nach Nutzung. So wird beispielsweise bei Wohnnutzung die Anzahl der Wohneinheiten oder Betten und bei Verkaufsstätten die Verkaufsnutzfläche zur Berechnung herangezogen. Der teilweise angegebene prozentuale Besucheranteil meint je nach Nutzung unterschiedliche Personengruppen: So sind unter dem Besucheranteil bei Wohnnutzung wörtlich Besucherinnen und Besucher gemeint, während der Besucheranteil bei Verkaufsstätten für Kundinnen und Kunden vorgesehen ist.

In der Tabelle sind die häufigsten Nutzungen aufgeführt. Ist eine Nutzung dort nicht aufgeführt, wird nach § 3 Abs. 2 die Nutzung als Orientierungswert herangezogen, die der beantragten Nutzung am ehesten entspricht. Hierbei entscheidet die Universitätsstadt Siegen nach eigenem Ermessen. Die Anlage ist fester Bestandteil der Satzung.

Zu Anlage Nr. 2:

Die Voraussetzungen an die ÖPNV-Anbindungsqualität für eine Reduzierung werden durch die Taktung und die fußläufige Entfernung zur Haltestelle definiert. Darüber hinaus ist die regelmäßige Anbindung an einen der zentralen Omnibusbahnhöfe (ZOB) erforderlich. Maßgebend für die Unterscheidung der Angebotsqualität zwischen „gut“ und „einfach“ ist die Taktung des Regelfahrplans. Diese Voraussetzungen sichern eine ausreichende Anbindungsqualität, sodass ein Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf den ÖPNV und damit der Verzicht auf die Stellplatzherstellung begründet werden können.

Aufgrund der innerhalb des Stadtgebietes unterschiedlichen Anbindungsqualität wird zwischen den Zonen I bis III und IV bis V unterschieden, für die verschiedene Reduzierungsanteile festgesetzt werden. Die Zonen I bis III sind generell besser durch ÖPNV-Angebote erschlossen, da diese die zentralen Lagen und die Bereiche um die Hauptverkehrsstraßen umfassen.

Der Nachweis ist seitens der Bauherrschaft durch folgende Unterlagen zu erbringen:

- Plandarstellung zur Lage der Haltestelle,
- Plandarstellung der fußläufigen Verbindung zwischen Haltestelle und Bauvorhaben sowie
- Nachweis der Bedienungsfrequenz der betrachteten Haltestelle (Taktung und Anbindung an einen ZOB).

Es dürfen dabei nur regelmäßig verkehrende Linien angesetzt werden. Taxibusse, Schulbusse u. ä. sind davon ausgenommen und können nicht zur Reduzierung angesetzt werden. Es gilt der zum Zeitpunkt der Antragstellung gültige, reguläre Fahrplan.

Zu Anlage Nr. 3:

Die Tabelle in Anlage Nr. 3 legt die maximalen Aussetzungsanteile für Vorhaben fest, die je nach besonderer Maßnahme angerechnet werden können. Diese Aussetzungsanteile können grundsätzlich addiert werden, wenn mehrere Mobilitätsmaßnahmen nachgewiesen werden. Somit ergibt sich der maximale Aussetzungsanteil von 20 %. Car-Sharing- oder Fahrradverleihstationen müssen ebenso wie Stellplätze bzw. Fahrradabstellplätze in zumutbarer Entfernung nach § 4 Absatz 1 der Satzung hergestellt werden,

um als Aussetzungsmaßnahme anerkannt zu werden. Die Universitätsstadt Siegen entscheidet über die Anerkennung der Konzepte von Mobilitätsmaßnahmen nach eigenem Ermessen.

Zu Anlage Nr. 4:

Die Stellplatzsatzung gilt nach § 1 für das gesamte Stadtgebiet der Universitätsstadt Siegen, welches in fünf Gebietszonen unterteilt wird. Diese Zonen werden in Anlage Nr. 4 sowohl in der Übersichtskarte als auch in den Ausschnitten dargestellt. Damit kann die Zuordnung des Grundstücks eines Vorhabens zu einer Gebietszone exakt bestimmt werden. In der Legende sind die farblich dargestellten Zonen aufgeführt. Die Anlage ist fester Bestandteil der Satzung.

Anlage A der ergänzenden Erläuterungen: Beispielrechnung des Stellplatz- und Fahrradabstellplatzbedarfes

Hinweis: Diese Rechnung dient der beispielhaften Vorgehensweise bei der Berechnung der herzustellenden Stellplätze und Fahrradabstellplätze unter Berücksichtigung der Reduzierungsmöglichkeiten. Das Beispiel soll die festgelegte Reihenfolge der Berechnung verdeutlichen. Es können auch nur einzelne der aufgeführten Reduzierungsmaßnahmen vorgenommen werden. Ein Anspruch auf exakte Übertragung des Beispiels auf einen individuellen Einzelfall besteht nicht. Die Anerkennung einer Berechnung des Stellplatz- und Fahrradabstellplatzbedarfes obliegt der Universitätsstadt Siegen.

Beispiel-Vorhaben:

Errichtung eines Mehrfamilienhauses mit 30 Wohneinheiten in Gebietszone V. Die Entfernung zur nächsten Bushaltestelle beträgt 250 m. Die Bushaltestelle wird im Regelfahrplan montags bis freitags zwischen 6 und 19 Uhr von einer Linie im 20-Minuten-Takt angefahren. Diese Linie fährt ebenfalls den ZOB Weidenau an. Auf einem benachbarten Grundstück in 100 m (und damit zumutbarer) Entfernung soll eine Car-Sharing-Station errichtet werden.

Berechnung des Stellplatz- und Fahrradabstellbedarfes:

1. Bedarf nach Richtzahlentabelle: Mehrfamilienhäuser ab 3 Wohneinheiten (WE) sind in der Richtzahlentabelle (Anlage Nr. 2) unter Ziffer 1.2 aufgeführt. Hier werden je WE 1,3 Stellplätze (Stpl.) sowie 1,5 Fahrradabstellplätze (Abstpl.) vorgegeben.

Stpl.	Abstpl.
1,3 Stpl. * 30 WE = 39,0 Stpl.	1,5 Abstpl. * 30 WE = 45,0 Abstpl.

2. Reduzierungsmöglichkeiten:

- 2.1. Reduzierung nach ÖPNV-Angebot: Das Vorhaben ist nach oben genannter Beschreibung in Zone V mit einfacher Anbindungsqualität einzuordnen. Dadurch ist eine Reduzierung der Anzahl herzustellender Stellplätze um 10 % möglich ($39,0 * 10 \% = 3,9$). Die Fahrradabstellplätze können nicht reduziert werden.

	Stpl.	Abstpl.
Anzahl Stpl./Abstpl. nach 1.	39,0	45,0
ÖPNV-Reduzierung: 10 %	- 3,9	-
Herzustellende Stpl./Abstpl.	= 35,1	= 45,0

- 2.2. Reduzierung durch Ersatz von Stellplätzen durch zusätzliche Fahrradabstellplätze: Es können bis zu 25 % der herzustellenden Stellplätze durch zusätzliche Fahrradabstellplätze ersetzt werden. Diese sind den ohnehin nach Richtzahlentabelle herzustellenden Fahrradabstellplätzen hinzuzurechnen. Es kann jeweils 1 ganzer Stellplatz durch 4 zusätzliche Fahrradabstellplätze ersetzt werden, d. h. dass von abgerundet 35 Stellplätzen nach Anlage B dieser Erläuterungen 8 Stellplätze durch 32 Fahrradabstellplätzen ersetzt werden können ($8,0 \text{ Stpl.} * 4 = 32,0 \text{ Abstpl.}$).

	Stpl.	Abstpl.
Anzahl Stpl./Abstpl. nach 2.1.	35,1	45,0
Ersatz durch Abstpl.: 25 %	- 8,0	+ 32,0
Herzustellende Stpl./Abstpl.	= 27,1	= 77,0

- 2.3. Reduzierung durch Aussetzung: Durch das Vorhalten einer Car-Sharing-Station können nach Anlage Nr. 3 weitere 10 % herzustellender Stellplätze abgezogen werden. Die Fahrradabstellplätze können dadurch nicht reduziert werden.

	Stpl.	Abstpl.
Anzahl Stpl./Abstpl. nach 2.2.	27,1	77,0
Aussetzung: 10 %	- 2,71	-
Herzustellende Stpl./Abstpl.	= 24,39	= 77,0

Nach Anrechnung aller Maßnahmen zur Reduzierung ergeben sich insgesamt (gerundet) 24 Stellplätze, die hergestellt oder anteilig abgelöst werden müssen, sowie 77 Fahrradabstellplätze, die hergestellt werden müssen.

3. Ablösung: Von den ursprünglich nach Richtzahlentabelle herzustellenden 39 Stellplätzen sind maximal 50 % ablöse- und reduzierungsfähig ($39 \text{ Stpl.} \cdot 50 \% = 19,5$). Es können nur ganze Stellplätze abgelöst werden. Das heißt, dass gerundet höchstens 19 Stellplätze abgelöst werden können und mindestens 20 Stellplätze hergestellt werden müssen. Von den nach der Reduzierung verbleibenden 24 Stellplätzen können folglich noch bis zu 4 abgelöst werden, wenn die unter § 5 Absatz 1 aufgeführten Voraussetzungen vorliegen. Die fällige Ablösesumme berechnet sich nach § 5 Absatz 4 wie folgt:
 $4 \text{ Stpl.} \cdot 3.550,00 \text{ €} = 14.200,00 \text{ €}$

**Anlage B der ergänzenden Erläuterungen: Übersichtstabelle der durch Fahrradabstellplätze ersetzba-
ren Stellplatzanzahl**

Anzahl herzu- stellender Stellplätze	Davon max. durch Fahrradabstellplätze ersetzbar (25 %)	Nur ganze Stellplätze ersetzbar (abgerundet)	Anzahl zusätzlicher Fahrradabstellplätze	Anzahl verbleibend herzustellender Stellplätze
1	0,25	0	0	1
2	0,50	0	0	2
3	0,75	0	0	3
4	1,00	1	4	3
5	1,25	1	4	4
6	1,50	1	4	5
7	1,75	1	4	6
8	2,00	2	8	6
9	2,25	2	8	7
10	2,50	2	8	8
11	2,75	2	8	9
12	3,00	3	12	9
13	3,25	3	12	10
14	3,50	3	12	11
15	3,75	3	12	12
16	4,00	4	16	12
17	4,25	4	16	13
18	4,50	4	16	14
19	4,75	4	16	15
20	5,00	5	20	15
21	5,25	5	20	16
22	5,50	5	20	17
23	5,75	5	20	18
24	6,00	6	24	18
25	6,25	6	24	19
26	6,50	6	24	20
27	6,75	6	24	21
28	7,00	7	28	21
29	7,25	7	28	22
30	7,50	7	28	23
31	7,75	7	28	24
32	8,00	8	32	24
33	8,25	8	32	25
34	8,50	8	32	26
35	8,75	8	32	27
36	9,00	9	36	27
37	9,25	9	36	28
38	9,50	9	36	29
39	9,75	9	36	30
40	10,00	10	40	30
41	10,25	10	40	31

Anzahl herzu- stellender Stellplätze	Davon max. durch Fahrradabstellplätze ersetzbar (25 %)	Nur ganze Stellplätze ersetzbar (abgerundet)	Anzahl zusätzlicher Fahrradabstellplätze	Anzahl verbleibend herzustellender Stellplätze
42	10,50	10	40	32
43	10,75	10	40	33
44	11,00	11	44	33
45	11,25	11	44	34
46	11,50	11	44	35
47	11,75	11	44	36
48	12,00	12	48	36
49	12,25	12	48	37
50	12,50	12	48	38
51	12,75	12	48	39
52	13,00	13	52	39
53	13,25	13	52	40
54	13,50	13	52	41
55	13,75	13	52	42
56	14,00	14	56	42
57	14,25	14	56	43
58	14,50	14	56	44
59	14,75	14	56	45
60	15,00	15	60	45
61	15,25	15	60	46
62	15,50	15	60	47
63	15,75	15	60	48
64	16,00	16	64	48
65	16,25	16	64	49
66	16,50	16	64	50
67	16,75	16	64	51
68	17,00	17	68	51
69	17,25	17	68	52
70	17,50	17	68	53
71	17,75	17	68	54
72	18,00	18	72	54
73	18,25	18	72	55
74	18,50	18	72	56
75	18,75	18	72	57
76	19,00	19	76	57
77	19,25	19	76	58
78	19,50	19	76	59
79	19,75	19	76	60
80	20,00	20	80	60
81	20,25	20	80	61
82	20,50	20	80	62
83	20,75	20	80	63
84	21,00	21	84	63

Anzahl herzu- stellender Stellplätze	Davon max. durch Fahrradabstellplätze ersetzbar (25 %)	Nur ganze Stellplätze ersetzbar (abgerundet)	Anzahl zusätzlicher Fahrradabstellplätze	Anzahl verbleibend herzustellender Stellplätze
85	21,25	21	84	64
86	21,50	21	84	65
87	21,75	21	84	66
88	22,00	22	88	66
89	22,25	22	88	67
90	22,50	22	88	68
91	22,75	22	88	69
92	23,00	23	92	69
93	23,25	23	92	70
94	23,50	23	92	71
95	23,75	23	92	72
96	24,00	24	96	72
97	24,25	24	96	73
98	24,50	24	96	74
99	24,75	24	96	75
100	25,00	25	100	75



**Kreis
Siegen-Wittgenstein
Der Landrat**

Postanschrift: Kreis Siegen-Wittgenstein • 57069 Siegen

Stadt Siegen
Geschäftsbereich 4
Lindenplatz 7
57078 Siegen

Bauamt

Dienstgebäude:
Koblenzer Straße 73
57072 Siegen

Ihre Ansprechpartnerin:

Johanna Denker
Zimmer: 822
Telefon: 0271 333-1841
Telefax: 0271 333-291924
E-Mail: j.denker@siegen-wittgenstein.de
toeb@siegen-wittgenstein.de

27. Juni 2022

Mein Zeichen:
61.72.10

Ihr Zeichen:

**Stellplatzsatzung der Universitätsstadt Siegen
Beteiligung des Kreises Siegen-Wittgenstein als Träger
öffentlicher Belange gem. § 4 Abs. 2 BauGB**

Servicezeiten:
montags-freitags
jeweils 7.30 bis 12.00 Uhr
und 13.00 bis 15.00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

unter Bezug auf Ihr Schreiben vom 17.06.2022 wird zu der oben
genannten Maßnahme wie folgt Stellung genommen:

Zu vertretende Belange des Kreises Siegen-Wittgenstein werden
nicht berührt. Anmerkungen und Hinweise werden nicht gegeben.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Ramona Plaschke

Zentrale:
Telefon: 0271 333-0
Telefax: 0271 333-2500

www.siegen-wittgenstein.de
post@siegen-wittgenstein.de
post@siegen-wittgenstein.de-mail.de

Bushaltestellen:
Kochs Ecke und Kreishaus
Hbf. ca. 10 Minuten Fußweg

Bankverbindung:
Sparkasse Siegen
IBAN:
DE54 4605 0001 0000 0100 90
SWIFT/BIC:
WELADED1SIE

Volksbank in Südwestfalen eG
IBAN:
DE69 4476 1534 0755 0005 01
SWIFT/BIC:
GENODEM1NRD

Umsatzsteuer-Nr.
342/5894/0610



Siegen-Wittgenstein
in Südwestfalen

Universitätsstadt Siegen
Herr Jan Bockemühl
Lindenplatz 7
57078 Siegen

Datum: 29. Juli 2022
Unser Zeichen: sh
Ansprechpartner(in): Stephan Häger
Telefon: 0271 3302-315
Fax: 0271 3302-44315
E-Mail: stephan.haeger@siegen.ihk.de

Per Mail an: j.bockemuehl@siegen.de
stadtentwicklung@siegen.de

Stellplatzsatzung der Universitätsstadt Siegen

Stellungnahme gem. § 4 Abs. 2 BauGB

Sehr geehrter Herr Bockemühl,

die Industrie- und Handelskammer (IHK) Siegen bedankt sich für die Beteiligung am Verfahren und für die Zusendung der Unterlagen. Ziel der vorliegenden Stellplatzsatzung ist es, die Herstellung der zu errichtenden Stellplätze (Auto und Fahrrad) ganzheitlich für das Stadtgebiet zu regeln. Das Parken soll vornehmlich im öffentlichen Raum vermieden werden, indem Stellplätze auf dem jeweiligen Grundstück herzustellen sind, die den Bedarf auslösen.

Die Rolle der IHK Siegen im Planungsprozess

Die IHK Siegen ist als Trägerin öffentlicher Belange an Bauleitplan- und Satzungsverfahren zu beteiligen, soweit die Interessen der regionalen Wirtschaft berührt werden. Die IHK Siegen vertritt dabei das gesamtwirtschaftliche Interesse.

Einschätzung und Bewertung der vorliegenden Stellplatzsatzung durch die IHK Siegen

Die IHK Siegen steht der Aufstellung der Stellplatzsatzung in Teilen kritisch gegenüber. Einerseits geht sie an einigen Stellen über die landesweiten Vorgaben/Richtlinien (Landesbauordnung und Stellplatzverordnung) hinaus. Einige Beispiele:

1. Die Anlage zur Stellplatzverordnung NRW sieht für Büro- und Verwaltungsgebäude 1 Stellplatz je 40 m² Nutzfläche vor. In der Stellplatzsatzung der Stadt Siegen liegt die Richtzahl bei 1 Stellplatz je 35 m².
2. Die Stellplatz-Richtzahl für Kraftfahrzeugwerkstätten ist in Siegen doppelt so hoch wie die NRW-Richtzahl (6 Stellplätze je Wartungsstand im Vergleich zu 3 Stellplätzen je Wartungsstand).
3. Für Handwerks- und Industriebetriebe, Lagerräume und Lagerplätze sind die Richtzahlen für Fahrradabstellplätze (bezogen auf Beschäftigte) mehr als drei Mal so hoch (1 Abstellplatz je 3 Beschäftigte im Vergleich zu 1 Abstellplatz je 10 Beschäftigte).

Andererseits fehlt es an einer ausreichenden Flexibilisierung bzw. an Ausnahmeregelungen. Aus unserer Sicht sollte die Satzung beispielsweise zwingend eine Befreiung (ohne finanzielle Ablöse) von der Bereitstellungspflicht von Stellplätzen und Fahrradabstellplätzen in Ausnahmefällen

ermöglichen. Hier sollte mindestens die Formulierung der Stellplatzverordnung des Landes NRW (§ 6) übernommen werden („Ist die Herstellung notwendiger Stellplätze rechtlich unmöglich, ist von der Bauherrschaft kein Ablösebetrag zu erheben.“). Aus unserer Sicht wirken sich zu starre und unflexible Vorgaben eher investitionshemmend aus und sollten daher vermieden werden.

Grundsätzlich bewerten wir eine verpflichtende, pauschale Festsetzung von Stellplätzen und Fahrradabstellplätzen für Unternehmen kritisch. Aus unserer Sicht ist es zielführender, die Entscheidung über die Anzahl der benötigten Stellplätze und Fahrradabstellplätze den Betrieben zu überlassen. Diese können flexibel und unbürokratisch Stellplätze schaffen, wenn diese für Angestellte, Kunden oder Zulieferer benötigt werden. Schließlich liegt die Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl an Mitarbeiter- und Kundenstellplätzen in ihrem eigenen Interesse. Ein Verzicht auf verpflichtende Stellplatzrichtzahlen für Unternehmen entbürokratisiert und ermöglicht den Betrieben, flexibler auf ihre jeweilige Situation zu reagieren. Hinzu kommt, dass bei einer starren Verpflichtung ggf. Flächen in Anspruch genommen werden müssen, die gar nicht benötigt werden. Dies steht einer effizienten Flächennutzung in Gewerbe- und Industriegebieten entgegen. Zumal ein erheblicher Mangel an nutzbaren Gewerbe- und Industrieflächen besteht und die schwierigen topografischen Gegebenheiten die tatsächliche Flächennutzung ohnehin schon stark einschränken.

Weitere Kritikpunkte/Hinweise am vorliegenden Entwurf der Stellplatzsatzung:

- Fahrradabstellplätze

Insbesondere bei Hotels, Gaststätten und anderen gewerblichen Nutzungen ist aus unserer Sicht auch ein abweichender Nachweis zur Berechnung der notwendigen Fahrradabstellplätze zu ermöglichen, wenn aufgrund der speziellen Nutzung, der Lage oder der Anfahrbarkeit die Herstellung dieser unzumutbar bzw. nicht zielführend ist.

Neben den Maßnahmen zur Reduzierung von Stellplätzen sollte die Satzung auch die Möglichkeiten vorsehen, die Anzahl der Fahrradabstellplätze reduzieren zu können, beispielsweise bei einer entsprechenden ÖPNV-Qualität oder bei besonderen Mobilitätsmaßnahmen. Auch sollte, wenn beispielsweise die Herstellung nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten möglich ist, ein Teil der ermittelten Fahrradabstellplätze ablösefähig sein.

- Reduzierung der Stellplätze

Die Möglichkeiten, die Stellplatzanzahl zu reduzieren, sind grundsätzlich zu begrüßen, sollten aus unserer Sicht aber mehr Gewicht erhalten. Beispielsweise sieht die Stellplatzverordnung des Landes NRW eine Reduzierung von bis zu 85 % der Stellplätze vor, wenn 90 % der Beschäftigten ein Monatskartenabonnement bzw. Job-Ticket benutzen. Auf der einen Seite begrüßen wir das unbürokratische Vorgehen der Stadt Siegen, grundsätzlich (unabhängig von der Nutzerzahl) bei ÖPNV-Vergünstigungen (z.B. Jobticket) eine Reduzierung der Stellplätze vorzusehen. Wir halten aber die genannte Reduzierung von 5 % für zu gering. Hier sollte, mindestens wie bei der Förderung von Car-Sharing, 10 % Reduzierung vorgesehen werden.

Eine weitere Reduzierung soll nach Lage und Qualität der ÖPNV-Anbindung ermöglicht werden. Aus unserer Sicht sollte hierbei ausschließlich die Qualität der ÖPNV-Anbindung berücksichtigt werden. Das würde bedeuten, dass bei einer guten ÖPNV-Qualität eine Minderung von 30 % und bei einfacher Qualität eine Reduzierung von 15 % für das gesamte Stadtgebiet gelten würde.

- Stellplatzablöse

Grundsätzlich ist die Möglichkeit einer Stellplatzablöse (bei vertretbaren Kosten) zu unterstützen. Eine verpflichtende Stellplatzablösung, wenn beispielsweise die Herstellung aus städtebaulichen Gesichtspunkten untersagt ist, sehen wir jedoch kritisch. Hier ist, wie bereits oben erwähnt, mindestens die Formulierung der Stellplatzverordnung des Landes NRW zu übernehmen.

Darüber hinaus ist aus unserer Sicht der angesetzte Ablösebeitrag von 80 % der Herstellungskosten (inkl. Kosten für Grunderwerb) zu hoch angesetzt. Im unmittelbar angrenzenden Rheinland-Pfalz beispielsweise darf der Ablösebeitrag 60 % der durchschnittlichen Herstellungskosten (einschließlich der Kosten des Grunderwerbs) nicht übersteigen.

Zudem wurden, entsprechend der ergänzenden Erläuterungen, zur Ermittlung der Baukosten die aktuellen Pflasterpreise zu Grunde gelegt. Da aufgrund von externen Einflüssen (Russland-Ukraine-Konflikt, Lieferengpässen, Energiekostensteigerung usw.) die Preise für Baumaterialien in den vergangenen Monaten in nahezu allen Segmenten drastisch gestiegen sind, sollten aus unserer Sicht nicht die aktuellen „Hochpreise“ zu Grunde gelegt werden, sondern ein Durchschnittspreis der vergangenen Jahre.

Darüber hinaus ist noch nicht nachvollziehbar, wie beispielsweise verfahren wird, wenn Hindernisse vorliegen, die eine Herstellung rechtlich und technisch unmöglich machen, gleichzeitig aber nur max. 50 % ablösefähig sind.

- Besondere Situation des Wirtschaftsstandortes Innenstadt und der Stadtteilzentren

Die Innenstadt und die Stadtteilzentren sind in den vergangenen Jahren durch Handelsstandorte an der Peripherie und den Online-Handel spürbar unter Konkurrenzdruck geraten. Zudem hat die Corona-Pandemie insbesondere den innerstädtischen Handel stark getroffen. Die „Grüne-Wiese-Standorte“ haben gegenüber der Innenstadt und den Stadtteilzentren beispielsweise bei Grundstücks- und Baukosten oder beim Angebot kostenloser Parkplätze deutliche Kosten- und Standortvorteile. Damit die Innenstadt und die Stadtteilzentren jedoch auch in Zukunft ihrer Rolle und Bedeutung als Handelsstandort und Versorgungszentrum gerecht werden können, ist mehr Chancengleichheit im Wettbewerb notwendig.

Es müssen gute Rahmenbedingungen und Anreize für Investitionen geschaffen werden. Investitionshemmnisse wie die Stellplatzabgabe wirken dagegen kontraproduktiv hinsichtlich aller Bemühungen, die Innenstadt und Stadtteilzentren mit Leben zu füllen und ein attraktives Angebot an Handels- und Dienstleistungseinrichtungen sicherzustellen. Aus unserer Sicht könnte durch eine Reduzierung der Ablösebeträge, eine zeitliche Streckung über mehrere Jahre, Ausnahme- bzw. Härtefallregelungen oder bestenfalls durch einen Verzicht auf die Stellplatzablöse ein wirkungsvoller Beitrag zur Wirtschaftsförderung der Innenstadt und der Stadtteilzentren geleistet werden. Auch mit der Freistellung der ersten Stellplätze von einem Ablösebetrag könnte eine Entlastung gerade für kleinere mittelständische Unternehmen erreicht werden. Durch eine Flexibilisierung der Regelung zur Stellplatzablöse kann das Bauen im innerstädtischen Bestand unterstützt und ein Stück weit attraktiver gemacht werden.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag


Stephan Häger

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: I
Bereich: Sitzungsdienst
Bearbeitet von: Laura Meier

Siegen, 08.04.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Rat **14.09.2022**

Kurzbezeichnung:

Möglichkeit der Anpassung des Sitzungsgeldes für die Vorsitzenden des Seniorenbeirates, des Beirates für Menschen mit Behinderungen, des Integrationsrates und des Jugendparlamentes

Beschlussvorschlag:

Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass derzeit keine gesetzliche oder satzungsrechtliche Grundlage besteht, die Vorsitzenden des Seniorenbeirates, des Inklusionsbeirates, des Integrationsrates und des Jugendparlamentes den Ausschussvorsitzenden finanziell gleichzustellen. Er nimmt außerdem die Einschätzung, welche finanziellen Auswirkungen sich hierdurch ergeben könnten, zur Kenntnis.

Sachverhalt / Begründung:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen hat in seiner Sitzung am 22.09.2021 auf Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, UWG, Die Linken und Volt die Verwaltung beauftragt, zu prüfen, ob rechtlich die Möglichkeit besteht, die Vorsitze

- des Seniorenbeirates,
- des Beirates für Menschen mit Behinderungen (*inzwischen Inklusionsbeirat*),
- des Integrationsrates und
- des Jugendparlamentes

den Vorsitzen der politischen Gremien hinsichtlich der Aufwandsentschädigungen finanziell gleichzustellen. Außerdem wurde um Darstellung gebeten, welche finanziellen Auswirkungen sich durch eine solche Gleichstellung ergeben.

Rechtliche Beurteilung:

Bei den o. g. Gremien handelt es sich um Interessenvertretungen i. S. d. §§ 27 bzw. 27a GO NRW. Die in den §§ 45 und 46 GO NRW sowie der EntschVO NRW enthaltenen Regelungen zur Entschädigung von Rats- und Ausschussmitgliedern gelten lediglich für die Mitglieder des Rates und der Ausschüsse des Rates i. S. d. § 57 GO NRW. Interessenvertretungen zählen nicht zu diesen Ausschüssen des Rates.

Bezüglich der Entschädigung der Mitglieder des Integrationsrates enthält § 27 Abs. 7 GO NRW eine Vorgabe. Demnach gilt § 45 GO NRW (Zahlung von Sitzungsgeld an die Mitglieder) entsprechend. Die Regelungen in § 46 GO NRW die u. a. Anspruch auf eine zusätzliche Entschädigung für Vorsitzende begründen, sind allerdings auch hier nicht anzuwenden.

Der Rat kann durch satzungsrechtliche Regelungen oder Ratsbeschluss u. a. Vorgaben bzgl. der Entschädigung für die Mitglieder der Interessenvertretungen treffen. Der Rat der Stadt Siegen hat dies in der Richtlinie für den Inklusionsbeirat sowie der Richtlinie für den Seniorenbeirat getan.

Auf eine Regelung in der Geschäftsordnung des Integrationsrates wurde aufgrund der oben beschriebenen bereits in der GO NRW vorhandenen Vorgabe verzichtet.

Die Mitglieder des Jugendparlaments erhalten kein Sitzungsgeld. Die Strukturen des Jugendparlaments sehen nur eine informelle Beteiligung vor. Es wurde daher bewusst auf eine Gleichstellung mit den Sachkundigen Bürgern verzichtet. Dies soll auch zukünftig so bestehen bleiben.

Eine Regelung bezüglich zusätzlicher Entschädigung für Vorsitzende müsste in die satzungsrechtlichen Bestimmungen der jeweiligen Interessenvertretung aufgenommen werden.

Finanzielle Auswirkung:

Um die finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, muss feststehen, in welcher Form (Sitzungsgeld, Vollpauschale oder Teilpauschale) und in welcher Höhe der Rat die zusätzliche Entschädigung für die Vorsitzenden festlegen möchte.

Bei einer eins zu eins Übernahme des Pauschalbetrages für die Ausschussvorsitzenden aus der EntschVO NRW und davon ausgehend, dass die Regelung sich auch auf den Vorsitz des Jugendparlaments erstrecken soll, würde ein Mehraufwand von jährlich insgesamt **23.520 €** entstehen.

Für das Haushaltsjahr 2023 sind für Aufwendungen wie Sitzungsgelder und Aufwandsentschädigungen, die nach der Gemeindeordnung NRW und der EntschVO NRW an Mandatsträger im oben beschriebenen Sinne zu zahlen sind, Mittel in Höhe von 1.017.480 € eingeplant. Daneben werden den Fraktionen 397.100 € an Fraktionsaufwendungen sowie geldwerte Leistungen in Höhe von rund 167.500 € zur Verfügung gestellt. Dazu kommen noch weitere Kosten wie z. B. für Livestreaming der Ratssitzungen, Kurierdienste, Parkgebühren oder die Nutzung von allgemeinen Besprechungsräumen.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer
23.520 € (bei Zahlung als zusätzliche Vollpauschale wie bei Ausschussvors.)	23.520 € (bei Zahlung als zusätzliche Vollpauschale wie bei Ausschussvors.)			<input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

gez.

Mues
Bürgermeister

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: I
Bereich: Sitzungsdienst
Bearbeitet von: Frau Meier

Siegen, 01.07.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Rat **14.09.2022**

Kurzbezeichnung:

Nachbesetzung in Ausschüssen

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen wählt / benennt

1. **Herrn Felix Dornhöfer**
 - als Sachverständigen in den **Ausschuss für Soziales, Familie und Senioren**
 - als s. B. in den **Jugendhilfeausschuss**
2. **Herrn Michael Wurmbach**
 - als Sachverständigen in den **Ausschuss für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung**
3. **Herrn Walter Schneider**
 - als s. B. in den **Ausschuss für Soziales, Familie und Senioren**
4. **Herrn Michael Biazeck**
 - als s. B. in den **Bezirksausschuss III Siegen - Ost**
5. **Herrn Egon Sündermann**
 - als s. B. in den **Arbeitskreis Stadtentwicklung**
6. **Herrn Stefan Wied**
 - als Sachverständigen in den **Verkehrsausschuss**
7. **Frau Annette Six**
 - als ordentliches Mitglied in die **Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbands.**
 - als persönliche Vertreterin von Frau Gatersleben Mitglied in die **Baumkommission.**

8. **Frau Sabrina Schmidt**
als persönliche Vertreterin von Frau Six in die **Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbands**.
9. **Herrn Michael Schwarzer**
- als ordentliches Mitglied in die **Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbands**.
- als ordentliches Mitglied in den **Beirat der Verbraucherberatung**
10. **Frau Angela Jung**
als ordentliches Mitglied in den **Kulturausschuss**.
11. **Frau Désirée Schütz (s. B.)**
- als ordentliches Mitglied in den **Ausschuss für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung**.
- als persönliche Vertreterin von Herrn Korczak in den **Bezirksausschuss IV – Siegen-Mitte**.
12. **Frau Carolin Grimm (s. B.)**
- als ordentliches Mitglied in den **Bezirksausschuss IV – Siegen-Mitte**.
- als persönliche Vertreterin von Frau Pflogsch in den **Jugendhilfeausschuss**.
13. **Herr Michael Groß**
als persönlichen Vertreter von Frau Gérard in den **Sport- und Bäderausschuss**.
14. **Frau Carla Gérard (s. B.)**
als persönlicher Vertreterin von Frau Bleckmann in den **Jugendhilfeausschuss**.
15. **Frau Daniela Stoker (s. B.)**
als persönliche Vertreterin von Frau Shirley in den Ausschuss für **Umwelt, Klima und Energie**.
16. **Herrn Martin Heilmann**
als persönlichen Vertreter von Frau Singh in den **Bezirksausschuss II – Siegen-Weidenau**.
17. **Frau Teresa Pflogsch**
als ordentliches Mitglied in die **Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbands**.
18. **Herrn Bernd Mäckeler**
als ordentliches Mitglied in die **Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbands**.
19. **Frau Angela Jung**
als persönliche Vertreterin von Frau Pflogsch in die **Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbands**.

20. **Frau Julia Shirley**
als ordentliches Mitglied in die **Steuerungsgruppe Fairtrade Town**.
21. **Frau Svenja König**
als persönliche Vertreterin von Frau Shirley in die **Steuerungsgruppe Fairtrade Town**.
22. **Herr Maik Waidmann (s. B.)**
als persönlichen Vertreter von Herrn Groß in den **AK Märkte**.
23. **Frau Elisabeth Haupt (s. B.)**
 - als beratendes Mitglied in den **Jugendhilfeausschuss**.
 - als persönliche Vertreterin von Herrn Schuppert in den **Ausschuss für Soziales, Familien und Senioren**.
24. **Frau Anne Boulkaboul (s. B.)**
als stellvertretendes Mitglied in den **Kulturausschuss**.
25. **Frau Madita Steffens (s. B.)**
als stellvertretendes Mitglied in den **Ausschuss für Schule und Bildung**.
26. **Herr Klaus Simmert (s. B.)**
als persönlichen Vertreter von Frau Dehn in den **Ausschuss für Soziales, Familie und Senioren**.
27. **Herr Harold Solms (s. B.)**
als persönlichen Vertreter von Herrn Kirchhöfer im **ESi Entsorgungsbetrieb Betriebsausschuss**.
28. **Herr Ingmar Schiltz**
als persönlichen Vertreter von Frau Böcking im **ESi Entsorgungsbetrieb Betriebsausschuss**.

Sachverhalt / Begründung:

1. Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V. bittet um Nachbesetzung für Herrn Horst Löwenberg.
2. Die Kreispolizeibehörde Siegen-Wittgenstein bittet um Nachbesetzung für Herrn Michel Schneider.
3. Die FDP-Fraktion bittet um Nachbesetzung für Dr. Wolfgang Bauch.
4. Die FDP-Fraktion bittet um Nachbesetzung für Dr. Wolfgang Bauch.

5. Die UWG-Fraktion bittet um Nachbesetzung für Herrn Karl-Robert Grisse.
6. Der ZWS bittet um Nachbesetzung für Herrn Günther Padt.
7. Die AfD-Fraktion bittet um Nachbesetzung für Herrn Zöller und um Nachbesetzung von Herrn Schwarzer.
8. Die AfD-Fraktion bittet um Nachbesetzung für Frau Six.
9. Die AfD-Fraktion bittet um Nachbesetzung für Frau Schmidt und um Besetzung des unbesetzten Sitzes.
10. Die Fraktion B'90/Grüne bittet um Nachbesetzung für Frau Lena Schmidt.
11. Die Fraktion B'90/Grüne bittet um Besetzung des unbesetzten Sitzes und um Nachbesetzung für Herrn Mäckeler.
12. Die Fraktion B'90/Grüne bittet jeweils um Nachbesetzung für Frau Lena Schmidt.
13. Die Fraktion B'90/Grüne bittet um Nachbesetzung für Frau Lena Schmidt.
14. Die Fraktion B'90/Grüne bittet um Nachbesetzung für Herrn Mäckeler.
15. Die Fraktion B'90/Grüne bittet um Nachbesetzung für Herrn Mäckeler.
16. Die Fraktion B'90/Grüne bittet um Nachbesetzung für Herrn Börger.
17. Die Fraktion B'90/Grüne bittet um Nachbesetzung für Frau Jung.
18. Die Fraktion B'90/Grüne bittet um Nachbesetzung für Frau Lena Schmidt.
19. Die Fraktion B'90/Grüne bittet um Nachbesetzung des vakanten Sitzes.
20. Die Fraktion B'90/Grüne bittet um Besetzung des unbesetzten Sitzes.
21. Die Fraktion B'90/Grüne bittet um Besetzung des unbesetzten Sitzes.
22. Die Fraktion B'90/Grüne bittet um Nachbesetzung für Herrn Mäckeler.
23. Die Volt-Fraktion bittet jeweils um Nachbesetzung für Frau Ludewig.
24. Die Volt-Fraktion bittet jeweils um entsprechende Besetzung.
25. Die Volt-Fraktion bittet jeweils um entsprechende Besetzung.
26. Die SPD-Fraktion bittet um Nachbesetzung für Herrn Fries.

27. Die SPD-Fraktion bittet um Nachbesetzung für Herrn Fries.
28. Die SPD-Fraktion bittet um Nachbesetzung für Herrn Solms.

gez.
Mues
Bürgermeister

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: I
Bereich: Büro des Bürgermeisters
Bearbeitet von: Frau Mürker

Siegen, 12.09.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Rat **14.09.2022**

Kurzbezeichnung:

Beratende Mitgliedschaft gemäß § 58 Absatz 1 Satz 7 GO NRW in Ausschüssen

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen wählt als beratende Mitglieder

Frau Barbara Dylong in den

- Ausschuss für Schule und Bildung
- Ausschuss für Soziales, Familien und Senioren
- Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie
- Rechnungsprüfungsausschuss
- Betriebsausschuss ESi
- Vergabeausschuss

Herrn Roland Steffe in den

- Haupt- und Finanzausschuss
- Sport- und Bäderausschuss
- Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften
- Verkehrsausschuss

Die Stellvertretung erfolgt jeweils wechselweise.

Sachverhalt / Begründung:

Nach § 58 Absatz 1 GO NRW haben Fraktionen, die in einem Ausschuss nicht vertreten sind, das Recht, für diesen Ausschuss ein Ratsmitglied oder einen sachkundigen Bürger, der dem Rat angehören kann, zu benennen.

Die neu gegründete AfS-Fraktion benennt Frau Dylong und Herrn Steffe für die genannten Ausschüsse.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	---

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

gez.

Steffen Mues
Bürgermeister

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: I
Bereich: Büro des Bürgermeisters
Bearbeitet von: Frau Munker

Siegen, 14.09.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Rat **14.09.2022**

Kurzbezeichnung:

Beratende Mitglieder des Seniorenbeirates in Ausschüssen

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen wählt nachstehende Mitglieder des Seniorenbeirates als beratende Mitglieder in die Ausschüsse:

Amely, Hans

- o. M. Ausschuss für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung
- o. M. AK Rad- und Fußverkehr

Römer, Guntram

- s. M. Ausschuss für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung

Dr. Knapp, Bernd

- o. M. Ausschuss für Soziales, Familien und Senioren
- o. M. Bezirksausschuss IV – Siegen-Mitte
- s. M. AK Rad- und Fußverkehr

Zelmanowski, Bernd

- o. M. Ausschuss für Schule und Bildung
- s. M. Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften

Leukel, Klaus

- o. M. Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften
- o. M. Sport- und Bäderausschuss
- s. M. Bezirksausschuss I – Siegen-Geisweid

Piorkowski, Karin

s. M. Ausschuss für Soziales, Familien und Senioren
Bezirksausschuss VI – Siegen-Eiserfeld

Koplin, Olaf

o. M. Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie
o. M. AK Märkte
s. M. Bezirksausschuss V – Siegen-West

Burmeister, Frank

o. M. Jugendhilfeausschuss
s. M. Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie
s. M. Bezirksausschuss III – Siegen-Ost

Dr. Münch, Jochen

o. M. Bauausschuss
o. M. Bezirksausschuss II – Siegen-Weidenau

Ortmann, Marion

s. M. Bauausschuss
s. M. Verkehrsausschuss

Müller, Maria Magdalena

o. M. Kulturausschuss

Maxeiner, Armin

o. M. Bezirksausschuss III – Siegen-Ost

Schiffmann, Peter

o. M. Verkehrsausschuss
s. M. Bezirksausschuss IV – Siegen-Mitte
s. M. Bezirksausschuss VI – Siegen-Eiserfeld

Weiss, Erika

s. M. Bezirksausschuss V – Siegen-West

Jung, Monika

o. M. Bezirksausschuss I – Siegen-Geisweid

Sachverhalt / Begründung:

Der Seniorenbeirat hat in seiner gestrigen Sitzung vorstehende Personen zur Wahl als beratende Mitglieder in die Bezirks- und Fachausschüsse vorgeschlagen.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	---

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

gez.

Steffen Mues
Bürgermeister

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 5
Bereich: Stabsstelle Beiräte und Beauftragte
Bearbeitet von: Frau Massenhove

Siegen, 01.09.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Rat **14.09.2022**

Kurzbezeichnung:

Wahl der Mitglieder des Inklusionsbeirates der Universitätsstadt Siegen für die Wahlperiode 2022 – 2027

- Wahl der stimmberechtigten Mitglieder
- Wahl der Nachrückliste mit den vertretenden Mitgliedern

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen wählt die stimmberechtigten Mitglieder des Inklusionsbeirates der Stadt Siegen für die Periode 2022 - 2027 und die Vertretenden gemäß der Vorschlags- und Nachrückliste der Verwaltung nach Beratung durch die Arbeitsgemeinschaft Begegnung.

Sachverhalt / Begründung:

Der Inklusionsbeirat der Stadt Siegen ist für die Periode 2022 bis 2027 durch den Rat der Stadt Siegen neu zu wählen. Die Grundlage der Wahl sind die aktuell gültigen Richtlinien des Inklusionsbeirates und die Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Begegnung, die am 15.06.2022 vom Rat der Stadt Siegen verabschiedet wurden.

Nach § 3.1 der Richtlinien des Inklusionsbeirates besteht der Inklusionsbeirat der Stadt Siegen aus insgesamt 13 stimmberechtigten Mitgliedern. Der Inklusionsbeirat setzt sich aus einer Vertretung von 8 Beiratsmitgliedern als Einzelpersonen mit vielfältigen Behinderungsformen und mindestens einem Grad der Behinderung von 30 zusammen und 5 Beiratsmitgliedern als Vertretende, die für eine Organisation der Behindertenhilfe, Rehabilitation und Teilhabe tätig sind, die in der Universitätsstadt Siegen ihren Sitz und / oder Angebote haben und Einrichtungen der Behindertenhilfe, Rehabilitation und Teilhabe anbieten.

Nach § 3.4 der Richtlinien des Inklusionsbeirates besteht die Nachrückliste aus den ersten 8 gelisteten Personen der Einzelbewerbungen und den ersten 5 gelisteten Vertretenden aus Organisationen der Behindertenhilfe, Rehabilitation und Teilhabe und sind als Vertretende der ordentlichen Mitglieder ohne Stimmrecht befugt, an allen Sitzungen des Inklusionsbeirates teilzunehmen.

Die Bewerbungsfrist lief über einen Zeitraum von 8 Wochen, und zwar vom 01.07.2022 bis zum 26.08.2022. Die Bewerbung erfolgte durch die öffentlichen Medien, Homepage der Stadt Siegen, Anschreiben an die Organisationen der Behindertenhilfe, Rehabilitation und Teilhabe, der Arbeitsgemeinschaft Begegnung und dem Inklusionsbeirat. Am 29.06.2022 hat eine öffentliche Informationsveranstaltung zur Arbeit des Inklusionsbeirates stattgefunden. Für die Bewerbung musste der gültige Bewerbungsflyer ausgefüllt und unterschrieben bis zum 26.08.2022 an die Stadtverwaltung Siegen, Geschäftsbereich 5, Beauftragte für Menschen mit Behinderung, Weidenauer Straße 211, 57076 Siegen, eingereicht werden. Insgesamt sind zum Stichtag 10 Bewerbungen von Einzelpersonen – wovon eine Bewerbung durch falsche Angaben ungültig ist - und 6 Bewerbungen von Vertretenden aus den Organisationen der Behindertenhilfe, Rehabilitation und Teilhabe eingegangen. Von insgesamt 9 gültigen Einzelbewerbungen für den Inklusionsbeirat und der Nachrückliste haben sich 4 Bewerberinnen und Bewerber aufgrund des neuen Bewerbungsverfahrens beworben.

Auf der Nachrückliste steht eine Einzelbewerberin, die sich mit dem Vermerk beworben hat, dass sie ausschließlich für die Vertretung eines gehörlosen Mitglieds zur Verfügung steht.

Für den Bereich Organisationen gibt es eine Bewerberin für die Nachrückliste.

Folgende Behinderungsbilder sind bei den Einzelbewerbungen vertreten

(Mehrfachnennung möglich):

Sehbehinderung	1
Hörbehinderung	4
Lernbehinderung /geistige Behinderung	----
Mehrfachbehinderung	2
chronische Erkrankung	4
psychische Behinderung	-
Mobilitätseinschränkung	-

Folgende Behinderungsbilder sind bei den Bewerbungen der Organisationen vertreten

(Mehrfachnennung möglich):

Sehbehinderung	--
Hörbehinderung	1
Lernbehinderung /geistige Behinderung	1
Mehrfachbehinderung	2
chronische Erkrankung	1
psychische Behinderung	1
Mobilitätseinschränkung	1

Folgende Schwerpunkte wurden seitens der Bewerberinnen und Bewerber als Einzelperson und den Bewerbungen aus den Organisationen für die partizipative Arbeit im Inklusionsbeirat angegeben:

Aufklärung und Unterstützung	6
barrierefreies Leben in der Stadt	7
Arbeit und Ausbildung	1
Erziehung und Bildung	3
Freizeit und Sport	5
Teilhabechancen und Selbständigkeit	9
Mobilität und Verkehr	7
Kultur und Öffentlichkeitsarbeit	3
Eigene Motivation	Schwerbehindertenrecht Gesundheit und Gesundheitsvorsorge Mehr Gebärdensprache in der Öffentlichkeit Kinder in den Focus rücken

Die Vorschlagsliste mit den Auswahlkriterien der verschiedenen Behinderungsbilder und den angegebenen Schwerpunkten wurde am 31.08.2022 in der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Begegnung zur Beratung vorgelegt. Des Weiteren haben sich die Bewerberinnen und Bewerber persönlich vorgestellt. Die Anwesenden der Arbeitsgemeinschaft Begegnung befürworteten einstimmig ohne Enthaltungen die Vorschlagsliste der Bewerberinnen und Bewerber für den Inklusionsbeirat der Stadt Siegen.

Die Vorschlagsliste der Bewerberinnen und Bewerber ist der Verwaltungsvorlage als Anlage beigelegt

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz <div style="height: 60px;"></div>			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) <div style="height: 100px;"></div>			

Im Auftrag

gez.

Andree Schmidt
Dezernent

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Vorschlagsliste Bewerbungen Inklusionsbeirat](#)

Liste der Bewerbungen für den Inklusionsbeirat

Name	Vorname	Bewerbung Einzelperson/Organisation	Vertretung Einzelperson/Organisation
Katz	Heike	<input type="checkbox"/> Einzelperson <input checked="" type="checkbox"/> Organisation	
Becker	Ursula	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelperson <input type="checkbox"/> Organisation	
Becker	Lothar	<input type="checkbox"/> Einzelperson <input checked="" type="checkbox"/> Organisation	
Urbatzka	Jutta	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelperson <input type="checkbox"/> Organisation	
Pascheke	Harald	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelperson <input type="checkbox"/> Organisation	
Schweißfurth	Elke Gisela	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelperson <input type="checkbox"/> Organisation	
Scherzberg	Nicole	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelperson <input type="checkbox"/> Organisation	
Neus	Ulrich	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelperson <input type="checkbox"/> Organisation	
Wetter	Marianne		<input type="checkbox"/> Einzelperson <input checked="" type="checkbox"/> Organisation
Gaida	Antje		<input checked="" type="checkbox"/> Einzelperson <input type="checkbox"/> Organisation
Nowak	Christoph	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelperson <input type="checkbox"/> Organisation	
Röcher	Stina	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelperson <input type="checkbox"/> Organisation	
Plümer	Barbara	<input type="checkbox"/> Einzelperson <input checked="" type="checkbox"/> Organisation	
Lelk	Carolyn	<input type="checkbox"/> Einzelperson <input checked="" type="checkbox"/> Organisation	
Moschner	Frank	<input type="checkbox"/> Einzelperson <input checked="" type="checkbox"/> Organisation	

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Sport und Bäder
Bearbeitet von: Leonard Wied

Siegen, 08.09.2022

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

14.09.2022

Kurzbezeichnung:

**Finanzierung der Rekonstruktion des Rasenspielfeldes des Leimbachstadions Siegen
Hier: Dringlichkeitsentscheidung gem. § 60 Abs. 1 Satz 2 GO NRW**

Beschlussvorschlag:

Beschlussvorschlag:

1. Die Unterzeichner beschließen gemäß § 60 Abs. 1 Satz 2 GO NRW, weil es sich um einen Fall äußerster Dringlichkeit handelt:

die Rekonstruktion des Rasenspielfeldes des Leimbachstadions Siegen, sowie die außerplanmäßige Mittelbereitstellung gem. § 83 Abs. 2 GO NRW i. H. v. 125.000 € auf V080201108 – Rekonstruktion Naturrasen Leimbachstadion -.

Die Deckung erfolgt aus Minderausgaben bei I080201500, I080301500 und I080302500 – investive Sammeltitle für Baumaßnahmen bei Stadien und Sportplätzen, Hallen- und Freibädern (46.000 €), sowie T090201134 –RudS, 3. Bew., Wiederherstellung Schlosspark (79.000 €)

Siegen, den 08.09.2022

gez. Steffen Mues
Bürgermeister

gez. Michael Groß
Stadtverordneter

2. Der Rat der Stadt Siegen genehmigt vorstehende Dringlichkeitsentscheidung vom 08.09.2022.

Sachverhalt / Begründung:

Das Leimbachstadion ist Heimspielstätte der Sportfreunde Siegen. Dort wird der Trainings- und Heimspielbetrieb abgehalten; der Verein stellt mehrere Mannschaften im Jugend- und Erwachsenenbereich. Insbesondere die U-17 Mannschaft der Sportfreunde feierte ihren Aufstieg in die Bundesliga und ist somit an den Spielbetrieb auf Naturrasen gebunden.

Neben dem Trainings- und Spielbetrieb der Sportfreunde Siegen wird das Stadion zudem für den Spielbetrieb des 1. FC Kaan-Marienborn benötigt, welcher derzeit in der Regionalliga (4. Liga) spielt. Hierdurch sind bestimmte Sicherheitsanforderungen an das Austragen einiger Partien gestellt, für die der Verein in das Leimbachstadion ausweichen muss.

Das Naturrasenfeld ist derzeit von Engerlingen, die Larven u.a. von Maikäfern befallen. Dieser Schädling frisst die Wurzeln des Rasens und macht ihn locker, weshalb ein erhöhtes Verletzungsrisiko vorliegt, da keine Verbindung mehr des Rasens zum Untergrund besteht.

Dadurch, dass die Saison 2022/2023 bereits begonnen hat, ergibt sich hier eine äußerste Dringlichkeit der Umsetzung dieser Maßnahme. Gleichzeitig ist diese aufgrund der aktuellen Gegebenheiten (steigende Kosten, Lieferengpässe und dadurch längere Lieferzeiten, etc.) gegeben.

Außerdem ist bei einer kurzfristigen oder gar generellen Nichtrealisierung der sportliche Erfolg der Sportfreunde Siegen sowie des 1. FC Kaan-Marienborn gefährdet.

Somit ist festzustellen, dass die Rekonstruktion des Rasenspielfeldes aus o.g. Gründen zwingend und dringend erforderlich ist.

Neben den sportlichen Nachteilen und Einschränkungen der Vereine, ergibt sich die Dringlichkeit auch aus der Tatsache, dass einer der angefragten Anbieter die Materialien für die Rekonstruktion des Spielfeldes auf Lager hat, diese für die Stadt Siegen jedoch nur bis zum 09.09.2022 reserviert werden können. Andernfalls bestehen aufgrund der gegenwärtigen Situation erhebliche Lieferschwierigkeiten und es ist davon auszugehen, dass die Maßnahme ansonsten dieses Jahr nicht mehr durchgeführt werden kann.

Zur Finanzierung ist eine außerplanmäßige Mittelbereitstellung erforderlich. Die Deckung erfolgt aus den investiven Sammeltiteln der Sportplätze und Stadien, Hallen- und Freibäder, da diese Mittel im Haushalt 2022 nicht mehr bewirtschaftet werden. Außerdem werden auf dem Titel T090201134 die für den Musikpavillon veranschlagten Mittel nicht benötigt, da beschlossen wurde, dieses Projekt nicht mehr über die Fördermaßnahme Rund um den Sieberg zu realisieren.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
125.000 €		125.000 €		

Veranschlagung

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan 125.000 € (außerplanmäßig)	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode V080201108 Sachkonto 7853000
---	--	-------------------------------	----------------------------------	---

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

In Vertretung

gez.

Fries
Stadtrat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.